

Michael01091988

Hermine Granger und die Große Liebe

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine Granger ist gerade 11 geworden, als sie einen Brief von Hogwarts bekommt. Jetzt beginnt für sie ein großes Abenteuer und sie lernt die Welt der Zauberer kennen. Sie stürzt sich sofort auf die vielen Bücher der Zauberer und liest alles über den Jungen mit der Narbe. Sie ist sofort fasziniert von ihm und seiner Geschichte und will ihn unbedingt kennenlernen. Als sie auf dem Weg nach Hogwarts einen Jungen mit strubbligen schwarzen Haaren kennenlernt, freundet sie sich sofort mit ihm an und das große Abenteuer beginnt.

Vorwort

Video-Trailer

Link: YouTube-Video

Die Personen und die Handlung gehört ganz allein Joanne K. Rowling und ich verdiene kein Geld damit. Da meine Erste Fanfiction, Harry Potter und das Leben nach der Schlacht, so gut ankommt, dachte ich mir, eine Fanfiction aus Sicht von Hermine zu schreiben. Die Handlung in meiner Fanfiction wird sich sehr von den Originalen Büchern unterscheiden, auch wenn der wesentliche Kern, sprich der Kampf gegen Voldemort, gleich sein wird.

Inhaltsverzeichnis

1. Der Brief mit dem unbekanntem Absender
2. Ein Riese kommt zu Besuch
3. Alles über die Zauberer
4. Hogwarts kann kommen
5. Beginn einer wunderbaren Freundschaft
6. Der Unterricht beginnt
7. Überraschung für Hermine
8. Besuch bei Hagrid
9. Die erste Flugstunde
10. Einbruch bei Gringotts
11. Der Hund mit den 3 Köpfen
12. Ein neuer Besen
13. Das erste Training
14. Halloween
15. Das erste Spiel
16. Nicolas Flamel
17. Es wird Winter
18. Wieder Zuhause
19. Vorbereitung für das Weihnachtsfest
20. Der neue Umhang
21. Ein neues Jahr beginnt
22. Zurück nach Hogwarts
23. Spiegel Nerhegeb
24. Warnung von Firenze
25. Valentinstag
26. Gryffindor gegen Hufflepuff
27. Ostern
28. Stein der Weisen
29. Die letzten Tage
30. Sehnsucht
31. Harry zu Besuch
32. Zu Besuch bei den Weasleys
33. Chaos im Freizeitpark
34. Harry hat Geburtstag
35. Der Hauself
36. Die beste Freundin
37. Gespräche unter Mädchen und Frauen
38. Das Ende der Ferien naht
39. Herausgerutscht
40. Das Tagebuch
41. Auswahlspiele
42. Das Geschenk
43. Erstes Training und Beleidigungen
44. Die Kammer ist geöffnet
45. Das erste Spiel
46. Was ist bloß mit Ginny los?
47. Versteinert
48. Gespräch zwischen Mutter und Tochter
49. Shopping und verstoßene Blicke

50. Verschleppt und Gerettet (Teil 1)
51. Verschleppt und Gerettet (Teil 2)
52. Überraschende Ankündigung
53. Fahrt an die Côte d'Azur
54. Unerwarteter Besuch
55. Es kommt alles ans Licht
56. Nach dem Sturm
57. Vorbereitungen
58. Just a Dream?
59. Alpträume
60. Wegweisendes Gespräch

Der Brief mit dem unbekanntem Absender

1. Der Brief mit dem unbekanntem Absender

In einem kleinen Vorort von London finden wir uns in einer Straße wieder, wo viele Eigenheime stehen. Ein Haus sticht besonders heraus, denn es ist ein ziemlich großes Haus mit einem wunderschönen Garten und einem Pool.

Vor dem Haus steht ein Schild, welches auf eine Zahnarztpraxis hinweist, die sich in diesem Haus befindet.

Jean und Paul Granger sind die sehr beliebten Zahnärzte und haben in der Nachbarschaft einen sehr guten Ruf.

Sie haben auch eine Tochter, Hermine, die in einigen Tagen Geburtstag hat und 11 Jahre alt wird. Sie ist ca. 1,50 Meter groß, hatte sehr buschiges Haar und hatte schneeweiße Zähne.

Hermine geht auf eine Schule in der Nachbarschaft und hat eher wenige Freunde, denn sie ist sehr wissbegierig und das ist heute kaum noch einer der Kinder oder Jugendlichen. Deswegen verbringt sie die meiste Zeit in ihrem Zimmer und verschlang regelrecht die Bücher ihrer Eltern. Außerdem ist sie Stammkundin in etlichen Buchläden der Nachbarschaft und in den Ferien arbeitet sie ein wenig in einer Bibliothek, wo sie sich ihr Taschengeld aufbessert. Ihre Eltern sind zwar sehr wohlhabend, zeigen es nicht öffentlich und leben sehr sparsam. Das Haus hatten sie von Paul's Eltern bekommen, die ebenfalls Zahnärzte waren und vor 3 Jahren die Praxis an Jean und Paul übergaben.

Jean und Paul verliebten sich während des letzten Jahres auf ihrer Schule und sind seit 6 Jahren glücklich verheiratet. Als Jean und Paul 20 Jahre alt waren, kam Hermine auf die Welt und machte das Glück der beiden perfekt.

Heute ist der 1. September und für Hermine beginnt ein neues Schuljahr auf ihrer Schule. In wenigen Tagen hat sie Geburtstag, jedoch war keine Party mit Freunden geplant, denn sie hatte eher keine Freunde. So würde die kleine Familie nur ins Kino gehen und den Abend mit einer kleinen Feier im Kreise der Familie ausklingen lassen.

An diesem besagten Tag wurde Hermine von ihrer Mutter geweckt, die sich auf ihr Bett setzte und ihr über die Wange strich. "Aufstehen mein kleiner Engel", sagte sie und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Hermine grinste ihre Mum an und schlang ihre Arme um ihren Körper. Jean drückte ihre Tochter an sich. "Das Frühstück ist schon vorbereitet und das Schulbrot ist auch schon fertig. Dein Dad und ich müssen in die Praxis, denn unsere Sprechstunde beginnt gleich. Wir müssen einem kleinen Jungen einige Zähne ziehen. "Der arme Junge", sagte Hermine und lief schnell ins Bad. Ihre Mum war ihr lachend gefolgt.

Nachdem Hermine sich fertig gemacht hatte, ging sie in die Küche, wo sie ihr Frühstück aß und ihre Tasche für die Schule packte.

Anschließend ging sie zur Schule. Sie setzte sich auf einen Platz direkt vor dem Lehrer. Die anderen Schüler guckten sie komisch an, denn Hermine hatte schon ein Buch vor der Nase und das sah nicht normal aus. Das störte Hermine allerdings überhaupt nicht, denn Bücher waren ihre Leidenschaft und darauf wollte sie nicht verzichten.

Als die Lehrerin den Klassenraum betrat, legte sie das Buch beiseite und musste feststellen, dass sie ganz allein an diesem Tisch saß und sich niemand zu ihr gesetzt hatte. Das war ihr allerdings egal, denn so würde sie niemand in der Pause stören.

Am Nachmittag ging sie zurück nach Hause, wo Jean mit einem Mittagessen auf sie wartete und sie mit einer Umarmung begrüßte. Jean war nur am Vormittag in der Praxis, denn am Nachmittag kümmerte sie sich um Hermine. "Wie war dein erster Schultag so?" "Das übliche Mum. Sie machen alle einen Bogen um mich und niemand hat sich zu mir gesetzt. Ich habe noch kein einziges Wort mit meinen Klassenkameraden geredet. Ich habe in den Pausen Büchern gelesen und im Unterricht den Lehrern zugehört." "Du musst dir doch auch Freunde suchen oder willst du immer alleine in der Pause sein?" "Natürlich will ich Freunde haben, allerdings sollten die sich auch für mich interessieren und nicht einen Bogen um mich machen." Jean nahm ihre Tochter in ihre Arme und hielt sie ganz fest.

Am Abend kam Paul aus der Praxis und schloss die Tür ab, setzte sich zu Jean und Hermine an den Tisch und sie aßen Abendbrot.

Nach dem Abendbrot verzog sich Hermine in ihr Zimmer, wo sie sich ein Buch schnappte, sich mit dem Buch auf ihr Bett legte und zu lesen begann.

Gegen 21 Uhr kam Jean in ihr Zimmer, machte das Licht aus, wünschte ihr eine gute Nacht und Hermine schlief schnell ein.

Am nächsten Tag wurde sie von ihrer Mum mit einem heißen Kakao geweckt und brachte ihr das Frühstück ans Bett. Das gab es nicht sehr oft bei ihnen und so genossen sie es beide sehr.

Nach dem Frühstück ging Hermine in die Schule, wo sie sich immer wieder in ihre Bücher verkroch bzw. den Lehrern an den Lippen hing. Die Lehrer fanden das sehr gut, allerdings machten sie sich auch Sorgen um sie, da sie schnell erkannten, dass Hermine keinerlei Freunde hatten und das war für ein Kind nicht gerade schön. Kinder sollten Spaß haben und nicht nur in Büchern lesen.

Auch am Nachmittag setzte sich Hermine mit einem Buch in den Garten, wo sie mit ihren Füßen im Pool planschte und fleißig las.

Jean setzte sich zu ihr und legte einen Arm um ihre Schulter. "Freust du dich schon auf Samstag?" "Ich freue mich schon richtig auf mein Geburtstag und kann kaum erwarten ins Kino zu gehen." "Du musst dich aber noch 2 Tage gedulden, denn morgen hast du noch Schule und am Abend wollen wir mit deinem Dad in ein Restaurant gehen. Ich habe dir schon die Kleidung für morgen und für deinen Geburtstag heraus gelegt. Morgen Nachmittag können wir ja noch in London shoppen gehen, wenn Du willst. Am Abend treffen wir uns mit Dad in London, um uns einen gemütlichen Abend zu machen."

Hermine ging zwar nicht gerne shoppen, jedoch wusste sie, dass sie gegen ihre Mum keine Chance hatte, also sagte sie zu und Jean lächelte.

Hermine und Jean gingen in die Küche das Abendbrot vorbereiteten und auf Paul warteten, der noch in der Praxis war.

Nach dem Abendbrot ging Hermine in die Wohnstube und auf der Couch ein Buch las. Allerdings war sie so müde, dass sie wenige Minuten später eingeschlafen war und von Jean zugedeckt wurde. Ihre Mutter musste lächeln, als sie Hermine so auf der Couch liegen sah und lies sie einfach schlafen.

Am Nachmittag des darauffolgenden Tages fuhr Hermine mit ihrer Mum nach London. Sie gingen durch verschiedene Läden und kamen mit etlichen Tüten wieder heraus. Das meiste davon war für Hermine und sie freute sich richtig über ihre neuen Sachen. Das Outfit für ihren morgigen Geburtstag hatten sie und ihre Mum schnell verändert, dadurch freute sie sich noch mehr auf ihren Geburtstag.

Jetzt warteten sie auf Paul, der sie mit dem Auto abholen wollte. Jean hatte mit Paul abgesprochen, dass er beide hier abholen sollte .

Danach gingen sie gemeinsam in ein schickes Restaurant und aßen dort fürstlich zu Abend. Hermine genoss die unbeschwerten Stunden innerhalb der Familie.

Am nächsten Morgen weckten ihre Eltern sie mit einem kleinen Kuchen in ihr Zimmer und sangen ihr ein Geburtstagsständchen. "Alles gute zum Geburtstag, mein Schatz", sagte Jean und umarmte ihre Tochter. Paul setzte sich auf das Bett seiner Tochter setzte und umarmte sie ebenfalls. "Zieh dir schnell was anderes an und komme in die Küche, dort warten die Geschenke und ein Brief, der für dich." Hermine machte ganz große Augen, denn bisher hatte sie noch nie einen Brief erhalten, deshalb war sie doch ziemlich überrascht.

In nie dagewesener Geschwindigkeit zog sie sich was an und lief in die Küche. Jean und Paul mussten sich ein Lachen verkneifen.

Sie stürzte sich auf den Geschenketisch und packte ihre Geschenke aus. Sie bekam ganz viele Bücher und Gutscheine für Kleidung. Außerdem wollten ihre Eltern ihr Zimmer neu einrichten und zwar nach ihren Wünschen.

Nun hielt Hermine den Umschlag aus gelblichen Pergament und grüner Schrift in den Händen. Sie schaute auf den Absender und musste schlucken, sie kannte den Absender überhaupt nicht und wusste auch nicht, wer es sein könnte. Sie erkannte auf dem Siegel Löwe, Dachs, Schlange und Adler, die einen Kreis um ein großes H bildeten.

Sie schaute ihre Eltern fragend an und öffnete den Brief. Sie zog das erste Pergament hervor und las es sorgfältig.

HOGWARTS-SCHULE FÜR HEXEREI UND ZAUBEREI

Schulleiter: Albus Dumbledore

(Orden der Merlin, Erster Klasse, Großz., Hexenmeister, Ganz hohes Tier, Internationale Vereinigung der Zauberer)

Sehr geehrte Ms. Granger,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie an der Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei aufgenommen worden sind. Beigelegt finden Sie eine Liste aller benötigten Bücher und Ausrüstungsgegenstände.

Das Schuljahr beginnt am 1. September. Wir erwarten ihre Eule spätestens am 31. Juli. In ihrem Fall wird eine von uns ausgewählte Person zu Ihnen nach Hause kommen und sie über alles aufklären. Das wird Ihnen aber noch mit einem gesonderten Schreiben mitgeteilt.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall

Stellvertretende Schulleiterin

Hermine wurde ganz blass im Gesicht und holte den nächsten Bogen hervor.

HOGWARTS-SCHULE FÜR HEXEREI UND ZAUBEREI

Uniform

Im ersten Jahr benötigen die Schüler:

- 1. Drei Garnituren einfache Arbeitskleidung (schwarz)*
- 2. Einen einfach Spitzhut (schwarz) für tagsüber*
- 3. Ein Paar Schutzhandschuhe (Drachenhaut o. Ä.)*

4. Einen Winterumhang (schwarz, mit silbernen Schnallen)

Bitte beachten Sie, dass alle Kleidungsstücke der Schüler mit Namensetiketten versehen sein müssen.

Schulbücher

Alle Schüler sollten jeweils ein Exemplar der folgenden Werke besitzen:

- Miranda Habicht: Lehrbuch der Zaubersprüche, Band 1
- Bathilda Bagshot: Geschichte der Zauberei
- Adalbert Schwahfel: Theorie der Magie
- Emeric Wendel: Verwandlungen für den Anfänger
- Phyllida Spore: Tausend Zauberkräuter und -pilze
- Arsenius Bunsen: Zaubertränke und Zauberbräue
- Newt Scamander: Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind
- Quirin Sumo: Dunkle Kräfte. Ein Kurs zur Selbstverteidigung

Ferner werden benötigt:

- 1 Zauberstab
- 1 Kessel (Zinn, Normgröße 2)
- 1 Sortiment Glas- oder Kristallfläschchen
- 1 Teleskop
- 1 Waage aus Messing

Es ist den Schülern zudem freigestellt, eine Eule ODER eine Katze ODER eine Kröte mitzubringen.

DIE ELTERN SEIEN DARAN ERINNERT, DASS ERSTKLÄSSLER KEINE EIGENEN BESEN BESITZEN DÜRFEN.

Hermine wurde nun noch blasser im Gesicht und musste sich erst einmal auf einen Stuhl setzen. Ihre Eltern hatten über ihrer Schulter mitgelesen, mussten sich setzen und schauten sich an.

"Ich bin also eine Zauberin?" "Scheint wohl zu sein, allerdings kann es auch ein Scherz sein." "Kennt ihr denn jemanden aus unserer Familie, der ebenfalls ein Zauberer oder Zauberin ist?" "Eigentlich nicht, allerdings kann das uns auch jemand verheimlicht haben. Möchtest du denn auf diese Schule gehen?" "Wenn das kein Scherz sein sollte, würde ich gerne auf diese Schule gehen", sagte nun Hermine und schaute sich den Brief wiederholt an. "Also wir hätten nichts dagegen, allerdings dauert es ja noch fast 1 Jahr. Du wirst also weiterhin deine jetzige Schule noch besuchen müssen. Wir werden dich zum dann folgenden Schuljahr abmelden müssen." "Vielleicht findest du ja dort endlich Freunde und hast mehr Spaß am Leben", sagte ihre Mum und nahm ihre Tochter in die Arme.

„Ich habe euch lieb“, sagte Hermine und umarmte ihre Mum und ihren Dad gleichfalls. Sie aßen anschließend ihr Frühstück zu ende. Hermine schaute sich immer wieder ihren Brief an und grinste dabei über beide Ohren.

Nach dem Frühstück brachte Hermine ihren Brief und ihre Geschenke in ihr Zimmer, legte sich auf ihr Bett und versank in Gedanken. Das sie jetzt eine Zauberin sei, ist für sie doch eine große Überraschung, aber irgendwie breitete sich in ihr ein Glücksgefühl aus und das Gefühl gefiel ihr. Sie suchte in ihrer Vergangenheit nach Anzeichen, dass sie eine Zauberin sein könnte und sie musste ganz lange nachdenken. Es waren nur Kleinigkeiten, die sie dem Zufall zuschrieb, aber nun irgendwie Sinn machten. Sie brauchte Bücher nur einmal lesen und konnte sich alles wortwörtlich merken, außerdem brauchte sie kaum für Arbeiten oder Klausuren lernen. Sie hatte alles im Gedächtnis. Sie las gerne Romane über Zauberer und Hexen, Maja das ist eigentlich kein Anzeichen für eine Hexe, grinste sie in sich hinein. Sie interessierte sich allerdings für die Hexenverfolgung im Mittelalter und das alles machte plötzlich einen Sinn.

Jean kam in ihr Zimmer und setzte sich zu ihr auf das Bett und streichelte ihr sanft über den Arm. "Das ist für uns alle eine Überraschung, aber wenn du es gerne willst, kannst du auf diese Schule gehen. Wir werden dann allen sagen, dass du auf einem Internat bist. Es muss ja keiner wissen, dass wir eine kleine Hexe in unserer Familie haben." "Wo kriege ich nun die Bücher und alles andere her?" "Da wird doch jemand vorbeikommen und die wird dir sicherlich alles sagen und zeigen können." Hermine grinste ihre Mum an, beide gingen in die Wohnstube und machten es sich dort gemütlich.

Hermine hatte ihre neuen Schulbücher mitgenommen und verschlang diese gleich. Sie las am liebsten Schulbücher und Romane, sie hatte auch nur solche Bücher im Regal in ihrem Zimmer.

Paul war inzwischen in die Küche gegangen, wo er das Lieblingsessen seiner Tochter kochte. Hermine aß am liebsten Pizza und die machten sie immer selbst. Auch wenn ihre Eltern Zahnärzte waren, durfte Hermine alles essen was sie wollte, solange sie auf ihre Zahnpflege achtete.

Nach dem Mittagessen gingen sie zusammen ins Kino, wo sie sich eine Komödie anschauten.

Danach gingen sie nach Hause, zu einer kleinen Feier im Garten nur im Kreise der Familie. Paul grillte noch für alle und so wurde es ein gelungener Abend.

Als Hermine später in ihrem Bett saß las sie sich immer wieder den Brief von Hogwarts durch und schlief schließlich mit einem Lächeln im Gesicht ein. Als Jean und Paul ihre Tochter so sahen, machten sie schnell ein Foto, denn so glücklich hatten sie ihre Tochter nur sehr selten gesehen.

Dies hier ist also meine neue Geschichte und ich hoffe doch, dass euch das 1. Kapitel gefallen hat. Wenn ihr noch Anregungen, Kritik, Lob oder noch eigene Ideen habt, schreibt mir einfach ein Review oder eine Nachricht, worüber ich mich sehr freuen würde. Ich werde wohl jede Woche ein Kapitel hochladen, genau wie bei meiner anderen Geschichte.

Ich wünsche euch nun noch einen schönen Sonntag und spätestens nächstes Wochenende wird ein neues Kapitel hochgeladen.

Euer Michael

Ein Riese kommt zu Besuch

2. Ein Riese kommt zu Besuch

Seit Hermine den Brief aus Hogwarts bekam, gab es kein anderes Thema mehr im Hause Granger. Sie redete praktisch nur noch von Hogwarts und strahlte dermaßen dabei, dass ihre Eltern nicht anders konnten und sich für sie ebenso freuten. Hermine war eher ein ruhiges Mädchen und das hatte sich mit dem Brief nun grundlegend geändert. Hermine redete wenig und wenn man sie sah, hatte sie meist ein Buch vor der Nase. Inzwischen war es seltener geworden, dass man das Mädchen mit einem Buch unter der Nase vorfand. Sie hatte mehrere längere Gespräche mit ihrer Mum und ihrem Dad gehabt und beide hatten ihr Mut zugesprochen. Sie hatte nämlich ziemliche Angst, dass sie in Hogwarts versagen würde, da sie von der Zauberei keine Ahnung hatte. Den anderen Verwandten hatten sie gesagt, dass Hermine ab kommenden September auf ein Internat geht, welches sich um besonders begabte und kluge Kinder kümmert. Da Hermine nun einmal sehr klug und begabt war, glaubte man dieses auch und jeder gratulierte ihr.

Hermine erwartete voller Sehnsucht auf den neuen Brief von Hogwarts, denn sie wollte unbedingt die Welt der Zauberer kennenlernen und all ihre Bücher, Ausrüstungsgegenstände und Kleidung der Zauberer kaufen, damit sie alles über diese neue Welt erfahren würde.

Inzwischen war es Herbst geworden und Hermine wartete nun doch sehnsüchtig auf den Brief von Hogwarts. Tatsächlich war es wenige Wochen vor Weihnachten soweit; der Brief kam an.

An einem Samstag kam Hermine grinsend in die Küche und umarmte ihre Mum ganz lange und gab ihr einen Kuss auf die Wange. "Alles gute Mum", sagte sie in ihr Ohr, denn Jean hatte heute Geburtstag und das wollen sie groß feiern. Viele Verwandte waren eingeladen und Paul hatte gerade die Wohnstube umzuräumen, da er dort eine große Tafel aufbauen wollte.

Hermine wollte sich gerade an den Tisch setzen, als eine Eule auf dem Fensterbrett landete und mit dem Schnabel gegen die Scheibe pochte. Jean sah die Eule, erschrak und schaute Hermine mit großen Augen an. "Die muss wohl für dich sein", sagte sie nur grinsend und schon machte Hermine das Fenster auf. Die Eule flatterte hinein und setzte sich auf den Tisch.

Hermine nahm der Eule den Brief ab, während Jean eine Schale mit Wasser holte und diese der Eule hinstellte. Die bedankte sich fiefend und trank ein Schluck. Hermine hatte inzwischen den Brief geöffnet, sich auf einen Stuhl gesetzt und las ihn.

*Sehr geehrte Ms. Granger,
wie Sie dem Brief vom 1. September entnehmen konnten, wurden sie an der Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei angenommen. Da Sie keine lebenden Verwandten haben, der ein Zauberer oder eine Hexe ist, wird ein Vertrauter unserer Schule zu Ihnen kommen und mit Ihnen alles erklären. Außerdem wird er mit Ihnen die Bücher und Ausrüstungsgegenstände kaufen und ihnen alles weitere zeigen. Dieser Vertraute wird am 20. Dezember um 8 Uhr morgens bei Ihnen sein. Bitte sorgen Sie dafür, dass sie zu dieser Zeit im Haus sind und sich nur vertrauenswürdige Personen im Haus aufhalten.*

Mit freundlichen Grüßen

*Minerva McGonagall
Stellvertretende Schulleiterin*

Hermine grinste über beide Ohren und gab ihrer Mum den Brief, die ihn nun ebenfalls las. "Da kann der Tag ja nicht mehr besser werden", sagte sie und gab den Brief nun Paul, als der in die Küche kam und seinen

Arm um Jean legte. "Das ist ja gleich der Tag nach dem letzten Schultag, bevor die Weihnachtsferien beginnen. Also passt der Termin. Das wird ein langer Tag für Hermine, denn so wie ich unsere Liebste kenne, wird sie sämtliche Bücher als Hintergrundlektüre kaufen und diesem Zauberer oder der Hexe an den Lippen kleben." Nun mussten Jean und Paul lachen, während Hermine ganz rot im Gesicht wurde und schnell zu Boden sah. Jean nahm ihre Tochter in den Arm und drückte sie fest an sich. "Das wird eine große Veränderung für uns alle und irgendwie freuen wir uns darauf."

Am Nachmittag kamen alle Verwandten zu Besuch und der Geburtstag von Jean wurde groß gefeiert. Hermine unterhielt sich mit ihren Cousinen, die man wirklich nur zu Feierlichkeiten sah, während die Erwachsenen laut lachten und in alten Erinnerungen schwelgten.

Der 20. Dezember rückte immer näher und je näher er rückte, desto aufgeregter wurde Hermine. Fast jeden Tag schaute sie aus dem Fenster, aber sie fand nichts Auffälliges und zog jedes Mal eine Schnute. Jean und Paul sahen den Gesichtsausdruck ihrer Tochter und mussten lachen. Sie nahmen Hermine daraufhin in den Arm, trösteten sie und sprachen beruhigend auf sie ein. "Die werden hier nicht jeden Tag in unserer Straße sein und dich beobachteten. Sie werden nur an diesem einen Tag erscheinen, dir alles zeigen und erklären. Das wird aber erst übermorgen sein. Morgen gehst du noch einmal in die Schule und hast anschließend Ferien. Am Samstag wird ein großer Tag für dich und den solltest du in vollen Zügen genießen. Jetzt mach dich nicht verrückt, sonst klappst du uns noch zusammen", sagte ihre Mum und drückte ihrer Tochter einen Kuss auf die Wange.

Für Hermines Geschmack verging der Freitag einfach nicht schnell genug und so verzog sie sich in ihr Zimmer und machte das, mit dem sie sich ablenken konnte: LESEN. Sie schnappte sich ein Buch, las es und ihre Eltern bekamen sie nur noch zum Abendbrot zu Gesicht.

In dieser Nacht machte Hermine kaum ein Auge zu, denn sie war viel zu aufgereggt und gespannt was an diesem Samstag geschehen würde.

So stand sie schon um 6 Uhr auf und machte sich in der Küche ein Frühstück. Als Jean gähmend in die Küche kam staunte sie über ihre Tochter. "Hast du letzte Nacht überhaupt ein Auge zugemacht?", fragte sie lachend und nahm Hermine in den Arm. "Heute ist mein großer Tag, also wirst du die Antwort wohl schon kennen, oder?" "Nicht das du uns heute noch beim Frühstück einschläfst." "Ich bin überhaupt nicht müde, Ich bin voll aufgereggt." "Das merkt man", sagte ihr Vater, der ebenfalls in die Küche kam und seine Tochter umarmte.

Nachdem sie das Frühstück verspeist hatten, gingen Hermine und Jean in das Hermines Zimmer und beide suchten sich die Klamotten für den Tag heraus. Sie entschieden sich für eine Jeans, ein Shirt und einen dicken Pullover, denn es war draußen ziemlich kalt und es fielen schon dicke Flocken vom Himmel. Jean brachte Hermine ihre neue Jacke, die Hermine für ihr Zeugnis bekommen hatte.

Gegen halb 8 saß Hermine fertig angezogen in der Küche und trank ihren Früchtetee, den Jean ihr zur Beruhigung gemacht hatte.

Um 8 Uhr klopfte es ganz laut an der Tür, dass das ganze Haus erzitterte und die Familie Granger schaute sich mit großen Augen an. Paul nahm seinen ganzen Mut zusammen und öffnete die Tür. Vor ihm stand ein riesiger Mann, der kaum durch die Tür passte. Er hatte eine riesige Haarmähne. Von seinem Gesicht erkannte man nur die käferähnlichen Augen. Der Rest wurde von einem Bart und den vielen Haaren bedeckt. Dazu war er noch sehr breit und Paul guckte ihn deswegen mit großen Augen an "Mein Name ist Rubeus Hagrid und ich bin Hüter der Schlösser und Ländereien von Hogwarts. Ich möchte zu Ms. Hermine Granger, der ich alles über die Welt der Zauberer und der Hexen erklären soll. Ich komme direkt aus Hogwarts und die Professoren Dumbledore und McGonagall haben mich geschickt." "Dann kommen Sie mal herein", sagte Paul und Hagrid bückte sich, damit er durch die Tür passte.

Hermine und Jean schauten schüchtern den Riesen an und gaben ihm die Hand, als er sich zu ihnen herunter bückte und ihnen die Hand anbot.

"Bist du bereit", fragte er nun Hermine und grinste sie an. Hermine konnte nur Nicken und starrte ihn an. "Du brauchst vor mir keine Angst haben", sagte Hagrid und schaute Hermine direkt in die Augen.

"Soll ich dir zuerst alles erklären oder wollen wir sofort los?" "Wir möchten zuerst alles wissen", sagte Paul und Hagrid setzte sich auf die Couch, die bedrohlich knackte. Jean und Paul guckten ihn wieder mit großen Augen an und Hagrid grinste. "Wenn die Couch kaputt gehen sollte, werde ich sie mit einem Schwung meines Schirmes reparieren", sagte er lachend und Jean und Paul lächelten ihn an ohne ihn zu verstehen.

"Wie kommt es, dass ich nach Hogwarts komme und ich eine Zauberin bin?" "Das ist eigentlich sehr selten, denn es gibt kaum noch Muggelgeborene, die nach Hogwarts kommen." "Was sind Muggel?" "Muggel sind normale Nichtmagier und deshalb hat man mich zu dir geschickt. Ich soll alle Fragen beantworten und mit dir einkaufen gehen." "Woher weiß Hogwarts von mir?" "Du bist seit deiner Geburt vorgemerkt und deshalb hast du auch zu deinem 11. Geburtstag den Brief bekommen." "Warum gibt es kaum noch Muggelgeborene in Hogwarts?" "Wir hatten einen grausamen Krieg und da wurden die Muggelgeborenen gejagt und getötet und deswegen sind Muggelgeborene in Hogwarts selten geworden." "Wer hat uns denn verfolgt und getötet?" "Man nennt seinen Namen nicht, denn noch immer hat jeder Angst vor seinen Namen." "War das so schlimm?" "Man wusste nicht mehr, wem man trauen konnte und wem nicht. Er hatte eine riesige Armee aufgebaut und kaum einer wollte aus Angst um sein Leben gegen ihn kämpfen." "Haben welche gegen ihn gekämpft?" "Oh ja, es haben so einige gegen ihn gekämpft, aber kaum einer hat überlebt." "Wie hieß dieser Zauberer, der das den anderen angetan hat?" "Bei uns nennt man ihn 'Er dessen Name nicht genannt werden darf'. Nur sehr wenige nennen seinen Namen. Einer davon ist Albus Dumbledore, der Schulleiter." "Was ist mit 'ihm dessen Name nicht genannt werden darf' passiert?" "Das ist ein großes Geheimnis, allerdings kam er vor knapp 9 Jahren in ein Dorf und hat fast eine ganze Familie ausgelöscht. Das Dorf hieß Godric's Hollow und dort wohnte die Familie Potter. Lily und James Potter waren beide sehr beliebt und waren hervorragende Schüler in Hogwarts. Sie kämpften aktiv gegen 'ihn dessen Name nicht genannt werden darf'. Das war ein großes Problem für 'Ihn dessen Name nicht genannt werden darf', denn er hätte sie gerne auf seiner Seite gehabt. Sie hatten einen kleinen Sohn, Harry Potter und genau diese Familie wollte 'Er dessen Name nicht genannt wird' komplett auslöschen, da er sie nicht auf seine Seite ziehen konnte." "Was ist geschehen?" "James und Lily wurden getötet und so stand er dem kleinen Baby Harry gegenüber. Aber er hat es nicht geschafft ihn zu töten und die Macht von Ihm dessen Name nicht genannt werden darf' viel zusammen." "Wo ist 'Er dessen Name nicht genannt werden darf' jetzt?" "Das weiß keiner so richtig, denn keiner hat ihn je mehr gesehen. Seine Macht ist zusammengebrochen und seitdem ist er verschwunden." "Was ist mit dem kleinen Harry geschehen und wie alt ist er?", fragte nun Jean. Sie hatte ein trauriges Gesicht aufgesetzt. "Harry ist in unserer Welt sehr berühmt, da er der Einzige ist, der je den Todesfluch überlebt hat. Er dürfte jetzt 10 Jahre alt sein und lebt bei Muggeln." "Wird er auch nach Hogwarts kommen?" "Die Wahrscheinlichkeit ist ziemlich groß, aber jetzt müssen wir los, sonst haben die Geschäfte bald zu."

So machten sich Hermine und Hagrid fertig und verabschiedeten sich von ihren Eltern, die Hagrid noch Geld für die Bücher und Ausrüstungsgegenstände gaben. Das Geld musste Hagrid bei Gringotts nach umtauschen, da die Zauberer eine eigene Währung hatten.

Hermine und Hagrid nahmen schließlich den nächsten Bus nach London und Hagrid wurde von allen angestarrt. Hagrid brauchte ganze zwei Sitze für sich. Hagrid waren die Blicke vollkommen egal, er unterhielt er sich mit Hermine und strickte an einer Art Teppich.

Als sie in London ankamen, verließen sie den Bus gingen durch verschiedene Gassen. Hagrid wusste jedoch wohin sie mussten und so vertraute sie ihm. Am Anfang hatte sie ziemlich Angst vor Hagrid, aber nach einer Weile mochte sie seine etwas poltrige Art. Er sah zwar wild aus und war ziemlich groß und breit, aber er hatte sein Herz am richtigen Fleck.

Sie gingen in einen Pub, der Tropfender Kessel hieß und ziemlich duster und verraucht war. Hermine

erkannte mehrere Leute in schwarzen Umhängen und ein alter Barmann, der gerade mehrere Gläser spülte und Hagrid zuwinkte. "Das übliche", fragte er Hagrid und der schüttelte nur den Kopf und ging mit Hermine durch den Schankraum. Mehrere Leute winkten Hagrid zu. Am Ende fanden sie sich in einem Hinterhof wieder. Hagrid zückte seinen Schirm und zählte die Steine um den Mülleimer ab und es öffnete sich ein Tor zur Winkelgasse, der Welt der Zauberer.

Hermine starrte mit offenen Mund die ganzen Leute und Geschäfte an. Sie wünschte sich am liebsten einige Augenpaare mehr. Über ihren Köpfen flogen gerade einige Eulen vorbei und die Flügel streiften den Kopf von Hermine. "Wir müssen zuerst zu Gringotts, dort müssen wir das Geld deiner Eltern umtauschen." "Mit was bezahlt man hier?" "Wir haben Gallonen, Sickel und Knuts. 17 Sickel sind 1 Galleone und 29 Knuts sind ein Sickel. 1 Galleone hat einen Wert von 10 Pfund in Muggelgeld .

Nun standen sie vor einem schneeweißem Haus, wo zwei Kobolde vor der Tür standen und die Kunden begrüßten. "Es gibt tatsächlich Kobolde?" "Es gibt so einige Geschöpfe in unserer Welt und die wirst du alle in Hogwarts kennenlernen", sagte Hagrid lachend und ging mit Hermine in die Bank. In der Bank wimmelte es nur so von Kobolden und die beiden wurden sehr oft skeptisch beäugt.

Nachdem sie das Geld umgetauscht hatten, gingen sie zu Madame Malkin, wo sie die Umhänge, den Spitzhut und die Umhänge für den Winter kauften. Anschließend holten sie das Teleskop, den Kessel, die Waage aus Messing und die Glas- und Kristallfläschchen.

"Wollen wir zuerst die Bücher kaufen oder möchtest du zuerst einen Zauberstab haben?" "Ich will zuerst die Bücher haben, denn ich sehe da vorne schon den Laden. Zu dem will ich jetzt hin", sagte Hermine ganz schnell, während Hagrid laut lachen musste. So gingen sie zu Flourish & Blotts und Hermine ging durch die Reihen und hatte schon mehrere Bücher in der Hand, die nichts mit der Schule zu tun hatte. Hagrid schaute sich die Bücher an und nickte Hermine nur zu und gab ihr so das Einverständnis. "Jetzt sollten wir aber deine Bücher für die Schule aussuchen", sagte Hagrid lachend.

Nach einer halben Stunde kamen beide mit mehreren schweren Tüten aus dem Laden. Hermine hatte noch mehr Bücher gefunden und wollte diese unbedingt haben. Besonders die Geschichte von Hogwarts hatte es ihr angetan und sie wollte mehr über die Potters erfahren und über Harry wissen. Sie wusste auch nicht warum das so war, aber sie musste oft an diese Geschichte denken. Hagrid war das natürlich aufgefallen und zwinkerte ihr zu.

"Jetzt müssen wir nur noch den Zauberstab kaufen und das ist sehr wichtig für dich", sagte Hagrid und sie betraten Ollivanders. Im Laden war es still und es war auch niemand zusehen. Hermine und Hagrid stellten sich an den Verkaufstresen und schon kam ein älterer Mann auf sie zu. "Wenn das nicht Rubeus Hagrid höchstpersönlich ist. Eiche, 16 Zoll, recht biegsam, nicht wahr?" "Das war er, aber leider haben sie ihn zerbrochen, nachdem sie mich der Schule verwiesen haben." "Sie benutzen die Teile aber nicht mehr, oder?" Hagrid schüttelte heftig den Kopf und umklammerte regelrecht seinen Schirm. Hermine musste grinsen. "Und wer ist diese nette junge Dame?" "Dies ist Ms. Hermine Granger und kommt nächsten Sommer nach Hogwarts." "Dann wollen wir mal den perfekten Zauberstab für dich finden", sagte Ollivander und holte ein Maßband hervor. "Welche Hand ist ihre Zauberhand?" "Ich bin Rechtshändler", sagte Hermine und streckte den Arm aus. Während das Maßband von alleine arbeitete, suchte Ollivander nach mehreren Schachteln. "Stechpalme und Phönixfeder, 11 Zoll, sehr handlich und geschmeidig", sagte Ollivander und überreichte Hermine den ersten Zauberstab. Sie spürte sofort eine Wärme in sich aufsteigen, allerdings sprühten keine Funken heraus. "Das scheint er wohl nicht zu sein", sagte Hagrid und Ollivander nahm ihn den Zauberstab ab und reichte ihr den nächsten. "Buchenholz und Drachenherzfaser, 9 Zoll, geschmeidig und perfekt für Verwandlungen", sagte Ollivander und reichte Hermine den Zauberstab. Sie spürte wieder diese Wärme und aus dem Zauberstab kamen goldenen und rötliche Funken heraus. Hagrid und Ollivander klatschten begeistert in die Hände. Sie kauften den Zauberstab und bezahlten 7 Gallonen.

Im Tropfenden Kessel aßen sie schließlich zu Mittag, wo es inzwischen nicht mehr so dunkel war und der

Rauch hatte sich auch schon verzogen.

Am Nachmittag gingen sie weiter durch die Winkelgasse und Hermine kaufte für sich eine wunderschöne Eule. Sie war braun und hatte smaragdgrüne Augen. Ihr gefiel diese Eule sofort und hatte sich gleich in die Augen der Eule verliebt. Sie hatte noch nie so wunderschöne Augen gesehen.

Schließlich kauften sie noch Pergament, Tinte, einen Koffer, eine Tasche und einige andere Sachen. Anschließend gingen sie noch zu Fortescues Eisalon und aßen dort ein leckeres Eis.

Durch den Tropfenden Kessel ging es zurück zur nächsten Bushaltestelle und Hagrid verabschiedete sich von Hermine. Er gab ihr einen Briefumschlag mit. "Dies ist die Fahrkarte für den Zug nach Hogwarts. 1. September, 11 Uhr, Bahnhof King's Cross und sei pünktlich." Hermine nickte und schon kam ihr Bus und brachte sie zurück zu ihren Eltern, welche schon sehnsüchtig auf sie warteten.

"Wie war es so in der Welt der Zauberer?" "Es war einfach phantastisch und ich will unbedingt auf diese Schule gehen. Es ist tatsächlich ein Internat und soll in Schottland sein, zumindest steht das in der Geschichte von Hogwarts." "Du hast ja viel mehr Bücher gekauft als notwendig und eine Eule hast dir auch zugelegt", sagte Paul und grinste seine Tochter an. "Ich habe mich sofort in diese Augen verliebt und da konnte ich nicht anders", sagte Hermine grinsend und zeigte ihren Eltern die Eule, die Bücher und alles andere. Sie brachte die Sachen in ihr Zimmer und Jean brachte der Eule etwas zu Essen herein.

Hermine hatte sich auf ihr Bett gelegt, hatte ihre Bücher aufgeschlagen und war in die Welt der Zauberer versunken.

Sie ging nur noch zum Abendbrot in die Küche, ansonsten war sie in ihrem Zimmer und las „Eine Geschichte von Hogwarts“. Auf einem Bild sah Hogwarts einfach nur gewaltig und stolz aus und Hermine verliebte sich sofort in dieses Schloss. Sie konnte nicht erahnen, was in diesem Schloss noch so alles passieren würde.

Gegen 22 Uhr legte sie das Buch zur Seite und träumte von smaragdgrünen Augen und schob es aber auf ihre neue Eule.

So meine lieben, da hatte ich doch noch bisschen Zeit und Zack ist das neue Kapitel da :) Wenn es euch gefällt, dann teilt es mir über ein Review oder eine Nachricht mit. Das könnt ihr auch machen, wenn ihr Kritik oder eigene Vorschläge habt, wie die Geschichte weitergehen könnte.

Jetzt wünsche ich euch endgültig einen schönen Sonntagabend und einen schönen Start in die neue Woche :)

Euer Michael

Alles über die Zauberer

3. Alles über die Zauberer

Jean kam am nächsten Tag in das Zimmer von Hermine. Da lag ihre Tochter schon auf der Couch, in ihrem Zimmer und hatte ein Buch vor der Nase. Jean setzte sich zu ihr, strich ihr sanft durch das Haar und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. "Was liest du denn da so schönes?" Hermine guckte sie an und lächelte. "Das ist ein Buch, wo es um Hogwarts geht. Hier geht es um die Gründer von Hogwarts, also um Godric Gryffindor, Helga Hufflepuff, Rowena Ravenclaw und Salazar Slytherin. Die haben die vier Häuser geschaffen, in die auch die Schüler kommen. Ich möchte entweder nach Ravenclaw oder Gryffindor kommen. Außerdem wird hier auch von besonderen Schülern berichtet, die besondere Leistungen erbracht haben." "Das hört sich echt sehr gut an und was hast du sonst noch so für Bücher geholt?" "Ich habe überwiegend Bücher geholt, die aus der Zeit von Lord Voldemort berichten." "Wer ist dieser Lord Voldemort?" "Das ist 'Er dessen Name nicht genannt werden darf'. Hagrid hat doch gestern von ihm erzählt." "Ich dachte man darf seinen Namen nicht sagen." "Man darf seinen Namen schon sagen, nur macht es kaum jemand, da sie alle Angst davor haben." "Warum nennst du ihn dann beim Namen?" "Weil es Albus Dumbledore ebenfalls macht und ich vor Lord Voldemort keine Angst habe." "Du überrascht mich immer wieder", sagte nun Jean und umarmte ihre Tochter. "Du kommst jetzt am besten hinunter in die Küche, denn ich habe das Frühstück vorbereitet und Dad will nachher den Tannenbaum holen. Anschließend wollen wir unser Haus schmücken und da kannst du mir ja behilflich sein. Oder willst du lieber lesen?" "Ich helfe dir gerne und dafür kann ich es mir zum Abend hin bequem machen und lesen." "Das ist eine gute Idee und jetzt komm herunter oder der heiße Kakao ist wieder kalt."

Hermine packte schnell ein Lesezeichen in das Buch und ging hinunter in die Küche. "Dad musste noch schnell in die Praxis, denn es gab einen Notfall und er musste sofort eine junge Patientin behandeln." "Ich dachte das Dad keine Bereitschaft über Weihnachten hat?" "Hat er auch nicht, allerdings kennst du ihn doch und weißt, dass er hilft, wenn jemand seine Hilfe braucht. Er hat sein Herz einfach am richtigen Platz und kann nicht Nein sagen." Hermine lächelte ihre Mum an, nahm sich ein Brötchen, das sie sich mit Wurst belegte und genüsslich hineinbiss.

Nach einer halben Stunde erschien Paul am Frühstückstisch und entschuldigte sich bei Hermine und Jean mit einem Kuss auf ihre Wangen und so gab es doch noch das gemeinsame Frühstück der kleinen Familie.

Nach dem Frühstück fuhr Paul in den Wald, wo er mit einem Freund den Weihnachtsbaum für die Grangers holte. Währenddessen schmückten Hermine und Jean das Haus. Jean war einfach nur stolz auf ihre Tochter, die jetzt endlich ein Thema gefunden hatte, worüber sie stundenlang erzählen konnte. Hermine erzählte ihr fast die ganze Geschichte von Hogwarts und ihre Augen leuchteten vor Freude dermaßen auf, dass Jean darüber lachen musste.

Gegen 11 Uhr kam Paul mit dem Weihnachtsbaum zurück und baute ihn schnell in der Wohnstube auf, wobei sein Nachbar ihm behilflich war. Prompt luden sie den Nachbarn und dessen Frau zum Mittagessen ein, da es allerdings noch nicht fertig war, ging der Nachbar in sein Haus zurück. Derweil half Hermine ihrer Mum in der Küche.

Nach dem Mittagessen schmückten Hermine und Jean den großen Tannenbaum und Paul beobachtete sie dabei während er ein Feuer im Kamin entfachte.

Anschließend legte sich Hermine mit einer kuscheligen Decke auf die Couch und, Jean zündete noch einige Kerzen an. Hermine hatte sich das nächste Buch geschnappt und fing nun zu lesen an.

In diesem Buch ging es um die Zeit, in der Lord Voldemort sein Unwesen trieb. Hermine las sich die Liste

mit den Namen der Opfer genauer durch und Tränen bildeten sich auf ihrem Gesicht. Immer wieder fragte sie sich, wie ein einzelner Mensch derartige Taten begehen konnte und warum sich ihm doch so viele Menschen anschlossen. Als letztes las sie die Namen von James und Lily Potter und sie musste laut schluchzen. Jean legte einen Arm um ihre Tochter und las über ihre Schulter mit und hatte ebenfalls Tränen in den Augen. "Da werden dem kleinen Jungen beide Eltern genommen und er wird sich wahrscheinlich noch nicht mal an die Zeit mit seinen Eltern erinnern können." "Denkst du er ist glücklich, bei den Verwandten?" "Das hoffe ich doch, denn sonst wird es ganz schwer für ihn sein, alles zu verstehen. Er wird hoffentlich alles über seine Eltern wissen und die Welt der Zauberer kennen." "Ob sie mit ihm Weihnachten feiern werde?" "Davon gehe ich aus. Warum sollten sie es denn nicht tun?" "Man hört doch immer wieder in den Nachrichten, dass gerade Waisenkinder nicht gut behandelt werden." "Er lebt ja in keinem Heim, sondern bei der Schwester seiner Mutter und dessen Ehemann. Die werden ihn schon vernünftig behandeln." Hermine guckte ihre Mum an, diese strich ihr über die Wange und gab ihr einen Kuss.

Hermine blätterte eine Seite im Buch um und entdeckte ein Foto, wo ein Mann und eine Frau ein Baby im Arm hatten und vor einem schönen Haus standen. Der Mann hatte schwarze, strubblige Haare, trug eine runde Brille und hatte braune Augen, während die Frau lange rote Haare und derartig grüne Augen hatte, das Hermine sofort an ihre neue Eule denken musste. Das Baby auf dem Arm hatte die gleichen Haare wie sein Vater, nur hatte er die Augen seiner Mutter geerbt. Hermine guckte sich das Bild ganz genau und ziemlich lange an, während Jean ihre Tochter ganz lange beobachtete.

"Was ist dort auf dem Bild Schatz?" "Das ist ein Bild der Potters und es muss kurz vor ihrem Tod gemacht worden sein, denn sie halten ein Baby auf dem Arm." "Warum guckst du das Bild solange an?" "Ich bin so von der Augenfarbe fasziniert?" "Von der Augenfarbe der Mutter oder von der des kleinen Harry's", fragte nun Paul und Jean musste in ihren Tee prusten. "Beide haben eine schöne Augenfarbe und Lily hat dazu noch wunderschöne rote Haare, während James und Harry strubblige Haare haben." "Das steht ihnen aber, sagte Jean und guckte sich das Bild genauer an. "Man mag sich überhaupt nicht vorstellen, dass sie da noch so glücklich waren." "Das kann manchmal sehr schnell gehen", sagte Paul und guckte sich ebenfalls das Bild an.

Hermine konnte den ganzen Abend an nichts anderes als an dieses Bild denken. Sie fragte sich immer wieder, wie es diesem Harry nun gehen würde und wie er den Verlust seiner Eltern verkraftet hat. Solche Gedanken hatte sie sich noch nie gemacht, denn sie kennt keinen Fall, wo ein Kind mit gerade einmal 1 Jahr beide Eltern verlor.

Später am Abend hatte sie sich an Jean gekuschelt, die einen Arm um sie gelegt hatte und ihre Tochter beobachtete. "Mum, kann ich morgen nach London in die Winkelgasse?" "Was willst du denn da mein Schatz?" "Ich will in den Bücherladen und möchte mir die anderen Geschäfte angucken." "Willst du denn alleine gehen oder soll ich mitkommen?" "Wenn du willst, kannst du ja mitkommen. Ich kann dir die Bank zeigen und vielleicht finde ich ja noch was zu Weihnachten für dich oder Dad." "Das können wir gerne machen", sagte Jean und Hermine gab ihr einen Kuss auf die Wange. Danach ging sie zu Bett und schlief schnell ein.

Am nächsten Tag ging Hermine schon gegen 8 Uhr in die Küche, wo ihre Mutter am Tisch saß und einen Tee trank. Hermine schlang ihre Arme um den Körper von ihrer Mum, sie drückte Hermine an sich und strich ihr durch das Haar. "Wir sollten mal gucken, dass wir was finden, damit deine Haare nicht mehr so buschig sind." "Ich finde meine Haare so schön und möchte sie auch so buschig haben." "Bist du dir sicher?" "Ja, da bin ich mir absolut sicher." Jean lächelte ihre Tochter an und beide frühstückten sehr ausgiebig. "Dein Dad musste schnell zu deinem Onkel Charles, denn er hatte ein Problem mit der Heizung und Dad wollte ihm schnell helfen. Wir nehmen also den nächsten Bus nach London und werden es uns dort ganz gemütlich machen. Hermine strahlte ihre Mum an und freute sich richtig auf den Ausflug in die Winkelgasse.

Gegen 10 Uhr trafen beide in London ein und Hermine zeigte ihrer Mum den Weg zum Tropfenden Kessel. Dort fragten sie Tom den Barkeeper, ob er sie durch die Mauer ließ, was er auch gerne machte und so fanden sich beide in der Winkelgasse wieder. Jean guckte sich mit staunenden Blicken um und musste sich mehrmals

in den Arm zwicken, denn sie dachte, dass sie in einem Traum wäre. Sie hatte nie eine solche Gasse gesehen, aber irgendwie fand sie es hier sehr schön und sie fühlte sich wohl.

Hermine zerrte schon ungeduldig am Arm ihrer Mum, damit sie mit ihr in die Bank ging. Dort hätte Jean fast aufgeschrien hätte, als sie die Gestalten vor der Bank sah. "Was sind denn das für Wesen?", fragte sie Hermine ganz leise und drängte sich an sie. "Mum, das sind Kobolde und du brauchst keine Angst vor ihnen haben." "Es gibt tatsächlich Kobolde?" "Ja, die gibt es und in der Zauberwelt gibt es noch viel mehr Wesen und die werde ich wohl alle in Hogwarts kennenlernen", sagte Hermine und ihre Augen strahlten vor Freude. In Gringotts tauschten sie ihr Geld in Gallonen, Knuts und Sickel ein und schon betraten sie die ersten Läden.

Hermine wollte unbedingt in jedes Geschäft und so folgte ihr Jean. In jedem Geschäft wünschte sie sich einige Augen mehr. Im Buchladen fand Hermine noch einige Bücher, die sie natürlich sofort kaufte und Jean die Werke zeigte.

Anschließend aßen sie noch ein Eis bei Fortescue und Hermine war in Gedanken versunken. "Wo hast du deine Gedanken?" "Ich habe überlegt, ob ich Harry nicht ein Geschenk kaufen könnte." "Wie willst du es ihm denn geben und was willst du ihm kaufen?" "Ich wollte es ihm geben, wenn ich ihn in Hogwarts kennenlerne und ich weiß noch nicht, was ich ihm schenken könnte." Jean guckte ihre Tochter an und nahm sie in den Arm. "Du könntest ihm ja ein Bild von seinen Eltern schenken. Das wäre doch perfekt für ihn, aber du musst es ihm zu einem passenden Moment schenken." "Das ist eine gute Idee, aber wie soll ich das machen?" "Ich werde das Bild mit Farbe kopieren und wir könnten es ausschneiden. Ich habe Fotopapier bei uns im Büro und das wäre etwas schönes und persönliches. Das ist mehr wert als alles andere. Hermine umarmte ihre Mum ganz lange und sie kauften noch schnell einen Bilderrahmen.

Zu Hause angekommen scannte Jean das Bild ein und druckte es auf Fotopapier aus und Hermine schnitt das Foto aus und passte es in den Bilderrahmen ein. Anschließend verpackte sie es noch als Geschenk und brachte es in ihr Zimmer.

Anschließend setzte sie sich auf die Couch, kuschelte sich in eine Decke ein und las das Buch weiter. Gegen 22 Uhr ging sie zu Bett und schlief schnell ein.

Es ist zwar noch nicht Wochenende (Dienstag), jedoch ist das neue Kapitel fertig und ich werde es heute schon hochladen. Wenn es euch gefällt, dann schreibt einfach ein Review oder eine Nachricht. Das könnt ihr auch machen, wenn ihr selber Ideen habt oder Verbesserungsvorschläge habt. Die Geschichte würde in der heutigen Zeit spielen, also nicht wundern über die moderne Technik :) Das nächste Kapitel wird spätestens am Wochenende kommen und bis dahin wünsche ich euch noch angenehme und entspannte Tage.

Euer Michael

Hogwarts kann kommen

4. Hogwarts kann kommen

In den nächsten Wochen und Monaten las Hermine sehr viele Bücher über die Welt der Zauberer und übte schon die ersten Zaubersprüche. Allerdings machte sie es nur in der Theorie, denn aus Büchern hatte sie erfahren, dass das Ministerium das erfahren würde, wenn sie den Zauberstab benutzte. Allerdings nur, wenn man minderjährig ist und sich nicht in Hogwarts befindet.

In der Schule passte sie weiterhin auf und hat zu Beginn der Sommerferien ein phantastisches Zeugnis nach Hause gebracht. Sie hatte natürlich noch immer keine Freunde gefunden und so verbrachte sie viel Zeit in ihrem Zimmer und las ihre Bücher. Sie hatte noch sehr viel über die Potters erfahren und hatte ihren Eltern alles über diese Familie erzählt. Jean und Paul fanden es süß, wie sich ihre Tochter um einen fremden Jungen sorgte. Das hatte sie bisher noch nie getan und dementsprechend überrascht waren die beiden auch.

Einmal in der Woche wollte Hermine in die Winkelgasse und meistens begleitete Jean ihre Tochter. Hermine kannte inzwischen jede Ecke in der Winkelgasse und verbrachte viel Zeit im Eiscafe und im Buchladen. Das Eis schmeckte Hermine und Jean so gut, dass sie auch mal was für Paul mitnahmen. Auch ihm schmeckte das Eis gleichfalls hervorragend. Ihre Eule hatte Hermine Smaragd genannt, wegen der Augen der Eule. Jean und Paul war allerdings klar geworden, dass die Eule wohl nicht der wahre Grund war. Hermine war allerdings noch zu jung, um das zu verstehen.

Nach Anbruch der Sommerferien war Hermine von ihrer alten Schule abgemeldet worden. Eigentlich fuhr die Familie Granger jeden Sommer in den Urlaub. Allerdings blieben sie diesen Sommer zuhause, denn Hermine war viel zu aufgeregt und hätte vom Urlaub eher wenig mitbekommen. Paul und Jean renovierten in der Zeit das Zimmer von Hermine, was jetzt viel weiblicher aussah. So wollte Hermine ein Himmelbett haben, welches mit rosafarbenen Vorhängen umgeben war. Dann wurde ein größeres Bücherregal aufgestellt und Hermine bekam einen größeren Schreibtisch, mit Computer, Drucker und Scanner. Die Wände wurden in einem warmen gelb gestrichen und so wirkte das Zimmer noch sonniger. Auch einige Bilder von Hermine und ihren Eltern wurden im Zimmer aufgehängt und Hermine bekam auch noch neue Kleidung. Jean und Paul renovierten auch ihre Praxis und bauten diese um, weshalb sie den Urlaub in diesem Jahr ausfallen ließen.

So verbrachte Hermine die meiste Zeit der Sommerferien im Garten und genoss das schöne Wetter. Nebenbei schwamm sie noch einige Bahnen im Pool, denn Hermine war eine kleine Wasserratte. Ihre Bücher kamen trotzdem nicht zu kurz und so vergingen die Sommerferien ziemlich schnell.

Der 1. September rückte immer näher und deshalb wurde Hermine immer aufgeregter. Jean und Paul mussten ziemlich oft darüber lachen, denn so hatte sich Hermine noch nie über eine neue Schule gefreut. Ihren Koffer hatte Hermine inzwischen schon längst gepackt und jeden Tag kontrollierte sie ihn, ob sie ja auch nichts vergessen hatte. Inzwischen war sie fast täglich in der Winkelgasse, wo sie mit ihren Eltern herumlief und ihrem Vater alles zeigte. Jean kannte ja inzwischen jeden einzelnen Laden und Paul schon nach dem ersten Tag fast alle Geschäfte.

Die Eltern von Hermine eröffneten für sie ein Verlies bei Gringotts und füllten das Verlies mit Gallonen. Das Geld war nur für die Schule und einige Kleinigkeiten gedacht. Hermine fiel ihren Eltern um den Hals und beide bekamen einen Kuss auf die Wange.

"Nur noch drei Tage und du sitzt im Zug nach Hogwarts", sagte ihre Mum beim Frühstück und grinste ihre Tochter an. "Ich kann es kaum erwarten und freue mich schon richtig." "Vielleicht findest du ja dort endlich Freunde und hast Spaß." "Ich habe auch so Spaß, allerdings wären Freunde für mich mal was Neues." "Du darfst nicht immer so verbissen sein und dich hinter den Büchern verstecken. Gehe auf die anderen Schüler zu

und freunde dich mit ihnen an. Vielleicht geht ja auch Harry Potter in deine Klasse. Er ist ja auch gerade 11 geworden und somit ein Fall für Hogwarts." „Warum sollte er sich gerade mit mir abgeben, Mum?“ "Das wirst du ja sehen und wir möchten sofort einen Brief von dir haben, wenn irgendwas Interessantes passiert und da meinen wir neue Freunde gefunden oder ähnliches." Ihr bekommt mindestens einen Brief in der Woche, aber ihr müsst unbedingt ganz schnell auf den Brief antworten und habt keine Angst um Smaragd."

Nach dem Frühstück ging Hermine mit ihren Badesachen in den Garten und sprang in den Pool, wo sie einige Runden drehte. Jean hatte sich auf eine Liege gelegt und beobachtete ihre Tochter beim schwimmen. Bald würde sie ihre Tochter mehrere Monate nicht mehr sehen und das wäre eine richtige Umstellung für sie und Paul. Natürlich freute sie sich für Hermine, jedoch machte sie sich trotzdem Sorgen um sie.

Nach dem Mittagessen ging Hermine mit ihrer Mum ins Freibad, wo sie sich von der Sonne bräunen ließen und im Wasser mit dem Ball spielten. Anschließend gönnten sie sich ein Eis und gingen zurück nach Hause, wo beide das Abendbrot vorbereiteten.

Nach dem Abendbrot machten sie sich einen schönen Abend in der Wohnstube. Als Hermine zu Bett ging, träumte sie einige wirre Sachen.

Am nächsten Tag stand Hermine wie immer von ihrer Mum geweckt. "Aufstehen meine Süße", sagte sie und gab ihrer Tochter einen Kuss auf die Wangen. "Ich will noch schlafen", maulte Hermine und drehte sich noch einmal um. "Wir müssen doch alles für morgen vorbereiten, schließlich ist es morgen dein letzter Ferientag und wir sehen dich zu erst wieder zu Weihnachten." Hermine umarmte ihre Mutter ganz lange und legte ihren Kopf auf Schulter von Jean.

Hermine ging schnell ins Bad, wo sie sich fertig machte. Als sie anschließend in die Küche ging, hatte Jean schon ein Frühstück für sie vorbereitet. Paul umarmte seine Tochter ganz lange und das Frühstück wurde eine lustige Angelegenheit.

Nach dem Frühstück fuhren Jean und Hermine mit dem Auto nach London. Sie kauften noch einige Sachen ein und machten einen Abstecher in die Winkelgasse. Danach aßen sie im Tropfenen Kessel zu Mittag und kauften noch neue Kleidung für sich. Am späten Nachmittag kamen sie wieder zu Hause an und Paul hatte das Abendbrot für sie vorbereitet.

Sie setzten sich in den Garten, genossen den Sonnenuntergang und Hermine musste an Harry Potter denken. Sie fragte sich, was er wohl gerade machen würde. Ihre Eltern erkannten an ihrem nachdenklichen Gesicht was ihre Tochter dachte und mussten grinsen.

Hermine ging gegen 22 Uhr zu Bett und schlief in Gedanken an Harry Potter ein.

Am nächsten Morgen erwachte Hermine sehr früh, denn heute hätte sie den letzten Tag mit ihren Eltern und würde sie erst zu Weihnachten wiedersehen. Deshalb ging sie in die Küche und bereitete für alle ein leckeres Frühstück zu. Für Jean und Paul kochte sie noch jeweils eine Tasse Kaffee und ging zu ihnen ins Schlafzimmer, wo sie grinsen musste. Paul und Jean lagen eng aneinander gekuschelt in ihrem Bett und schliefen noch ganz genüsslich.

Sie setzte sich zu den beiden auf die Bettkante und weckte beide mit einem Kuss auf ihre Wange und außerdem rochen sie den Duft vom frischen Kaffee. Beide umarmten ihre Tochter ganz lange und zogen sie zu sich ins Bett, wo sie eine kleine Kissenschlacht mit ihr machten.

Nach der Kissenschlacht gingen sie in die Küche, wo sie frühstückten und über frühere Zeiten plauderten. Nach dem Frühstück fuhren sie nach London, wo sie in deren größte Buchhandlung gingen. Dort konnte sich Hermine richtig austoben. Sie fand mehrere Bücher, die ihr gefielen und durfte sie anschließend auch kaufen.

Anschließend machten sie im Hyde Park ein Picknick, wo sie das herrliche Wetter genossen und alles verspeisten, was sie mitgenommen hatten.

Zum Nachmittag hin gingen sie ins Kino und zum Abend hin in ein Restaurant, wo sie den Tag gemütlich ausklingen ließen.

Zurück zu Hause, trank Hermine noch einen warmen Kakao und packte die restliche Kleidung in ihren Koffer. Jean stand mit Tränen in den Augen in der Tür und beobachtete ihre Tochter, wie sie ihren Koffer zumachte. Hermine nahm ihre Mum ganz lange in den Arm und streichelte ihr über den Rücken. "Ich bin doch zu Weihnachten wieder da und ich werde euch wirklich regelmäßig schreiben." "Wir werden dich vermissen, aber du wirst sehr viel über das Leben lernen und Hogwarts wird dein ganzes Leben verändern." "Ich werde immer eure kleine Mine, eure Tochter bleiben." Jean gab ihr einen kleinen Kuss auf die Wange und Hermine ging danach ins Bett.

Da das neue Kapitel fertig ist, werde ich es heute (Donnerstag) schon hochladen. Wenn ihr noch Anregungen habt oder selber Ideen habt, könnt ihr mir gerne ein Review oder eine Nachricht schreiben, worüber ich mich sehr freuen würde. Das neue Kapitel wird trotzdem am Wochenende erscheinen und bis dahin wünsche ich euch noch angenehme Tage.

Euer Michael

Beginn einer wunderbaren Freundschaft

5. Beginn einer wunderbaren Freundschaft

Hermine konnte in dieser Nacht kaum ein Auge zumachen und wenn sie mal eingeschlafen war, schlief sie nur 2 Stunden und erwachte danach wieder. Sie war viel zu aufgeregt und ihr Herz schlug heftig in ihrer Brust. Also machte sie ihr Licht an und las etwas.

Gegen 7 Uhr ging sie hinunter in die Küche und setzte sich dort und wartete auf ihre Eltern. Jean und Paul kamen gegen 9 Uhr in die Küche und als sie ihre Tochter sahen, mussten sie laut auflachen, denn Hermine zappelte in ihrem Stuhl und schaute ihre Eltern an. "Wo wart ihr denn so lange? Mein Zug fährt um 11 Uhr und wir müssen noch Frühstück und meine Koffer in das Auto bringen." "Schatz wir wohnen nur 10 Minuten von London weg, also brauchen wir maximal eine halbe Stunde bis zum Bahnhof. Das Frühstück dauert auch nie länger als eine halbe Stunde, also haben wir eine ganze Stunde Zeit deinen Koffer in das Auto zu bringen, uns fertig zu machen und deinen Zug zu suchen. Beruhige dich erst einmal, du brichst uns ja noch zusammen." Hermine guckte ihre Eltern grinsend an und die Familie frühstückte ganz entspannt.

Anschließend luden sie den Koffer von Hermine in das Auto der Familie und zogen sich an. Gegen 9:45 Uhr stiegen sie ein und fuhren nach London. Gegen 10:30 Uhr betraten sie den Bahnhof King's Cross und Hermine holte ihre Fahrkarte heraus.

"Der Hogwarts-Express fährt von Gleis 9 $\frac{3}{4}$." Paul und Jean guckten Hermine ganz erstaunt an, nahmen ihr die Fahrkarte aus der Hand und schauten selber auf die Karte. "Es gibt kein Gleis 9 $\frac{3}{4}$! Dieser Hagrid muss dir eine falsche Fahrkarte gegeben haben oder er hat vergessen dir zu sagen, wie du auf dieses Gleis kommst." "Wie komme ich denn jetzt nach Hogwarts?", fragte Hermine traurig und eine Träne rannte ihr Gesicht herunter. Jean nahm ihre Tochter in den Arm und drückte sie ganz fest an sich. "Wir werden das schon herausfinden, da brauchst du keine Angst zu haben. Wir bleiben einfach stehen und beobachten die Leute und vielleicht fällt uns was auf."

So beobachteten die drei die Leute auf den Bahnsteigen 9 und 10, aber es fiel ihnen nichts Außergewöhnliches auf. Sie wollten gerade einen Schaffner fragen, als eine Familie an ihnen vorbeiging und Hermine das Wort Muggel aufschnappte. Sie stupste ihre Eltern an und folgte der Familie im sicheren Abstand. Sie merkte auch, wie ein Junge in ihrem Alter einen Karren vor sich her schob und genauso unwissend wie sie aussah. Er hatte schwarze Haare und trug eine runde Brille. Sie interessierte sich nicht für den Jungen, denn sie lauschte der Familie und kam ihr immer näher. Ihre Eltern standen ganz dicht bei ihr und lauschten ebenfalls. Alle Leute in dieser Familie hatten rote Haare und ein kleines Mädchen hielt die Hand ihrer Mutter und weinte bitterlich. "Ich will auch mit nach Hogwarts", sagte sie und zerrte an der Hand ihrer Mutter. "Nächstes Jahr Ginny, du bist noch keine 11. Jetzt sei still oder du kommst überhaupt nicht nach Hogwarts." Daraufhin hörte das Mädchen auf zu weinen und ein älterer Junge mit einem Karren und einer Eule lief geradewegs auf einen Pfeiler zwischen den Gleisen 9 und 10 zu. Da Hermine einen lauten Aufprall erwartete, schloss sie kurz die Augen. Da sie aber keinen Aufprall oder Aufschrei hörte, öffnete sie wieder die Augen und der Junge war verschwunden. Das wunderte Hermine nun doch ziemlich und wartete auf die nächste Gelegenheit, um sich das genauer anzusehen.

Diese Gelegenheit kam nur 1 Minute später, denn nun schritten Zwillinge auf das Tor zu. Sie scherzten derweil mit ihrer Mutter herum und Hermine musste leise schmunzeln. Irgendwie fand sie die Zwillinge sehr witzig, aber auf der anderen Seite, war es auch deren Mutter. Sie dachte sich solche Scherze machte man doch nicht mit seiner eigenen Mutter. Nun nahm einer der Zwillinge Anlauf und verschwand dort, wo der Pfeiler stand. Jetzt folgte der andere Zwilling und er verschwand dort, wo der Pfeiler stand.

Da kam der schwarzhaarige Junge auf die Familie zu und fragte höflich, wie er durch zum Gleis 9 $\frac{3}{4}$ kam.

Die Mutter der Familie erklärte es ihm und er sollte einfach vor ihrem jüngsten Sohn durch den Pfeiler gehen. Er verschwand dort ebenfalls und die Eltern von Hermine guckten sich grinsend an, denn sie hatten den Jungen sofort erkannt und warfen Hermine einige Blicke zu. Hermine erkannte diesen Jungen natürlich nicht und so wirkte sie völlig normal.

Nachdem auch der jüngste Sohn der Familie, sowie die Mutter und der einzigen Tochter verschwunden waren, waren nun Hermine und ihre Eltern dran. Sie nahmen zu dritt Anlauf und rannten auf den Pfeiler zu. Kurz vor dem Pfeiler schlossen sie die Augen und fanden sich auf einen neuen Bahnsteig wieder. Vor ihnen stand eine scharlachrote Dampflokomotive und blies schon gewaltige Rauchwolken aus. Sie sahen ein goldenes Schild mit der Aufschrift Gleis 9¾ und darunter stand Hogwarts-Express. Hermine ging mit ihren Eltern zum Ende des Zuges, wo sie einen fast leeren Waggon fanden. Paul trug den Koffer und die Tasche von Hermine in ein leeres Abteil und Hermine trug nur den Käfig von Smaragd in der Hand und stellte den Käfig auf einen Sitz ab.

Jetzt ging sie mit Paul auf den Bahnsteig zurück, wo sie zu Jean gingen. Diese nahm Hermine ganz lange in den Arm und gab ihr einen Abschiedskuss auf die Wange. "Ich wünsche dir ganz viel Spaß auf der Schule und lerne endlich neue Freunde kennen. Verkrieche dich nicht immer hinter deinen Büchern und schreib uns oft." "Das werde ich Mum, aber ich werde meine Bücher nicht weglegen." Jean grinste ihre Tochter an und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. Jetzt nahm Paul seine Tochter in den Arm, drückte sie ihn fest an sich und gab ihr ebenfalls einen Kuss auf die Stirn.

Hermine stieg in den Waggon und winkte ihren Eltern zu und hatte eine kleine Träne in den Augen. Nun fuhr der Zug ruckartig an. Hermine winkte weiter ihren Eltern zu und als der Hogwarts-Express in eine Kurve fuhr konnte Hermine ihre Eltern nicht mehr sehen.

Sie setzte sich in ihr Abteil und kraulte Smaragd über das Gefieder. Sie merkte das sie Hermine etwas trösten musste, setzte sich auf Hermines Schoß und schuhute ganz leise. Hermine nahm sich ein Buch und fing an zu lesen. Auf einmal öffnete sich die Abteiltür und der kleine schwarzhaarige Junge stand lächelnd in der Tür. "Ist hier noch ein Platz frei? Fast alle Abteile sind voll und ich wollte nicht die ganze Zeit stehen." Hermine schaute dem Jungen zum ersten Mal in das Gesicht und erstarrte, als sich ihre Augen trafen. Sie schaute in die schönsten Augen, die sie je gesehen hatte. Diese smaragdgrünen Augen funkelten sie dermaßen an, dass ihr der Atem wegblieb. Sie konnte nur Nicken, denn ihr hatte es die Sprache verschlagen und das war etwas, was ihr noch nie passiert war.

Harry schob vorher seinen Koffer in die Ablage und setzte sich ihr gegenüber auf den Platz. Auch er hatte eine Eule bei sich und Hermine fand diese Eule wunderschön. "Ich habe mich ja überhaupt nicht vorgestellt", sagte nun der Junge. Hermine schaute ihm ins Gesicht und dabei fiel ihr Blick auf seine Narbe auf der Stirn. "Ich weiß schon wer du bist, zumindest vermute ich es. Da du diese Narbe auf der Stirn hast, kannst du nur Harry Potter sein. Ich habe bis jetzt nur ein Bild von dir gesehen und deine Augen sind noch grüner als im Buch. Ich bin übrigens Hermine Granger." Hermine schnatterte es nur so herunter und wurde dabei rot. Harry wurde ebenfalls rot und gab ihr zur Begrüßung die Hand.

Als sich ihre Hände berührten schlug das Herz von Hermine plötzlich ganz schnell und ein ungewohntes warmes Gefühl bemerkte sie. Außerdem kribbelte es in ihrem Bauch und sie konnte kaum ihre Augen von seinen Augen lassen.

Gegen Mittag kam der eine Sohn der rothaarigen Familie vom Bahnsteig herein und setzte sich zu Harry und Hermine. Er stellte sich als Ronald Weasley vor. Er hatte eine Ratte auf der Schulter, das war wohl sein Haustier. "Warum bist du nicht in unser Abteil zurückgekommen? Neville und ich haben dich vermisst und haben dich schon gesucht." Hermine schaute Harry und Ron ganz lange an und sie sah, wie Harry noch röter im Gesicht wurde. "Ich habe sie so alleine in diesem Abteil gesehen und wollte sie nicht alleine hier lassen. Sie kam mir so einsam vor und das sollte keiner sein, denn heute ist ein wichtiger Tag für uns alle." "Lass sie doch einfach alleine und komm wieder zurück, denn gleich kommt die Frau mit dem Speisewagen und ich will

alles probieren. Außerdem sind wir doch viel cooler als sie, denn sie hat ja nur ein Buch in der Hand", sagte Ron und deutete auf das Buch von Hermine. "Wie kannst so etwas von einer Person behaupten, die du gerade zum ersten Mal gesehen hast. Außerdem ist das nichts schlimmes in ein Buch zu schauen, im Gegenteil." Ron guckte Hermine mit einem bösen Blick an, während Neville sie anlächelte und sich um seine Kröte kümmerte.

Jetzt kam die Frau mit dem Speisewagen und da sich Harry nicht entscheiden konnte, was er kaufen sollte, kaufte er von jedem etwas und schmiss alles auf einen Sitz und jeder durfte sich bedienen. Hermine erzählte ihnen, das sie von Muggeln abstammt und nichts über diese Welt wusste. Zur Erleichterung von Hermine, erzählte Harry ihnen, dass er ebenfalls nichts über diese Welt wusste. Außerdem erzählte er, dass er immer die alten Klamotten seines Cousins tragen musste und in einer Abstellkammer schlief. Hermine konnte sich das überhaupt nicht vorstellen. Sie fand das sehr gemein von seinen Verwandten und in ihr staute sich die Wut gegen diese Muggel.

Am Nachmittag füllte sich allmählich der Flur vor ihrem Abteil. Besonders die Mädchen glotzten immer wieder in das Abteil und starrten Harry an. In Hermine brodelte es gewaltig und zum ersten Mal fühlte sie so etwas wie Eifersucht, denn sie starrten nur auf seine Narbe und zeigten mit ihren Fingern auf ihn.

Harry interessierte das überhaupt nicht. Er wandte seinen Kopf vom Gang ab, schaute aus dem Fenster und streichelte das Gefieder von Hedwig, die sich an ihn gekuschelt hatte.

Am späten Nachmittag öffnete sich erneut die Abteiltür und ein blonder Junge, der sehr arrogant wirkte kam mit zwei Typen herein, die ernste Gesichter machten. "Also ist das wahr", fragte der blonde Junge und starrte Harry an. "Was ist wahr", fragte Hermine und schaute den blonden Jungen an. "Das Harry Potter in diesem Abteil ist." "Was geht dich das an?" "Rede nicht mit mir, du Muggel. Du hast hier nichts zu melden. Es ist schlimm genug, dass sich Harry Potter mit einer Muggel abgibt." "Halte einfach deinen Mund und verschwinde." "Du hast mir überhaupt nichts zu sagen Potter. Wenn du dich mit mir anfreunden willst, ist mein Abteil immer für dich geöffnet, aber wenn du dich weiter mit dieser Muggel abgibst, werde ich dir das Leben zu Hölle machen." "Verschwinde einfach aus dem Abteil", sagte Ron und schaute den blonden Jungen an. "Halt deinen Mund Weasley, ihr seid eine Schande für unsere Welt."

Die drei verließen mit geschwellter Brust und die Nase hochtragend das Abteil. Harry guckte Hermine ganz lange an und strich ihr sanft über den Arm, denn sie hatte Tränen in den Augen. Hermine bekam daraufhin eine Gänsehaut. Harry hatte es geschafft sie mit nur einer Berührung zu trösten und das schaffte nicht einmal ihre Mum. Langsam wurde es draußen dunkel. Sie zogen sich ihre Umhänge an, der Zug wurde langsamer und hielt schließlich an.

Beim Ausstiegen hielt sich Hermine immer noch am Arm von Harry fest. Sie merkte, wie Harry eine Gänsehaut bekam, aber sie wusste nicht, was das zu bedeuten hatte. Der Bahnsteig in Hogsmeade war nun von Schülern gefüllt. Hermine erkannte die große Gestalt von Hagrid und winkte ihm zu. Sie sah auch, das Harry ihm ebenfalls zuwinkte und lächelte. Hagrid erkannte die beiden, lachte und winkte sie zu sich. "Ihr müsst mir folgen, denn die Erstklässler fahren mit mir über den See."

Sie folgten Hagrid über einen engen Pfad. Hermine hatte sich in den Arm von Harry gekrallt und ging dicht neben ihm. Nach einer Kurve sahen sie zum ersten Mal in ihrem Leben das Schloß und Hermine traute ihren Augen nicht. So ein wunderschönes Gebäude hatte sie nie gesehen und sie bemerkte, dass die Augen von Harry vor Freude strahlten.

Sie stiegen in ein Boot. Ihnen folgten Neville und Ron und sie fuhren über den schwarzen See zum Schloß, wo Hagrid schließlich an einer riesigen Tür anklopfte. Hermine hatte sich vor Aufregung die ganze Zeit an den Arm von Harry gekrallt, der ihr beruhigend zuredete, aber er war ebenfalls aufgeregt wobei seine Gesichtsfarbe war etwas blass war.

Die Tür wurde von einer Frau geöffnet und sah die neuen Schüler sehr streng an und Hermine wusste sofort, dass sie sehr streng sein musste. "Professor McGonagall, ich Ihnen die neuen Schüler", sagte Hagrid und sie nickte ihm zu. "Herzlich Willkommen in Hogwarts", sagte sie und schaute jeden Schüler abwechselnd an. "Hier werdet ihr die nächsten 7 Jahre verbringen und alles lernen, was wichtig für Zauberer ist. Wir beginnen von ganz vorne und so hat jeder die gleichen Chancen. Ihr kommt entweder in Gryffindor, Hufflepuff, Ravenclaw oder Slytherin. Ihr werdet dort eure Freizeit verbringen und mit euren Klassenkameraden in einem Schlafsaal schlafen. Für gute Aktivitäten bekommt ihr Punkte und wenn ihr die Regeln brecht, werden euch Punkte abgezogen."

Hermine musste stark schlucken und sie folgte Professor McGonagall in das Schloss. Sie führte die neuen Schüler in einen Nebenraum, der an die Große Halle grenzte. "Die Auswahl wird gleich beginnen und bis dahin verhaltet ihr euch ruhig."

Professor McGonagall verließ den Nebenraum und so waren die Schüler ganz alleine und plauderten laut miteinander. Hermine hatte inzwischen den Arm von Harry losgelassen und guckte ihn mit großen Augen an. "Tut mir Leid, dass ich mich so in deinen Arm gekrallt habe. Jetzt hast du heftige Abdrücke und du blutest sogar." "Du brauchst dich nicht entschuldigen, denn wir alle sind ein bisschen nervös." Hermine strahlte ihn an und guckte wieder in seine Augen, in denen sie sich verlor. Sie war erst wieder bei Sinne, als mehrere Schüler aufschrien, da mehrere hundert Geister durch den Raum schwirrten und die neuen Schüler lachend anguckten. Nun betrat Professor McGonagall den Raum und die Schüler folgten ihr in die Große Halle.

Als Hermine die Decke der Großen Halle sah, stockte ihr der Atem, denn sie hatte nie etwas schöneres gesehen. "Sie verwandelt sich so, wie der Himmel draußen ist", flüsterte sie Harry in das Ohr und er bekam wieder eine Gänsehaut. Sie stellten sich vor den Tisch der Lehrer auf und der Sprechende Hut begann ein Lied zu singen.

Ihr denkt, ich bin ein alter Hut,
mein Aussehen ist auch gar nicht gut.
Dafür bin ich der schlaueste aller Hüte,
und ist's nicht wahr, so fress ich mich, du meine Güte !
Alle Zylinder und schicke Kappen
sind gegen mich doch nur Jammerlappen !
Ich weiß in Hogwarts am besten Bescheid
und bin für jeden Schädel bereit.
Setzt mich nur auf, ich sag euch genau,
wohin ihr gehört - denn ich bin schlau.
Vielleicht seid ihr Gryffindors, sagt euer alter Hut,
denn dort regieren, wie man weiß, Tapferkeit und Mut.
In Hufflepuff dagegen ist man gerecht und treu,
man hilft dem anderen, wo man kann, und hat vor Arbeit keine Scheu.
Bist du geschwind im Denken, gelehrsam auch und weise,
dann machst du dich nach Ravenclaw, so wett ich, auf die Reise.
In Slytherin weiß man noch List und Tücke zu verbinden,
doch dafür wirst du hier noch echte Freunde finden.
Nun los, so setzt mich auf, nur Mut,
habt Vertrauen zum Sprechenden Hut.

Die Schüler klatschten alle und nun wurde jeder neue Schüler aufgerufen und die Auswahl begann. Hermine wurde immer aufgeregter und sie spürte noch, wie Harry ihre Hand nahm und sie sanft drückte. Sie beruhigte sich langsam und sie strahlte Harry sanft an.

Als Hermine aufgerufen wurde, ging sie zu dem Stuhl und setzte sich den Hut auf. "Viel Mut sehe ich hier und du meine Güte da ist auch Grips vorhanden und ich sehe auch deinen sehnlichsten Wunsch. Eigentlich

gehörst du nach Ravenclaw, nur dein Herz will nach Gryffindor und diesem Wunsch werde ich dir nicht verwehren." Sie hörte noch, wie der Hut ganz laut Gryffindor rief und ging zum Tisch der Gryffindors, die ganz laut klatschten. Sie setzte sich neben ein der Zwillinge, der ihr gratulierte. Jetzt sah sie zum Ersten Mal Albus Dumbledore, der ihr zuzwinkerte und sich auf den nächsten Schüler konzentrierte.

Nun begutachtete Hermine die goldenen Teller und Kelche auf den Tischen und suchte den Blick von Harry, der ganz blass geworden war. Nach und nach füllten sich die anderen Tische mit den neuen Schülern und nun war Harry an der Reihe. Hermine wünschte sich so sehr, dass er ebenfalls nach Gryffindor kommt und deshalb drückte sie die Daumen und wünschte sich das immer mehr.

Ihr Wunsch wurde prompt erfüllt und Harry setzte sich neben sie und schaute ihr tief in die Augen und lächelte sie an. Bei diesem Lächeln blieb Hermine der Atem weg, denn so hatte sie noch niemand angelächelt, außer ihren Eltern. Dieses Lächeln war ernst gemeint, das wusste sie und sie freute sich sehr darüber. Als Ron auch nach Gryffindor kam, rollte sie genervt mit den Augen, denn sie war sauer auf ihn und wurde nicht schlau aus ihm. Erst beleidigte er sie und anschließend beschützte er sie auch noch und das fand sie doch sehr seltsam.

Professor Dumbledore hielt noch eine kleine Rede und Hermine hörte ganz genau hin. Anschließend füllten sich zu ihrer Freude und Erstaunen die Kelche, Teller und Platten mit den leckersten Speisen und Getränken. Hin und wieder berührten sich die Arme von Harry und Hermine, aber keinen der beiden störte das und ließen es einfach geschehen. Beide sahen nicht, wie Albus Dumbledore die beiden beobachtete und sanft lächeln musste.

Nach dem Essen unterhielten sich noch die Schüler und Hermine schaute sich die Lehrer ganz genau an. Sie fand fast jeden Lehrer sympathisch, nur bei dem Lehrer mit dem Turban auf dem Kopf und dem Lehrer mit den fettigen schwarzen Haaren hatte sie ein schlechtes Gefühl.

Mit einem Mal schlug Harry eine Hand vor die Stirn und presste sich ganz dicht an Hermine heran. "Was ist denn los", fragte sie gleich besorgt und schaute ihn besorgt an. "Meine Narbe hat mit einem Mal geschmerzt, aber jetzt ist wieder alles vorbei." "Hast du das öfter?" "Das ist das erste Mal gewesen", sagte Harry und setzte sich wieder normal hin. Jetzt war es Zeit für das Bett geworden und Albus Dumbledore entließ die Schüler in ihre Betten und wünschte ihnen noch eine gute Nacht.

Hermine folgte dem Vertrauensschüler Percy Weasley, der sie in ihr Turm führte. Sie versuchte sich den Weg zu merken, was ihr allerdings nicht gelang und plötzlich standen sie vor einer fetten Dame und Percy sagte das Passwort. Sie stieg durch das Portraitloch und fand sich in einen Gemeinschaftsraum wieder, wo ein schönes Feuer im Kamin prasselte. Die Sessel vor dem Kamin fand sie sehr gemütlich und setzte sich darauf und Harry folgte ihr und setzte sich neben sie und beide starrten in das Feuer.

Nun stand Hermine auf, verabschiedete sich von Harry und ging hinter Percy her, der ihr den Schlafsaal zeigte. Mit ihr war nur eine blonde Schülerin und eine Inderin bei, die sich mit Lavender und Parvati vorstellten. Sie fand das Himmelbett sehr gemütlich und so zog sie sich einen Pyjama an und stieg in ihr Himmelbett und schlief sehr schnell ein, wobei ihr in einen Traum zwei smaragdgrüne Augen anblickten.

Hier kommt das neue Kapitel und ich hoffe, dass es euch gefällt. Über Nachrichten und Reviews würde ich mich sehr freuen. Das nächste Kapitel wird wahrscheinlich noch dieses Wochenende kommen, ich werde aber nichts versprechen :)

Euer Michael

Der Unterricht beginnt

6. Der Unterricht beginnt

Am nächsten Tag wurde Hermine von ihrem Wecker geweckt. Sie ging ins Bad und machte sich für den Unterricht fertig. Anschließend schnappte sie sich ein Buch, ihre vollgepackte Schultasche und ging in den Gemeinschaftsraum, wo sie Harry in einem Sessel vor dem Kamin sitzen sah. Er starrte wie gebannt ins Feuer. Sie nahm sich all ihren Mut zusammen, setzte sich zu ihm. "Guten Morgen" sagte er ganz leise und sein Atem kitzelte ihren Nacken. "Guten Morgen", antwortete sie und grinste. "Freust du dich auch schon so auf den Unterricht?" "Ich werde wohl ziemlich versagen", sagte er. "Das glaube ich nicht. Professor McGonagall hat doch gesagt, dass alle bei Null anfangen, damit jeder die gleichen Chancen hat." "Ich bin bei Muggeln aufgewachsen, wusste bis vor 2 Monaten noch nichts über diese Welt und jetzt sitze ich hier und habe bald meine 1. Stunde in Hogwarts. Das ist alles so unwirklich, wie ein Traum." "Mir ergeht es nicht anders, allerdings habe ich mich mein Schicksal angenommen und bereue bisher keine Sekunde."

Nun setzte sich Ron zu ihnen und Hermine begrüßte ihn ganz freundlich mit einem Guten Morgen, allerdings beachtete er sie nicht und drehte ihr den Rücken zu. Hermine fühlte sich dadurch sehr gekränkt, aber Harry spürte wohl, was in ihr abging und legte seine Hand auf ihren Arm. "Lass ihn Zeit, er mag es wohl nicht, wenn man schon vor dem Frühstück mit Schulsachen und einem Buch unter dem Arm hier sitzt." "Hast du denn ein Problem damit?" "Das habe ich nicht, denn ich finde das ziemlich gut und hätte es selber machen können. So müsste ich nach dem Frühstück nicht nochmal hier hoch gehen und alles holen." Beide standen auf und gingen zum Frühstück in die Große Halle. Sie ließen einen Ron zurück, der gelangweilt und trotzig in das Feuer vom Kamin starrte.

In der Großen Halle an den Tisch der Gryffindors setzten sie sich zu Neville, Dean, Seamus, Parvati und Lavender und aßen ihr Frühstück. Inzwischen wuselte Professor McGonagall durch die Reihen und verteilte die Stundenpläne an die neuen Schüler. "Wir haben heute Verwandlung, Geschichte der Zauberei und Zauberkunst", sagte Hermine und schaute dabei auf ihren Zettel. "Also insgesamt 6 Stunden, da es immer Doppelstunden sind." "Ganz genau", sagte Hermine lachend und so machten sich die beiden auf den Weg in den Gemeinschaftsraum, damit Harry seine Tasche packen konnte und gingen zusammen zu Verwandlung.

Auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum kam ihnen Ron mit seinen Brüdern entgegen. Ron wirkte sehr gehetzt, denn ihm war wohl eingefangen, dass er riesigen Hunger hatte und der Unterricht auch gleich beginnen würde. Im Gemeinschaftsraum packten Harry und Hermine schnell ihre Taschen, entsprechend dem Stundenplan und gingen zum Unterrichtsraum von Professor McGonagall.

Hermine setzte sich gleich an den Tisch vor Professor McGonagall und war sehr überrascht, als sich Harry zu ihr gesetzt hatte. Sie wandte ihren Kopf zu ihm und grinste ihn an. "Du bist der Erste, der sich freiwillig zu mir gesetzt hat." "Warum das denn?" "Die anderen Schüler mochten es nicht, wenn ich schon ein Buch vor der Nase hatte oder gelernt hatte." "Du bist doch trotzdem kein schlechterer Mensch deswegen?" Harry schüttelte seinen Kopf. Hermine grinste ihn an, während Harry sein Buch, Feder, Tinte, Pergament und seinen Zauberstab auf den Tisch legte.

Jetzt kam Professor McGonagall in den Raum und Hermine wandte ihren Kopf ihr zu, während Harry sein Buch aufschlug. Professor McGonagall wollte gerade etwas sagen, als sich die Tür erneut öffnete und Ron abgehetzt hereinkam und sich neben Neville setzte. "Nun, jetzt wo alle Schüler anwesend sind, kann ich ja mit meinem Unterricht beginnen", sagte Professor McGonagall streng und schaute zu Ron. In der Klasse war ein Kichern zu hören und nun schaute Professor McGonagall auch diese entsprechenden Schüler an. "Ihr könnt eure Bücher und Zauberstäbe weglegen, denn jetzt machen wir erst einmal Organisatorisches."

Harry und Hermine packten ihre Bücher und Zauberstäbe schnell in ihre Taschen und schauten wieder zu

Professor McGonagall. Sie schrieben sich den Beginn der Stunden auf, Termine für die Ferien, mit welchem Lehrer sie welches Fach hatten und wann die Bettruhe war. Anschließend bekamen sie alle ein Streichholz, welches sie in eine Nadel verwandeln sollten. Nur Harry und Hermine gelang es, ihr Streichholz etwas zu verändern. Beide bekamen dafür einen seltenes Lächeln von Professor McGonagall und holten für Gryffindor jeweils 10 Punkte.

Nach Verwandlung hatten sie eine Doppelstunde Geschichte der Zauberei bei Professor Binns. In diesem Fach wäre selbst Hermine fast eingeschlafen, denn es war ein sehr langweiliges Fach. Sie machten sich etliche Notizen zu berühmten Zauberern und einigen Jahreszahlen. Allerdings war Professor Binns selbst nicht ganz aufmerksam, so machte er einen großen Fehler in denn er so einige Fakten vertauschte. Das fiel ihm aber erst 15 Minuten vor Ende des Unterrichts auf und so mussten sie alle es noch einmal aufschreiben. Sie kritzelten auf die Schnelle alles richtig hin und wurden gerade fertig, als die Glocke das Ende der Stunde verkündete.

Harry und Hermine gingen in die Große Halle, wo sie ihr Mittag aßen. Sie konnten zwischen mehreren leckeren Eintöpfen wählen und entschieden sich für den Gemüseeintopf, mit dem sie sich den Magen vollschlugen.

Nach dem Mittag hatten sie Zauberkunst bei Professor Flitwick. Professor Flitwick war ein ganz kleiner Zauberer, der auf einem Bücherstapel stand. Zum Beginn der Doppelstunde überprüfte er die Anwesenheit der Schüler und als er bei Harry angelangte, quiekte er erschrocken auf und fiel von seinem Bücherstapel. Harry stöhnte leise auf und rollte mit den Augen, bis Hermine ihre Hand auf seinen Arm legte und er sich wieder beruhigte. "Es ist überall das gleiche", sagte er zu Hermine und sie spitzte die Ohren. "Überall wo ich bin, fallen Gegenstände zu Boden oder ein Lehrer kippt vom Bücherstapel. Ich bin nichts Besonderes und will das auch nicht sein. Ich bin ein Schüler wie jeder andere, trotzdem starren mich alle an und benehmen sich total komisch." "Gib ihnen einfach Zeit, denn es ist für sie alle auch neu. Parvati und Lavender wollten mich gestern auch schon über dich ausfragen." "Was wollten die von dir wissen?" "Sie wollten wissen, wie du so bist und ob alles über dich stimmt." "Was hast du ihnen erzählt?" "Ich habe mich einfach umgedreht und habe ihnen nicht geantwortet. Harry lächelte ihr zu und beide wandten sich wieder zu Professor Flitwick, der wieder auf sein Bücherstapel stand und spitzten die Ohren, damit sie hören konnten, was er zu ihnen sagte.

Nach dieser Doppelstunde hatten sie frei. Harry und Hermine gingen in den Gemeinschaftsraum, wo sie ihre Taschen und Bücher in den Schlafsaal brachten und sich anschließend in einem der Sessel vor dem Kamin setzten. Während Harry gedankenverloren in das Feuer starrte, schrieb Hermine einen Brief an ihre Eltern.

Hallo ihr zwei,

wie geht es euch denn so? Hier in Hogwarts ist es einfach nur wunderschön und der Unterricht ist einfach klasse. Wir wohnen in einen tollen Schloß, in dem man sich verlaufen kann. Der Hut hat mich nach Gryffindor eingeteilt und ich bin sehr froh darüber. Ich habe auch schon einen netten Jungen kennengelernt und wir verbringen seitdem viel Zeit miteinander. Ihr könnt ja mal raten wer das ist, aber ihr werdet den Namen bestimmt schon wissen. Es ist Harry Potter. Er ist genau so, wie ich ihn mir vorgestellt habe, total nett und schüchtern. Er hat mich ganz allein im Abteil gesehen und kam einfach zu mir und fragte mich, ob er sich zu mir setzen dürfe. Ich habe ihn natürlich sofort erkannt und habe es ihm erlaubt. Ich habe noch einen weiteren Jungen kennengelernt, aber aus ihm werde ich nicht schlau. Erst beachtet er mich nicht und beleidigt mich sogar, als mich ein anderer beleidigt hatte, haben er und Harry mich allerdings verteidigt. Heute hat er mich wieder nicht beachtet und hat mir den Rücken zugedreht. Harry hat dann das geschafft, was sonst ihr nur schafft, er hat mich getröstet.

Auch wenn es hier so schön ist, vermisse ich euch beide doch sehr und ich freue mich schon auf Weihnachten.

Ich habe euch beide ganz doll lieb.

Hermine

Hermine ging mit dem fertigen Brief in die Eulerei, wo sie nach ihrer Smaragd suchte. Als sie sie ihre Eule fand, flog Smaragd auf ihre Schulter und Hermine befestigte den Brief an ihrem Bein. Smaragd flog nun los und Hermine beobachtete ihre Eule, bis sie nicht mehr zu sehen war.

Im Gemeinschaftsraum starrte Harry noch immer gedankenverloren in das Feuer.

"Was ist denn los", fragte sie und legte ihm eine Hand auf seine Schulter. Er erschrak und schaute sie mit großen Augen ganz verwundert an. "Es ist nichts", log er. Hermine merkte sofort, das was nicht stimmte und war etwas beleidigt. "Du kannst mir alles erzählen", sagte sie und legte ihre Hand wieder auf seine Schulter. "Es ist alles wie ein Traum", sagte er und schaute ihr in die Augen. "Ich soll ein berühmter Junge in dieser Welt sein und ich kann mich nicht daran erinnern. Überall schauen sie mich an und zeigen mit den Fingern auf mich, dabei bin ich doch nur Harry, der kaum Freunde hat." "Für mich ist das alles auch ein Traum und muss mich erst daran gewöhnen. In meiner alten Schule hatte ich auch keine Freunde. Wenn du willst, kann ich ja deine Freundin sein?" "Das bist du doch schon längst", sagte Harry und grinste. Hermines Herz fing an heftig in ihrer Brust zu schlagen und ein Glücksgefühl breitete sich in ihr aus.

Nach diesem Gespräch gingen beide zum großen See, wo sie sich die Krake anschauten. Sie merkten nicht, wie sie von Professor McGonagall und Professor Dumbledore beobachtet wurden,

„Schau dir mal die beiden an“, sagte Minerva zu Albus und deutete auf Harry und Hermine. "Die beiden sind jetzt schon unzertrennlich und sind immer gemeinsam unterwegs." "Das ist mir schon während der Feier aufgefallen", sagte Albus und schaute ebenfalls zu Harry und Hermine. "Sie scheinen sich angefreundet zu haben, obwohl sich beide kaum kennen." "Die anderen sehen nur den Jungen der lebt, während sie ihn als Menschen sieht und nicht als Helden. Das ist der Unterschied und diese Hermine scheint ihn wirklich zu mögen." "Meinst du, dass sie mal ein Paar werden?" "Das kann man jetzt noch nicht sagen, außerdem sind beide noch viel zu jung, aber es ist möglich." "Mich erinnern die beiden sehr an James und Lily." "Nicht nur dich, nicht nur dich, nur sind die beiden da unten 11. Wobei Hermine in 2 Tagen 12 Jahre alt wird. Außerdem hat Hermine braune Haare, während Lily rote Haare hatte." "Ich meinte von ihrer Art her." "Da muss ich dir natürlich zustimmen."

Zum Abend hin gingen Harry und Hermine zurück ins Schloß, in die Große Halle Abendbrot essen. Sie unterhielten sich noch eine Weile und gingen in den Gemeinschaftsraum. Dort nahmen sie wieder ihre Plätze vor dem Kanin ein. "Irgendwie war der 1. Tag nicht so schlimm wie ich dachte", sagte Harry und sah zu Hermine. "Mir geht es ebenso", antwortete sie schließlich und kuschelte sich in eine Decke ein.

Nun setzte sich Ron zu ihnen und spielte dabei mit einem kleinen Ball. "Ich hasse die Schule", sagte er und schaute Harry an. "Warum denn das? Schließlich lernst du was fürs Leben in der Zaubererwelt", sagte Hermine und schaute ihn an. "Das kann ich auch zuhause lernen, bei Mum und Dad und dort habe ich auch einen Besen und kann Quidditch spielen. Hier darfst du als Erstklässler nicht einmal einen eigenen Besen fliegen und für deine Hausmannschaft darfst du auch nicht spielen." "Ich bin auch noch nie geflogen, trotzdem finde ich es schön hier", sagte Harry und sah Hermine grinsend an. Ron zog nur eine Schnute und antwortete nicht mehr. "Wir haben morgen Verteidigung gegen die dunklen Künste, Zaubersprüche und Verwandlung. Wollen wir schon mal in die Bücher schauen", fragte Hermine in die Runde und Harry lächelte ihr begeistert zu, während Ron sie anstarrte und fragte, „Warum denn das?“

So holten Harry und Hermine die entsprechenden Bücher aus ihren Schlafsaal und setzten sich wieder in die Sessel und lasen, während Ron gegen sich selber Zauberschach spielte. Er war dabei so laut, das sich Harry und Hermine kurze Zeit später etwas entfernt an einem Tisch setzten.

Gegen 20 Uhr verabschiedeten sich beide voneinander, denn sie waren doch ziemlich müde und wollten für den nächsten Tag ausgeruht sein.

Hermine legte sich ganz in ihr Bett und freute sich innerlich, dass sie endlich einen Freund gefunden hatte.

Hiermit löse ich mein Versprechen ein und werde das neue Kapitel noch heute hochladen. Ich wollte mich bei allen für die schönen Nachrichten und Reviews bedanken, die mich sehr glücklich machen :) Nun werde ich natürlich immer weiter machen und noch mehr Zeit investieren, damit die Geschichte vielleicht noch besser wird. Das nächste Kapitel wird spätestens nächstes Wochenende hochgeladen und bis dahin wünsche ich euch noch ein schönes Wochenende und angenehme Tage :)

Euer Michael

Antworten auf eure Reviews:

@Michi6547: Vielen Dank für deinen netten Review und deinen Hinweis auf den Fehler in der Inhaltsangabe :) Ich meinte natürlich Hogwarts, auch wenn ich Gringotts geschrieben habe :) Ich habe den Fehler behoben, wer weiß wo ich da schon wieder mit den Gedanken war :) Ich wünsche dir in diesem Sinne noch ein schönes Wochenende und einen angenehmen Wochenstart :)

Überraschung für Hermine

7. Überraschung für Hermine

Am nächsten Morgen erwachte Hermine von ganz alleine und ging in das Bad. Als sie in den Gemeinschaftsraum kam, war noch niemand da. Sie dachte an ihren morgigen Geburtstag und erwartete natürlich keinerlei Geschenke, erst recht nicht von Harry, denn er wusste ja überhaupt nicht, wann sie Geburtstag hatte.

"Guten Morgen", sagte Harry zu ihr und setzte sich mit einem Buch zu ihr in den Sessel. Hermine schaute ihn an und lächelte verschmitzt. "Guten Morgen, hast du gut geschlafen?" "Sogar sehr gut und du?", fragte Harry und er bekam eine Gänsehaut, als Hermine seinen Arm berührte. "Ich habe auch sehr gut geschlafen", sagte sie. "Was liest du da?", fragte sie nun ihren neuen Freund und grinste. "Das Buch für Zaubersprüche, schließlich haben wir ja heute Zaubersprüche und Professor Snape scheint mir anders zu sein, als die anderen Professoren. "Wie meinst du das?", fragte Hermine und holte ebenfalls in ihr Buch heraus. "Er hat mich bei der Eröffnung angesehen und der Blick hat mir überhaupt nicht gefallen." "Den Blick habe ich auch bemerkt."

Nach einigen Minuten kam Ron, setzte sich zu ihnen und begrüßte beide mit einem mürrischen 'Guten Morgen'. Er schlief fast im Sessel wieder ein. "Willst du gleich mit uns in die Große Halle?" "Ich warte auf meine Brüder", sagte Ron und starrte ins Feuer. So machten sich Harry und Hermine allein auf den Weg in die Große Halle, setzten sich an den Gryffindortisch und nahmen ihr Frühstück zu sich. Anschließend sprachen sie noch mit den anderen Schülern. Sie wollten gerade zu Verteidigung gehen, als ihnen Draco Malfoy entgegen kam. "Ich habe dich gewarnt Potter, aber du wolltest ja nicht hören. Warum gibst du dich mit Muggeln ab?" "Sie ist eine Hexe und selbst wenn sie von Muggeln abstammt, ist sie keine schlechterer Mensch." "Du musst noch viel lernen", sagte Draco und warf beiden einen gehässigen Blick zu. Hermine hatte sich an den Arm von Harry festgehalten und Tränen rannen ihr im Gesicht herunter. "Lass dich nicht von ihm ärgern", sagte Harry zu ihr und strich ihr sanft über den Rücken. Sie bekam daraufhin eine Gänsehaut, aber sie lächelte ihn dankbar an.

Sie gingen zu Verteidigung gegen die dunklen Künste. Darauf freute sich Hermine sehr. Von Harry hatte sie erfahren, dass er sich ebenfalls auf dieses Fach besonders freute. Allerdings war diese Freude nur von kurzer Dauer, denn der Unterricht mit Professor Quirrel war einfach nur lächerlich. Er hatte selbst vor den Schülern Angst und überall roch es nach Knoblauch, als wenn ihm hier in Hogwarts ständig Vampire angreifen würden. Desweiteren erzählte er Geschichten von sich, wo selbst die Erstklässler erkennen konnten, dass diese gelogen waren.

Nach der Doppelstunde hatten sie eine Doppelstunde Zaubersprüche mit den Slytherins zusammen. Sie gingen deshalb hinunter in die Kerker und standen dort vor verschlossener Tür. Sie trafen auf die Slytherins, die Hermine breit angrinsten und Grimassen zogen. Hermine versuchte das zu übersehen und fixierte sich deshalb komplett auf Harry. Harry wusste ganz genau, warum sie das tat und ging darauf ein. Dankbar lächelte sie ihn dafür an.

Nun öffnete sich die Tür vom Kerker und Professor Snape ließ sie herein. Als er Harry sah, verdunkelte sich sein Gesicht und schaute ihn böse an. Auch Hermine sah dieses Gesicht, sie nahm ihn an die Hand und setzten sich zusammen an den Tisch zu Neville und Ron.

Professor Snape ging wie Professor Flitwick die Anwesenheit der Schüler durch und als er bei Harry ankam, grinste er. "Ah ja", sagte er ganz leise. "Potter, unsere neue Berühmtheit." Die Slytherins lachten, während Harry nur mit den Augen rollte und in seinem Buch sah.

Professor Snape hielt wie Professor McGonagall eine Rede vor der Klasse und er schaffte es die ganze

Klasse ruhig zu halten. Jeder hörte ihm gespannt zu und Hermine erkannte sofort, dass sie diesen Lehrer nicht leiden konnte, aber auch nicht unterschätzen sollte. "Potter", sagte er plötzlich ganz leise und schaute Harry an. Was bekomme ich, wenn ich einem Wermutsaufguss geriebene Affodillwurzel hinzufüge?" Harry lachte in sich hinein, denn er kannte diese Antwort. Er hatte vorhin die Antwort gelesen. "Affodill und Wermut ergeben unter anderem einen Schlaftrunk, der als Trank der lebenden Toten bekannt ist." Hermine grinste, während Professor Snape einen weiteren Versuch startete. "Wo würdest du suchen, wenn du mir einen Bezoar beschaffen müsstest?" "Im Magen einer Ziege, der Bezoar rettet einen vor den meisten Giften." Hermine lächelte immer breiter. Das Gesicht von Professor Snape wurde vor Wut ganz rot. Nun startete er noch einen letzten Versuch und grinste wieder. "Was ist der Unterschied zwischen Eisenhut und Wolfswurz?" Jetzt musste selbst Harry sich sein Lachen verkneifen, denn auch diese Antwort wusste er. "Es ist ein und die selbe Pflanze und ist auch unter dem Namen Aconitum bekannt." Jetzt musste Hermine laut lachen, denn das Gesicht von Professor Snape war noch röter geworden und drohte bald zu platzen. "Du bist genial", flüsterte Hermine zu ihm und er grinste. "Dafür werden dir 5 Punkte abgezogen", sagte Professor Snape zu Harry und grinste ihn frech an. "Warum", fragte Hermine und schaute ihren Lehrer böse an. "Weil ich nicht nach einer ausführlichen Antwort gefragt hatte", sagte er und grinste noch breiter.

Nach dieser Doppelstunde Zaubersprüche gingen Harry und Hermine in die große Halle und setzten sich an den Tisch zum Mittag. Es gab Schweinebraten, Kartoffeln, Gemüse und Soße. Als sie fertig waren, sah Hermine, wie Hedwig auf Harry zuflog und sich auf seine Schulter setzte. Sie hatte ein Brief um ihr Bein gebunden. Harry nahm ihr den Brief ab und streichelte Hedwig über das Gefieder. "Von wem ist er?" "Von Hagrid", sagte Harry und gab ihr den Brief.

Lieber Harry,

wie ergeht es dir so in deiner 1. Woche auf Hogwarts? Ich weiß, dass du am Freitag nur bis zum Mittag Schule hast und deshalb möchte ich dich gerne am Nachmittag zum Tee einladen. Wenn du willst, kannst du ja noch jemand bestimmtes mitnehmen. Schreibe mir über Hedwig eine Antwort.

Hagrid

"Möchtest du am Freitag mit zu Hagrid kommen?", fragte Harry sie. "Liebend gern", sagte sie und strahlte.

Nach dem Mittag hatten sie Verwandlung, wo sie erneut versuchen sollten, ihr Streichholz in eine Nadel zu verwandeln. Hermine war es als einziger gelungen, wobei das Streichholz von Harry einer Nadel schon sehr ähnlich sah. Allerdings hat er es erst nach Hermine geschafft.

Nach der letzten Stunde brachten sie ihre Schulsachen in den Schlafsaal, setzten sich in die Sessel vorm Kamin und spielten eine Partie Zauberschach. Hermine wollte es Harry unbedingt beibringen. Das Spiel hatten sie sich von Ron geliehen, der ihnen jetzt bei der Partie zuschaute. Harry begriff das Spiel sehr schnell und so war es ein spannendes Spiel geworden, welches Hermine allerdings für sich entscheiden konnte.

Später gingen zum Abendbrot und setzten sich danach an einen Tisch im Gemeinschaftsraum um für den nächsten Tag zu lernen. Sie hatten Geschichte der Zauberei, Zauberkunst und Kräuterkunde und da wollten sie vorbereitet sein.

An ihrem Geburtstag erwachte Hermine sehr früh und ging aufgeregt in den Gemeinschaftsraum. Dort wartete schon Smaragd mit einem Brief und einem Päckchen auf sie. Sie nahm sich den Brief, entfaltete ihn und las.

Liebe Hermine,

alles Gute zu deinem Geburtstag, wünschen dir deine liebenden Eltern. Wir haben ein Geschenk für dich mitgegeben, was aber nichts großes ist, da es ja deine Eule auch transportieren muss. Was du uns da von

Hogwarts erzählst, macht uns beide sehr glücklich und irgendwie sind wir total neidisch auf dich. Ist der Unterricht immer noch so gut oder war das nur eine Ausnahme? Willst du uns jetzt einen Bären aufbinden oder stimmt es wirklich, dass Harry Potter in das Abteil unserer Tochter kam? Wenn das so ist, dann kannst du dich sehr glücklich schätzen, denn aufrichtige Freundschaft ist wirklich etwas sehr schönes und seltenes. Den anderen Jungen musst du wohl noch Zeit geben, denn vielleicht hatte er ja noch ein anderes Mädchen als Freundin gehabt oder vielleicht mag er keine Mädchen mit Büchern in den Händen? Feier schön deinen Geburtstag und genieße dein erstes Wochenende in dem Schloß. Verbringe ganz viel Zeit mit deinem neuen Freund. Wir freuen uns auf Weihnachten und vermissen dich ganz doll.

Deine dich liebenden Eltern

Hermine drückte den Brief gegen ihre Brust, nahm sich das Päckchen und packte es aus. Es erschien ein großes Buch über die bekanntesten Zauberer und es waren viele Süßigkeiten dabei. Sie blätterte im Buch einige Seiten durch und sie freute sich richtig, denn das hatte in ihrer Sammlung noch gefehlt. Das besondere bei diesem Buch war allerdings, dass es das Buch selbstständig aktualisieren würde und man so nur einmal dieses Buch kaufen müsste.

"Alles gute zum Geburtstag", sagte nun ganz leise eine bekannte Stimme an ihrem Ohr. Dieser jemand überreichte ihr auch ein Päckchen und Hermine schaute ihm daraufhin in die Augen. Sie war dermaßen überrascht, dass sie kein einziges Wort hervorbringen konnte. Ihre Hände wanderten zu seinem Geschenk und sie hatte eine Träne im Auge. "Ist alles in Ordnung", fragte Harry erschrocken und legte seine Hand auf ihre Schulter. Sie nickte nur und begann sein Geschenk zu öffnen. Zum Vorschein kam eine Geburtstagskarte und ein Trainingsbuch für das Gehirn. "Das ist das schönste und wertvollste was ich je bekommen habe", sagte sie. "Das ist doch nichts wertvolles." "Doch, das ist es, denn ich habe noch nie etwas von einem Freund bekommen. Woher wusstest du überhaupt, dass ich Geburtstag habe?" "Das habe ich von Professor Dumbledore erfahren und deshalb habe ich Hedwig mit einem Auftrag in die Winkelgasse losgeschickt." "Sage das aber bitte niemanden weiter. Das sollten nur die besten Freunde von mir wissen."

Sie setzten sich in ihre Sessel am Kamin, unterhielten sich ganz leise miteinander und streichelten ihre Eulen, die zu ihnen geflogen waren. Später setzte sich Ron zu ihnen und sie gingen zusammen in die Große Halle frühstücken.

Als Erstes hatten sei heute Kräuterkunde bei Professor Sprout. Dort gingen sie als Erstes einmal durch die Gewächshäuser und schauten sich alle Pflanzen an. Nach Kräuterkunde hatten sie Geschichte der Zauberei, wo Harry und Hermine wieder fast eingeschlafen wären und Professor Binns erneut einiges vertauscht hatte. Sie mussten sich wieder beeilen damit sie pünktlich zum Mittag kamen.

Zum Mittag gab es leckeren Eintopf und nach dem Mittag Zauberkunst bei Professor Flitwick, wo sie in einer Doppelstunde mit einem Schwebezauber begannen. Am Nachmittag gingen Harry und Hermine über die Ländereien von Hogwarts und setzten sich unter eine Linde und lehnten sich an deren Stamm.

Nach dem Abendessen setzten sie sich wieder in ihre Sessel am Kamin und lasen noch in ihren Büchern beziehungsweise spielten noch eine Partie Zauberschach. Gegen 21 Uhr verabschiedeten sie sich voneinander und Hermine ging mit ihren Geschenken in den Schlafsaal. Sie schaute sich immer wieder die Karte und das Buch von Harry an und freute sich. In Gedanken bei Harry schlief sie ganz schnell ein.

Wenn ich schon bei Harry Potter und das Leben nach der Schlacht ein Kapitel hochlade, dann ist ja wohl klar, das ich hier auch ein Kapitel hochlade :) Wenn es euch gefällt, dann lasst ein Review oder eine Nachricht hier, worüber ich mich sehr freuen würde. Das neue Kapitel wird wie gewohnt spätestens am Wochenende hochgeladen bis dahin wünsche ich euch einen angenehmen Wochenstart.

Besuch bei Hagrid

8. Besuch bei Hagrid

Am nächsten Morgen erwachte Hermine wieder von ganz alleine und ging in das Bad, wo sie sich wie jeden Tag für den Unterricht vorbereitete. Danach fand sie Harry lächelnd im Gemeinschaftsraum. Hermine mochte irgendwie dieses Lächeln von Harry, nur seine Augen fand sie noch schöner.

„Guten Morgen“, sagte er und Hermine setzte sich neben ihn in einen Sessel. „Guten Morgen, konntest du nicht schlafen oder warum bist du schon wach?“ „Das selbe könnte ich dich auch fragen“, sagte er. „Ich bin meist so früh wach, da habe ich das ganze Bad für mich alleine und kann dann noch einmal in die Bücher schauen. Was ist deine Ausrede?“ „Für mich ist das noch alles so neu und ich will auch ein wenig mehr Zeit mit dir verbringen.“ Hermine merkte wie ihr Gesicht ganz warm wurde und starrte auf ihre Füße.

Nach einigen Minuten kam Ron in den Gemeinschaftsraum, setzte sich zu ihnen und begrüßte sie mit einem Gähnen. „Guten Morgen ihr beiden. Wieso seid ihr immer so früh wach?“ „Ja, das ist halt so, wir haben auch kein Problem damit“, sagte Harry und schaute Hermine an. Hermine erwiderte sein Lächeln und steckte ihre Nase in ein Buch. „Willst du mit uns hinunter in die Große Halle oder willst du wieder auf deine Brüder warten?“, fragte Hermine Ron. „Ich warte noch, denn ich bin noch nicht ganz wach.“ So gingen Harry und Hermine alleine in die Große Halle um sich mehrere Toastbrote fertig zu machen.

Nach dem Frühstück gingen sie zu Verteidigung gegen die dunklen Künste und wieder wurden sie total enttäuscht. Dieses Mal hatte Professor Quirrel sogar Angst vor sich selbst. Seinen Turban hatte er jeden Tag um und das fanden die Schüler schon sehr merkwürdig. Trotzdem passten sie in diesem Unterricht auf und versuchten sich zu konzentrieren, was ihnen allerdings schwer fiel, denn er roch heftig nach Knoblauch.

Anschließend hatten sie Zaubersprüche und jetzt musste Harry feststellen, dass ihn Snape regelrecht hasste, denn er zog ihn ständig Punkte ab, obwohl Harry nichts gemacht hatte. Hermine musste ihn immer wieder beruhigen, während die Slytherins vor Lachen kaum noch atmen konnten. Harry machte trotzdem das Beste daraus, passte im Unterricht auf und überraschte Snape immer wieder mit korrekten Antworten. Hermine hatte zwar auch die richtigen Antworten parat, aber sie wollte ihm damit helfen, damit er nicht deprimiert wurde.

Nach Zaubersprüchen gingen sie in die Große Halle, wo es heute leckeren Braten, mit Kartoffeln und Soße gab. Ron langte derart zu, dass er danach wie ein Schwein aussah, denn die ganze Soße hatte er sich im Gesicht verteilt. Kräuterkunde war heute nach dem Mittag und sie lernten heute einfache Pflanzen kennen.

Nach Kräuterkunde hatten sie frei. Sie brachten ihre Schulsachen in den Schlafsaal und Harry und Hermine setzten sich wieder unter die Linde am See. Dabei beobachteten sie den Kraken und fütterten ihn mit altem Toastbrot. Anschließend liefen sie noch einige Runden um den See und unterhielten sich dabei. Sie lernten einander immer besser kennen und nach einer Weile hatten sie sich fast alles erzählt. Hermine wollte unbedingt wissen, wie es Harry bei seinen Verwandten ergangen war und warum sie ihn so schikanierten. Harry wollte wiederum wissen, wie es ihr in der Grundschule ergangen war und wie sie sich fühlte, als sie den Brief aus Hogwarts bekam. Als es Abend wurde, gingen beide ins Schloss zurück. Am Tisch nahmen sie ihr Abendbrot zu sich.

Nach dem Abendbrot gingen sie in den Gemeinschaftsraum, setzten sich in die Sessel am Kamin und spielten noch einige Partien Zauberschach. Hermine gewann dabei alle Partien, aber da Harry ein guter Verlierer war, ließ er sich trotzdem auf mehrere Spiele ein. Anschließend holten sie noch ihre Bücher hervor und lernten für Zauberkunst und Verwandlung, welches sie morgen als einzige Fächer hatten.

Hermine schaute gerade von ihrem Buch auf und sah zu Harry, der nur in das Feuer starrte und sich kaum

bewegte. „Was ist los mit dir?“ „Darf ich dir eine Frage stellen, die du mir aber ehrlich beantworten musst?“ „Was willst du denn wissen?“ „Wie ist es so, wenn man Eltern hat?“ Hermine legte ihre Hand auf seinen Arm und schaute ihm direkt in die Augen, denn er hatte seinen Kopf zu Hermine gedreht. „Du vermisst deine Eltern oder?“ „Ich vermisse sie jeden Tag, aber ich weiß eigentlich nicht so recht was ich vermisse.“ „Das ist nichts schlimmes und es wäre schlimm, wenn du sie nicht vermissen würdest.“ „Ich kann mich nicht einmal an meine Eltern erinnern und sehe ständig nur ein grünes Licht.“ „Du darfst deine Eltern nie vergessen, denn sie haben dich garantiert vom ganzen Herzen geliebt. Und wenn du willst, beantworte ich dir deine Frage.“ „Ehrlich?“, fragte Harry und guckte Hermine traurig an. „Meine Eltern sind einfach immer für mich da und ich merke, dass sie mich vom ganzen Herz gern haben. Sie unterstützen mich immer und erfüllen mir alle Wünsche, die ich habe. Wir können zwar nicht viel Zeit miteinander verbringen, da beide ihre eigene Praxis haben, aber wenn wir Zeit haben verbringen wir sie immer miteinander. Es ist es einfach nur wunderschön. Ich liebe meine Eltern über alles und könnte mir nicht vorstellen ohne sie zu leben.“

Harry schenkte ihr ein trauriges Lächeln und eine Träne rann sein Gesicht herunter. Hermine drückte darauf sehr zärtlich seine Hand und schaffte es ihn zu trösten. Hermine dachte kurz nach und erinnerte sich an die Worte ihrer Mutter, bezüglich des Geschenkes an Harry und so nahm sie allen Mut zusammen. „Ich habe da noch etwas für dich“, sagte Hermine und verschwand schnell in ihren Schlafsaal und kam mit einem Päckchen zurück und gab es Harry.

„Das habe ich letztes Jahr kurz vor Weihnachten für dich gekauft. Ich habe soviel über dich in Büchern gelesen und wollte es dir unbedingt geben, falls wir uns irgendwo begegnen würden. Ich wusste, dass ich dich in Hogwarts sehen würde, nur nicht wann und ich konnte nicht erahnen, dass wir beide einmal befreundet sein würden.“ Harry schaute sie dankbar an, öffnete das Geschenk und hatte jetzt noch mehr Tränen in den Augen. Es waren jedoch Tränen des Glücks, denn zum ersten Mal sah er ein Foto von seiner Familie und das bedeutete ihn so viel. „Danke“, sagte er ganz leise, schluckte und drückte nun ihre Hand ganz sanft.

Nach diesem eher emotionalen Gespräch zwischen Harry und Hermine verabschiedeten sie sich voneinander, denn beide waren ziemlich müde und wollten am Freitag in der Schule wieder munter sein. Jedoch konnten beide nicht sofort einschlafen, denn beide hingen ihren Gedanken nach. Während Harry sich überlegte, wie es wohl sein würde, wenn seine Eltern noch leben würden, dachte Hermine eher daran, wie es sein würde, wenn sie keine Eltern mehr hätte. Schließlich konnten beide doch einschlafen.

Am nächsten Tag erwachte Hermine durch das Klingeln ihres Weckers und ging ins Bad, machte sich frisch und erledigte ihre Morgentoilette. Anschließend nahm sie sich ein Buch und ging in den Gemeinschaftsraum, wo schon Harry in einem Sessel saß. „Guten Morgen“, sagte er und schaute sie direkt an. Hermine musste sofort lächeln und setzte sich zu ihm. „Guten Morgen Harry, geht es dir besser?“ „Ich habe dein Geschenk auf meinen Nachtschrank gestellt. Es ist das Kostbarste was ich habe und je bekommen habe.“ „Das habe ich gern getan“, sagte Hermine lächelnd.

Nach einer halben Stunde gingen beide in die große Halle, wo sie ihr Frühstück zu sich nahmen und sich mit ihren Klassenkameraden unterhielten. Hermine merkte auch die Blicke von den Zwillingen, die immer wieder zu Hermine und Harry schauten und dabei frech grinsten. „Was ist“, fragte sie und schaute die beiden an. „Ihr beiden scheint euch wohl gut zu verstehen? Das hat selbst Ron mitbekommen.“ „Harry und ich sind inzwischen gut befreundet.“ „Wir finden es sehr gut, dass ihr so gut befreundet seid, denn Harry hat sonst niemanden. Jeder sieht in ihn nur den Helden und nicht die Person und das ist nicht gut. Uns ist sofort aufgefallen, dass ihr euch sehr gut versteht und selbst Professor Dumbledore ist das schon aufgefallen.“ „Woher wisst ihr das?“ „Wir haben es gestern mitbekommen, als er ein Gespräch mit Professor Flitwick hatte.“

Nach diesem Gespräch mit den Zwillingen gingen Harry und Hermine zu Verwandlung mit Professor McGonagall, wo sie heute wieder ihre Streichhölzer in Nadeln verwandeln sollten. Diesmal gelang es sogar Ron, der aus dem Grinsen kaum noch herauskam. Professor McGonagall lobte Hermine in den größten Tönen und von Harry war sie einfach nur begeistert. Nun sah Hermine sich zum ersten Mal den Zauberstab von Harry genauer an und ihr stockte der Atem. „Den hatte ich auch in der Hand“, sagte sie zu ihm und er schaute sie an. „Meinen Zauberstab?“ „Ja, ich war letzten Winter mit Hagrid in der Winkelgasse, wo wir alles gekauft

haben und er mir alles gezeigt und erklärt hat. Ich spürte bei deinem Zauberstab eine angenehme Wärme, allerdings sprühten keine Funken heraus.“ „Das ist ja seltsam“, sagte Harry und nahm den Zauberstab von Hermine in die Hand und jetzt spürte er auch eine angenehme Wärme, wie bei seinen Zauberstab, nur sprühten ebenfalls keine Funken heraus. „Bei deinem Zauberstab spüre ich auch diese angenehme Wärme und genauso fühlt sich auch meiner an, nur das bei deinem keine Funken herauskommen.“

Nach Verwandlung hatten sie Zauberkunst mit Professor Flitwick, wo sie ein bisschen mehr in die Praxis übergangen und die Bewegungen mit den Zauberstab lernten. Dabei stellten sich Harry und Hermine am besten an und wurden von Professor Flitwick gelobt.

Nach dieser Doppelstunde hatten sie endlich Wochenende und brachten schnell ihre Taschen in den Schlafsaal. In der Großen Halle aßen sie ihr Mittag und unterhielten sich ein bisschen. Anschließend machten Harry und Hermine sich auf den Weg zu Hagrid und klopfen an seine Tür.

Von drinnen erklang ein lautes Gebell, kurze Zeit später rumpelte es ganz laut. Der Kopf von Hagrid erschien in der Tür und lächelte die beiden an. „Na ihr Zwei, kommt doch herein und trinkt ein Tee mit mir“, sagte er und hielt dabei einen Hund zurück, der freudig mit dem Schwanz wedelte. „Dies ist Fang“, sagte er noch, bevor sich Fang auf Harry und Hermine stürzte und ihnen die Gesichter abschleckte.

Sie setzten sich an einen Tisch und Hagrid setzte Wasser auf. Harry und Hermine sahen sich in der Hütte um. Hagrid hatte nur einen großen Raum, in dem alles untergebracht war, was Hagrid besaß. An der Decke hingen riesige Schinken und Würste herunter und überall waren große Becher, Kelche und Teller aufgestapelt. Hagrid hatte in der Zwischenzeit einen Teller mit Keksen auf den Tisch gestellt und Hermine und Harry mussten feststellen, dass diese Kekse sehr hart waren.

„Wie ist es euch so ergangen?“ „Wir haben viel Spaß, auch wenn Professor Snape mich nicht leiden kann und mir ohne Grund Punkte abzieht“, sagte Harry und schaute sich nun das riesige Bett an, welches auch mit im Raum stand. „Professor Snape kann halt kaum einen leiden“, sagte Hagrid und goss ihnen den Tee ein. „Wie ich sehe, habt ihr euch beide angefreundet“, sagte nun Hagrid und strahlte. „Wir kommen sehr gut miteinander aus und Harry hat mir sogar ein Geschenk zum Geburtstag geschenkt. Dies war mein erstes Geschenk von einem Freund.“ „Hermine hat mir aber auch ein Geschenk gemacht“, sagte Harry und Hagrid grinste die beiden an.

Sie blieben bis 16 Uhr bei Hagrid und gingen anschließend zum See, wo sie sich unter ihre Linde setzten. Hermine schrieb einen Brief an ihre Eltern.

Geliebte Eltern,

Vielen Dank für euren Brief und euer Geschenk, worüber ich mich sehr gefreut habe. Hogwarts ist einfach klasse und der totale Wahnsinn. Der Unterricht ist spannend und wir lernen hier sehr viel. Wir haben jetzt die 1. Schulwoche geschafft. Harry und ich waren soeben fast 3 Stunden bei Hagrid zu Besuch, der uns zu einem Tee eingeladen hat. Harry und ich sind inzwischen sehr gute Freunde geworden und er hat mir sogar was zum Geburtstag geschenkt. Ich hatte es ihm nicht gesagt, dass ich Geburtstag habe, deshalb war ich auch sehr überrascht. Er hat mir gesagt, dass er es von Professor Dumbledore erfahren hat, aber warum sollte Professor Dumbledore es ihm erzählen? Wie auch immer, ich habe Harry ebenfalls sein Geschenk gegeben und er hat sich richtig toll gefreut. Wir erkunden hier fast jeden Nachmittag die Ländereien und jetzt sitzen wir unter einer Linde am See und beobachten den Kraken. Wie geht es euch beiden denn so und was macht die Praxis? Ich vermisse euch beide und mir ist bewusst geworden, wie es wohl sein muss, wenn man keine Eltern mehr hat. Harry hing deshalb ganz schön in den Seilen, aber ich habe ihn getröstet und da passte mein Geschenk natürlich perfekt.

Wir sehen uns zu Weihnachten und bis dahin schreibe ich euch natürlich jede Woche mindestens einen Brief.

Hermine

Nachdem sie den Brief fertig geschrieben hatte, ging sie mit Harry in die Eulerei, wo die Smaragd den Brief gab und beide beobachteten die Eule solange, bis sie komplett verschwunden war. Anschließend gingen sie zum Abendessen, wo sie ihren Bauch voll schlugen und sich mit den anderen Schülern aus Gryffindor unterhielten.

Im Gemeinschaftsraum spielten Harry und Hermine noch einige Partien Zauberschach und unterhielten sich ganz leise. Im Kamin brannte ein schönes Feuer brannte und erwärmte den ganzen Raum.

Das neue Kapitel ist fertig und ich werde es nun hochladen :) Wenn es euch gefällt, wäre ich über ein Review oder eine Nachricht sehr dankbar. Auch wenn euch Fehler auffallen oder ihr Kritik habt, könnt ihr mir ein Review oder eine Nachricht hinterlassen und ich werde auf jeden fall darauf antworten. Das nächste Kapitel kommt wie versprochen am Wochenende und bis dahin wünsche ich euch noch angenehme Tage.

Euer Michael

Antworten auf Reviews:

@Isabell: Vielen vielen Dank für dein Review, der mich wirklich sehr gefreut hat. Ich werde mir natürlich weiterhin sehr viel Mühe geben und ich hoffe doch, dass es mir mit diesem Kapitel erneut gelungen ist. Ich versuche so viele Details wie möglich zu beschreiben und die Freundschaft zu Harry und Hermine ist natürlich ein wichtiger Bestandteil der Geschichte :)

Die erste Flugstunde

9. Die erste Flugstunde

Am Samstag erwachte Hermine erst gegen 9 Uhr. Sie ging in den Gemeinschaftsraum, wo Harry vor dem Eingang zum Mädchenschlafsaal stand.

„Guten Morgen“, sagte er leise zu ihr. „Guten Morgen“, sagte sie zurück und grinste ihn an. „Wollen wir in die Große Halle zum Frühstück?“ „Moment noch Hermine, am schwarzen Brett ist ein Aushang gemacht worden, dass am Montag der Flugunterricht beginnt. Dafür fällt Geschichte der Zauberei aus und Zauberkunst wurde verschoben. So haben wir gleich nach dem Mittagessen die erste Flugstunde.“ „Freust du dich aufs Fliegen?“, fragte Hermine ihn und beide gingen nun zur Großen Halle. „Irgendwie schon, obwohl ich noch nie auf einem Besen geflogen bin. Ich weiß auch nicht warum, aber irgendwie freue ich mich darauf. Und freust du dich schon?“ „Ich habe Angst davor, weil ich das nicht aus Büchern lernen kann und ich bin auch noch nicht geflogen“, sagte Hermine, als sie die große Halle betraten und sich an den Tisch der Gryffindors setzten. „Du wirst das schon schaffen und wenn nicht, dann ist es ja nicht so schlimm, ich werde dir helfen.“ Hermine grinste ihren Freund an. Während des Frühstücks unterhielten sie sich noch ein bisschen und später gesellte sich Ron zu ihnen.

Nach dem Frühstück gingen Harry und Hermine in die Bibliothek, wo Hermine ihm das recherchieren und heraussuchen der Bücher zeigen wollte. Hier war sie ganz in ihrem Element. Sie zerrte Harry von Regal zu Regal und ihre Augen leuchteten vor Begeisterung. Außerdem redete sie nun ohne Punkt und Komma und Harry kam gar nicht dazu ihr antworten. Harry war von der Größe der Bibliothek begeistert und er wollte sich mehrere Bücher ausleihen. Schließlich saßen sie an einem Tisch in der Bibliothek und hatten jeweils ein Buch vor der Nase. Harry über Verteidigung gegen die dunklen Künste, da er mehr über das Fach wissen wollte und Hermine las ein Buch über das Fliegen auf einem Besen, auch wenn es ihr vielleicht nicht viel nutzen würde.

Zum Mittag verließen sie die Bibliothek und gingen in die Große Halle. Heute gab es Gemüseintopf. Nebenbei unterhielten sie sich mit den anderen Schülern aus Gryffindor. Es wurde viel gelacht, denn Fred und George erzählten einige Witze.

Nach dem Mittag gingen Harry und Hermine auf die Ländereien von Hogwarts. Sie gingen über die Wiesen zu ihrer Linde und sprachen miteinander. „Warum bist du überhaupt mit mir befreundet“, fragte Harry und guckte Hermine dabei von der Seite an. „Ich mag einfach deine Art und deinen Charakter. Ich habe vorher sehr viel von dir und deiner Familie in Büchern gelesen und ich habe mich immer wieder gefragt, wie es dir wohl heute gehen würde und wie du mit dem Verlust deiner Eltern klar gekommen bist. Warum bist du mit mir befreundet?“ „Ich habe dich so allein in dem Abteil gesehen und ich wollte dich nicht so allein dort sitzen lassen. Ich weiß nicht, warum das so war und wie es dazu gekommen ist, aber mein Kopf sagte mir einfach, dass ich zu dir ins Abteil gehen soll. Außerdem habe ich inzwischen gemerkt, dass du einen netten Charakter hast. Das mir hat total gefallen, das du mich nicht abgewiesen hast und wohl mit mir befreundet sein wolltest. Bei mir hat immer Dudley dafür gesorgt das ich keine Freunde hatte, er hat sie immer vergrault oder verscheucht.“ „Deine Verwandten müssen echt schlimm sein.“ „Ich habe halt niemanden mehr von meiner Familie.“ „Wenn ich keine Eltern mehr hätte und ich bei solchen Leuten leben müsste, würde ich durchdrehen“, sagte Hermine und sah Harry mitleidsvoll in die Augen. „Ich hatte ja keine andere Wahl.“ Hermine guckte ihn daraufhin sehr traurig an und legte ihre Hand auf seinen Arm. Sie merkte, wie er eine Gänsehaut bekam und wurde daraufhin ganz leicht rot im Gesicht.

Nach diesem Gespräch und noch einigen Spaziergängen gingen sie zurück zum Schloß, wo sie sich, wie am Vormittag wieder in die Bibliothek setzten und weiter in ihren Büchern lasen.

Nach dem Abendbrot gingen beide in den Gemeinschaftsraum und spielten einige Partien Zauberschach,

wo Harry auch einmal gewinnen konnte. Aber vermutlich nur, weil Hermine ihn gewinnen ließ. Ron hatte ihnen beim Zauberschach zugeguckt und schlug ihnen einige gute Züge vor. Man merkte das er im Zauberschach wohl ganz gut war. Als sie in Ihre Schlafsäle gingen sah er Ihnen traurig hinterher.

„Was ist denn los“, fragten Fred und George ihren Bruder. „Die beiden hängen ja praktisch nur noch zusammen herum.“ „Das ist uns auch aufgefallen, aber das Warum versteht ihr noch nicht. Irgendwann wirst du schon es kapieren, was wir meinen und dann werden Harry und Hermine sicherlich auch mehr bemerken.“ „Wie meinst du das?“ „Die beiden sind wie füreinander geschaffen und wir überlegen schon, ob wir eine Wette unter den Schülern starten sollten.“ „Was für eine Wette denn?“ „Na, wann den beiden bewusst wird, dass sie füreinander bestimmt sind.“ „Was erzählt ihr hier nur für einen Quatsch“, sagte Ron und verschwand im Schlafsaal. Fred und George guckten sich nur grinsend an und hingen ihren Gedanken nach.

Am Sonntag stand Hermine wie immer gegen 9 Uhr auf und ging in den Gemeinschaftsraum, wo sie sich in die Sessel am Kamin setzte und auf Harry wartete. Als Harry in den Gemeinschaftsraum kam, begrüßte ihn Hermine mit einem Lächeln. „Guten Morgen, alles klar bei dir“, fragte sie ihn, als er sich zu ihr setzte. „Guten Morgen, du bist aber heute zeitiger da“, antwortete er ihr. „Es geht mir prächtig und ich habe einen riesigen Hunger. Wollen wir zum Frühstück?“ Hermine nickte nur und so gingen beide in die Große Halle, und aßen dort ihr Frühstück.

Nach dem Frühstück spielten beide einige Partien Zauberschach und unterhielten sich. Dabei schauten sie sich immer wieder heimlich an, ohne das es sein Gegenüber es bemerkte. Allerdings sahen Fred und George diese Blicke und grinnten über beide Ohren.

Danach saßen sie in ihren Sesseln und lasen in den Büchern. Harry verschlang regelrecht sein Buch über Verteidigung gegen die dunklen Künste, dass sogar Hermine mit den Augen rollte. „Mach doch einfach mal eine Pause und entspann deine Augen vom lesen.“ „Das selbe könnte ich dir auch raten“, sagte Harry und grinnte zu Hermine. Hermine warf daraufhin ein Kissen auf ihn, jedoch konnte Harry ausweichen und warf das Kissen zurück. Es entstand nun eine wilde Kissenschlacht zwischen den beiden und jeder Schüler von Gryffindor schaute sich dieses Schauspiel an. Fred und George, die eine Wette starteten, wer von den beiden die Kissenschlacht gewinnen sollte, wurde von den anderen Schülern regelrecht belagert. Jeder feuerte Harry oder Hermine an. Plötzlich öffnete sich das Portraitloch und Professor McGonagall stand im Gemeinschaftsraum. Sie konnte sich allerdings kaum ein Lächeln verkneifen als streng zu schimpfen. „Jetzt ist aber mal gut hier“, sagte sie dann und Harry und Hermine hörten auf mit der Schlacht. „Es ist zwar Sonntag, aber trotzdem müsst ihr euch benehmen.“

Langsam leerte sich der Gemeinschaftsraum und Professor McGonagall verließ ihn ebenfalls wieder und ging in ihr Büro, wo sie erst einmal sehr laut lachen musste. Sie würde unbedingt Albus davon erzählen. Über die Freundschaft von Harry und Hermine freute sie sich sehr, denn beide hatten es sonst schwer und beide brauchten ehrliche Freunde. Albus war der selben Meinung und beide hatten wegen Harry und Hermine und ihrer sehr intensiven Freundschaft schon einige Gespräche gehabt.

Nach dieser etwas wilden Kissenschlacht, setzten sich Harry und Hermine schnaufend in ihre Sessel und grinnten. Noch nie hatten die beiden so einen riesigen Spaß gehabt und diesen wollen sie auf jeden Fall wiederhaben, das hatten beide sich stillschweigend geschworen. Die Kissenschlacht hatte ihnen sehr gefallen.

Nach dem Abendessen in der Große Halle setzten sie sich in ihre Sessel am Kamin und lasen in den Büchern von Verwandlung und Zauberkunst. Am nächsten Tag würden sie nämlich ihren 1. Test schreiben und damit ihre 1. Note auf Hogwarts bekommen. Gegen 20 Uhr verabschiedeten sie sich voneinander und hingen im Bett ihren Gedanken nach, beiden hatte dieser Tag gefallen.

Nach dem Erwachen fiel Hermine ein das heute ein spannender und vor allem anstrengender Tag für sie werden würde, aber irgendwie freute sie sich auf diesen Tag. Nun stand sie auf und ging ins Bad, wo eine kalte Dusche ihre Lebensgeister weckte. Im Gemeinschaftsraum wartete Harry schon auf sie. „Guten

Morgen“, sagte sie und lehnte sich gegen die Wand. „Guten Morgen“, antwortete er.

Nach einigen Minuten gingen beide in die Große Halle, wo sie sich an den Tisch setzten, einige Toasts zum Frühstück aßen und anschließend in den Klassenraum von Verwandlung gingen. Dort übten sie den Zauber mit dem sie ihr Streichholz in eine Nadel verwandeln konnten.

Hermine bekam in dieser Stunde die beste Note und Professor McGonagall lobte sie sehr ausführlich. Hermine war auch über die Note von Harry erfreut, denn er bekam ebenfalls ein O und Professor McGonagall. Ron hatte ein A bekommen und er freute sich darüber, denn er hatte es bisher nur einmal geschafft, dass sein Streichholz zu einer Nadel wurde.

Nach Verwandlung ging Hermine mit Harry zu Zauberkunst, wo sie den Wingardium Leviosa weiter übten, wo Harry und Hermine es am besten gelang und von Professor Flitwick gelobt wurden. Nach der Doppelstunde hatten sie Mittag.

Nach dem eher kurzen Mittagessen gingen sie mit den anderen auf die Ländereien, wo sie von Madame Hooch und den ersten Slytherins bereits erwartet wurden. Draco Malfoy hatte schon jeden ausführlich berichtet, wie er seine Kindheit auf dem Besen verbrachte.

Nach der Begrüßung von Madame Hooch stellten sie sich neben einen Besen und sollten laut Hoch sagen, damit der Besen in ihre Hand flog. Bei Harry und Malfoy gelang es sofort. Hermine war über das Gesicht von Draco Malfoy erstaunt, denn der guckte Harry sehr überrascht an. Ihr gelang es nicht, da ihre Stimme zitterte und das merkte wohl auch der Besen. Sie musste feststellen, dass es bei Neville nicht viel besser ging und selbst Ron brauchte 3. Mal. Sie musste lachen, als Madame Hooch den jungen Draco Malfoy erklären musste, wie man einen Besenstiel hielt.

Nun sollten sie auf den Besen steigen, kurz in die Luft fliegen und sofort wieder auf den Boden zurückkehren. Bevor Madame Hooch jedoch den Befehl geben konnte, war Neville in die Luft gegangen und flog nun im Zick Zack umher, bis er schließlich herunterfiel und sich dabei das Handgelenk brach. So musste Madame Hooch mit Neville in den Krankenflügel und ermahnte aber die Anderen, auf dem Boden zu bleiben. Jetzt sah sie das Erinnerungsbild von Neville auf dem Boden liegen und wollte es gerade aufheben, als Draco Malfoy es sich schnappte und auf einem Baum verstecken wollte. Er stieg in die Lüfte und Hermine schrie im hinterher, dass er es lassen sollte, als sie Harry mit dem Besen in der Hand erkannte und ihn ebenfalls zurückhalten wollte, es aber nicht mehr schaffte.

Sie sah überrascht wie Harry so einfach in die Luft stieg. Harry musste wohl ein Naturtalent auf dem Besen sein. Er hatte die völlige Kontrolle und sie erkannte, dass Harry genau wusste, was er mit dem Besen machen musste. Sie sah zu Ron, wie der Harry bewundernd anstarrte und ihn anfeuerte. Fast jeder Gryffindor schaute stolz zu Harry. Nun feuerte auch Hermine ihn an. Harry lächelte ihr zu und strahlte über beide Ohren, er fühlte sich richtig befreit in der Luft..

Nachdem Harry das Erinnerungsbild von Neville gegriffen hatte, landete er mit einer tollen Landung auf dem Rasen. Als Hermine die zornige Stimme von Professor McGonagall hörte, rutsche ihr das Herz beinahe in die Hose und sie fing an zu zittern. Noch nie hatte sie Professor McGonagall so sauer gesehen und sie wusste, dass Harry in mächtigen Schwierigkeiten war. Sie versuchte noch mit Professor McGonagall zu reden, aber sie blockte Hermine nur ab und verschwand mit Harry.

Hermine hatte auf einmal Tränen in den Augen, denn sie realisierte so langsam das eben erlebte. Sie hatte mit Harry einen ersten richtigen Freund und er würde wohl noch heute Hogwarts verlassen müssen. Als ihr das bewusst wurde, schniefte sie ganz laut und ein Mädchen in ihrer Nähe nahm sie in den Arm. Sie kannte dieses Mädchen überhaupt nicht, aber sie ließ sich von ihr trösten. „Wer bist du eigentlich“, fragte sie das Mädchen und guckte sie genauer an. Es war ein sehr hübsches Mädchen und musste wohl in ihrem Alter oder ein bisschen Älter sein. „Ich bin Cho Chang und habe Harry vorhin fliegen sehen. Er ist wirklich ein

Naturtalent und Professor McGonagall wird ihn wohl nicht von der Schule schmeißen.“ „Warum bist du dir da sicher?“ „Professor McGonagall wird doch so ein Talent nicht von der Schule werfen, wo sie doch den Quidditch-Pokal gewinnen will. Harry’s Vater war ebenfalls ein sehr begabter Spieler und er hat es wohl von seinem Vater geerbt.“ „Woher weißt du das alles?“ „Ich spiele selber Quidditch, allerdings für Ravenclaw.“

Nach diesem Gespräch ging sie in den Gemeinschaftsraum, weil Madame Hooch diese Stunde beendet hatte. Neville war auch wieder anwesend und trug einen Verband und er bedankte sich bei Hermine, als sie ihm das Erinnerungsmittel zurückgab. Anschließend setzte sie sich in den Sessel am Kamin und hing ihren Gedanken nach, als Harry sich plötzlich an ihre Seite setzte. Hermine guckte ihn erschrocken an, „Du bist nicht rausgeworfen worden?“ und musste auf einmal lachen. „Du musst keine Angst haben“, sagte er grinsend und legte seine Hand auf ihren Arm. „Nein, ich bin nicht von der Schule geflogen und werde auch nicht bestraft. Ich bin jetzt der Sucher von Gryffindor und Professor McGonagall scheint sehr stolz auf mich zu sein.“

Erleichtert gingen beide in die Große Halle, wo sie gemütlich ihr Abendbrot aßen und Harry von den Gryffindors beglückwünscht wurde. Als Hermine das Gesicht von Malfoy sah, musste sie laut lachen, denn so wie es aussah, hatte nicht nur sie gedacht, dass Harry von der Schule fliegt.

Am Kamin erzählte ihr Harry alles was bei Professor McGonagall passiert war. Hermine war ebenfalls stolz auf Harry. Beide hatten dabei ein Grinsen im Gesicht bekommen.

In dieser Nacht träumte Hermine von einem gewissen Jungen mit schwarzem Haar und grünen Augen auf einem Besen wie er den Schnatz fing.

So ich wollte euch dann Mal überraschen, indem ich heute schon das neue Kapitel beendet habe und somit hochladen kann. Wenn es euch gefällt, ihr noch Verbesserungsvorschläge, Ideen oder Kritik habt, dann schreibt mir bitte ein Review oder eine Nachricht. Das nächste Kapitel wird wie gewohnt am Wochenende hochgeladen :)

Euer Michael

Einbruch bei Gringotts

10. Einbruch bei Gringotts

Am Dienstag erwachte Hermine, bevor der Wecker sie weckte und ging schnell ins Bad. Anschließend ging sie in den Gemeinschaftsraum, wo sie sich in einen Sessel am Kamin setzte und auf Harry wartete.

Nach wenigen Minuten erschien Harry im Gemeinschaftsraum und setzte sich zu Hermine. „Guten Morgen, hast du was schönes geträumt“, fragte er sie und stupste sie dabei an. „Guten Morgen“, sagte Hermine zurück und lächelte zurück. „Ich habe nur schöne Sachen geträumt.“ „Wollen wir hinunter in die Große Halle und Frühstück essen?“ „Was sitzen wir denn hier noch so herum“, fragte Harry und reichte Hermine seine Hand, damit er sie vom Sessel hochziehen kann. Hermine nahm diese Geste dankbar an und so gingen beide in die Große Halle.

Sie waren zurzeit die einzigen beim Frühstück, aber das störte den beiden nicht, denn so war es noch nicht so laut und sie brauchten sich nicht beeilen.

Nach dem Frühstück gingen Harry und Hermine zum Unterricht für Verteidigung gegen die dunklen Künste. Auf dem Weg dahin, kam ihnen Cho entgegen und grinste Hermine und Harry zu und Hermine lächelte dankbar zurück, während sich Harry umdrehte und Cho hinterher guckte. „Wer ist das“, fragte er Hermine und drehte sich wieder zu ihr. „Das ist Cho und ist eine ganz nette Person. Sie hat mich gestern getröstet und hat mir gut zugeredet.“ „Warum musste sie dich trösten?“ „Willst du das wirklich wissen?“, fragte Hermine ihn. „Etwa wegen mir?“ „Frage Harry. Hermine nickte ganz leicht und Harry schaute beschämt zu Boden. „Tut mir Leid“, sagte er ganz leise und Hermine musste grinsen. „Muss es dir nicht, aber das nächste Mal jage mir nicht so einen Schrecken ein. Vielleicht wird ja Cho eine gute Freundin von mir, denn sie kam von ganz alleine und hat mich getröstet. Sie scheint dich auch sehr zu bewundern.“ „Wie kommst du darauf?“ „Sie hat dich auf dem Besen fliegen sehen und hat praktisch nur von dir geschwärmt.“

Im Klassenraum setzten sie sich an ihren Tisch und warteten auf die anderen Klassenkameraden und Professor Quirrel. Nach wenigen Minuten waren auch fast alle da, nur Professor Quirrel fehlte noch. Er kam jedoch schon nach wenigen Minuten und der Unterricht konnte beginnen, obwohl man dies nicht als Unterricht bezeichnen konnte. Die Schüler lernten bei Professor Quirrel einfach nichts und deshalb beschloss Hermine es Harry gleich zu tun und sich selber den Unterrichtsstoff beibringen.

Nach Verteidigung gegen die dunklen Künste hatten Hermine und Harry Zaubersprüche in den Kerkern. Sie warteten vor der Tür auf Professor Snape, der nach wenigen Minuten kam und die Schüler hinein ließ. Als Professor Snape Harry und Hermine erblickte, fror sein Gesicht ein und man konnte den Hass richtig spüren. In Zaubersprüche sollten sie heute einen einfachen Zauberspruch brauen und dafür sollten sich jeweils zwei Schüler zusammen tun und als Team arbeiten. Hermine und Harry brauchten überhaupt nicht lange überlegen und bildeten ein Team zusammen. Professor Snape guckte immer wieder zu den beiden hinüber und suchte nach einem Fehler, den die beiden machten, aber er fand keinen und war ziemlich sauer. Als Dank wurden Gryffindor ganze 20 Punkte abgezogen, weil beide angeblich zu laut gesprochen hatten.

Nach dieser Doppelstunde gingen sie zusammen mit den anderen aus ihrer Klasse in die Große Halle, wo sie ihr Mittag zu sich nahmen. Ron hatte sich neben Harry gesetzt und versuchte ihm die Quidditchregeln zu erklären.

Nach dem Mittagessen gingen sie zu Verwandlung, wo sie nun größere Sachen verwandeln sollten. Darauf freute sich Hermine schon besonders. Heute sollten sie einen Knopf in eine Gallone verwandeln und das war schon schwieriger als ein Streichholz in eine Nadel zu verwandeln. Hermine gab sich besondere Mühe und zum Ende der Doppelstunde schimmerte ihr Knopf schon golden und sah fast wie eine Gallone aus. Bei Harry war es nicht anders und Professor McGonagall lobte die beiden.

Danach gingen Hermine mit Harry in den Gemeinschaftsraum. Sie brachten ihre Taschen in den Schlafsaal und gingen anschließend in die Bibliothek. Madame Prince beäugte die beiden sehr lange, denn sie hatte hier eher weniger Schüler zu Besuch. Harry sah noch wie Mrs. Norris, die Katze von Mister Filch, umherschlich und die beiden ebenfalls beobachtete.

Als es Zeit für das Abendessen war, gingen Harry und Hermine in die Große Halle, setzten sich zu ihren Klassenkameraden an den Tisch und wurden dabei von Fred und George angegrinst. „Was ist?“, fragte Harry und schaute die beiden Scherzbolde an. „Wir fragen uns nur, wo ihr beide den restlichen Nachmittag gewesen seid, denn auf den Ländereien wart ihr definitiv nicht.“ „Wir waren in der Bibliothek und haben unsere Hausaufgaben erledigt und für den Unterricht gelernt“, sagte Hermine. „Irgendwie verbringt ihr zu viel Zeit miteinander“, sagte Fred und grinste noch breiter. „Man verbringt halt viel Zeit miteinander, wenn man befreundet ist“, sagte Harry.

Nach dem Abendessen gingen sie in den Gemeinschaftsraum an den Kamin, wo ein schönes Feuer entzündet worden war. Sie spielten einige Partien Zauberschach, die Hermine allesamt gewinnen konnte. Harry versuchte sein Glück bei Ron, aber auch dort verlor er. „Ich gebe es auf“, sagte er stöhnend und Hermine grinste. „Du wirst schon irgendwann gewinnen, du musst es nur wollen.“ „Wenn du mich wieder gewinnen lässt oder was?“ „Dir ist das aufgefallen?“ „Ich bin nicht blind“, sagte Harry. „Aber fast, denn sonst brauchtest du keine Brille tragen“, sagte Hermine lachend. Jetzt musste selbst Harry lachen, sie verabschiedeten sich voneinander und gingen in ihren Schlafsaal.

Am nächsten Morgen warteten schon Harry und Ron auf sie. „Guten Morgen“, sagte er grinsend zu ihr. „Guten Morgen Harry“, fragte sie lächelnd. „Bei diesem Lächeln kann man nur gut geschlafen haben“, sagte Harry zu ihr. Sie grinste nur Harry zu und merkte, dass auch Harry rot im Gesicht geworden war. Ron schaute die beiden an und verstand nur Bahnhof. Schließlich gingen die drei in die Große Halle ihr Frühstück essen.

Nach dem Frühstück gingen sie hinaus zu den Gewächshäusern, wo sie mit Professor Sprout Kräuterkunde hatten. Sie lasen heute nur in einem Buch und Professor Sprout zeigte ihnen, wie man die Pflanzen pflegte. Hermine stellte fest, dass Neville ein gutes Händchen für Pflanzen hatte und das freute sie sehr, denn Neville war sonst nur tollpatschig.

Nach Kräuterkunde hatten sie Geschichte der Zauberei bei Professor Binns. Heute vertauschten sie mal nicht die Personen und Zahlen miteinander und so wurde es zum Ende der Doppelstunde nicht hektisch. Trotzdem leierte Professor Binns nur die Jahreszahlen so herunter, dass man dabei einschlafen konnte. Sie beschäftigten sich mit ihr Vier gewinnt, welches Harry jedes mal gewinnen konnte.

Nach Ende des Unterrichts gingen sie in die Große Halle, wo schon Smaragd auf Hermine wartete. Sie nahm Smaragd den Brief ihrer Eltern ab und streichelte ihr Gefieder. Hermine setzte sich und öffnete den Brief.

Liebe Hermine,

uns geht es sehr gut, auch wenn wir dich ziemlich vermissen. Wie geht es dir denn so? Macht der Unterricht weiterhin so viel Spaß? Mit unserer Praxis läuft es sehr gut und wir sind nächste Woche in der Schweiz, da dort eine Konferenz stattfindet. Verbringst du noch immer so viel Zeit mit deinen Büchern und in der Bibliothek oder lenkt dich dein Harry genug ab? Wir finden es schön, dass du endlich einen Freund an deiner Seite hast, der dich unterstützt und für dich da ist. Es ist auch schön, dass du sofort die Situation erfasst hast und ihm das Geschenk gegeben hast. Wir haben allerdings auch nichts anderes von dir erwartet, schließlich bist du unsere Tochter. Dein Harry muss dich ziemlich mögen, wenn er an deinen Geburtstag gedacht hat bzw. es selber herausgefunden hat, wann du Geburtstag hast. Du scheinst ihm ja sehr am Herzen zu liegen, also passe auf ihn auf und verliere ihn nicht, denn so einen Freund findest du nicht oft.

Deine Mum und Dad

PS: Bald ist Weihnachten ;-)

Hermine grinste über den „dein Harry“ und steckte den Brief in ihre Schultasche. Nebenbei schaute sie immer wieder zu Harry, der ihr immer wieder Smaragd streichelte, die sich auf seine Schulter gesetzt hatte. „Smaragd mag dich wohl“, sagte Hermine und sah dabei zu, wie Harry ihrer Eule etwas zu fressen gab.

Nach der Mittagspause gingen sie zu Zauberkunst, wo sie den Wingardium Leviosa weiter ausbauten und die Feder von Hermine schwebte zum ersten Mal einige Zentimeter über dem Tisch. Hermine gab ihm noch einige Ratschläge und nach wenigen Minuten schwebte auch die Feder von Harry über der Tischplatte.

Nach dem Unterricht brachten sie ihre Taschen in den Schlafsaal und machten ihre Hausaufgaben. Harry und Hermine verzogen sich in die Bibliothek, denn dort hatten sie ihre Ruhe. Sie ahnten zu dieser Zeit nicht, dass die Chaoszwillinge eine Wette gestartet hatten und sich schon so einige daran beteiligt hatten.

Zum Abendessen verließen sie die Bibliothek und gingen hinunter in die Große Halle. Professor Dumbledore und Professor McGonagall beobachteten die beiden genau und erkannten das feste Band der Freundschaft zwischen Beiden. „So etwas habe ich noch nie gesehen“, sagte Professor Dumbledore und guckte weiter zu den beiden. „Albus, das nennt sich Freundschaft und ich würde nicht übertreiben, wenn ich sagen würde, dass sie beide alles für den anderen machen würden.“ „Harry und Hermine können sich glücklich schätzen, dass sie sich gefunden haben.“ „Sie sind absolut ehrlich zueinander, helfen sich gegenseitig und geben sich auch gegenseitig Kraft. Das macht sie unschlagbar.“ „Ihre Freundschaft wird ihnen mal das Leben retten, dessen bin ich mir sicher.“ „Denken sie, dass es bald eine andere, dunklere Zeit gibt? Er dessen Name nicht genannt werden darf ist doch verschwunden oder nicht?“ „Er ist verschwunden, aber seine Anhänger leben noch und sie werden alles tun, um ihren Meister zu rächen. Ich spüre, dass sich die Zeit bald ändern wird. Ich weiß nicht wann, wo oder wie. Ich weiß nur, dass eine dunkle Zeit anbrechen wird und Harry sehr viel Unterstützung braucht. Hermine wird dabei eine ganz große Rolle spielen.“

Nach dem Abendessen setzten sich Harry und Hermine in die Sessel am Kamin und schauten in ihre Schulbücher. Als Ron zu ihnen kam und eine Zeitung in der Hand hielt. „Wisst ihr schon das Neuste?“ „Was denn“, fragte Hermine und schaute Ron an. „Man ist in Gringotts eingebrochen und wollte etwas stehlen, allerdings ist es ihnen wohl nicht gelungen.“ „Ich dachte man kann in Gringotts nicht einbrechen“, sagte Harry geschockt und sah Hermine an. „Zumindest hat mir Hagrid das gesagt.“ „Man kann schon, nur man kommt nicht mehr lebend wieder raus. Aber der Einbrecher konnte flüchten, deshalb sind die Kobolde so beunruhigt.“ „Weiß man schon, wer es gewesen sein könnte?“ „Noch nicht, allerdings hat mir Dad geschrieben, dass dies nur jemand mit dunklen Kräfte gewesen sein könnte“ „Was wollten er denn klauen?“ „Das haben sie nicht geschrieben, nur dass das Verlies kurz vorher geleert worden ist.“ „Wann war das?“ „Am 31. Juli und zwar am frühen Nachmittag.“ „Da war ich mit Hagrid in der Winkelgasse“, sagte Harry und schaute Hermine und Ron an. „Hagrid hat dort ein Verlies geleert und es war wohl streng geheim.“ „Das ist merkwürdig“, sagte Hermine und guckte Harry dabei an. „Welches Verlies war das“, fragte Harry und er spürte, wie Hermine ihre Hand auf seinen Arm legte. „Laut dem Tagespropheten war es Verlies 713.“ „Genau dieses Verlies hat Hagrid geleert“, sagte Harry und schaute in das Feuer. „Was immer in diesem Verlies war, es muss sich jetzt im Schloss befinden, denn Hagrid hatte im Auftrag von Hogwarts gehandelt.“

Nach diesem Gespräch ging Ron zurück zu seinen Brüdern. Harry und Hermine schauten weiter in ihre Bücher und lernten fleißig.

Gegen 21 Uhr gingen sie schließlich ins Bett.

Wochenende :D Das bedeutet es gibt neue Kapitel zu lesen und hier ist schon das Erste an diesem

Wochenende :) Wenn es euch gefällt, ihr noch Ideen, Verbesserungsvorschläge, Kritik oder sonstiges habt, dann immer her mit den Reviews und Nachrichten. Wünsche euch noch einen angenehmen Abend.

Euer Michael

Der Hund mit den 3 Köpfen

11. Der Hund mit den 3 Köpfen

Am Donnerstag erwachte Hermine noch vor dem Klingeln des Weckers. und ging sogleich in das Bad und danach in den Gemeinschaftsraum, um Harry zu treffen.

Auch Ron kam nach wenigen Minuten herunter, aber er wollte nicht mit ihnen in die Große Halle gehen. Also gingen Harry und Hermine alleine in die Große Halle und setzten sich dort an den Tisch und aßen ihr Frühstück.

Als erstes an diesen Morgen hatten sie Verteidigung gegen die dunklen Künste. So gingen Harry und Hermine in den Klassenraum, setzten sich auf ihre Plätze, holten ihre Bücher hervor und warteten auf Professor Quirrel. Der Unterricht bei Professor Quirrel war wie immer ein Reinform und so lernten Harry und Hermine nur aus ihren Büchern.

Nach Verteidigung gegen die dunklen Künste hatten sie Zaubertänke und Professor Snape schien wohl besonders schlechte Laune zu haben, denn andauernd zog er Gryffindor grundlos Punkte ab. Hermine musste feststellen, dass er besonders Harry Punkte abzog, obwohl er nichts gemacht hatte. Sie legte ihre Hand auf seinen Rücken, denn Harry schaute sie wütend an. Harry hatte schließlich schon einige Punkte für Gryffindor geholt und er sollte sich nicht von Professor Snape ärgern lassen.

Nachdem sie die Doppelstunde Zaubertänke geschafft hatten, gingen sie zum Mittagessen. „Ich hasse Professor Snape“, sagte Harry und guckte Hermine an. „Er ist sehr gemein zu dir, allerdings darfst du dich nicht unterkriegen lassen.“ „Was hat er nur gegen mich?“ „Das weiß nur er und deswegen solltest du dir keinen Kopf machen.“ Sie legte wieder ihre Hand auf seine Rücken. „Ich bin für dich da“, flüsterte sie in sein Ohr .

Nach dem Mittagessen gingen sie hinunter zu den Gewächshäusern, wo sie heute die Pflanzen umtopfen mussten. Das war zwar keine schöne Aufgabe, allerdings machten es Harry und Hermine ohne zu meckern und da sie sich nebenbei noch unterhielten durften, verging die Zeit auch viel schneller.

Nachdem sie auch diese Doppelstunde geschafft hatten, machten sie ihre Hausaufgaben und schauten in die Bücher für den nächsten Tag. Das taten sie bis zum Abendbrot. Anschließend wollten sie noch in die Bibliothek und sich dort die nächsten Bücher holen.

Sie verließen die Bibliothek erst, als sie geschlossen wurde. Gegen 22 Uhr gingen die beiden zu Bett.

Hermine erwachte durch das klingeln des Weckers und ging sogleich ins Bad. Im Gemeinschaftsraum betrat nach wenigen Minuten Harry frisch geduscht und Hermine gefiel sein Duft. „Guten Morgen“, sagte er lächelnd zu ihr und setzte sich. „Guten Morgen“, antwortete Hermine. „Was wollen wir heute Nachmittag machen?“ „Was würdest du denn gerne machen?“ „Ich will mir weiter die Ländereien anschauen und am Wochenende will ich das Schloß erkunden. „Dann hätten wir ja schon die beiden Tage verplant“, sagte Harry zu Hermine. „Wollen wir noch auf Ron warten oder gehen wir schon hinunter in die Große Halle?“ „Lass uns in die Große Halle gehen“, sagte Harry.

Nach dem Frühstück gingen sie zu Verwandlung, wo sie mit der Verwandlung des Knopfes in eine Gallone weiter machten und dieses Mal gelang es beiden auf Anhieb, was Professor McGonagall besonders freute. Sie lobte die beiden ausführlich und sie bekamen jeweils 20 Punkte für Gryffindor zugesprochen.

Nach dieser Doppelstunde Verwandlung ging es zu Geschichte der Zauberei. Professor Binns leierte wieder

die Jahreszahlen hinunter.

Nachdem Professor Binns gingen sie hinunter in die Große Halle, wo sie ihr Mittag zu sich nahmen. Anschließend gingen Harry und Hermine auf die Ländereien und unterhielten sich miteinander. Thema war der Einbruch bei Gringotts und das Leben von Harry und Hermine vor Hogwarts. Hermine erzählte sonst niemanden so viel über sich, aber bei Harry konnte sie nicht anders.

Schließlich kamen sie am See an und setzte sich dort an ihre Linde. Hermine holte Feder, Pergament, Tinte und den Brief ihrer Eltern hervor und begann den Brief zu beantworten. Sie setzte sich so hin, dass auch Harry den Brief mitlesen konnte, auch wenn er sich zuerst weigerte, da es ja ihre Privatsache war.

Hallo meine geliebten Eltern,

wie geht es euch so? Mir geht es hervorragend und Hogwarts ist noch immer total genial. Wir lernen hier sehr viel und das Schloß, sowie das Essen ist einfach phantastisch. Ich verbringe sehr viel Zeit mit meinen Büchern und in der Bibliothek, allerdings nicht alleine, da Harry immer bei mir ist. Wir verbringen sehr viel Zeit miteinander und ich genieße das richtig. Ich vertraue Harry sehr und wir reden sehr viel miteinander und ich habe ihm auch viel über euch erzählt und aus meinem Leben vor Hogwarts. Im Gegenzug erzählt er mir alles über sich und das bedeutet mir sehr viel. Jetzt haben wir Wochenende und verbringen den Nachmittag auf den Ländereien. Nebenbei schreibe ich an euch diesen Brief und Harry schaut mir dabei über die Schulter. Ich bin echt froh darüber, das Harry und ich befreundet sind, denn ansonsten würde ich hier alleine herumsitzen und das mag ich ja bekanntlich nicht. Läuft es immer noch so gut mit der Praxis? Morgen wollen Harry und ich uns das Schloß genauer anschauen. Wer weiß, was wir da so alles entdecken. Ich wünsche euch auf jeden Fall ein schönes Wochenende und freue mich schon riesig auf Weihnachten.

Eure Hermine

Nachdem der Brief geschrieben war, packte sie alles in ihre Tasche und schaute Harry an. „Warum durfte ich mitlesen?“ „Weil du mir wichtig bist und ich meinen Eltern nur von dir erzähle.“ „Du bist mir auch wichtig geworden und ich würde alles für dich tun.“ „Wirklich alles?“ „Ja, wirklich alles.“ Sie schaute in seine grünen Augen, seine Augen leuchteten ihr mit so einer Intensität entgegen, dass es schon unheimlich war. Nun gingen sie in die Eulerei, wo sie Smaragd mit dem Brief losschickten. Anschließend gingen sie in die Große Halle, wo sie ihr Abendbrot aßen.

Nach dem Abendessen fragte sie Ron im Gemeinschaftsraum, „Wo wart ihr heute den ganzen Nachmittag?“ „Wir haben uns die Ländereien angeschaut und haben uns unterhalten.“ „Ihr verbringt viel Zeit miteinander oder?“ „Hermine ist mir eine gute Freundin geworden und so verbringt man natürlich auch seine Freizeit mit seiner Freundin.“ „Was wollt ihr jetzt machen?“ „Einfach nur entspannen und den Abend genießen“, sagte Hermine und grinste Harry an. Spät abends gingen sie ins Bett.

Hermine war schon gegen 8 Uhr munter und ging auch gleich ins Bad. Im Gemeinschaftsraum wartete schon Harry auf sie. „Guten Morgen, schon so früh auf?“, fragte Hermine grinsend. „Guten Morgen, ja schon, wollen wir gleich frühstücken und dann anschließend das Schloß erkunden?“ Hermine nickte ihm und beide gingen in die Große Halle, wo sie ihre Brötchen aßen und sich nach dem Frühstück auf dem Weg machten, um das Schloß zu erkunden.

Sie gingen durch mehrere Gänge und schauten sich dabei die Bilder, Rüstungen, Portraits und andere Schätze an, die hier ausgestellt waren. Sie fanden auch das Pokalzimmer, wo sie sich die Pokale, Medaillen, Urkunden und Preise anschauten, die Schüler für Hogwarts gewonnen hatten. Auf einer Plakette fanden sie den Namen James Potter. Harry zog die Luft scharf ein und Hermine drückte seine Hand ganz fest. „Ist alles gut?“, fragte sie ihn. Harry nickte nur und berührte das Glas der Vitrine, worin die Plakette untergebracht war.

Nach wenigen Minuten gingen sie weiter, wo sie durch verschiedene Korridore gingen, denn sie wollten

sich auch die Türme anschauen. Auf einmal waren sie in einem komplett verlassenen Korridore gelandet, der voller Spinnweben war. Hier war wohl schon länger keiner gewesen. „Wo sind wir hier“, fragte Harry und schaute sich den Korridor genauer an. „Das muss der 3. Stock sein“, sagte Hermine und schaute ihn erschrocken an. „Der ist doch verboten, also sollten wir ganz schnell verschwinden“, sagte Harry und als er sich umdrehte, sah er Mrs. Norris, die schon laut miaute. Harry und Hermine war sofort klar, dass wenn Mrs. Norris schon hier ist, Mr. Filch nicht weit weg sein kann. Sie schauten sich suchend um und fanden eine Tür, die sie versuchten zu öffnen. Die Tür war jedoch verschlossen und Harry sah sich schon im Büro vom Schulleiter sitzen, als Hermine ihren Zauberstab nahm und die Tür mit einem Alohomora öffnete. Beide rannten schnell durch die Tür und verschlossen sie Beide atmeten kräftig durch und Hermine hielt wieder die Hand von Harry. „Das war knapp. Woher kennst du überhaupt diesen Zauberspruch?“ „Den habe ich in einem Buch gelesen“, sagte Hermine und drehte sich um und stieß einen lauten Schrei aus und krallte sich in den Arm von Harry. Sie stand vor einem Hund mit 3 Köpfen. Hermine merkte nur noch, wie sie von diesem Monster weggezogen wurde und beide öffneten schnell die Tür und rannten nur noch aus diesem Korridor und setzten sich danach in einen Raum auf den Tisch. Hermine zitterte am ganzen Körper und deshalb nahm Harry sie in den Arm. Sie krallte sich richtig in seinen Rücken fest und schniefte. „Wie kann man dieses Monster nur hier im Schloß halten?“, fragte Harry und streichelte Hermine über den Rücken. „Er muss etwas bewachen“, sagte Hermine schniefend. „Wie kommst du darauf?“ „Da war eine Falltür“, sagte Hermine und setzte sich neben Harry hin. „Was wollen wir jetzt machen?“ „Lass uns in die Bibliothek gehen und dort unsere Bücher weiter lesen. Ich muss mich erst einmal beruhigen.“

So gingen die beiden in die Bibliothek und lasen dort in ihren Büchern und verließen diese nur zum Mittagessen. Danach verschwanden sie wieder in die Bibliothek und verließen sie erst wieder zum Abendbrot. Nach dem Abendbrot in der Großen Halle, setzten sie sich im Gemeinschaftsraum auf die Couch. Hermine war noch immer blass im Gesicht. Mit leichten Alpträumen schlief sie bis in den morgen.

Den Sonntag verbrachten Harry und Hermine im Gemeinschaftsraum.

Das neue Kapitel ist jetzt schon fertig und deshalb werde ich heute schon eins hochladen. Wenn euch das Kapitel gefällt, ihr noch Kritik, Lob, eigene Ideen oder Verbesserungsvorschläge habt, dann immer her mit den Reviews und Nachrichten, die ich eigentlich immer beantworte. Das nächste Kapitel wird wie gewohnt am nächsten Wochenende kommen, aber wer mich kennt, der weiß, dass ich wohl in der Woche noch eins hochladen werde :) Bis dahin wünsche ich euch noch ein schönes Wochenende und einen angenehmen Start in die neue Woche.

Euer Michael

Ein neuer Besen

12. Ein neuer Besen

Am nächsten Tag wurde Hermine von ihrem Wecker geweckt und setzte sich erst einmal auf die Bettkante. Nachdem sie im Bad fertig war, ging sie in den Gemeinschaftsraum, wo sie sich zu Harry setzte. „Lass uns schon mal Frühstück gehen, denn wenn wir noch auf Ron warten, kommen wir noch zu spät zum Unterricht mit Professor McGonagall.“

So gingen die beiden in die Große Halle. Professor Dumbledore und Professor McGonagall beobachteten Harry und Hermine. „Die beiden sind unzertrennlich oder? Wie machen sie sich im Unterricht?“ „Die beiden sind ein Herz und eine Seele. Sie arbeiten vernünftig mit und lernen sehr schnell dazu. Wie ich von Madame Prince erfahren habe, sitzen die beiden des öfteren in der Bibliothek und lernen sehr fleißig.“ „Wenn James und Lily die beiden sehen würden, wären sie mit Sicherheit glücklich und stolz auf ihren Sohn.“ „Der Meinung bin ich auch und sie verbringen wirklich sehr viel Zeit miteinander.“ „Ist das wirklich so?“ „Ich kann sie inzwischen mehrmals in der Woche auf den Ländereien sehen und dort reden sie wirklich sehr viel miteinander und meistens setzen sie sich unter die Linde am See und am Samstag konnte ich sehen, wie Hermine einen Brief schrieb und Harry durfte sogar über die Schulter mitlesen. Sie vertrauen sich jetzt schon und dabei kennen sie sich doch erst seit einigen Wochen.“ „Das ist wirklich außergewöhnlich und wer weiß, was in einigen Jahren aus den beiden wird.“ „Darüber sollten wir uns noch keine Gedanken machen, denn das ist noch eine lange Zeit und sie müssen noch viel lernen.“ Harry und Hermine hatten nichts von dieser Unterhaltung mitbekommen und frühstückten ganz lange.

Nach dem Frühstück gingen sie zu Verwandlung, wo sie heute wieder ihren Knopf in eine Gallone verwandeln sollten und zum Ende der Doppelstunde hatten dies Harry und Hermine geschafft. Außerdem bekamen sie erste Hausaufgaben wieder.

Nach der Doppelstunde Verwandlung hatten sie Geschichte der Zauberei und dort schrieben sie sich wieder viele Jahreszahlen auf. Auch dort bekam Hermine ihre Hausaufgaben zurück und hatte ein O erhalten. Sie schaute anschließend auf das Blatt von Harry, wo ebenfalls ein O stand. Sie freute sich für ihn mit und lobte ihn ganz leise.

Nach der Doppelstunde Geschichte ging Hermine zusammen mit Harry und Ron, der in beiden Hausaufgaben ein A bekommen hatte, in die große Halle zum Mittagessen.

Danach gingen sie zu Zauberkunst mit Professor Flitwick, wo sie wieder ihre Federn fliegen lassen sollten, was allerdings nur Harry und Hermine gelang und Ron deshalb säuerlich aus der Wasche guckte. Als Harry und Hermine ihm helfen wollten, lehnte er ab.

Nach dieser anstrengenden Doppelstunde brachten Hermine und Harry ihre Schultaschen in den Schlafsaal und brachten nur die benötigten Bücher und Pergamente für die Hausaufgaben mit zurück. Sie setzten sich anschließend an einen Tisch im Gemeinschaftsraum, wo sie ihre Hausaufgaben erledigten. Nach den Hausaufgaben machten sie eine Pause, denn Smaragd und Hedwig hatten sich auf ihre Schultern gesetzt und wollten ausführlich gestreichelt werden. Das Seltsame war, dass sich Hedwig auf die Schulter von Hermine und Smaragd sich auf die Schulter von Harry gesetzt hatte. Harry und Hermine war es aber ziemlich egal und so verbrachten sie die Pause mit den beiden Eulen .

Als es Zeit für das Abendbrot war, brachten sie ihre Bücher zurück und gingen gemeinsam in die Große Halle. Anschließend setzten sich die beiden auf die Couch am Kamin und spielten noch einige Partien Zauberschach, wobei Hermine jedes Spiel gewann. Nach diesen zum Teil sehr hitzigen Partien, ging Hermine zu Bett.

Am nächsten Tag erwachte Hermine sehr früh und sie hatte im Gefühl, dass heute irgend etwas passieren würde. Nach der etwas kalten, aber wach werdenden Dusche ging sie in den Gemeinschaftsraum und war verwundert, als sie schon Harry am Kamin sitzend sah. Er lächelte sie an und sie setzte sich zu ihm auf die Couch und gähnte herzhaft. „Warum bist du schon wach?“, fragte sie ihn und sah ihn von der Seite an. „Auch dir einen Guten Morgen! Ich hatte einfach im Gefühl, dass heute irgendetwas geschehen würde und irgendwie bin ich total aufgeregt. Was ist deine Ausrede?“ „Genau das selbe und das finde ich sehr seltsam. Was könnte das nur sein?“ „Vielleicht schicken dir deine Eltern einen neuen Brief oder so“, sagte Harry lachend. „Das könnte möglich sein, aber bisher war ich deswegen nicht so aufgeregt.“ „Lass uns in die Große Halle gehen und den Tag mit einem guten Frühstück beginnen“, sagte Harry und bot Hermine seine Hand an, damit er sie von der Couch hochziehen konnte. Hermine nahm diese Geste dankbar an und die beiden gingen in die Große Halle.

In der Großen Halle angekommen, setzten sie sich an den Tisch der Gryffindors, der noch total verwaist war. Professor Dumbledore und Professor McGonagall waren allerdings schon anwesend und schauten immer wieder zu Harry und Hermine. Nach einer halben Stunde war die große Halle komplett gefüllt und das Geschrei der Eulen ertönte, denn es war Zeit für die morgendliche Post. Jeder schaute sofort auf ein großes längliches Paket, welches von 6 Eulen getragen werden musste. Hermines Herz machte einen Hüpfer, als die Eulen mit dem großen Paket auf Harry zusteuerten und es auf seinen inzwischen leeren Teller fallen ließen. Aus ihren Augenwinkeln konnte sie noch sehen, wie eine weitere Eule und Smaragd auf sie zuflogen. Smaragd übergab Hermine einen Brief ihrer Eltern, während sie andere Eule den Brief auf das längliche Paket warf. Harry nahm sich sofort den Brief und Hermine rutschte näher an ihn heran und sie wollte ebenfalls den Brief lesen. Harry rutschte nun ebenfalls näher an sie heran und beide lasen sich den Brief durch und Hermine musste grinsen, als sie bemerkte, dass Professor McGonagall ihrem Harry einen Besen gekauft hatte und es war kein normaler Besen, denn es war ein Nimbus 2000. Sie kannte sich zwar nicht mit Rennbesen aus, aber als sie im letzten Sommer in der Winkelgasse war, schaute sich jeder so einen Nimbus 2000 an und von daher schien er wohl der Beste auf dem Markt zu sein. Harry grinste sie ganz breit an und wollte gerade aufstehen, als sich Draco Malfoy das längliche Paket schnappte und ihn frech angrinste. „Diesmal bist du dran, denn Erstklässler dürfen keinen Besen besitzen“, sagte er und wollte gerade mit dem Besen weggehen, als Professor McGonagall sich vor ihm aufbaute. „50 Punkte Abzug für Slytherin und sie geben jetzt Mr. Potter den Besen wieder.“ „Er darf aber keinen Besen besitzen.“ „Für ihn wurde eine Ausnahme gemacht und sie werden schon früh genug bemerken, warum das der Fall ist, denn schließlich sind sie nicht gerade unschuldig daran. Jetzt setzen sie sich wieder hin oder es werden weitere 50 Punkte angezogen.“ Draco Malfoy übergab den Besen an Harry und ging ganz schnell an den Tisch der Slytherins zurück.

Hermine ging inzwischen mit Harry in seinen Schlafsaal und dabei wurden sie von Ron begleitet, der sich ebenfalls sehr für Harry freute. Als Hermine den Nachtschrank für Harry sah, wurde sie ganz verlegen, denn dort stand das Bild von Harry und seinen Eltern, was sie ihm geschenkt hatte. Fast jeder der Jungen hatte seinen Bereich mit Postern bedeckt, aber Harry hatte einfach nur ein Foto von sich und seinen Eltern stehen. Anschließend gingen die drei zu Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Dieser Unterricht war wieder katastrophal für Harry und Hermine. Professor Quirrel brachte ihnen einfach nichts bei und so lernten sie am Nachmittag in der Bibliothek gemeinsam für dieses Fach.

Nach Verteidigung hatten sie Zaubersprüche. Professor Snape bedachte Harry wieder mit einem hämischen Grinsen und Hermine wurde überhaupt nicht beachtet. In dieser Stunde bekamen sie ihre Hausaufgaben wieder und Hermine bekam fast einen Schock, denn während sie ein O bekam, hatte Harry nur ein A bekommen, obwohl die Hausaufgaben vom Inhalt her gleich waren. In Hermine baute sich eine Wut auf und sie beschloss der Sache auf den Grund zu gehen.

Nach dieser traurigen Doppelstunde, nahm Hermine die Arbeit von Harry und zog ihn zum Büro von Professor McGonagall, wo Hermine ihre beider Hausaufgaben zeigte. Professor McGonagall las sich beide Hausaufgaben durch, wurde ganz rot im Gesicht und rang fasst um ihre Fassung. „Mr. Potter, ich werde sofort mit Professor Dumbledore sprechen und ebenfalls ein Gespräch mit Professor Snape führen. Ein A ist

keineswegs schlecht, allerdings ist dies hier ein O und das werden sie auch bekommen. Es ist einfach unerhört, was sich hier Professor Snape geleistet hat und das wird noch Ärger geben. Sollte dies noch einmal vorkommen, kommen sie einfach zu mir oder gehen sie direkt zu Professor Dumbledore. Bei den Mahlzeiten ist er eigentlich immer Anwesend und er hat immer ein offenes Ohr für sie. Jetzt geht ihr in die Große Halle zum Mittagessen und am Donnerstag erwartet dich Oliver Wood zum 1. Training auf dem Quidditchfeld.

Harry und Hermine gingen zusammen in die Große Halle, wo sie aus den Augenwinkeln sahen, wie Professor McGonagall zu Professor Dumbledore ging und sie beide die Große Halle verließen. Nach dem Mittagessen hatten sie Verwandlung mit Professor McGonagall und dort versuchten sie erneut ihre Knöpfe in eine Gallone zu verwandeln.

Nach Verwandlung gingen Harry und Hermine sofort in die Bibliothek, machten dort ihre Hausaufgaben und schauten noch in ihre Bücher. Sie lernten besonders für Verteidigung gegen die dunklen Künste und hatten heute ihre ersten Hausaufgaben in diesem Fach zu erledigen. In der Bibliothek blieben sie bis zum Abendessen, anschließend brachten sie ihre Schultaschen in ihren Schlafsaal und setzten sich zusammen auf die Couch vor dem Kamin.

Dort spielten sie noch einige Partien Zauberschach, die Hermine alle gewinnen konnten. Anschließend holte Harry seinen Nimbus 2000 aus dem Schlafsaal und bestaunte den neuen Besen. Hermine holte den Brief ihrer Eltern hervor und las ihn sich erneut durch. Dabei rutschte sie näher an Harry heran, damit er auch mitlesen konnte.

Liebste Hermine,

es geht uns beiden wirklich sehr gut, auch wenn die Konferenz in der Schweiz anstrengend ist und wir ziemlich viel Stress haben. Es freut uns wirklich sehr, dass du mit Harry einen so tollen Freund gefunden hast, der auch deine Bücherleidenschaft teilt und dich mal auf andere Gedanken bringt. Das du ihm inzwischen so viel vertraust, ist eher selten, denn dann muss er dir ziemlich viel bedeuten. Genießt die Zeit einfach zusammen und lernt euch gegenseitig kennen. Es freut uns auch zu hören, dass dir der Unterricht so viel Spaß macht und das Essen gut schmeckt, denn Unterricht mit leeren Magen ist eher kontraproduktiv. Die Praxis läuft sehr gut. Wir haben sogar neues Personal eingestellt und wollen die Praxis erweitern. Falls dein Harry mal einen guten Zahnarzt braucht, würden wir ihm gerne helfen. Wir wünschen dir ganz viel Spaß im Unterricht und genieße die wunderschöne Zeit mit deinem Harry. Schreibe uns, wenn zwischen euch irgendetwas seltsames vorgefallen ist.

Deine Eltern Jean und Paul

P.S. Wir freuen und schon riesig auf Weihnachten und grüße deinen Harry mal schön von uns :-)

Hermine faltete den Brief wieder zusammen, drehte sich um und schaute sofort in die leuchtenden Augen von Harry und grinste ihn an. „Deine Eltern müssen dich echt lieben“, sagte Harry zu ihr. Hermine nickte nur und legte ihre Hand auf seine Schulter. „Ich soll dich schön von ihnen grüßen“, sagte Hermine zu ihm. „Freust du dich schon auf deine Eltern, wenn du sie Weihnachten wiedersehen kannst?“ „Natürlich freue ich mich und was wirst du Weihnachten machen?“ „Ich werde wohl Weihnachten hier verbringen, denn bei den Dursleys will ich nicht Weihnachten verbringen.“ „So ganz alleine?“ „Was soll ich denn machen?“ „Du tust mir Leid“, sagte Hermine und strich ihm leicht über die Wange.

Gegen 21Uhr verabschiedete sich Harry von Hermine. Sie saß noch einige Minuten auf der Couch und dachte über das Gespräch mit Harry nach und fasste einen Entschluss, für den sie kämpfen wird. Harry hat genug in seiner Kindheit gelitten und Weihnachten verbringt man mit Leuten, die einem wichtig sind und sollte man nicht alleine verbringen. Harry ist ihr inzwischen sehr ans Herz gewachsen und wenn sie dafür ihre Eltern erst im Sommer sehen sollte, es wäre ihr egal.

Eigentlich wollte ich das neue Kapitel schon gestern (Dienstag) fertig haben, allerdings hatte ich meine Hand ein wenig verbrüht und war so verhindert. Nun geht es der Hand wieder besser und ich konnte das Kapitel beenden. Wenn es euch gefällt, ihr eigene Vorschläge habt, ihr Lob oder Kritik habt, dann schreibt einfach ein Review oder eine Nachricht, die ich auch immer beantworte. Das nächste Kapitel erscheint wie gewohnt am Wochenende und bis dahin wünsche ich euch schöne tage und ein angenehmen Start ins Wochenende.

Euer Michael

Das erste Training

13. Das erste Training

Am Mittwoch erwachte Hermine mit dem klingeln des Weckers und ging schnell ins Bad, wo sie sich fertig machte. Nach wenigen Minuten war sie auch schon fertig angezogen und ging in den Gemeinschaftsraum und wartete dort auf Harry, der ebenfalls gerade aus dem Bad kam und seine Sachen in den Schlafsaal brachte. „Guten Morgen“, sagte er grinsend, als er die Treppe herunter kam und sich zu Hermine auf die Couch setzte. „Guten Morgen“, antwortete Hermine und lächelte ihn ganz sanft an und legte eine Hand auf seine Schulter. Sie merkte sofort, wie er eine Gänsehaut bekam und deshalb wurde ihr Lächeln im Gesicht noch breiter. „Hast du gut geschlafen“, fragte sie ihn wieder und schaute auf das Feuer im Kamin. „Ja, sehr gut sogar. Hast du denn gut geschlafen?“ „Ich bin erst nach knapp 2 Stunden eingeschlafen, aber ich bin trotzdem ausgeschlafen und kann den Unterricht kaum erwarten.“ Harry grinste sie an und streichelte ihr dabei sanft über den Arm. „Lass uns hinunter in die Große Halle gehen und gemütlich frühstücken“, sagte er zu ihr und bot ihr wieder seine Hand an, die sie dankend annahm und sich von der Couch hochziehen ließ.

In der Große Halle angekommen, setzten sie sich dort an den Tisch der Gryffindors und nahmen sich Toast und Rührei mit Speck und Würstchen. Als sie schon fast fertig waren setzte sich Ron zu ihnen an den Tisch. „Guten Morgen“, sagte er leise. „Guten Morgen Ron, du weißt aber schon, dass der Unterricht in ca. 15 Minuten los geht oder?“, fragte Hermine sofort. Ron rollte nur mit seinen Augen. „Lass ihn“, flüsterte Harry ihr zu. Schließlich gab sie auf und ging mit Harry zu Kräuterkunde mit Professor Sprout. Weitere Pflanzen wurden umgetopft und wofür sie ihre ersten Noten in Kräuterkunde bekamen. Hermine, die zusammen mit Harry ein Team bildete, bekam zusammen mit Harry ein O und Professor Sprout gab ihnen 20 Punkte für Gryffindor

Nach Kräuterkunde hatten sie Geschichte der Zauberei. Nach dieser Doppelstunde ging es zum Mittagessen in die Große Halle. Nebenbei unterhielt sie sich mit Harry über die Arbeit in Geschichte der Zauberei.

Nach dem Mittagessen hatten sie Zauberkunst mit Professor Flitwick. Ron tat sich hierbei wieder sehr schwer, aber er ließ sich weder von Hermine, noch von Harry helfen.

Nach Ende der Doppelstunde Zauberkunst ging Hermine, zusammen mit Harry, in die Bibliothek, wo sie auf Cho trafen. „Hey Cho“, sagte Hermine und sie setzte sich mit Harry zu ihr an den Tisch. „Na ihr beiden“, antwortete Cho. „Was machst du denn hier“, fragte Harry und guckte sich Cho an und musste feststellen, dass sie sehr hübsch war. Cho musste diese Blicke wohl gespürt haben, denn sie zwinkerte ihm leicht zu. „Ich lerne für Verwandlung, denn wir haben morgen einen Test bei Professor McGonagall. Freust du dich schon auf dein 1. Training mit Oliver Wood?“ „Ich bin wirklich gespannt, was er mir da so zeigt.“ „Er ist ein guter Kapitän und kann eine ganze Menge.“ „Spielst du etwa auch in einem Team?“ „Ich bin die Sucherin von Ravenclaw und wurde erst in diesem Jahr ausgewählt. Du bist übrigens der jüngste Hausspieler seit einem Jahrhundert und du musst wirklich Talent haben, denn ansonsten hätte dich Oliver nicht genommen.“ „Du übertreibst doch nur“, sagte Harry und wurde leicht rot im Gesicht. „Man sieht euch beide ziemlich oft auf den Ländereien“, sagte Cho nun zu den beiden. „Wir sind inzwischen gute Freunde geworden und da verbringt man halt viel Zeit miteinander“, sagte Hermine und grinste Cho an. „Was wollt ihr denn in der Bibliothek machen?“ „Wir wollen uns nur Bücher ausleihen und ein bisschen lernen.“

Nach diesem Gespräch verabschiedete sich Cho von ihnen und Hermine ging zusammen mit Harry durch die Regale, sie nahmen sich welche heraus und begannen zu lesen. Anschließend gingen sie zu Madame Prince, wo sie die Bücher ausliehen.

Nach dem Abendessen gingen sie wieder in den Gemeinschaftsraum, wo sie sich auf die Couch setzten und Hermine einen Brief an ihre Eltern schrieb. Sie setzte sich wieder so hin, dass Harry mitlesen konnte.

Liebe Eltern,

hier in Hogwarts ist es prima und dementsprechend geht es mir auch gut. Wie ist die Tagung in der Schweiz verlaufen? Habt ihr alles mitbekommen oder seid ihr etwa eingeschlafen? Ich lerne viel und Harry leistet mir da Gesellschaft. Wir beide haben schon unsere ersten Noten bekommen, es könnte nicht besser laufen. Harry wird im Quidditchteam spielen und morgen hat er sein 1. Training haben. Ich werde natürlich dabei zuschauen und alles beobachten. Ansonsten sind wir bei dem guten Wetter viel auf den Ländereien unterwegs und reden miteinander. Gestern sprachen wir über Weihnachten und er muss das Fest wohl ganz alleine in Hogwarts verbringen. Das will ich nicht. Würde es euch was ausmachen, wenn ich in Hogwarts bleibe, damit er nicht so alleine ist?

Tschüss Hermine

Nachdem Hermine den Brief geschrieben hatte, spürte sie eine Hand auf ihrer Schulter und guckte Harry direkt in die Augen. „Du musst nicht extra wegen mir auf das Fest mit deiner Familie verzichten.“ „Ich muss es zwar nicht, aber ich will es, denn du bist mir wichtig geworden und meine Eltern werden es schon verstehen.“ Die beiden gingen in die Eulerei und schickten Smaragd mit dem Brief los. Harry war ziemlich müde an dem Tag und wollte sich hinlegen. Hermine ging deshalb auch schon ins Bett und freute sich schon auf den nächsten Tag, denn sie wollte Harry bei seinem 1. Training zuschauen.

Am Donnerstag:

„Guten Morgen Sonnenschein“, begrüßte Hermine ihn. „Guten Morgen“, antwortete er. „Willst du wirklich bei meinem Training dabei sein?“ „Ja, das will ich und nichts kann mich abhalten“, sagte Hermine. „Du musst das nicht machen.“ „Das weiß ich, aber ich möchte es, denn schließlich bist du mein Freund und ich werde dich unterstützen.“ „Ich würde das genauso tun, denn du bist mir auch sehr wichtig geworden“, sagte Harry zu ihr und legte seine Hand auf ihre Schulter. Hermine lächelte ihn dankbar an. „Wollen wir zum Frühstück?“, fragte Hermine und Harry nickte ihr nur zu.

Sie gingen in die Große Halle, wo sie sich an den Tisch setzten und ihre Teller mit dem Frühstück beluden. Sie genossen das Frühstück sehr und reden leise miteinander und alberten herum, so das selbst Professor McGonagall und Professor Dumbledore lachen mussten. Nach dem Frühstück ging Hermine mit Harry zu Verteidigung gegen die dunklen Künste, was abermals echt blöd war. Heute schrieben sie auch noch eine Arbeit, doch hatten Hermine und Harry in den letzten Tagen viel gelernt, so hatten sie keine Probleme mit der Arbeit.

Nach Verteidigung gegen die dunklen Künste ging es zu Zaubersprüche und Hermine konnte sich schon erahnen, wie Professor Snape drauf sein würde. Er schaute Harry schon arrogant an. Deswegen nahm Hermine gleich die Hand von Harry und drückte diese ganz fest. Diese Doppelstunde war der Horror denn Harry wurde von Professor Snape richtiggehend fertig gemacht. Harry bekam andauernd Punkte für nichts abgezogen und Professor Snape verunglimpfte die Arbeiten und Hausaufgaben von Harry. Die Slytherins fanden das natürlich sehr gut und amüsierten sich darüber. Hermine hatte ihre Hand weiterhin tröstend in seiner Hand.

Nach diesen beiden schrecklichen Stunden im Kerker ging Hermine mit ihren Freund in die Große Halle zum Mittagessen. Anschließend gingen sie hinaus zu den Gewächshäusern zu Kräuterkunde mit Professor Sprout. Sie lernten das richtige Düngen der Pflanzen. Hermine und Harry, die ein Team bildeten, stellten sich dabei gut an. Außerdem sollten sie noch jeder eine Pflanze beschreiben und die Merkmale aufzählen. Zum Ende der Doppelstunde sammelte Professor Sprout die Pergamente ein, denn sie wollte das bewerten.

Im Schloß brachten Hermine und Harry, zuerst ihre Taschen in den Schlafsaal und setzten sich anschließend in die Sessel am Kamin und beschäftigten sich weiter mit ihren Büchern. Smaragd und Hedwig leisteten ihnen dabei Gesellschaft. Als es Zeit für das Abendbrot war, gingen sie in die Große Halle und

Hermine musste Harry überreden überhaupt etwas zu essen, denn er war ziemlich aufgeregt vor dem Training.

Nach dem Abendbrot holte Harry seinen Nimbus 2000 aus dem Schlafsaal und beide machten sich auf den Weg zum Stadion, wo allerdings noch kein Oliver Wood zu sehen war. Hermine setzte sich einfach auf die Tribüne und schaute Harry zu, wie er einige Runden um das Stadion drehte. Nach einigen Minuten erschien Oliver Wood und Hermine konnte sehen, dass er begeistert von Harry war. Sie sah auch, dass sich Harry auf dem Besen total frei fühlte. Er machte Kunststücke, wo ihr schon beim zusehen ganz schlecht wurde. Sie konnte hören, wie Oliver alles erklärte und sah ihnen zu, wie Oliver Tennisbälle warf, die Harry fangen sollte.

Nach dem Training ging sie mit Harry und Oliver zurück ins Schloß. Dort spielten sie noch einige Partien Schach. Harry verlor zwar immer, aber sie hatten Spaß dabei und waren glücklich. Anschließend verabschiedete sich Hermine von Harry und ging zu Bett.

Den Freitag verbrachten sie wie immer mit Unterricht und gingen am Nachmittag zum See, wo sie sich unter ihre Linde setzten, auf den See schauten, sich dabei unterhielten und den Kraken beim Faulenzen zusahen. Am Abend saßen sie zusammen auf der Couch und spielten Zauberschach. Hermine erklärte und zeigte Harry einige Schachzüge. Allerdings konnte Harry sich kaum konzentrieren, da er vom Training noch ganz fertig war.

Wie versprochen kommt jetzt hier das neue Kapitel :) Wenn es euch gefällt, ihr noch Kritik, Verbesserungsvorschläge oder einige Ideen habt, dann schreibt doch einfach ein Review oder eine Nachricht. Ich beantworte sie immer, solange ich die Zeit dafür finde. Das nächste Kapitel wird spätestens am nächsten Wochenende erscheinen und bis dahin wünsche ich euch ein angenehmes Wochenende und einen schönen Start in die neue Woche.

Euer Michael

Halloween

14. Halloween

Die nächsten Tage vergingen sehr schnell und es geschah nicht sehr viel. Harry und Hermine verbrachten viel Zeit zusammen in der Bibliothek, am See und auf den Ländereien. Dreimal in der Woche hatte Harry nun Training mit dem Quidditchteam, denn das erste Spiel wäre gegen Slytherin und das wollten sie nicht verlieren. Hermine unterstütze ihn wo sie konnte und war bei jedem Training dabei. Von ihren Eltern hatte sie noch keinen Brief bekommen und so hatte sie kein gutes Gefühl, da sie ja für Weihnachten abgesagt hatte. Hoffentlich waren ihr ihre Eltern nicht deshalb böse. Harry hatte ihr gesagt, das sie zu ihren Eltern fahren und dort schön Weihnachten feiern sollte, er würde hier schon alleine klar kommen. Hermine wollte davon aber nichts wissen. In 2 Tagen war nun Halloween und Hermine machte sich richtig Sorgen um Harry, ob er diesen Tag gut überstehen würde. Denn am 31.10. wurden seine Eltern getötet und Harry hatte erst diesen Sommer davon erfahren.

Am Donnerstag erwachte Hermine mit dem klingeln des Weckers. Schließlich ging sie ins Bad, anschließend in den Gemeinschaftsraum und setzte sich zu Harry auf die Couch. „Guten Morgen, wie geht's dir?“, fragte sie. „Auch Guten Morgen, bestens und dir?“, antwortete er. „Meine Eltern haben immer noch nicht geantwortet.“ „Ich habe dir doch gesagt, dass du zu Weihnachten nach Hause fahren und das Fest mit deiner Familie verbringen sollst. Ich werde schon alleine klar kommen. Ich kann ja lesen und lernen.“ „Das kommt überhaupt nicht in Frage! Ich werde Weihnachten mit dir verbringen und Basta.“ Harry lächelte sie sanft an. „Ich danke Dir!“ „Wollen wir zum Frühstück“, fragte Hermine. „Immer doch“, sagte Harry und hielt Hermine wieder seine Hand hin, damit er sie von der Couch hochziehen konnte.

Sie gingen in die Große Halle, wo sie sich an ihren Tisch setzten und genüsslich frühstückten. Wie jeden Morgen waren sie zu dieser Zeit die einzigen Schüler in der Großen Halle. Es waren nur einige Lehrer anwesend und einige Geister schwebten durch die Große Halle. Hermine fand den Fast Kopfloren Nick nicht schlimm, denn er half ihr ab und zu, wenn sie sich verlaufen hatte oder eine Abkürzung suchte.

Danach gingen sie zu Verteidigung gegen die dunklen Künste bei Professor Quirrel, aber wieder war der Unterricht nicht zum aushalten. Sie lernten bei ihm einfach nichts und Hermine musste sich alles selber beibringen. Harry leistete ihr immer Gesellschaft, denn auch er brauchte das Gelernte.

Nach dieser eher langweiligen Doppelstunde gingen sie hinunter in die Kerker, wo sie eine Doppelstunde Zauberkünste hatten und heute sollten sie als Team einen einfachen Stärkungstrank brauen. Harry und Hermine waren wie immer ein Team. Professor Snape schien darüber nicht gerade glücklich zu sein, denn er schaute die beiden abwertend an. Der Stärkungstrank musste am Ende bei Professor Snape abgeben werden, damit er sie benoten konnte. Nun gingen sie zum Mittag in die Große Halle.

Nach dem leckeren Mittagessen gingen sie zu den Gewächshäusern, da sie dort heute unbekannte und neue Pflanzen beschreiben und ihre Merkmale aufschreiben sollten. Diese sammelte Professor Sprout am Ende der Doppelstunde ein und entließ die Schüler. Hermine ging zusammen mit Harry wie immer in die Bibliothek, wo sie sich an einen Tisch setzten, ihre Hausaufgaben erledigten und den Unterrichtsstoff von Verteidigung gegen die dunklen Künste durchgingen. Hermine erschrak sich, als Smaragd auf ihrer Schulter landete und ihr einen Brief brachte.

Hermine machte fast einen Freudensprung als sie sah das ihre Eltern ihr endlich geantwortet hatten. Sie entfernte schnell den Brief vom Bein ihrer Eule und setzte sich auf den Stuhl neben Harry, damit er den Brief mitlesen konnte. Hermine öffnete den Brief und begann zu lesen.

Hallo Hermine,

Geht es dir gut? Es tut uns leid, dass wir jetzt erst antworten, aber wir hatten ziemlich viel Stress und fanden keine Zeit dazu. Ich hoffe du kannst uns verzeihen und bist nicht sauer. Ist Hogwarts immer noch so schön? Lernst du auch fleißig? Wir finden es schön, dass du die Zeit mit Harry verbringst. In der Praxis war ziemlich viel los, weil zwei Zahnärzte in der Umgebung erkrankt bzw. in Rente gegangen sind und uns die Patienten praktisch die Tür einrennen. Deshalb fanden wir auch keine Zeit dir zu antworten. Wir finden es sehr schade, dass du Weihnachten nun doch nicht kommen willst, aber wir haben volles Verständnis dafür und haben selber nach einer Lösung gesucht. Du kannst doch Harry einfach zu uns einladen, denn so muss keiner von euch auf etwas verzichten. Harry ist nicht alleine und du feierst Weihnachten mit deiner Familie und einem guten Freund. Überdenke einfach deine Entscheidung und besprich alles mit Harry.

Deine geliebten Eltern, Paul und Jean

Hermine grinste über beide Ohren und schaute Harry fragend an „Könntest du dir vorstellen mit mir und meiner Familie Weihnachten zu feiern?“ „Wollen das deine Eltern wirklich?“ „Meine Eltern machen damit keine Scherze und meinen es wirklich sehr ernst.“ „Wenn sie es wirklich so meinen und ich nicht störe, würde ich mich sehr geehrt fühlen.“ Auf einmal schlang Hermine ihre Arme um ihn und Tränen der Freude rannten ihr am Gesicht herunter. Harry streichelte ihr sanft über den Rücken. Als Hermine sich wieder auf ihren Stuhl gesetzt hatte, sah Harry, dass sie vor Freude strahlte. Sie blieben bis kurz vor dem Abendessen in der Bibliothek, brachten ihre Schultaschen in den Schlafsaal und gingen anschließend in die Große Halle, wo sie zu Abend aßen.

Nach dem leckeren Abendbrot gingen sie in den Gemeinschaftsraum und setzten sich dort an einen Tisch und Hermine spielte mit Harry noch einige Partien Zauberschach, die sie allerdings gewann. Viele Schüler schauten den beiden zu und sie erkannten sehr schnell, dass Harry viel besser geworden war und es Hermine nicht mehr ganz so leicht machte. Nach den Partien setzten sie sich in die Sessel am Kamin. „Ich freue mich schon richtig auf Weihnachten und besonders freue ich mich, dass dich meine Eltern eingeladen haben“, sagte Hermine zu Harry und strahlte ihn an. „Deine Eltern haben Harry zu Weihnachten eingeladen“, fragten Fred und George gleichzeitig und grinnten Hermine an. „Ja, das haben sie.“ „So fängt alles an“, sagte Fred und grinste Hermine noch breiter an. „Später werdet ihr ein Paar“, sagte George und grinste Harry dabei an. „Irgendwann läuten die Hochzeitsglocken“, sagte wieder Fred und grinste. „Und der Nachwuchs lässt dann auch nicht lange auf sich warten“, beendete George den Dialog und beide lachten aus vollem Hals. „Ihr habt echt Langeweile“, sagte Hermine. „Noch findet ihr das vielleicht komisch, aber wir werden und in einigen Jahren wiedersehen. Wir haben inzwischen unsere Wette gestartet und eine ganze Masse Schüler haben ihre Wette platziert.“

Gegen 22 Uhr ging Hermine schließlich zu Bett und verabschiedete sich von Harry mit einer ganz leichten Umarmung.

Am nächsten Morgen erwachte Hermine wieder vor dem Wecker. Sie erinnerte sich an gestern und ein Lächeln war auf ihrem Gesicht zu sehen. Allerdings schaute sie auf den Kalender an der Wand und ihr Lächeln verschwand. Heute war Halloween und das hieß, dass heute vor 10 Jahren die Eltern von Harry ums Leben kamen. Sie wusste sofort, dass Harry sie heute dringend brauchen würde. Anschließend ging sie in den Gemeinschaftsraum, wo Harry auf dem Boden vor dem Kamin saß und ins Feuer starrte. Einzelne Tränen rannten über sein Gesicht und Hermine legte einen Arm um seine Schulter und drückte ihn ganz fest. Harry lächelte ihr dankbar zu, während sie über seinen Rücken strich. „Ich bin bei dir“, flüsterte sie in sein Ohr und er lächelte wieder.

Sie bleiben so einige Minuten vor dem Kamin sitzen, dann zog Hermine Harry praktisch in die Große Halle. Hermine zerrte ihn regelrecht zum Frühstück, weil er eigentlich nicht wollte. Sie belud seinen Teller und schmierte ihm sein Toast. Harry starrte nur ins Leere und schüttelte seinen Kopf. Hermine legte ihre Hand auf seinen Arm und er aß wenigstens ein bisschen. Inzwischen hatte sich die große Halle gut gefüllt und viele schauten Harry komisch an. Viele wollten fragen, was denn los sein, aber Hermine schüttelte nur den Kopf

und kümmerte sich weiter um ihn.

Nach dem Frühstück gingen es zu Verwandlung bei Professor McGonagall, wo sie heute zeigen mussten, wie sie aus ihrem Knopf eine Galleone machten. Hermine bekam ein glattes O, aber Harry war so durcheinander, dass es ihm erst im 2. Versuch gelang. Professor McGonagall schaute ihn verwundert an, plötzlich kam ihr die Erkenntnis und gab ihm trotzdem ein O.

Schließlich wandte sie sich an Hermine und kam ganz dicht zu ihr. „Sie sind wirklich eine wahre Freundin für Harry, wir sind sehr dankbar dafür. Er wird ihnen auch sehr dankbar sein. Ich finde es persönlich sehr nett von ihren Eltern, dass sie Harry zu Weihnachten zu sich eingeladen haben. Solche Freunde gibt es wirklich sehr selten.“ Hermine fragte sich, wie Professor McGonagall erfahren konnte, dass ihre Eltern Harry zu Weihnachten eingeladen hatten.

Nach dieser Doppelstunde gingen sie zu Zauberkunst, wo sie heute mit dem Wingardium Leviosa geprüft wurden. Hermine legte ihre Hand wieder auf den Arm von Harry und er hatte sich schnell wieder beruhigt. Hermine und Harry hatten es geschafft und nun wollte Hermine auch Ron helfen, denn bei ihm schien es nicht so richtig zu funktionieren. Ron zeigte sich am Ende der Doppelstunde eher undankbar und äffte die Stimme von Hermine nach und ließ einen dämlichen Spruch los, das Hermine Tränen in die Augen bekam und weglief. Harry schaute Ron böse an und zog ihn in eine Ecke. „Musst du immer so taktlos sein?“ „Ich habe doch nichts gemacht“, sagte Ron unschuldig und wollte weggehen. Harry hielt ihn jedoch fest und schaute ihn an. „Hermine hat dir zu einer guten Note verholfen und du beleidigst sie auch noch. Du bist einfach undankbar.“ „Ich habe doch nichts Schlimmes gesagt.“ „Doch, denn Hermine hat nicht viele Freunde und jetzt reißt du auch noch so einen Spruch! Entschuldige Dich bei Ihr!“

Hermine rannte einfach durch die verschiedensten Gänge und guckte kurz in die Große Halle, wo sich die Schüler zum Mittagessen trafen und nebenbei die Halle für Halloween geschmückt wurde. Sie roch frisch gebackene Kürbisse, aber das war ihr egal, denn sie war sauer, wütend und gekränkt und wollte einfach alleine sein. Sie fand schließlich einen geeigneten Platz in einer Toilette und setzte sich dort auf den Boden und schniefte. Sie wusste nicht wie lange sie dort saß. Allerdings müssten es schon einige Stunden gewesen sein. Sie fühlte sich gerade richtig schlecht, denn sie hatte auch bemerkt, dass sie ein wenig überreagiert hatte und das Harry sie ja heute brauchte.

Harry suchte unterdessen überall nach Hermine, aber er fand sie nicht, obwohl er sogar das Mittagessen ausfallen ließ. Ron sagte immer wieder komische Bemerkungen zu Hermine, allerdings hörte Harry ihm überhaupt nicht mehr zu. Zum Abend hin erfuhr er schließlich von Parvati, dass sich Hermine in einer Mädchentoilette eingeschlossen hatte. Er schnappte sich Ron und ging mit ihm zu der entsprechende Toilette. Auf einmal sahen sie einen großen Schatten an den Wänden und ein übler Gestank stieg in ihre Nasen. „Das ist ein Troll“, sagte Ron und schaute Harry ängstlich an. „Ich sehe hier zwei Trolle, denn so wie du dich heute benommen hast, bist du auch ein Troll.“ Ron guckte beschämend zu Boden und sie versteckten sich in einen Raum, der sich als Toilette herausstellte. Harry hörte noch ein lautes Schniefen aus einen der Toilettenboxen. Der Troll kam ebenfalls herein und und schwang seine Keule. Er schwang seinen Zauberstab und sagte Wingardium Leviosa und die Keule schwebte über den Kopf vom Troll, der schaute dumm in seine leere Hand und dann nach oben. In diesem Moment löste Harry den Zauber und die Keule prallte auf den Schädel des Trolls. Der sank sofort ohnmächtig zu Boden. Harry holte schnell Hermine aus der Toilettenbox heraus. Sie war total blass im Gesicht.

Hermine umarmte Harry ganz lange und warf Ron einen bösen Blick zu, der sich sofort bei ihr entschuldigte. Hermine vergab ihm da er ja mit geholfen hatte sie zu retten und lächelte sie ihn an. Kurz nach ihnen betraten mehrere Lehrer die Toilette und schauten geschockt auf den Boden. Nachdem Hermine und Harry den Lehrern alles erklärten, hatte sich Ron schnell aus den Staub gemacht und ließ die beiden alleine. Hermine und Harry wurden allerdings von Professor McGonagall stolz angeschaut und beide bekamen jeweils 20 Punkte für Gryffindor.

Harry und Hermine gingen in den Gemeinschaftsraum zurück, wo das Abendessen hingbracht worden

war. Sofort gesellte sich Ron wieder zu ihnen und von diesem Tag an war Ron auch ein Freund von Hermine.

Da heute Sonntag ist, habe ich eine kleine Überraschung für euch. Ich hatte bisschen Zeit und konnte schon heute das neue Kapitel beenden. Wenn es euch gefällt, dann lasst einfach ein Review hier oder schreibt mir einfach eine Nachricht :) Das nächste Kapitel wird wie gewohnt spätestens nächstes Wochenende erscheinen :) Bis dahin wünsche ich euch noch einen schönen Sonntag und einen angenehmen Start in die neue Woche :)

Euer Michael

Das erste Spiel

15. Das erste Spiel

In den nächsten Tagen festigte sich die Freundschaft zwischen Harry, Hermine und Ron. Hermine und Harry verbrachten aber weiterhin viel Zeit miteinander und führten auch sehr intensive Gespräche. Am Abend saßen sie meistens mit Ron zusammen und spielten Zauberschach oder alberten einfach nur herum. Ron wollte allerdings nicht so viel lernen, wie Harry und Hermine und deshalb verbrachte er Zeit mit George und Ron. Die Geschichte mit dem Troll machte schnell die Runde und es kursierten vielerlei Gerüchte. Harry wurde immer mehr angestarrt und viele bewunderten seinen Mut. Hermine und Ron kamen natürlich auch auf ihre Kosten. Ron brüstete sich etwas damit und erzählte jedem die Geschichte, wobei sie jedes Mal ein klein wenig anders klang. Hermine unterdessen rollte nur mit den Augen und versuchte sich hinter Harry zu verstecken, falls jemand auf sie zukam. Sie mochte es nicht, wenn sie die Aufmerksamkeit bekam und das sollten die anderen auch wissen. Harry wimmelte die Schüler jedes Mal ab und bekam dafür das schönste Lächeln von Hermine geschenkt. Unterdessen machte auch die Runde, das Harry das Weihnachtsfest mit Hermine und ihren Eltern verbringen würde und das machte natürlich Wellen in Hogwarts. Viele hielten es für ein Scherz und machten Witze darüber, während andere das neutral sahen, da sie wussten, dass beide eng befreundet waren. Die Mehrheit allerdings sah das als Indiz, dass die beiden zusammen oder verliebt sind. Die Wetten bei Fred und George schossen in die Höhe und seitdem waren die beiden nur noch mehr unter Beobachtung ihrer Mitschüler. Jede Berührung und jeder Blick zwischen den beiden wurde sofort ausgewertet und irgend etwas wurde hinein interpretiert. Das mochten Harry und Hermine so überhaupt nicht.

Nun war es 3 Tage vor dem 1. Quiddichspiel der Saison und es würde zwischen Gryffindor und Slytherin stattfinden. Die ganze Schule war aufgeregt und Hermine war noch aufgeregter. Sie besuchte jedes Training von Gryffindor, um Harry zu unterstützen. Hermine hatte unterdessen auch ihren Eltern geantwortet. Sie schrieb, dass es ihr gut ging und das sie sich auf Weihnachten freute. Sie bedankte sich nochmal ausführlich bei ihren Eltern für die Einladung an Harry.

Hermine erwachte an diesen Quidditch-Donnerstag. Im Gemeinschaftsraum angekommen, wurde sie lächelnd von Harry begrüßt, „Guten Morgen, Hermine.“ Hermine mochte sein Lächeln. „Hast du gut geschlafen“, fragte sie ihn. „Ja, ich habe sogar sehr gut geschlafen, auch wenn ich ganz schön aufgeregter bin.“ „Du brauchst nicht aufgeregter sein, denn ihr werdet gewinnen.“ „Es ist mein 1. Spiel und ich werde es wohl ordentlich versauen.“ „Du darfst dich nicht fertig machen und du wirst ein gutes Spiel abliefern.“ „Was macht dich da so sicher?“ „Ich kenne dich allmählich ganz gut. Du hast das Talent deines Vaters geerbt.“ „Du hast mich doch noch nie spielen sehen.“ „Ich begleite dich jetzt zu jedem Training und das was ich da sehe, bekräftigt nur meine Aussage, Jetzt entspanne dich und mach dir kein Kopf mehr. Lass uns beide frühstücken gehen, denn du weißt ja, wann Ron immer aufsteht.“

So gingen die beiden in die Große Halle, wo sie sich an den Tisch setzten. Die beiden brauchten immer ihre Ruhe beim Frühstück. Meistens waren allerdings Professor McGonagall und Professor Dumbledore auch schon anwesend.

Nach 20 Minuten kam dann auch endlich Ron und setzte sich neben Harry. „Guten Morgen“, sagte Ron gähmend und schnappte sich ein Toast. „Guten Morgen“, antworteten die anderen beiden im Chor. „Du solltest wirklich früher aufstehen, dann können wir gemeinsam frühstücken. Du kannst dein Frühstück genießen und musst nicht so schlingen.“ „Mir reicht es so, wie es gerade ist“, antwortete Ron höflich und Hermine zuckte nur mit den Schultern.

Sie gingen gemeinsam zu Verteidigung gegen die dunklen Künste mit Professor Quirrel, wo sie heute eine kleine Arbeit schrieben. Sie waren nach wenigen Minuten fertig, nur Ron brachte etwas länger und war anschließend schlecht gelaunt. „Du solltest wirklich mehr lernen“, sagte Harry zu ihm, als sie in die Kerker zu

Zaubertränke mit Professor Snape gingen. „Ich kann ja mal in die Bücher schauen, aber nicht jeden Tag und ständig“, sagte Ron und ließ Harry und Hermine alleine ein Team bilden. Ron ging zu Neville, mit dem er ein Team gebildet hatte.

Professor Snape schien Harry mehr denn je zu hassen, denn er zog Gryffindor seinetwegen immer wieder Punkte ab. „Ganz ruhig bleiben, er will nur provozieren. Am Samstag kannst du es ihm zeigen und sein Lächeln wird ihm vergehen“, sagte Hermine zu Harry leise.

Nach der Doppelstunde Zaubertränke gingen zu in die Große Halle zum Mittag. Danach hatten sie wieder eine Doppelstunde Kräuterkunde. Dort holte Hermine, zusammen mit Harry, einige Punkte für Gryffindor und Harry konnte wieder Lächeln.

Nachdem sie auch diese Doppelstunde geschafft hatten, gingen Harry und Hermine in die Bibliothek, während Ron seine Tasche in den Schlafsaal brachte und mit George einige Partien Zauberschach spielten. Harry und Hermine erledigten in der Bibliothek ihre Hausaufgaben und schauten schon ein wenig in ihre Bücher für die morgigen Stunden. Sie verließen die Bibliothek erst zum Abendessen und spielten anschließend mit Ron Zauberschach. Ron war noch besser als Hermine und so verbündeten sich Harry und Hermine und versuchten Ron zu schlagen, was ihnen nur zweimal gelang.

Am letzten Schultag der Woche trafen sie sich wie auch jeden Tag im Gemeinschaftsraum. „Ich freue mich schon richtig auf das Quidditch-Spiel“, sagte Harry zu ihr. „Ich freue mich auch und es wird ein gutes Spiel werden. Lass dich bloß nicht verrückt machen und gib heute beim Training alles.“ „Lass uns runter in die Große Halle gehen, denn irgendwie habe ich totalen Hunger.“ Nach knapp 30 Minuten erschien auch Ron in der Großen Halle und setzte sich zu ihnen an den Tisch und gähnte vor sich hin.

Nach dem Frühstück machten sich die drei auf dem Weg zu Verwandlung mit Professor McGonagall, wo sie ihre Hausaufgaben wiederbekamen und dieses mal sollten sie eine Feder in einen Bleistift verwandeln. Dies war natürlich schon schwieriger, aber Hermine hatte es geschafft, ihre Feder teilweise in einen Bleistift zu verwandeln und erhielt dafür 20 Punkte für Gryffindor. Auch Harry hatte seine Feder verändern können, allerdings nicht ganz so vollständig wie Hermine, aber er bekam trotzdem ein Lächeln von Professor McGonagall.

Nach dieser lehrreichen Doppelstunde hatten sie eine Doppelstunde Zauberkunst bei Professor Flitwick. Dort sollten sie einen kleinen Stein schweben lassen. Das war natürlich noch schwerer als eine Feder und zum Ende der Doppelstunde hatten es wieder nur Harry und Hermine geschafft, auch wenn ihre Steine nur ganz kurz schwebten.

Nach dem sie das Mittagessen beendet hatten, schnappte sich Hermine die Hand von Harry und zog ihn auf die Ländereien. Ron guckte ihnen hinterher und musste grinsen und dachte noch einmal über die Worte von Fred und George nach. Klar verband Harry und Hermine eine gewisse Freundschaft, aber war da vielleicht doch mehr? Er glaubte einfach nicht, dass sich die beiden ineinander verlieben konnten, vor allem weil sie ja erst 11 und 12 sind und da nicht wissen, was Liebe ist.

Hermine und Harry saßen unterdessen unter ihrer Linde am See und Hermine holte den Brief hervor, den Smaragd ihr zum Mittag gebrachte hatte. Sie lehnte sich ganz leicht an Harry, damit Harry den Brief mitlesen konnte.

Liebste Hermine,

wie ergeht es dir so in deinem neuen Zuhause? Lernst du immer noch so fleißig und viel mit Harry? Wie ist der Unterricht so und was macht ihr in euer Freizeit? Paul und ich arbeiten viel in der Praxis und renovieren die Bäder, die Küche und das Wohnzimmer neu. Das Ergebnis wirst du zu Weihnachten sehen und darauf freuen wir uns schon. Hat sich Ron etwas gebessert oder ist er immer noch so faul? Vielleicht solltest du ihn

mal in der Bibliothek einschließen, vielleicht nimmt er dann die Schule ein bisschen ernster. Über deine Noten sind Paul und ich sehr stolz und Harry bestimmt auch. Grüße ihn mal ganz lieb von uns und frage ihn, was sein Lieblingsessen ist, das werden wir dann zusammen zubereiten, wenn ihr möchtet. Kläre ihn doch auch über unsere Traditionen zu Weihnachten auf und frage ihn, wie er das so findet. Wir wünschen euch beiden ein schönes Wochenende und natürlich viel Glück und ganz viel Spaß beim Spiel.

Mum und Dad

Hermine faltete den Brief zusammen und bekam eine Gänsehaut, denn sie spürte den Atem von Harry in ihrem Nacken. „Was auch immer eure Tradition zu Weihnachten ist oder was ihr sonst so macht, macht es einfach, ich habe bestimmt kein Problem damit. Ich esse alles und somit ist es mir relativ egal was wir zu Weihnachten essen werden.“ Hermine lächelte, lehnte sich wieder an Harry an und sie schauten auf den See hinaus.

Zum Abend hin gingen sie zurück ins Schloss und in die Große Halle, wo sie zu Abend aßen. Danach holte Harry seinen Besen aus dem Schlafsaal und ging mit Hermine und Ron zum Training. Während sich Hermine und Ron auf die Tribüne setzten, ging Harry zu der Mannschaft, wo sie die Taktik noch einmal durchgingen. Hermine schaute beim Training zu. Sie wandte kein Auge von Harry, dabei bemerkte sie die Blicke nicht, die Ron ihr und Harry zuwarf.

Nach dem Training hatten sie sich in die Sessel am Kamin gesetzt und entspannten, vor allem Harry entspannte sich nach dem hartem Training. Gegen 22 Uhr verabschiedete er sich von Hermine und ging zusammen mit Ron in den Schlafsaal.

Der Samstag war für sie alle ein ganz großer Tag, denn alle wollten das Spiel sehen und jeder wollte natürlich wissen, wie sich Harry dabei anstellte. Die Slytherins waren natürlich auf Krawall aus und versuchten Harry zu beleidigen oder rissen Witze über ihn, die Unterhalb der Gürtellinie waren. Hermine versuchte diese zu ignorieren. Trotzdem war es schwierig die Nerven zu behalten, denn sie fingen auch an sie zu beleidigen und das gefiel Harry gar nicht und er wollte sie beschützen. Hermine versuchte unterdessen Harry zu beruhigen, was ihr sehr gut gelang.

Am Nachmittag war es endlich soweit und das Spiel konnte beginnen. Hermine saß zusammen mit Ron, Neville, Dean Seamus, Parvati und Lavender in einer Ecke und sie hatten Fahnen und Banner gebastelt, auf denen sie Harry anfeuerten. Hagrid hatte sich nun auch zu ihnen gesellt, die Mannschaften betraten das Spielfeld und das Spiel wurde angepfiffen. Hermine feuerte Gryffindor lautstark an und sofort gelang Gryffindor die Führung. Hermine konnte sehen, wie Harry vor Freude ein Looping gemacht hatte und freute sich für ihn, gleichzeitig verfluchte sie ihn, denn ein Looping ist gefährlich und er soll ja auch den Schnatz fangen. Sie verfolgte weiter das Spiel und hielt die Luft an, als sie erkannte, was mit Harry's Besen passierte. Der Besen benahm sich sehr merkwürdig und Harry konnte sich gerade noch so auf dem Besen halten. Sie wusste sofort was passiert ist, jemand versuchte den Besen zu verhexen. Ihr kam sofort ein Verdacht und nahm sich das Fernglas und suchte die Rängen ab und fand den Übeltäter. Sie erkannte Professor Quirrel und Professor Snape, die beide starr auf Harry guckten und vor sich hin murmelten. Also rannte sie schnell zu den beiden herüber, rannte Professor Quirrel um den Haufen und zündete den Umhang von Snape an, denn sie musste dafür sorgen, dass der Blickkontakt unterbrochen wird. Der Besen von Harry hatte sich beruhigt und sie konnte sehen, wie Harry in ein Sturzflug ging und kurze Zeit später den Schnatz fast verschluckte. Sie jubelte und ging zu den anderen, die ebenfalls Gryffindor zujubelten. Gryffindor hatte das Spiel gewonnen und Slytherin war mächtig sauer. Besonders Professor Snape war sauer, denn jemand hatte seinen Umhang angezündet und er wusste nicht, wer. Es konnte diesmal Potter nicht beschuldigen denn der war ja auf dem Spielfeld. Dazu hat sein Haus noch gegen Gryffindor verloren und das wurmte ihn besonders.

Die Gryffindors feierten bis zum Abend hinein und Harry hatte sich mit Hermine ein wenig zurückgezogen, wo Hermine ihm alles erzählte. Sie wurden dabei von Fred und George beobachtet.

Da das neue Kapitel schon fertig ist und ich euch nicht länger warten lassen wollte, werde ich es heute schon hochladen :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder selber Ideen habt, dann immer her damit :) Weiterhin könnt ihr natürlich noch meine andere Geschichte (Harry Potter und das Leben nach der Schlacht) lesen und euer Kommentar dazu abgeben :) Das neue Kapitel kommt am Wochenende und bis dahin bleibt mir ja alle gesund und habt schöne Tage. Mich hat es erwischt, aber mir geht es inzwischen besser und solange man noch arbeiten kann, ist es ja noch okay :)

Euer Michael

Nicolas Flamel

16. Nicolas Flamel

Am Sonntag schlief Hermine aus und ging erst gegen 10 Uhr in den Gemeinschaftsraum, wo schon Harry und Ron auf den Sesseln vor den Kamin saßen und sich beide unterhielten. Hermine stellte sich hinter den Sessel von Harry und legte ihre Hand auf seine Schulter. „Guten Morgen“, sagte er zu Hermine. „Guten Morgen“, antwortete sie und setzte sich neben den Sessel von Harry. „Ich will nachher zu Hagrid, wollt ihr auch mit?“ „Ich schon“, antwortete Hermine und Harry guckte jetzt Ron an. „Ich komme auch mit, allerdings erst am Nachmittag.“ „Gut, wir gehen also am Nachmittag zu Hagrid“, sagte Harry strahlend und schaute wieder in sein Buch. „Wollen wir hinunter zum Frühstück“, fragte jetzt Hermine und schaute dabei Harry und Ron an. „Ich war schon“, antwortete Ron und ging zu Fred und George, die gerade den Raum betreten hatten. „Ich komme mit“, sagte Harry und reichte Hermine seine Hand, damit er sie vom Sessel hochziehen konnte.

So machten sich Harry und Hermine auf dem Weg in die Große Halle, wo sie sich an ihren Tisch setzten. Beide genossen das Frühstück und lächelten sich dabei an. Professor McGonagall und Professor Dumbledore, die ebenfalls in der Großen Halle waren, sahen die Blicke, die sie sich zuwarfen und grinsten dabei. „Gucke dir die beiden mal an.“ „Diese Blicke sprechen Bände, nur sind sie zu jung, um das zu verstehen.“ „Genau meine Meinung, allerdings wird aus den beiden bestimmt ein Paar, wenn sie sich eingestehen, dass da mehr als nur Freundschaft ist.“ „Das Band der Freundschaft ist bei den beiden schon sehr stark und dabei kennen sie sich gerade einmal so 2 Monate.“ „Die Freundschaft zwischen ihnen ist ehrlich und vertrauensvoll, genau das ist das Rezept ihrer Freundschaft.“ Sie beobachteten weiter die beiden, bis Harry und Hermine die Große Halle verließen und sich dabei ganz leicht mit ihren Händen berührten.

Harry und Hermine gingen zusammen in Richtung ihres Gemeinschaftsraumes und trafen unterwegs auf Cho, die die beiden anlächelte und sie freudig begrüßte. „Guter Fang“, sagte sie zu Harry, der leicht errötete. „War pures Glück“, antwortete er und Cho grinste ihn weiter an. „Das war kein Glück, denn du hast das Talent deines Vaters geerbt und somit war es gekonnt. Was habt ihr gerade so gemacht?“ „Wir kommen gerade vom Frühstück“, sagte Hermine und lächelte Harry dabei an. „Ich lasse euch beide dann mal alleine, denn ich muss noch ein wenig lernen“, sagte Cho und verabschiedete sich von den beiden. Sie musste lächeln, denn als Außenstehende konnte sie sofort erkennen, dass die beiden sich sehr Nahe waren und sich etwas zwischen ihnen entwickeln könnte.

So betraten Harry und Hermine den Gemeinschaftsraum und setzten sich auf die Couch und spielten einige Partien Zauberschach, die Harry gewinnen konnte. Hermine freute sich für Harry und zwinkerte ihm zu. Anschließend lieferten sich die beiden eine kleine Kissenschlacht, denn Hermine war der Meinung, dass sie ihn gewinnen ließ und Harry war natürlich ganz anderer Meinung und so ermittelten sie den Sieger in der Kissenschlacht. Fred und George hatten eine kleine Wette gestartet und viele Schüler beteiligten sich daran, die Kissenschlacht konnte Harry für sich entscheiden.

Zum Mittag hin gingen sie zu dritt in die Große Halle, wo sie ihr Mittag aßen und nach dem Mittagessen gingen sie hinunter zu Hagrids Hütte und klopfen an. Hagrid öffnete die Tür und als er Harry und Hermine sah, umarmte er beide und bat sie herein. Anschließend musterte er Ron und ein Grinsen eroberte sein Gesicht. „Du bist also auch ein Weasley?“ Ron konnte nur Nicken und Hagrid bat ihn ebenfalls herein. „Mein halbes Leben habe ich damit verbracht, deine Brüder Fred und George aus dem Verbotenen Wald zu jagen“, sagte er zu Ron und braute ihnen einen Tee. „Toller Fang, wenn das James gesehen hätte“, sagte er zu Harry, der wieder errötete.

„Ich sehe euch beide ziemlich oft unter einer Linde am See und auf den Ländereien“, sagte er zu Harry und Hermine. „Wir verbringen viel Zeit miteinander und das sind sehr gemütliche Plätze.“ „James und Lily haben genau unter dieser Linde gegessen und jetzt sitzt ihr Sohn unter diesem Baum und neben ihm sitzt seine beste Freundin. Wenn James und Lily das sehen würden, wären sie sehr stolz auf dich. Was habt ihr sonst noch so

erlebt?“ „Wir haben einen 3-Köpfigen Hund gefunden“, sagte Hermine und starrte Hagrid an. „Wie habt ihr Fluffy gefunden“, fragte Hagrid erschrocken. „Das Vieh hat einen Namen?“ „Den habe ich einen Iren abgekauft, aber ihr solltet den nie zu Gesicht bekommen.“ „Es sah so aus, als wenn er etwas beschützen würde“, sagte Harry und grinste Hagrid an. „Wie kommst du darauf?“ „Er saß auf einer Falltür.“ Hermine nickte als Bestätigung und schaute Hagrid ebenfalls an. Ron schaute der Diskussion nur zu und schaute abwechselnd Harry, Hermine und Hagrid an. „Wen oder Was er beschützt geht euch überhaupt nichts an“, sagte Hagrid und rührte seinen Tee um. „Aber er kann gefährlich werden und kann uns verletzen“, sagte Hermine und trank einen Schluck ihres Tees. „Solange man ihn in diesem Raum lässt, kann niemanden etwas geschehen.“ „Warum wurde dieser Korridor überhaupt verboten?“ „Das werdet ihr von mir nicht erfahren und seid nicht immer so neugierig, denn das geht nur Professor Dumbledore und Nicolas Flamel etwas an.“ „Wer ist Nicolas Flamel“, fragten Harry und Hermine gleichzeitig und starrten Hagrid dabei an. „Hätte ich bloß nichts gesagt“, sagte Hagrid und schaute auf den Boden. „Wer ist das denn“, fragte nun Ron und trank seinen Tee. „Das werde ich euch nicht erzählen und ihr solltet den Namen ganz schnell vergessen. Ich komme in Teufels Küche, wenn Professor Dumbledore erfährt, dass ihr den Namen von mir habt.“ „Wir werden es niemanden sagen.“ „Das ist mir egal, ihr werdet das auch nicht weiter verfolgen oder wollt ihr sterben?“ „Etwa wegen Fluffy?“ „Fluffy spielt da eine ganz große Rolle und deswegen vergesst ganz schnell dieses Gespräch und esst endlich die Kekse“, sagte Hagrid etwas angefressen und stellte die Felsenkekse auf den Tisch. Die Kekse waren natürlich steinhart und die drei brachen sich fast die Zähne dabei ab.

Nach dem Besuch bei Hagrid ging Ron zurück in den Gemeinschaftsraum und Harry und Hermine setzten sich unter ihre Linde am See und unterhielten sich. „Wir sollten in der Bibliothek nach Nicolas Flamel suchen“, sagte Harry zu ihr und seine Augen leuchteten vor Freude. „Das sollten wir wirklich machen und wir können sofort damit beginnen.“ „Dann lass uns gleich in die Bibliothek gehen und die vorhandene Zeit nutzen.“ Hermine schnappte sich die Hand von Harry und zog ihn praktisch in die Bibliothek. Sie setzten sich an einen Tisch und Hermine holte ein Pergament hervor. „Es muss ein berühmter Zauberer sein, denn er ist mit Professor Dumbledore befreundet.“ „Er müsste auch älter sein, denn Professor Dumbledore ist auch nicht mehr der jüngste.“ „Dann suchen wir uns jetzt die entsprechenden Bücher heraus und schauen dort nach Nicolas Flamel.“

Nach mehreren Minuten hatten sie einige Bücher gefunden, setzten sich an den Tisch und begannen sie nach Nicolas Flamel durch zu blättern. Sie suchten sämtliche Bücher durch, jedoch hatten sie keinen Erfolg.

Am Abend gingen sie in die Große Halle, wo sie zu Abend aßen und anschließend in den Gemeinschaftsraum und sich dort auf die Couch setzten. „Habt ihr schon was gefunden“, fragte Ron und Hermine schüttelte nur den Kopf. „Ich weiß auch nicht, wer dieser Nicolas Flamel sein könnte. Ich kann ja mal Mum und Dad fragen.“ „Wir dürfen niemand anderes Fragen, denn sonst schöpfen sie Verdacht und das ist nicht gut. In den nächsten Tagen werden wir weitere Bücher durchsuchen.“ „Das klingt gut“, sagte Harry und holte seine Schulbücher hervor und lernte ein wenig. Hermine hatte ebenfalls ein Buch vor der Nase und lernte, während Ron mit seinen Brüdern herumalberte. Gegen 21 Uhr ging Hermine zu Bett und verabschiedete sich von Harry.

Am Montag wurde Hermine munter und ging gleich ins Bad. Nachdem sie sich für den Unterricht angezogen hatte, ging sie in den Gemeinschaftsraum, wo schon Harry auf sie wartete und sie begrüßte. „Guten Morgen, hast du gut geschlafen?“ „Guten Morgen, klar habe ich gut geschlafen und selber?“ „Ich musste noch über Nicolas Flamel nachdenken und irgendwo muss ich den Namen schon mal gelesen haben, ich weiß nur nicht mehr wo.“ „Wir werden schon herausfinden, wer das sein könnte und dann werden wir wissen, was Fluffy da genau beschützt.“ „Wollen wir hinunter in die Große Halle?“ „Ron wird bestimmt noch nicht fertig sein, aber er geht ja eh meistens mit Fred und George zum Frühstück, also können wir ruhig los.“ Hermine nahm die Hand von Harry und beide machten sich auf den Weg in die Große Halle und setzten sich dort an den Tisch der Gryffindors.

Nach dem Frühstück gingen sie zu Verwandlung mit Professor McGonagall und dort sollten sie wieder ihre Feder in einen Bleistift verwandeln. Dieses mal gelang es Hermine sofort. Harry schaffte es später ebenfalls.

Nach der Doppelstunde Verwandlung hatten sie Geschichte der Zauberei, wo sie heute eine kleine Arbeit schrieben und ihre letzten Hausaufgaben wieder bekamen. Hermine und Harry hatten jeweils ein O bekommen hatten und das freute Hermine besonders. Später notierten sie sich noch einige Jahreszahlen und bekamen weitere Hausaufgaben auf. Anschließend gingen sie zum Mittagessen in die Große Halle. Hermine unterhielt sich ganz leise mit Harry und Ron über Nicolas Flamel. Harry wollte nach Zauberkunst mit Hermine in die Bibliothek, um dort ihre Hausaufgaben zu machen und nach Nicolas Flamel zu suchen. Hermine willigte ein und schenkte ihm ein Lächeln.

In Zauberkunst sollten sie wieder den kleinen Stein schweben lassen und bekamen dafür entsprechende Noten. Da Hermine und Harry es am besten und längsten schafften, bekamen beide ein O. Harry und Hermine gingen sofort nach dem Unterricht in die Bibliothek, wo sie ihre Hausaufgaben machten und in weiteren Büchern nach Nicolas Flamel schauten. Kurz vor dem Abendbrot kam Hermine mit einem dicker Wälzer an. „Das wäre meine letzte Möglichkeit“, sagte sie und sie blätterten zusammen das Buch durch. „Ich hab ihn gefunden“, sagte Harry plötzlich zu ihr. Harry zeigte ihr den entsprechen Absatz und sie begann zu lesen.

Die alte Wissenschaft der Alchemie befasst sich mit der Herstellung des Stein des Weisens, eines sagenhaften Stoffes mit erstaunlichen Kräften. Er verwandelt jedes Metall in reines Gold. Auch erzeugt er das Elixier des Lebens, welches den, der es trinkt, fast unsterblich macht. Im Laufe der Jahrhunderte gab es viele Berichte über den Stein der Weisen, doch der einzige Stein, der heute existiert gehört Mr. Nicolas Flamel, dem angesehenen Alchemisten und Opernliebhaber. Mr. Flamel, der im letzten Jahr seinen 665. Geburtstag feierte, erfreut sich seines ruhigen Lebens in Devon, zusammen mit seiner Frau Perenelle, die letztes Jahr 658 alt wurde.

„Deswegen haben wir ihn nirgends gefunden, er ist ja nicht alt, sondern richtig steinalt“, sagte Hermine und startete Harry weiterhin an. „Und er besitzt den Stein der Weisen und das muss Fluffy beschützen und den wollte jemand aus Gringotts klauen. Hier will jemand sehr reich werden oder ganz lange leben. Hogwarts soll sicherer als Gringotts sein, also wussten sie, dass jemand versuchen wird, den Stein der Weisen zu klauen.“ „Wer könnte das sein?“ „Ich weiß es nicht, allerdings habe ich ein schlimmes Gefühl dabei. Voldemort wurde nie gefunden und keiner weiß, wo er sein könnte.“ „Denkst du wirklich, dass das Voldemort sein könnte?“ „Möglich ist es, aber ich kann es mir nicht vorstellen. Wenn er den Stein der Weisen bekommen kann, dann wird es noch schlimmer als das letzte Mal werden.“ „Wir müssen Ron noch davon erzählen“, wechselte Harry schnell das Thema und Hermine schaute ihn tief in die Augen. „Hast du Angst?“ „Wenn er wirklich zurückkommen wird, bist du in ganz großer Gefahr und das möchte ich nicht.“ „Du wärst selber in großer Gefahr, schließlich hast du ihn besiegt und das würde er nicht so stehen lassen wollen.“ „Ich habe ihn nicht bekämpft und ihn nicht besiegt, schließlich war ich ein Baby. Niemand weiß, was damals passiert war und deshalb bin ich auch kein Held!“

Hermine nahm ihn ganz kurz in den Arm und zusammen gingen sie in die Große Halle, wo sie ihr Abendbrot aßen. Nach dem Abendbrot machten sie sich in den Sesseln am Kamin gemütlich und erzählten Ron was sie alles heraus gefunden hatten. „Da wird Professor Dumbledore schon aufpassen, dass den niemand klauen wird.“ „Das denke ich auch“, sagte Hermine.

Wie versprochen kommt hier das neue Kapitel zu dieser Geschichte. Wenn sie euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann lasst ruhig ein Review oder eine Nachricht hier, die ich eigentlich immer beantworte. Das nächste Kapitel wird spätestens am nächsten Wochenende erscheinen und bis dahin wünsche ich euch ein angenehmes Wochenende und einen schönen Start in die neue Woche.

Euer Michael

Es wird Winter

17. Es wird Winter

Die nächsten Tage verliefen ohne weitere Vorkommnisse. Professor Snape hegte noch mehr Hass gegen Harry und das ließ er ihn spüren. Er zog Gryffindor andauernd Punkte ab und er ließ immer wieder negative Bemerkungen über seine Eltern ab, so dass Hermine Harry stark zurückhalten musste. Sie schaffte es aber immer wieder ihn zu beruhigen. Harry und Hermine verbrachten ihre Zeit auf den Ländereien und in der Bibliothek, wo sie viel lernten und auch ihre Hausaufgaben machten. Ron kam inzwischen ab und zu mit, hielt es aber nicht lange bei ihnen aus. Er spielte lieber Zauberschach. Er und versuchte auch Harry immer wieder zu überreden, das er mal eine Runde auf den Nimbus 2000 fliegen durfte. Inzwischen hatte Hermine die Antwort von ihren Eltern bekommen. Es wurde nun auch immer kälter und die Nächte wurden frostig und so hatten Harry und Hermine meistens eine der vielen Decken im Sessel am Kamin mit dabei. Fred und George fanden es natürlich sehr lustig und zogen sie damit auf, dass sie sich doch gleich in einen Sessel setzen könnten. Wenn sie auf den Ländereien spazieren gingen, wanderten sie oft um den See und entdeckten manche lauschige Ecke die vom Schloss nicht einsehbar war. Inzwischen wussten sie alles über sich und sie spürten auch das starke Band der Freundschaft, dass die beiden miteinander verband.

An diesem Freitag erwachte Hermine zeitig. Sie rieb sich die Augen und schaute hinaus auf die Ländereien, wo der Boden mittlerweile hart gefroren war und dadurch etwas weiß erschien. Nun zog sie sich für den Unterricht an und ging in den Gemeinschaftsraum, wo sie auf Harry wartete. „Guten Morgen“, sagte er zu ihr und begrüßte sie mit einer leichten Umarmung. Früher hatte Hermine das so gar nicht gemocht, aber inzwischen mochte sie die Umarmungen, aber nur von Harry. „Guten Morgen“, sagte sie zurück. „Es wird wohl bald Winter“, sagte Harry und schaute Hermine von der Seite her an. „Das stimmt, der Himmel sieht so aus, als wenn es heute noch schneien würde.“ „Du magst den Winter, oder?“ „Ja, ich mag den Winter, denn da kann man schöne Schneeballschlachten machen und man weiß, dass Weihnachten vor der Tür steht.“ „Ich habe mich nie auf Weihnachten gefreut, da ich nie dabei war und auch nichts bekommen habe.“ „Das wird sich dieses Jahr ändern, dessen bin ich mir sicher“, sagte Hermine. „Ich will mich aber nicht in deine Familie drängen“, sagte Harry. „Das machst du doch gar nicht, schließlich haben dich meine Eltern eingeladen.“ „Ich kenne das halt nicht und dementsprechend mache ich mir solche Gedanken.“ „Diese Gedanken wirst du ganz schnell vergessen, denn du wirst mit uns Weihnachten feiern. Du bist bei uns herzlich willkommen und es wird Zeit, dass du das Fest auch mal erleben, genießen und vor allem feiern kannst. Deine Verwandten haben dich wirklich schlecht behandelt. Meine Eltern werden bestimmt noch die Dursleys daraufhin ansprechen, denn meine Eltern können so etwas überhaupt nicht leiden.“ Harry guckte Hermine dankbar an. Daraufhin nahm Hermine ihn ganz kurz in den Arm und drückte ihn. „Lass uns runter in die Große Halle gehen und Frühstück essen“, sagte Harry.

In der Großen Halle beluden sie ihre Teller und genossen ihr Frühstück. Professor Dumbledore und Professor McGonagall beobachteten sie dabei. „Ich habe gehört, dass die beiden Zwillinge eine Wette gestartet haben, wann die beiden zusammen kommen würden.“ „Das habe ich auch schon gehört und ich musste deswegen laut lachen.“ „Ich bin gewillt dort eine Wette zu platzieren, weiß nur nicht, zu welchem Jahr, Monat und Tag.“ „Du bist echt verrückt, sie sind noch zu jung, um das zu kapieren. Ich würde sagen zum Ende des 3. Schuljahres, wenn sie sich die Gefühle bis dahin gefestigt haben und es sich eingestehen.“ „Das werden wir ja sehen“, sagte Professor Dumbledore und aß sein Frühstück weiter.

Nach dem Frühstück gingen Harry und Hermine in den Klassenraum für Verwandlung bei Professor McGonagall. Sie bekamen ihre letzten Hausaufgaben zurück und Hermine bekam ein O dafür. Hermine freute sich auch über die Note von Harry, es war gleichfalls ein O. Dann bekamen sie neue Hausaufgaben auf und Professor McGonagall entließ die Klasse aus dem Unterricht.

Nun hatten sie Zauberkunst und dort ließen sie weitere Gegenstände fliegen. Das war natürlich eine

Herausforderung für Hermine. Sie hatte inzwischen bemerkt, dass der Unterricht immer Anspruchsvoller wurde. Die Lehrer versuchten Schüler wie Hermine und Harry zu speziell mit etwas schwierigeren zu fördern. Sie bekamen von Professor Flitwick ganze 50 Punkte für Gryffindor und der Professor war zufrieden mit ihnen.

Nach der Doppelstunde Zauberkunst hatten sie Wochenende und deshalb brachten Harry, Hermine und Ron ihre Schultaschen in ihre Schlafsäle und gingen in die Große Halle, wo sie zu Mittag aßen. Heute gab es Hähnchen mit Kartoffeln und Soße und zum Nachtschisch einen Pudding. Wie immer schmeckte es Hermine ganz besonders gut und sie konnte gar nicht genug davon kriegen. Harry lächelte sie deswegen ganz lange an und schob ihr seinen Pudding rüber und Hermine grinste ihn mit vollen Backen an. „Du siehst inzwischen wie ein Hamster aus“, sagte er lachend zu ihr und sie schlug ihn auf den Arm. „Ich habe nun mal Hunger“, sagte sie ebenfalls grinsend und verspeiste den Pudding von Harry. „Nicht das du mich nachher auch noch isst“, sagte Harry lachend. „Das würde nie passieren, denn du bist ja mein bester Freund und den isst man nicht auf.“ „Was wollen wir heute Nachmittag machen?“ „Wir müssen noch unsere Hausaufgaben erledigen und ich möchte danach noch einige Bücher aus der Bibliothek ausleihen.“ „Geht ihr mal in die Bibliothek, denn ich will mit George, Fred und Percy einen Brief an unsere Eltern schreiben und wir müssen auch langsam unsere Taschen packen, denn wir fahren über Weihnachten nach Rumänien, wo Charlie mit Drachen arbeitet.“ „Wir haben noch am Montag Unterricht, das weißt du aber?“ „Das weiß ich, aber ich will nicht meinen Montagabend damit verbringen die Taschen zu packen.“ „Wenn du so über deine Hausaufgaben denkst würdest, müsstest du sie auch nicht auf den letzten Drücker machen“, sagte Hermine und funkelte ihn an. „Hausaufgaben sind etwas ganz anderes.“ Hermine schüttelte fassungslos den Kopf und schaute Harry an. „Lass ihn, du kennst ihn doch.“ Hermine beruhigte sich sehr schnell und zog Harry anschließend in die Bibliothek um ihre Hausaufgaben zu machen. Anschließend liehen sich Harry und Hermine noch einige Bücher aus und gingen zurück in den Gemeinschaftsraum.

Dort kuschelten sich die beiden in ihre Sessel, die sie vorher wieder aneinander geschoben hatten und sie lasen in den Büchern. „Es schneit“, riefen Parvati und Lavender im Chor und schauten auf die Ländereien hinaus. So schnell wie sie konnten, sprangen Harry und Hermine von ihren Sesseln auf und schauten ebenfalls aus den Fenstern. Hermine guckte Harry an, sie hatten beide den gleichen Gedanken. Sie zogen sich schnell ihre Jacken an und gingen hinaus auf die Ländereien, wo sie einen Spaziergang durch die dicken Schneeflocken machten. Der Boden war schon ein wenig bedeckt, aber es reichte nicht für eine Schneeballschlacht und so saßen sie anschließend unter ihrer Linde und beobachteten das wilde Treiben der Flocken.

Zum Abend hin gingen sie zurück zum Abendessen. Nach dem Abendessen gingen sie in den Gemeinschaftsraum, einige Partien Zauberschach spielen. Die gewannen sie abwechseln, trotz Rons Versuch ihnen einige Tipps zu geben.

Am Samstag schlief Hermine erst einmal aus. „Na, hast endlich ausgeschlafen“, fragte er sie als sie so gegen 10 Uhr erschien. „Ich wollte einfach mal ausschlafen und da Wochenende ist, traf sich das ganz gut.“ „Dann lass uns hinunter in die Große Halle gehen und frühstücken.“ „Hast du etwa noch nicht gefrühstückt?“ „Ich habe extra auf dich gewartet, damit wir gemeinsam frühstücken können.“ „Das ist echt süß“, sagte Hermine und schenkte ihm ein Lächeln.

So gingen sie in die Große Halle und frühstückten ausgiebig. Anschließend kam Hagrid zu ihnen an den Tisch. „Seid ihr endlich fertig?“ „Hast du schon auf uns gewartet?“ „Ich nicht, aber Professor McGonagall und Professor Dumbledore, die haben euch schon vermisst. Ich will eigentlich nur 10 Tannen hier aufstellen, damit die Große Halle geschmückt werden kann.“ „Wir stehen euch nicht mehr im Wege“, sagten Harry und Hermine gleichzeitig und sie verließen die Große Halle.

Sie drehten einige Runden um den See und konnten Hagrid beobachten, wie er mehrere Tannen aus dem Verbotenen Wald holte und sie in die Große Halle brachte. Zur Mittagszeit herum gingen sie wieder in die Große Halle, wo schon die, bis zur Decke reichenden Tannen standen. Sie waren noch nicht geschmückt, aber

irgendwie passten sie gut zu der Großen Halle. Zum Mittag hatten sich die Hauselfen viel Mühe gegeben, denn es gab mehrere Gerichte.

Nach dem Mittagessen gingen Harry und Hermine wieder auf die Ländereien, wo sie sich eine wilde Schneeballschlacht lieferten und Professor Dumbledore sahen, der mit Hagrid eine Tasse Tee trank. „Die beiden haben wohl mächtig Spaß“, sagte der Schulleiter zu Hagrid. „Ja, die beiden hängen viel zusammen und genießen es. Sie ist das, was ihm gefehlt hat und sie können hier richtig Kinder sein.“ „Die Dursleys müssen ihn echt schlimm behandelt haben.“ „Sein Geburtstag und Weihnachten hat er nie gefeiert und die haben ihn wie einen Hauselfen behandelt. Er wusste nichts über sich, seine Eltern und unserer Welt. Hermine wollte gleich alles über unsere Welt wissen, als ich bei ihnen war und sie wollte immer alles über einen Harry Potter wissen.“

Nach der wilden Schneeballschlacht gingen Harry und Hermine wieder ins Schloß und schauten in die Große Halle, als ihnen der Atem stockte. Professor McGonagall und Professor Flitwick schmückten gerade die 10 Tannenbäume und die Große Halle. So etwas Schönes hatten die beiden noch nie gesehen. Überall blinkte, blitzte und roch es weihnachtlich und sie waren gleich in der entsprechenden Stimmung. Sie konnten auch überall im Schloß Mistelzweige sehen, die an der Decke hingen. Einige Paare hatten sich schon unter den Misteln getroffen und küssten sich. Deshalb gingen sie ganz schnell in den Gemeinschaftsraum und setzten sich an den Kamin.

Am Sonntag entspannte sich Hermine nur und lieferte sich mit Harry, Ron, Fred und George eine tolle Schneeballschlacht. Sie kamen mit geröteten Wangen und ausgepowert zurück und saßen nur noch vor den Kamin und ließen sich wärmen. Harry und Hermine hatten ihre Sessel wieder dicht aneinander geschoben und so kamen Fred, George und sogar Ron mit den Mistelzweigen an. Die beiden bemerkten es aber und flüchteten unter Gejohle in ihre Schlafsäle.

So, da hatte ich noch Zeit auf den Sonntag und habe noch schnell das Kapitel fertig gemacht und werde es heute noch hochladen :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder selber Ideen habt, dann lasst einfach ein Kommentar, ein Review oder eine Nachricht hier :) Das neue Kapitel kommt wie gewohnt spätestens am nächsten Wochenende und bis dahin wünsche ich euch noch einen angenehmen Sonntag und einen schönen Start in die neue Woche ;)

Euer Michael

Wieder Zuhause

18. Wieder Zuhause

Als am Montag Hermine durch das Fenster sah, bemerkte sie, dass Hogwarts komplett eingeschneit war. Noch immer war dichtes Schneetreiben zu erkennen und sie freute sich, denn sie liebt den Winter, den Schnee und freute sich auf Weihnachten mit ihrer Familie und Harry. Sie hatte in der Nacht einen schönen Traum gehabt über Harry, der seine Sommerferien bei Hermine verbrachte. Hermine wusste zwar, dass dies sicher nicht möglich ist, aber sie würde es sehr schön finden.

Jetzt ging sie ins Bad, wo sie unter die Dusche ging und ihre Morgentoilette erledigte. Sie zog sich für den Unterricht an und ging in den Gemeinschaftsraum, wo schon Harry auf sie wartete. „Guten Morgen“, sagte sie zu ihm und lächelte. „Guten Morgen, wollen wir heute wieder eine Schneeballschlacht machen?“ „Wenn du unbedingt verlieren willst, dann können wir das gerne machen“, sagte Hermine. „Das hättest du wohl gern“, antwortete Harry und schlug ihr spielerisch auf den Arm. „Ich hätte Samstag auch gewonnen, wenn du mich nicht gekitzelt hättest.“ „Du hast mich ja praktisch dazu eingeladen und warum sollte ich das nicht machen.“ Hermine wurde ganz rot im Gesicht. „Lass uns in die große Halle zum Frühstück gehen“, sagte Harry lachend und bot Hermine seine Hand an.

Sie beide gingen in die Große Halle. Sie genossen wie immer das Frühstück. Nach einer halben Stunde kam auch Ron und begrüßte sie mit einem mürrischen Gesicht. „Warum so mürrisch? Heute ist der letzte Schultag vor den Ferien“, fragte Harry und grinste Ron an. „Warum haben sie uns den Montag nicht auch schon frei gegeben?“ „Weil wir jeden Tag Schule brauchen“, antwortete Hermine. „Jetzt sieh zu, dass du dein Frühstück zu dir nimmst, denn wir haben gleich Verwandlung und da solltest du pünktlich im Klassenraum sein.“

Harry und Hermine machten also schon auf den Weg zu Verwandlung mit Professor McGonagall und warteten dort auf Ron. Ron und Professor McGonagall betraten zeitgleich den Klassenraum. „Wir werden heute nur Wiederholung machen. Ich werde euch auch einige lustige Verwandlungen zeigen, da heute der letzte Schultag vor den Ferien ist.“ Es war ein sehr spannender und vor allem lustiger Unterricht. Hermine und Harry waren fast nur am lachen. Harry genoss das entspannte Lachen sehr.

Nach Verwandlung hatten sie Geschichte der Zauberei bei Professor Binns. Sie nahmen das Thema Weihnachtstraditionen der Zauberer durch. Hermine fand das sehr interessant und musste feststellen, dass die Weihnachtstraditionen der Zauberer und der Muggel fast gleich sind. Harry hörte gespannt zu, denn er kannte kaum Weihnachtstraditionen, weder der Muggel noch der Zauberer.

Nach dieser Doppelstunde machten sich Hermine, Harry und Ron auf den Weg in die Große Halle, wo sie ihr Mittag zu sich nahmen. Nach dem Mittag gingen sie zu Zauberkunst. Dort wiederholten sie auch nur den Unterrichtsstoff der vergangenen Wochen und Professor Flitwick zeigte ihnen den Aufmunterungszauber, den sie eigentlich erst in der 3. Klasse kennenlernen würden. Hermine fand diesen Zauber sehr gut, vor allem weil man dadurch schnell gute Laune bekam.

Nach diesem ebenfalls lustigen Unterricht brachten sie schnell ihre Taschen in den jeweiligen Schlafsaal. Harry, Hermine und das gesamte Haus Gryffindor gingen sofort raus und lieferten sich dort eine wilde Schneeballschlacht. Dabei hatten alle viel Spaß und konnten nicht genug davon bekommen. Den Spaziergang über die Ländereien ließen Harry und Hermine aus, da sie noch von der Schneeballschlacht ganz fertig waren. Ihre Klamotten waren dementsprechend durchnässt. Hermine kannte allerdings einen Trocknungszauber und so gingen sie trocken ins Schloß zurück.

Sie gingen erst einmal in den Gemeinschaftsraum, wo sie sich in die Sessel am Kamin setzten und sich

wärmten. Hermine war mit ihren Sessel an Harry heran gerutscht und Harry hatte eine Decke über sie gelegt und sie warfen sich immer wieder Blicke zu und grinsten den anderen an. Fred und George hatten Punsch aus der Küche besorgt und boten diesen Harry und Hermine zum aufwärmen an. Außerdem hatten sie noch Plätzchen aus der Küche besorgt.

Nach dem Abendbrot packten Harry und Hermine schnell ihre Taschen und beide freuten sich auf die kommenden Weihnachtsfeiertage. Für Harry würde es eine neue Erfahrung sein, denn er hatte nie zuvor Weihnachten in Familie gefeiert. Er kannte auch keine Traditionen und so war er gespannt, wie es werden würde.

Gegen 22 Uhr umarmte Hermine Harry ganz kurz und beide ging in ihren Schlafsaal, wo sie die letzte Nacht in Hogwarts vor Weihnachten verbrachten.

Am nächsten Morgen erwachte Hermine sehr aufgeregt, da sie heute ihre Eltern wiedersehen würde. Sie blieb noch ein bisschen im Bett liegen und versuchte noch einmal einzuschlafen, das aber nicht gelang. So machte sie Morgen Toilette und zog sie sich an. Im Gemeinschaftsraum, wartete schon Harry in einen Sessel auf Hermine. „Guten Morgen“, sagte sie. „Guten Morgen“, antwortete Harry.

Sie gingen nach einigen Minuten in die Große Halle, wo sie sich an den Tisch setzten und entspannt frühstückten. Anschließend gingen sie in den jeweiligen Schlafsaal, holten ihre Taschen und sie fuhren mit Kutschen nach Hogsmeade. Sie setzten sich in ein Abteil und verstaute ihre Taschen. Hermine holte ein Buch hervor und begann zu lesen. Harry schaute die ganze Zeit aus dem Fenster und guckte sich die Landschaft an. „Wollen wir Zauberschach spielen“, fragte Hermine und holte ein Spiel hervor. „Immer doch“, antwortete Harry grinsend und sie spielten einige Partien.

Gegen Mittag kam die Hexe mit dem Imbisswagen vorbei und Harry holte für Hermine und sich etwas zu Essen und zu Trinken.. Zwischendurch kamen auch Ron und Cho vorbei und setzten sich zu ihnen und sie alberten ein wenig herum. Smaragd und Hedwig hatten sich zu den beiden gesetzt und ließen sich streicheln und fraßen auch etwas.

Gegen 17 Uhr kamen sie in London, am Bahnhof King´s Cross an. Dort warteten schon die Eltern von Hermine auf sie. Hermine fiel ihnen um den Hals und gab jeden ein Küsschen. Harry stand ein bisschen abseits, denn er wollte sie bei der Begrüßung nicht stören. Auf einmal nahm Hermine seine Hand, zerrte ihn zu ihren Eltern und stellte ihnen Harry vor. „Das ist Harry und er ist inzwischen mein bester Freund. Er ist ein wenig schüchtern und wollte unser Wiedersehen nicht stören.“ Jean und Paul grinsten Harry an und er reichte ihnen die Hand, die sie schüttelten. „Wir haben schon viel von dir gehört“, sagte Jean. „Sei nicht so schüchtern, meine Mum und mein Dad werden dich schon nicht auffressen“, flüsterte Hermine ihm ins Ohr. „Hermine erzählte auch immer Gutes über ihre Eltern“, sagte Harry höflich und Hermine rollte nur mit den Augen. „Das kann ich mir vorstellen. Du musst Hermine wirklich am Herzen liegen, denn sie wollte eigentlich bei dir in Hogwarts bleiben, damit du nicht alleine zu Weihnachten bist.“ „Ich habe versucht sie umzustimmen, aber sie wollte das einfach nicht hören.“ „Ja das ist unsere Hermine, ein richtiger Sturkopf und dafür lieben wir sie“, sagte Paul und nahm Hermine noch einmal in den Arm. „Sie ist wirklich eine tolle Freundin“, sagte Harry und schenkte Hermine ein sanftes Lächeln. „Wollen wir zum Auto gehen, denn auf euch wartet ein schönes Abendessen und Harry muss sein Zimmer auch noch einräumen“, sagte Jean und die vier gingen zum Auto der Grangers.

Die Fahrt dauerte nicht lange und Hermine war auf einmal sehr nervös, denn sie wusste ja nicht, wie Harry ihr Zuhause finden würde. Harry hatte inzwischen ihre Hand genommen und drückte diese leicht. Beide merkten nicht, wie Jean sie im Rückspiegel beobachtete und grinste. Schließlich kamen sie Zuhause an und Hermine schaute Harry an. Sie war gespannt was er sagen würde. Ihm verschlug es regelrecht die Sprache. So ein großes und schönes Haus hatte er sich nicht vorgestellt. Er wusste ja auch nicht, dass die Eltern von Hermine so wohlhabend waren. „Das Haus haben wir nur geerbt“, sagte Hermine und Harry lächelte sie an.

Sie stiegen aus und Hermine wollte gerade ihre Tasche nehmen, als Harry ihr die Tasche abnahm und damit zum Haus ging. „Er hat Manieren“, sagte Jean und lächelte Hermine an. „Er ist wirklich total lieb und hat sein Herz am richtigen Fleck“, sagte Hermine und ging mit ihrer Mum ins Haus. Dort stand Harry im großen Flur und schien fassungslos zu sein. Hermine nahm seine Hand und drückte diese leicht und Harry schaute sie an. „Wollen wir nach oben, dort zeige ich dir dein Zimmer.“

So gingen Harry und Hermine nach oben und Hermine zeigte Harry sein Zimmer für die nächsten Tage. Im Zimmer stand ein riesiges Himmelbett, eine Couch, ein Schreibtisch und viele andere Dinge. „Das Zimmer ist ja riesig“, sagte er zu Hermine und stellte seine Tasche auf den Boden ab. „Möchtest du mein Zimmer sehen, denn es ist gleich nebenan“, fragte Hermine und wurde ein bisschen rot, denn Harry wäre der erste Junge, der ihr Zimmer sehen würde. Harry grinste und die beiden gingen zu Hermines Zimmer. Sie setzten sich dort auf die Couch und Harry sah sich dabei ihr Zimmer an. „Du hast echt ein schönes Zimmer“, sagte er. „Wirklich?“, fragte sie und wurde ganz verlegen. „Ist das nicht zu sehr ein Mädchenzimmer?“ „Du bist ein Mädchen und das Zimmer passt zu dir.“

Sie unterhielten sich noch ein wenig und wurden schließlich von Jean ins Esszimmer gerufen. Das Abendbrot war fertig und wartete nur darauf verspeist zu werden. Harry und Hermine setzten sich nebeneinander an den Tisch und Paul schnitt den Braten an. Es gab Schweinebraten mit Kartoffeln und Soße und zum Nachtschinken einen Pudding, den Hermine über alles liebte. Sie genossen das Abendbrot und unterhielten sich nebenbei. Harry und Hermine erzählten von Hogwarts, so dass sogar Jean ins Schwärmen kam. „Es muss dort wirklich wunderschön sein“, sagte sie schließlich.

Nach dem Abendbrot begaben sich Harry und Hermine in ihr Zimmer, wo sie Zauberschach spielten. „Du kannst dich wirklich glücklich schätzen“, sagte Harry und legte eine Hand auf ihre Schulter. „Ja, meine Eltern sind wirklich die Besten und ich liebe sie über alles. Es ist eine Schade, dass du keine Eltern mehr hast, denn sie würden dich genauso lieben, wie meine Eltern mich.“ „Jetzt wirst du erst einmal das Weihnachtsfest mit meiner Familie genießen und meine Eltern scheinen dich wirklich ja zu mögen, denn sonst würden sie nicht so mit dir umgehen.“ „Deine Eltern sind ja auch nett und ich wurde von ihnen gut aufgenommen.“ Er umarmte Hermine ganz kurz und sie verabschiedeten sich voneinander und gingen zu Bett.

So, da ist das neue Kapitel fertig und deshalb werde ich es nun hochladen. Ich hatte es eigentlich schon gestern fertig, allerdings hatte ich mein Internetstick verliehen und über Handy ist das kompliziert. Wenn euch das Kapitel gefällt, ihr eigene Ideen, Kritik oder Verbesserungsvorschläge habt, dann immer her mit den Reviews und Nachrichten :) Das neue Kapitel kommt wie gewohnt am Wochenende und bis dahin wünsche ich euch noch einen schönen Donnerstag :)

Euer Michael

Vorbereitung für das Weihnachtsfest

19. Vorbereitung für das Weihnachtsfest

Am nächsten Tag erwachte Hermine ziemlich früh und ging in ihrem Nachthemd bekleidet in das Zimmer von Harry und warf ein Kissen auf ihn. Harry erwachte daraufhin, setzte sich seine Brille auf und schaute Hermine daraufhin in die Augen und dann ihren Körper herunter. „Schickes Nachthemd hast du da an.“ Hermine wurde knallrot im Gesicht und warf erneut ein Kissen auf Harry. „Schau da gefälligst nicht hin“, schimpfte sie lachend und verschwand schnell in ihrem Zimmer, wo sie sich umzog. Nun kam Harry in ihren Zimmer, warf ein Kissen von ihr auf Hermine und fing an sie zu kitzeln. „Das ist die Strafe dafür, dass du einfach in mein Zimmer kommst, mich weckst. Dafür kitzel ich dich nun durch.“ Hermine wandt sich vor lachen auf der Couch und plumpste auf den Boden, allerdings fing Harry sie rechtzeitig auf und stellte fest, dass Jean in der Tür stand und die beiden grinsend beobachtet hatte. „Wie lange stehst du schon hier?“ „Solange, das ich mitbekommen habe, dass meine Tochter noch nie solch einen Spaß hatte und das du es wohl auch noch genossen hast. Noch nie hat Sie einen Freund hierher gebracht und der erste Freund, den Sie mitbringst, bringt mich auch noch auf andere Gedanken.“ Hermine und Harry wurden rot im Gesicht und gingen nun mit Jean in die Küche. Jean bereitete ein tolles Frühstück vor. Harry fing an den Tisch zu decken und nahm sogar Jean einiges an Arbeit ab, die ihn verwundert anschaute und grinsen musste.

Nach 10 Minuten kam nun auch Paul in die Küche. Er begrüßte sie alle und goss sich erst einmal einen Kaffee ein. „Wie habt ihr so geschlafen“, fragte er Harry und Hermine und guckte die beiden an. „Sehr gut“, sagte Hermine und grinste dabei Harry an. „Ich auch, bis eine bestimmte Person in mein Zimmer kam und mich unsanft mit einer einseitigen Kissenschlacht geweckt hat“, sagte Harry und sie frech an. „Dafür hattest du aber noch gute Laune“, sagte Jean und grinste die beiden an. „Was haben die beiden denn angestellt?“ „Ach der liebe Harry hat sich nur an Hermine gerächt und Hermine schien es genossen zu haben. So losgelöst lachend habe ich sie noch nie gesehen.“ „Dann hat er also alles richtig gemacht?“, fragte Paul und schaute Hermine an, die leicht rot im Gesicht wurde. „Das muss euch nicht peinlich sein und ich finde es sehr schön, dass ihr beiden so viel Spaß habt“, sagte er zu den beiden und nahm sich einen Schluck aus Tasse. „Was wollen wir heute so machen?“ „Heute kannst du ja Harry die Umgebung zeigen, da dein Dad und ich in die Praxis müssen und morgen kann ja Harry mit Dad den Tannenbaum holen und wir beide schmücken das Haus.“ „Das klingt gut“, sagte Harry, als Hermine ihn fragend anschaute. „Ihr könnt ja den Bus nach London nehmen, euch da einen schönen Tag machen. Ich lasse euch Geld für den Bus da und in der Stadt könnt ihr ja auch zu Mittag essen.“ Hermine Augen glühten vor Freude, denn so etwas durfte sie noch nie. Sie durfte zwar alleine nach London, musste aber immer nach 2 oder 3 Stunden zurück sein. „Sie müssen kein Geld herauslegen, ich habe genug für uns beide bei mir.“ „Ich muss zwar nicht, aber ich will und für dich bin ich Jean und mein Mann heißt für dich Paul. Behalte du mal dein Geld bei dir, du kannst es dringender gebrauchen. Macht euch beide einfach einen schönen Tag und genießt die Zeit. Wir gehen jetzt in die Praxis und wir sehen uns spätestens zum Abendbrot zurück. Wenn ihr möchtet, könntet ihr allerdings noch Dekoration für das Haus kaufen. Sie gab Hermine 200 Pfund mit und sie machte dabei große Augen, denn sie hatte noch nie so viel Geld in der Hand, geschweige denn zum Einkaufen mitgehabt.

So räumten Harry und Hermine noch schnell die Küche auf, räumten den Tisch ab, machten den Abwasch und zogen sich anschließend für die Stadt um. Gegen 10 Uhr nahmen sie den Bus nach London und setzten sich ganz nach hinten in den Bus. Außerdem beobachteten sie die unterschiedlichsten Leute im Bus und überlegten sich, was sie in der Stadt machen wollten. Auf jeden Fall in die Winkelgasse, da waren sich beide einig. Hermine wollte ihm die Stadt zeigen und durch die Läden bummeln. Harry wollte unbedingt den Buckingham-Palace sehen, da er sich für die Geschichte von England interessierte. Hermine wollte ihm natürlich alles zeigen und sie freute sich, das Harry sich dafür interessierte. „Meine Eltern würden es lieben, mit dir durch London zu gehen und dir alles zu zeigen. Hier gibt es viele Museen, die einfach wundervoll sind. Da reicht 1 Tag in London überhaupt nicht aus, da braucht man bestimmt schon 1 Woche, bis man alles Wichtige Londons gesehen hat.“

Schließlich kamen sie in London an und Hermine schnappte sich sofort die Hand von Harry und zog ihn praktisch in die Winkelgasse. Sie gingen durch den Tropfenen Kessel, der wie immer gut besucht war. Viele Zauberer und Hexen wollten Harry die Hand reichen und wünschten ihm schöne Weihnachten. „Die sind ja schlimm“, sagte Hermine zu Harry, als sie durch das Tor zur Winkelgasse gegangen waren. „Ich habe mich auch zuerst erschrocken, als ich mit Hagrid hierher kam und die mich kaum aus den Tropfenen Kessel lassen wollten.“ „Wo wollen wir denn hin?“, fragte Hermine und schaute sich die verschiedensten Läden an. „Ich habe schon alle meine Geschenke, also brauche ich nirgendwo mehr rein, außer zu Qualität für Quidditch, wenn es dir nichts ausmacht.“ „Was hast du denn für mich“, fragte Hermine und schaute ihm in die Augen. „Das würdest du wohl gern schon jetzt wissen, was?“ „Na klar, denn ich kann nie so lange warten.“ „Leider werde ich dich noch einige Tage warten auf die Folter spannen“, antwortete Harry und grinste sie ganz frech an. „Du bist gemein“, sagte Hermine und schmolte gespielt. Sie gingen durch verschiedenste Läden und Hermine fand einige interessante Dinge, die sie allerdings nicht kaufte, sich aber auf ein Pergament schrieb. In Qualität für Quidditch kaufte sich Harry neue Handschuhe für Sucher und Hermine fand dort auch einige Dinge sehr interessant.

Zur Mittagszeit gingen sie in eine Pizzeria in London und bestellten dort ihr Mittag. Während Hermine ein Pizza Bombay nahm, bestellte sich Harry eine Pizza Salami Supreme. Sie setzten sich anschließend an einen Tisch und warteten auf ihre Pizza. Als diese kam, war kein Wort der beiden zu hören, denn sie hatten Hunger vom vielen herumlaufen. Ihre Pizza schmeckte ihnen wirklich ausgezeichnet. Harry und Hermine tauschten sogar untereinander einige Stücke aus, so dass beide von der anderen Pizza probieren konnten.

Nach dem Mittagessen kauften sie noch die Dekoration für das Haus und Hermine fand einige Klamotten für Harry, die er sich auch gleich kaufte. Da er dies vorher nie gemacht hatte, half ihm Hermine dabei. Anschließend zeigte Hermine ihm noch den Buckingham-Palace und einige andere Sehenswürdigkeiten von London. Sie nahmen gegen 17:00 Uhr den Bus zurück zum Haus von Hermine und ihren Eltern. Insgesamt hatten sie nur 40 Pfund ausgegeben und als die beiden zu Haus angekommen waren, waren Jean und Paul noch in der Praxis und deshalb brachten sie ihre Tüten in die Zimmer und deckten dann den Tisch für das Abendessen. Da Hermine schon so einige Gerichte selber kochen konnte, stellte sie sich an den Herd und bereitete das Abendessen zu. Harry half ihr dabei und sie lachten viel.

Angelockt vom den guten Gerüchen des Nudelaufbaus kamen Paul und Jean in die Küche und trauten ihren Augen kaum, denn dort standen Harry und Hermine mit je einer Schürze am Herd und kochten etwas zu Essen. Dabei waren sie doch gerade erst 11 und 12 Jahre alt. Das musste Jean unbedingt für die Nachwelt festhalten und deswegen machte sie schnell ein Foto mit ihrem Handy und ging zu den beiden. Hermine gab ihrer Mum einen Kuss und die restlichen 160 Pfund, die große Augen machte und es einsteckte. „Wie war es so in London?“, fragte sie anschließend und schaute die beiden an. „Wir waren in der Winkelgasse und ich habe Harry noch dem Buckingham-Palace und andere Sehenswürdigkeiten gezeigt. Dann haben wir die Dekoration und einige Kleidung für uns gekauft. Schlussendlich haben wir zu Mittag eine leckere Pizza gegessen.“ „Und dafür habt ihr nur 40 Pfund ausgegeben?“ „Die Kleidung habe ich natürlich selber bezahlt“, warf Harry ein. „Ich bin wirklich überrascht, wie gut ihr mit Geld umgehen könnt. Anstatt dass ihr das Geld verprasst, macht ihr nur die nötigsten Ausgaben und seid sparsam damit umgegangen. Das macht mich wirklich sehr stolz und Dad wird es nicht anders gehen“, sagte Jean und nahm beide in eine Umarmung.

Nach dem leckeren Abendessen gingen sie in die Wohnstube, wo sie sich unterhielten und im Hintergrund leise Weihnachtsmusik lief. Paul hatte dazu noch den Kamin angezündet und Harry und Hermine erzählten noch so einige Sachen aus Hogwarts. Gegen 21 Uhr verabschiedeten sie sich und gingen zu ihren Zimmern, wo sie voneinander mit einer Umarmung verabschiedeten.

Der nächste Morgen kam unerwartet schnell. Hermine erwachte wieder sehr früh und schlich sich wieder ins Zimmer von Harry und zog ihn einfach die Decke weg. Mit einem Mal packten sie zwei Arme und sie fand sich auf seinem Bett wieder. „Bist du etwa jeden Tag so frech?“, fragte er sie und sie grinste ihn nur an. „Ich habe es mir zumindest vorgenommen“, antwortete sie lachend und sie bekam ein Kissen am Kopf ab. Das war

zu viel des Guten und es entwickelte sich eine wilde Kissenschlacht, in die sich sogar Jean einmischte und sich mit Hermine verbündete, da Harry einfach unschlagbar für Hermine allein gewesen war.

Nachdem sie sich alle beruhigt hatten und wieder Luft zum Atmen hatten, zogen sich Harry und Hermine schnell um und gingen in die Küche, wo schon Paul am Tisch saß und seinen Kaffee trank. „Was war denn bei euch los?“, fragte er die Drei und grinste. „Hermine kam in mein Zimmer, hat mir einfach die Decke weggezogen und daraufhin entstand eine Kissenschlacht“, sagte Harry und setzte sich an den Tisch. „So kennen wir ja unsere Hermine gar nicht“, sagte nun Paul und grinste seine Tochter an. „Auf jeden Fall habe ich sie dabei erwischt und da Harry die Oberhand hatte, habe ich mich mit Hermine verbündet und wir haben zusammen gegen ihn gekämpft, allerdings zogen wir trotzdem den Kürzeren und jetzt sitzen wir noch ganz außer Atem hier.“ „Guter Junge“, sagte nun Paul lachend und schlug Harry auf die Schulter.

Nach dem Frühstück fuhren Paul und Harry in den Wald, wo sie ein Tannenbaum aussuchten und sich vom Förster einpacken ließen. Der Verkäufer half noch Paul dabei, den Baum auf das Dach vom Auto zu schnallen. „Ihr beide seid wirklich sehr außergewöhnlich“, sagte Paul zu Harry, während sie zurück fuhren. „Wie meinst du das?“, fragte Harry und schaute Paul an. „Ich habe noch nie so eine Freundschaft, wie eure gesehen und dabei kennt ihr euch erst seit September. Hermine wollte das Weihnachtsfest mit ihrer Familie sausen lassen, nur damit du nicht alleine bist. Ich könnte mir sogar vorstellen, dass du dasselbe für sie gemacht hättest.“ „Das hätte ich auch und sie ist wirklich ein sehr nettes Mädchen.“ „Das ist sie und deswegen konnte ich auch nie verstehen, warum sie nie Freunde hatte.“ „Ich hatte auch nie Freunde, dafür haben meine Verwandten, vor allem ihr Sohn, Dudley, gesorgt“ „Sind deine Verwandten wirklich so schlimm?“ „Dies hier ist mein 1. Weihnachten“, sagte Harry beschämt und Paul musste scharf bremsen, denn er wäre fast in den Vordermann gefahren. „Heißt das etwa, dass du nie Weihnachten gefeiert hat, geschweige denn etwas bekommen hast?“ Harry konnte nur Nicken und Paul hatte nur noch Wut im Bauch. Wie konnte man nur so gemein und schlecht mit einem Kind sein.

Währenddessen standen Hermine und Jean in der Küche, wo sie alles für den Festtagsbraten vorbereiteten. „Ihr beide steht euch sehr nahe, oder?“ „Harry ist einfach ein sehr guter Freund. Wir können einfach über alles sprechen und wir wissen praktisch alles von einander.“ „Er ist wirklich ein ganz netter und lieber Junge, so etwas wünscht man sich mal als Schwiegersohn“, sagte Jean lachend und Hermine rot. „Wir sind wirklich nur befreundet und natürlich gibt es einige Schüler in Hogwarts, die der Meinung sind, dass wir zusammen sind. Dies ist aber nicht der Fall, wir sind nur befreundet.“ „Das weiß ich doch“, sagte Jean und nahm Hermine in den Arm und streichelte ihr über den Rücken. „Du musst ihn ganz doll festhalten, denn eure Freundschaft tut euch beiden wirklich sehr gut.“ „Ich werde ihn auch nicht gehen lassen“, sagte Hermine und gab ihre Mum einen Kuss. „So einen Freund findest du wirklich selten und dass ihr euch schon so gut versteht, obwohl ihr euch erst seit September kennt. „Ich weiß auch nicht wie das kam. Ich weiß nur, dass ich ihm sofort vertraut habe und ich ihm alles erzählen kann. Wir haben viele und vor allem lange Gespräche gehabt, wo er mir wirklich alles über seine Verwandten erzählt hat.“ „Sind die wirklich so schlimm?“ „Es ist sein 1. Weihnachten was er feiert und seinen Geburtstag haben sie auch nie gefeiert.“ „Er tut mir wirklich Leid, dabei ist er doch so nett“, sagte Jean und eine Träne rannte ihr Gesicht herunter.

Zum Mittag hin kamen Harry und Paul zurück, stellten gleich den Tannenbaum in der Wohnstube auf und machten alles sauber. Unterdessen hatten Hermine und Jean das Mittagessen fertig. Nach dem Mittagessen wurde der Tannenbaum geschmückt und die restliche Dekoration an den Fenstern angebracht, auf die Tische gestellt oder an die Wände gehängt. Am späten Nachmittag bucken Harry und Hermine noch Plätzchen, allerdings naschten sie so viel vom Teig, das nicht viel übrig war zum backen, was sie als Naschkatzen entlarvte.

Am Abend kochten Harry und Hermine wieder das Abendessen. Sie waren schon ein richtig eingespieltes Team. Während Hermine die Oberhand behielt und über alles unter ihrer Aufsicht hatte, bereitete Harry alles vor und durfte anschließend alles aufräumen und sauber machen. Nach dem Abendbrot saßen sie wieder alle in der Wohnstube.

Hier wäre das versprochene Kapitel ebenfalls fertig und somit der Soll für die Woche erfüllt ;) Wenn euch das Kapitel gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann scheut euch nicht und schreibt mir ein Review oder eine Nachricht. Das nächste Kapitel kommt wie gewohnt spätestens am nächsten Wochenende und bis dahin wünsche ich euch noch ein angenehmes Wochenende und einen schönen Start in die neue Woche.

Euer Michael

Der neue Umhang

20. Der neue Umhang

Am nächsten Tag erwachte Hermine wieder relativ früh und ging in das Zimmer von Harry, wo sie ihm mit einem Kissen bewarf und gleichzeitig die Decke wegzog. Sie musste lachen, als sie sah, dass Harry eine Gänsehaut bekam und vor Kälte zitterte. Harry starrte sie anschließend mit großen Augen an und warf ebenfalls ein Kissen auf sie und lachte, als das Kissen in ihr Gesicht landete. Hermine setzte sich auf seine Bettkante und musterte Harry. „Hast du gut geschlafen“, fragte sie ihn schließlich. „Sehr gut sogar, nur ist es mir gerade eben ganz schön kalt geworden.“ „Du solltest dir auch Socken anziehen.“ „Warum sollte ich Socken anziehen, wenn du mir die Decke klaust.“ „Siehst ja, wie schnell die Decke verschwindet.“ „Sei froh das du ein Mädchen bist, ansonsten würde ich auch einfach so in dein Zimmer kommen und dir die Decke wegziehen.“ „Das traust du dich nicht“, sagte Hermine gespielt geschockt. „Ich würde es mir schon trauen, nur ist es gegen meine Prinzipien. Ich ärgere keine Mädchen.“ Hermine ging daraufhin in ihr Zimmer, denn sie hatte nur ein Nachthemd an und damit wollte sie sich nicht in die Küche setzen.

Sie wartete aber noch auf Harry, der sich ebenfalls schnell angezogen hatte und sie gingen zusammen in die Küche, wo schon Jean und Paul am Tisch saßen und die beiden begrüßten. „Na ihr beiden, habt ihr gut geschlafen?“ „Ich ja“, sagte Hermine grinsend und setzte sich an den Tisch. „Hermine wird immer frecher, denn heute flog ein Kissen und die Decke verschwand gleichzeitig.“ „So kennen wir dich ja gar nicht“, sagte Paul lachend zu seiner Tochter, die leicht rot im Gesicht wurde. Sie aßen gemütlich Frühstück und Hermine warf immer wieder einen Blick auf Harry. Jean und Paul sahen diese Blicke und mussten lachen, denn diese Blicke bedeuteten wohl nichts Gutes für Harry. „Wollen wir nachher ein bisschen durch die Gegend ziehen“, fragte Hermine ihn. Harry schaute ebenfalls zu ihr und nickte strahlend.

So machten sich Harry und Hermine nach dem Frühstück auf dem Weg nach draußen und kaum waren sie draußen, da nahm Harry viel Schnee in die Hand und warf ihn auf Hermine, die damit nicht gerechnet hatte. Paul und Jean konnten das durchs Küchenfenster beobachten und mussten sich ein Lachen verkneifen. Das war zu viel des Guten für Hermine und sie nahm ebenfalls Schnee in die Hand und es entwickelte sich eine kleine Schneeballschlacht. „Wer hätte gedacht, dass die beiden sich so gut verstehen“, sagte Paul und grinste seine Frau an. „Die beiden würden perfekt zusammen passen. Hermine hatte noch nie so viel gelacht und sie ist total anders geworden. Sie liest nur noch abends und auch Harry scheint die Zeit mit ihr zu genießen. Hermine sagte mir, das er sonst sehr ruhig und schüchtern ist.“ „Der Junge muss wirklich einiges durchgemacht haben“, sagte Paul und schaute Harry durch das Fenster zu. „Ich will nicht wissen, was noch so auf ihn zukommt. Wenn ich mir vorstellen muss, dass er weder Weihnachten, noch Geburtstag kennt, dann werde ich ziemlich sauer auf seine Verwandten.“

Harry und Hermine machten währenddessen mit ihrer Schneeballschlacht weiter und beide lachten viel dabei. Doch dann waren sie schnell aus der Puste. Mit geröteten Wangen gingen sie durch die Straßen und Hermine zeigte ihm so ihr Revier, wo sie allerdings oft alleine unterwegs war. Sie setzten sich auf eine Bank in einem Park und Hermine erzählte ihm noch einige Dinge aus ihrem Leben. Zu Mittag gingen sie zurück und dort erwarteten schon Paul und Jean sie mit einem Mittagessen. Am Nachmittag fuhren sie alle nach London, wo sie den Weihnachtsmarkt besuchten. Harry und Hermine naschten an diesem Nachmittag wirklich sehr viel. Hermine konnte sehen, dass Harry diese Zeit genoss und als sie ihn fragte, ob er jemals auf einem Weihnachtsmarkt war, schüttelte er nur mit dem Kopf. Sie schlenderten weiter über den Weihnachtsmarkt und ließen Harry und Hermine freie Hand. Die durften wirklich von allem kosten, was für sie gedacht war. Auch einige Fahrgeschäfte konnten sie ausprobieren, was den beiden viel Spaß machte und sie konnten nicht genug bekommen.

Am Abend fuhren sie zurück und Harry und Hermine kochten für sie alle ein Abendessen. Danach setzten sie sich alle in die Wohnstube und Jean machte wieder Weihnachtsmusik an. „Freust du dich schon auf

morgen“, fragte sie Harry. „Klar freue ich mich schon“, sagte er. Sie lächelte ihn sanft an und schaute ihn direkt in die Augen. Sie mochte diese smaragdgrünen Augen und Jean und Paul schauten den beiden lange zu, denn sie ahnten sofort, warum Hermine nicht wegsehen konnte. Gegen 22 Uhr verabschiedeten sich Harry und Hermine von Jean und Paul und gingen zu Bett. Vor dem Zimmer von Hermine umarmte Hermine ihren besten Freund und wünschte ihm eine Gute Nacht .

Am nächsten Tag war Bescherung. Hermine liebte Geschenke, da man immer überrascht wurde. Deshalb schlich sie sich in das Zimmer von Harry, wo sie sich auf seine Bettkante setzte und ihm kurz durch die Haare strich. Harry lächelte sie daraufhin an und setzte sich auf und umarmte sie sehr lange. „Frohe Weihnachten“, sagte er zu ihr. „Frohe Weihnachten“, sagte sie ebenfalls und lächelte ihn an. „Was steht heute eigentlich an?“ „Zum Mittag gibt es immer Pute und am Nachmittag gibt es Kuchen, Plätzchen und Tee. Dort kommen auch meine Verwandten vorbei, die du auch noch kennenlernen wirst. Zuvor machen wir einen Spaziergang und am Abend gehen wir immer in ein Restaurant. So wie ich meine Eltern kenne, wird es dieses Jahr nicht anders sein.“ „Wie sind denn deine Verwandten so?“ „Sie sind alle nett, aber mit meinen Cousinen verstehe ich mich nicht so gut.“ „Wann werden die Geschenke ausgepackt?“ „Die Geschenke werden immer nach dem Frühstück ausgepackt, deshalb sollten wir hinuntergehen und das Frühstück vorbereiten, denn meine Eltern lassen sich immer lange Zeit damit. Aber der Geruch von frischen Kaffee wird sie hoffentlich anlocken.“

Harry und Hermine zogen sich schnell an, gingen zusammen in die Küche und bereiteten das Frühstück vor. Während Hermine frisches Toast vom Bäcker holte, deckte Harry den Tisch und kochte den Kaffee. Nachdem Hermine wieder da war und der Kaffee fertig war, tauchten Jean und Paul auch schon in der Küche auf und grinsten die beiden an. „Da hat dich Hermine wohl überredet das Frühstück vorzubereiten, damit wir schneller aus dem Bett kommen, oder?“ fragte Jean lachend und setzte sich an den Tisch. Harry und Hermine bestätigten dieses, setzten sich an den Tisch und sie frühstückten ausgiebig. Nach dem ausgiebigen Frühstück räumten Harry und Hermine den Tisch ab, säuberten die Küche und gingen anschließend zu Jean und Paul in die Wohnstube. Hermine starrte erwartungsvoll auf die Geschenke, da musste ihre Mum laut lachen. „Jedes Jahr das selbe“, schmunzelte sie und zwinkerte ihrer Tochter zu. „So, dann mal Feuer frei“, sagte Paul und sofort stürzte sich Hermine auf ihre Geschenke und riss Harry mit sich, der ebenfalls Geschenke bekam. „Sind die alle für mich“, fragte er und guckte Hermine und Jean mit großen Augen an. „Sie nickten nur. Hermine packte viele Bücher, Kleidung, Gutscheine und Süßigkeiten aus und bedankte sich bei ihren Eltern mit einer Umarmung. Nun reichte ihr Harry noch sein Geschenk und begann es zu öffnen. Zum Vorschein kamen viele Bücher, die sie sich eigentlich in der Winkelgasse kaufen wollte. Sie fiel Harry nochmals um den Hals.

Anschließend schaute sie Harry dabei zu, wie er seine Geschenke auspackte. Von Ron bekam er Süßigkeiten, während Hagrid ihm eine hölzerne Flöte schenkte, die wie eine Eule klang. Von den Weasleys bekam er einen selbstgestrickten Pullover, was ihn doch sehr überraschte. Hermine wunderte sich, warum Hagrid ihm so etwas schenkte. Von Hermines Eltern bekam Harry ebenfalls einiges an Kleidung und Süßigkeiten. Er wollte sich gerade bedanken, als ihn Jean in die Arme nahm und ihn fest an sich drückte, denn sie hatte gesehen, dass er Tränen in den Augen hatte. „Es ist doch nichts besonderes, nur eine Kleinigkeit“, flüsterte sie ihm zu und strich ihm über den Rücken. Paul legte eine Hand auf seine Schulter und nahm ihn anschließend ebenfalls in den Arm. Hermine beobachtete die Szene mit Tränen der Freude in den Augen. Für sie bot sich ein wunderschönes Bild, denn zum ersten Mal merkte sie wirklich, wie sehr ihre Eltern ihn mochten. Nach einigen Minuten lösten sie sich voneinander und Harry begab sich wieder zu seinen Geschenken und hatte nun ein kleines und leichtes Paket in seinen Händen. Als er öffnete, hatte er eine Art Umhang in den Händen. Hermine hielt den Atem an, als sie diesen Stoff anfasste. Er fühlte sich seidig-flüssig an und die Farbe kam ihr sehr bekannt vor, denn sie hatte davon in einem Buch gelesen. „Das ist ein Tarnumhang“, sagte sie flüsternd und ihre Augen glühten. „Was kann der“, fragte Harry sie und schaute sich den Umhang genauer an. „Der macht dich unsichtbar. Diese Umhänge sind sehr selten und kaum zu finden. Von wen hast du den?“ Harry zuckte nur mit den Schultern und Hermine hob einen Zettel auf, der zu Boden gefallen war und begann ihn zu lesen. Anschließend gab sie den Zettel an Harry weiter, der ihn ebenfalls durchlas und große Augen bekam. „Der soll von meinem Vater sein“, fragte er mit leiser Stimme und Hermine drückte sanft seine Hand. „Zumindest steht dies auf dem Zettel“, antwortete Hermine. Harry legte den Umhang um die beiden und plötzlich sie konnten sehen, wie Paul und Jean sie anstarrten. Hermine zog den

Umgang wieder herunter und schaute Harry an. „Das ist ein sehr wertvolles Geschenk und deshalb wundert es mich wirklich, dass da keiner ein Namen auf den Zettel geschrieben hat. Vielleicht ist es ja ein unbekannter Freund deiner Eltern.“ „Vermutlich“, sagte Harry und legte den Umgang beiseite und nahm das größte Paket von allen in die Hand. Zum Vorschein kamen mehrere Bücher, sowie ein Pflegeset für seinen Nimbus 2000 und ein Bild von Harry und Hermine. Hermine wollte gerade aufstehen, als sie nur noch merkte, wie sich zwei Arme um ihren Körper schlangen und sie an jemanden gedrückt wurde. Sie sah in seine Augen und konnte die Tränen sehen. „Nicht weinen“, flüsterte sie ihm zu und streichelte ihm über den Rücken. Sie gab ihm einen Kuss auf die Wange und wischte ihm die Tränen aus dem Gesicht. Als sie merkte, dass sie beobachtet wurden, wurde sie ganz rot im Gesicht und löste rasch die Umarmung mit Harry.

Nachdem sie alle Geschenke ausgepackt und in ihre Zimmer gebracht hatten, halfen sie Jean und Paul bei den Vorbereitungen für das Mittagessen. Dies war eine sehr lustige, aber länger andauernde Tätigkeit und man merkte richtig, das besonders Harry und Hermine in Weihnachtsstimmung waren, denn sie summten Weihnachtslieder vor sich hin. Jean sah auch, dass die Augen von Harry vor Freude leuchteten und deswegen nahm sie sich nach dem Mittag ihre Tochter und Paul beiseite und führte mit ihnen ein kurzes Gespräch. Beide lächelten anschließend über beide Ohren und Hermine umarmte Harry ganz lange und sie bekam zum ersten Mal von einem Jungen einen Kuss auf die Wange. Sie merkte gleich wie ihr warm wurde und sie strich sich über die Stelle, wo sie von Harry den Kuss bekommen hatte. Jean beobachtete ihre Tochter dabei und lächelte sie breit an.

Am Nachmittag machten sie einen kleinen Spaziergang durch die Gegend, wobei Harry und Hermine vor ihren Eltern gingen und Hermine eine Hand von Harry hielt. Jean und Paul guckten sich das an, lächelten und gingen mit Absicht noch ein Stück weit hinter ihnen.

Als sie wieder zurück waren, bereiteten sie alles für Kaffee und Kuchen vor. Die ersten Verwandten von Hermine kamen zeitig und es wurde sehr voll im Haus. Hermine stellte ihnen allen Harry vor und gerade die Cousinen waren total begeistert von dem jungen Mann. Sie wichen kaum von seiner Seite. Hermine spürte erstmals so etwas wie Eifersucht aufkommen. Der Kuchen schmeckte sehr gut und zum Abend hin waren auch die letzten Verwandten wieder verschwunden.

Um 18 Uhr stiegen sie ins Auto und fuhren nach London in ein Restaurant um dort zu Abend zu essen. Jean und Paul hatten Harry eingeladen, denn er wollte gerade sein Essen bezahlen, als Jean seine Hand festhielt und lächelnd den Kopf schüttelte. Das Essen im Restaurant war sehr lecker und Hermine konnte sehen, wie die Augen von Harry vor Freude leuchteten.

Als sie wieder Zuhause waren, setzten sie sich auf die Couch im Wohnzimmer und genossen die wunderschöne Weihnachtsstimmung Raum. Hermine hatte einen Arm um Harry gelegt und ihren Kopf auf seine Schulter gelegt. Sie wusste nicht warum, aber irgendwie fühlte sie sich zu Harry hingezogen und irgendwie konnte sie sich auch nicht dagegen wehren. Am späten Abend gingen Harry und Hermine zu Bett Sie schliefen sofort ein, denn sie waren noch nie so lange, außerhalb von Silvester, aufgeblieben.

So, das neue Kapitel wäre dann heute schon fertig und deswegen werde ich es jetzt auch hochladen :) Wenn euch das Kapitel gefällt, ihr eigene Ideen, Kritik oder Verbesserungsvorschläge habt, dann immer her mit den Reviews und Nachrichten :)Das neue Kapitel kommt wie gewohnt am Wochenende und bis dahin wünsche ich euch noch einen schönen Mittwoch und weitere angenehme Tage :)

Euer Michael

Ein neues Jahr beginnt

21. Ein neues Jahr beginnt

Am nächsten Tag erwachte Hermine und ging sofort in das Zimmer von Harry und kitzelte ihn mit ihren Haarspitzen an der Nase. Sie sah, dass die Augen von Harry geöffnet waren und schaute sofort in diese smaragdgrünen Augen. „Guten Morgen“, sagte sie lächelnd und wurde von Harry auf das Bett gezogen, wo er sie erst einmal umarmte. „Guten Morgen“, sagte Harry und lächelte sie ebenfalls an. „Werde ich jetzt etwa jeden Tag so geweckt“, fragte er sie lachend. „Warum sollte ich das tun“, fragte Hermine grinsend. „Warum hast du es denn dann gerade gemacht?“ „Das wüsstest du gern, oder?“, fragte sie wieder grinsend und versuchte vom Bett aufzustehen. Harry hatte aber seine Arme um ihren Körper geschlungen und hinderte sie so daran. Er fing an sie zu kitzeln. Hermine lachte ganz laut und versuchte sich zu wehren, was ihr aber überhaupt nicht gelang und sie schließlich aufgab. Harry grinste und seine Augen leuchteten vor Freude auf. Letztendlich nahm er sie in den Arm und gab ihr genau da einen Kuss auf die Wange, als Jean im Zimmer auftauchte. „Guten Morgen ihr beiden, wie ich sehe, seid ihr beide schon wach und tobt herum. Normalerweise mögen wir das ja nicht, aber bei euch beiden können wir nicht anders und erlauben es, denn so fröhlich haben wir Hermine lange nicht gesehen“, sagte sie und setzte sich zu ihnen auf das Bett. Hermine und Harry waren inzwischen knallrot geworden, denn sie wussten, dass Jean den Kuss auf die Wange gesehen hatte und das war ihnen peinlich. „Kommt ihr herunter in die Küche und helft mir beim Frühstück?“, fragte Jean, als sie die Gesichter der beiden sah.

Harry und Hermine zogen sich schnell etwas an und gingen hinunter in die Küche, wo Jean schon auf sie wartete. Harry und Hermine deckten den Tisch und holten vom Bäcker frischen Toast, während Jean frischen Kaffee kochte und Rührei mit Speck und Würstchen machte. Das Frühstück war wieder eine schmackhafte Angelegenheit und Paul musste lachen, als Jean ihm erzählte, wie Hermine sich nicht gegen Harry wehren konnte. „Was wollen wir heute machen?“, fragte Hermine und schaute ihre Eltern fragend an. „Heute wird es wieder viel zu Essen geben und ihr beiden könnt ja einige Filme ansehen, wenn ihr wollt.“ „Was habt ihr denn so für Filme?“ „Willst du eher lustige Filme, Weihnachtsfilme oder Action sehen?“ „Komödien und Weihnachtsfilme wären nicht schlecht“, sagte Harry. „Wie wäre es mit der Grinch oder Schöne Bescherung? Wir hätten auch die ganze Reihe von Police Academy und eine ganze Reihe von Santa Claus“, sagte Hermine. „Was willst du denn sehen wollen?“ „Ich will unbedingt Schöne Bescherung schauen, da ich den jedes Jahr gesehen habe und ihn total lustig finde. Police Academy ist auch nicht schlecht.“ „Dann werden wir die Filme auch ansehen, allerdings kenne ich keinen der Filme“, sagte Harry und aß sein Toast weiter. Hermine nahm unter dem Tisch seine Hand und drückte diese ganz sanft.

Nach dem leckeren und ausgiebigen Frühstück räumten Harry und Hermine noch schnell den Tisch ab und setzten sich anschließend in die Wohnstube, wo Hermine schon den DVD-Player startete und die erste DVD einlegte. Es war Schöne Bescherung. Obwohl der Film schon älter war und Hermine ihn jedes Jahr geguckt hatte, musste sie immer wieder lachen und bekam sich kaum noch ein. Ihr Blick wanderte immer wieder zu Harry, denn sie wollte auch wissen, wie er den Film so fand und sie musste feststellen, dass Harry ebenfalls nur am Lachen war.

Nachdem dieser Film vorbei war, legte Hermine den ersten Teil von Police Academy ein und startete den Film. Schon nach wenigen Minuten wusste sie, dass Harry diesen Film lieben würde, denn er lachte ganz laut, so dass Jean und Paul in die Wohnstube kamen und nachsahen, warum Harry so lachen musste und sie lachten gleichfalls laut los. Sie liebten diese Filmreihe genauso, auch wenn sie schon älter war. Die beiden gingen schließlich wieder zurück in die Küche. „Die beiden sind wirklich ein Herz und eine Seele“, sagte Paul zu seiner Frau und schaute sie an. „Das finde ich auch und sie hegen Gefühle füreinander, das sehe ich sofort, allerdings sind sie noch zu jung, um das zu kapieren.“ „Das stimmt, wir haben doch gestern gesehen, wie Hermine ihm einen Kuss auf die Wange gegeben hat.“ „Und er hat ihr einen Kuss zurück gegeben, das konnte ich heute ebenfalls beobachten, als sie im Zimmer umhergetobt sind.“ „Harry ist wirklich ein ganz netter

Junge und würde hervorragend zu Hermine passen.“ „Der Meinung bin ich ebenfalls, aber wir sollten ihnen die Zeit lassen, die sie brauchen. Die beiden werden schon später merken, was sie wirklich etwas für einander fühlen.“

Harry und Hermine guckten unterdessen den Film und als plötzlich Jean und Paul zum Mittagessen riefen. Hermine drückte auf Pause und sie gingen in die Küche. Nach dem Mittagessen halfen Harry und Hermine den beiden beim sauber machen und gingen anschließend den ersten Teil von Police Academy weiter schauen. Nach dem Schluss des Films legte Hermine den zweiten Teil in den DVD-Player und sie schauten auch diesen bis zum Schluss. Harry und Hermine kriegten sich vor Lachen kaum noch ein. In der Zwischenzeit hatte Jean ihnen Plätzchen gereicht, die sie ab und zu knabberten und dazu Cola tranken. Auch wenn Jean und Paul sehr gute Zahnärzte waren, durfte Hermine Süßes essen und Cola trinken, solange sie ihre Zähne regelmäßig putzte.

Am Abend machten Harry und Hermine den DVD-Player aus und gingen in die Küche und aßen alle zu Abend. Nach dem Abendbrot setzten sie sich zu Jean und Paul in die Wohnstube und spielten Spiele. Gegen 22 Uhr gingen Harry und Hermine zu Bett, davor umarmten sie sich allerdings noch. Hermine schlief dieses Mal nicht sofort ein, sie dachte über sich und Harry nach.

Am nächsten Morgen hatte Hermine gegen 8 Uhr ausgeschlafen und ging zu Harry ins Zimmer, der schon ein Buch im Bett las. „Guten Morgen“, sagte sie zu ihm. „Guten Morgen“, sagte er zurück. „Was liest du da“, fragte sie ihn. „Es ist das Buch über Quidditch, was ich von dir bekommen habe. Es ist wirklich ein sehr interessantes Buch.“ „Das freut mich, dass dir dieses Buch gefällt. Ich habe ziemlich lange überlegt, ob ich dir das Buch kaufen sollte oder nicht.“ Harry lächelte sie an. Sie zogen sich schnell um und gingen in die Küche und bereiteten das Frühstück für alle vor. Durch den Duft von frischem Kaffee kamen Paul und Jean auch aus ihren Betten und setzten sich zu ihnen an den Tisch. „Wollen wir zu Silvester eine kleine Feier machen?“, fragte Jean in die Runde und schaute besonders Harry an. „Ich habe dies nie gefeiert, da ich immer ins Bett musste.“ „Würdest du denn Silvester feiern wollen?“ „Ja, gerne“, antwortete Harry und Hermine drückte ganz sanft seine Hand. „Dann sollten wir morgen nach London fahren und dafür einkaufen. Heute könnt ihr machen was ihr wollt“, sagte Paul und grinste Harry und Hermine an. „Ich will mit Harry in die Stadt, denn ich will ihm die Bibliotheken zeigen, wo ich Stammleserin war und ich will ihn auch einige Geschäfte zeigen.“

So machten sich Harry und Hermine nach dem Frühstück auf dem Weg zum Bus, der sie nach London bringen würde. Während der Fahrt hatte Hermine ihren Kopf auf seine Schulter gelegt und sie guckten einfach nur aus dem Fenster. Als sie in London ankamen, zog Hermine ihn in ihre Lieblings-Bibliothek, dort wurde sie von den Mitarbeitern freundlich begrüßt und sie fragten auch gleich, warum Hermine schon 4 Monate nicht mehr da war. Hermine erklärte ihnen, dass sie auf ein Internat geht und stellte ihnen auch Harry vor. Harry war von der Bibliothek vollkommen überwältigt, denn hier gab es wirklich alles. Hier konnte man Bücher, Filme, Musik, Zeitschriften und sogar Spiele ausleihen und das auf drei Etagen. Sie verbrachten fast drei Stunden in der Bibliothek und anschließend zeigte ihm noch Hermine einige Geschäfte, die sie besonders mochte. Zum Mittag aßen sie eine Pizza, die sie sich teilten. Am Nachmittag gingen sie kreuz und quer durch London und besuchten noch die Winkelgasse.

In der Winkelgasse war eine Menge los. Harry und Hermine schlenderten durch die Geschäfte und kauften Eulenkekse für Hedwig und Smaragd. Die waren inzwischen Mangelware, da Hedwig und Smaragd diese Kekse liebten und sich deswegen besonders gut benahmen, da sie die Kekse als Belohnung haben wollten. Anschließend gingen sie noch zu Qualität für Quidditch, wo Harry unbedingt hin wollte. Er wollte Hermine unbedingt von diesen Sport begeistern. Das gelang ihm sogar, denn Hermine nahm einen Rennbesen in die Hand und musterte ihn ausgiebig.

Gegen 15 Uhr nahmen sie den Bus zurück und während der Fahrt unterhielten sie sich über den Tag in London. Zuhause angekommen half Hermine ihrer Mum beim Kuchen backen, während Harry sich an den Tisch gesetzt hatte und ihm schon beim Zusehen das Wasser im Mund zusammenlief. Allein der Duft brachte

ihn beinahe um den Verstand und selbst Hermine hatte auf einmal einen riesen Hunger auf den Kuchen. „Den gibt es nachher“, sagte sie und verließ die Küche, nach dem sie ihn gerade in den Ofen geschoben hatte. Hermine nahm sich gleich die Schüssel und zwei Löffel und gemeinsam kratzten Harry und Hermine die Schüssel leer. Wegen diesem Geräusch kamen Paul und Jean zurück in die Küche und mussten lachen, denn Harry und Hermine hatten überall Teig im Gesicht. „Ihr seid mir schon die richtigen Hilfsköche“, sagte Jean lachend und machte schnell ein Foto, denn dieser Anblick sollte unbedingt für die Nachwelt festgehalten werden.

So 17 Uhr war der Kuchen fertig und wurde in die Wohnstube auf den Kaffeetisch gebracht, wo er auch sofort verspeist wurde. Er schmeckte allen sehr gut. Danach machten sie den Fernseher an und sahen bis gegen 19 Uhr fern. Anschließend wurde der Tisch für das Abendessen gedeckt und sie genossen ein herrliches Abendessen bei Kerzenschein. In die Wohnstube, schauten sie noch den dritten Teil von Police Academy, bis gegen 23 Uhr Harry und Hermine ins Bett gingen.

Am nächsten Tag machten sich die Vier auf den Weg nach London, wo sie durch die Stadt bummelten und alles für die Feier zu Silvester besorgten. Während Paul und Harry die Feuerwerkskörper und Getränke besorgten, kauften Hermine und Jean die Nahrungsmittel und die Dekoration für die Party.

Nachmittags machten sie einen Spaziergang durch die Umgebung und eine Schneeballschlacht, die Harry und Hermine für sich entscheiden konnten. Anschließend gab es einen Tee zum aufwärmen und einige Plätzchen.

Am darauffolgenden Tag machten sich Harry und Hermine einen Fernsehtag, wobei sie die nächsten Teile von Police Academy schauen und dabei Plätzchen aßen und Cola tranken. Zum Mittag gab es selbstgemachte Pizza und diese durften Harry und Hermine sogar vor dem Fernseher essen. Am Abend hatten sie den Fernseher ausgemacht und halfen Jean beim Abendessen bereiten. Nach dem Abendbrot setzten sie sich alle in die Wohnstube, Paul machte ein Feuer im Kamin und sie sich unterhielten. Hermine hatte ihren Kopf auf die Schulter von Harry gelegt und sie grinste ihre Eltern an.

Das nächste was sie mitbekam war, dass sie wohl eingeschlafen war und nun in ihrem Bett lag. Langsam wurde es wieder hell. Sie stand auf und ging schnell zu Harry. „Hast du gut geschlafen“, fragte er gleich, als ihn Hermine umarmte. „Wie bin ich in mein Bett gekommen?“ „Dein Dad hat dich hoch getragen, nachdem du an meiner Schulter eingeschlafen warst“, sagte Harry grinsend.

Sie beide zogen sich um und gingen gemeinsam in die Küche, wo schon Jean am Tisch saß und auf sie mit dem Frühstück wartete. „Du warst wohl gestern besonders müde?“, fragte sie Hermine und umarmte sie zur Begrüßung. „Es war einfach nur bequem und ich hatte keine Lust aufzustehen“, sagte sie zu ihrer Mum und setzte sich an den gedeckten Frühstückstisch. „Wir warten noch auf Dad, der noch Toast holt, dann können wir beginnen“, sagte Jean. Nach wenigen Minuten war Paul auch schon da und sie konnten frühstücken.

Nach dem Frühstück bereiteten sie alles für die Party am Abend vor, Es wollten auch einige Verwandte und Bekannte vorbeikommen. Das Haus musste geschmückt werden und die Buffets mussten auch noch vorbereitet werden. Die Getränke wurden zur Kühlung in den Keller gestellt und genug Geschirr, Gläser und Besteck bereitgelegt werden. Zwischendurch aßen sie einen leichten Kartoffelsalat mit Wiener Würstchen als Mittag. Anschließend schliefen Harry und Hermine für zwei Stunden.

Gegen 17 Uhr kamen auch schon die ersten Gäste. Es wurde viel gelacht, getanzt und einiges getrunken. Harry und Hermine tranken nur Cola oder später dann Kindersekt. Sie unterhielten sich mit den Cousins von Hermine. Zwischendurch gingen sie immer mal wieder nach draußen, wo Paul schon die einige Raketen in den Himmel schickte und die ersten Böller zündete. Harry und Hermine standen die ganze Zeit dicht aneinander und Hermine hielt die Hand von Harry. Die Erwachsenen tanzten viel und gegen Mitternacht war es dann endlich so weit. Das neue Jahr wurde mit viel Lärm und bunten Raketen und dem obligatorischen Anstoßen mit Sekt begrüßt.

Als es Mitternacht war, zog Hermine ihren besten Freund in eine lange Umarmung, schaute ihm tief in die Augen. „Frohes Neues“, flüsterte sie in sein Ohr. Schließlich gab sie ihm einen Kuss auf die Wange und legte ihren Kopf auf seine Schulter. „Frohes neues Jahr“, sagte er ebenfalls zu ihr und gab ihr ebenfalls einen Kuss auf die Wange und schaute ihr tief in die Augen und beide lächelten.

Kurz danach gingen sie zu Bett. Sie umarmten sich noch mal und Hermine bekam einen Kuss auf die Wange.

Da das neue Kapitel schon fertig ist und ich nicht länger auf die Folter spannen will, werde ich es heute schon hochladen :) Wenn es euch gefällt, ihr noch Kritik, Verbesserungsvorschläge oder selber noch Ideen habt, dann lasst mir doch einfach ein Review oder eine Nachricht hier :) Das neue Kapitel kommt wie gewohnt spätestens am nächsten Wochenende und bis dahin wünsche ich ein angenehmes Wochenende und ein schönen Start in die neue Woche :)

Euer Michael

Zurück nach Hogwarts

22. Zurück nach Hogwarts

Die nächsten Tage vergingen wie im Flug und schon stand die Rückkehr nach Hogwarts vor der Tür, worüber sich Harry und Hermine einerseits freuten, andererseits war ihnen auch klar, dass das Weihnachtsfest und Silvester nun endgültig vorbei und sie deshalb auch etwas traurig waren. Jean und Paul hatten in den letzten Tagen den kleinen Harry und ihre Hermine total verwöhnt und so gab es viel zu Essen. Die beiden durften alleine ins Kino und sich einen Animationsfilm anschauen. Natürlich beobachteten die beiden Harry und Hermine ganz genau, denn sie wollten unbedingt wissen, was die beiden so miteinander verband. Allerdings hatten sie noch immer nicht die Lösung gefunden, aber ihnen war klar geworden, dass die beiden wie auf einer Wellenlänge waren und sich blind vertrauten.

Nun war der Tag gekommen, wo es zurück nach Hogwarts ging und deshalb erwachte Hermine wieder sehr früh, schlich sich ein letztes Mal, wo das möglich war, in Harrys Zimmer und bewarf ihn mit Kissen. Aber auch Harry war schon wach und so flog ganz schnell ein Kissen zurück. Es traf Hermine und beide fingen an zu lachen. „Guten Morgen“, flüsterte sie. Harry grinste sie daraufhin an und gab ihr einen Kuss auf die Wange und Hermine wurde ganz rot im Gesicht. „Guten Morgen“, sagte er zurück. „Freust du dich auf Hogwarts?“ „Schon“, sagte Harry. „Allerdings sind Weihnachten und Silvester nun endgültig vorbei, das finde ich traurig, denn es war schön bei euch.“ „Meine Eltern sind total begeistert von dir und mögen dich. Vielleicht wirst du ja zum nächsten Weihnachtsfest auch wieder eingeladen.“ „Ich will euch nicht so auf die Pelle rücken“, sagte Harry und schaute zu Boden. Hermine legte eine Hand unter sein Kinn, hob seinen Kopf hoch und drehte ihn zu sich und schaute ihn tief in die Augen. „Du wirst uns schon nicht zu viel. Du hast viel schlimmes erlebt und es ist an der Zeit, dass du liebevoll behandelt wirst. Meine Eltern haben überhaupt nichts dagegen und würden es sicherlich gerne sehen, wenn du das nächste Weihnachtsfest mit uns verbringst.“ „Bist du dir da sicher“, fragte Harry leise. „Ja, da bin ich mir absolut sicher und du hast dich ja auch gut benommen.“ „Ich bin so wie immer“, sagte Harry empört und Hermine musste lachen. „Ja, das bist du und das ist auch gut so. Lass uns jetzt in die Küche gehen, denn so, wie ich meine Mum kenne, wird sie dort schon auf uns warten und uns mit einem Frühstück verwöhnen.“ „Vorher sollten wir allerdings noch etwas anderes anziehen“, sagte Harry und schaute Hermine an.

Nachdem sich beide umgezogen hatten, gingen sie hinunter in die Küche, wo tatsächlich Jean auf sie mit dem Frühstück wartete. „Guten Morgen“, sagte sie zu den beiden und umarmte beide. Harry und Hermine setzten sich an den Tisch und Jean schob ihnen ihr Frühstück zu. Sie hatte Rührei mit Speck und Würstchen gemacht und dazu gab es noch frischen Toast. Smaragd und Hedwig hatten sich schon auf zwei andere Stühle gesetzt und schauten erwartungsvoll. „Ja, gleich geht es wieder nach Hogwarts“, sagte Hermine zu ihnen und beide schuhuten. Danach flogen sie durch das Fenster hinaus. „Ihr habt wirklich sehr schlaue Eulen“, sagte Jean lachend. In dem Moment betrat Paul die Küche und setzte sich auf seinen Platz, wo schon sein Frühstück stand.

Nach dem Frühstück holten Harry und Hermine ihre Koffer, Paul lud diese ins Autos. Harry und Hermine sperrten noch schnell ihre Eulen in die Käfige und setzten sich mit ihnen ins Fahrzeug. Sie fuhren los und je näher sie dem Bahnhof kamen, desto mehr freuten sie sich auf Hogwarts und auf ihre Freunde. Die hatten sie ja knapp zwei Wochen nicht gesehen.

Halb elf kamen sie am Bahnhof King's Cross an und gingen gemeinsam durch die Absperrung. Schon konnten sie den Hogwarts-Express sehen und sein schnaufen hören. Harry und Hermine suchten sich schnell ein leeres Abteil und stiegen wieder aus den Zug, um sich von Paul und Jean zu verabschiedeten. „Ich möchte mich bei euch noch mal für das schöne Weihnachtsfest und Silvester bedanken“, sagte Harry. Er gab Jean und Paul jeweils eine Pralinschachtel, welche sie gern aßen. Sofort wurde er von Jean in eine Umarmung gezogen und sie drückte ihn ganz fest an sich. „Du brauchst uns doch keine Pralinen zu schenken“, sagte sie

und gab ihm zum ersten Mal einen Kuss auf die Wange. Hermine ging ihr Herz auf, als sie das sah und ihre Augen leuchteten richtig vor Freude. Als sie sah, dass Paul ihn ebenfalls in den Arm nahm und ihm auf die Schulter schlug und selbst er eine einzelne Träne im Auge hatte, war es zu viel für sie und sie stürzte sich auf Harry und drückte ihn ganz fest an sich. Paul und Jean lächelten die beiden an und verabschiedeten sich noch von Hermine und sie stieg zusammen mit Harry in den Zug. Am Abteil öffneten sie noch das Fenster und winkten ihnen zum Abschied. Als der Zug um eine Kurve fuhr und sie Paul und Jean nicht mehr sehen konnten, setzten sie sich hin. Hermine holte ein Schachbrett heraus und sie spielten einige Partien Zauberschach.

Nach einigen Partien, die Hermine allesamt gewonnen hatte legte Hermine ihren Kopf auf die Schulter von Harry, machte ihre Augen zu und schlief ein. Harry griff unter seinen Sitz, holte eine Decke hervor und deckte sie damit zu. Die Schüler, die im Gang entlangliefen, schauten immer wieder in ihr Abteil und einige winkten Harry zu. Jetzt kam sogar Cho in ihr Abteil und setzte sich leise zu den beiden. „Wie war das Weihnachtsfest mit Hermine und ihren Eltern? Hat es Spaß gemacht?“, fragte sie ihn. Nun öffnete Hermine verschlafen ihre Augen. Sie grinste Cho an und wurde rot, als sie merkte, dass sie die ganze Zeit auf Harry's Schulter geschlafen hatte. Sie fand es aber gut von Harry, dass er nichts dagegen und sie auch noch zugedeckt hatte. „Das Weihnachtsfest war wirklich sehr schön, die Eltern von Hermine sind total cool und ich glaube sogar, dass sie mich mögen.“ „Du untertreibst, denn sie mögen dich nicht, sondern sie lieben dich“, sagte Hermine lachend und grinste Cho und Harry dabei an. „Da übertreibst aber du jetzt, denn ich bin doch nur Harry. Ich bin nichts besonderes.“ „Du bist etwas besonderes, denn du bist ein Junge mit Manieren und du hast einen angenehmen Charakter und deine Augen sind der totale Wahnsinn“, sagte Hermine laut und schlug sich sofort ihre Hände vor dem Mund. „Du magst meine Augen?“, fragte Harry und streichelte ihr sanft über den Arm. Hermine konnte nur nicken und wurde ganz rot im Gesicht. Cho guckte beide abwechselnd an und ihr war klar, dass die beiden sich in den Weihnachtsferien etwas näher gekommen waren. So eine Freundschaft hatte sie noch nie gesehen und ihr war auch klar, dass sie wohl irgendwann mehr als nur Freunde sein werden. „Also hat es dir, bei Hermine und ihren Eltern gefallen?“, fragte sie Harry. Er nickte ihr zu und seine Augen leuchteten vor Freude auf.

Nachmittags ging Harry für die zwei Mädchen und sich etwas zu Essen kaufen. Er holte bei der Gelegenheit auch gleich etwas zu Trinken und danach unterhielten sie sich über Quidditch, wo selbst Hermine auf einmal Interesse zeigte. 17 Uhr kamen sie schließlich in Hogsmeade an. Dort warteten schon die pferdelosen Kutschen auf die drei. Mit denen gelangten sie zum Schloß, wo sich Harry und Hermine von Cho verabschiedeten und in ihren Gemeinschaftsraum gingen. Anschließend begrüßte sie Ron freudestrahlend und berichtete von seinem Weihnachtsfest in Rumänien, dass er sein Bruder Bill besuchte und er erzählte ihnen alles über Drachen. Nach Ron berichteten Harry und Hermine über das Weihnachtsfest bei Hermine's Eltern und dabei hörten alle Schüler aus Gryffindor zu. Fred und George spitzten die Ohren und mussten lachen, als Harry ihnen erzählte, wie Hermine ihn immer geweckt hatte. „Nicht das du jetzt jeden Tag in unser Zimmer kommst und ihn so weckst“, sagte Neville und alle fingen an zu lachen. „Da brauchst du keine Angst haben, denn ich werde euch alle so wecken“, konterte Hermine und Neville wurde plötzlich ganz still. „Was habt ihr euch denn so geschenkt“, fragte George und grinste die beiden an. „Das werden wir dir doch nicht sagen, denn du wirst garantiert wieder einen Spruch dazu ablassen.“ „Du kennst mich einfach zu gut“, sagte er lachend und sie machten sich geschlossen auf den Weg in die große Halle, wo sie ihr Abendbrot aßen.

Nach dem Abendbrot setzten sich Harry und Hermine auf die Couch im Gemeinschaftsraum. Hermine hatte sich ein bisschen an Harry gelehnt, der ein Buch las. Da die Schule erst am Montag beginnen würde, gingen die beiden erst 22 Uhr zu Bett. Sie verabschiedeten sich mit einer Umarmung und Hermine gab ihm einen Kuss auf die Wange, den er erwiderte und alle guckten die beiden an. „Haben wir irgend etwas verpasst“, fragte Fred grinsend und fing an zu klatschen und viele anderen Schüler stimmten damit ein. „Das ist doch nur ein Kuss auf die Wange, also nichts Schlimmes“, sagte Hermine und gab Harry aus Trotz noch einen Kuss auf die Wange. „Damit fängt allerdings alles an“, sagte George und grinste die beiden an. „Zuerst ist es ein Kuss auf die Wange, irgendwann später folgt der erste Kuss auf das Haar“, sagte Fred lachend und Hermine wurde ganz rot, denn sie hatte Harry schon auf das Haar geküsst. „Anschließend folgt der Kuss auf die Stirn und zum Ende der Kuss auf den Mund oder ganz anderen Stellen, die ich nicht weiter erläutern will“,

sagte George feixend und alle fingen an zu lachen.“ „Ihr kennt euch wohl aus“, sagte Harry und nahm Hermine noch einmal in den Arm, ehe sie in ihren Schlafsaal verschwand und sich in ihr Bett legte und allmählich einschlief.

Am Samstag erwachte Hermine gegen 8 Uhr und sie ging sofort unter die Dusche und erledigte ihre Morgentoilette und ging anschließend in den Gemeinschaftsraum, wo schon Harry auf sie wartete und sie mit einer Umarmung und einem Kuss auf die Wange begrüßte. Sie setzte sich direkt neben ihn und legte ihren Kopf auf seine Schulter. „Alles klar bei dir“, fragte er sie und sie schüttelte nur den Kopf. „Warum denken sie alle, dass wir ein Paar sind? Ich meine wir sind doch nur Freunde und jeder denkt komplett anders über uns. Das macht mich schon ein bisschen wütend und traurig.“ „Lass sie doch einfach denken und stehe darüber, denn dann werden sie irgendwann aufhören.“ „Du kennst doch Fred und George, die werden nie aufhören und lieber noch mehr Witze über uns beide reißen.“ „Die beiden sind eben Scherzbolde und das sollte man ihnen auch lassen. So haben wir unseren Spaß, denn sie werden garantiert auch andere aufziehen und zurzeit sind wie halt dran.“ „Das stimmt auch wieder“, sagte Hermine lachend. „Wollen wir zum Frühstück?“ Harry reichte ihr die Hand, die sie dankend annahm.

Sie gingen gemeinsam in die Große Halle und setzten sich dort an den Tisch. Sie beluden ihre Teller und genossen das leckere Frühstück. Nachdem sie aufgegessen hatten, gingen sie hinaus auf die Ländereien, wo sie einen Spaziergang machten und sich lange unterhielten. Sie wurden dabei von Hagrid und Professor Dumbledore bemerkt, die einen Tee zusammen tranken. „Die beiden sind kaum noch zu trennen“, sagte Hagrid und deutete dabei auf die beiden. „Das stimmt und wenn ich mich nicht irre, hat Harry die Weihnachtsferien bei Hermine und ihren Eltern verbracht. Ich habe ihm außerdem den Umhang von James gegeben, natürlich anonym.“ „Du weißt schon, dass er damit des Öfteren nachts unterwegs sein wird, oder?“ „Das ist mir schon klar und das ist eigentlich jeder Schüler, denn das Schloß birgt viele Geheimnisse und es gibt viele schöne Orte. Ich habe auch gehört, dass die Eltern von Hermine ihn herzlich aufgenommen und ihn regelrecht verwöhnt haben.“ „Das kann ich mir gut vorstellen, denn Hermine hat auch einen freundlichen und stabilen Charakter und den muss sie ja von irgendwo her haben.“ „Die beiden werden sicherlich gleich zu ihren Baum gehen und es sich dort gemütlich machen.“ „Die zwei erinnern mich wirklich sehr stark an seine Eltern und es ist eine Schande, dass sie so früh von uns gegangen sind.“

Tatsächlich waren Harry und Hermine inzwischen bei ihrer Linde angekommen und wie es inzwischen Tradition war, setzten sie sich unter diesen Baum und Hermine legte wieder ihren Kopf auf seine Schulter. „Ich liebe diesen Platz“, sagte Hermine und guckte über den See. „Jeder unserer Spaziergänge endet hier und das finde ich auch gut so, denn ich mag diesen Ort ebenso wie du.“ Hermine grinste ihn an und er streichelte ihr über den Arm.

Als es Mittag wurde, gingen sie zurück in die Große Halle. Nach dem Mittag spielten sie im Gemeinschaftsraum noch einige Partien Zauberschach, wo Harry sogar einige Spiele gewinnen konnte und deshalb Jubelsprünge machte. Außerdem schauten sie noch in ihre Bücher und gingen danach noch für zwei Stunden in die Bibliothek, wo sie sich auch einige Bücher ausliehen.

Zum Abend hin aßen sie in der Große Halle zu Abend. Fred und George herum alberten mit ihnen herum, die aber nun Ron auf den Kieker hatten, der heute zu Fred und George gesagt hatte, dass er später für die Chudley Cannons spielen will. Das fanden Fred und George besonders lustig und deshalb war er nun das Ziel ihrer Späße.

Nach dem Abendessen gingen sie zurück in den Gemeinschaftsraum, wo sie es sich auf der Couch gemütlich gemacht hatten und unterhielten sich leise miteinander. „Was wollen wir morgen machen?“, fragte sie ihren besten Freund und er grinste sie an. „Worauf hast du denn Lust?“, fragte er zurück. Wir können es uns auf der Couch gemütlich machen und einfach nichts tun“, sagte Hermine und zwinkerte. „Oder wir gehen nach draußen und machen eine kleine Schneeballschlacht.“ „Das klingt nach einem Plan. Die Idee könnte auch von mir stammen“, sagte Hermine grinsend.

Am Sonntag machten sie es sich wirklich auf der Couch gemütlich und lernten ein bisschen, in dem sie sich abfragten. Am Nachmittag gingen sie hinaus auf die Ländereien. Dort lieferten sie sich mit Ron, George, Cho und Fred eine wilde Schneeballschlacht, die Harry, Hermine und Cho für sich entscheiden konnten, auch wenn die Zwillinge ihre Schneebälle verhext hatten. Hermine ging heute etwas zeitiger ins Bett, denn am nächsten Tag war wieder Unterricht.

Da das neue Kapitel schon fertig ist und ich euch nicht länger warten lassen wollte, werde ich es heute schon hochladen :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder selber Ideen habt, dann immer her damit :) Weiterhin könnt ihr natürlich noch meine andere Geschichte (Harry Potter und das Leben nach der Schlacht) lesen und euer Kommentar dazu abgeben :) Das neue Kapitel kommt am Wochenende und bis dahin bleibt mir ja alle gesund und habt schöne Tage.

Euer Michael

Spiegel Nerhegeb

23. Der Spiegel Nerhegeb

Die erste Schulwoche nach den Ferien verlief bei Hermine sehr ruhig und ohne Probleme. Im Unterricht bildete sie mit Harry meist ein Team und sie ergänzten sich gut. Professor Snape zog wie üblich den Gryffindors Punkte ab, obwohl sie nichts gemacht hatten, allerdings holte Hermine, zusammen mit Harry, die Punkte in anderen Fächern wieder herein. Nach dem Unterricht war Hermine meistens in der Bibliothek zu finden, wo ihr Harry Gesellschaft leistete. Ron war zwar auch ein- oder zweimal dabei gewesen, aber er hielt nicht viel vom Lernen und verschwand sehr schnell wieder. Kurz vor dem Abendbrot machten Harry und Hermine immer ihren Spaziergang über die Ländereien. Hermine genoss die Zeit mit Harry und so waren sie, kaum alleine zu sehen. Wenn man Hermine suchte, musste man nur wissen, wo Harry steckte, denn dort fand man auch Hermine. Den Umhang hatte Harry bisher noch nicht herausgeholt und das fand Hermine auf der einen Seite sehr vernünftig, da er so keine Regeln brach, aber auf der anderen Seite war sie sehr neugierig und wollte zusammen mit Harry das Schloß durchsuchen und jeden Winkel erkunden.

So kam es, dass am Freitag Hermine sehr früh aufstand, ins Bad ging und unter die Dusche ging. Anschließend zog sie sich für den Unterricht an und ging in den Gemeinschaftsraum, wo schon Harry auf sie wartete. Sie setzte sich neben ihn auf die Couch und er legte einen Arm um ihre Hüfte. „Guten Morgen, mein Herr“, sagte sie lächelnd. „Guten Morgen, Madame“, antwortete er und sie lachten wegen der Anrede. „Ich habe das Gefühl, das ich heute einen Brief von meinen Eltern bekomme“, sagte Hermine lächelnd und schaute wieder Harry an. „Das wäre schön“, sagte Harry lachend. „Wollen wir zum Frühstück“, fragte Harry sie. Harry reichte ihr wie üblich seine Hand, die sie dankend annahm und sich hochziehen ließ. Sie gingen zusammen zur Großen Halle und begegneten unterwegs den Fast kopflosen Nick, der sie begrüßte und zurück in den Gemeinschaftsraum schwebte.

In der Großen Halle angekommen, setzten sie sich. Sie genossen wie jeden Tag ihr Frühstück und ließen sich auch nicht von den Eulen stören, die ab und zu durch die Halle flogen. Nach einigen Minuten erschien auch Ron in der Großen Halle, begrüßte sie mit einem Guten Morgen, setzte sich an den Tisch und begann zu frühstücken. Da Harry und Hermine nicht unendlich lange auf ihn warten wollten, gingen sie schon in den Klassenraum für Verwandlung und setzten sich dort auf ihre Plätze. Sie holten ihre Bücher, Hausaufgaben, Pergament, Feder, Tinte und ihren Zauberstab hervor und warteten gespannt auf den Rest der Klasse. Harry und Hermine waren meist die Ersten im Klassenzimmer und so konnten sie sich noch unterhalten.

In Verwandlung fingen sie heute an, einiges zu wiederholen, denn bald würden die Prüfungen für das 1. Schuljahr stattfinden. „Diese Prüfungen haben keinerlei Auswirkung auf eure Versetzung, allerdings ist es ein kleiner Hinweis für uns Lehrer und natürlich euch Schülern, damit jeder weiß, wo er steht und wo er noch mehr Lernen muss“, sagte Professor McGonagall zu ihnen und man hörte schon das aufstöhnen von Ron. „Mr. Weasley, hätten Sie am Anfang des Schuljahres zugehört, dann wüssten Sie auch, dass es diese Prüfungen gibt. Nehmen Sie sich ein Beispiel an Mr. Potter und Ms. Granger, die nämlich schon seit geraumer Zeit alles wiederholen und die wenigsten Probleme in den Prüfungen haben werden“ Das hatte gegessen, Ron schaute verdattert drein und starrte Professor McGonagall an. Im restlichen Unterricht wurde fleißig wiederholt und einiges mit geschrieben.

Nach Verwandlung hatten sie Zauberkunst bei Professor Flitwick. Auch in Zauberkunst fingen sie an, alles zu wiederholen und hier stellte Hermine fest, wie wichtig es war, dass man den Stoff ständig wiederholt. Denn sie und Harry hatten überhaupt keine Probleme, während die anderen Schüler die Hälfte vergessen hatten. Sie lachte innerlich, denn sie und Harry wurden immer wieder damit aufgezo-gen, dass sie ständig nur lernen würden und dass es sowieso keinen Sinn machen würde. Professor Flitwick lobte die beiden und sagte den anderen, dass er erwarte, dass in der nächsten Stunde jeder auf den Stand wie Harry und Hermine ist. Die anderen Schüler rollten nur mit den Augen und jammerten, dass es doch viel zu viel sei, um bis Montag alles

zu lernen. „Dann müsst ihr halt das Wochenende ausfallen lassen und euch hinsetzen, so wie es Mr. Potter und Ms. Granger jeden Tag gemacht haben“, war die Antwort des Professors. Die Schüler gingen aus dem Klassenraum und Hermine nahm sich Harry beiseite, sie brachten ihre Schultaschen in den jeweiligen Schlafsaal. „Da haben wir wohl als einzige aus unserem Jahrgang ein schönes Wochenende“, sagte Hermine und lächelte Harry dabei an. „Das stimmt wohl“, antwortete er und sie gingen zur Großen Halle.

Dort setzten sie sich an den Tisch, füllten sich etwas vom Eintopf auf ihre Teller und begannen zu essen. „Was wollen wir heute so machen“, fragte Hermine ihren besten Freund, als sich Smaragd auf die Schulter von Harry setzte und den beiden einen Brief entgegen hielt. „Der ist von meinen Eltern und er scheint für uns beide zu sein“, sagte Hermine und steckte den Brief in eine Tasche von ihrem Umhang. „Um auf deine Frage zurückzukommen, wir könnten ja Hagrid besuchen gehen?“, fragte Harry. „Vorher will ich aber noch mit dir den Brief von meinen Eltern lesen“, sagte Hermine. „Das können wir ja am See unter unserem Baum machen.“ Hermine nickte begeistert, aß schnell auf und beide gingen zu ihrer Birke am See. Harry legte den Kopf auf ihre Schulter und öffnete den Brief und beide fingen an zu lesen:

Hallo ihr Beiden!

wir hoffen doch, das ihr wieder gut in Hogwarts angekommen seid und der Unterricht Spaß macht. Wir müssen sagen, dass das Weihnachtsfest ein voller Erfolg für uns war, denn endlich konnten wir Harry kennenlernen, der so ein lieber und netter Junge ist. Als du dich bei und bedankt hast, kamen selbst Paul die Tränen und das will schon was heißen. Es ist tragisch, das du vorher nie Weihnachten gefeiert hast und wir hoffen alle, das es sich ab nun ändert, denn am liebsten würden wir dich jetzt jedes Weihnachten einladen. Natürlich nur, wenn unsere Mine nichts dagegen hat, denn schließlich ist sie ja auch deine beste Freundin. Auf dich Mine, sind wir ganz besonders stolz, denn du kümmerst dich so fürsorglich um deinen besten Freund und hättest sogar auf das Weihnachtsfest mit deiner Familie verzichtet, nur damit du in seiner Nähe bist. Das ist sehr vernünftig und zeigt ganz klar, was für ein Mädchen du bist. Du bist eine wahre Granger. Wir beide sind wieder viel in der Praxis. Nächste Woche müssen wir für ein Seminar in die USA und das wird hoffentlich sehr spannend werden und wenn wir schon in der USA sind, wollen wir auch ein bisschen Urlaub machen. Wir hätten euch ja gerne mitgenommen, aber ihr müsst in Hogwarts bleiben. Dafür machen wir ein andermal einen schönen Urlaub. Ja Harry, auch mit dir wollen wir in den Urlaub, denn wir können uns vorstellen, das du noch nie außerhalb unseres Landes warst und auch das soll sich ändern. Natürlich werden wir es mit deinen Verwandten und Professor Dumbledore absprechen, aber das wird sicherlich kein Problem werden. Wir wünschen euch viel Spaß in Hogwarts und genießt das kommende Wochenende.

In Liebe

Mum und Dad

Hermine faltete den Brief wieder zusammen und lächelte. "Deine Eltern wollen mich wirklich in euren Urlaub mitnehmen?", fragte er ganz leise und schaute zu Boden. Hermine packte ihre Hand unter sein Kinn, drückte seinen Kopf nach oben und schaute ihn in die Augen. "Meine Eltern würden alles für dich machen, damit du endlich ein vernünftiges Leben hast, was du auch verdienst. Mit dir war das Weihnachtsfest wunderschön und wenn ich ehrlich bin, hatte ich noch nie solchen Spaß zu Weihnachten gehabt. Das haben auch meine Eltern mitbekommen und sie haben auch gesehen.“ „Du hast wunderbare Eltern“, sagte er zu ihr und sie wurde ganz rot im Gesicht. Zusammen gingen sie zu Hagrid und klopfen dort an seine Tür.

Hagrid öffnete die Tür, grinste die beiden an, ließ sie herein und sie setzten sich an den Tisch. „Möchtet ihr Tee und Kekse haben?“, fragte er mit seiner rauen, lauten Stimme und sie nickten nur. Einige Minuten später kam Hagrid mit dem Tee zurück und setzte sich mit an den Tisch. „Wie war das Weihnachtsfest mit Hermine und ihren Eltern“, fragte Hagrid Harry. „Es war einfach wunderschön und es hat ganz viel Spaß gemacht.“ „Das freut mich zu hören und was treibt euch so zu mit?“ „Wir wollen dich einfach nur besuchen kommen.“ „Was gibt es denn so neues bei euch.“ „Wir haben herausgefunden wer Nicolas Flamel ist.“ „Warum war mir das klar“, sagte Hagrid und grinste die beiden an. „Er hat den Stein der Weisen und der wird von Fluffy

bewacht.“ „Was bring euch zu dieser Idee?“ „Unendlich viel Gold und unendliches Leben, wer will das nicht“, sagte Hermine und schaute Hagrid dabei an. „Hört mal, das was Fluffy da bewacht, geht euch überhaupt nichts an. Ihr wisst schon viel zu viel und habt Sachen herausgefunden, die nicht gut für euch Schüler sind. Vergesst das alles ganz schnell und kümmert euch um andere Sachen.“ „Ich habe von einem Unbekannten einen Unsichtbarkeitsumhang bekommen, der wohl meinem Vater gehörte“, sagte Harry grinsend und Hagrid lächelte ihn an. „Dein Vater hatte in der Tat so einen Umhang und er ist öfters darunter verschwunden. So ein Umhang ist sehr selten und auch sehr nützlich. Gebrauche ihn klug und verliere ihn nicht. So ein Umhang kann einmal dein Leben retten.“

Nach dem Besuch bei Hagrid gingen sie zurück zum Schloß. „Irgendwie hätte ich heute Lust den Umhang auszuprobieren“, sagte Hermine und ihre Augen leuchteten vor Aufregung. Harry schaute sie überrascht an. „Ich will das Schloß erkunden und will irgendwie ein Abenteuer erleben.“ „Das können wir aber nur Nachts machen“, sagte Harry und grinste. „Komm doch einfach gegen Mitternacht in den Gemeinschaftsraum und bringe den Umhang mit“, sagte sie und er nickte ganz langsam.

Gegen 18 Uhr gingen die beiden in die Große Halle, wo sie ihr Abendbrot aßen und sich ein wenig mit den anderen Schülern plauderten. Anschließend gingen sie zurück in den Gemeinschaftsraum, wo sie sich auf die Couch setzten und einige Partien Zauberschach spielten während die anderen in ihren Büchern für Zauberkunst und Verwandlung lernen mussten. Gegen 21 Uhr verabschiedete sich Harry. „Bis nachher“, raunte er in ihr Ohr und sie nickte nur.

Gegen Mitternacht betrat Hermine den Gemeinschaftsraum und traf dort schon auf Harry. „Willst du das wirklich?“, fragte er sie und sie nickte nur. Sie stellte sich ganz dicht neben Harry und er breitete den Umhang über sie beide aus, schon waren sie nicht mehr sichtbar. Sie gingen durch das Portraitloch und waren immer auf der Hut, denn sie konnten jederzeit auf den Hausmeister Mr. Filch oder Mrs. Norris treffen.

So streiften sie durch das Schloß und erkundeten jede noch so unbekannte Ecke, Korridor oder Zimmer und kamen schließlich in einen Raum, wo ein Spiegel stand. Sie gingen dichter an den Spiegel, streiften den Umhang ab und schauten in den Spiegel. „Was ist das für ein Spiegel“, fragte Harry neugierig und schaute Hermine von der Seite an. „Das ist der Spiegel Nerhegeb und soll einem das zeigen, was wir uns am sehnlichsten wünschen.“ Harry guckte Hermine fragend an. „Ich habe davon in einem Buch gelesen, allerdings sollte man den nicht zu oft benutzen, denn sonst wird man praktisch abhängig.“ „Wollen wir den mal ausprobieren“, fragte Harry neugierig und Hermine lächelte ihn an. „Wer zuerst“, fragte sie grinsend und Harry bewegte sich schon dichter an den Spiegel. „Was siehst du“, fragte Hermine neugierig, nachdem Harry einige Minuten vor dem Spiegel stand. „Ich kann meine Eltern sehen, aber da ist eine Frau neben mir und mehrere Kinder spielen um uns herum. Außerdem habe ich ein Besen und ein Buch in der Hand. Die Frau hat ebenfalls ein Buch und einen Besen in der Hand.“ „Wer ist die Frau“, fragte Hermine und guckte Harry an. „Das kann ich nicht sehen“, sagte er und trat wieder zurück. „Jetzt bist du dran“, sagte er zu Hermine und sie trat vor den Spiegel.

Sie konnte sich sehen, wie sie ein Buch in der Hand hielt, auf ein Baby herab lächelte und mehrere Kinder tobten sich um sie herum aus. Außerdem stand ein unbekannter Mann neben ihr, der ein bisschen größer als sie war, allerdings konnte sie nicht erkennen, wer es sein könnte. Beide hatten außerdem ein Rennbesen in der Hand, was Hermine sehr irritierte, da sie ja überhaupt nicht flog. „Was schaust du so?“, fragte sie Harry und sie lächelte ihn an. „Fast dasselbe wie du, aber das kann doch nicht möglich sein, ich kann doch nicht fliegen, habe aber ein Besen in der Hand“, sagte sie und setzte sich zu Harry auf den Boden. „Ich mag diesen Spiegel“, sagte Harry und nach einigen Minuten verschwanden sie wieder unter den Tarnumhang und gingen zurück in den Gemeinschaftsraum. In einer dunklen Ecke regte sich unterdessen Professor Dumbledore und grinste über beide Ohren.

Am Samstag machten Harry und Hermine nach dem Frühstück wieder ihren Spaziergang über die Ländereien und beantworteten den Brief von Hermines Eltern. Dort wünschten sie ihnen viel Spaß in den USA und berichteten vom Unterricht in Hogwarts. Harry bedankte sich dafür, weil sie ihn mit in den Urlaub

nehmen wollen. Hermine bedankte sich bei ihren Eltern, weil sie Harry nun jedes Jahr zu Weihnachten einladen wollen und sagte ihnen, das sie damit vollkommen einverstanden wäre. Nach dem leckeren Mittagessen setzten sie sich wieder unter ihre Birke am See und unterhielten sich miteinander über ihr letztes Abenteuer. Anschließend schaute Hermine ihren besten Freund zu, wie er einige Runden um das Quidditchstadion flog und sie wagte sich sogar auf seinen Besen und flog sogar einige Runden mit ihm zusammen. Sie krallte sich förmlich an ihn fest, aber sie fühlte sich bei ihm sicher. Sie wusste, dass ihr nichts passieren könnte und außerdem flog Harry wegen ihr vorsichtig und nicht so hoch. Jetzt wusste sie auch, warum Harry so gerne flog, denn hier oben fühlte sie sich so frei und hatte eine wunderschöne Aussicht über die Ländereien. Am Abend spielten sie noch einige Partien Zauberschach und gegen 22 Uhr verabschiedeten sie sich in ihre Schlafsäle..

Am Sonntag machten sie nicht wirklich viel, sie entspannten sich nur und saßen den ganzen Tag auf der Couch oder in den Sesseln vor dem Kamin, während die anderen aus ihrem Jahrgang fleißig lernten. Ron hatte sich zu ihnen gesetzt und hatte auch ein Buch vor der Nase, allerdings hatte er kaum Geduld und klappte sein Buch ganz schnell wieder zu. Harry und Hermine hatten schließlich erbarnten und gingen mit ihm die nötigsten Sachen noch einmal durch, damit er wenigstens etwas wusste. Schließlich hielt ihm Hermine noch eine Standpauke, so dass Ron seinen Kopf einzog und schnell flüchtete, denn Hermine war kurz darauf, ein Buch auf ihn zu werfen. Harry hatte daraufhin nur einen Hand auf den Arm von Hermine gelegt und sie hatte sich wieder ganz schnell beruhigt. Am Abend sahen sie auch noch einmal in ihre Bücher, obwohl sie ja schon alles konnten. Gegen 21 Uhr ging Hermine schließlich zu Bett.

Hier wäre das versprochene Kapitel ebenfalls fertig und somit der Soll für die Woche erfüllt ;) Wenn euch das Kapitel gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann scheut euch nicht und schreibt mir ein Review oder eine Nachricht. Das nächste Kapitel kommt wie gewohnt spätestens am nächsten Wochenende und bis dahin wünsche ich euch noch ein angenehmes Wochenende und einen schönen Start in die neue Woche.

Euer Michael

Antworten auf eure Reviews:

@ginnyweasley003: Vielen, vielen Dank für dein Review. Es freut mich wirklich sehr, das du meine Fanfiktion liest und sie dir gefällt. Ich gebe mir weiterhin sehr viel Mühe und ich hoffe dich, das es mir weiterhin so gut gelingt. Ich habe deine Geschichte auch schon gelesen, allerdings sollten die Kapitel länger werden, wäre nur vom Vorteil. Ich schreibe meisten 4-5 DIN A4 auf Open Office voll und das genügt ha auch :) Selbst 2 DIN A4 wäre schon gute :) Sonst ist der Anfang sehr gut geworden und du solltest auf jeden Fall weiter schreiben :)

LG Michael

Warnung von Firenze

24. Warnung von Firenze

Die nächsten Schultage vergingen wie in Fluge. Ausnahmslos alle Lehrer haben mit den Wiederholungen angefangen und so merkte Hermine immer mehr, wie wichtig es war, das sie immer wieder in ihre Bücher geschaut hat, denn die anderen Schüler hatten doch schon einige Probleme. Da Harry ihr immer Gesellschaft geleistet hatte, hatte er genauso wenige Probleme wie sie selbst. Das machte sie besonders stolz, denn so waren sie nicht im Stress und konnten das Leben im Schloß genießen und auskosten. Trotzdem verschwanden Harry und Hermine fast jeden Tag in die Bibliothek und gingen noch einmal alles durch, allerdings brauchten sie für einige Themen nur einige Minuten, da sie alles konnten. Sie machten weiterhin ihre Spaziergänge um den See herum oder auf den Ländereien und am Ende landeten sie immer unter ihrem Baum am See. Inzwischen hatte Professor McGonagall den Schülern mitgeteilt, dass sie zu Ostern nach Hause fahren durften und Hermine hatte einen Brief an ihre Eltern geschrieben, wo sie angefragt hatte, ob Harry auch zu Ostern zu ihnen kommen dürfte. Jetzt wartete sie sehnsüchtig auf den Brief ihrer Eltern. Sie hatte Harry extra nichts davon erzählt, denn sie wollte ihm damit überraschen. Den Tarnumhang hatten sie jetzt insgesamt dreimal benutzt, wurden dabei aber nie erwischt, worüber sie sich sehr freuten. Hermine liebte inzwischen das Abenteuer und konnte nicht genug davon bekommen. Sie konnte sich früher nie vorstellen, irgendwelche Regeln zu brechen oder in der Nacht umherzuschleichen, aber mit Harry an ihrer Seite, fühlte sie sich sicher und sie konnte einfach nicht anders. Das Schloß verbarg so viele Besonderheiten, Geheimgänge und verborgene und verbotene Korridore, die nur entdeckt werden wollten. Selbst Ron war inzwischen auf den Geschmack gekommen und begleitete sie zweimal unter dem Tarnumhang. Die Zwillinge mussten entdeckt haben, dass die drei mehrmals auf Streifzug waren, denn sie sagten inzwischen, das sie stolz auf Ron sind und das er ein wahrer Weasley sei, im Gegenteil zu Percy, der sich nur an die Vorschriften hielt. Die Noten von Hermine waren immer noch die Besten in der Klasse, auch wenn sie sich den Platz mit Harry teilen musste, was sie aber überhaupt nicht störte. Draco hatte inzwischen auch schon mitbekommen, das Harry über die Weihnachtsfeiertage bei Hermine war. Er zog beide damit auf und beleidigte Hermine auf übelste Art und Weise, das Harry beinahe ausgeflippt wäre und ihm eine runter gehauen hätte, wenn Hermine ihn nicht zurück gehalten hätte.

Inzwischen war es Februar geworden und der Schnee taut langsam und die ersten Blumen sprossen aus dem Boden. Hermine fand das einfach wunderschön. Sie empfand zwar, das der Frühling ziemlich früh kam, aber sie hatte damit kein Problem, denn jede Jahreszeit hat ihre Vorteile. Mit Cho hatte sie jetzt auch schon mehr zu tun, denn sie traf sie jeden Tag in der Bibliothek und weil Harry auch noch mit dabei war, schaute sie immer wieder zwischen den beiden hin und her, sie wusste aber selber nicht, warum sie das tat. Sie konnte das beherrschen und es fühlte sich so an, als würde da ihr Gehirn es von selber steuern. Allerdings musste sie feststellen, dass sich die beiden zwar blendend verstanden, aber Harry immer wieder den Kontakt zu Hermine suchte. Das beruhigte sie wieder. Cho hatte die beiden dabei immer wieder angeguckt und breit gegrinst, allerdings hatte sie nichts dazu gesagt. Nun war wieder Freitag, das Wochenende stand vor der Tür und dementsprechend war auch die Freude bei Hermine groß.

An diesem besagten Freitag erwachte Hermine wieder vor dem klingeln ihres Weckers und ging mit Harry, nach allen Erledigungen des Morgens, in die Große Halle.

Dort setzten sie sich an den Tisch der Gryffindors und begannen zu frühstücken. Außer ihnen waren schon Professor Dumbledore und Professor McGonagall in der Großen Halle und die beiden Professoren beobachteten die beiden Schüler und mussten grinsen. „Ich habe gehört, dass Ms. Granger Mr. Potter zu sich nach Hause einladen will, damit er dort Ostern feiern kann.“ „Hat er nicht schon die Weihnachtsfeiertage bei der Familie Grangers verbracht?“ „Ja, das hat er und er hat es wohl sehr genossen. Die Eltern von Hermine mögen ihn sehr und da er wohl auch Hermine sehr gut tut, ist er dort immer gern gesehen.“ „Vielleicht wird es ihm ja dadurch besser gehen und vergisst ein wenig die Dursleys.“ „Ich werde wohl das Haus der Familie Grangers schützen müssen, denn wenn Harry dort öfters zu Besuch ist, sollte er auch da geschützt werden.“

„Meinst du wirklich, das Voldemort irgendwann zurückkehren wird?“ „Ich habe da so ein Gefühl, denn es wurde nie seine Leiche gefunden und er wird sich abgesichert haben, dass er nie richtig sterben kann.“ „Das klingt plausibel, aber furchterregend“, sagte Professor McGonagall und erschauerte. „Die beiden sind wirklich ein Herz und eine Seele und sie sind die einzigen, die schon während des Schuljahres alles wiederholt haben. Sie sind auch jeden Tag in der Bibliothek zum Lernen, dadurch werden sie weniger Probleme haben.“ „Das habe ich auch schon mitbekommen und jeden Abend, vor dem Abendbrot, machen sie draußen einen Spaziergang und dieser endet immer unter der Birke am See. Die beiden verbindet irgendetwas Besonderes und sie fühlen sich zu dem anderem hingezogen. So etwas habe ich noch nie gesehen, nicht einmal bei James und Lily.“

Harry und Hermine bekamen vom Gespräch über die beiden natürlich nichts mit und aßen weiterhin ganz gemütlich ihr Frühstück. Allmählich füllte sich auch die Große Halle. So betrat auch Ron mit seinen Brüdern die Halle und setzte sich neben Harry. „Guten Morgen“, sagte er gähmend und schlürfte lautstark seinen Kakao. „Guten Morgen“, antworteten Harry und Hermine zurück und schauten etwas pikiert. „Wie könnt ihr am frühen Morgen nur so gut gelaunt sein?“ „Nicht jeder ist ein Morgenmuffel und außerdem ist bald Wochenende.“

Da musste selbst Ron lächeln und er guckte die beiden an. „Das stimmt und wir können machen wozu wir Lust haben.“ „Musst du nicht lernen?“ Ron verzog nur das Gesicht und sein Lächeln erstarb. „Ihr habt es so gut, das ihr nicht lernen braucht.“ „Dafür haben wir das ganze Schuljahr über gelernt und wir schauen trotzdem jeden Tag in die Bücher, also lernen wir auch weiterhin.“ „Wir gehen jetzt zu Verwandlung, wenn du fertig bist, kannst du ja nachkommen“, sagte Harry. Ron kaute lustlos an seinem Brötchen herum und schaute den beiden hinterher, die aus der Großen Halle gingen. „Gegen Harry hast du einfach keine Chance“, sagte George zu ihm und lächelte ihn an. „Ich verstehe nicht, warum sie sich immer so früh vom Frühstück verabschieden.“ „Sie wollen ein bisschen unter sich sein und noch ein wenig miteinander sprechen. Sie sind beste Freunde und da brauchen sie ein wenig Zeit für sich. Ich habe mitbekommen, wie Hermine ihren Eltern einen Brief geschrieben hat und sie gefragt hat, ob Harry zu Ostern zu ihnen kommen kann. Die beiden verstehen sich einfach und es würde mich nicht wundern, wenn Harry in den Sommerferien für einige Wochen zu den Grangers geht, denn die beiden halten es doch kaum einige Tage ohne den Anderen aus.“

Harry und Hermine setzten sich auf ihre Plätze, holten alles für ihren Unterricht heraus. Hermine drehte ihren Kopf zu Harry herüber und lächelte ihn warm an. „Bald ist Valentinstag“, sagte sie und Harry starrte sie mit großen Augen an. „Hast du schon einmal eine Karte zum Valentinstag bekommen“, fragte sie weiter und lächelte. „Noch nie und du“, fragte er bedrückt und schaute zu Boden. Hermine legte eine Hand auf seinen Arm und schaute ihn in die Augen. „Meine Eltern schenken mir jedes Jahr eine und alle beide bekommen auch eine Karte von mir. Vielleicht bekommst du ja dieses Jahr eine Karte“, sagte sie und streichelte seinen Arm. „Es wäre zu schön, um wahr zu sein.“ Hermine streichelte sanft über seine Wange und gab ihm einen ganz leichten Kuss auf diese, als Professor McGonagall hereintrat und lächeln musste.

Nach einigen Minuten waren auch die letzten Schüler anwesend und Professor McGonagall konnte endlich mit dem Unterricht beginnen. Es wurde wieder viel wiederholt und Zaubersprüche in der Praxis angewandt, die sie schon gelernt hatten. Da Harry und Hermine keinerlei Probleme damit hatten, hatte sich Professor McGonagall etwas Besonderes für sie ausgedacht, denn sie wollte die beiden fordern und so mussten sie schon größere Sachen verwandeln. So sollten beide ihren Wintermantel zu einem Festkleid oder Anzug verwandeln und da sie es fast geschafft hatten, bekamen beide 20 Punkte für Gryffindor hinzu. Anschließend beendete Professor McGonagall den Unterricht und die Schüler gingen zu Zauberkunst. Auch dort wiederholten sie sehr viel und der Unterricht verging sehr schnell. Professor Flitwick beendete den Unterricht rechtzeitig und so konnten Harry und Hermine ihre Taschen schnell in den jeweiligen Schlafsaal bringen. Nachdem sie das erledigt hatten, gingen sie zum Mittag. Nach dem Mittagessen gingen Harry und Hermine auf die Ländereien, wo sie sich unter ihren Baum setzten. „Warst du schon im Verbotenen Wald“, fragte ihn Hermine und Harry schüttelte nur den Kopf. Hermines Augen leuchteten vor Aufregung, denn sie hatte mit einem Mal einen Plan. Sie nahm die Hand von Harry und zog ihn praktisch mit sich mit, denn sie wollte jetzt unbedingt in den Verbotenen Wald und mal schauen, was es da so gab. Beide konnten sehen, das Hagrid in seiner Hütte war und so gingen sie ganz schnell in den Wald. Hermine fand es hier sehr unheimlich und deswegen hielt sie sich

dicht an Harry, der einen Arm um sie gelegt hatte. Von überall her hörte man die seltsamsten Tiergeräusche. Sie gingen weiter in den Wald und mit einem Mal sahen beide etwas sehr weißes am Boden liegen und gingen vorsichtig noch näher heran. Sie sahen eine Gestalt mit Kapuze, die über diesem Wesen hockte und wohl sein Blut trank. Hermine zitterte und schaute zu Harry. Der hatte seine flache Hand gegen die Narbe gedrückt und sein Gesicht vor Schmerzen verzogen. „Was ist los“, fragte Hermine und guckte Harry besorgt an. „Meine Narbe, die schmerzt auf einmal.“ „War das vorhin auch schon so“, fragte Hermine ängstlich und Harry schüttelte nur den Kopf. „Lass uns ganz schnell hier verschwinden“, sagte Hermine, als die Gestalt sie bemerkte und näher zu ihnen kam. Mit einem Mal kam geflügeltes Pferd heran galoppiert und verscheuchte die Gestalt mit seinen Hufen. „Wer seid ihr und was habt ihr hier verloren“, fragte das Tier scharf. „Wir waren nur neugierig und wollten uns den Wald anschauen.“ „Ihr habt hier nichts verloren, erst recht nicht sie, Mr. Potter. Sie sind in sehr großer Gefahr, denn die Gestalt, die euch angreifen wollte, schreckt vor nichts zurück. Es hat von ein Einhorn getrunken, somit ist diese Gestalt verflucht und ziemlich gefährlich.“ „Warum hat es ein Einhorn getötet und wer sind sie überhaupt“, fragte Hermine und schmiegte sich stärker an Harry. „Ich bin ein Firenze, ein Zentaur. Wir leben hier im Wald, da wir eine verbotene Rasse sind und angeblich gefährlich sein sollen. Zumindest denkt es das Ministerium und deswegen bleiben wir hier im Wald. Es hat ein Einhorn getötet, damit es sein Blut trinken kann. Das Blut des Einhorns hat magische Fähigkeiten und man gewinnt an Stärke zurück, allerdings hat es nicht nur Vorteileile. Wenn man das Blut eines Einhorns trinkt hat man auch nur noch ein halbes Leben, denn sein Leben wird verflucht sein.“ „Wer würde so etwas machen“, fragte Harry und guckte Hermine dabei an. „Wissen sie, was sich gegenwärtig in Hogwarts befindet?“ „Der Stein der Weisen“, sagte Hermine und starrte Firenze an. „Ganz genau und ihr werdet mit Sicherheit wissen, was dieser Stein so kann. Kennen sie vielleicht jemanden, wer unbedingt am Leben bleiben will und deswegen das Blut von einem Einhorn trinkt?“ „Voldemort“, flüsterte Harry und starrte Firenze ebenfalls an. „Deswegen tat meine Narbe weh und deswegen wollte er uns angreifen.“ „Ich verlasse euch nun und euch rate ich, niemals alleine in diesen Wald zu gehen. Ihr seid beide in großer Gefahr und ich darf normalerweise nicht mit euch reden. Verschwindet jetzt und gebt auf euch Acht, denn ihr wisst nun beide, das Voldemort nicht richtig von uns gegangen ist und versuchen wird, zu alter Stärke zurückzukommen.“ Damit verschwand Firenze und die beiden rannten schnell aus den Wald und gingen in die Bibliothek, wo sie sich leise und vor allem alleine unterhalten konnten. Hier waren sie in Sicherheit, hier würde niemals Voldemort herkommen und versuchen anzugreifen.

Hermine hatte Tränen in den Augen, Harry legte einen Arm um sie und sie legte ihren Kopf auf seine Schulter. „Es war so schrecklich“, sagte sie und schaute Harry tränenverhangen in die Augen. „Versprich mir, dass du niemals alleine unterwegs sein wirst und immer auf dich aufpasst. Du hast vielleicht einmal Voldemort besiegt, aber ob du es noch einmal schaffst, bezweifle ich sehr stark. „Ich werde immer bei dir sein und nichts alleine unternehmen. Wir sollten vielleicht mit Professor Dumbledore darüber sprechen.“ „Das sollten wir vielleicht, aber nicht heute und nur bei Gefahr, denn sonst müssten wir zugeben, dass wir im Wald waren.“ Hermine wischte sich die Tränen aus den Augen, als Smaragd mit einem Brief hereinkam und sich auf den Tisch setzte. Hermine band den Brief vom Bein ab und setzte sich ganz dicht an Harry heran, so das beide den Brief lesen konnten.

Hallo ihr Beiden,

wie ergeht es euch so in Hogwarts? Ist der Unterricht immer noch so spannend oder haben wie Wiederholungen schon angefangen? Nun zu Deiner Frage, Hermine. Natürlich kann Harry die Osterferien bei uns verbringen, da brauchst du überhaupt nicht zu fragen. Er schläft wieder im Gästezimmer und es wird bestimmt wieder eine schöne Zeit werden. Wir haben immer noch sehr viel in der Praxis zu tun. Wir vermissen unsere Tochter und ihren besten Freund. Ihr habt Leben ins Haus gebracht und soviel gelacht, das es schon unheimlich wahr. Wir haben noch nie so eine feste Freundschaft gesehen, wie eure und deshalb freut es uns, dass Harry auch zu Ostern bei uns sein wird. Genießt die Zeit. Wir sehen uns spätestens zu Ostern.

*In Liebe,
Mum und Dad*

Nun gingen Harry und Hermine in die Große Halle, wo sie zu Abend aßen und anschließend in den Gemeinschaftsraum gingen. Hermine hatte ihren Kopf auf die Schulter von Harry gelegt und so dachte jeder für sich über den heutigen ereignisreichen Tag nach.

Am Samstag machten sie wie immer einen Spaziergang um den See und lernten ein wenig in der Bibliothek. Hermine beantwortete noch den Brief von ihren Eltern, während Harry nachdenkend neben ihr saß. Danach gingen sie, zusammen mit Ron, Hagrid besuchen und tranken bei ihm ein Tee und kamen mit vielen Keksen zurück ins Schloß.

Am Sonntag ruhten sie sich den ganzen Tag auf der Couch aus, wo sie auch ein wenig in ihre Bücher schauten. Zwischendurch waren sie für mehrere Stunden unter ihrer Birke am See frische Luft schnappen, denn die Zwillinge hatten Stinkbomben in den Gemeinschaftsraum geworfen und dementsprechend war die Luft nicht mehr zu genießen.

Da das neue Kapitel schon fertig ist und ich euch nicht länger warten lassen wollte, werde ich es heute schon hochladen :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder selber Ideen habt, dann immer her damit :) Weiterhin könnt ihr natürlich noch meine andere Geschichte (Harry Potter und das Leben nach der Schlacht) lesen und euer Kommentar dazu abgeben :) Das neue Kapitel kommt spätestens am Wochenende und bis dahin bleibt mir ja alle gesund und habt schöne Tage.

Euer Michael

Valentinstag

Am nächsten Morgen erwachte Hermine gegen 6 Uhr und ging in das Bad, wo sie ihre Lebensgeister unter der Dusche erweckte. Nachdem duschen, ging sie auf die Toilette und zog sich für den Unterricht an. Im Gemeinschaftsraum wartete Harry auf einer Couch und hatte die Augen noch geschlossen. Hermine schlang ihre Arme um seinen Hals und Harry lächelte. „Guten Morgen Sonnenschein, hast du gut geschlafen?“, fragte er sie und gab ihr einen Kuss auf die Wange. „Ja, sehr gut sogar und du?“, fragte Hermine und setzte sich neben ihn auf die Couch. „Ich habe auch gut geschlafen und habe auf dich gewartet.“ „Das machst du doch jeden Tag“, sagte Hermine lächelnd und gab Harry einen Kuss auf die Wange. „In zwei Tagen ist Valentinstag“, flüsterte sie in sein Ohr. Sie merkte richtig, wie er eine Gänsehaut bekam und lächelte. „Das weiß ich, aber an mich wird eh keiner denken“, sagte er traurig, während Hermine ihn in den Arm nahm. „Eine Person wird definitiv an dich denken, dessen bin ich mir sicher“, antwortete Hermine flüsternd und drückte Harry ein wenig an sich heran. „Du bist süß“, sagte ihr Harry und sie bekam noch einen Kuss auf die Wange. „Lass uns in die Eulerei gehen und dort Hedwig und Smaragd besuchen. Für Frühstück ist es noch zu früh und ich will nicht hier die ganze Zeit herumsitzen.“ Harry reichte ihr seine Hand und zog sie zu sich hoch.

Sie gingen in die Eulerei, als sie den Raum betraten, flogen Hedwig und Smaragd auf ihre Besitzer zu und landeten auf dessen Schulter. Während Harry und Hermine ihre Eulen streichelten, knabberte diese an den Ohren der beiden und schuhuten ganz leise. „Wie ich diese Eule liebe“, sagte Harry ganz leise, während Hermine nur nicken konnte und Smaragd einen Eulenkeks gab. „Sie sind wirklich sehr zuverlässig und merken, wenn es dir nicht gut geht und du eine Aufmunterung brauchst.“ „Das stimmt, das habe ich bei Hedwig gemerkt, als ich noch bei den Dursleys war. Sie wurde meist in ihrem Käfig eingesperrt. Sie wollte immer raus damit sie mich aufmuntern konnte. Es brach mir das Herz, allerdings konnte ich auch nichts machen, weil die Dursley ein Vorhängeschloss an den Käfig machten.“

Gegen 7 Uhr gingen sie in die Große Halle, setzten sich an den Tisch der Gryffindors, nahmen sich Toast und befüllten ihre Teller mit Speck und Rührei. Außer ihnen waren nur Professor McGonagall und Professor Dumbledore anwesend. Diese lächelten den beiden zu. „Wir werden heute im Unterricht wohl nur Wiederholung machen“, sagte Hermine zu Harry, der nickte, da er gerade von seinem Toast abgebissen hatte. „Das stimmt, zum Glück können wir alles“, meint er, nachdem er den Bissen hinter gekaut hatte. Nach und nach kamen weitere Schüler in die Große Halle. Ihre Schulkameraden setzten sich zu Harry und Hermine und begrüßten die beiden. Gegen halb Acht erschien auch endlich Ron und setzte sich gegenüber von Harry und Hermine hin. „Jetzt musst du aber Gas geben, damit du pünktlich zum Unterricht kommst“, sagte Hermine zu Ron und stand zusammen mit Harry vom Tisch auf. Sie gingen schon zum Unterrichtsraum für Verwandlung bei Professor McGonagall.

Dort setzten sie sich, holten ihre Unterrichtsmaterialien, wie Pergament, Tinte, Feder und Lehrbuch heraus. „Was wollen wir heute Nachmittag machen?“, fragte Hermine Harry. „Wir können ja ein bisschen lernen und den üblichen Spaziergang um den See machen. Vielleicht können wir ja Hagrid einen Besuch abstatten. Ich wollte auch in die Bibliothek, denn die Warnung von Firenze liegt mir noch in den Ohren. Der Körper von Voldemort wurde nie gefunden, weshalb ich denke, das er versuchen wird, wieder einem Körper zu bekommen.“ „Denkst du das wirklich?“, fragte Hermine ihren besten Freund, er nickte und drückte ihr tröstend die Hand.

Gegen 8 Uhr war die letzten Schüler im Klassenraum angekommen und Professor McGonagall begann den Unterricht. Harry und Hermine hatten wieder ihre Spezialaufgabe, die sie dieses Mal hervorragend lösten. Sie bekamen deshalb jeder 30 Punkte für Gryffindor. Professor McGonagall guckte voller Stolz und lächelte ihnen zu, was eigentlich sehr selten war. Die anderen Schüler mussten es immer und immer wieder probieren bis sie es auch schafften. Harry und Hermine hatten von einigen Schülern gehört, das sie nächstes Jahr schon früher mit dem lernen beginnen würden. Dies hatte auch Professor McGonagall gehört und schenkte den

entsprechenden Schülern ein Lächeln.

Nach Verwandlung hatten sie Geschichte der Zauberei mit Professor Binns, da Harry und Hermine dort ebenso frühzeitig mit dem Lernen begonnen hatten, war es für sie kein Problem. Sie konnten alle Fragen von Professor Binns beantworten. Nach dieser Unterrichtseinheit gingen sie in die Große Halle, zum Mittagessen.

Das Mittag schmeckte Hermine besonders gut. Zum Nachtsch gab es selbstgemachten Kompott.

Nach dem Mittag hatten sie Zauberkunst mit Professor Flitwick. Harry und Hermine machten sich frühzeitig auf den Weg, denn bis zum Klassenraum mussten sie ein Stück gehen. Im Klassenraum war nur Professor Flitwick anwesend. Für Harry und Hermine hatte er eine Sonderaufgabe vorbereitet. Harry und Hermine sollten heute den Aufheiterungszauber lernen, der normalerweise für Schüler aus der 3. Klasse war. Er wollte ihnen nur ein Buch geben, wo es beschrieben stand und ihnen aber nichts weiter dazu sagen. Er wollte unbedingt wissen, wie die beiden es lösen würden und ob sie auch als Team zusammenarbeiten konnten. Dieser Zauber konnte nur ausgeführt werden können, wenn sie als Team zusammenarbeiten würden.

Als alle Schüler anwesend waren, begann er mit dem Unterricht und gab Hermine und Harry die Sonderaufgabe. Nach wenigen Minuten musste er sich eingestehen, dass die Aufgabe wohl zu leicht gewesen sein musste, denn Hermine und Harry hatten den Zauber sehr schnell begriffen und ausgeführt. Dieser war so stark, dass die beiden kaum aufhören konnten zu lachen. Er belegte die beiden mit dem Gegenzauber und gab ihnen jeweils 40 Punkte für Gryffindor. Ihm war klar geworden, dass die beiden perfekt als Team arbeiten konnten. Das lag wohl an dem Band der Freundschaft, welches sie schon in diesem Alter hatten. Er hatte das noch nie gesehen und war dementsprechend stolz auf seine beiden Schüler.

Nach dem dem Unterricht von Professor Flitwick, brachten Hermine, Harry und Ron ihre Taschen in den Gemeinschaftsraum. Ron zog gleich das Zauberschach hervor und wollte spielen. Allerdings konnten Hermine und Harry ihn zurückhalten. „Ihr habt doch alle eine ganze Palette an Hausaufgaben auf oder“, fragte Hermine ihn und Ron nickte und wurde ganz rot im Gesicht. „Deshalb wirst du dich jetzt an einen Tisch setzen und die Aufgaben erledigen.“ „Ich habe aber noch bis Mittwoch Zeit, erst dann müssen die Hausaufgaben fertig sein.“ „Das ist in zwei Tagen und somit gar nicht so viel Zeit. Morgen werden wir bestimmt auch noch Hausaufgaben bekommen und die müssen schon Donnerstag fertig sein. Es ist doch kein Wunder, dass du nie Wochenende hast, weil du immer deine Hausaufgaben machen musst.“ Ron guckte die beiden ganz lange an und setzte sich geschlagen an den Tisch und machte seine Hausaufgaben.

Harry und Hermine gingen unterdessen in die Bibliothek, wo sie alle alten Tagespropheten lasen, um nach Hinweisen über Voldemort zu suchen. Als sie den Artikel über den Tod der Potters lasen, kamen Harry die Tränen und deshalb legte Hermine einen Arm um seine Schulter. Sie drückte sich mit ihrer Wange gegen seine. Harry vergrub sein Kopf an ihrer Schulter und Hermine zog ihn näher an sich heran. Nach wenigen Minuten hatte er sich wieder beruhigt und sie schauten weiter die Tagespropheten durch. Sie fanden allerdings keinerlei Hinweise darauf, wo Voldemort sein könnte oder ob sein Körper irgendwo gefunden wurde.

Deshalb gingen sie zu Hagrid und erzählten ihm von der Warnung, die Firenze ihnen gegeben hatte. Hagrid war erst einmal geschockt, dass sie überhaupt im Verbotenen Wald gewesen waren und hielt ihnen eine Standpauke. Hermine und Harry merkten, dass er allerdings nicht ganz so böse auf die beiden war. Hagrid erzählte ihnen, dass er der Meinung sei, dass Voldemort irgendwo da draußen sein könnte und zurück an die Macht strebt. Anschließend machten Harry und Hermine einen Spaziergang um den See und setzten sich unter ihre Birke. Sie sprachen immer noch über Voldemort und stellten einige Theorien auf, wo er sein könnte und wie er versuchen würde zurück an die Macht zu kommen. Sie waren sich sicher, dass der Stein noch besser geschützt werden müsste, um ihn vor Voldemort zu verstecken.

Gegen 17 Uhr gingen sie schließlich in die Große Halle und aßen zu Abend. Später im Gemeinschaftsraum der Gryffindors machten sie es sich noch etwas gemütlich. Dort lernten sie ein wenig und kuschelten danach auf der Couch. Sie saßen dabei so eng aneinander, dass sich die Zwillinge einige Sprüche nicht mehr verkneifen konnten und Hermine deshalb sauer auf die beiden war. Harry hatte einen Hand auf ihren Arm

gelegt, so dass Hermine sich wieder beruhigt hatte und konnte sogar über ihre Reaktion lächeln. Gegen 21 Uhr verabschiedete sich Hermine mit einer Umarmung und einem Kuss auf die Wange von Harry und ging in Ihren Schlafrum.

Am Dienstag war der Unterricht so wie am Montag, denn die Lehrer ließen viel wiederholen. In Zaubertränke bei Professor Snape, machte er besonders Harry herunter, obwohl er alle Fragen beantworten konnte und den Trank ohne Fehler braute. Nur das interessierte Professor Snape nicht und er behauptete sogar, das Harry der schlechteste Schüler in Hogwarts sei. Als Hermine den Professor auf die hervorragenden Noten von Harry in Zaubertränke und allen anderen Fächern hinwies, zog er Gryffindor 50 Punkte ab. Außerdem sagte er zu Hermine, das sie ihr Mund halten soll und das Noten nichts darüber aussagen würden, wie begabt ein Schüler in dem Fach wirklich sei. Für die Slytherins war das natürlich ein gefundenes Fressen und dementsprechend wurden die Gryffindors ausgelacht und gehänselt.

In Verteidigung gegen die dunklen Künste mit Professor Quirrel wurde gleichfalls wiederholt. Hier machte sich besonders bemerkbar, das Harry und Hermine jeden Tag gelernt hatten, denn sie waren die einzigen Schüler, die überhaupt etwas sagen konnten.

In Kräuterkunde bei Professor Sprout wiederholten sie alles gelernte genau so. Nach den Wiederholungen lernten Harry und Hermine die Alraunen kennen. Professor Sprout führte die beiden, zusammen mit Neville, in ein anderes Gewächshaus, wo sie ihnen die seltenen Pflanzen zeigte. Sie hatte Neville mitgenommen, da er in diesem Fach besonders gut war und auch nichts wiederholen musste. Die drei waren von diesen Pflanzen richtig fasziniert.

Am Nachmittag machten Harry und Hermine ihren üblichen Spaziergang um den See und setzten sich unterhaltend unter ihrem Baum. Am Abend lernten sie noch ein wenig zusammen und gingen schließlich gegen 21 Uhr zu Bett.

Nun war endlich Valentinstag. Die Heimlichkeiten und das Herumgerate, wer wem eine Karte schreibt und wer seinen Valentine zu einem Date nach Hogsmeade einlädt, hatte nun endlich ein Ende gefunden. Die Hogwartseinladungen machten natürlich nur die größeren Klassen, aber Valentinskarten schreiben, ging immer.

Heute am Valentinstag, erwachte Hermine gegen 6 Uhr, da auf ihrem Nachtschrank Hedwig und Smaragd mit mehren Valentinskarten saßen. Sie lächelte breit und entfernte zuerst die Karten von Smaragd. Denn die von Harry wollte sie unbedingt zuletzt lesen. Jetzt entfernte sie die Karte von Harry von Hedwigs Bein und gab Hedwig ihre Karte für Harry und gab Hedwig noch einen Eulenkeks. Als sie die Karte von Harry las, bekam sie Tränen in den Augen und ihr wurde ganz warm. Ihr Herz schlug ganz kräftig in ihrer Brust und ihre Augen leuchteten vor Freude. Die Karte von ihren Eltern las sie danach und freute sich riesig. Smaragd gab sie die Karten für ihre Eltern gleich für seinen Rückflug.

Hallo Sonnenschein,

Du bist mein Valentinschatz, denn du bist immer für mich da und bist mein Fels in der Brandung. Du bist meine beste Freundin, dabei kennen wir uns noch nicht so lange. Wir kennen alles über uns und mit dir kann ich über alles reden, auch wenn es mir manchmal sehr schwer fällt. Inzwischen weiß ich nicht mehr, was ich ohne dich machen würde und deshalb will ich dir auf diesem Wege zeigen, wie lieb ich dich habe.

Dein Harry

Sie hatte noch nie etwas schöneres gelesen und stellte die Karte auf ihren Nachtschrank, wo schon das Bild von Harry stand. Jetzt ging sie schnell ins Bad, wo sie unter die Dusche hüpfte und sich anschließend für den Unterricht fertig machte. Als sie in den Gemeinschaftsraum kam, sah sie noch, wie Harry ihre Karte las. Harry stürzte sich auf sie, zog sie in eine feste Umarmung und sie bekam auf jede Wange etliche Küsse. Sie drückte Harry noch fester und anschließend schauten sich die beiden sehr lange in die Augen.

Der Unterricht war an diesem Tag etwas besonderes, denn die Lehrer wollten zur Feier des Tages keine Wiederholung machen und die Schüler durften im Unterricht einige Spiele spielen oder sich unterhalten. Harry und Hermine hatten jedoch ihre Bücher hervorgeholt, lasen darin und hörten sich anschließend gegenseitig ab.

Am Nachmittag setzten sich die beiden in die Bibliothek und liehen sich Bücher aus, welche interessant waren aber nichts mit dem Unterricht zu tun hatten. Eigentlich wollten sie zusammen mit Ron hier sein, jedoch wollte der im Unterricht seine Hausaufgaben nicht machen, so saß er jetzt im Gemeinschaftsraum und hatte sehr schlechte Laune. Gegen 16 Uhr gingen Harry und Hermine hinaus auf die Ländereien. Sie machten einen Spaziergang und unterhielten sich sehr lange miteinander.

Abends saßen sie zusammen im Gemeinschaftsraum und spielten einige Partien Zauberschach. Die anderen Schüler redeten über die Valentinskarten, die sich Harry und Hermine geschenkt hatten. Aus irgendeinen Grund hatten die anderen erfahren, das sich die beiden Karten geschickt hatten. „Ich habe sogar eine von deinen Eltern bekommen“, sagte Harry und wurde ganz rot dabei. „Sie mögen dich einfach“, sagte Hermine und umarmte ihn ganz fest, bevor sie ins Bett ging.

Eigentlich sollte das neue Kapitel schon am Wchenende kommen, allrdings hatte ich es nicht mehr geschafft und hier war der Server nicht erreichbar oder hatte Prprbleme. Ich hatte über Ostern einigen Kontakt zu meinem Beta-Reader, weshalb noch nicht sicher war, wie wir nun verfahren. Es wird sich grundlegend nichts ändern, nur wird es nur noch 1 Kapitel die Woche geben und das zum Wochenende. Desweiteren werden alle bisherigen Kapitel überarbeiet. Die ersten 4 Kaputel wurden schon bearbeitet und ihr könnt sie euch ja durchlesen und eure Meinung dazu abgeben. Der Beta-Reader ist sehr wichtig, denn diese Geschichte soll etwas besonderes und schönes werden und sollte keinerlei Fehler beinhalten. Vielen Dank an Frank, das du dir diese Aufgabe gemacht hast und mich bei der Geschichte unterstützt :) Ich wünsche euch noch einen angenehmen Ostermontag und ihr hört spätestens am Wochenende von mir :)

Michael

Gryffindor gegen Hufflepuff

26. Gryffindor gegen Hufflepuff

In den nächsten Wochen passierte nichts aufregendes, außer das Harry, Hermine und Ron herausfanden, das Hagrid ein Drachenei gewonnen hatte. Sie konnten Hagrid davon überzeugen, das er den Drachen, den er Norbert taufte, nach Rumänien schickte, wo sich Charlie um ihn kümmerte. Charlie war Drachenhüter und einer der 5 älterer Bruder von Ron und so war Norbert in den besten Händen. Inzwischen war der Frühling hereingebrochen und in Hogwarts erblühten die seltensten Blumen und Bäume. Im Unterricht wurde weiter fleißig wiederholt, sie sollten aber auch was Neues lernen. Die Prüfungen würden in wenigen Wochen stattfinden Und deshalb verbrachten Hermine und Harry nun jeden freien Moment in der Bibliothek um nochmal alles durchzugehen. Sie machten aber auch weiterhin ihre täglichen Spaziergänge um den See und verbrachten Zeit unter ihrer Linde. Dort schrieb Hermine meist Briefe an ihre Eltern, die Harry immer mitlesen durfte. Die Eltern von Hermine schrieben inzwischen Ihre Briefe auch an Harry und das freute Hermine besonders. Das Trio machte sich noch immer Gedanken, wo Voldemort sein könnte und was er als Nächstes machen würde. Ihnen war klar, das sie so nichts ausrichten könnten, aber man sollte vorbereitet sein. Für einen Kampf gegen Voldemort waren sie noch viel zu jung und unerfahren.

Nun stand das nächste Quidditch-Spiel auf dem Programm und zwar würde Gryffindor gegen Hufflepuff spielen. Deshalb hatte Harry nun alle zwei Tage am Abend ein Training mit seinem Team, wobei Hermine ihn immer beobachtete. Hermine hatte öfters Angst, das ihm etwas passieren könnte, denn sie merkte, das Quidditch doch sehr gefährlich sein konnte. An den Wochenenden spielten sie oft Zauberschach, Snape explodiert, was das Lieblingsspiel von Harry wurde oder die Beiden machten einen Spaziergänge über die Wiesen und Ländereien. Den Tarnumhang führte Harry weiter bei sich, damit er sich mit Hermine ganz schnell verstecken konnte, falls es nötig geworden wäre. In den Verbotenen Wald sind sie auch nicht mehr gegangen, zu groß war ihre Sorge und die Gefahr, das sie auf Voldemort treffen würden. Inzwischen verbrachten Harry und Hermine viel Zeit mit Cho, auch außerhalb der Bibliothek und meistens begleitete Cho Hermine zum Training der Gryffindors. Sie war richtig von Harry's Flugkünsten begeistert und schwärmte regelrecht von ihm. In der Woche trafen sie sich meistens in der Bibliothek, wo sie gemeinsam lernten und Cho ihnen sogar schon einiges aus der 2. Klasse beibrachte. Die Lehrer lobten Harry und Hermine ausführlich, nur bei Professor Snape war es anders, denn er wollte und konnte nicht einsehen, das besonders Harry ein guter Schüler war. Inzwischen war auch durchgesickert, das Professor Snape der Schiedsrichter für die Partie Gryffindor gegen Hufflepuff sein würde und das sorgte vor allem bei Hermine für Bauchgrummeln. Sie wusste, das Professor Snape ihren besten Freund fast schon hasste und das er vielleicht dafür sorgen würde, das Gryffindor das Spiel verlieren würde. Sie wusste auch, das in diesem Moment auf Harry eine große Last zukam, denn nur ein schneller Fang seinerseits, würde die Partie vernünftig beenden und dort könnte Professor Snape nichts mehr dran drehen. Nach dem Spiel wären sie noch eine Woche in Hogwarts, bevor sie in die Osterferien fahren würden, die Harry und Hermine bei Hermines Eltern verbringen würden. Besonders Hermine freute sich darüber, denn sie vermisste ihre Eltern schon und sie freute sich schon auf die Ferien mit Harry.

Nun war der Freitag vor dem Spiel gekommen und Hermine erwachte gegen 6 Uhr aus ihrem tiefen Schlaf. Sie ging sofort ins Bad und bereitete sich für den Unterricht vor. Anschließend ging sie in den Gemeinschaftsraum und wartete auf Harry, der aus dem Bad der Jungen kam. Als Harry im Gemeinschaftsraum erschien, begrüßte ihn Hermine mit einer Umarmung. „Guten Morgen“, sagte Harry zu ihr. „Guten Morgen“, sagte sie zurück. „Hast du gut geschlafen?“ „Ja, sehr gut sogar und selber?“ „Ich auch und ich bin schon total wegen dem Spiel aufgereg.“ „Du wirst das schon schaffen. Lass dich bloß nicht aus dem Konzept bringen.“ „Ich muss wirklich den Schnatz ganz schnell fangen, sonst fängt Professor Snape an, das Spiel zu zerpfleifen.“ „In der Ruhe liegt die Kraft und das solltest du dir auch merken. Ihr müsst geschlossen als Team auftreten und nur dann werdet ihr es auch gemeinsam schaffen.“ Hermine schaute ihn dabei tief in die Augen.

Anschließend gingen sie in die Große Halle, wo sie Toast, Rührei mit Speck und Würstchen aßen. Wie sie dort am Tisch der Gryffindors saßen, kam Draco Malfoy zu ihnen und rempelte an. „Was ist?“, fragte Harry wütend und Draco Malfoy grinste ihn nur an. „Ihr werdet das Spiel verlieren, dessen bin ich mir absolut sicher.“ „Ich wusste überhaupt nicht, das du in die Zukunft schauen kannst“, sagte Hermine lässig und drehte sich wieder zu Harry um, der sie anlächelte. „Wir müssen das Spiel gewinnen, sonst wird er unerträglich“, sagte Harry zu ihr, während sie nur nickte und ihren Kakao trank.

Nach dem Frühstück gingen sie zum Unterricht, obwohl sie wussten, das sie eh nur wiederholen würden und das die beiden ihre Extraaufgaben bekommen würden. So war es dann auch, aber sie schafften auch diese Extras und bekamen ein Lob von Professor McGonagall, sowie von Professor Flitwick in Zauberkunst. Da es Freitag war, hatten sie nur bis zum Mittagessen Unterricht und den Nachmittag hatten sie frei. Harry und Hermine verschwanden am Nachmittag in die Bibliothek, wo sie es sich an einem Tisch mit den Hausaufgaben breit machten und noch in einigen Büchern lasen. Gegen 14 Uhr kam Smaragd hereingeflogen und setzte sich auf die Schulter von Harry und streckte ein Bein entgegen, woran ein Brief von Hermines Eltern befestigt war. Während Harry den Brief vom Bein losband, streichelte Hermine ihre Eule und gab ihr einen Eulenkeks, die sie immer dabei hatte. Anschließend rückte sie näher an Harry heran und las den Brief mit.

Hallo Harry und Hermine,

wie ergeht es euch denn so in Hogwarts? Macht ihr im Unterricht noch immer Wiederholungen oder was macht ihr auch was Neues? Wir sind wieder in Großbritannien angekommen und auch sehr froh darüber. Amerika ist echt wunderschön, aber gegen Großbritannien haben sie einfach keine Chance. Erkundet ihr die Ländereien und das Schloß oder habt ihr schon alles gesehen und entdeckt? Ich wette in so einem Schloß gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken, oder? Die Praxis läuft hervorragend und wir können zur Zeit keine weitere Patienten mehr annehmen. Dafür ist unsere Praxis zu klein und auch das Personal würde nicht ausreichen. Allerdings würden wir bei Harry eine Ausnahme machen, wenn er mal Hilfe braucht. Hattet ihr schon eurer Spiel und wie ist es ausgegangen? Ich hoffe doch, das Hermine das Team ordentlich angefeuert hat und Harry alles gegeben hat. Wir würden gerne mal bei so ein Spiel zusehen. Vielleicht gibt es ja eine Möglichkeit dafür. Wir würden gerne viel mehr über die Welt der Zauberer und Hexen erfahren, denn ihr beiden schwärmt ja richtig davon. Wir vermissen dich doch schon sehr Mine und freuen uns schon riesig auf Ostern. Auch auf Harry freuen wir uns, denn er ist so ein netter Junge, so wie du ihn uns immer beschreibst. Da es zu Ostern sehr warm werden soll, könnt ihr ja ins Schwimmbad gehen oder ein Picknick im Hydepark machen. Ihr seid ja ganze zwei Wochen bei uns und in der ersten Woche haben wir die Praxis noch geöffnet. Im Kino würden auch einige schöne Filme laufen. Wie geht es denn Cho und Ron so? Ist Ron immer noch so faul? Ist Cho jedes Mal bei euren Unternehmungen mit dabei? Genießt eure Zeit bis zu den Ferien. Wir sehen uns dann nächsten Samstag gegen 17 Uhr am Bahnsteig 9¾ und bis dahin werden dein Dad und ich noch etwas die Ruhe genießen, bevor ihr Rasselbande bei uns einfallt ;-)

In Liebe eure Mum und Dad

PS: Ja Harry, auch für dich Mum und Dad und rolle jetzt bloß nicht mit den Augen oder versuche dich zu verkriechen. Hermine hat uns immer alles erzählt und auch du sollst endlich eine Familie haben. Du hast schon so viel Leid und Schmerz ertragen müssen, das wir uns entschlossen haben, dass du zu unserer Familie gehörst.

Harry legte den Brief beiseite und starrte auf das Blatt Papier, während Hermine einen Arm um ihn gelegt hatte. „Sind deine Eltern jetzt verrückt geworden?“, fragte er Hermine, die nur lächeln konnte sagte, „Ich finde das toll und bin ihnen sehr dankbar.“ Sie packte den Brief in ihre Tasche und verließ mit Harry die Bibliothek. Nach dem üblichen Spaziergang um den See, aßen Abendbrot und machten es sich im Gemeinschaftsraum gemütlich.

Am Tag des Spiels Gryffindor gegen Hufflepuff erwachte Hermine gegen 8 Uhr. Nach wenigen Minuten ging sie ins Bad und anschließend ging sie in den Gemeinschaftsraum. Nach der üblichen Begrüßung gingen beide in die Große Halle, wo Hermine ihren besten Freund gut zureden musste, damit er etwas aß und trank, weil er richtig aufgeregt war. Hermine packte beiden etwas Toast, sowie Rührei mit Speck und Würstchen auf seinen Teller und sorgte dafür, dass er wenigstens etwas zu sich nahm. Allmählich kam auch der Rest der Mannschaft mit zu ihnen an den Tisch und aßen etwas.

Nach dem Frühstück begleitete Hermine ihren besten Freund bis zur Kabine, ehe sie ihm viel Glück für das Spiel wünschte und ihm einen Kuss auf die Wange gab. Anschließend setzte sie sich auf die Tribüne, stets ihren Zauberstab bereit. Sie hatte Professor Snape ständig im Blick, welcher ein ärgerliches Gesicht macht. Hermine fragte sich, warum er so ein miesepetriges Gesicht machte, als sie jedoch den weißen Bart von Professor Dumbledore erkannte, lächelte sie. Zu Ron gewandt zeigte sie auf Professor Dumbledore, der mit im Stadion saß. Ron atmetet daraufhin auf und ging mit der frohen Nachricht zu Neville, Seamus und Dean. Inzwischen hatte sich Cho zu Hermine gesellt und sie trug den Pulli, ihren Schal und eine Fahne in den Farben und Wappen von Gryffindor bei sich. Hermine begrüßte Cho ebenfalls und schaute auf das Spielfeld, denn die Teams hatten den Rasen betreten. Sie winkte Harry zu, der sie erkannt hatte und zeigte auf Professor Dumbledore, den er ebenfalls erkannt hatte. Sie konnte sehen, wie Harry erleichtert durchatmete und sich dann wieder auf das beginnende Match konzentrierte. Die Kapitäne gaben sich die Hand und so konnte Professor Snape das Spiel freigegeben.

Hermine hatte sich inzwischen ein Fernglas besorgt und den Himmel nach Harry abgesucht. Er flog wie ein Falke hochkonzentriert über das Spielfeld. Cho hatte auch die Augen auf Harry gerichtet. Sie fand es süß, wie Hermine nach ihren besten Freund sah. Sie konnte ihre Augen leuchten sehen, als Harry nach einigen Minuten zu Boden raste und gekonnt den Schnatz vor den Augen von Professor Snape fangen konnte. Das ganze Stadion wackelte vor Jubel der Gryffindors.

Nach dem Spiel, was Gryffindor mit 170:30 gewinnen konnte, gab es im Gemeinschaftsraum der Gryffindors eine kleine Feier, zu der auch Cho eingeladen war. Sie saß mit Hermine und Harry auf der Couch vor dem Kamin und sie tranken Butterbier, das Fred und George irgendwie ins Schloß geschmuggelt hatten. Es wurde noch ein langer Tag bei den Gryffindors.

Am Sonntag in der Nähe von London:

Paul und Jean waren gegen 9 Uhr aufgestanden und setzten sich, nachdem Jean das Frühstück vorbereitet hatte, an den Tisch im Esszimmer. „Gestern hatte Harry sein Spiel und ich frage mich schon die ganze Zeit, ob sie gewonnen haben“, sagte Jean zu ihrem Mann. „Dass frage ich mich auch schon. Vielleicht kommt ja heute noch Smaragd und erlöst uns mit einem Brief von Harry und Hermine.“ „Das hoffe ich doch“, sagte Jean. Am Nachmittag erschien dann Smaragd mit der Antwort und die beiden setzten sich auf die Couch und lasen den Brief.

Hallo Mum, hallo Dad,

uns geht es sehr gut und euch? Zur Zeit machen wir keinen normalen Unterricht, es wird ständig nur wiederholt. Zum Glück sind bald die Prüfungen, denn wir beide sind schon total gelangweilt, aber die Lehrer haben für uns einige Sonderaufgaben und so geht es einigermaßen. Nach Amerika will ich auch mal reisen, denn mich interessiert sehr viel von der Welt. Vielleicht können wir ja in den Sommerferien zusammen in die Staaten fliegen und Harry mitnehmen? Wir beide freuen uns schon riesig auf Ostern. Harry hat mir erzählt, dass er das nie gefeiert hat bzw. nicht feiern durfte. Was sind das nur für Leute, wo er aufgewachsen ist? Wir wandern immer wieder durch das Schloß, die Ländereien und konnten schon so einiges Interessantes entdecken. Vielleicht solltet ihr euch vergrößern, denn genug Platz ist ja vorhanden. Harry musste lachen, als er gelesen hat, das für ihn immer ein Termin frei sei, wenn er mal was mit den Zähnen hat ;-) Das Quidditchspiel ist 170:30 für Gryffindor ausgegangen und das nur, weil Harry den Schnatz gefangen hat und damit ist dann das Spiel beendet. Wir haben die Führung in der Hausmeisterschaft weiter ausgebaut und im

letzten Spiel gegen Ravenclaw geht es dann um alles oder nichts. Dort ist übrigens Cho die Sucherin und hat wie Harry sehr viel Talent. Auf dieses Spiel bin ich sehr gespannt und auch Harry ist schon aufgeregt. Ihr wollt euch ein Quidditch-Spiel anschauen und unsere Welt besser kennenlernen? Sollen wir mal mit Professor Dumbledore oder Professor McGonagall sprechen? Vielleicht lässt sich ja mal was einrichten und Ihr könnt uns besuchen? Cho verbringt immer mehr Zeit mit uns, auch außerhalb der Bibliothek. Ron hingegen ist immer noch so faul, auch wenn er es nicht zugeben will. Er macht seine Hausaufgaben immer auf den letzten Drücker und hat so natürlich am Wochenende immer Stress. Wir werden die erste Woche in den Osterferien schon hinkommen, aber vielen Dank das ihr euch Gedanken macht. Ich kann mit Harry sehr viel unternehmen und wir werden sicherlich einigen Spaß zusammen haben. Harry hat mich gefragt, warum ihr jetzt Mum und Dad für ihn seien wollt. Ich finde das sehr nett von euch und am liebsten würde ich euch kräftig drücken :) Ich soll euch von Harry ganz lieb grüßen, der gerade hinter mir sitzt und seinen Kopf auf meine Schulter gelegt hat.

In Liebe, Harry und Hermine

Jean und Paul lasen immer wieder diesen Brief durch und mit jeder Zeile freuten sie sich für ihre Tochter und Harry. Die beiden haben diese Freundschaft mehr als verdient und sie gönnten es ihnen aus vollem Herzen. „Ich glaube, dass das Ostern sehr schön mit den beiden wird und wir haben Gelegenheit sie einmal ausgiebig zu beobachten“, sagte Jean lächelnd und kuschelte sich an ihren Mann. „Ja, das können wir. Ich will auch wissen, wie stark ihre Freundschaft ist“, sagte Paul und beide hatten noch einen gemütlich Nachmittag.

Hier kommt das versprochene Kapitel und ich hoffe doch, das es euch gefallen wird :) Wenn euch das Kapitel gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann scheut euch nicht und schreibt mir ein Review oder eine Nachricht. Das nächste Kapitel kommt wie gewohnt spätestens am nächsten Wochenende und bis dahin wünsche ich euch noch ein angenehmes Wochenende und einen schönen Start in die neue Woche. Die Kapitel 1-12 wurden komplett überarbeitet und ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir eure Meinung dazu sagen würdet. Vielen Dank an Frank, der sehr fleißig ist und wirklich sehr gute Ideen hat :)

Euer Michael

Ostern

27. Ostern

In den nächsten Tagen geschah wirklich kaum etwas besonderes, denn auch im Unterricht wurde immer noch wiederholt. Harry und Hermine bekamen ihre Sonderaufgaben und lernten schon einiges für das 2. Schuljahr, während die anderen Schüler noch einige Probleme mit dem vergangenen Stoff hatten.

Ron machte seine Hausaufgaben noch immer auf den letzten Drücker, auch wenn Harry und Hermine intensiv auf ihn einredeten. Ron schien es egal zu sein, er spielte lieber Zauberschach oder wollte unbedingt auf dem Nimbus 2000 fliegen. Da hatte er die Rechnung allerdings ohne Harry gemacht, denn der gab Ron nur seinen Besen, wenn er vorher seine Hausaufgaben erledigt hatte. Hermine fand das eine sehr gute "Erziehungsmaßnahme" und bedankte sich bei Harry. Denn so hatte Ron einen gewissen Ansporn und er gab sich etwas mehr Mühe.

Harry und Hermine verbrachten ihre Nachmittage meist in der Bibliothek oder auf den Ländereien, wo sie unter ihrer Linde saßen und das schöne Wetter genossen. Außerdem beobachteten sie den Kraken beim Faulenzen und warfen ihm altes und trockenes Brot zu. Manchmal kam auch Cho zu ihnen und leistete ihnen Gesellschaft, so dass Harry zwischen den beiden Mädchen saß, denn Cho wollte sich nicht zwischen Harry und Hermine drängen und sie wollte ja auch neben Harry sitzen. Cho hatte die beiden daraufhin sehr genau beobachtet und fand es sehr süß, wie sich die beiden verhielten und miteinander umgingen.

Die Lehrer lobten Harry und Hermine, weil sie selbst mit dem Unterrichtsstoff aus dem 2. Schuljahr keinerlei Probleme hatten und damit überraschten sie auch die Lehrer. Nur Professor Snape wollte das nicht sehen und war inzwischen dazu übergegangen, dass er auch Hermine ebenso wie Harry abkanzelt. Harry und Hermine versuchten daraufhin ihn zu ignorieren, wenn er damit anfang und so wurde Professor Snape noch wütender und zog ihnen ständig Punkte ab. Für die Slytherins war das natürlich ein gefundenes Fressen, weshalb sie sich immer wieder über sie Lustig machten und ihre Sprüche rissen.

Inzwischen standen auch die Osterferien vor der Tür und am Tag der Abreise, dieses Mal war es ein Samstag, erwachte Hermine sehr früh, denn sie freute sich schon auf ihre Eltern. Nachdem sie sich fertig gemacht hatte, ging sie in den Gemeinschaftsraum und traf dort auf Harry, der auf der Couch auf sie wartete.

„Guten Morgen Harry“, sagte sie zu ihm, als sie sich neben ihn setzte und ihn ganz kurz umarmte. Dazu bekam er noch einen leichten Kuss auf die Wange. „Guten Morgen, mein Sonnenschein“, sagte Harry zu ihr und erwiderte die Umarmung. „Freust du dich schon auf die Ferien?“ „Die werden bestimmt ganz lustig“, sagte Harry und reichte Hermine seine Hand. Zusammen erreichten sie die große Halle, setzten sich nebeneinander und aßen ihr Frühstück.

Nach dem Frühstück gingen sie in ihren Schlafsaal, holten ihre Taschen und gingen wieder in die Eingangshalle und warteten auf die Kutschen. Dort kamen auch Ron und seine Brüder hinzu, die auch mit auf die Kutschen warteten. „Was macht ihr eigentlich zu Ostern?“, fragte Harry und schaute Ron dabei an. „Wir feiern im Fuchsbau und meine Brüder Bill und Charlie kommen zu Besuch. Was wollt ihr machen?“ „Ich fahre mit zu Hermines Eltern, sie haben mich eingeladen. In der ersten Woche werden wir tagsüber wohl alleine sein, weil sie arbeiten müssen.“ „Dann wünschen wir euch ganz viel Spaß“, sagten die Zwillinge zeitgleich.

Nach wenigen Minuten kamen die Kutschen, die wie von ganz alleine fahren und von nichts gezogen wurden. Harry gab Hermine seine Hand und zog sie mit in eine Kutsche, in die auch keiner weiter einstieg.

Jetzt setzten sich die Kutschen in Bewegung und nach wenigen Minuten erreichten sie den Bahnhof von

Hogsmeade, wo sie in den Zug einstiegen. Harry und Hermine suchten sich ein Abteil und wurden am Ende des Zuges fündig. Ron leistete ihnen dabei Gesellschaft und sie machten es sich in ihrem Abteil gemütlich. Nach einer Stunde erschien Cho im Abteil, nachdem Ron zu seinen Brüdern gegangen war. Harry und Hermine rutschten ein wenig zusammen, damit sich Cho auf die andere Seite von Harry setzen konnte. Nach wenigen Minuten erschien auch wieder Ron im Abteil und starrte kurz Cho an, die nur mit den Augen rollte, denn sie konnte Ron überhaupt nicht leiden. Das einzige, was sie im Abteil hielt, waren Harry und Hermine, sonst wäre sie schon wieder gegangen.

Während der Fahrt unterhielten sie sich oder spielten Zauberschach und Snape explodiert. Gegen Mittag erschien die Hexe mit dem Speisewagen und Harry kaufte für sie alle etwas zu Essen. Hermine sah ihn dankbar an und umarmte ihn als kleines Dankeschön. Alle waren mit dem Mittagessen beschäftigt. Cho hatte Harry ganz kurz umarmt und schaute Hermine entschuldigend an. Als die beiden kurz allein waren, nahm sich Cho ihre Freundin beiseite. „Ich wollte ihn nicht umarmen, es tut mir leid.“ „Du kannst ihn doch umarmen, damit habe ich kein Problem. Du musst dich doch nicht entschuldigen.“ „Das weiß ich, aber ich will es, weil mir danach ist. Ihr beide habt eine ganz besondere Freundschaft, gegen die ich nie ankommen würde. Ich weiß nicht, was euch beide so verbindet, aber ihr geht vertraut miteinander um, dass man denkt ihr seit Zwillinge oder so was. Deine Eltern laden ihn zu Weihnachten und Ostern ein. Das ist auch nicht normal.“ „Meine Eltern mögen ihn halt und sind vom ihm begeistert.“ „Das ist mir schon klar, sonst würden sie ihn wohl kaum einladen. Meine Eltern würden das nie tun, vielleicht nach einigen Jahren der Freundschaft, wenn sie wissen, wie er so ticken würde. Deine Eltern müssen etwas ganz besonderes sein. Sie haben mitbekommen, dass Harry das Beste für dich ist.“ Hermine wurde etwas rot im Gesicht und lächelte Cho an. „Harry ist etwas ganz besonderes, das weiß ich und die Freundschaft zu ihm, hat mich schon sehr verändert. Das hat mir meine Mum auch zu Weihnachten gesagt. Ich mochte es nie so wirklich, wenn mich jemand umarmt, erst Recht nicht, wenn es ein Junge war. Bei Harry fühlt sich das allerdings irgendwie anders an und es gefällt mir. Zu Weihnachten haben wir viel herumgealbert und ich hatte zum ersten Mal richtigen Spaß zuhause und saß nicht immer nur vor einem Buch.“

Nach wenigen Minuten erschienen auch wieder Ron und Harry im Abteil und Harry setzte sich wieder zwischen Hermine und Cho. Sie genossen die weitere Fahrt mit dem Hogwarts-Express, der gegen 17 Uhr Bahnhof King's Cross erreichte. Harry und Hermine gingen zusammen durch die Absperrung. Hermine sah sofort ihre Eltern und nahm Harry bei der Hand. Sie zog ihn zu ihren Eltern, die Hermine um den Hals fielen und ihr einen Kuss auf die Wangen gaben. Schließlich wurde auch Harry von den beiden umarmt und sie gingen zusammen zum Auto der Grangers. Während der Fahrt unterhielten sie sich ein wenig und Jean beobachtete im Rückspiegel die beiden Kinder ausführlich. Harry und Hermine warfen sich immer wieder Blicke zu und ihre Augen leuchteten vor Freude. Hermine hatte eine Hand auf den Arm von Harry gelegt und diese Geste fand Jean wirklich süß.

Nach einer halben Stunde kamen sie am Haus der Grangers an und die beiden brachten ihre Taschen und Koffer in ihre Zimmer. Harry schlief wieder im Gästezimmer. Jean hatte das Bett frisch bezogen und alles war sauber, damit sich Harry wohl fühlen konnte. Nun ging Harry in das Zimmer von Hermine und setzte sich dort auf die Couch, wo es sich Hermine auch gemütlich gemacht hatte. Nach wenigen Minuten gingen sie hinunter in die Küche, wo sie Jean bei der Vorbereitung für das Abendessen halfen. Anschließend aßen sie gemeinsam zu Abend und machten es sich in der Wohnstube gemütlich.

In den nächsten Tagen unternahmen Harry und Hermine wirklich sehr viel, denn sie waren tagsüber auf sich allein gestellt. So gingen sie öfters in die Winkelgasse, wo sie durch die Läden schlenderten und einige Galleonen wechselten ihre Besitzer. Meistens bezahlte Harry die Sachen für Hermine gleich mit, denn er hatte sehr viel Gold mehr in seinem Verlies als Hermine.

Anschließend gingen sie nach Muggel-London in mehrere Buchläden oder Bibliotheken, wo sie sich noch einige Bücher kauften bzw. ausliehen. Desweiteren machten sie mehrmals ein kleines Picknick im Hyde Park, wo sie sich auf eine Decke gelegt hatten und die Leute im Park beobachteten.

Sie waren auch schon zweimal in einem Freibad, wo Harry erst schwimmen lernen musste. Das fand Hermine auf der einen Seite sehr lustig, aber auf der anderen Seite auch wieder traurig. Sie nahm sich der

Aufgabe an und so konnte Harry nach einigen Tagen ganz gut schwimmen. Seit diesen Tagen verbrachten Harry und Hermine jeden Abend im Pool der Grangers und Harry entwickelte sich zu einer richtigen Wasserratte. Ansonsten waren sie auch noch zweimal im Kino gewesen. Sie genossen die Zeit sehr, denn so konnten sie über alles reden und keiner störte sie dabei. Auch wenn Ferien waren, schauten Harry und Hermine jeden Tag in ihre Schulbücher. Danach saßen sie meistens noch zusammen und sprachen über Lord Voldemort, denn sie hatten immer noch den Verdacht, das er versuchen wird, an die Macht zurück zu gelangen. Sie redeten auch mit Paul und Jean darüber, die erst einmal die komplette Geschichte von Harry und seinen Eltern erzählt bekamen, damit sie alles verstehen konnten, was sie da aus der Welt der Zauberer drohte beziehungsweise was Harry und Hermine durchzustehen hatten.

Die erste Woche der Ferien verging schnell, auch weil Harry und Hermine wirklich sehr viel zu tun und auch Spaß hatten. Paul und Jean beobachteten die beiden intensiv, besonders in den Momenten, wo sich Harry und Hermine ansahen oder berührten. Sie konnten fast immer die Gänsehaut bei Harry oder Hermine erkennen, weshalb sie breit lächeln mussten und sich nur vielsagend anschauten.

Einen Tag vor Ostern gab es in ihrem Ort ein großes Osterfeuer und da wollten die beiden Kinder unbedingt dabei sein. Paul und Jean begleiteten sie zu diesen Osterfeuer, denn so konnten sie sich mit den anderen Leuten unterhalten und ihre erste Bratwurst in diesem Jahr essen. Harry und Hermine hatten sich ein Platz direkt am Feuer ausgesucht, wo sie sich auf einen Baumstamm setzten und in das Feuer starrten. Hermine hatte zudem die Hand von Harry in ihre genommen. Paul und Jean machten schnell ein Bild von den beiden, denn sie fanden die beiden einfach zu süß. Einige andere Leute starrten sie an und fragten Jean und Paul, wer denn der kleine Junge neben Hermine wäre. Einige ehemalige Klassenkameraden setzten sich zu Hermine und Harry und unterhielten sich ein wenig mit den beiden, wobei die Mädchen besonders Harry anschauten und kicherten.

Zu Ostern bekamen Harry und Hermine viele Süßigkeiten und einiges an Klamotten. Harry hatte für Jean und Paul wieder Pralinen besorgt, während er für Hermine eine Auswahl ihrer Lieblingssüßigkeiten zusammengestellt hatte und dazu noch zwei schöne Bücher. Von Hermine bekam er auch einige Bücher, welche die Erweiterung zum Unterrichtsstoff der 2. Klasse enthielten und ein Bild geschenkt. Das Bild zeigte, wie er den Schnatz gegen Hufflepuff fing. Er bedankte sich bei Hermine mit einer ganz festen Umarmung und zwei Küsschen auf die Wangen, weshalb er und Hermine rot anliefen, da Paul und Jean sie anlächelten.

In der zweiten Ferienwoche unternahmen Harry und Hermine sehr viel mit den Eltern von Hermine und es waren wirklich sehr schöne Tage. Die Sonne schien jeden Tag, was sehr unüblich für Großbritannien war und sie besuchten unter anderen einen Freizeitpark, was besonders Harry sehr freute. Er hatte wirklich noch nie so einen Spaß gehabt und zog Hermine praktisch in jedes Fahrgeschäft. Er wollte alles ausprobieren. Hermine kannte diesen Freizeitpark schon von früher und konnte Harry so einige Tipps geben, welches Fahrgeschäft sich lohnte und welches nicht. Desweiteren gingen sie noch zusammen ins Kino.

Am Abend schauten Harry und Hermine meistens noch einen Film auf DVD und deshalb bekam Hermine nun auch einen eigenen TV und DVD-Player in ihren Zimmer gestellt, damit es sich die beiden dort gemütlich machen konnten. Dazu gab es Popcorn und Cola oder andere Getränke. Meistens legten sich Harry und Hermine auf die Couch und deckten sich dabei zu. Meistens lag Hermine hinter Harry, so das sie ihren Kopf auf die Schulter von Harry abstützen konnte. Beide genossen diese Zeit zu zweit und einmal war Hermine sogar eingeschlafen, weshalb Harry sie in ihr Bett legte und zudeckte.

Auch die schönste Zeit ging allerdings mal vorbei und so mussten auch Harry und Hermine zurück nach Hogwarts. Am Tag der Abreise standen Harry und Hermine wieder sehr früh auf, denn der Zug würde um 11 Uhr losfahren. Vorher mussten sie ja noch Koffer packen, frühstücken und nach London hinein fahren.

Gegen halb elf waren sie am Bahnhof King's Cross angekommen, gingen aufs Gleis 9 3/4 und suchten sich sofort ein Abteil im Zug. Anschließend stiegen sie wieder aus und verabschiedeten sich von Paul und Jean, welche die beiden lange drückten. Hermine bekam von ihren Eltern einen Kuss auf die Wange und Harry bekam ebenfalls von Jean einen Kuss, während Paul ihm auf die Schulter schlug und ihn anlächelte.

Die Fahrt zurück nach Hogwarts verlief ereignislos, denn Harry und Hermine unterhielten sich nur

miteinander und erzählten Ron einiges über ihre Ferien. Auch Cho kam wieder in ihr Abteil und wollte viel über die Zeit bei Hermines Eltern wissen. Sie freuten sich gemeinsam auf Hogwarts, wobei Ron nur das Gesicht verzog, denn nun waren auch die Osterferien vorbei und er musste wieder lernen, was ihm weniger gefiel.

Eigentlich wollte ich schon letztes Wochenende das neue Kapitel hochladen, allerdings habe ich es noch nicht geschafft, weshalb ich mich entschuldige. Wenn euch das Kapitel gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann scheut euch nicht und schreibt mir ein Review oder eine Nachricht. Das nächste Kapitel kommt wie gewohnt spätestens am nächsten Wochenende und bis dahin wünsche ich euch noch ein angenehmes Wochenende und einen schönen Start in die neue Woche. Ich werde mich heute noch heransetzen und die letzten bearbeiteten Kapitel hochladen. Ich möchte mich noch einmal bei Frank bedanken, der wirklich eine hervorragende Arbeit macht und mit mir zusammen die Geschichte noch weiter verbessern will.

LG Michael

Stein der Weisen

28. Stein der Weisen

In den Tagen nach dem Ende der Osterferien wurden alle Schüler auf die Prüfungen vorbereitet. Natürlich hatte man schon vor den Osterferien damit begonnen, aber nun waren es nur noch 14 Tage bis zu den Prüfungen und somit setzten die Lehrer zum Schlussspurt bei den Wiederholungen an. Da Harry und Hermine aber schon vorher fleißig gelernt hatten, waren sie natürlich bestens vorbereitet und hatten keinerlei Probleme. Sie bekamen deshalb von den Lehrern immer wieder Sonderaufgaben, die sie ebenfalls ohne Probleme lösten, obwohl es schon der Unterrichtsstoff vom 2. Schuljahr war. Darüber lobten die Lehrer sie sehr und schenkten beiden Punkte für Gryffindor. Die anderen Schüler hatten in den Osterferien fleißig gelernt, denn sie hatten nun auch weniger Probleme, leider war Ron da eine Ausnahme. Er hatte immer noch Probleme. Er hatte den beiden erzählt, das er in den Ferien nicht gelernt hätte, denn schließlich waren FERIEN angesagt und keine Schule. Harry und Hermine rollten nur mit den Augen und versuchten mit Ron ein ernstes Wörtchen zu reden, allerdings blockte er immer wieder ab und spielte lieber Zauberschach. Letztendlich verbrachten Harry und Hermine ihre Zeit mit Ron in der Bibliothek, wo sie ihn regelrecht hinschleifen mussten und lernten mit ihm für die Prüfungen. Darüber war er nicht begeistert und versuchte immer wieder abzuhauen, bis Harry und Hermine ihm klar machten, das sie ihm die Freundschaft aufkündigen würden. Das wirkte dann doch und er nahm es ohne murren hin. Wenn Harry und Hermine nicht gerade mit Ron in der Bibliothek waren, fand man sie entweder auf den Ländereien, bei Hagrid oder im Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Sie alberten viel herum, machten Witze oder lachten sich über Fred und George kaputt, die gerade etwas Lustiges anstellten. Ansonsten unterhielten sie sich miteinander oder machten einen Spaziergang, wo sie die Natur um sie herum genossen. Am Abend fand man Harry und Hermine meistens im Gemeinschaftsraum, wo sie zusammen auf einer Couch saßen. Hermine hatte ihren Kopf auf die Schulter von Harry gelegt und Harry hatte einen Arm um ihre Hüfte gelegt. Manchmal kamen einige Sprüche von den anderen Schülern, das war ihnen inzwischen aber völlig egal und sie reagierten kaum noch darauf.

Dann kam das Wochenende vor dem Beginn der Prüfungen und im Schloss wurde es sehr ruhig, denn alle saßen im Gemeinschaftsraum und lernten auf den letzten Drücker. Nur Harry und Hermine saßen in der Bibliothek, wo ihnen Cho Gesellschaft leistete und schauten dort in ihre Bücher. Nebenbei hörten sie Cho zu, die von ihren Prüfungen im 1. Schuljahr erzählte und sie machten sich dabei einige gedankliche Notizen. Am Nachmittag spazierten sie zur Entspannung um den schwarzen See.

Am Sonntag legten Harry und Hermine nur die Füße hoch und schauten nicht mal ihre Bücher an. Sie entspannten sich einfach nur. Alle anderen Schüler starrten die beiden an, da sie nicht glauben konnten, was die da sahen. Allerdings traute keiner sie anzusprechen, da beide die Augen geschlossen hatten und so dicht zusammensaßen, das die anderen dieses Bild nur schön fanden. Einige machten sogar Bilder von den beiden.

Montagfrüh begannen dann die Prüfungen und die Schüler der 1. Klasse aus Gryffindor mussten gleich mit Zaubersprüche loslegen. So gingen sie nach dem Frühstück in ein Klassenzimmer, was extra dazu hergerichtet wurde. Dort warteten schon Professor Snape und Professor Dumbledore auf sie. Professor Dumbledore begrüßte die Schüler mit einem Lächeln. Sie bekamen alle 2 Bögen Pergament mit mehreren Fragen, die sie beantworten mussten. Harry und Hermine konnten alle Fragen ausführlich beantworten und waren auch ziemlich schnell fertig. Die Schüler wunderten sich, das Professor Dumbledore bei der Prüfung anwesend war, nur Harry und Hermine konnten sich einen Reim daraus machen und lächelten sich deshalb an. Professor Snape schien mit der Anwesenheit von Professor Dumbledore sehr unglücklich zu sein, denn er verzog die ganze Zeit seine Miene und funkelte Harry besonders böse an. Am Nachmittag gingen sie hinunter in die Kerker, wo wieder Professor Dumbledore bei der Prüfung anwesend war. Sie sollten einen ganz normalen Gipsstärkungstrank brauen, womit Harry und Hermine keinerlei Probleme hatten.

Dienstag hatten sie ihre Prüfung in Kräuterkunde mit Professor Sprout, die Harry und Hermine auch ohne

Probleme meisterten. Am Vormittag hatten sie ihre Theoretische Prüfung und am Nachmittag sollten sie Pflanzen umtopfen und die Pflanzen anhand ihrer Eigenschaften beschreiben. Abends machten Harry und Hermine noch einen weiteren Spaziergang um den See und fanden sich schließlich unter ihrer Linde wieder, wo sie den Sonnenuntergang beobachteten und sich leise unterhielten.

Am Mittwoch hatten sie ihre Prüfung in Zauberkunst und darauf hatten sich Harry und Hermine besonders gefreut. Im theoretischen Teil der Prüfung mussten sie wieder einige Fragen beantworten, bevor sie im praktischen Teil einige Gegenstände zum Fliegen bringen mussten.

Am frühen Abend bekamen Harry und Hermine einen Brief von Paul und Jean, den sie mit Begeisterung lasen. Dabei saßen sie wieder unter ihrer Linde am See und Harry hatte seinen Kopf auf die Schulter von Hermine gelegt.

Der Donnerstag brachte die Prüfung in Verteidigung gegen die dunklen Künste und dort waren Harry und Hermine sehr gespannt, was sie erwarten würde, da sie alle im Unterricht kaum etwas gelernt hatten. Im theoretischen Teil sollten sie wieder etliche Fragen beantworten, bevor sie im praktischen Teil kleinere Verteidigungszauber zeigen sollten. Da Harry und Hermine eigenständig für Verteidigung gegen die dunklen Künste gelernt hatten und sich teilweise alles selber beibrachten, hatten sie in der Prüfung keine Probleme.

Freitags hatten sie Prüfung in Geschichte der Zauberei mit Professor Binns, die Harry und Hermine einfach nur schnell über die Bühne bringen wollten. Im theoretischen Teil mussten sie wieder Fragen beantworten, bevor sie im praktischen Teil einen kleinen Vortrag über eine Persönlichkeit halten sollten. Auch das schafften Harry und Hermine ohne Probleme und waren sehr froh darüber, das sie nun Wochenende hatten. Am Montag würden sie nur noch ihre Prüfung in Verwandlung haben und das 1. Schuljahr wäre mit Bravur gemeistert.

Samstags lernten Harry und Hermine in der Bibliothek dafür. Harry legte sich immer wieder die Hand auf die Narbe und verzog schmerzverzerrt das Gesicht. Hermine bekam das natürlich mit, aber immer wieder, wenn sie Harry fragen wollte, was los ist, blockte er ab und sagte, das alles in Ordnung sei. Hermine passte das natürlich nicht, sie wusste was los war. Den Sonntag nutzten sie um sich zu entspannen. Die beiden lagen auf der Couch im Gemeinschaftsraum, wobei Hermine unbewusst die Hand von Harry hielt.

Am Montag war dann ihre letzte Prüfung, Verwandlung. Hermine merkte, das sich Harry immer wieder die Hand gegen die Stirn presste und ziemlich abwesend war. Nach dem praktischen Teil der Prüfung, sie sollten eine Feder in einen Kugelschreiber verwandeln, ging Harry mit Hermine sofort in die Bibliothek, gefolgt von Ron und sie setzten sich an einen Tisch. „Was ist los mit dir?“, fragte Hermine und schaute Harry streng an. „Meine Narbe schmerzt extrem, noch schlimmer als im Verbotenen Wald.“, sagte er nur und die anderen beiden bekamen große Augen. „Wir sollten Professor Dumbledore oder Professor McGonagall einen Tipp geben.“ „Das sollten wir nicht machen, wir verraten damit zuviel und bringen Hagrid in Bedrängnis.“ „Wie soll den Voldemort den Stein der Weisen bekommen?“, fragte Ron. „Durch eine zweite Person, sprich er hat jemand verzaubert und der weiß dadurch nicht mehr, was er tut. Das hat er früher auch schon gemacht“, sagte Hermine. „Wann wollen wir den Stein sichern und wie kommen wir an Fluffy vorbei?“ „Hermine und ich haben herausgefunden, das wir ihm nur etwas Musik vorspielen müssen und er schläft ein. Deshalb hat mir Hagrid wahrscheinlich diese Flöte zu Weihnachten geschenkt.“ „Also legen wir heute Abend los. Wann treffen wir uns im Gemeinschaftsraum?“ „Am besten wäre es um Mitternacht, denn da wird keiner mehr wach sein. Wir nehmen meinen Umhang“, sagte Harry. Die Beiden nickten nur.

Harry und Hermine blieben den restlichen Nachmittag in der Bibliothek und stöberten noch einige Bücher durch, die ihnen hierbei helfen könnten. Am Abend saßen sie auf der Couch im Gemeinschaftsraum und spielten einige Partien Zauberschach, wobei allerdings ihre Gedanken ganz woanders waren. Gegen Mitternacht kamen Harry und Hermine aus ihrem Schlafsaal und warteten auf Ron, der sich noch etwas anderes anziehen musste. Als er schließlich aus dem Schlafsaal kam, ging es los.

„Wir sollten den Umhang erst ausprobieren, ob wir auch alle drei darunter passen“, murmelte Ron, nachdem Harrys hastige Schritte auf der Treppe zu hören waren. „Was habt ihr vor?“ Erschrocken drehten sie

sich um. Erwischt bevor sie überhaupt den Raum verlassen hatten? Hinter einem Sessel tauchte das Gesicht von Neville auf, in seiner Hand hielt er Trevor. „Nichts, Neville, nichts“, antwortete Harry nervös und klang sehr unglaubhaft. Aber auch Neville hatte sofort bemerkt das was faul war, nach dem er in ihre Gesichter sah.

„Ich lasse euch nicht gehen“, sagte Neville selbstbewusst und versperrte ihnen den Weg vor dem Portraitloch. „Ich kämpfe notfalls gegen euch!“ Hermine schnappte sich unterdessen ihren Zauberstab und sagte: „Petrificus Totalus“. Nevilles Arme schnappten an seine Taille, seine Beine klappten zusammen. Mit versteinertem Körper fiel er vornüber, steif wie ein Brett. Sein Gesicht landete zum Glück auf dem weichen Teppich. Nur seine Augen bewegten sich noch und wanderten erschrocken hin und her. „Du hast bei ihm eine Ganzkörperklammer angewendet“, sagte Harry und Hermine konnte nur nicken. „Wir mussten es tun Neville, wir haben jetzt keine Zeit um es zu erklären“, kam ihr Harry zu Hilfe. Harry legte den Tarnumhang um sie alle und sie passten darunter. Langsam und leise schritten sie voran.

„Hoffentlich war das kein schlechtes Omen“, sagte Hermine und schaute Harry dabei an. „Da oben steht Mrs. Norris“, flüsterte Harry und zeigte mit seinen Finger auf die Treppe. Sie schauten die Stufen nach oben, und tatsächlich, fast am Ende der Treppe, saß die Katze von Mr. Filch und lauerte. Vorsichtig kletterten sie um die Katze herum, ihr Kopf bewegte sich hin und her, sie musste einen Luftzug bemerkt haben, ihre Augen schauten gebannt in ihre Richtung, und leuchteten sie an, aber sie rührte sich nicht von der Stelle. Ohne Probleme erreichten sie die letzte Treppe zum dritten Stock. Harry trieb sie vorwärts, nur Sekunden später standen sie vor der bewussten Tür im Korridor des verbotenen Ganges. Sie war nur angelehnt.

„Professor Snape muss schon hier gewesen sein“, sagte Harry und Hermine krallte sich in seinen Arm fest. Die offene Tür verriet ihr, dass es gefährlich werden würde. Harry drückte vorsichtig die Tür auf, sie knarrte und ein tiefes, grollendes Knurren drang an ihre Ohren. Alle drei Köpfe des Untieres waren in ihre Richtung gerichtet, wie besessen schnüffelten seine drei Riesenschnauzen. Der Blick von Hermine war direkt auf die Falltür gerichtet, auf der eine seiner riesigen Pranken den Zutritt verwehrten. „Was liegt da zwischen seinen Beinen?“ flüsterte sie ängstlich. „Sieht aus wie eine Harfe“, meinte Ron. „Na dann mal los!“ Harry atmete tief ein, und zog aus seinem Umhang die Flöte. Er setzte die Flöte an seine Lippen und blies hinein. Bereits beim ersten Ton fielen Fluffy alle sechs Augen zu, sein Knurren wurde schwächer, die drei Köpfe torkelten und fielen zur Seite. Schließlich plumpsten sie mit einem Knall auf den Boden. Hermine fragte sich, wie man bei Harrys falschen Tönen, überhaupt schlafen konnte, aber Fluffy schien das nicht zu stören, der Ton allein reichte wohl schon aus. Die Falltür lag frei, denn die Pfote war auch gleichzeitig verrutscht.

Sie legten den Umhang ab und krochen vorsichtig zur Falltür, während Harry immer weiter in die Flöte blies. Nach einigen Minuten gab Harry die Flöte an Hermine weiter, denn er wollte zuerst hinunter. Hermine und Ron hatten ein bisschen Angst bekommen. Sie schloss die Augen, nahm die Flöte von ihren Lippen und sprang in ein langes, dunkles Nichts. Direkt neben Harry schlug sie auf einem weichen Untergrund auf. „Ein Glück, dass diese komische Pflanze hier ist“, sagte Ron, als er ebenfalls herunter gesprungen war. Wie Schlangen legte die Pflanze ihre Ranken um den Knöchel von Hermine, dann um ihre Beine.

Voller Panik bemerkte sie, dass Ron und Harrys Beine schon fest umschlungen waren. Die Beiden versuchten verzweifelt sich zu befreien, doch mit jeder Bewegung legten sich die Schlingen fester um ihre Körper. Dadurch, das Hermine für einen Moment ruhig geblieben war, bemerkte sie, dass der Griff der Pflanze sich nicht verstärkte, und sie bekam die entscheidende Erkenntnis.

„Teufelsschlingen“, rief sie ihren Freunden entgegen, bemerkte aber entsetzt, dass sie immer wilder dagegen anzukämpfen versuchten. Ron wurde immer panischer, er fauchte und beugte sich, die Schlingen zogen sich immer fester um seinen Körper und erreichten bereits seinen Oberkörper. Seine Schreie wurden immer panischer. „Seid still, ich versuch mich zu erinnern, wie man sie bezwingen kann“, rief sie ihnen nachdenklich zu. Sie versuchte sich zu konzentrieren.

„Lumos Solam“, sagte Harry mit letzter Kraft und Hermine schaute ihn erstaunt an. Ein greller Lichtblitz

erhellte für kurze Zeit den Raum mit Tageslicht, in diesen wenigen Augenblicken lockerten sich die Schlingen, die Jungs konnten sich befreien. „Ein Glück, dass du in Kräuterkunde aufgepasst hast“, rief Hermine glücklich und umarmte ihn. „Da entlang“, rief Harry und zeigte auf den Gang, der sich uns offenbarte. Es war ein steinerner Weg. Nur die eigenen Schritte und die Feuchtigkeit, die in großen Wassertropfen von den Wänden herunter tropften, waren zu hören. „Was ist das?“ rief Ron.

Ein leises Rascheln und Klimpern, drang an ihre Ohren. „Hört sich an wie metallisches Flügelschlagen“, vermutete Harry. Am Ende des Ganges bemerkten sie ein strahlend hell erleuchtetes Gewölbe, durch das viele kleine silbern schimmernde Vögel flatterten, am anderen Ende des Raumes erkannte sie eine schwere Holztür. Harry holte tief Luft, schützte mit seinen Händen sein Gesicht und rannte zum anderen Ende des Raumes. Sie rechneten damit, dass jeden Augenblick, die Vögel sich auf sie stürzen könnten, doch nichts geschah. „Sie ist verschlossen“, rief Harry den anderen beiden zu.

„Was nun?“ fragte Ron verzweifelt. „Das sind keine Vögel!“ sagte Harry und sah die anderen an. „Das sind Schlüssel, die fliegen können.“ Angestrengt durchsuchte Hermine den Raum mit ihren Augen. „Da sind ja Besen“, sagte sie zu Harry und starrte ihn ängstlich an. „Wir müssen bestimmt den Schlüssel für die Tür fangen“, sagte Harry. „Aber das sind so viele, bestimmt hunderte“, sagte Ron, dann untersuchte er das Türschloss. „Ich würde sagen, wir suchen einen großen, altmodischen Schlüssel. „Dann mal los“, sagte Harry und griff nach dem ersten Besen. „Denkst du, du bekommst das hin, Hermine?“ fragte er in weiser Vorrausicht, da sie noch nie richtig geflogen war. Sie schluckte schwer und zuckte mit den Schultern. „Fliegen ist nun wirklich nicht mein Ding“, sagte sie und sah Harry dabei an, der sie aufmunternd anlächelte. Sie stieß sich ab und auf einmal flog sie in der Luft. Dabei fühlte sie sich frei, wie ein Vogel. Hermine wusste überhaupt nicht mehr, was sie da eigentlich machte, sie folgte nur ihrem Instinkt. Sie flog sofort zu Harry, der lächelte. Sofort machten sich die drei auf die Suche nach einem großen altmodischen Schlüssel, den Hermine auch schnell fand. Sie zeigte Harry den Schlüssel. Er fing ihn und sie stürzten in Richtung Boden auf die Tür zu. Ron landeten neben ihnen und bevor Hermine irgend etwas machen konnte, schlang Harry seine Arme um ihren Hals und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Hermine errötete stark. Harry steckte den Schlüssel ins Schloss, und drückte die Türklinke nach unten.

Eine weitere Gruft erschloss sich vor ihren Augen, erheblich dunkler, als die, die sie gerade verlassen hatten. Man konnte die eigene Hand nicht vor den Augen sehen. Vorsichtig tasteten sie sich vorwärts, doch nach einigen Metern erstrahlte Licht den Raum. Sie konnten mehrere Steinfiguren erkennen, die mindestens 3 Meter groß waren. Die drei schauten sich ängstlich an und Ron nickte nur mit dem Kopf. Auf dem Fußboden konnten sie ein riesiges Schachbrett erkennen und so wussten sie auch, dass es ein Zauberschachspiel sein muss. „Ob sich die Figuren auch von selber bewegen und sich gegenseitig zerstören?“, fragte Hermine und schaute Ron ängstlich an. „Das werden sie mit hoher Wahrscheinlichkeit und deshalb sollten wir uns jeden Schritt doppelt überlegen. Harry und du werdet die Positionen von einem Bauer und einem Läufer übernehmen, während ich den Springer spielen werden. Wir müssen uns durch dieses Spiel spielen, damit wir weiter kommen können.“

Sie nahmen ihre Positionen ein und das Spiel konnte beginnen. Beide Seiten verloren einige Figuren, allerdings blieben Harry, Hermine und Ron verschont. Schließlich hatte Ron eine geniale Idee, aber er musste sich selber Opfern. Harry schien seine Gedanken gespürt zu haben und versuchte Ron es auszureden. „Ron, das kannst du nicht machen, wir brauchen dich beim Stein der Weisen.“ „Nein Harry, du musst gegen Snape und Voldemort kämpfen und nicht wir drei zusammen. Wir können dich nur unterstützen und dich dahin bringen, schließlich hat es Voldemort auf dich abgesehen.“ „Ich muss ihm Recht geben“, sagte Hermine und schaute Harry an. „Ich setze den König ins Schach und zwingen so die Königin mich zu schlagen. Im nächsten Zug kannst du den König Schachmatt setzen und wir haben gewonnen.“ „Ron, du wirst dich dabei verletzen.“ „Ja, aber das kann man alles wieder richten. Der Stein der Weisen ist wichtiger, denn damit wäre Voldemort wieder an der Macht.“

Ron machte seinen Zug und wurde anschließend von der Dame geschlagen. Er flog quer durch den Raum und knallte auf den kalten Boden. Er war sofort bewusstlos und regte sich nicht mehr. Hermine wollte schon

zu ihn rennen, doch Harry hielt sie rechtzeitig davon ab das Spielfeld zu verlassen. Sie blieb stehen, damit waren sie noch im Spiel. Harry setzte den König Schachmatt und so konnten beiden in den nächsten Raum gehen.

Dieser war um einiges kleiner, als die anderen Räume und auf einer Bank standen mehrere Flaschen verschiedener Formen und mit verschiedenen Flüssigkeiten. Der Ausgang war durch ein Feuer versperrt und hinter ihnen hatte es nun auch angefangen zu brennen. Hermine ging sofort zur Bank, schnappte sich dort ein Pergament, was dort hinterlegt war und las es sorgfältig durch.

*Die Gefahr liegt vor euch, die Rettung zurück,
Zwei von uns helfen, bei denen habt ihr Glück,
Eine von uns sieben, die bringt euch von dannen,
Eine andere führt den Trinker zurück durch die Flammen.
Zwei von uns enthalten nur guten Nesselwein,
Drei von uns sind Mörder, warten auf eure Pein.
Wählt eine, wenn ihr weiterwollt und nicht zerstäuben hier.
Euch helfen sollen Hinweis' – und davon ganze vier:
Erstens: so schlau das Gift versteckt mag sein,
,s ist immer welches zur Linken vom guten Nesselwein.
Zweitens: die beiden an den Enden sind ganz verschied'ne Leut,
doch wenn ihr wollt weitergehen, so ist keine davon euer Freund.
Drittens: wie ihr deutlich seht, sind alle verscheiden groß,
doch weder der Zwerg noch der Riese enthalten euren Tod.
Viertens: die zweite von links und die zweite von rechts werden gleichen Geschmack haben,so verschiedene
Gestalt sie auf den ersten Blick auch haben.*

Sie musste nur kurz überlegen, dann lächelte sie in Harrys verblüfftes Gesicht. „Ausgezeichnet“, flüsterte sie ihm entgegen. „Das ist keine Zauberei, das ist Logik, ein Rätsel.“ „Und?“ fragte Harry. „Viele Zauberer haben für Logik nichts übrig und säßen jetzt hoffnungslos in der Falle.“ „Aber wir doch auch?“ „Nein, Harry, alles was wir brauchen steht auf diesem Papier. Sieben Flaschen, drei mit Gift, zwei mit Wein, eine bringt uns sicher durch das schwarze Feuer und eine zurück durch das Purpurne.“ Noch einmal las sie sich das Pergament durch, schaute über die Flaschen und klatschte schließlich in die Hände. „Die kleinste Flasche bringt uns durch das schwarze Feuer zum Stein.“ „Und welche führt wieder zurück?“ Sie zeigte auf die bauchige am rechten Ende der Reihe. „Die trinkst du“, sagte Harry und zeigte auf die bauchige Flasche, „da die Menge der kleine Flasche nicht für uns beide reicht, ich muss alleine weiter.“

Sie griff nach seinem Arm und hatte Tränen in den Augen. „Hermine, geh zurück und benachrichtige Dumbledore. Zuvor holst du Ron und bringst ihn zu Madame Pomfrey in den Krankenflügel. Ich versuche Professor Snape und Voldemort so lange aufzuhalten und damit den Stein zu retten. Hermine warf ihre Arme um Harry und drückte ihn ganz fest. Auch er hatte nun Tränen in den Augen, die Hermine schnell wegwischte und ihn anlächelte. „Ich sehe dich später im Krankenflügel, wenn ich Ron besuchen komme“, sagte Harry leise in ihr Ohr. „Wir trinken jetzt beide unseren Trank und du wirst den Stein bestimmt solange sichern können, bis Dumbledore bei dir ist“, flüsterte Hermine und lächelte. Sie tranken beide ihren Trank und schon verschwand Harry durch das schwarze Feuer. Hermine ging zurück zu Ron.

Sie fand sich im dem Raum wieder, wo sie zuvor das Schachspiel gewonnen hatten. Ron lag noch dort, wo er aufgeschlagen war, allerdings regte er sich noch immer nicht. „Ron? Bist du in Ordnung?“, rief sie ängstlich und rüttelte ihn sanft. Sie konnte nur ein kurzes Stöhnen von Ron hören. Dann sah sie, dass er sich aufsetzte und sich den Kopf hielt. „Das sieht aber übel aus“, sagte sie leise und drehte mit ihrer Hand seinen Kopf, um die Verletzung besser begutachten zu können. Die Hand an seiner Schläfe war völlig blutverschmiert. „Sieht schlimmer aus, als es ist, ich habe nur ein Wahnsinns Brummen in meinem Kopf. Wo hast du Harry gelassen.“

„Er musste allein weiter, ich soll dich zurückbringen und Dumbledore informieren.“ Hermine half Ron auf

die Beine und stützte ihn, während sie in den nächsten Raum gingen. Dort stiegen sie zusammen auf einen Besen und flogen los. Ron hatte seinen Kopf auf die Schulter von Hermine gelegt und hatte die Augen geschlossen. „Kein Wunder, dass das Harry so gefällt“, sagte er und Hermine rollte nur mit den Augen. „Bei Harry fühlt sich das irgendwie angenehmer an“, sagte sie frech und merkte nur noch, wie Ron sie versuchte in die Hüfte zu zwicken. Sie zuckte kurz, fing sich jedoch schnell wieder und flog weiter. „Sei froh, dass es dir nicht so gut geht, sonst würde ich dir eine knallen, denn das mag ich überhaupt nicht.“ „Nicht einmal bei Harry?“ „Bei Harry ist es was anderes, denn Harry kennt mich komplett und weiß, was ich mag und was ich nicht mag. Außerdem ist er immer für mich da und braucht mich einfach.“ „Ihr steht euch wirklich sehr nahe oder?“ „Er ist mein bester Freund und ist von Anfang an für mich da gewesen.“ „Ihr lernt mir einfach zu viel.“ „Das kann auch Vorteile haben, aber jetzt sei still, denn wir sind gleich bei Fluffy und du hast schon einiges an Blut verloren.“

Fluffys riesige drei Köpfe starteten sie überrascht an. Gedankenschnell griff sie nach dem Tarnumhang, der noch auf dem Boden lag. Erst jetzt kam Bewegung in Fluffys Körper, denn er begann laut zu knurren, aber er war zu langsam um sie zu erwischen, in schnellen Bewegungen rauschte sie an ihm vorbei. Anschließend schnellten seine Köpfe in die Richtung von Hermine und Ron, doch es war zu spät und die Tür knallte hinter ihnen ins Schloss.

Nun stiegen Ron und Hermine vom Besen, wobei Ron noch ein wenig wankte. Sie gingen in ein unbenutztes Klassenzimmer. Hermine war sehr erstaunt darüber, dass dort Hedwig saß und in ihren Schnabel ein Pergament und eine Feder hatte, während Smaragd mit einem Tintenfass neben ihr saß. „Ihr seid wirklich sehr außergewöhnliche Tiere“, sagte sie zu den beiden Eulen und streichelte sie. Anschließend setzte sich Hermine an einen Tisch und schrieb einen Brief an Dumbledore. Ron hatte sich inzwischen auf einen Tisch gelegt und hatte die Augen geschlossen.

Hermine wollte gerade den Brief schreiben, als Professor Dumbledore hastig den Raum betrat und Hermine in die Augen schaute. „Harry ist ihm gefolgt oder?“ „Ich wollte Ihnen gerade einen Brief schreiben. Er ist beim Stein der Weisen und ich habe Ron, der beim Schachspiel verletzt wurde, geholt. Er hat sich dort geopfert. Er hat wahrscheinlich eine Gehirnerschütterung und müsste in den Krankenflügel.“ „Gut, ich werde zu Harry gehen, während du Ron in den Krankenflügel bringst. Madame Pomfrey weiß schon Bescheid und wird sich um ihn kümmern.“

Hermine schnappte sich Ron und ging mit ihm in den Krankenflügel. Madame Pomfrey wartete schon auf sie und packte Ron gleich in ein Bett. Sie zog die Umhänge um das Bett, gab ihm einige Tränke und er schlief sofort ein. Sie wollte Hermine in ihren Schlafsaal schicken, aber Hermine schüttelte nur den Kopf und setzte sich auf einen Stuhl, der an einem leeren Bett stand. „Ich werde nicht eher gehen, bevor ich weiß, wie es Harry geht.“ „Süße, das kann sicherlich noch etwas dauern, denn Professor Dumbledore wird gerade erst bei Harry angekommen sein und niemand weiß, ob Harry den Stein der Weisen retten konnte. Du siehst sehr müde aus und brauchst dringend Schlaf.“ „Ich werde erst einschlafen können, wenn ich weiß, wie es Harry geht.“ „Dann nimm wenigstens diesen Stärkungstrank, damit du bei Kräften bleibst.“

So vergingen einige Minuten, indem Hermine nur auf die Tür starrte. Nach über einer Stunde öffnete sich diese und Dumbledore kam mit einem bewusstlosen Harry herein. Hermine kam sofort auf Harry und Professor Dumbledore zugerannt. Sie hatte Tränen in den Augen und war nahe eines Zusammenbruchs. „Er hat es geschafft, nur hat er einiges abbekommen. Außerdem war es nicht Professor Snape, sondern Professor Quirrel, der von Lord Voldemort besessen war. Harry braucht jetzt sehr viel Ruhe und deine Liebe, Hermine.“ „Ich bin nicht in ihn verliebt.“ „Es gibt mehrere Arten von Liebe, Hermine“, sagte Professor Dumbledore und lächelte sie an.

Harry wurde in ein Bett gelegt und bekam von Madame Pomfrey einige Tränke eingeflößt. Hermine hatte sich in einen Stuhl neben seinem Bett gesetzt. Hermine hatte die Hand von Harry genommen, streichelte mit ihrem Daum über seinen Handrücken und küsste diesen ganz sanft. Sie hatte ein schlechtes Gewissen, weil sie Harry da unten ganz alleine gelassen hatte. Nach mehreren Stunden am Krankenbett von Harry, fielen ihr die

Augen zu und sie legte ihren Kopf auf den Bauch von Harry. Nach wenigen Minuten war Hermine auch schon eingeschlafen.

Hier kommt das neue Kapitel zu Hermine Granger und die Große Liebe :) Es ist dieses Mal knapp 7 Seiten lang, also ganz schön lang, für meine Verhältnisse :P Wenn euch das Kapitel gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann scheut euch nicht und schreibt mir ein Review oder eine Nachricht. Ich möchte mich noch einmal bei Frank bedanken, der wirklich eine hervorragende Arbeit macht und mit mir zusammen die Geschichte noch weiter verbessern will. Er macht wirklich eine sehr gute Arbeit, weshalb ich auch sehr zufrieden bin :)

LG Michael

Die letzten Tage

29. Die letzten Tage

Am nächsten Morgen wurde Hermine ganz sanft von Madame Pomfrey geweckt, welche leicht über ihren Rücken streichelte. Hermine guckte die Schulkrankenschwester mit kleinen Augen an und lächelte. „Setz dich an den Tisch, denn dort steht dein Frühstück“, sagte die Krankenschwester zu Hermine und ging wieder in ihr Büro. Hermine setzte sich an den Tisch und verspeiste ihr Frühstück, während ihre Augen immer wieder zu Harry herüber glitten. Sie fühlte sich immer noch ein wenig schlecht, weil sie ihn allein gelassen hatte. Sie wusste zwar, dass Harry das so wollte, trotzdem hätte sie mitgehen sollen und ihn gegen Quirrel unterstützen müssen. Nachdem sie aufgeessen hatte, setzte sie sich wieder zu Harry ans Bett und nahm seine Hand.

Derweil war auch Ron aufgewacht und hatte sich in seinem Bett aufgesetzt. Er schaute zu Hermine und Harry und stöhnte ganz leise. Hermine drehte sich zu ihm um, lächelte ihn an und ging kurz zu ihm. „Hat er es geschafft?“ „Ja, er hat es geschafft, es war aber nicht Professor Snape, der den Stein haben wollte, sondern Professor Quirrel. Professor Dumbledore konnte Harry noch rechtzeitig retten, als er schon bewusstlos war. Er brachte ihn sofort in den Krankenflügel, wo ich auf Harry gewartet hatte. Harry schläft seitdem und regt sich nicht.“ „Wo warst du die Nacht?“ „Ich habe bei Harry am Bett auf einem Stuhl geschlafen.“ „Ist das nicht ein bisschen unbequem?“ „Ich hatte mein Kopf auf Harrys Bett gelegt.“ „Dann war es bestimmt etwas bequemer“, sagte Ron lachend, während Hermine nur mit den Augen rollte.

Nun öffnete sich die Tür des Krankenflügels und Professor Dumbledore kam mit Professor McGonagall herein. Hermine setzte sich ganz schnell auf den Stuhl bei Harrys Bett und die beiden Professoren lächelten. „Wie ich sehe ist Mr. Weasley auch schon wach“, sagte Professor Dumbledore und ging zu Ron, um ihn ein bisschen auszufragen, was da unten passiert war. Professor McGonagall ging unterdessen zu Hermine und funkelte sie an. „Ihr habt da unten ja einige Regeln gebrochen.“ „Das tut uns leid, wir hätten ihnen alles erklären können, nur wollten wir einen guten Freund von uns schützen.“ „Das ist sehr ritterlich von euch gewesen, trotzdem habt ihr etliche Regeln gebrochen und habt einen Schüler ganz schön erschreckt. Ich habe Mr. Longbottom gefunden, der mit einer Ganzkörperklammer verhext war.“ „Ich habe das gemacht, weil er uns aufhalten wollte.“ „Das habe ich mir schon fast gedacht“, sagte die Professorin und lächelte Hermine an. Hermine streichelte wieder die Hand von Harry, während Professor McGonagall sie dabei beobachtete. „Ihr habt trotzdem da unten eine sehr gute Arbeit gemacht und deshalb bin ich stolz auf euch.“ „Sind Sie?“ „Ja, das bin ich und deshalb werdet ihr alle einen Orden für besondere Verdienste für die Schule bekommen und jeder von euch bekommt 100 Punkte für Gryffindor. Ich hoffe, das Mr. Potter bis zum Finale gegen Ravenclaw wach ist, denn wir haben schon seit Charlie Weasley den Pott nicht mehr gewonnen.“ „Das ist doch schon am Wochenende und Harry hat sich noch nicht geregt.“ „Er braucht nur ein bisschen Ruhe und dich an seiner Seite“, sagte Professor McGonagall weise und ging zu Professor Dumbledore und Ron rüber.

Im Laufe des Tages bekamen sie viel Besuch von ihren Freunden, auch wenn Harry davon nichts mitbekam, denn er war noch immer ohne Bewusstsein. Die Freunde unterhielten sich mit Hermine und Ron. Den Zwillingen zeigte Ron ihren Anerkennungsorden. Cho saß unterdessen mit Hermine an Harrys Bett. Beide sagten nichts, denn sie waren in Gedanken bei Harry und seinem erneuten Aufeinandertreffen mit Voldemort. „Meinst du, dass Voldemort irgendwann zurückkehren wird?“ „Ja, der Meinung bin ich, denn er hat gestern gezeigt, dass er noch am Leben ist, wenn er auch noch keinen eigenen Körper hat und sehr schwach ist.“ „Das macht mir ein wenig Angst“, sagte Cho und guckte dabei auf Harry.

Am Abend kam Hagrid noch vorbei. Er schloss Hermine erst einmal in eine feste Umarmung, dass all ihre Knochen bedrohlich knackten. „Das hätte alles nicht passieren müssen, wenn ich euch nicht von Nicolas Flamel und Fluffy erzählt hätte.“ „Es ist alles in Ordnung Hagrid. Wir haben niemanden erzählt, dass wir die Informationen von dir haben.“ „Wie geht es denn Harry?“ „Er ist noch ohne Bewusstsein, wie du vielleicht erkennen kannst. Er wird aber wieder ganz der Alte und wird hoffentlich bald aufwachen. Solange werde ich

an seinem Bett sitzen und mich nicht wegbewegen.“ „Du bist eine ganz besondere Freundin für ihn. So eine Freundschaft zwischen zwei Kindern habe ich noch nie gesehen.“ Hermine errötete daraufhin ganz leicht, was Hagrid auch sofort mitbekam und darüber lächelte. "Ich habe noch ein Geschenk für Harry. Ich habe die ganze Nacht und den heutigen Tag daran gearbeitet und musste viele Briefe schreiben. Ich werde es auf seinen Nachtschrank legen, wenn ich denn da noch ein Platz finde. Wer hat ihm denn da die ganzen Süßigkeiten und Blumen mitgebracht?“ „Die Süßigkeiten sind von seinen Freunden und Cho hat ihm noch dazu Blumen geschenkt.“ „Cho Chang aus Ravenclaw?“ „Ja genau, sie ist nämlich eine sehr gute Freundin von Harry und mir.“

Anschließend verabschiedete sich Hagrid von Hermine, denn Ron schlief schon. Hermine nahm wieder die Hand von Harry und streichelte diese ganz sanft. Madame Pomfrey kam mit dem Abendbrot herein und stellte es für Hermine auf einen Tisch. Hermine schlang ihr Abendbrot möglichst schnell herunter um sich wieder zu Harry auf den Stuhl zu setzen. Gegen 21 Uhr legte sie ihren Kopf auf Harrys Oberkörper und schlief ein. In der Nacht wachte sie mehrmals auf, weil sich Harry ein bisschen geregt hatte, was Hermine freute.

Am nächsten Tag wurde Hermine von Harry geweckt, der sich bewegt hatte und leise stöhnte. Hermine schlug ihre Augen auf und sah sofort in seine grünen Augen und errötete stark, denn ihr Kopf lag auf der Brust von Harry.

„Guten Morgen“, sagte Hermine zu ihm und lächelte ihn an. „Wo bin ich und wo ist der Stein der Weisen?“ „Du bist im Krankenflügel und du konntest den Stein der Weisen vor Voldemort und Quirrel schützen.“ „Woher weißt du das von Quirrel?“ „Das hat uns Professor Dumbledore erzählt, nach dem er dich hierher gebracht hatte. Du warst über einen Tag lang bewusstlos.“ „Über einen Tag lang?“ „Ja, ich bin nicht von deiner Seite gewichen, es sei denn, es gab was zu Essen oder ich musste mal zur Toilette.“ „Warum hast du das gemacht?“ „Ich wollte bei dir sein und für dich da sein. Ich habe dich da unten ganz allein gelassen und dementsprechend hatte ich ein schlechtes Gewissen. Dazu bist du mein bester Freund und musstest Lord Voldemort sehen.“ Harry lächelte sie dankbar an und Hermine umarmte ihn.

Nach wenigen Minuten betraten Professor Dumbledore und Professor McGonagall den Krankenflügel. „Schau mal einer an, wer da schon erwacht ist und von seiner besten Freundin in Beschlag genommen wird“, sagte Professor Dumbledore und lächelte die beiden an. Harry und Hermine wurden deshalb ganz rot und schauten zu Boden. „Wie ich sehe geht es dir schon besser“, sagte Professor McGonagall und schaute Harry dabei an. „Ja, es geht mir schon besser, auch wenn ich noch ein wenig Schmerzen habe.“ „Ich werde Madame Pomfrey bitten, dir dein Frühstück zu bringen und einige Tränke gegen die Schmerzen“, sagte seine Hauslehrerin und verschwand ins Büro von Madame Pomfrey.

Nach einigen Minuten erwachte auch Ron und als er sah, dass Harry ebenfalls wach war, kam er zu seinem Bett und setzte sich auf den Stuhl von Hermine, die sich auf die Bettkante gesetzt hatte. „Was ist da unten jetzt nun passiert?“ „Ich betrat diesen Raum und dort befanden sich Professor Quirrel und der Spiegel Nerhegeb. Professor Quirrel schien mich schon erwartet zu haben und sagte zu mir, dass ich in den Spiegel sehen soll und sagen soll, was ich dort sehe. Im Spiegel sah ich dann, wie ich den Stein der Weisen in die Hosentasche steckte und tatsächlich spürte ich etwas schweres in meiner Tasche. Ich erzählte Professor Quirrel allerdings, dass ich dort meine Eltern sehe, die mich anlächeln. Dann erzählte ich, dass ich ein kleines Kind auf den Arm habe und neben mir eine junge Frau steht. Plötzlich sagte eine unheimliche Stimme, welche aus seinem Turban kam, dass ich lügen würde und dass ich etwas anderes sehen würde. Professor Quirrel schien sehr eingeschüchtert gewesen zu sein, denn er hatte richtig Angst vor dieser Stimme. Schließlich fragte er mich noch einmal, was ich in diesem Spiegel sehen würde und ich sagte ihm genau das gleiche wie vorher. Plötzlich stürzte er sich auf mich, nachdem diese unheimliche Stimme gesagt hatte, dass ich den Stein haben würde. Er versuchte ihn mir aus der Tasche zu nehmen, was ihm allerdings nicht gelang, weil ich mich gewehrt hatte und seine Haut anfang heiß zu werden wo er mich berührte. Deshalb zog er sich zurück, was Lord Voldemort nicht gefiel. Professor Quirrel schien diesen Zorn gespürt zu haben, denn er verzog sein Gesicht vor Schmerzen. Schließlich forderte die unheimliche Stimme ihn auf, den Turban zu entfernen, damit Lord Voldemort mich sehen kann, wenn er mit mir spricht. Professor Quirrel entfernte also seinen Turban und dort wo sein Hinterkopf ist, war ein zweites Gesicht zu sehen. Lord Voldemort sprach zu mir und meinte, dass er meine

Eltern auferstehen lassen kann, dazu bräuchte er allerdings den Stein der Weisen. Mir war sofort klar, das er log, denn es gibt keinen Zauber, der Tote zurückbringen kann. Das habe ich von Professor Dumbledore erfahren, als ich mich mit ihm darüber unterhalten habe. Auf jeden Fall habe ich mich geweigert, woraufhin Professor Quirrel mich angreifen sollte. Ich faste noch einmal in die Tasche und nahm den Stein der Weisen in die Hand, nur um sicher zu gehen, das er noch da war. Schließlich griff mich Quirrel an und ich fasste in sein Gesicht, um mich wehren zu können. Plötzlich schrie Professor Quirrel vor Schmerzen auf und aus seinem Gesicht kam Rauch, als wenn er innerlich verbrennen würde. Deshalb berührte ich auch seinen Oberkörper und seine Arme, die ebenfalls innerlich verbrannten. Lord Voldemort schrie ebenfalls vor Schmerz und Enttäuschung. Das letzte, woran ich mich noch erinnern kann, ist als der Geist von Quirrel auf mich zugeschossen kam und versuchte den Stein der Weisen zu bekommen. Plötzlich wurde alles um mich herum schwarz und ich kann mich an nichts mehr erinnern.“

Nachdem Harry seine Erzählung beendet hatte, konnte er sehen, das Hermine einige Tränen in den Augen hatte und sich diese mit dem Ärmel ihres Pullovers wegwischte. „Warum muss es immer dich treffen“, sagte sie leise und drückte dabei seine Hand. „Es ist doch alles gut gegangen“, sagte Harry und lächelte sie an, weshalb auch Hermine lächelte. Ron guckte Harry nur an und schüttelte seinen Kopf. „Ich hätte schwören können, das es Professor Snape war, der Lord Voldemort diente.“ „Das dachten wir alle, zumindest bis wir hörten, das es Professor Quirrel war“, sagte Hermine ganz leise und umarmte Harry noch einmal ganz stark.

Nun kamen Professor McGonagall gemeinsam mit Madame Pomfrey aus deren Büro und brachten ihnen zu Essen, wobei Harry am meisten bekam, da er noch schwach war. Harry durfte in seinem Bett essen, wobei Hermine und Ron sich an einen Tisch setzen konnten. Hermine guckte immer wieder zu Harry, der sie mit vollen Backen anlächelte, wobei Hermine an einen Hamster denken musste und nun ebenfalls lächelte. Nach dem Frühstück setzte sie sich wieder zu Harry. Ron legte sich in sein Bett und war sogleich wieder eingeschlafen.

So vergingen einige Tage, an denen Hermine nicht von Harrys Krankenbett wich und nur für ihn da war. Sie fand es sehr rührend, als Harry das Geschenk von Hagrid aufmachte und er viele Fotos seiner Eltern bekam. Sie konnte sehen, das Harry Tränen in den Augen hatte, weshalb sie seine Hand streichelte um ihn zu trösten. Harry ging es immer besser. Unter der Pflege von Madame Pomfrey hat er einige Kilos zugenommen. Nach einigen Tagen konnte Harry den Krankenflügel verlassen, allerdings sollte er es nicht übertreiben. Hermine bekam den Auftrag auf Harry aufzupassen, was sie sich auch sehr zu Herzen nahm. Einen Tag vor dem Quidditch-Finale gegen Ravenclaw hatte er noch eine Untersuchung, wo Madame Pomfrey ihm erlaubte, bei dem Spiel aufzulaufen, aber nur, wenn er regelmäßig seine Tränke einnehmen würde.

Am Tag des Spieles gegen Ravenclaw gingen Harry und Hermine zusammen zum Frühstück, wo sie sich an den Tisch der Gryffindors setzten. Nach wenigen Minuten kam Cho auf sie zu und umarmte beide sehr lange. „Viel Glück für das Spiel, auch wenn ihr verlieren werdet“, sagte sie grinsend zu Harry, der ihr die Zunge herausstreckte. „Das glaubst doch selber nicht“, sagte Harry lachend und schlug ihr spielerisch auf die Schulter. „Da versucht er die gegnerische Sucherin mit Absicht zu verletzen“, sagte Cho lachend wie eine Sportreporterin und ging wieder zu ihren Tisch, wo sie komisch beäugt wurde.

Nach dem Frühstück versammelte sich das Team im Umkleideraum des Stadions und Oliver Wood gab ihnen noch die letzte Anweisungen. Hermine hatte sich auf die Tribüne gesetzt und drückte Harry die Daumen. Cho war zwar eine sehr gute Freundin von ihr, allerdings war die Freundschaft zu Harry viel enger und er war ihr auch viel wichtiger.

Das Spiel zwischen Gryffindor und Ravenclaw wurde ein richtiger Kracher und erfüllte alle Anforderungen für ein richtig spannendes Spiel. Beide Teams begegneten sich mit Respekt und kamen fast ohne Fouls aus. Der Kampf war mehr von der Taktik geprägt als von harten Elementen. Beide Teams spielten echt auf Augenhöhe. Immer wenn Gryffindor 10 Punkte machte, glich Ravenclaw kurze Zeit später aus. Hermine konnte sehen, dass Harry und Cho wie Adler über das Spielfeld flogen und sich kaum aus den Augen verloren. Beim Stand von 100:100 gingen schließlich beide in einen atemberaubenden Sturzflug und alle Zuschauer

hielten den Atem an. Sie standen von ihren Plätzen auf und starrten auf Harry und Cho, die sich ein Wettrennen lieferten. Kurz bevor beide auf die Erde klatschen würden, rissen sie ihre Besen herum und flogen mehrere Zentimeter über den Boden, wobei sie mit ihren Schuhen den Rasen streiften. Harry war wenige Zentimeter vor Cho und konnte so den Schnatz vor Cho fangen. Er flog die Hand mit dem Schnatz hochhaltend, senkrecht in den Himmel. Madame Hooch piffte die Partie ab, welche Gryffindor mit 250:100 gewann. Cho war nun auf den Rasen gelandet und hatte ein enttäuschtes Gesicht aufgesetzt. Hermine konnte sehen, dass ihr Team ihr keinen Vorwurf machte und sogar ihr Spiel lobte. Inzwischen waren alle Spieler von Gryffindor zu Harry geflogen und hatten ihn umarmt. Die Mädchen gaben ihm als Dank ein kleines Küsschen auf die Wange, wobei Hermine ein wenig eifersüchtig wurde. Hagrid, der neben Hermine saß, konnte ihren Blick deuten und lächelte sie wissend an.

Als Harry auf den Rasen landete, wurde er auch schon von Hermine umarmt und bekam von ihr einen ganz langen Kuss auf die Wange. Die Spieler wurden auf den Schultern der vielen Gryffindorfans zu Professor Dumbledore getragen, wo sie den Pokal entgegen nahmen. Oliver Wood hatte Tränen in den Augen, denn endlich hat sich sein Traum erfüllt und Gryffindor gewann den Pokal. An diesem Abend wurde im Gemeinschaftsraum der Gryffindors eine riesige Party geschmissen, wobei auch die Ravenclaws mit eingeladen wurden.

Zwei Tage später war der letzte Schultag und am Abend würde es ein riesiges Fest geben, wo Gryffindor den Hauspokal überreicht bekam. Aufgrund der guten Leistungen von Harry und Hermine im Unterricht, der Rettung des Steins der Weisen und der guten Leistungen im Quidditch, lagen die Gryffindors mehrere Hundert Punkte vor den anderen Häusern.

Schließlich saßen alle am Abend in der Großen Halle, wo es wieder alles zu Essen und zu Trinken gab, was es die Küche aufbieten konnte und es schmeckte hervorragend. Am lautesten war es natürlich am Tisch der Gryffindors, wo viel gelacht wurde, denn man ließ das Jahr Revue passieren und die beiden Zwillinge erzählten von ihren Streichen und den Erfolgen aller Hausmitglieder und Mannschaften. Gegen 22 Uhr lagen auch die letzten in ihren Betten, wobei Hermine noch einige Zeit wach gelegen hatte, denn ihr war klar geworden, dass sie Harry einige Wochen nicht sehen würde, was ihr nicht gefiel. Auch Harry hatte diese Gedanken, denn er war daran gewöhnt seine beste Freundin jeden Tag zu sehen.

Am nächsten Tag fuhren sie schließlich mit dem Hogwarts-Express zurück nach London. Harry, Hermine, Ron und Cho teilten sich Abteil, wobei Cho immer wieder wütend zu Ron schaute, der sie wegen des verlorenen Finales immer wieder aufzog. Harry redete beruhigend auf Cho ein, während Hermine sich um Ron kümmerte und ihn sehr sauer ansah. „Ihr beide werdet wohl nie miteinander auskommen“, sagte Harry zu Cho, nachdem Ron das Abteil verlassen hatte. „Er ist einfach schrecklich“, sagte Cho und las in ihrem Buch weiter. Harry hatte sich wieder zu Hermine gesetzt, die ihren Kopf auf seine Schulter legte und seine Hand hielt. „Ich werde dich die Wochen vermissen“, sagte Hermine und rückte ein bisschen näher an Harry heran. „Ich werde dich auch vermissen, aber wir können uns jeden Tag schreiben und vielleicht können wir uns ja auch mal treffen und was miteinander machen.“ „Das klingt nach einem Plan!“, sagte Hermine und lächelte Harry an. Beide konnten nicht wissen, dass Cho das mitgehört hatte und ebenfalls lächelte. Sie fand die beiden sehr süß und die beiden würden kaum einige Tage ohne den Anderen auskommen können.

Gegen 17 Uhr fuhr der Hogwarts-Express im Bahnhof King's Cross ein, wo schon Paul und Jean auf Hermine warteten. Außerdem waren Mr. und Mrs. Weasley anwesend, die ihre Söhne abholten. Harry bedankte sich freundlich bei Mrs. Weasley für den Pullover, wobei er von der kleinen Ginny mit glühenden Augen angestarrt wurde. Sie wurde ganz rot im Gesicht, als Harry den Blick erwiderte und danach Hermine ganz lange umarmte. Er gab ihr einen langen Kuss auf die Wange. Paul und Jean umarmten ihn ebenfalls und schon konnte Hermine die Verwandten von Harry sehen, die sehr unleidlich wirkten, da sie ihn hier abholen mussten. Auch ihre Eltern sahen die drei und rümpften ihre Nase. Hermine ging mit ihren Eltern zum Auto, welches direkt neben dem Fahrzeug der Dursleys parkte und sie stiegen ein. Hermine winkte Harry noch zum Abschied und einige kleine Tränen rannen ihr Gesicht herunter. Sie vermisste schon jetzt ihren besten Freund und schaute noch dem Fahrzeug der Dursleys hinterher. Ihre Mutter beobachtete sie im Rückspiegel und es zerriss ihr das Herz, ihre Tochter so traurig zu sehen.

Dieses Mal kommt das Kapitel mit 2 Tagen verspätung, was mir auch sehr leid tut. Das Kapitel war noch bei meinem Beta-Leser und er war einige Tage nicht Zuhause und konnte erst später das Kapitel korrigieren. Wenn euch das Kapitel gefällt oder ihr Anregungen, Kritik oder Verbesserungsvorschläge habt, dann immer her damit und lasst ordentlich Reviews da :) Da mein Beta-Leser bis zum 14. Juni auf Reisen ist, wird es bis dahin kein Kapitel geben, aber ich werde ihm jede Woche ein Kapitel schicken und wenn er da ist, gibt es dann halt mehrere Kapitel in kürzeren Abständen :) Wünsche euch noch einen schönen Dienstag :)

LG Michael

Antworten auf eure Reviews:

@Predator: Vielen Dank für deinen Review und für deine Einschätzung :) Die Geschichte geht natürlich weiter :)

LG Michael

@hermine und ron: Vielen herzlichen Dank für deinen tollen Review. Es freut mich sehr, dass du diese Geschichte so magst und die geht natürlich weiter. Normalerweise kommt ein Kapitel in der Woche (meistens am Wochenende). Da ich jetzt einen Beta-Leser habe, kann sich das auch mal um einige Tage verspäten. Das neue Kapitel kommt erst nach dem 14. Juni, da mein Beta-Leser im Urlaub ist und er da nicht korrigieren kann und er soll ja auch ein bisschen sein Urlaub genießen ;)

LG Michael

Sehnsucht

30. Sehnsucht

Nachdem Hermine mit ihren Eltern Zuhause angekommen war, ging sie sofort in ihr Zimmer, stellte den Koffer in eine Ecke und legte sich auf ihr Bett. Als ihre Mutter, Jean an ihrem Zimmer vorbeikam, hörte sie nur, wie Hermine hemmungslos weinte und das brach ihr fast das Herz. Sofort ging sie in das Zimmer ihrer Tochter, setzte sich zu ihr auf das Bett und versuchte sie zu trösten. Sie legte einen Arm um sie und drückte sie fest an sich. „Mein Engel, was ist denn los mit dir?“ „Warum muss er zu diesen abscheulichen Muggeln zurück? Kann er nicht einfach die Ferien hier verbringen?“ „Er muss mindestens 2 Wochen bei den Dursleys sein, damit er weiterhin geschützt ist. So hat es mir zumindest Professor Dumbledore gesagt.“ „Was für ein Schutz denn?“ „Es soll so etwas wie ein Blutschutz sein, damit er nicht von Voldemort gefunden werden kann, bevor er nicht volljährig ist. Dieser Schutz existiert nur dann, wenn er mindestens ein Mal im Jahr für 14 Tage bei den Dursleys ist und er dort auch aufgenommen wird.“ „Aber sie hassen Harry und behandeln ihn ganz schlecht.“ „Da muss er durch und nach 14 Tagen kann er ja hierher kommen und die Ferien hier verbringen.“ Hermine guckte ihre Mum erfreut an und schlang ihre Arme um ihren Körper. „Ich fühle mich so seltsam, nachdem er sich von mir verabschiedet hat“, sagte sie zu ihrer Mutter und sie streichelte ihr über den Rücken. „Ihr habt fast jede Minute miteinander verbracht und seid es gewöhnt, euch jeden Tag zu sehen.“ „Ich vermisse ihn so wahnsinnig, dabei haben wir uns gerade einmal vor einer Stunde verabschiedet.“ „Er kann dich ja in den 14 Tagen besuchen kommen und wenn nicht, fährst du einfach mit dem Bus in den Ligusterweg, welcher zufälligerweise fast vor seiner Haustür hält.“ „Meinst du seine Verwandten lassen mich zu ihm rein?“ „Das wird bestimmt schwierig werden oder?“ „Seine Verwandten hassen ihn und würden ihn am liebsten einsperren, damit er nicht nach Hogwarts gehen kann.“ „Ihr werdet schon eine Lösung finden und bis dahin könnt ihr euch ja jeden Tag schreiben. Stell doch ein Bild von ihm auf deinen Nachtschrank, so kannst du ihn immer wieder ansehen und bist praktisch immer bei ihm.“ Hermine lächelte ihre Mum an und gab ihr einen kleinen Kuss auf die Wange. „Jetzt komm runter in die Küche, denn das Abendbrot wartet und dein Vater wartet auch nicht gerne auf uns.“

So gingen ihre Mutter und Hermine in die Küche, wo schon ihr Vater, Paul am Tisch saß und sehr ungeduldig auf sie wartete. Sie setzten sich an den Tisch und Hermine's Mutter füllten ihren Teller mit dem Nudelauflauf. Hermine schob nur ihren Teller weg und trank ein Glas mit Wasser. „Liebling, hast du etwa keinen Hunger?“, fragte ihr Vater und guckte seine Tochter an. Hermine schüttelte nur den Kopf, aber man konnte ihren Magen knurren hören. Paul guckte anschließend seine Frau an, die ihm ein Zeichen gab, dass sie sich später unterhalten müssten. Hermine rührte an diesem Abend nichts von dem leckeren Auflauf an, obwohl es eines ihrer Lieblingsgerichte war. Jean und Paul warfen immer wieder besorgte Blicke auf ihre Tochter, sagten aber nichts dazu.

Nach dem Abendbrot verzog sich Hermine in ihr Zimmer, wo sie sich wieder auf ihr Bett legte und an die Decke starrte. Man konnte auf ihren Wangen und in ihren Augen kleine Tränen sehen, die auf ihr T-Shirt fielen. Paul und Jean hatten sich unterdessen in die Wohnstube gesetzt und waren mit ihren Gedanken ganz woanders. „Sie vermisst ihn wahnsinnig“, sagte Jean und durchbrach damit die Stille in der Wohnstube. „Deshalb wollte sie wohl nichts essen, obwohl sie mächtigen Hunger hatte“, sagte Paul und schaute seine Frau an. „Ich habe sie noch nie so traurig gesehen und irgendwie zerbricht es mir das Herz, wen ich sie so sehe.“ „Harry ist zwar ihr bester Freund, aber das sie so traurig sein würde, hätte ich nie gedacht.“ Wie wird sich wohl Harry gerade fühlen? Er musste ja zurück zu seinen Verwandten und wird sicherlich nicht glücklich darüber sein.“ „Ich will mal sehen was passiert, wenn sich die beiden wieder sehen werden, sie werden wohl noch mehr zusammenhängen als sonst.“ Jean musste darüber lachen und wieder hingen sie ihren Gedanken nach.

Mehrere Kilometer weiter lag ein Junge mit schwarzen Haaren ebenfalls in seinem Bett und war in Gedanken bei Hermine. Er hatte ebenfalls nichts zum Abendbrot gegessen und hatte sich sofort in sein

Zimmer verzogen, als er in das Haus kam. Vernon, Petunia und Dudley interessierte es überhaupt nicht, dass er nicht zum Abendbrot herunter kam. Sie waren sogar glücklich darüber, denn so wurden sie nicht von ihm gestört. Vernon hatte gleich seine Schulsachen und den Besen in den Schrank unter der Treppe geschmissen und Hedwig bekam ein Schloss vor ihren Käfig, weshalb sie sehr sauer war. „Ich kann das auch nicht ändern“, sagte Harry zu seiner Eule und streichelte ein wenig ihren Kopf. Da er es durch die Gitter vom Käfig machen musste, lehnte Hedwig ihren Kopf gegen seine Hand und genoss diese Streicheleinheiten. Harry hatte auch ein Bild von Hermine auf seinen Nachtschrank gestellt und schaute sich immer wieder dieses Bild an. So konnte er sie zumindest sehen, auch wenn er sie ziemlich heftig vermisste.

Am nächsten Morgen wachte Hermine aus ihren sehr kurzen Schlaf auf, denn sie hatte noch lange wach gelegen und in Gedanken war sie bei Harry. Jean hatte sie sehr zärtlich geweckt, indem sie mit einem Frühstück an ihr Bett kam und Hermine durch ihr Haar strich. Hermine setzte sich ein bisschen auf und schüttelte gleich ihren Kopf, als sie das großzügige Frühstück sah. „Du musst langsam was essen“, sagte Jean und guckte Hermine lange in die Augen. „Du hast schon gestern nichts gegessen, obwohl dein Magen laut geknurr hat und jetzt willst du schon wieder nichts essen. Du kippst uns bald um und das möchtest du bestimmt nicht.“ „Ich esse solange nichts, bis Harry wieder hier ist“, sagte Hermine trotzig und schob den Teller weg. „Harry würde auch wollen, dass du wenigstens etwas zu dir nimmst. Stell dir mal vor, er kommt in wenigen Stunden hier vorbei und sieht dich so. Er würde denken, dass du hier nichts zu Essen bekommst und würde sicherlich sauer werden. Jetzt iss etwas, damit dein Dad und ich beruhigt sind und wir keinen Brief an Harry schreiben müssen.“ Das hatte wohl gegessen, denn sofort schlang Hermine ihr Frühstück herunter und nach wenigen Minuten war der Teller komplett leer. Nur einzelne Krümel waren noch sichtbar und Jean lächelte ihre Tochter an.

Harry hatte unterdessen nur eine halbe Stulle gegessen, nachdem er den Teller gesehen hatte, den Petunia vor seine Tür gestellt hatte. Insgesamt waren zwei Stullen auf den Teller gewesen, aber mehr hat er einfach nicht herunter bekommen. Er lag den ganzen Tag in seinem Bett und starrte auf das Bild seiner besten Freundin. Er verließ nur das Bett, damit er auf Toilette gehen und Hedwig streicheln konnte.

Hermine verbrachte ihren Tag mit ihrer Mum in London, wo sie durch verschiedenste Geschäfte gingen und sich so einige Sachen gönnten. Jean sagte zu Hermine, dass es wegen dem guten Zeugnis war, aber dies war nicht der einzige Grund. Sie wollte Hermine von ihrer Sehnsucht nach ihrem besten Freund ablenken und das gelang ihr wirklich sehr gut. Hermine kam mal auf ganz andere Gedanken und schaute sogar schon nach Geburtstagsgeschenken für Harry. Sie gingen sogar ein wenig durch die Winkelgasse und kauften ein bisschen Pergament, Federn und Tinte, damit Hermine genug Materialien für die Briefe an Harry hatte.

Hermine war ein wenig traurig, das Harry ihr noch immer kein Brief geschrieben hatte und deshalb setzte sie sich an ihren Schreibtisch, holte Pergament, Tinte und Feder heraus und begann einen Brief an Harry zu schreiben.

Hallo Harry,

bist du gut bei deinen Verwandten angekommen und lassen sie dich wenigstens ein bisschen in Ruhe? Ich habe heute den ganzen Tag auf deinen Brief gewartet, aber Hedwig war nirgends zu sehen, was mich ein wenig traurig macht. Was hast du denn so gemacht? Ich war mit meiner Mum in London, wo wir uns einen schönen Tag gemacht haben. Mum will mich wohl ein wenig ablenken, denn ich vermisse dich jetzt schon. Wollen wir uns nicht irgendwann die Tage treffen und etwas unternehmen? Wir können ja ins Schwimmbad, Kino oder in einen Freizeitpark gehen oder uns einfach einen schönen Tag in London machen. Es gibt da noch so viel zu entdecken und du hast bestimmt noch nicht alles gesehen. Ich kann ja auch vorbeikommen, allerdings weiß ich nicht, ob deine Verwandten das mögen. Bitte schreibe mir ganz schnell zurück, ich mache mir Sorgen um dich.

Hermine

Sie gab den Brief ihrer Eule Smaragd, die auch sofort aus dem Fenster flog und immer höher flog. Hermine guckte ihrer Eule hinterher, bis sie nicht mehr zu sehen war und so konnte Hermine herunter in die Küche gehen und ihrer Mum beim Abendbrot helfen. „Ich habe Harry vorhin einen Brief geschrieben“, sagte sie zu ihrer Mum, die sie anlächelte. „Hat er etwa noch nicht geschrieben gehabt?“ „Ich habe zumindest keinen Brief bekommen“, sagte Hermine und schaute ein wenig traurig. „Das hat bestimmt einen Grund“, sagte Jean tröstend und nahm ihre Tochter in den Arm.

Gegen 18 Uhr setzte sich die kleine Familie an den Tisch und aßen gemütlich Abendbrot. Hermine hatte wieder größeren Hunger, weshalb sich ihre Eltern anlächelten und glücklich waren. Nach dem Abendbrot ging Hermine in ihr Zimmer und legte sich auf ihr Bett, wobei ihr Blick immer wieder auf das Bild von Harry fiel.

Harry hatte inzwischen den Brief von Hermine erhalten und war deshalb mehr als nur glücklich. Er setzte sich sofort an den Schreibtisch, nahm sich Pergament, Tinte und Feder und schrieb Hermine einen Brief.

Hey Mine,

ich wollte mich dafür entschuldigen, dass ich dir noch nicht geschrieben habe, aber die Dursleys haben ein Schloss vor der Tür von Hedwigs Käfig gemacht, weshalb ich dir keinen Brief schreiben kann. Dann kam allerdings Smaragd mit deinem Brief vorbei und ich kann dir endlich einen Brief schreiben. Mir geht es nicht ganz so gut, denn sie haben auch meine ganzen Schulbücher und meinen Besen weggeschlossen, weshalb ich keine Hausaufgaben machen kann. Außerdem vermisse ich dich ebenfalls und wäre am liebsten bei dir und deinen Eltern. Ich liege praktisch den ganzen Tag auf dem Bett und versuche ab und an Hedwig zu streicheln, was leider sehr schwierig ist. Wir können uns gerne die Tage treffen, nur solltest du lieber hier nicht auftauchen, denn sie würden dich nicht zu mir durchlassen. Ich kann ja zu euch kommen, denn es stört sie eh nicht, wenn ich am Tag nicht hier bin. Sie wären bestimmt froh darüber, wenn ich nicht mehr wiederkommen würde.

Dein Harry

Er band den Brief an das Bein von Smaragd, die bei Hedwig gewartet hatte. Smaragd hatte sogar mit ihrem Schnabel versucht das Schloss zu knacken, was ihr aber auch nicht gelang. Harry gab der schlaunen Eule noch einen leckeren Eulenkeks, während sie noch ein bisschen Wasser trank. Anschließend spannte sie ihre Flügel und schwebte aus dem Fenster. Harry legte sich wieder in sein Bett und mit einem Blick auf das Bild von Hermine schlief er ein und schlief sogar durch, ohne einen Albtraum zu bekommen. Die letzten Nächte wachte er nämlich immer wieder wegen Albträumen auf, weshalb er am Tage immer wieder müde war.

Hermine lag inzwischen immer noch in ihrem Bett und freute sich tierisch, als sie Smaragd mit dem Brief von Harry sah. Sie sprang sofort auf und band den Brief von ihrer Eule los, die zu ihrem Käfig flog und etwas trank. Hermine hatte in ihrem Zimmer das Licht angemacht und las sich den Brief von ihrem besten Freund durch. Anschließend ging sie zu ihrer Mum, die noch in der Wohnstube saß und fernsah. Paul war noch in der Praxis und musste einige Sachen erledigen. „Ich habe einen Brief von Harry bekommen“, sagte Hermine zu ihrer Mum und setzte sich auf ihren Schoß. „Was schreibt er denn?“ „Er konnte mir nicht schreiben, weil die Dursleys Hedwig in ihren Käfig eingesperrt hatten. Außerdem haben sie seine Bücher und seinen Besen weggesperrt, weshalb er auch keine Hausaufgaben machen kann.“ „Warum machen die das?“ „Sie hassen ihn Mum und hoffen dadurch, dass er nicht mehr nach Hogwarts kommt. „Wir sollten einen Brief an Dumbledore schreiben“, sagte Jean und schnappte sich sofort ein Bogen Papier und einen Kugelschreiber und schrieb einen Brief an den Direktor von Hogwarts. Hermine versuchte etwas vom Brief zu lesen, allerdings hatte Jean den Brief schnell versteckt und steckte diesen in einen Briefumschlag. „Kannst du den Brief deiner Eule geben, damit sie diesen Dumbledore bringen kann? Bitte lass den Brief zu und versuche ihn nicht zu lesen. Was schreibt dein Harry den noch so? Liebt er dich noch?“ „Mum, wir beide sind nur Freunde und haben nichts miteinander.“ „Deshalb redest du also so oft von ihm und machst dir andauernd Sorgen um ihn?“ „Er hat mir geschrieben, dass es ihm nicht so gut geht und er sich gerne mit mir treffen will. Allerdings schrieb er, dass er dann hierher kommen würde, weil die Dursleys mich nicht zu ihm lassen würden.“ „Hat er sonst noch was

geschrieben?“, fragte Jean wissend und lächelte ihre kleine Hermine an. „Er schrieb nur noch, dass er mich vermissen würde.“ Jean nahm ihre Tochter lange in den Arm und drückte sie. „Auf euer Wiedersehen bin ich wirklich gespannt“, sagte sie lachend und gab ihrer Tochter einen Kuss auf die Wange.

Am nächsten Morgen erwachte Hermine, denn Smaragd hatte sich zu ihr auf das Bett gesetzt und hatte einen Brief von Professor Dumbledore bei sich. Hermine streichelte das Gefieder von Smaragd und nahm sich den Brief von Professor Dumbledore. Sie ging mit ihrem Nachthemd hinunter zu ihrer Mum, die schon in der Küche saß und einen Tee trank. „Ist das die Antwort von Professor Dumbledore?“ „Ja, das ist sie“, sagte Hermine und gab ihrer Mum den Brief. Jean las sich den Brief durch und lächelte dabei über beide Ohren. „Was schreibt er denn?“, fragte Hermine neugierig. „Das werde ich dir nicht sagen, denn das würdest du mir eh nicht glauben.“ Hermine zog eine Schnute und merkte, dass sie noch ihr Nachthemd trug, weshalb sie schnell in ihr Zimmer lief und sich etwas anderes anzog. Nach dem Frühstück machte es sich Hermine im Pool gemütlich und schrieb einen Brief an Harry.

Hey Harry,

ich habe mich richtig gefreut, als Smaragd mit deinem Brief kam. Geht es dir inzwischen besser oder lassen dich Dursleys nicht in Ruhe? Ich habe Mum von den Problemen erzählt, weshalb sie einen Brief an Professor Dumbledore geschrieben hat. Die Antwort von Professor Dumbledore kam vorhin an, aber meine Mum wollte nicht, dass ich diesen Brief lese, weshalb ich schon ein wenig sauer war. Jetzt sitze ich hier im Pool, genieße das wunderschöne Wetter und schlecke nebenbei ein Eis, was mir meine Mum gegeben hat. Wir können ja die Tage ins Kino gehen, denn es läuft er schöner Film, der auch sehr lustig sein soll. Das ist genau das, was wir beide gut gebrauchen können. Ich vermisse dich auch, ziemlich doll sogar. Halt die Ohren steif und schreib mir ganz schnell zurück.

Deine Hermine

Sie gab den Brief ihrer Eule Smaragd, die schnell wegflog, denn ein Nachbar war ebenfalls im Garten und hatte fast die Eule entdeckt. Zum Mittag hin kam Paul aus der Praxis ebenfalls in den Garten, wo er den Grill fertig machte. Denn sie wollten heute Abend grillen und einige aus der Familie wollten ebenfalls zu Besuch kommen. Am Nachmittag fuhr Hermine deshalb mit ihrer Mutter nach London, wo sie Fleisch, Bratwürste, Toast und verschiedenste Saucen kauften. Gegen 18 Uhr war schließlich der Besuch da und der Grill konnte angefeuert werden.

Da von Hermine die Cousinen ebenfalls anwesend waren, ging sie zu ihnen und sie fragten auch gleich, wo denn Harry sei. „Er ist bei seinen Verwandten, aber wir werden uns wohl die Tage treffen und etwas miteinander unternehmen.“ Die Cousinen lächelten sie an und schon sagte Paul zu ihnen, dass das erste Fleisch fertig sei. Es wurde ein sehr langer Abend. Hermine ging erst gegen 22 Uhr zu Bett und schlief auch sofort ein.

Mehrere Kilometer weiter las Harry immer wieder den Brief von Hermine durch und freute sich richtig, denn er hatte Hermine zusagen können. Er freute sich schon auf den Film und besonders auf Hermine.

Da hat mich doch der Frank überrascht, indem er trotz seines Urlaubes mein Kapitel bearbeitet und durchgelesen hat :) In diesem Falle ein dickes Dankeschön an meinen Beta-Reader, du macht eine klasse Arbeit :) Wenn euch das Kapitel gefällt, ihr Verbesserungsvorschläge oder gar Kritik habt, dann immer her mit den Reviews und Nachrichten :) Ich wünsche euch ein schönes Wochenende :)

LG Michael

Antworten auf eure Reviews

@Predator: Aus Ron und Cho wird wahrscheinlich nichts, zumindest habe ich bisher noch nicht geplant :) Die beiden mochten sich eh nicht so doll, auch im Buch nicht. Für Ron habe ich ganz andere Pläne :P

LG Michael

@hermine und ron (Sarah :P): Da hat mein Beta-Leser wohl doch Sehnsucht gehabt und konnte es nicht abwarten :) Hat mich doch sehr damit überrascht :) Wünsche dir ein angenehmes Wochenende und noch einmal vielen Dank für deine Mails :)

LG Michael

Harry zu Besuch

31. Harry zu Besuch

In den nächsten Tagen freute sich Hermine immer mehr auf Harry, der bald zu Besuch kommen würde. Sie wollten sich eine Komödie im Kino anschauen und würden sicherlich auf ganz andere Gedanken kommen, denn Hermine vermisste Harry noch immer ziemlich und auch Harry hatte starke Sehnsucht zu seiner besten Freundin. Hermine versuchte immer wieder herauszubekommen, was ihre Mum von Professor Dumbledore wollte und was der Professor ihr geantwortet hatte, allerdings lächelte Jean sie nur an und sagte nichts darüber. Hermine brachte das immer wieder auf die Palme und regte sich darüber künstlich auf. „Das wirst du ja bald sehen, was wir so besprochen haben“, sagte ihre Mum daraufhin und nahm ihre Tochter in den Arm. Desto näher der Tag von Harrys Besuch rückte, desto nervöser wurde Hermine und das bekamen auch ihre Eltern mit. Jean konnte ihre Tochter richtig gut verstehen, denn bei ihr und Paul war es auch nicht anders, auch wenn ihre Tochter noch zu jung für eine feste Beziehung ist. Auch Jean freute sich auf den Besuch von Harry, denn sie hatte ihn in ihr Herz geschlossen und sie wollte sich wieder um ihn kümmern. Außerdem hatte sie Professor Dumbledore einen Brief mit mehreren guten Vorschlägen geschickt und diese mussten nun gemeinsam umgesetzt werden, ohne das Harry und Hermine etwas davon erfuhren. Hermine war in den letzten Tagen in London unterwegs, wo sie in der Winkelgasse, Buchläden, Bibliotheken und anderen Geschäften unterwegs war. Sonst saß sie auch oft im Garten und planschte im Pool und ließ sich das Eis schmecken, was Jean ihr regelmäßig brachte.

Einen Tag vor dem Besuch von Harry, nahm sich Jean ihre Tochter beiseite und zog sie in die Wohnstube, wo sie sich auf die Couch setzte. „Ich muss mal kurz mit dir etwas besprechen“, sagte ihre Mum und schaute Hermine in die Augen. „Was hast du denn?“ „Dein Vater braucht mich jetzt jeden Tag in der Praxis, auch in den Ferien, denn wir bekommen immer mehr Patienten und dein Vater kann nicht alles allein machen. Deswegen haben wir uns gedacht, dass wir ein Kindermädchen oder eine Haushälterin einstellen, die dann auf dich aufpasst und für dich kocht. Wäre das in Ordnung für dich?“ „Ich habe damit kein Problem, denn ich bin ja schon alt genug, auch wenn ich dein Essen vermissen werde.“ „Dafür werde ich jedes Wochenende deine Lieblingsessen kochen und dich nach Strich und Faden verwöhnen.“ „Ich nehme dich beim Wort“, sagte Hermine und schlang ihre Arme um den Hals ihrer Mutter. „Wir haben schon eine kleine Auswahl getroffen und es wird wohl eine junge Frau auf dich aufpassen, die 17 Jahre alt ist und vertrauenswürdig ist. Sie ist eine Muggel, kann auch sehr gut kochen und kann sehr gut mit Menschen umgehen. Sie heißt Bianca und kommt hier aus der Nachbarschaft. Heute müsstest du mir allerdings helfen, denn in den nächsten Tagen kommt eine Cousine zu Besuch und wird einige Tage hier übernachten. Dafür muss das Gästeschlafzimmer gereinigt werden und das Bett muss auch noch frisch bezogen werden.“ „Das werde ich heute machen, auch wenn ich lieber einen ganz anderen Gast bei mir hätte. Jean lächelte ihre Tochter wissend an und gab ihr einen ganz kleinen Kuss auf die Nase.

Nachdem Hermine das Gästezimmer komplett gereinigt und das Bett frisch bezogen hatte, ging sie in ihr Zimmer, wo sie ihren Kleiderschrank öffnete. Sie guckte sich ihre Anziehsachen an, denn sie wollte für das morgige Treffen mit Harry etwas ganz besonderes anziehen. Im Spiegel konnte sie sehen, wie ihre Mum in der Tür stand und ihre Tochter dabei beobachtete. „Zieh dir schnell etwas anderes an, denn wir fahren gleich nach London und werden das ultimative Outfit für dich suchen, denn meine Mine muss morgen ganz besonders aussehen.“ „Es ist doch nur ein Treffen mit Harry.“ „Deswegen wühlst du also seit 10 Minuten in dein Schrank herum und sortierst deine Klamotten aus. Hermine wurde schon ganz rot im Gesicht, weshalb Jean lachen musste. Sie nahm sich eine Bürste und fing an, die Haare ihrer Tochter zu machen. „Deine Haare sind ja garnicht mehr so buschig wie früher“, sagte sie grinsend zu ihrer Tochter. „Das hat Harry auch schon zu mir gesagt, muss wohl an meinem neuen Shampoo liegen, was ich mir vor einigen Monaten neu gekauft hatte.“ „Deine Haare riechen nach Rosen und dieser Duft gefällt mir wirklich sehr gut.“

Nach diesem kurzen Gespräch fuhren die beiden nach London und machten dort eine kleine Shoppingtour,

denn Hermine brauchte ganz viele neue Klamotten, denn sie war schon etwas gewachsen und für Harry wollte sie auch etwas anderes als sonst tragen. Aufgrund der warmen Temperaturen entschieden sie sich für ein Sommerkleid, was Hermine wirklich perfekt passte. Dazu kauften sie noch passende Schuhe und anschließend gingen sie in weitere Shoppingcentren, wo sie mit mehreren Tüten wieder herauskamen.

Zum Abend hin waren sie wieder Zuhause angekommen, wo Hermine ihre neuen Klamotten in ihr Schrank räumte und das Sommerkleid über ihren Stuhl beim Schreibtisch legte. Sie war schon richtig wegen des Treffens mit Harry aufgeregt und so musste sie schon von ihrer Mum beruhigt werden. „Du triffst doch nur Harry und ihr geht zusammen ins Kino, warum bist du denn so aufgeregt?“ „Ach Mum, ich vermisse ihn doch einfach nur und freue mich, dass ich ihn morgen sehen kann. Am liebsten würde ich ihn in das Gästezimmer einsperren, nur damit er bei mir sein kann. Was soll er nur bei den Dursleys? Die mögen ihn nicht einmal und würden ihn am liebsten einsperren und nie mehr herauslassen. Smaragd benimmt sich auch schon so komisch, denn sie ist nur noch auf Achse. Sie haben Hedwig in ihren Käfig eingesperrt und Harry kann dieses Schloss nicht knacken. Er hat mir geschrieben, dass es Smaragd auch schon mit ihrem Schnabel probiert haben soll, aber es wohl auch nicht geschafft hat.“ Jean nahm ihre Tochter in den Arm, als sie sah, dass Hermine kleine Tränen in den Augen hatte und streichelte ihr sanft über den Rücken. „Jetzt komm herunter in die Küche, denn das Abendbrot ist fertig und du musst dringend etwas essen, denn ich höre schon deinen Magen knurren.“ Hermine lächelte ihre Mum an und ging mit ihr hinunter in die Küche und setzte sich dort an den Tisch.

Nach dem Abendbrot ging Hermine wieder in ihr Zimmer, wo sie sich in ihr Bett legte und versuchte ein Buch zu lesen. Allerdings war sie so sehr aufgeregt, dass sie sich nicht konzentrieren konnte und deshalb das Buch beiseite packte. Sie schaute sich das Bild von Harry an, was auf ihrem Nachtschrank stand und versuchte einzuschlafen, was ihr aber nicht so einfach gelang. Immer wieder wanderten ihre Gedanken zu Harry und so wurde es für Hermine eine sehr kurze Nacht.

Am nächsten Morgen wurde sie von Jean geweckt, die mit einem leckeren Frühstück vor ihrem Bett stand und ihrer Tochter über das Haar strich. „Aufstehen mein Engel, heute ist der Tag, wo du Harry treffen wirst und dafür musst du gut gestärkt und ganz hübsch sein. Hermine rutschte ein wenig auf die Seite ihres Bettes, damit sich ihre Mum auf ihr Bett setzen konnte und wischte sich über die Augen. Als Jean erkannte, dass ihre Tochter kaum geschlafen hatte, schüttelte sie nur den Kopf und schmierte ihr ein Toast mit Erdbeermarmelade. „Da hat wohl jemand kaum geschlafen und war in Gedanken ganz woanders.“ Hermines Wangen färbten sich gleich ganz rot und sie schaute auf ihre Bettdecke.

Nach dem leckeren Frühstück ging Hermine ins Bad, wo sie in die Dusche stieg und sich das warme Wasser über den Körper laufen ließ. Dabei entspannte sie sich langsam und sie kam auf ganz andere Gedanken. Da der Film erst um 15 Uhr beginnen würde und Harry erst um 13 Uhr ankommen würde, hatte sie noch genug Zeit, weshalb sie noch in den Garten ging und es sich dort gemütlich machte. Jean brachte ihr noch einen großen Eisbecher heraus und setzte sich auch gleich neben sie. „Nächste Woche wird Bianca hier anfangen und ich werde dann fast jeden Tag in der Praxis sein. Bianca wird sich mit Sicherheit hervorragend um dich und deine Cousine kümmern.“ „Ich werde mich bestimmt öfters mir Harry treffen und da kann ich sie ja mitnehmen, denn Juliana hatte ja auch schon nach Harry gefragt.“ „Man kann es ihr nicht verübeln, denn Harry ist wirklich ein ganz netter Junge, aber du musst ja nicht gleich eifersüchtig sein“, sagte Jean lachend. „Ich bin doch nicht eifersüchtig.“ „Dann ist ja gut und du solltest jetzt dein Mittag essen, denn du musst dich ja noch fertig machen. Harry wird in zwei Stunden hier sein und ich habe noch so einiges mit deinen Haaren vor.“

So ging Hermine mit ihrer Mum in die Küche, wo es selbstgemachten Kartoffelsalat mit Würstchen gab, denn Jean war der Meinung, dass sich Harry und Hermine im Kino vollstopfen können. Nach dem Mittagessen ging Hermine gleich in ihr Zimmer, wo sie sich ihr hübsches Kleid anzog. Jean war ihr auch gleich gefolgt und büstete schnell ihre Haare durch. „Ich werde dir heute eine ganz schicke Frisur machen und zwar werde ich deine Haare hochstecken. Ich bin gespannt wie du das finden wirst und ob Harry das auch gefallen wird.“

Kurz bevor Harry kam, war Jean auch mit ihren Haaren fertig und Hermine schaute sich das fertige Kunstwerk im Spiegel an. „Mum, das sieht wirklich sehr gut aus“, sagte Hermine und umarmte Jean ganz lange. „Mal gucken was dein Harry dazu sagen wird.“ „Es ist nicht mein Harry“, sagte Hermine lachend und betrachtete sich weiter im Spiegel. „Noch nicht“, flüsterte ihre Mum, was Hermine aber trotzdem deutlich hören konnte. „Wir sind nicht zusammen und werden es auch nie sein, denn wir sind nur befreundet.“ „Lass uns in drei Jahren noch einmal darüber sprechen“, sagte Jean und verschwand schnell aus dem Zimmer, denn es hatte schon an der Tür geklingelt. „Das wird wohl dein Harry sein“, sagte Jean noch, während sie die Tür öffnete. Sie konnte gerade noch Harry begrüßen, als sie auch schon von Hermine beiseite geschoben wurde. Hermine fiel Harry mit Tränen in den Augen um den Hals und das mit so einer Wucht, das Harry fast zu Boden gefallen wäre. „Ich habe dich so vermisst“, flüsterte sie in sein Ohr, während sie ihm einen Kuss auf die Wange gab und sich fest an ihn drückte. „Ich habe dich auch vermisst und ich muss sagen, dass dir das Kleid und die Frisur sehr gut stehen.“ Hermine wurde daraufhin ganz rot im Gesicht und zerrte Harry in das Haus, damit Jean die Tür schließen konnte.

Nun nahm Hermine die Hand von Harry und ging mit ihm in ihr Zimmer, wo sie sich auf die Couch setzten. Hermine hatte immer noch die Hand von Harry in ihrer Hand und hatte ihren Kopf auf seine Schulter gelegt. „Wie geht es dir?“, fragte sie ihren besten Freund. „Wie soll es mir schon gehen? Hedwig ist immer noch in ihrem Käfig eingesperrt, auch wenn sie oft Besuch von Smaragd hat. Ich bin bei den Dursleys, die mich gekonnt ignorieren und mich am liebsten einsperren würden. Meine Schulsachen wurden alle weggeschlossen, weshalb ich noch keine Hausaufgaben machen konnte und dazu fehlt mir meine beste Freundin, die ich aber gerade bei mir habe.“ Hermine wurde wieder ganz rot und schmiegte sich noch mehr an ihren besten Freund. „Wir können ja unsere Hausaufgaben gemeinsam machen, wenn du möchtest, denn schließlich haben wir doch die gleichen Bücher und die gleichen Hausaufgaben auf.“ „Das klingt gut“, sagte Harry und drückte ganz leicht ihre Hand. „Was ist bei dir denn so los?“ „Ich sitze viel im Garten und meine Cousine Juliana kommt wohl morgen für mehrere Tage zu Besuch. Meine Mum will wieder mehr in der Praxis arbeiten, weshalb ab nächster Woche eine junge Frau auf mich aufpassen wird. Sie ist wohl 17 Jahre alt, soll Bianca heißen und kommt hier aus der Nachbarschaft. Außerdem habe ich dich wahnsinnig vermisst und würde dich am liebsten nicht mehr gehen lassen.“ „Wollen wir gleich mit dem Bus los?“ „Eigentlich wollte uns meine Mum fahren, aber ich habe ihr gesagt, dass ich die Zeit mit dir alleine verbringen will und deshalb fahren wir auch mit dem Bus. Der hält auch direkt beim Kino und fährt von dort auch wieder ab.“ „Was ist das denn für ein Film?“ „Es ist ein Animationsfilm, der sehr lustig sein soll.“ „wann fährt der Bus?“ „In einer halben Stunde und im Kino haben wir genug Zeit, wo wir unsere Tickets und etwas zu Essen kaufen können.“

20 Minuten später standen sie auch schon an der Bushaltestelle und warteten dort auf ihren Bus, der sie nach London bringen würde. Der Bus kam auch pünktlich und die beiden machten es sich im Bus sehr gemütlich. Da es draußen sehr warm war, waren hier mehrere kleine Fenster geöffnet und kaum jemand fuhr mit diesem Bus, denn hier war es doch ziemlich warm.

Unterdessen warteten Jean und Paul auf einen ganz besonderen Besucher, denn sie noch nie gesehen hatten. Pünktlich um 14 Uhr klingelte es an ihrer Tür und sie ließen einen älteren Mann mit Bart und Umhang herein. „Guten Tag Professor Dumbledore“, sagten Jean und Paul und reichten ihm die Hand. „Wunderschönen Guten Tagen, Mr. und Mrs. Granger, es ist mir ein Vergnügen die Eltern von Ms. Hermine Granger kennenzulernen. Ich hoffe, das Hermine und Harry schon unterwegs sind?“ „Ja, sie sind soeben in den Bus gestiegen und sind unterwegs nach London, wo sie sich einen Film im Kino anschauen werden.“ „Das ist sehr gut, denn so haben wir unsere Ruhe und können alles besprechen. Wie ich dem Brief entnehmen konnte, wollen sie Harry über die Sommerferien bei sich aufnehmen.“ „Ja, das stimmt, denn beide hatten sich schon nach wenigen Stunden vermisst und Hermine wollte schon nichts mehr essen, bis Harry hier ist.“ „Das Problem ist nur, das Harry einmal im Jahr bei den Dursleys sein muss, damit die Blutschutz weiter hält. Würde er im nächsten Jahr nicht einen Tag bei den Dursleys sein, würde dieser Schutz fallen und Lord Voldemort kann ihn einfach so töten.“ „Aber er ist doch verschwunden oder irre ich mich da?“ „Er ist keineswegs verschwunden, nur dank Hermine, Harry und Ron, der ein Freund der beiden ist, ist er noch nicht der, der er mal war. Harry hat ihm erneut gegenüber gestanden und hat ihm wieder die Stirn geboten. Harry

braucht diesen Schutz, ohne ihn ist er aufgeschmissen.“ „Kann man so einen Schutz auch über unser Haus legen?“ „Das ist tatsächlich möglich, nur muss die Person sehr starke Gefühle, wenn nicht sogar mütterliche Gefühle für Harry haben und muss freiwillig ein Teil ihres Blutes geben. Dies ist ein sehr altes Ritual und damit wäre er auch hier geschützt.“ „Ich würde das über mich ergehen lassen, für ihn und meiner Mine, denn Harry ist so ein lieber und netter Junge, der auch mal sein Leben leben muss und sein Spaß haben soll und den hat er hier mit uns. Hier wird er geliebt, ist sehr gerne gesehen und vor allem hier ist Hermine, die seine beste Freundin ist.“

Professor Dumbledore schaute Jean ganz lange in die Augen und sie fühlte ein Kribbeln in ihrem Gehirn. „Ein Versuch ist es Wert“, sagte der alte Professor und führte das alte Ritual durch. Zuerst sprach er mehrere Wörter auf Latein und murmelte mehrere starke und schwere Zaubersprüche. Anschließend bat er Jean um etwas Blut und als sogar Paul etwas Blut von sich gab, lächelte er die beiden an. „Der Schutz ist jetzt doppelt so stark und zeigt eindeutig, wie gern er hier gesehen ist und wie er geliebt wird. Dieser Schutz bricht, wenn er hier nicht mehr gern gesehen wird und hält solange an, bis ihr lebt. Solltet ihr vor seinem 17. Geburtstag sterben, was wir nicht hoffen, wird der Schutz bis zu seiner Volljährigkeit halten. Niemand, nur enge Freunde, Harry, Hermine und enge Familienmitglieder, dürfen von diesem zusätzlichen Schutz erfahren, sonst seid ihr alle in ganz großer Gefahr. Ich werde nun die Sachen von Harry holen und einige ernste Wörter mit den Dursleys reden. Harry muss trotzdem einmal im Jahr bei den Dursleys schlafen, damit der Schutz seiner Mutter weiter hält.“

Nach diesen Worten verschwand der Professor und kehrte nach einer halben Stunde mit den ganzen Sachen und Hedwig zurück, die Jean in das Gästeschlafzimmer brachte. Sie verabschiedeten sich von Professor Dumbledore und gingen zurück in ihre Praxis, wo die nächsten Patienten auf sie warteten.

Harry und Hermine waren unterdessen beim Kino angekommen, wo sie sich ihre Karten, Essen und Trinken kauften. Sie gingen in den entsprechenden Kinosaal, wo sie sich nebeneinander hinsetzten und sich leise unterhielten. Der Saal war noch relativ leer, so dass sie nicht aufpassen mussten, worüber sie sich unterhielten. Während des Films berührten sich immer wieder ihre Arme und Hände, wenn sie gemeinsam in die Tüte vom Popcorn griffen, wobei beide immer eine Gänsehaut bekamen. Sie lachten sehr viel, denn der Film war wirklich sehr lustig und beide genossen die Nähe zum anderen. Als der Film vorbei war, räumten sie noch schnell den ganzen Müll weg und verließen zusammen den Kinosaal und warteten bei der Bushaltestelle auf den Bus, der sie zurück bringen würde.

Als Hermine mit Harry bei ihrem Zuhause angekommen war, fühlte sie sich wieder traurig, denn nun musste sie sich wieder von Harry verabschieden und das wollte sie überhaupt nicht. Sie nahm seine Hand und öffnete die Hauseingangstür, wo schon Jean auf sie wartete und auf ihre verschlungenen Hände guckte. „Wie war der Film denn so?“ „Er war einfach nur lustig“, sagten Harry und Hermine im Chor und lächelten sich an. „Ich muss auch gleich wieder los“, sagte Harry traurig und schon hatte Hermine einige kleinen Tränen in ihren Augen und sie krallte sich an Harry fest. „Wo willst du denn hin“, fragte Jean lächelnd und deutete den beiden, sich zu ihr zu setzen. „Ich muss doch zurück zu den Dursleys und zu meiner Hedwig, die allein im Käfig eingesperrt ist. In diesem Moment flatterte Hedwig auf seine Schulter und knabberte an seinem Ohr. Harry strahlte seine Eule an, streichelte ihr über das Gefieder und gab ihr einen Eulenkeks, den Hermine ihm gereicht hatte. „Wie ist sie aus ihrem Käfig gekommen?“ „Ich habe das Schloss geknackt“, sagte Jean lachend und zwinkerte Hermine zu. „Du warst bei den Dursleys“, fragte Hermine ihre Mum und guckte sie dabei an. „Nein, aber Professor Dumbledore war da und hat all deine Sachen hierher gebracht, denn zu den Dursleys wirst du diesen Sommer nicht mehr müssen.“

Kaum hatte Jean das gesagt, wurde sie fast von Hermine erdrückt, die sich ihr um den Hals geworfen hatte und ihr einen Kuss auf die Wange gegeben hatte. Nun nahm Jean noch Harry in den Arm, der ungläubig am Tisch saß und kaum sein Glück fassen konnte. Nun wurde Harry auch von seiner besten Freundin umarmt und bekam von ihr einen Kuss auf die Stirn. Dabei traf sie seine Narbe und das fühlte sich irgendwie total schön für Harry an. Die Narbe hatte ganz leicht gekribbelt, aber es war schönes kribbeln und kein Schmerz. „Wo wird Harry denn schlafen?“ „Na im Gästeschlafzimmer natürlich.“ „Ich dachte, das dort Juliane schläft.“ „Sie

hat abgesagt, denn sie war der Meinung, das Harry es mehr verdient hätte bei uns zu schlafen.“ „Du hast mich hinters Licht geführt und mich glauben lassen, das meine Cousine hier schlafen wird. In Wirklichkeit habt ihr das alles hinter meinem Rücken geplant. Ihr seid die besten Eltern der Welt“, sagte nun Hermine und fiel ihrem Vater um den Hals, der gerade in die Wohnstube gekommen war. Paul lächelte seine Tochter an und nahm Harry ebenfalls in den Arm. Nach dem leckeren und vor allem ausführlichen Abendessen zog Hermine ihren besten Freund zu ihr in das Zimmer, wo sie ihre ersten Hausaufgaben erledigten und gegen 22 Uhr ins Bett gingen.

So, hier wäre dann auch das neue Kapitel fertig, was leider etwas gedauert hatte. Ich hatte in den letzten Tagen und Wochen ziemlich viel Stress und hatte auch einiges zu tun. Wenn euch das Kapitel gefällt, dann immer her mit den Komms, Reviews und Nachrichten. Das könnt ihr auch machen, wenn ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge und sogar einige Ideen habt. Ich bedanke mich auf diesem Wege noch einmal bei meinem Beta-Reader (Frank), der wirklich sehr gute Arbeit macht und sich sehr viel Zeit für meine Geschichte nimmt :) Wann das neue Kapitel kommt, kann ich noch nicht sagen, aber bis dahin wünsche ich euch sehr angenehme Tage :)

Euer Michael

Antworten auf eure Reviews

@Predator: Und hier kommt auch schon das neue Kapitel ;) Viel Spaß beim lesen und lass ein Kommentar da, wenn es dir gefällt :P

LG Michael

Zu Besuch bei den Weasleys

32. Zu Besuch bei den Weasleys

Am nächsten Tag konnte Hermine noch immer nicht glauben, dass Harry seine Ferien hier verbringen darf. Sie dachte, dass dies nur ein Traum gewesen sein könnte und Harry am Abend wieder in den Ligusterweg musste, aber der Traum war einfach nur perfekt. Also stand sie langsam auf, zog sich ihre Klamotten an und ging in das Gästezimmer, um sicher zu sein, dass das alles nicht nur ein Traum war. Im Gästezimmer fand sie Harry schlafend vor und sie musste sich eingestehen, dass es kein Traum war und Harry wirklich da ist. Ihr Herz schlug heftig in ihrer Brust und sie fühlte sich nie glücklicher. Also nahm sie sich ein Kissen und warf es auf Harry, der das Kissen ins Gesicht bekam. Harry schlug daraufhin die Augen auf und tastete auf dem Nachtschrank nach seiner Brille. Nachdem er sie gefunden und aufgesetzt hatte, schaute er zu Hermine. Er lächelte, nahm das Kissen und warf es zurück auf Hermine, die nicht mehr ausweichen konnte. So entbrannte eine wilde Kissenschlacht, die Hermine für sich entscheiden konnte, sie war ja schließlich schon munterer.

Anschließend gingen beide hinunter in die Küche, wo Jean und Paul am Tisch saßen und auf sie warteten. „Was war da oben los?“, fragte Jean lachend und schaute die beiden gespielt strafend an. „Mine hat mich nur mit einem Kissen geweckt und dafür hat sie ihre Rache bekommen, auch wenn ich dieses Mal den kürzeren gezogen habe.“ „Immer wenn du da bist, geht unsere Mine richtig auf“, sagte Paul und aß sein Toast. „Du tust unserer Mine richtig gut, denn noch nie hat sie einen Freund hierher gebracht und noch nie hat ihr einer soviel bedeutet wie du.“ Hermine wurde daraufhin ganz rot im Gesicht und schaute auf ihren Teller. „Das muss dir nicht peinlich sein, denn ich glaube, dass es Harry nicht anders geht.“ Harry hatte eine Hand auf den Arm von Hermine gelegt, die ihn anschaute und lächelte.

Nach dem Frühstück zogen die beiden durch die Gegend und setzten sich auf zwei Schaukeln auf dem Spielplatz. „Ich kann es noch immer nicht richtig glauben, dass du deine Ferien hier verbringen darfst.“ „Das glaube ich auch noch nicht und ich freue mich riesig darüber.“ „Ich hatte dich richtig doll vermisst und es fühlte sich so an, als wenn ein Teil von mir fehlen würde.“ „Mir ging es genauso, aber jetzt ist wieder alles gut und mir geht es wieder blendend.“ „Versprich mir, dass du mich nie wieder allein lässt“, sagte Hermine und schaute Harry direkt in die Augen. „Ich werde es versuchen und hoffentlich kann ich nun jede Ferien bei euch verbringen.“ Hermine schlang nun ihre Arme um ihn und schmiegte sich an ihren besten Freund, der ihr sanft über den Rücken strich.

Zum Mittag hin gingen sie wieder zurück und setzten sich zu Paul und Jean an den Tisch. Jean hatte einen schönen Braten mit Kartoffeln, Gemüse und einen schönen Dessert gemacht. Es schmeckte alles vorzüglich und nach dem Mittagessen gingen Harry und Hermine in den Garten, wo sie in den Pool gingen. Dort sprangen sie sofort hinein so dass es nur so platschte und machten alles ringsum nass. Jean hatte sich auf eine Sonnenliege gelegt um die beiden zu beobachten, aber sie wurde durch das heftige planschen ebenfalls mit nass, so dass sie ihr Eis garnicht genießen konnte. Nachdem die beiden Wasserratten aus dem Wasser kamen, reichte sie ihnen ebenfalls ein Eis und so wurde es ein schöner Nachmittag.

Nach dem Abendessen, es gab überbackenen Toast Hawaii, setzten sie sich alle in die Wohnstube. Hermine und Harry hatten sich auf die kleine Couch gesetzt. Hermine hatte ihren Kopf auf die Schulter von Harry gelegt, während er ihre Hand hielt und diese sanft streichelte. Die Eltern von Hermine beobachteten die beiden und freuten sich, die beiden so friedlich beisammen zu sehen.

Gegen 22 Uhr gingen Harry und Hermine schließlich zu Bett und verabschiedeten sich mit einer Umarmung und einem Kuss auf die Wange voneinander. Keiner wollte den anderen loslassen und so standen sie mehrere Minuten auf dem Flur und hielten sich einfach nur im Arm. Sie konnten in dieser Nacht sehr gut einschlafen, weil sie in Gedanken beim jeweils anderen waren.

In den nächsten Tagen passierte nicht wirklich viel, auch wenn Harry und Hermine fast jeden Tag etwas unternahmen. Sie fuhren nach London, wo sie in die Winkelgasse gingen, danach nach Muggellondon. Dort erlebten sie etliche wunderschöne Stunden mit mehreren Besichtigungstouren. Ansonsten waren sie sehr viel im Garten, wo der Pool regelmäßig benutzt und heftig herumgetobt wurde. Manchmal gingen Harry und Hermine nur durch die Gegend, setzten sich auf eine Schaukel der Spielplätze und genossen die unbeschwertere Zeit zu zweit. An einem anderen Tag fuhren sie mit Jean nach London, wo sie erst etwas einkauften, sich dann in einem wunderschönen Park auf eine Decke setzten und ein kleines Picknick machten. Jeden Tag wurde Harry durch Hermine mit kleinen Streichen geweckt, aber Harry ließ das nicht auf sich beruhen und so neckten sie sich gegenseitig, was Paul und Jean sehr lustig fanden.

Sie lernten auch ihre neue Haushälterin Bianca kennen, die wirklich sehr nett, freundlich und noch sehr jung war. Sie kam sehr gut mit Harry und Hermine klar, wobei die beiden ja auch keine unartigen Kinder waren. Sie konnte sehr gut kochen, was den beiden wirklich immer schmeckte. Bianca war wirklich sehr fürsorglich. Sie konnte sehr schnell erkennen, was Harry und Hermine miteinander verband und mit ihren 17 Jahren hatte sie noch nie so eine starke und vor allem ausgeprägte Freundschaft gesehen. Sie merkte aber auch, dass es da nicht nur freundschaftliche Gefühle gab und erfreute sich darüber, denn sie war der Meinung, dass die beiden ein perfektes Paar wären. Als sie Jean daraufhin ansprach, musste Jean nur lächeln und erzählte von ihren Beobachtungen. So war Bianca nicht ganz alleine mit diesen Gedanken und sie schmiedeten schon heimlich Pläne, wie sie die beiden in einigen Jahren zusammenbringen könnten. Bianca und Jean verstanden sich auf Anhieb total gut und so saßen sie auch einige Abende zusammen und kicherten, was das Zeug hält. Sie führten halt einige Frauengespräche, obwohl Bianca erst 17 war.

Schließlich kam ein Brief von Ron, der Hermine und Harry zu sich nach Hause eingeladen hatte, damit sie seine Familie kennenlernen konnten. Da er nicht wusste, dass Harry bei Hermine war, bekamen beide fast identische Briefe von ihm und lachten sich darüber halb Tod, denn das so typisch Ron. Bloß nicht zu viel Arbeit machen und zwei unabhängige und nicht wortgleiche Briefe zu schreiben. Das wäre ja zu viel Arbeit und würde ja einiges an Zeit kosten. Sie freuten sich beide auf den Besuch bei den Weasleys, denn sie waren schon ganz gespannt darauf, wie eine Zaubererfamilie lebt und wie es in seinem zuhause aussehen würde.

Am Tag, wo sie zu den Weasleys aufbrachen, wurde Harry natürlich wieder sehr unsanft von Hermine geweckt, die kaltes Wasser in seinen Nacken schüttete und darüber laut lachen musste, als sich bei ihm eine Gänsehaut bildete. Harry fand das natürlich nicht ganz so lustig und kitzelte Hermine als Strafe ein wenig durch und da er wusste, wo Hermine besonders anfällig war, hatte sie keine Chance. Sie lag nachher mit dem Rücken auf seinem Bett, während er über sie hockte und sie weiter kitzelte. Die Nasenspitzen von den beiden berührten sich fast und sie schauten sich dabei tief in die Augen. Keiner der beiden blinzelte und beide genossen dieses atemberaubende Gefühl, so dicht beieinander zu sein. Als Jean ins Zimmer kam und die beiden in dieser Stellung sah, musste sie lächeln und sie machte auch gleich ein Bild davon, welches sie unbedingt Bianca zeigen wollte.

Nach einem sehr ausführlichen Frühstück stiegen sie zusammen ins Auto, während Paul den Ort Ottery St. Catchpole ins Navi eingab. Denn dort wohnte Ron mit seiner Familie. In der Mitte des Ortes würde Mrs. Weasley auf Harry und Hermine warten. Anschließend würde sie mit ihnen zum Fuchsbau gehen, wo die restliche Familie auf sie wartete. Nur Mr. Weasley wäre nicht anwesend, da er im Ministerium arbeiten musste.

Nach einer mehrstündigen Fahrt kamen sie gegen Mittag in Ottery St. Catchpole an und trafen beim Postamt auf Mrs. Weasley, die Hermine und Harry erst einmal in eine mächtige Umarmung schloss. Paul und Jean verabschiedeten sich ebenfalls mit einer Umarmung von den beiden und fuhren wieder zurück zu ihrer Praxis und ihren Kunden.

Harry und Hermine folgten Mrs. Weasley zu ihrem Haus, das etwas außerhalb lag. Dort warteten schon Ron, Bill, Charlie, Fred, George, Percy und natürlich die kleine Ginny auf sie, wobei Ginny eher auf Harry Potter wartete. Als sie ihn sah, wurde sie gleich ganz rot im Gesicht, quiekte ganz laut auf und war schneller in

ihrem Zimmer verschwunden wie Harry Quidditch sagen konnte. Somit konnte er sie gar nicht richtig begrüßen. Die Zwillinge schienen das wohl geahnt zu haben, denn sie lächelten nur wissend und zwinkerten Harry schelmisch zu. „Es ist sehr ungewohnt, das sie so schnell verschwunden ist, aber bei deinem Anblick hatte sie wohl keine andere Wahl. Seit Tagen redet sie praktisch nur noch von dir und war richtig aufgeregt. Du scheinst wohl ihr Herz erobert zu haben und Hermine bekommt eine ernsthafte Konkurrentin. Bald gibt es wohl einen kleinen Krieg unter den beiden, denn beide wollen dich sicherlich an ihrer Seite haben.“ „Harry und ich sind nur befreundet und das wisst ihr ganz genau“, sagte Hermine säuerlich und versuchte sich ein wenig abzulenken, denn sie hatte auf einmal ein starkes Gefühl von Eifersucht bekommen. Sie fragte sich ernsthaft, ob Ginny an Harry interessiert sei und ob Harry diese Gefühle erwidern würde. Mrs. Weasley schien ihre Gedanken gespürt zu haben, denn sie lächelte Hermine nur wissend an und nahm sie kurz in die Arme.

Nun wurden die beiden bei Ron und Ginny untergebracht, da sie für 3 Tage hier bleiben würden. So brachten sie ihre Taschen in das entsprechende Zimmer und schauten sich ein wenig im Haus um. Der Abwasch erledigte sich von ganz allein, während auf dem Herd mehrere Töpfe vor sich hin kochten. Das Messer schnitt wie von Geisterhand das Gemüse, während im Hintergrund ein Radiosender lief, der soeben die klingende Hexenstunde ankündigte. In der Küche hing eine große Uhr mit mehreren Zeigern. Sie zeigte jedoch keine Uhrzeit an, sondern es standen ganz normale Sachen wie Zuhause, Arbeit, Unterwegs, Gefahr und Krankenhaus drauf. Fast alle Zeiger zeigten auf Zuhause, nur der von Mr. Weasley stand auf Arbeit. Hermine mochte diese Uhr sofort und erschreckte sich, als Harry seine Hand auf ihre Schulter legte und dabei ein wenig ihre Haut berührte. „Ich liebe dieses Haus jetzt schon“, flüsterte er ihr zu und Hermine bekam daraufhin eine Gänsehaut.

Nach dem Mittagessen ging Hermine in das Zimmer von Ginny, wo sie ihre Tasche auspacken wollte und fand dort Ginny auf dem Bett sitzend und schluchzend vor. Sie wusste zuerst nicht, was sie machen sollte und so dauerte es einige Minuten, bis sie sich neben Ginny gesetzt hatte. Sie legte einen Arm um ihre Schulter und drückte sie ein wenig an sich. „Was ist denn?“ „Warum kriege ich nur kein Wort bei Harry heraus?“, fragte Ginny sie, woraufhin Hermine ihr über das Haar strich. „Deine Brüder haben mir schon erzählt, dass du sonst kaum zu bremsen bist.“ „Die machen sich doch nur lustig über mich, weil ich schon früher gesagt habe, dass ich Harry heiraten will. Ich habe schon viele Geschichten über ihn gehört und jetzt ist er hier ganz bei mir in der Nähe und ich bekomme kein einziges Wort heraus.“ „Du magst ihn sehr oder?“ „Ich kann doch nichts dafür“, sagte Ginny wieder schluchzend und wischte sich mit ihren Händen über ihr Gesicht. „Versuche dich so normal wie möglich zu benehmen, wenn er in der Nähe ist.“ „Das versuche ich ja, aber da passieren immer die seltsamsten Sachen und ich kriege kein Wort über meine Lippen.“ „Versuche mit ihm ein Gespräch zu führen, wenn noch eine oder mehrere andere Personen im Raum sind. Das ist sicherlich besser für dich und du brauchst nicht immer daran zu denken, dass du ihn magst.“ „Vielleicht funktioniert das ja, auch wenn sich das komisch anhört. Du magst ihn auch sehr oder?“ „Klar mag ich ihn, schließlich ist er mein bester Freund.“ „Meine Brüder haben mir erzählt, das alle glauben, dass da mehr als nur Freundschaft ist.“ „Zur Zeit ist da nur Freundschaft und nichts weiter. Vielleicht entwickelt sich noch was anderes, aber dafür sind wir noch zu jung und unerfahren. Harry mag dich auch, das kann ich sehen, wenn er dich ansieht. Er hat so wunderbare grüne Augen und wenn er dich ansieht, fangen sie sogar an zu leuchten.“ „Das ist mir noch nie so richtig aufgefallen.“

Nachdem Hermine die kleine Ginny ein wenig getröstet hatte, rief Mrs. Weasley auch schon zum Mittagessen und das war wirklich eine sehr fröhliche Angelegenheit, denn die Zwillinge machten andauernd Witze und Scherze, worüber sehr viel gelacht wurde. Am Nachmittag saßen sie alle in der Wohnstube und Ginny konnte tatsächlich ein kleines Gespräch mit Harry führen. Hermine freute sich für Ginny, das ihr Rat so gut funktionierte. Auch die Zwillinge waren erstaunt darüber, dass Ginny mit einem Mal in der Gegenwart von Harry sprechen konnte und guckten Hermine fragend an, die die Zwillinge nur anlächelte. Nun war auch Mr. Weasley vom Ministerium nach Hause gekommen und begrüßte die beiden freundlich. Sie wurden auch gleich über Muggel ausgefragt und so mussten sie feststellen, dass Mr. Weasley totaler Fan der Muggel war.

Am Abend spielten Harry und Hermine noch einige Partien Zauberschach, während die Zwillinge, Ron und Ginny ihnen dabei zuschauten und Ratschläge gaben. Hermine konnte sehen, wie sich Ginny immer mehr mit

Harry unterhielt und ihm sogar ins Gesicht gucken konnte. Gegen 21 Uhr umarmten sich Harry und Hermine ganz lange und Hermine gab ihm einen Kuss auf die Stirn, während sie von ihm einen Kuss auf die Wange bekam. Ginny hatte sich dieses Schauspiel angeguckt und guckte sie fragend an. „Macht ihr das jeden Abend?“ „Ja, das machen wir jeden Abend, es ist so eine Art Ritual zwischen uns geworden. Allerdings bekommt er sonst nur einen kleinen Kuss auf die Wange.“ „Das ist wirklich außergewöhnlich unter Freunden.“ Hermine lächelte sie daraufhin an und gab Ginny auch eine ganz kleine Umarmung. Sie fand Ginny sehr sympathisch und vielleicht würde auch hier eine Freundschaft entstehen. Sie brauchte auch einen weiblichen Freund, denn es gibt Dinge, worüber man nur mit Mädchen sprechen konnte. Hermine dachte noch einige Zeit nach und war sich sicher, dass sie auch Harry alles erzählen könnte, auch wenn es Mädchenkram wäre, dessen war sie sich bewusst.

In den nächsten beiden Tagen tat Hermine das, was sie noch nie getan hatte, denn sie saß auf einem Besen und spielte ihrer Meinung das gefährlichste Spiel aller Zeiten und das hieß Quidditch. Sie bildete mit Harry ein Team und sie wollten unbedingt den Zwillingen zeigen, wo der Hammer hängt. Ginny und Ron schauten lieber zu und feuerten die vier an. Hermine fühlte sich so sorgenlos und frei in der Luft und mit Harry in einem Team war es einfach perfekt. Sie fand sich immer besser auf dem Besen zurecht und es machte ihr sogar Spaß. Sie spielte mit den Gedanken selber im Team von Gryffindor zu spielen, allerdings würde sie in den nächsten Tagen mit Harry darüber reden und müsste sich dann auch einen Besen zulegen. Mal sehen was Harry dazu sagen würde. Die Zwillinge und Mrs. Weasley beobachteten die beiden und waren ganz schnell der Meinung, dass sich die beiden beim Quidditch wunderbar ergänzten und bei entsprechenden Training unschlagbar wären. Wer das Spiel letztendlich für sich entscheiden konnte, konnten sie nicht sagen, denn es war ein Gleichstand und sie hätten noch Stunden weiterspielen können, wenn es nicht begonnen hätte zu regnen.

Am Abend saßen sie alle in der Küche zusammen und unterhielten sich ein. Hermine saß dabei ganz dicht bei Harry und hatte und ihr Kopf auf seine Schulter gelegt hatte. Er hatte einen Arm um ihre Hüfte geschlungen und das viel sogar Mrs. Weasley und Mr. Weasley auf.

So, hier wäre dann auch das neue Kapitel fertig, was leider etwas gedauert hatte. Ich hatte in den letzten Tagen und Wochen ziemlich viel Stress und hatte auch einiges zu tun. Wenn euch das Kapitel gefällt, dann immer her mit den Kommiss, Reviews und Nachrichten. Das könnt ihr auch machen, wenn ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge und sogar einige Ideen habt. Ich bedanke mich auf diesem Wege noch einmal bei meinem Beta-Reader (Frank), der wirklich sehr gute Arbeit macht und sich sehr viel Zeit für meine Geschichte nimmt :) Wann das neue Kapitel kommt, kann ich noch nicht sagen, aber bis dahin wünsche ich euch sehr angenehme Tage :)

Euer Michael

Antworten auf eure Reviews

@Predator: Hier kommt auch schon das nächste Kapitel :) Ob es da mal Ärger gibt, wirst du ja lesen, aber an sich ist Hermine ja ein braves Mädchen :P

LG Michael

Chaos im Freizeitpark

33. Chaos im Freizeitpark

Am nächsten Tag wurde Hermine durch Ginny geweckt, die beim Aufstehen fast über einen Schuh von Hermine gefallen wäre. Hermine rieb sich den Schlaf aus den Augen und entschuldigte sich sofort bei Ginny. „Tut mir leid, dass mein Schuh im Weg liegt.“ „Halb so schlimm, ich konnte mich ja noch am Schrank abstützen“, antwortete Ginny und setzte sich zu Hermine auf das Bett. „Wann wollt ihr denn heute wieder los?“ „Meine Eltern holen mich nach dem Frühstück ab, denn wir wollen heute noch nach Cambridge, wo wir uns die Colleges und die anderen Sehenswürdigkeiten ansehen wollen und Harry soll ja auch mal was von Großbritannien sehen.“ „Es ist eine Schande, dass er bei den widerlichen Muggeln aufgewachsen ist.“ „Das kannst du laut sagen und deshalb bin ich froh, dass er die Ferien bei uns verbringen kann. So hat er auch schöne Ferien und er ist bei mir in der Nähe.“ „Du magst ihn wirklich sehr, das konnte ich gleich erkennen.“ „Er ist mein erster richtiger Freund und ich kann mit ihm über alles reden. Ich hatte viel über ihn in Büchern gelesen und wollte ihn unbedingt kennenlernen und war richtig überrascht, als er sich zu mir ins Abteil gesetzt hat und sich mit mir unterhalten hat.“ „Er mag dich auch sehr, das konnte ich sofort erkennen.“ „Ich würde alles für ihn tun, damit er endlich eine vernünftige Kindheit hat. Unser erstes Jahr in Hogwarts war sehr abenteuerlich und die Gefahr ist noch nicht vorüber.“ „Denkst du etwa, dass Lord Voldemort noch lebt?“ „Du hast ihm beim Namen genannt, das ist sehr mutig.“ „Ich habe keine Angst vor einem Namen, schließlich wollte er das nur.“ „Die Anzeichen verdichten sich und wir hoffen, dass er in der Versenkung bleibt. Harry und ich nennen ihn ebenfalls beim Namen, daher hat Harry meinen vollen Respekt.“

Nach diesem Gespräch gingen die beiden hinunter in die Küche, wo Molly am Tisch saß und den Tagespropheten las. Als sich Hermine gesetzt hatte, kam Harry ebenfalls in die Küche und setzte sich dazu. Er umarmte Hermine und gab ihr zur Begrüßung einen Kuss auf die Wange. Molly musste lächeln, als sie das sah und bereitete für alle das Frühstück vor.

Nach dem Frühstück packten Hermine und Harry ihre Sachen zusammen und wurden von Arthur zur Dorfmitte gebracht, wo sie von Jean und Paul abgeholt werden sollten. Mr. Weasley brachte die beiden unbedingt dorthin, denn er wollte unbedingt die Eltern von Hermine kennenlernen, die ja richtige Muggel waren. Als die Eltern von Hermine ankamen, wurden sie sofort von Arthur belagert und sie unterhielten sich fast eine halbe Stunde mit ihm, während Hermine und Harry neben ihnen standen und nur lächelten, da Arthur die lustigsten Fragen an ihre Eltern hatte.

Nachdem sie sich von Arthur verabschiedet hatten, setzten sie sich ins Auto und los ging die Fahrt nach Cambridge. Da es nicht weit weg war, dauerte die Fahrt auch nur knappe 3 Stunden bis sie in Cambridge angekommen waren. Während der Fahrt unterhielten sich Harry und Hermine ganz leise miteinander und wurden dabei von Jean im Rückspiegel beobachtet. Sie auch beobachten, das Harry und Hermine die ganze Zeit Händchen hielten und sich immer anschauten. Sie fand das so süß, dass sie versuchte einige Bilder davon zu machen.

In Cambridge angekommen, parkten sie ihr Auto in einem Parkhaus und gingen zu Fuß durch die Stadt. Sie besuchten so einige Läden, wie Bücherläden, die es hier in Mengen gab. Paul und Jean hatten es sich zur Aufgabe gemacht Harry neu einzukleiden und ließen sich auch nicht von dieser Idee abbringen. Hermine war sofort auf ihrer Seite und so hatte Harry keine Chance und musste kampflös aufgeben. Sie zerzten ihn von Laden zu Laden und kamen mit etlichen Tüten bepackt wieder heraus. Paul und Jean ließen einige Hunderte Pfund in den Läden und freuten sich, als sich Harry mit einer Umarmung bedankte. Hermine bekam daraufhin Tränen in den Augen und kriegte sich erst wieder ein, als sie von Harry einen Kuss auf die Stirn bekam.

Anschließend trafen Sie noch in der Stadt Bianca, welche ebenfalls nach Cambridge kam und sich freute, die beiden Kinder zu sehen. Sie gingen in einige Museen, Colleges und schauten sich eine Menge

Sehenswürdigkeiten an. Nach dem ihnen die Beine wehtaten aßen gemütlich in einem Restaurant eine Kleinigkeit. Am Abend fuhren sie wieder zurück und müde gingen Harry und Hermine sofort ins Bett. Vorher verabschiedeten sie sich mit einer Umarmung und einen Kuss auf die Wange von einander.

Am folgenden Tag hatte Hermine die wunderbare Idee einen Freizeitpark zu besuchen. Dieses würden sie sich für das nächste Wochenende vornehmen. Bis dahin genossen Harry und Hermine das wunderschöne Wetter und gingen fast jeden Tag im Pool schwimmen, besuchten London oder gingen in der näheren Umgebung spazieren. Die beiden waren kaum voneinander zu trennen und man konnte einige verstohlene Blicke zwischen den beiden erkennen. Hermine spürte immer wieder Eifersucht aufkommen, wenn andere Mädchen Harry anlächelten oder zuzwinkerten. Sie merkte allerdings nicht, wie Harry diese Mädchen gekonnt ignorierte und sich nur um sie kümmerte. Bianca kümmerte sich hervorragend um die beiden und sie mochten diese junge Frau sehr gerne.

Nun war der Tag, an dem sie zum Freizeitpark fuhren und waren entsprechend aufgeregt. Hermine war zwar schon oft in diesem Freizeitpark, allerdings ohne Harry und das machte den Unterschied. Sie fuhren gleich nach dem Frühstück los und kamen nach knapp 2 Stunden beim Freizeitpark an. Hermine schnappte sich die Hand von Harry und zog ihn zum ersten Fahrgeschäft. Paul und Jean kamen ihnen kaum hinterher. Halb außer Atem setzten sie sich auf eine Bank vor dem Fahrgeschäft und schauten ihnen zu.

Hermine und Harry hatten unterdessen sehr viel Spaß miteinander, denn Hermine hatte die Hand von Harry genommen und drückte diese ganz fest. Wenn man sie nicht besser kennen würde, könnte man behaupten, dass die beiden ein schönes Pärchen wären. Auch Jean und Paul hatten diese Gedanken, ließen ihn jedoch ganz schnell fallen, denn für eine Beziehung wären die beiden einfach noch zu jung und sie würden auch diese Gefühle noch nicht verstehen.

Hermine ließ Harry kaum Zeit zum Atmen, denn kaum waren sie mit einem Fahrgeschäft durch, zog sie ihn gleich zum nächsten Fahrgeschäft. Paul und Jean betraten auch einige dieser Fahrgeschäfte und es machte ihnen richtig Spaß. Sie dachten dadurch immer häufiger an früher, also sie noch jung waren.

Zum Mittagessen hin gingen sie in ein Restaurant auf dem Gelände, wo sie sich den Bauch vollschlugen und sich gut unterhielten. Danach ging das Programm weiter und sie probierten im Freizeitpark weitere Fahrgeschäfte aus und amüsierten sich königlich. Sie wollten gerade aus den Freizeitpark gehen, als eine Art Tumult sie anlockte. Ihnen blieb im wahrsten Sinne des Wortes die Luft weg. Sie sahen mehrere Personen, die komplett schwarz bekleidet waren und eine Kapuze über ihre Gesichter gezogen haben. Des weiteren hielten sie Zauberstäbe in den Händen und hielten diese auf eine Achterbahn, die dadurch außer Kontrolle geriet. Die Leute in der Achterbahn schrien voller Panik. Harry und Hermine blieb nur eine Wahl und ihnen war klar, dass sie dafür zaubern mussten und dass dies für sie strafbar wäre, wenn sie erwischt würden. Dies hier war aber eine Notsituation und sie mussten den Muggeln helfen. Inzwischen drohte die die Achterbahn zu entgleisen und viele Leute standen herum, zeigten auf die Achterbahn, während andere Handys gezückt hatten und hektisch telefonierten. Andere machten Bilder oder Videos und gingen immer dichter heran.

Harry und Hermine zückten unterdessen ihre Zauberstäbe und schauten sich dabei ganz tief in die Augen. „Wir müssen den Wingardium Leviosa nehmen, sonst haben die keine Chance. Wir müssen den aber zusammen nutzen, denn damit wird der Zauber noch stärker und wir kriegen die Achterbahn unter Kontrolle. Wir müssen uns voll auf sie konzentrieren und dürfen uns nicht ablenken lassen, sonst haben wir keine Chance“, sagte Harry leise und bekam anschließend von Hermine einen Kuss auf die Stirn und auf die Wange. Nun nahm Hermine seine Hand, drückte diese ganz fest und beide sprachen gleichzeitig den Zauberspruch und hielten diesen auf die Achterbahn.

Inzwischen waren auch schon die ersten Rettungskräfte angekommen, die jedoch völlig Chancenlos und geschockt waren. Harry und Hermine hatten es nun geschafft, die Achterbahn zu kontrollieren und ließen diese auf eine freie Fläche gleiten. Diese Fläche hatte gerade die Polizei abgesperrt, damit keiner zu ernsthaften Verletzungen käme, wenn die Achterbahn herabstürzen sollte. Kaum stand die Achterbahn auf

sicheren Rädern, eilten die Rettungskräfte herbei und kümmerten sich um die Passagiere und beruhigten die anderen Leute in der Achterbahn.

Harry und Hermine, die sich hinter einem Busch versteckt hatten, steckten schnell ihre Zauberstäbe weg und suchten nach diesen schwarzen Gestalten, die jedoch waren verschwunden. Inzwischen wunderten sich die Leute, wie die Achterbahn überhaupt außer Kontrolle geriet und warum sie auf einmal so sanft herabglitt. Einige erzählten von schwarzen Gestalten mit Holzstäben in der Hand, aber niemand wollte ihnen glauben und hörten nicht weiter hin. Paul und Jean guckten unterdessen Harry und Hermine an und auf ihren Gesichtern konnte man viele Fragen aber auch den großen Schock sehen. „Ihr dürft doch überhaupt nicht in den Ferien zaubern“, sagte Jean und schaute beide sehr erstaunt an. „Was waren das überhaupt für Gestalten?“, fragte Paul und schaute beide an. „Wir mussten das riskieren, den sonst hätte es Tote gegeben und die Leute mussten von uns gewesen sein, denn sie hatten Zauberstäbe in der Hand, allerdings weiß ich nicht wer oder was das war.“ „Das waren Todesser“, sagte eine unbekannte Stimme und die vier schreckten zusammen. Sie schauten in das Gesicht eines dunkelhäutigen Mannes, der mit zwei weiteren Männern vor ihnen stand und sie hatten ihre Zauberstäbe gezückt. „Was sind Todesser?“, fragte Harry sofort und spürte die Hand von Hermine, die sich in seine gelegt hatte. „Wir sind vom Zaubereiministerium und wir haben wohl ein kleines Problem hier. Ihr müsst uns ins Ministerium begleiten, wo wir alles weitere besprechen werden. Ihre Eltern können natürlich gern mitkommen. Andere Mitarbeiter des Ministeriums werden sich währenddessen um die anderen Leute kümmern und deren Gedächtnisse verändern. Ihr hattet hier gerade mächtig viel Glück und das in vielerlei Hinsicht und jetzt lasst uns hier verschwinden. Würde James noch leben, er wäre mächtig stolz auf seinen Sohn“, sagte ein Mann mit gräulichen Haar und verschlissenen Umhang.

Sie folgten den Männern in eine abgeschiedene Ecke, wo sie ihnen einen alten Turnschuh hinhielten. „Einfach anfassen und nicht loslassen. Dies ist ein Portschlüssel und bringt uns sicher in das Zaubereiministerium. Es wird sich zwar komisch anfühlen, aber es wird euch retten und ihr seid in Sicherheit.“

Hermine, Harry, Paul und Jean hielten sich an deren Anweisungen und wenige Sekunden später fanden sie sich in einem größeren Büro wieder. Da sie auf diese Landung nicht vorbereitet waren, fielen Harry und Hermine hin und wie es der Zufall will, landete Harry wieder direkt auf Hermine und sie umarmte ihn reflexartig. Ihre Gesichter waren sich sehr nahe. Die anderen im Raum beobachteten diese Szene und lächelten sich gegenseitig an, bevor sich Jean räusperte. Harry und Hermine fuhren erschrocken auseinander und wurden rot im Gesicht.

„Also, hier sind wie sicher“, sagte ein älterer Mann, der ein künstliches Auge hatte und deshalb sehr gefährlich aussah. „Wir werden uns erst einmal vorstellen“, sagte der dunkelhäutige Zauberer und lächelte die beiden Kinder an. „Mein Name ist Kingsley Shacklebolt und ich bin der Leiter des Aurorenbüros vom Zaubereiministerium. Meine Kollegen sind Alastor Moody und Remus Lupin. Sie sind ebenfalls Auroren, auch wenn Alastor längst in Rente sein sollte. Alastor war vor mir der Leiter des Aurorenbüros und hat diesen Posten an mich abgegeben.“ „Was sind Auroren und was zur Hölle waren das für Gestalten?“ „Auroren sind speziell ausgebildete Zauberer, ähnlich der Polizei oder des MI5 bei Ihnen, also Jäger von schwarzen Zauberern und Hexen, die Straftaten begehen. Das heute waren Todesser, das sind die Anhänger von Du-weißt-schon-wem.“ „Was haben die da zu suchen gehabt?“ „Sie wollten sich einen Scherz erlauben und Terror unter den Muggeln verbreiten. Was uns Angst macht, ist das sie heute das erste Mal nach dem Fall des Dunklen Lords öffentlich aufgetreten sind. Allerdings haben wir noch ein viel größeres Problem. Ihr habt während der Ferien gezaubert und das ist strengstens verboten.“ „Wir konnten doch aber nicht anders“, sagte Hermine und bekam Tränen in den Augen, „sonst hätte es dort Tote gegeben“. „Das ist uns bewusst, trotzdem wird es wohl eine Anhörung bei Madame Bones geben. Wir werden natürlich für euch aussagen, schließlich habt ihr die Muggel gerettet und dafür dürft ihr auch euren Zauberstab benutzen. Fahrt jetzt nach Hause und passt auf euch auf. Wir werden mit euch Kontakt aufnehmen.“ „Kanntet ihr meinen Vater?“ „Ja, ich kannte deinen Vater. Er war ein sehr guter Freund von mir“, sagte Remus und lächelte Harry an.

Harry, Hermine, Jean und Paul nahmen einen Portschlüssel zurück zum Parkplatz des Freizeitparks, wo ihr Fahrzeug stand und sie fuhren nach Hause. Dort aßen sie schnell zu Abend und gingen anschließend ins Bett.

Harry und Hermine waren die ganze Zeit still und in Gedanken versunken. Zur Verabschiedung gab Hermine ihren besten Freund einen Kuss auf die Wange .

So, hier wäre dann auch das neue Kapitel fertig, was leider etwas gedauert hatte. Ich hatte in den letzten Tagen und Wochen ziemlich viel Stress und hatte auch einiges zu tun. Wenn euch das Kapitel gefällt, dann immer her mit den Kommiss, Reviews und Nachrichten. Das könnt ihr auch machen, wenn ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge und sogar einige Ideen habt. Ich bedanke mich auf diesem Wege noch einmal bei meinem Beta-Reader (Frank), der wirklich sehr gute Arbeit macht und sich sehr viel Zeit für meine Geschichte nimmt :) Wann das neue Kapitel kommt, kann ich noch nicht sagen, aber bis dahin wünsche ich euch sehr angenehme Tage :)

Euer Michael

Antworten auf eure Reviews

@Predator: Vielen, vielen Dank für deinen Kommi und für dein Lob :) Das freut mich wirklich sehr und ermutigt mich, immer weiter zu machen :) Ob es da ein kleines Drama oder Kmpf zwischen Mädchen geben wird, kann ich noch nicht sagen, aber möglich ist ja alles :P

LG Michael

@jce2706: Vielen Dank für dein Review und für dein Lob. Es freut mich, dass dir meine Geschichten gefallen und das dir das neue Kapitel zuspricht :)

LG Michael

Harry hat Geburtstag

34. Harry hat Geburtstag

Am nächsten Tag ging Hermine auf leisen Sohlen ins Zimmer von Harry, setzte sich auf seine Bettkante und strich ihm leicht über die Wange. Seine Haut war sehr weich und das gefiel ihr. Harry schlug daraufhin seine Augen auf und schaute ihr direkt in ihre Augen. Sie lächelte ihn an und gab ihm einen Bussi auf die Wange. „Gut geschlafen, alles gut?“, fragte sie ihn, während ihre Hand durch sein unordentliches Haar wanderte. „Ich habe Angst, dass wir der Schule verwiesen werden.“ „Das brauchst du nicht haben, denn wir sind im Recht und das Ministerium kann uns nichts. Außerdem haben wir einige Zeugen aus dem Ministeriums, dass sich dort Todesser herumtrieben und deshalb mussten wir handeln.“ „Meinst du, dass Voldemort irgendwann zu alter Stärke finden wird?“ „Das glaube ich, denn sonst wären sie nicht öffentlich aufgetreten. Wir müssen auf uns aufpassen und dürfen uns nicht aus den Augen verlieren.“ „Wenn dir etwas passieren würde, wäre ich mein Leben nicht mehr froh.“ „Mir wird schon nichts passieren und wenn schon, dann möchte ich, dass du dein Leben lebst und dich nicht aufgibst. Du bist mein erster richtiger Freund und dazu noch mein bester Freund.“ Harry umarmte Hermine vorsichtig und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Hermine kuschelte sich daraufhin ganz dicht an ihn und legte sich neben ihm ins Bett. Sie kuschelte sich noch dichter an ihn und schlüpfte unter seine Decke. Das hatte sie vorher noch nie mit einem ihrer Freunde getan, aber bei ihm fühlte es sich richtig an. Sie genoss die Nähe zu Harry und nach wenigen Minuten war sie mit einem Lächeln auf dem Gesicht eingeschlafen.

Nachdem Jean aufgewacht und aufgestanden war, ging sie zu Hermine ins Zimmer, denn sie wollte die Kinder für das Frühstück wecken. Sie war sehr überrascht, als sie sah, dass ihr Bett leer und ihr Bett schon gemacht war. Sie dachte sich zunächst nichts dabei und ging schließlich ins Gästezimmer, um dort Harry zu wecken. Als sie dort ins Zimmer kam und die beiden in ein Bett schlafend vorfand, bekam sie zunächst einen Schreck und musste sich an der Wand festhalten. Anschließend fand sie das einfach nur süß und machte ein Bild von ihnen, denn Hermine hatte ihr Kopf auf die Brust von Harry gelegt und die Arme von Harry umschlangen den Körper von Hermine. Sie setzte sich auf die Bettkante und strich beiden durch die Haare, die daraufhin wach wurden. Nach dem sie sich ihrer Situation bewusst wurden, wurden beide ganz rot im Gesicht und konnten Jean kaum in die Augen schauen. „Kommt ihr runter in die Küche, damit wir gemeinsam frühstücken können?“, fragte Jean die beiden und wartete das Nicken ab, bevor sie das Zimmer wieder verließ.

Harry und Hermine schauten sich daraufhin nur in die Augen, lächelten sich kurz an und schon war Hermine aus dem Zimmer verschwunden. Sie lief schnell in ihr Zimmer, zog sich um und wartete schließlich vor ihrer Tür auf Harry. Nach einigen Minuten kam er aus dem Gästezimmer und sie gingen gemeinsam in die Küche. Dort saßen schon Jean und Paul am gedeckten Tisch. Beide musterten die beiden sehr sorgfältig, lächelten sie an und legten ihnen frischen Toast auf die Teller. Das Frühstück war nach einer knappen Stunde beendet und als die beiden aufstehen wollten, wurden sie von Paul und Jean zurückgehalten. „Haben wir irgendetwas verpasst oder so?“, fragte Paul und schaute den beiden abwechselnd in die Augen.“ „Was sollt ihr denn verpasst haben?“, fragte Hermine und schaute auf den Boden. „Deine Mum hat mir erzählt, dass ihr zusammen in ein Bett geschlafen habt. Das hat uns doch sehr stutzig gemacht, denn letzten Abend seid ihr noch in getrennte Betten gegangen.“ „Sie hat mich heute Morgen nur geweckt und wir haben uns unterhalten. Da wir beide allerdings noch ein wenig müde waren, sind wir wieder eingeschlafen. Das wird nie wieder passieren, das verspreche ich euch.“ „Das ist doch nicht schlimmes“, sagte Jean und räumte weiter den Tisch ab. „Es ist nur selten, dass Freunde in einem Bett schlafen, ohne das sie Gefühle füreinander haben. Vor allem hatte sich unsere Mine doch sehr eng an Harry gekuschelt. Ich habe nämlich das Bild gesehen, was deine Mum von euch gemacht hat.“ Hermine und Harry wurden daraufhin wieder ganz rot im Gesicht, schauten auf den Fußboden und fühlten sich ein wenig schuldig. „Wir finden es doch nur süß, wie ihr so miteinander umgeht, denn das ist etwas schönes. Ihr seid euch so nahe und könnt praktisch nicht mehr ohne den anderen. Ihr habt da eine wunderschöne Freundschaft und das ist etwas ganz besonderes, denn so etwas findet man nur

noch sehr selten.“

Nach dem Frühstück setzten sich Harry und Hermine in den Garten, wo sie die Füße in den Pool hielten und sich ein wenig unterhielten. Jean und Bianca beobachteten die beiden von der Wohnstube aus. Sie konnten allerdings nicht sehen, dass sich die Hände der beiden umschlungen hatten. Für Hermine war es einfach eine wunderschöne Zeit im Garten, denn wenn sie die Hand von Harry hielt durchströmte ein tolles Gefühl ihren Körper, was sie wirklich sehr mochte. Außerdem kribbelte es in ihrem Körper, allerdings konnte sie mit diesem Gefühl noch nichts anfangen. Nebenbei schleckten sie ein Eis, welches sie von Jean bekommen hatten. „Was wünschst du dir zum Geburtstag?“, fragte Hermine auf einmal ganz leise, während Harry mit ihren Fingern spielte. „Du musst mir nichts schenken“, sagte Harry und schaute Hermine in die braunen Augen. „Das weiß ich, aber ich will dir trotzdem etwas schenken, schließlich bist du mein bester Freund und du hast mir auch etwas zum Geburtstag geschenkt.“ „Es ist schon ein Geschenk, dass ich meine Ferien bei dir verbringen darf und das ich in deiner Nähe sein kann.“ „Das ist doch selbstverständlich“, sagte Hermine errötend und drückte die Hand von Harry ein wenig mehr. „Das sind die schönsten Ferien, die ich je hatte.“ „Ich hoffe doch, dass du in den anderen Ferien ebenfalls zu uns kommen wirst.“ „Wenn deine Eltern und du das so wollen, dann werde ich das auch tun.“ „Ich will es auf jeden Fall und meine Eltern bestimmt auch, denn dich werde ich niemals wieder gehen lassen.“ Daraufhin gab Harry ihr einen Kuss auf die Wange. Danach lasen sie jeder noch in einen Buch.

Nach dem Mittagessen, es gab heute Milchreis mit Früchten, fuhren Harry und Hermine mit dem Bus nach London, wo sie in die Winkelgasse gingen und durch die Läden stöberten. Hermine guckte schon angestrengt nach einem schönen Geschenk für Harry, denn es musste ja etwas ganz besonderes sein. Schließlich ging sie mit Harry sogar in Qualität für Quidditch und war total überrascht, was es so alles gab. Hermine kaufte allerdings noch nichts, denn Harry war ja bei ihr und er sollte sein Geschenk noch nicht vorher sehen. Sie spielte immer noch mit dem Gedanken für Gryffindor zu spielen, nur wusste sie nicht, was Harry davon hielt und ob sie das schaffen würde.

Zum Abend hin wurden sie von Jean abgeholt und sie fuhren wieder zurück um Abendbrot zu essen. Jean hatte einen leckeren Auflauf in den Ofen geschoben, der nun fertig war und aus dem Ofen geholt werden konnte. Nach dem Abendbrot setzten sie sich in den Garten und unterhielten sich noch ein bisschen. Bianca war auch dabei und sie alle beobachteten den schönen Sonnenuntergang. Harry und Hermine saßen ganz dicht beieinander und Hermine hatte ihren Kopf auf die Schulter von Harry gelegt, der ihre Hand genommen hatte und diese sanft streichelte. Jean, Bianca und Paul beobachteten die beiden und waren sich absolut sicher, dass aus ihnen irgendwann mal ein Pärchen werden wird. Die Frage ist nur, wann sie sich Ihrer Gefühle klar werden und ob sie sich trauen würden, dem anderen davon zu erzählen würden.

Die nächsten Tage vergingen wie im Fluge und plötzlich stand der Geburtstag von Harry vor der Tür, der natürlich entsprechend gefeiert werden soll. Hermine hatte es inzwischen geschafft einige Geschenke für Harry zu kaufen, weil sie an einem Tag mit ihrer Mum shoppen war, während Harry mit Bianca zurück geblieben war, da es ihm nicht ganz so gut ging. Jean half Hermine bei der Auswahl und schaute auch selber nach Geschenken für Harry. Er soll endlich mal ein schönen Geburtstag haben und deshalb wollen sie sich besonders Mühe geben. Sie hatten die Weasleys, Hagrid und Cho zu sich eingeladen, denn es sollte eine kleine Überraschungsfest werden. Hermine hatte sich zur Aufgabe gemacht, dies alles zu planen und durchzuführen, denn das machte sie für Harry gerne und es machte ihr Spaß.

Nun war der Tag gekommen, wo Harry 12 Jahre alt wurde und somit genauso alt wie Hermine war, auch wenn sie in nicht einmal 2 Monaten 13 Jahre alt sein würde. An diesem Tag ging Hermine in das Schlafzimmer von Harry und gab ihm einen leichten Kuss auf die Stirn. Er wachte daraufhin auf und wurde sofort von Hermine umarmt wurde. „Alles gute zum Geburtstag“, flüsterte sie in sein Ohr, weshalb er eine Gänsehaut bekam. Hermine schmiegte sich richtig an Harry heran und bekam von ihm ebenfalls ihren ersten Kuss auf die Stirn, was sich für sie einfach wundervoll anfühlte. In ihren ganzen Körper kribbelte es und sie war deshalb richtig glücklich.

Nun kamen auch Paul und Jean ins Zimmer und gratulierten Harry zum Geburtstag. Anschließend gingen sie alle in die Küche, wo der Tisch wundervoll gedeckt war und etliche Geschenke auf dem Tisch lagen. Harry wollte allerdings zuerst frühstücken, denn er hatte einen großen Hunger. Nach dem Frühstück packte er endlich die Geschenke aus und freute sich riesig über das, was er so geschenkt bekam. Von Paul und Jean bekam er einige Bücher, Anziehsachen, Gutscheine und sogar etwas Geld, um sich ein paar persönliche Wünsche zu erfüllen. Er bedankte sich mit einer Umarmung und Hermine war den Tränen sehr nahe, so sehr freute sie sich für Harry. Nun packte Harry auch ihre Geschenke aus und ehe sie sich versah, wurde sie von Harry kräftig umarmt und bekam etliche Küsse auf die Wange und auf die Stirn. Harry bekam von ihr einige Quidditchbücher, neue Sucherhandschuhe, weitere Bücher und ein selbstgestaltetes Fotoalbum mit Bildern aus ihrem ersten Schuljahr aus Hogwarts. Dazu bekam er noch eine sorgfältig ausgewählte Auswahl von seinen Lieblingssüßigkeiten. Als er sich erneut bedankte wurde Hermine ganz rot im Gesicht, streichelte ihm über den Rücken und küsste ihn auf die Stirn. Sie sah sogar kleine Tränen, die Harry über das Gesicht rannen und wischte diese ganz schnell weg. „Du bist die beste Freundin, die ich je hatte und je haben werde. Für dich würde ich durch das Feuer gehen“, flüsterte er ihr ins Ohr, während Hermine ihn ganz fest an sich drückte.

Den Vormittag verbrachten sie im Garten, wo sie im Wasser planschten und einfach nur ihren Spaß hatten. Jean bereitete unterdessen einige Kuchen für die Geburtstagsfeier vor und kochte zwischendurch das Mittagessen. Bianca unterstützte sie dabei und auch sie hatte Harry ein kleines Geschenk überreicht. Harry bekam von ihr einen Gutschein für einen Laden, der Klamotten und Schuhe verkaufte und einige Süßigkeiten gab es noch obendrauf. Paul hatte sich extra für diesen Tag freigenommen und half ebenfalls in der Küche. Er besorgte nebenbei noch die Stühle und Tische für die Geburtstagsfeier.

Nach dem Mittagessen sollten Harry und Bianca einen kleinen Spaziergang mit ihrem Hund machen, den sich Bianca erst vor wenigen Tagen gekauft hatte. Für Harry war klar, dass die anderen etwas planten und ließ sich einfach nur überraschen. Nach knapp einer Stunde kehrten sie zurück und Harry traf der Schlag. All seine Freunde waren anwesend und sangen ihm ein kleines Ständchen. Nachdem sie gesungen hatten, wurde er auch sofort von Cho in Beschlag genommen, die ihn heftig umarmte und ihm einen kleinen Kuss auf die Wange gab. Selbst Ginny umarmte ihn ganz lange und freute sich. Ron, die Zwillinge, Bill, Charlie und Hagrid schlugen ihm nur auf die Schulter und bei Hagrid ging Harry ganz schön in die Knie. Jeder überreichte Harry ein kleines Geschenk und darüber freute er sich sehr. Hermine war immer an seiner Seite und genau das mochte Harry so an ihr. Nachdem die Kuchen verspeist waren, unterhielten sie sich alle, wobei auch der Angriff auf die Muggel im Freizeitpark ein Thema war. Gerade Ron war überrascht, wie die beiden die Muggel gerettet hatten und alle waren erbost darüber, dass sie nun zu einer Anhörung mussten.

Zum Abend hin kehrten die Gäste wieder zurück nach Hause und es blieben nur 4 Personen im Garten übrig, welche zusammen grillten und den Tag gemütlich ausklingen ließen. Harry und Hermine sprangen sogar noch einmal ins Wasser, wo sie herumtollten und immer wieder lachen mussten. Sie ärgerten sich beide gegenseitig und powerten sich so richtig aus. Schließlich verabschiedeten sie sich mit einem Kuss auf die Wange voneinander und gingen ins Bett, wo sie auch sofort einschliefen.

Ich habe jetzt auch hier mein Kapitel beenden können :) Wenn euch das Kapitel gefällt, dann immer her mit den Kommiss, Reviews und Nachrichten. Das könnt ihr auch machen, wenn ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge und sogar einige Ideen habt. Ich bedanke mich auf diesem Wege noch einmal bei meinem Beta-Reader (Frank), der wirklich sehr gute Arbeit macht und sich sehr viel Zeit für meine Geschichte nimmt :) Wann das neue Kapitel kommt, kann ich noch nicht sagen, aber bis dahin wünsche ich euch sehr angenehme Tage :)

Euer Michael

Antworten auf eure Reviews

@jce2706: Ich werde mich schon an die Bücher orientieren, nur passieren nebenbei noch so einige Dinge oder werden leicht verändert :) Die Pairings ändern sich natürlich komplett :P Es freut mich sehr, dass dir die Geschichte gefällt und ich werde mir weiterhin ganz viwl Mühe geben :)

LG Michael

@Predator: Keine Sorge, jetzt hast wieder was zu lesen :) Vielen Dank für dein Lob und ich werde mir natürlich weiterhin ganz viel Mühe geben :) Lupin hat es einfach verdient ein Auror zu sein :P

LG Michael

Der Hauself

35. Der Hauself

Am nächsten Tag weckte Hermine ihren besten Freund mit einer kleinen Kitzelattacke an seinen Füßen und da er keine Socken trug, schoss er in die Höhe. Er lachte was das Zeug hält, während Hermine fleißig weiter kitzelte. Nach einigen Minuten hatte sie aber Erbarmen mit Harry und setzte sich zu ihm auf das Bett. Sie strich ihm durch das unordentliche Haar und bekam daraufhin einen sanften Kuss auf die Wange. Hermine wurde ganz rot im Gesicht und schmiegte sich sogar ein wenig an ihren besten Freund, der seinen Arm um sie legte. Schließlich kam Jean ins Zimmer und sagte ihnen, dass das Frühstück auf sie warten würde.

Als die beiden in die Küche kamen, begrüßten sie noch Paul mit einer Umarmung, setzten sich auf ihre Plätze und das Frühstück konnte beginnen. Nach dem Frühstück kam Bianca vorbei, die heute auf die beiden aufpassen sollte, da ja Jean und Paul in die Praxis mussten. Hermine und Harry setzten sich mit Bianca in den Garten, wo sich die beiden unterhielten. Sie hatten sich eine Decke auf dem Rasen ausgebreitet und lagen nebeneinander. Bianca konnte sehen, dass sich fast ihre Hände und ihre Nasenspitzen berührten. Außerdem schauten sie sich die ganze Zeit in die Augen.

Zum Mittag kamen zwei Eulen auf sie zugeflogen, deren Briefe sehr amtlich wirkten. Harry und Hermine öffneten überrascht ihre Briefe.

Sehr geehrte Ms Granger,

wie Sie wissen, ist das Zaubern von Minderjährigen, außerhalb von Hogwarts strengstens untersagt und kann zu einem Schulverweis führen. Sie haben in einem Freizeitpark den "Wingardium Leviosa" verwendet und deshalb wird es zu einer Anhörung im Ministerium kommen. Diese findet am 05.08. um 10 Uhr im Büro von Amelia Bones statt. Bitte bringen Sie ihren Zauberstab mit. Wenn Sie sich weigern sollten, eine Aussage zu machen, können Sie ohne Anhörung bestraft werden oder man wird Sie vorführen müssen. Es ist Ihnen gestattet ihre Eltern oder Vormund mitzubringen. Sie können auch einen Rechtsbeistand mitbringen, der Sie unterstützen und helfen wird.

Hochachtungsvoll

Amelia Bones

Leiterin des Büros für Strafverfolgung

Nachdem beide ihre, dem Inhalt nach, identischen Brief gelesen hatten, wurden sie ziemlich blass im Gesicht, denn diese Anhörung würde schon in 4 Tagen stattfinden. Hermine rannen sogar einige Tränen das Gesicht herunter, weshalb sie von Harry in den Arm genommen und getröstet wurde. „Es wird schon alles gut gehen, wir haben ja Schlimmeres verhindert“, flüsterte er in ihr Ohr und gab ihr einen sanften Kuss auf die Wange. „Ich habe einfach nur Angst, dass wir von Hogwarts ausgeschlossen werden.“ Sie legte ihren Kopf auf seine Schulter und schniefte ganz laut. „Die Auroren haben doch gesagt, dass wir alles richtig gemacht und entsprechend dem Gesetz gehandelt haben. Wir haben andere und uns dadurch geschützt, deshalb können sie uns nichts anhaben.“ „Wer weiß, wie diese Amelia Bones drauf ist.“ „In Hogwarts gibt es doch ein Mädchen, die Bones heißt oder?“ „Ja, vielleicht sind sie ja miteinander verwandt oder so.“ Harry strich Hermine noch ein wenig durch das Haar, wodurch sie sich wieder beruhigte und ihn sanft anlächelte. Bianca hatte die beiden aus sicherer Entfernung beobachtet und machte von den beiden einige Bilder, die sie nachher unbedingt Jean zeigen wollte.

Am Nachmittag gingen Hermine und Harry ein spazieren und danach fuhren mit dem Bus nach London in eine Bücherei. Dort liehen sie sich einige Bücher aus und statteten der Winkelgasse einen kleinen Besuch ab.

Am Abend erzählten sie Jean und Paul von den Briefen. Beide wollten unbedingt mit zur Anhörung, damit sie sie unterstützen konnten. Im Tagespropheten wurde nichts über diesen Angriff auf die Muggel berichtet und beide hatten den Verdacht, dass das Ministerium dies wohl unterbunden hatte.

Nach dem Abendbrot setzten sie sich in die Wohnstube, wo sie nochmals über das Vorkommnis sprachen. Danach zeigte Bianca die Bilder vom Nachmittag der Mutter von Hermine. Ab und zu warfen sie Blicke zu den beiden herüber, die aneinander gekuschelt auf der Couch saßen und zusammen in einem Buch lasen. Sie konnten sehen, dass sich die Hände der beiden berührten und sie sich immer wieder Blicke zuwarfen. Jean und Bianca entwarfen Pläne, wie sie die beiden zusammenbringen könnten und da einige sehr lustig waren, lachten sie mehrmals laut auf. Paul beobachtete die beiden sehr komisch, konnte sich dabei auch schon ausmalen, was die beiden da wohl ausheckten. Schließlich gesellte er sich zu den beiden Frauen und brachte seine Pläne mit ein. Hermine und ihr bester Freund bekamen davon fast nichts mit, denn beide waren in ihr Buch versunken, dass sie nicht auf die anderen achteten. Immer wenn sich ihre Hände berührten, bekamen sie eine Gänsehaut, aber beide mochten dieses Gefühl.

Gegen 22 Uhr gingen die beiden schließlich zu Bett, nachdem sie sich mit einer Umarmung und einem Kuss auf die Wange, voneinander verabschiedet hatten. In dieser Nacht konnte Hermine kaum einschlafen, denn ihre Gedanken kreisten immer wieder um die Anhörung und um ihren besten Freund, der nur eine Tür weiter, wach in seinem Bett lag und nicht einschlafen konnte. Seine Gedanken galten seiner besten Freundin, für die er wirklich alles machen würde.

Am nächsten Tag machten Harry und Hermine einen langen Spaziergang durch die Gegend mit dem Hund des Nachbarn. Auf einer großen Wiese spielten sie mit dem Hund und unterhielten sich über die Anhörung, die in 2 Tagen stattfinden würde. Am Nachmittag fuhren sie mit Bianca in die Stadt einkaufen und bummelten durch einige Läden.

Zum Abendbrot machte Bianca einen leckeren Nudelauflauf und zusammen warteten sie auf Paul und Jean, die noch in der Praxis waren. Schließlich kamen sie in die Küche gemeinsam zu Abendessen. Anschließend schauten Harry und Hermine im Zimmer von Hermine eine DVD an. Sie hatten sich beide auf die Couch gelegt, wobei Hermine hinter Harry lag. So konnte sie ihren Kopf auf seiner Schulter abstützen und ihn ein bisschen durch das Haar streicheln. Als Jean gegen 22 Uhr in das Zimmer von Hermine kam, konnte sie sehen, dass beide mitten im Film eingeschlafen waren. Sie legte über die beiden eine Decke, löschte das Licht und ging wieder zu Paul in die Wohnstube.

Am nächsten Tag erwachte Hermine, weil Harry sich bewegte. Sie realisierte zuerst nicht, wo sie war und weshalb sie mit Harry auf der Couch lag. Allerdings fiel ihr nach einigen Minuten ein, dass sie ja gestern einen Film geschaut hatten. Sie mussten wohl beide eingeschlafen sein und das fand sie schon etwas peinlich. Sie fühlte sich aber wunderbar ausgeruht und schaute Harry zu, wie er langsam aufwachte. Sie wünschten sich gegenseitig einen „Guten Morgen“ und begrüßten den Tag mit einer ganz langen Umarmung.

Nachdem sie sich umgezogen hatten, gingen sie beide in die Küche um zu frühstücken. „Guten Morgen“, begrüßte sie Jean. „Habt ihr beide gut geschlafen? Ich kam gestern in dein Zimmer und habe gesehen, dass ihr beiden schon eingeschlafen seid. Ich wollte euch beide nicht wecken und habe euch deshalb noch zugedeckt.“ „Wir haben hervorragend geschlafen, Danke für die Decke“, sagte Harry und Hermine unterstützte ihn.

An diesem Tag machten sie wirklich nicht sehr viel, denn die Anspannung wegen der Anhörung stieg immer mehr. Harry und Hermine waren kurz vorm durchdrehen, durften jedoch Bianca nichts anmerken lassen, denn sie wusste ja nicht Bescheid, dass sie beide magisch sind. Paul und Jean hatten ihr gesagt, dass sie einen Ausflug machen würden und deshalb Bianca nicht auf die beiden aufpassen brauchte. Am Nachmittag planschten die beiden Kinder im Pool und spritzten sich gegenseitig nass. Jean brachte dann ein Eis und so saßen sie später auf dem Rasen, schleckten ihr Eis und unterhielten sich. Am Abend legte Jean ihnen die Kleidung für den nächsten Tag heraus. Gegen 21 Uhr gingen sie schließlich ins Bett, denn sie wollten ausgeruht erscheinen.

Am Tag der Anhörung erwachte Hermine schon sehr früh. Sie ins Zimmer von Harry und weckte ihn. Sie unterhielten sich noch ein wenig über die Möglichkeiten die sie bei der Anhörung erwarten würden. Schließlich standen sie auf, gingen in die Küche, wo sie für alle ein gemeinsames Frühstück herrichteten. Jean und Paul waren darüber erfreut und genossen das tolle Frühstück.

Nach dem Frühstück setzten sie sich ins Auto und fuhren nach London, wo sie sich mit Remus, Kingsley und Moody im Tropfenen Kessel treffen würden. Die drei Auroren würden sie ins Ministerium begleiten und als Zeugen aussagen. Als sie im Tropfenen Kessel eintrafen, konnten sie schon die Auroren sehen und gingen zu ihnen. Remus Lupin ging mit ihnen in eine dunkle Ecke und hielt ihnen einen alten Schuh entgegen, den sie alle anfassten mussten. Hermine war zwar darauf gefasst, was passieren würde, allerdings fiel sie beim der Landung wieder auf den Boden. Allerdings landete sie dieses Mal sehr weich, also machte sie ihre Augen auf und guckte auf wen sie da gelandet war. Als sie sah, dass sie direkt auf Harry lag und er sie fest umarmte, wurde sie ganz rot im Gesicht und stotterte eine Entschuldigung vor sich hin. Jean half den beiden auf und meinte verschmitzt „das Hatten wir ja schon einmal.“

Plötzlich standen sie Albus Dumbledore gegenüber, der sie anlächelte. „Da seid ihr ja endlich“, sagte er vergnügt und reichte allen die Hand. „Nun wollen wir mal zu Amelia ins Büro und die Aussage machen. Ihr beide habt nichts verkehrt gemacht, also wird euch auch nichts passieren.“

Als sie bei Amelia Bones im Büro saßen, wurde Hermine ganz schnell klar, dass sie eine nette und höfliche Frau war und ihnen wirklich nichts böses wollte. Sie stellte den beiden, unabhängig voneinander, einige Fragen zu dem Vorfall und schrieb alles auf mehrere Pergamente. Sie hörte auch die 3 Auroren, die natürlich für die beiden aussagten. Nach knapp 2 Stunden war alles erledigt und sie konnten wieder gehen. Remus brachte Harry, Hermine, Jean und Paul zurück in den Tropfenen Kessel, wo sie erst einmal zu Mittag aßen. Anschließend schlenderten sie noch ein bisschen durch die Winkelgasse und machten einige klein Einkäufe. Gegen 20 Uhr waren sie wieder Zuhause und setzten sich in der Wohnstube und unterhielten sich über die Anhörung.

Plötzlich erschütterte ein lauter Knall die Wohnstube. Hermine hatte sich an Harry festgehalten. Sie standen alle unter Schock, denn vor ihnen stand ein sehr komisches Wesen. Das Wesen hatte riesige Ohren und Augen und trug nur einen alten Lappen als Kleidung. Sie alle starrten das Wesen an, welches sichtbar wurde, denn er hatte eine Menge Staub aufgewirbelt. „Das ist ein Hauself“, sagte Harry schließlich und strich Hermine beruhigend über den Rücken. „Was sind Hauselfen?“, fragte Jean. „Hauselfen sind Wesen, die für Zauberer und Hexen Arbeiten verrichten, fast so wie Diener“, sagte Hermine leise.

Nun fing der Hauself an, mit seiner piepsigen Stimme an zu reden und alle hörten ganz gespannt zu. „Entschuldigen Sie, dass Ich hier so einfach erscheine, aber irgendjemand muss ja Mr. Potter und Ms. Granger warnen.“ „Wovor warnen?“, fragte Harry und schaute den Hauself an. „Es wird etwas grausames und schreckliches in Hogwarts passieren. Es wird eine Verschwörung geben und kaum jemand wird davor sicher sein.“ „Was wird passieren?“, fragte nun Hermine und hielt erschrocken die Hand von Harry. „Das kann und darf Ich leider nicht sagen, denn sonst wird man mich bestrafen.“ „Wer wird dich bestrafen und wer bist du überhaupt?“ „Ich bin Dobby, der Hauself und ich arbeite für eine reinblütige Zaubererfamilie. Ich darf den Namen der Familie nicht nennen, denn das ist strengstens untersagt. Ihr dürft nicht zurück nach Hogwarts gehen, denn Ms. Granger und Mr. Potter werden in ganz großer Gefahr sein.“ „Was wird denn passieren?“, fragte nun Jean, die ganz blass im Gesicht war. „Das darf ich nicht sagen, denn sonst muss Ich mich selber bestrafen. Ich kann Sie nur warnen, mehr kann Ich nicht machen.“ „Weiß Professor Dumbledore das schon?“ „Der Professor Dumbledore weiß noch nichts davon und Ich kann ihn auch nicht warnen, denn Ich kann nicht nach Hogwarts apparieren.“ „Aber ihr habt doch spezielle Kräfte, wieso könnt ihr dann nicht nach Hogwarts apparieren?“, fragte Harry. „Das kann Ich nur machen, wenn Ich für Hogwarts arbeiten würde und da Ich das nicht mache, kann Ich auch nicht nach Hogwarts apparieren.“ „Wir müssen aber nach Hogwarts, denn da sind unsere Freunde und wir müssen noch so vieles lernen“, sagte nun Hermine und hatte Tränen in den Augen. „Ihr seid nicht mehr sicher in Hogwarts und deshalb muss Ich euch alle warnen. Es wäre ein großer Fehler,

wenn Sie nach Hogwarts zurückkehren würden. Keiner kann euch beschützen und niemand wird sicher sein.“ „Wir haben Professor Dumbledore als Direktor und er wird uns beschützen. Ich werde ihm nachher eine Eule schicken und ihm von der Warnung und der möglichen Gefahr berichten. So kann er sich vorbereiten und uns den möglichen Schutz gewährleisten“, sagte Harry entschlossen, strich der weinenden Hermine sanft über die Wange und wischte ihre Tränen weg. „Sie sind wirklich sehr mutig, Mr. Potter und Ich hoffe doch, dass Sie meine Warnung sehr ernst nehmen werden.“ Nach diesen Worten verschwand der Hauself mit einem lauten Knall und mit ihm verschwand auch der ganze Staub, den er mitgebracht hatte.

Nachdem sie sich alle schweigend angesehen und noch einmal rekapitulierten was gerade geschehen war , holte Harry eine Feder, Pergament, Tinte und schrieb einen Brief an Professor Dumbledore, in dem er alles über die Warnung und dem Hauself berichtete. Hedwig übergab er anschließend den fertigen Brief und sie flog durch das geöffnete Fenster hinaus in den Himmel.

In dieser Nacht konnten weder Harry noch Hermine ein Auge zumachen, denn immer wieder dachten sie an die Warnung und an die drohende Gefahr. Hermine hatte sogar Tränen in den Augen, denn sie hatte riesige Angst, das Harry etwas zustoßen würde. Das Harry dasselbe über sie dachte, konnte sie nicht erahnen und so war es für beide eine sehr unruhige Nacht gewesen.

Ich habe jetzt auch hier mein Kapitel beenden können :) Wenn euch das Kapitel gefällt, dann immer her mit den Komms, Reviews und Nachrichten. Das könnt ihr auch machen, wenn ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge und sogar einige Ideen habt. Ich bedanke mich auf diesem Wege noch einmal bei meinem Beta-Reader (Frank), der wirklich sehr gute Arbeit macht und sich sehr viel Zeit für meine Geschichte nimmt :)

Euer Michael

Die beste Freundin

36. Die beste Freundin

Am nächsten Tag wurde Hermine von ihrer Mum geweckt. Hermine öffnete langsam ihre Augen und schaute direkt zu ihrer Mum. „Guten Morgen, hast du wenigstens ein bisschen schlafen können?“ „Es ging so, aber woher weißt du, dass ich nicht lange geschlafen habe.“ Ich kenne doch mein Sonnenschein und ich habe dich noch weinen gehört. Harry hatte ebenfalls geweint und hatte also auch eine kurze Nacht.“ „Ich habe einfach nur Angst, dass ihm etwas zustößt.“ „Es wird ihm schon nichts passieren und ich glaube, dass Harry die gleichen Ängste hatte. Er glaubt nur, dass dir etwas geschehen könnte, denn du bist seine beste Freundin. Er wird dich beschützen und wird sich die Schuld für alles geben.“ „Warum denkst du, dass er so denkt?“ „Ich kenne ihn, schließlich hat er meinem Sonnenschein den Kopf verdreht daher weiß ich, wie er tickt.“ „Er hat nicht mein Kopf verdreht“, sagte Hermine, ihre Wangen hatten sich aber sehr schnell gerötet. „Deine Wangen sprechen allerdings eine andere Sprache, aber du bist noch viel zu jung, um das zu verstehen. Fakt ist, dass du, seitdem du Harry kennst, viel mehr Spaß hast und du viel zugänglicher geworden bist.“ „Wollen wir beide Harry wecken gehen?“ „Mach du das mal alleine, nur sei lieb zu ihm und ärger ihn nicht“, sagte Jean lachend und gab ihrer Tochter einen Kuss auf die Wange.

Hermine zog sich daraufhin etwas anderes an, ging in das Zimmer von Harry und setzte sich zu ihm auf das Bett. Dort strich sie ihm über das Haar. Harry öffnete daraufhin die Augen sah Hermine direkt vor ihm sitzen. „Guten Morgen kleine Mine“, sagte Harry lächelnd und setzte sich auf.“ „Ich bin nicht klein“, sagte Hermine gespielt erbost und boxte ihm sanft auf die Schulter. Harry schlang einen Arm um ihre Hüfte und Hermine legte daraufhin ihren Kopf auf seine Schulter. „Ich habe Angst, dass dir etwas zustoßen könnte“, sagte Harry. „Warum sollte mir etwas zustoßen?“ „Du bist mit mir befreundet und somit bist du die perfekte Angriffsfläche.“ „Ich habe Angst, dass dir etwas passieren würde. Du bist mein bester Freund und ich will dich bestimmt nicht im Krankenflügel besuchen müssen“, sagte Hermine. „Wir müssen aufeinander aufpassen dann wird uns nichts passieren“, sagte Harry und strich Hermine die Tränen aus dem Gesicht. Hermine schaute ihn an und schmiegte sich noch mehr an ihren besten Freund. Harry gab ihr einen Kuss auf die Wange, weshalb Hermine auch ganz rot im Gesicht wurde. Für sie war es noch immer ungewohnt, einen Kuss zu bekommen, der nicht von Ihrer Mum oder ihrem Dad kam. Nun konnten die beiden sehen, dass Harry von Hermine einen Kuss auf die Stirn bekam und verschwanden wieder in die Küche.

Nach wenigen Minuten kamen auch Harry und Hermine in die Küche und setzten sich auf ihre Plätze, wo das Frühstück auf sie wartete. „Kam schon Hedwig mit der Antwort vorbei?“, fragte Harry Jean, die nur mit dem Kopf schüttelte. „Allerdings kam eine ganz verrückte Eule vorbei, die fast gegen unser Fenster geflogen ist. Die Tochter von Mrs. Weasley hat euch zu ihrem Geburtstag eingeladen, allerdings ist das schon in 2 Tagen. Ihr würdet über Nacht bleiben und sie schrieb, dass sie sich freuen würde, wenn ihr kommen würdet. „Dann müssen wir noch in die Winkelgasse und ein Geschenk für sie besorgen.“ „An was denkst du da so?“ „Ich würde all ihre Bücher und Gerätschaften für Hogwarts kaufen, du weißt ja, dass die Weasley´s wenig Geld haben.“ „Die Idee ist gut, allerdings würde ich ihr noch etwas anderes kaufen. Etwas Persönliches.“ „Am liebsten würde ich den Weasley´s einiges von meinem Geld schenken.“ „Das würdest du machen?“, fragte Hermine mit großen Augen und lächelte Harry an. „Ja, das würde ich machen, aber das ist zu unpersönlich.“ Jean und Paul hörten sich das Gespräch zwischen den beiden an und beide waren stolz auf sie.

Nach dem Frühstück fuhren Hermine und Harry mit dem Bus nach London, wo sie durch die Stadt schlenderten und nach Geschenken für Ginny suchten. Dabei hielten sie sich an den Händen und schauten sich die Schaufenster an. Zum Mittag gingen sie in eine Pizzeria, wo sie sich eine große Pizza teilten. Anschließend gingen sie in die Winkelgasse, wo sie zu Flourish & Blotts gingen und bei einem Mitarbeiter nachfragten, ob schon die Bücher für das 1. Schuljahr da wären. Der Mitarbeiter lächelte die sie an und führte sie zu einem bestimmten Abteilung. Dort waren sämtliche Werke von einem Gilderoy Lockhart zu finden, sowie die anderen üblichen Werke. Als Hermine das Gesicht von Gilderoy Lockhart sah, musste sie kichern,

denn er sah aus wie eine Zahnpastareklame und schien sehr eingebildet zu sein. „Müssen wir alle seine Werke kaufen?“, fragte sie den Verkäufer, der nur nickte und einen gequälten Gesichtsausdruck aufgesetzt hatte. „Wir nehmen alle Bücher für das 1. Schuljahr“, sagte Harry und nahm sich von jedem Buch ein Exemplar vom Stapel. Als Hermine fragte, ob man die Bücher auch als Geschenk einpacken könnte, nickte der Verkäufer und machte sich sogleich an die Arbeit.

Nach einer halben Stunde verließen sie die Buchhandlung und kauften nun ihr Kessel, Waage, Pergament, Tinte, Feder, eine Tasche, einen Koffer und Zutaten aus der Apotheke. Bei Ollivander holten sie einen Gutschein für Ginny's Zauberstab und gingen nun zu Madame Malkin, wo sie ebenfalls einen Gutschein für die Roben für Ginny holen wollten. Als Madame Malkin fragte, für wem denn der Gutschein sein sollte, holte sie ein Buch hervor und blätterte darin herum. Schließlich lächelte sie die beiden an und teilte ihnen mit, dass vor einigen Tagen Mrs. Weasley mit Ginny hier war und alles Maß genommen wurde. So ließen die beiden die Roben anfertigen und warteten fast eine halbe Stunde, bis Madame Malkin die Roben fertig hatte und als Geschenk eingepackt hatte. Bei einem Juwelier fanden sie noch eine schöne Spange mit Glitzersteinen für Ginny. Diese kauften sie und ließen sie ebenfalls als Geschenk verpacken.

Am späten Nachmittag fuhren die beiden wieder mit dem Bus zurück, wo schon Bianca und Jean auf sie warteten. Harry und Hermine brachten schnell die Geschenke in das Zimmer von Hermine und setzten sich anschließend in die Wohnstube. Dort erzählten sie Jean, was sie für Ginny gekauft hatten und was sie so in der Winkelgasse erlebt hatten. Nach dem Abendessen gingen sie in den Garten, wo sich Hermine und Harry in einen Buch vertieften. Nebenbei plätscherten sie mit ihren Füßen im Wasser und genossen das wunderschöne warme Wasser im Pool. Als sie zu Bett gingen, verabschiedeten sie sich mit einer Umarmung und einem Kuss auf die Wange voneinander. Beide schliefen auch sehr schnell ein und holten ihren Schlaf von der letzten Nacht auf.

Am nächsten Tag wurde Hermine von Harry geweckt, der leise in ihr Zimmer kam und ihr über das Haar strich. Hermine wurde daraufhin sofort munter und bekam eine Gänsehaut. Sie mochte dieses wunderschöne Gefühl und fand die Geste von Harry einfach toll. Sie streckte sich genüsslich, öffnete die Augen und lächelte Harry an. „Guten Morgen mein Engel“, sagte Harry und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. Hermine schlang ihre Arme um seinen Körper und drückte ihn an sich.

Nun gingen sie hinunter in die Küche, wo sie sich an den Tisch setzten und Hermines Eltern begrüßten. „Was wollt ihr heute machen?“ „Das wissen wir noch nicht, aber ich will ins Freibad.“ „Das klingt gut, aber wie wollen wir hinkommen?“ „Wir können ja mit dem Fahrrad fahren, wenn du willst.“ „Ich kann kein Fahrrad fahren“, sagte Harry traurig und beschämend. „Dann bringe ich es dir bei“, sagte Hermine. „Das würdest du machen?“, fragte Harry ganz leise und Hermine nickte bestätigend. Harry rannen Freudentränen das Gesicht herunter, die Hermine wegwischte.

Nach dem Frühstück holte Hermine die Fahrräder aus einem Schuppen und stellte diese vor Harry hin. „Setze dich einfach auf das Fahrrad und versuche das Gleichgewicht zu halten. Am besten ist, wenn du dich mit einem Bein auf dem Boden abstützt.“ Das machte Harry und es gelang ihm. Hermine klatschte begeistert in die Hände und zeigte ihm nun, wie er in die Pedalen treten soll. Das funktionierte bei Harry prima und er fuhr die ersten Meter mit einem Fahrrad. Hermine fand es begeisternd, wie gut Harry mit dem Fahrrad fahren konnte und lobte ihn.

Nun fuhren sie zum Freibad, wo sie den ganzen Tag herum planschen und schwimmen wollten. Sie breiteten eine Decke zum Hinlegen und Sonnen aus. Hermine hatte ihren besten Freund sogar gefragt, ob er sie am Rücken eincremen könnte, was er auch sofort erledigte. Er massierte sie sogar noch ein bisschen, was Hermine genoss und dabei genießerisch die Augen schloss. Ab und zu gingen sie auch ins Wasser, wo sie einige Bahnen schwammen oder mit einem Wasserball spielten. Zwischendurch veranstalteten die beiden ein kleines Picknick mit den Sachen, die sie von Zuhause mitgebracht hatten.

Gegen 15 Uhr fuhren sie schließlich mit dem Fahrrad wieder zurück und erzählten Bianca und Jean von

ihrem Tag im Freibad. Zum Abendbrot gab es heute einen leckeren Auflauf, die Harry und Hermine sich gewünscht hatten. Es schmeckte ihnen richtig gut und es blieb auch nichts übrig. Jean und Bianca konnten immer wieder Blicke zwischen Harry und Hermine beobachten und bekamen des öfteren mit, wie sie sich ganz leicht an den Armen berührten. Sie fanden diese Szenen niedlich und fragten sich gedanklich, wann sie es mitbekommen würden, dass mehr als nur Freundschaft im Spiel war.

Nach dem Abendbrot verzogen sich die beiden in das Zimmer von Hermine, wo sie sich auf das Bett setzten. Hermine drehte ihrem besten Freund den Rücken zu und er wusste sofort, was sie wollte. Er fing an sie zu massieren, während sie genießerisch die Augen schloss und es sich gut gehen ließ. Sie legte sich sogar auf den Bauch und so konnte Harry sie richtig gut massieren. Als Jean ins Zimmer kam, musste sie lächeln. Hermine war während der Massage eingeschlafen und so deckte Harry sie mit einer Decke zu, gab ihr einen Kuss auf die Wange und verschwand schnell in sein Zimmer.

Am Tag von Ginny's Geburtstag wurden Harry und Hermine von Jean geweckt, die mit einer heißen Schokolade ans Bett kam und sie unabhängig voneinander weckte. Anschließend aßen sie ihr Frühstück in der Küche und fuhren nach Ottery St. Catchpole, wo schon Mrs. Weasley auf sie wartete. Sie begrüßte Harry und Hermine mit einer langen Umarmung und gingen gemeinsam in den Fuchsbau. Dort erwartete man sie schon sehnsüchtig, gerade Ginny konnte die Ankunft der beiden kaum erwarten. Als Harry und Hermine durch die Tür vom Fuchsbau kamen, rannte Ginny auf sie zu und umarmte die beiden. Beide sangen ihr ein kleines Ständchen und überreichten ihr die Geschenke. Sie gingen alle zusammen in die Wohnstube, wo Ginny die Geschenke auspackte und sich echt freute. Mrs. Weasley war total sprachlos, als Ginny die ganzen Geschenke auspackte und starrte die beiden an. „Das hättet ihr doch nicht machen müssen.“ „Das hätten wir nicht machen müssen, wir wollten es aber. Wir beide haben sehr lange überlegt, was wir Ginny schenken könnten und kamen halt auf die Idee, ihr die komplette Schulausrüstung zu kaufen. Ich hoffe doch, dass ihr noch nichts gekauft hattet.“ Prompt wurden Harry und Hermine noch einmal von Mrs. Weasley und Ginny umarmt. Ginny wollte Harry überhaupt nicht mehr loslassen und wurde ganz rot, als Harry ihr einen ganz kleinen Kuss auf die Wange gab. Hermine wurde ein wenig eifersüchtig, allerdings legte sie diese, als sie von Harry ganze zwei Küsse auf die Wangen bekam und er sie nach Ginny ebenfalls ganz lange umarmte.

Nach wenigen Minuten rief Mrs. Weasley zum Mittagessen. Als sie die Küche betraten, waren sie sprachlos. Der Küchentisch war mit vielen Speisen beladen und für jeden war etwas dabei. Mrs. Weasley hatte sich dabei komplett selbst übertroffen und es schmeckte alles vorzüglich. Am Nachmittag tobten die Kinder im Garten herum und spielten einige Partien Quidditch. Harry, Hermine und Ginny bildeten ein Team und spielten gegen die Zwillinge und Ron. Harry bemerkte das Talent von Ginny, daher waren die drei unschlagbar. Hermine wurde immer sicherer auf dem Besen und hatte sichtlich Spaß daran.

Um 15 Uhr rief Mrs. Weasley zum Kaffee und Kuchen. Da sie alle hungrig waren, wurde die Küche praktisch gestürmt. Die Kuchen und Torten hatte Mrs. Weasley selbst gebacken und so schmeckte es dann auch vorzüglich. Sie stopften sich so voll, das sich jeder danach kaum mehr bewegen konnte.

Anschließend gingen sie wieder in den Garten. Jeder flog mal auf dem Nimbus 2000 von Harry. Hermine hatte sich zuerst nicht getraut und so saß sie mit Harry zusammen auf dem Besen. Hermine klammerte sich an Harry fest, der nun einige Runde drehte und sogar einen Looping machte. Hermine kreischte laut auf. Sie fühlte sich aber sicher bei ihrem besten Freund und genoss dann die wunderschöne Aussicht.

Nach dem Abendessen saßen sie zusammen in der Wohnstube, wobei Hermine und Ginny sich lange über die schöne Spange unterhielten, die sie von Beiden geschenkt bekam. Dabei beobachteten sie immer wieder Harry, der mit Ron einige Partien Zauberschach spielte. Als sie schließlich zu Bett gingen, verabschiedete sich Hermine mit einem Kuss von Harry. Jedoch schliefen die beiden Mädchen nicht sofort ein, denn sie unterhielten sich noch eine ganze Weile, gackerten wie Hühner und erst Mrs. Weasley musste ihnen Einhalt gebieten. Zwischen den beiden entwickelte sich immer mehr ein feste Freundschaft und sie waren froh das sie nun ein Mädchen kannten, mit der man über alles reden konnte, was ja mit Jungs nicht immer möglich war. Harry war bei Hermine eine starke Ausnahme, denn beide wussten fast alles voneinander.

Wenn euch das Kapitel gefällt, dann immer her mit den Kommiss, Reviews und Nachrichten. Das könnt ihr auch machen, wenn ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge und sogar einige Ideen habt. Ich bedanke mich auf diesem Wege noch einmal bei meinem Beta-Reader (Frank), der wirklich sehr gute Arbeit macht und sich sehr viel Zeit für meine Geschichte nimmt :)

Euer Michael

Antworten auf eure Reviews

@Hedwig93: Es wird bei Harry/Hermine bleiben, da es selbst mein Lieblingspairing ist :) Ich werde zu jedem Schuljahr etwas schreiben und einige Sachen ändern. Ich will auch über das Leben danach schreiben :) Viel Spaß beim neuen Kapitel ;)

LG Michael

Gespräche unter Mädchen und Frauen

37. Gespräche unter Mädchen und Frauen

Als Hermine am nächsten Tag erwachte, saß Ginny schon bei ihr auf dem Bett und las in einem Buch. Als Ginny merkte, dass Hermine aufwachte, lächelte sie sie an und umarmte sie. „Auch schon aufgewacht?“, fragte sie lachend und las in ihrem Buch weiter. „Klar und wie lange sitzt du schon auf meinem Bett?“ „Seit ungefähr einer Stunde, aber ich habe gelesen. Harry war auch schon hier, hat dich aber schlafen lassen.“ „Harry war auch schon hier?“ „Ja und er hat dir ganz sanft über den Kopf gestrichen. Ich fand die Geste ganz süß und es sah so aus, als würdet ihr ein Paar sein.“ „Wir sind aber nicht zusammen oder so was.“ „Das weiß ich doch, nur sah so süß aus. Es würde mich nicht wundern, wenn ihr später mal mehr als nur Freunde sein würdet.“ „Harry würde sich niemals mit mir einlassen, dafür bin ich nicht hübsch genug.“ „Sei dir da mal nicht so sicher, denn er ist ja auch mit dir befreundet und sucht deine Nähe. Er ist dir sehr dankbar, dass er die Ferien bei dir verbringen darf und das zeigt er dir auch.“ „Er mag mich als seine beste Freundin und ich mag ihn wie einen besten Freund, daran wird sich nie etwas ändern.“ „Wir sprechen uns in einigen Monaten oder Jahren noch mal und bis dahin wird sich das garantiert geändert haben. Ihr mögt euch, dass sieht doch ein Blinder mit Krückstock.“ „Was macht dich da so sicher?“ „Ich sehe es an den Blicke zwischen euch und ihr behandelt euch so anders, so wie es Paare tun würden. Er himmelt dich total an und du verlierst dich in seinen Augen.“ „Ach was...“, sagte nun Hermine und ihre Wangen wurden rot, denn sie musste Ginny recht geben. Sie liebte diese smaragdgrünen Augen von ihrem besten Freund und könnte sich darin stundenlang verlieren.

Sie stand nun von ihrem Bett auf, ging ins Bad und machte sich fertig. Immer wieder hing sie ihren Gedanken nach und fragte sich, ob da wirklich mehr als nur Freundschaft wäre. Ja, sie fühlte sich zu Harry hingezogen und das schon seit der Fahrt im Hogwarts-Express, wenn nicht sogar schon vorher. Aber war das schon Liebe oder irrten sich alle und es war wirklich nur sehr enge Freundschaft zwischen den beiden? Sie mochte ihren besten Freund und würde alles für ihn tun, dessen war sie sich sicher. Sie würde sogar für ihn sterben, wenn er überleben würde. Sie fragte sich, ob Harry sie auch so mögen würde und warum gerade sie seine beste Freundin war. „Vielleicht sollte ich mal mit meiner Mum darüber sprechen“, flüsterte sie leise vor sich hin und ihr Herz schlug schneller als gewohnt.

Schließlich ging sie in die Küche, wo sie Harry auf der Treppe begegnete. Er lächelte sie an, nahm sie ganz lange in den Arm und gab ihr einen kleinen Kuss auf ihr Haar. Das Herz von Hermine schlug so stark, dass sie Angst hatte, es würde zerspringen. Sie fragte sich, ob Harry ihr Herzschlag spüren konnte, denn er wollte sie überhaupt nicht mehr loslassen. „Guten Morgen, mein Sonnenschein“, sagte er ganz leise und schaute ihr in die braunen Augen. Sie gab ihm einen Kuss auf die Wange, nahm seine Hand und ging mit ihm in die Küche.

In der Küche saß Mrs. Weasley und wartete schon mit dem Frühstück auf sie. Als sie Hermine sah, stockte ihr der Atem, denn sie hatte Harry an der Hand, der eigentlich zu Ron gehen wollte. „Wolltest du nicht zu Ron?“, fragte sie und lächelte die beiden an. „Hermine kam mir auf der Treppe entgegen und sie soll nicht alleine in der Küche sitzen.“ „Das ist wirklich sehr nett von dir“, sagte Mrs. Weasley und schaute auf die verschränkten Hände der beiden. Als Harry und Hermine ihre Blicke spürten, ließen sie sich los und wurden ganz rot. Nun setzten sie sich nebeneinander an den Frühstückstisch. Hermine nahm sich Toast, Wurst, Marmelade, sowie Kürbissaft und begann zu frühstücken. Sie spürte regelrecht die Blicke von Harry, der sie vorsichtig beobachtete und sie dabei anlächelte. Auch Mrs. Weasley bemerkte die Blicke von beiden und nahm sich vor, mal mit den Eltern von Hermine zu sprechen.

Nach dem Frühstück gingen die beiden wieder nach oben und packten ihre Sachen zusammen, denn sie würden in einer Stunde von Jean abgeholt werden. Sie halfen sich gegenseitig beim Packen ihrer Sachen. Ginny beobachtete sie dabei um sich die kleinsten Berührungen zwischen ihnen zu merken. Nachdem sie ihre Sachen gepackt hatten, brachten sie ihre Taschen nach unten. Dort wartete schon Mrs. Weasley auf sie, damit sie die beiden ins Dorf bringen konnte. Harry und Hermine verabschiedeten sich von dem Rest der Familie.

Ginny hatte inzwischen mit den Zwillingen über die beiden gesprochen und sie kamen zum Entschluss, dass sie die beiden strenger beobachten sollten.

Als Harry, Hermine und Mrs. Weasley im Dorf ankamen, wartete dort schon Jean auf sie und umarmte sie gleich. Hermine und Harry verabschiedeten sich nun von Mrs. Weasley und dankten ihr für die schöne Zeit. Mrs. Weasley unterhielt sich noch kurz mit Jean. „Die beiden sind ja sehr eng befreundet, das muss ich wirklich sagen.“ „Die beiden sind ein Herz und eine Seele und würden wahrscheinlich alles für den anderen tun.“ „Ich konnte sie ein wenig beobachten und sie gehen sehr zärtlich miteinander um. Wenn ich die beiden nicht kennen würde, wäre ich der Meinung, dass sie ein glückliches Pärchen wären.“ „Das sagen schon einige und ich selber bin der Meinung, dass da bei den beiden mehr als nur freundschaftliche Gefühle sind. Allerdings sind sie noch zu jung, um das zu bemerken.“ „Das sehe ich auch so, allerdings sehen einige meiner Kinder das anders und würden die beiden am liebsten zusammenbringen.“ „Das kann ich mir sehr gut vorstellen, denn Hermine hat uns schon davon erzählt. Besonders Fred und George sind da wohl ganz besonders scharf drauf.“ „Inzwischen haben sie sich mit meiner Jüngsten angefreundet, die auch schon so einiges bemerkt hat. Allerdings ist sie auch in Harry vernarrt und ich dachte schon, dass es da einen kleinen Zickenkrieg geben würde. Es ist allerdings das Gegenteil passiert, denn sie haben sich angefreundet und reden sehr viel miteinander.“ „Es ist sehr wichtig, dass sich die beiden sehr gut verstehen, denn mit wem soll sich sonst Hermine unterhalten, wenn es um 'ihren' Harry geht?“ Beide mussten lachen und verabschiedeten sich voneinander.

Während der Fahrt war es sehr ruhig im Fahrzeug. Im Rückspiegel konnte Jean sehen, dass die beiden Händchen hielten und sich immer wieder anschauten. Sie konnte auch das Leuchten in den Augen ihrer Tochter erkennen, wenn sie ihren besten Freund anschaute und nahm sich vor, mal ein kleines Gespräch unter vier Augen mit ihrer Tochter zu führen.

Als sie bei sich Zuhause ankamen, brachten die beiden ihre Taschen hinauf in ihre Zimmer und trafen sich anschließend bei Harry im Zimmer. Dort setzten sie sich auf sein Bett und unterhielten sich. Nebenbei spielten sie Karten und neckten sich. Jean hatte davon Wind bekommen und leistete ihnen Gesellschaft. Als Hermine beim Kartenspiel verloren hatte, stürzte sie sich auf ihren besten Freund und begann ihn durch zu kitzeln. Jean unterstützte sie dabei tatkräftig und Harry musste gegen zwei schließlich aufgeben. Hermine hatte allerdings kein Erbarmen mit Harry und kitzelte ihn weiter. Harry versuchte sich zu wehren und zertrte ein wenig am T-Shirt von seiner besten Freundin. Dieses rutschte ein wenig höher und so konnte er ihren nackten Bauch sehen. Hermine schien das überhaupt nicht zu stören, denn sie kitzelte ihn noch immer. Als er den nackten Bauch von Hermine sah, bekam Harry große Augen und konnte auch nicht mehr wegschauen. Jean, die das ganze genüsslich beobachtete, verließ lächelnd das Zimmer.

Nach einigen Minuten ließ Hermine schließlich von Harry ab und beide saßen völlig aus der Puste auf dem Bett und genossen die Nähe zueinander. Am Nachmittag schauten sie in der Wohnstube fern und eine DVD. Hermine stand schließlich auf und ging in die Küche, denn sie wollte für Harry und sich etwas zu naschen und zu trinken besorgen. In der Küche traf sie auf ihre Mum, die dort am Tisch saß und in einer Illustrierten blätterte. Als sie ihre Tochter sah, lächelte sie. „Hattet ihr viel Spaß heute?“ „Mum, wir beide haben immer Spaß.“ „Es ist wirklich schön, dass ihr euch so gut versteht und dass ihr so gut miteinander befreundet seid.“ „Das finde ich auch und ich bin euch sehr dankbar, dass er die Ferien mit mir verbringen durfte.“ „Wie war es eigentlich bei der Geburtstagsfeier? Mrs. Weasley hat mir erzählt, dass du dich mit Ginny angefreundet hast.“ „Ja, ich habe in Ginny eine sehr nette Freundin gefunden. Sie ist wirklich eine ganz liebe Person. Ich kann mich gut mit ihr unterhalten und mit ihr über Sachen sprechen, worüber ich mit Harry nicht sprechen kann.“ „Zum Beispiel über Harry und deine Gefühle zu ihm?“ „Ich bin mit Harry nur befreundet und nichts weiter“, protestierte sie. „Deswegen haltet ihr Händchen und gebt euch Küsse auf Wange, Stirn und Haar?“ Hermine's Wangen färbten sich schlagartig rot. „Das ist etwas ganz anderes...“, sagte sie leise und setzte sich zu ihrer Mutter. „Mine, dein Harry mag dich wirklich sehr und das weißt du auch. Als du ihn vorhin gekitzelt hast, hatte er einen schönen Ausblick auf deinen nackten Bauch und er konnte seine Augen nicht wegbewegen. Ich weiß, dass du das sehr wohl gemerkt hast und auch seine Blicke genossen hast.“ „Wir sind trotzdem nur befreundet und mehr wird auch nicht passieren. Warum sollte er sich in mich verlieben, ich bin doch nur

Hermine, ein ganz normales und wissbegieriges Mädchen.“ „Ja, das bist du und deshalb mag er dich so. Du siehst nicht seinen Ruhm und sein Geld, du siehst Harry, den Jungen, der sehr viel Leid ertragen musste und ohne Eltern aufgewachsen ist. Lass deine Gefühle für ihn zu und sprich mit jemanden darüber. Ich habe immer ein offenes Ohr für dich und Ginny wird bestimmt ebenfalls für dich da sein. Obwohl sie selber in Harry vernarrt ist, gibt sie sich mit dir ab, obwohl du ihre größte Konkurrentin um Harry bist. Das zeigt ihr Stärke, ihren Mut und das sie dich wirklich mag. Hast du schon mit Harry über deinen Wunsch gesprochen?“ „Was für einen Wunsch denn?“ „Du liebst es Quidditch zu spielen und würdest liebend gerne im Team spielen.“ „Habe ich natürlich nicht, denn Harry würde mich nur auslachen.“ „Also bedeutet dir Harry mehr als deine anderen Freunde, denn du hast nur Angst, dass Harry dich auslachen würde.“ „Harry ist nun Mal mein bester Freund!“ „Deine Angst ist unbegründet, denn Harry wird dich bei deinem Wunsch unterstützen, dessen kannst du dir sicher sein. Er liebt es, dich beim Quidditch zu beobachten und würde sich freuen, wenn du mit im Team spielen würdest. Jetzt geh wieder zu ihm, denn er wird dich schon vermissen und sprich einfach mit ihm über deinen Traum und deine Wünsche.“

Hermine stand auf, nahm sich die Süßigkeiten und die Cola und verschwand wieder in die Wohnstube. Dort wartete schon Harry auf sie und legte einen Arm um ihre Hüfte. Hermine legte ihren Kopf auf seine Schulter und schloss genüsslich die Augen.

An diesem Tag erzählte Hermine ihm alles über ihren sehnlichsten Wunsch und Harry versprach ihr, mit ihr in Hogwarts zu trainieren und ihr zu helfen. Hermine spürte richtig, dass er es Ernst meinte und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

Am nächsten Tag kamen die Briefe von Hogwarts und von Professor Dumbledore kam die Antwort auf Harry's Brief. Auch Dumbledore nahm die Warnung sehr ernst und versuchte etwas in Erfahrung zu bringen. Allerdings hatte er noch keine Vorkehrungen getroffen, da er nicht wusste, was eigentlich passieren würde.

Als die beiden die Listen für Hogwarts durchsahen, merkten sie gleich, dass die Bücher sehr teuer sein würden und das in Hogwarts wohl jemand ein großer Fan von Gilderoy Lockhard sein musste.

Am nächsten Tag fuhren sie mit dem Bus nach London und gingen in der Winkelgasse, wo sie alles für das neue Schuljahr einkauften. Außerdem besorgten sie noch Eulenkekse und andere Leckerli für Smaragd und Hedwig. Sie machten sich noch einen wunderschönen Tag in der Winkelgasse und aßen zum Schluss noch zu zweit einen großen Eisbecher bei Florian Fortescue.

Als sie wieder Zuhause waren, verstaute sie ihre neuen Bücher in ihren Zimmern und gingen im Garten in den Pool. Am Abend wurde dann im Garten, noch von Paul der Grill angefeuert und für alle zusammen wurde es noch ein toller Grillabend am Pool.

Auch hier habe ich nun das neue Kapitel fertiggeschrieben und freue mich auf eure Reaktionen :) An dieser Stelle möchte ich mich hier bei meinen Lesern und vor allem bei meinem Beta Reader Frank bedanken, der wirklich viel Ausdauer mit mir hat :) Ihr schreibt mir zu dieser Geschichte so viele reviews und Nachrichten, dass ich kaum hinterher komme :) Ohne euch treuen lesern, wären meine Geschichten nicht das, was sie heute sind. Insgesamt wurden meine Geschichten über 33115 Mal aufgerufen, wobei diese Geschichte insgesamt 8534 Mal aufgerufen wurde. Zu den 36 Kapiteln wurden 19 Reviews geschrieben und ich bekam sehr viele Nachrichten (Warum lest ihr denn diese Geschichte? Ist die wirklich so gut :P) :) Dazu kommen 28 Favoriteinträge und viele neue Ideen für meine Geschichte :) Soll ich hierzu auch ein Video erstellen oder soll ich das lassen? Eure Meinung und Vorschläge sind hier gefragt :) Vielleicht hat ja einer Vorschläge und kann mir etwas behilflich sein :) Wie auch immer, ihr seid alle ein verrückter Haufen und deshalb mag ich euch so, denn ihr seid so geisteskrank und lest meine Geschichten, dazu muss man ersteinmal den Mut besitzen :) Wenn euch das Kapitel gefällt, dann immer her mit den Kommis, Reviews und Nachrichten. Das könnt ihr auch machen, wenn ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge und sogar einige Ideen habt. Ich bedanke mich auf diesem Wege noch einmal bei meinem Beta-Reader (Frank), der wirklich sehr gute Arbeit macht und

sich sehr viel Zeit für meine Geschichte nimmt :)

Euer Michael

Antworten auf eure Reviews

@Hedwig93: Ja, das hatte ich auch immer gehofft, da ich immer dachte, dass Harry und Hermine zusammen kommen :) Ich hoffe, dir gefällt mein neues Kapitel :)

LG Michael

Das Ende der Ferien naht

Das Ende der Ferien naht

Nun hatten Harry und Hermine nur noch 10 Tage Sommerferien und diese wollen sie komplett ausnutzen. So hatten sie sich vorgenommen ins Freibad, in einige Museen und ins Kino zu gehen. Die restlichen Tage wollten sie am Pool ausspannen und die Sonne zu Hause genießen. Hermine war von ihren Ideen total begeistert und auch Harry brauchte man dazu nicht überreden. Die Ideen kamen hauptsächlich von Jean und sie war froh, dass die beiden Kinder das annahmen. Sie wollte, dass die beiden Zeit alleine mit sich verbringen, denn sie war sich sicher, dass da mehr als nur Freundschaft ist. Sie wollte unbedingt, dass die beiden das merkten und sich so mit ihren Gefühlen auseinandersetzten. So hatte sie mit Paul nach Ideen gesucht, was die beiden zusammen machen konnten. Harry und Hermine gingen inzwischen jeden Tag nach draußen, wo sie Spaziergänge machten und sich dabei angeregt unterhielten. Sie hielten sich dabei an den Händen oder saßen meistens auf einer Bank, wo Hermine schon fast auf dem Schoß von Harry saß. Ansonsten saßen sie oft am Pool und ließen es sich gut gehen, indem sie mit den Füßen im Wasser planschten und ein Eis schleckten, was ihnen Bianca brachte.

Da sie nun nur noch 4 Tage Ferien hatten, waren beide natürlich etwas traurig, denn die Ferien wären nun bald vorbei und es waren, besonders für Harry, die schönsten Ferien.

An diesem Tag wachte Hermine auf, streckte sich und schaute aus dem Fenster. Es schien wohl ein schöner Tag zu werden, denn die Sonne schien schon, es war kaum eine Wolke zu sehen und es schien warm zu sein. Das war für heute perfekt, denn heute wollten die beiden ins Freibad fahren um dort einen schönen Tag verbringen. Jean hatte für die beiden etwas zu Essen und Trinken eingekauft und in einen Korb gepackt. Als Hermine diesen Korb gesehen hatte, hatte sie sich gefragt, wer das alles essen sollte, denn es war viel zu viel. Jetzt zog sie sich etwas an, ging in das Zimmer von Harry und fing an, ihn durchzukitzeln. Da Harry nicht darauf vorbereitet war, bekam er einen Lachanfall und kaum Luft. Hermine hatte sich nun auf seine Beine gesetzt und kitzelte ihn weiter kräftig, denn Harry hatte keine Chance, sich überhaupt zu wehren. Jean stand im Türrahmen, schaute sich ganze Spektakel an. Die beiden waren einfach goldig und sahen aus wie ein Pärchen, auch wenn sie nur befreundet waren.

Inzwischen hatte Hermine Erbarmen mit ihrem besten Freund und hatte aufgehört ihn zu kitzeln. Harry hatte sich inzwischen aufgesetzt, hatte Hermine zu sich gezogen und ihr einen Kuss auf die Stirn gegeben. Einen Arm hatte er um ihre Hüfte geschlungen, damit sie nicht weg konnte. So lagen sie nun beide eng umschlungen auf dem Bett und ärgerten sich gegenseitig mit kleinen Neckereien. Harry fing plötzlich an, seine beste Freundin zu massieren, was ihr sehr gefiel und deshalb wie eine Katze schnurrte.

Jean zog sich unterdessen diskret zurück, denn sie wollte die beiden nicht weiter beobachten. Sie ging in die Küche und bereitete das Frühstück für alle vor. Sie musste immer wieder lächeln, als sie in Gedanken bei ihrer Mine war.

Nach wenigen Minuten kamen auch Harry und Hermine in die Küche, setzten sich an den Tisch und wünschten Jean einen Guten Morgen. Hermine lächelte wonnig und Jean konnte es ihr nicht verübeln, denn wer mochte nicht gerne massiert werden. Wenige Minuten später kam Paul in die Küche und sie aßen gemeinsam ihr Frühstück.

Nach dem Frühstück packten die beiden ihre Badesachen zusammen und Jean brachte die beiden in das Freibad. Dort suchten sie sich ein schönes Plätzchen und zogen ihre Hosen und Shirts aus. Anschließend setzten sich beide auf eine Decke, die Harry inzwischen auf ihren Platz ausgebreitet hatte. Sie cremten sich mit Sonnenmilch ein, wobei sie sich gegenseitig halfen. Anschließend sprangen die beiden ins Wasser. Es machte den beiden richtig Spaß und so spielten sie noch mit ihrem Wasserball. Manchmal schwammen sie auch einige

Bahnen und tauchten nach Gegenständen der der andere ins Becken geworfen hatte. Mit der Zeit wurden sie durch die viele Bewegung hungrig und so machten sie ein kleines Picknick und aßen, was Jean ihnen eingepackt hatte. Harry fütterte Hermine mit Weintrauben und ärgerte sie, indem er die Weintraube im richtigen Moment wegzog, wenn Hermine abbeißen wollte. Das ließ sich Hermine nicht gefallen und stürzte sich daraufhin auf ihren besten Freund. Viele Gäste des Freibades drehten sich wegen des Lärms um und schüttelten nur die Köpfe oder lächelten. Schließlich musste ein Bademeister die beiden zur Ordnung rufen und drohte ihnen sogar mit Rausschmiss, weshalb sie sich auch schnell wieder beruhigten.

Nachdem es wieder ruhig war, legten sie sich zusammen auf die Decke und sonnten sich ein bisschen. Sie lasen zusammen in einem Buch und unterhielten sich über das neue Schuljahr. Da schon beide ihre Bücher aus der Winkelgasse geholt hatten, lasen sie auch schon in diesen Büchern. Natürlich nicht bevor sie diese von außen in normal aussehende Muggelbücher verwandelt hatten. Harry machte sich einige Gedanken, was er Hermine zum Geburtstag schenken könnte, da sie ja bald Geburtstag hat. Er hatte auch schon eine Idee und freute sich auf ihr Gesicht, wenn sie das Geschenk auspacken würde. Hermine unterhielt sich inzwischen sehr oft mit Harry über Quidditch und man merkte ihr an, dass sie sich auf das neue Training mit Harry freute.

Zum Nachmittag hin gingen die beiden noch einmal ins Wasser., Gegen 17 Uhr wurden die beiden von Jean und Paul abgeholt und sie fuhren zusammen zurück zum Haus der Grangers. Dort wartete ein leckeres Abendbrot auf sie, was schon kräftig im ganzen Haus duftete. Jean hatte eine leckere Pizza gemacht und da es noch schönes Wetter war, aßen sie das Abendbrot im Garten. Jean und Paul tranken nebenbei einen Rotwein, während die beiden Freunde mehrere Gläser Cola tranken. Anschließend unterhielten sie sich noch ein bisschen über die bevorstehende Schule und es wurde sehr viel gelacht über die Streiche, die sie dort planten. Als Jean erfuhr, dass Harry und Hermine fast aus dem Freibad geworfen wurden, war sie nicht böse sondern bekam von der Vorstellung des schimpfenden Bademeisters einen Lachkrampf. Sie konnte sich bildlich vorstellen, wie die beiden laut herumalberten.

Gegen 22 Uhr gingen sie ins Haus und verabschiedeten sich mit einer Umarmung voneinander, da sie ins Bett gingen. Harry bekam von seiner besten Freundin einen Kuss auf die Stirn, während er sie ganz lange umarmte.

Am nächsten Tag fuhren Jean und Paul, Hermine und Harry nach London, wo sie mehrere Museen besuchten. Gerade Harry und Hermine hatten sich auf diesen Ausflug gefreut. Hermine ging Hand in Hand mit Harry von einem Exponat zum Nächsten und erklärte ihm sehr viel. Er kam sich so richtig von Einem zum Anderen gezogen vor. „Da er wohl, ähnlich wie Amor, genau in ihr Herz getroffen, als Harry den Vorschlag gemacht hatte, einige Museen zu besuchen“, sagte Paul lachend und gab seiner Frau einen Kuss. „Amor hat schon viel früher zugeschlagen, spätestens im Hogwarts-Express, als sie sich das erste Mal gesehen haben“, meinte sie. „Es ist wirklich erstaunlich, wie die beiden miteinander umgehen.“ „Ja, das ist es und deshalb freue ich mich auch so für die beiden. Es wird noch einige Monate oder Jahre dauern, bis sie begreifen, was da wirklich zwischen ihnen ist.“ „Ich wusste sofort, dass du die Frau bist, die ich mir immer gewünscht habe.“ Jean wurde daraufhin ganz rot und küsste ihren Mann ganz lange. „Wir waren aber schon älter, während die beiden noch Kinder sind.“ „Da muss ich dir wohl Recht geben“, sagte Paul und sie folgten Hermine und Harry zur nächsten Ausstellung.

Harry und Hermine gingen unterdessen händchenhaltend durch die nächsten Ausstellungen und waren von den alten Artefakten ganz begeistert. Als sie merkten, dass Jean und Paul nicht mehr hinten ihnen waren, setzten sie sich auf eine Bank und warteten auf die Eltern von Hermine, die sich absichtlich viel Zeit gelassen hatten. Nachdem sie das Museum verlassen hatten, gingen sie noch durch London und nahmen in einem Restaurant ihr Abendessen zu sich.

Als sie wieder Zuhause waren, setzten sie sich in die Wohnstube und schauten im TV noch eine Serie. Harry hatte sich auf die Couch gelegt und hob seinen Kopf hoch, als sich Hermine ebenfalls auf die Couch setzte. Sie rückte den Kopf von Harry in ihren Schoß und fuhr durch sein wirres Haar. Jean fand diese Geste schön und lächelte Hermine wissend an, als Hermine zu ihrer Mum sah. Harry hatte genüsslich die Augen

geschlossen und bekam eine Gänsehaut, als Hermine ihm einen Kuss auf die Stirn gab. In seiner Brust schlug sein Herz ganz heftig und er fühlte sich bei Hermine super wohl.

Am darauffolgenden Tag machten sich die beiden einen interessanten Tag in London. Sie gingen durch mehrere Läden und besuchten die Winkelgasse. Hermine hatte sofort die Hand von Harry genommen und ihre Finger verschränkten sich ineinander. Beide mochten dieses Gefühl, was dabei bei ihnen ausgelöst wurde, denn es fühlte sich richtig an. Als die Leute in der Winkelgasse die beiden sahen, tuschelten viele und einige machten sogar Fotos von den beiden. Was Harry und Hermine aber nicht mitbekamen, denn sie waren zu sehr mit Einkaufen ihrer letzten Sachen, die sie noch mit nach Hogwarts nehmen wollten, beschäftigt. Sie fühlten wohl und hätten einen Teufel getan, die Hand des anderen loszulassen.

Zum krönenden Abschluss des Tages gingen sie abends noch ins Kino. Sie schauten sich eine Komödie an und lachen viel. Im Kino schlugen sich beide den Bauch voll mit Popcorn, denn sie hatten den ganzen Tag fast nichts gegessen. Nachdem der Film vorbei war, wurden sie von Jean abgeholt, die schon vor dem Kino auf die beiden wartete. Zuhause gab es noch einen großen Eisbecher, den Paul und Bianca für sie vorbereitet hatten. Paul, Jean und Bianca konnten beobachten, wie sich die beiden den Eisbecher teilten. Die beiden sahen dabei so niedlich aus, das gerade Jean und Bianca ins schwärmen kamen und heimlich einige Fotos machten. Schließlich folgte Hermine ihrem besten Freund in das Gästezimmer, wo sie sich auf das Bett legten und sich mit ihm ein wenig unterhielt. Das konnten sie in Hogwarts nicht mehr, denn wenn Hermine in Harry Schlafsaal gekommen wäre, hätte es nur dumme Sprüche von den Jungs gegeben und umgekehrt ging es ja auch nicht, wegen der Treppe zu Mädchenschlafsaal, die sich für die Jungs in eine Rutsche verwandeln würde. So genossen sie beide das letzte Mal ihres gemeinsamen Zusammenseins und wurden immer müder. Sie schliefen auch sehr schnell ein, da der Tag wieder ein sehr anstrengender war. Als Jean gegen 23 Uhr nach den beiden sehen wollte, entdeckte sie die beiden eng umschlungen im Gästezimmer, aber deckte sie nur mit einer Decke zu. Sie wollte die beiden schlafen lassen, denn es war ein Bild für die Götter, wie sie da so in einem Bett lagen.

Als Hermine am nächsten Tag erwachte, stellte sie erschrocken fest, dass sie nicht in ihrem Bett geschlafen hatte. Außerdem spürte sie einen festen Druck an ihrem Bauch und einen Atem in ihrem Nacken. Normalerweise würde sie jetzt in Panik ausbrechen, aber sie fühlte sich hier total wohl und sie mochte das Gefühl bei dieser Person zu sein. Sie drehte sich langsam um und schaute in das Gesicht von Harry, der noch schlief und nicht ahnte, dass er in dieser Nacht das Bett mit seiner besten Freundin geteilt hatte. Sie strich ihm durch sein Haar, weshalb er langsam erwachte und sofort in ihre braunen Augen schaute. Er begrüßte Hermine mit einem Kuss auf die Wange und sie schauten sich mehrere Minuten in die Augen.

An ihrem letzten Ferientag packten die beiden ihre Sachen für Hogwarts zusammen,. Am Nachmittag machten sie sich einen schönen Tag im Garten, wo Paul am Abend dann noch einmal den Grill angefeuert hatte. Hermine und Harry planschten ein wenig im Pool herum, während Jean die Blumen goss und Unkraut zwischen den Blumen jätete. Bianca half ihr ein bisschen, aber mit einem Auge waren beide bei Harry und Hermine, die sich inzwischen auf die Sonnenliegen gelegt hatten und Karten spielten.

Den beiden wurde immer mehr bewusst, dass dies ihr letzter Ferientag war, aber sie freuten sich auch auf die Schule und in den nächsten Ferien würden ganz bestimmt wiederkommen.

Auch hier habe ich nun mein neues Kapitel beenden können und ich hoffe doch, dass es euch gefallen wird :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den neuen Video-Trailer zu der Geschichte anschauen. Hier wäre ich sehr über eure Meinung und Kritik dankbar. Wenn ihr sonst noch Vorschläge, Kritik oder Verbesserungen habt, dann sagt es mir ruhig :) Wünsche euch noch einen schönen Sonntag.

Antworten auf eure Reviews:

@Hedwig93: Das ist doch keine Kritik und ich freue mich sehr über deine Gedanken. Ich hätte sowieso mehr über Ginny und Hermine geschrieben, denn das kam mir in den Büchern und Filmen zu kurz. Hermine wird Harry nie in die Quere kommen, da sie ja verschiedene Positionen spielen :) Aber das andere wäre auch nicht schlecht, denn sie ist ja eh ein sehr schlauen Mädchen :)

LG Michael

Herausgerutscht

39. Herausgerutscht

Am Tag der Abreise ging Hermine in das Zimmer von Harry, um ihn ein letztes Mal auf ihre Art zu wecken, denn in Hogwarts wäre dies nicht mehr möglich. Bevor sie in das Zimmer von Harry ging, verschwand sie schnell im Bad, wo ein großer Eimer stand, den sie mit kaltem Wasser füllte. Anschließend ging sie in das Zimmer von Harry und ließ das kalte Wasser langsam seinen Nacken hinunterlaufen. Ihr bester Freund schreckte hoch und war sofort hellwach. Hermine lächelte ihn frech an, bevor sie schnell aus dem Zimmer rannte, denn Harry war schon aufgesprungen und wollte ihr folgen. Wie es aber der Zufall wollte, rannte sie beinahe in ihre Mum hinein, die wegen dem Lärm die Treppe hochgekommen war. Sie bremste stark ab und schon wurde sie, vor den Augen ihrer Mum, von Harry gefangen und von ihm so stark durchgekitzelt, das sie auf den Boden plumpste und sich Harry auf sie setzte. Jean konnte sich kaum das Lachen verkneifen und half sogar Harry dabei, ihre Mine zu kitzeln.

Als sie sich beruhigt hatten, gingen Harry und Hermine abwechselnd ins Bad, um sich für die Reise nach Hogwarts fertig machen. Jean war inzwischen in die Küche gegangen, wo sie für die beiden Rührei mit Speck und Würstchen machte. Paul hatte derweil vom Bäcker ein frisches Toast geholt und frischen Kaffee aufgesetzt. Als die beiden Freunde in die Küche kamen, setzten sie sich an den Frühstückstisch und nahmen gemeinsam das Frühstück ein. Hedwig und Smaragd mussten gespürt haben, dass es wieder nach Hogwarts ging, denn sie saßen schon auf ihren Käfigen und warteten aufgeregt auf die Abreise.

Nach dem Frühstück holten sie ihre Taschen und Koffer, die Paul im Kofferraum des Wagens verstaute. Hedwig und Smaragd wurden in ihre Käfige gesperrt und ebenfalls im Kofferraum verstaut. Während der Fahrt nach London unterhielten sich Harry und Hermine ganz leise miteinander. Im Rückspiegel konnte Jean sehen, dass sich die beiden sehr nahe aneinander gesetzt hatten und Hermine die Hand von Harry ergriff und nervös mit seinen Fingern spielte.

Gegen halb Elf kamen sie in King's Cross an. Paul holte einen Gepäckkarren und verstaute Harrys und Hermines ihre Koffer, Taschen und Eulen aus dem Kofferraum darauf. Ihnen war nun eindeutig bewusst, dass die Sommerferien vorbei sind. Auf der einen Seite waren sie traurig, denn die Sommerferien waren richtig toll, aber auf der anderen Seite freuten sie sich auf das Schloß mit seinen Geheimnissen, Geheimgängen und natürlich auf den Unterricht.

Ihre Eltern brachten die beiden auf den Bahnsteig $9\frac{3}{4}$, wo schon der Hogwarts-Express auf die Schüler wartete. Harry und Hermine suchten sich ein leeres Abteil und reservierten dort ihre Plätze. Anschließend gingen sie wieder auf den Bahnsteig, um sich von Paul und Jean zu verabschiedeten. Jean nahm ihre Tochter beiseite, umarmte sie sehr lange und schaute ihr in die Augen. „Ich wünsche dir ganz viel Spaß in Hogwarts, lerne fleißig und passe mir ja im Unterricht auf. Sei immer für deinen Harry da, unterstütze ihn und schreibe mir, wenn etwas wichtiges passieren sollte.“ „Mum, du weißt doch, dass ich immer viel lerne und im Unterricht aufpasse. Ich werde immer für Harry da sein, auch wenn er nicht „mein“ Harry ist, denn ich besitze ihn ja nicht und was soll denn schon so wichtiges passieren?“ „Es könnte ja sein, dass ihr wieder einige Abenteuer erlebt oder euch endlich bewusst wird, dass ihr wie füreinander geschaffen seid.“ „Mum, wir beide sind nur Freunde und das weißt du auch.“ „Du hast Gefühle für Harry, das sieht und spürt man. Du kannst oder willst es nur nicht begreifen, denn sonst würdest du es nicht so heftig abstreiten.“

Nachdem Jean dies ihrer Tochter gesagt hatte, zog sie Harry in ihre Arme, weshalb Harry total überrascht war. „Dir wünsche ich natürlich auch ganz viel Spaß in Hogwarts und genieße dort den Unterricht. Pass mir auf meine Mine auf, dass sie nicht zu viel lernt und vielleicht verbringt ihr ja auch einige schöne Wochenenden miteinander. Man kann da bestimmt viel entdecken und es gibt auch bestimmt ruhige Ecken, wo man miteinander reden oder auch richtig ausspannen kann. Lasst euch von den anderen Schülern nicht

ärgern, denn ihr beide seid etwas ganz besonderes, die anderen sind nur neidisch auf euch.“ „Vielen Dank für die schönen Ferien und ich weiß immer noch nicht, wie ich mich dafür bedanken kann. Wir werden euch ganz oft schreiben. Wir freuen uns schon richtig auf das Schloß und den Unterricht. Warum sind wir denn etwas besonderes? Wir sind doch nur miteinander befreundet bzw. sind nicht irgendwelche Auserwählte und verliebt sind wird auch nicht.“ „Es gibt viele Arten von Liebe und euch verbindet eine ganz besonderes Band miteinander. Verbringt einfach ganz viel Zeit miteinander und ihr werdet sehen und spüren, was ich damit meine.“ Sie gab Harry einen Kuss auf die Wange und zog Hermine erneut in eine Umarmung. Auch Paul hatte sich von Hermine und Harry verabschiedet, wobei er den beiden fast dasselbe wie Jean sagte.

Hermine und Harry stiegen nun in den Hogwarts-Express ein, denn dieser würde in wenigen Minuten den Bahnsteig in Richtung Hogsmeade verlassen. Die beiden standen noch am Fenster und winkten den Eltern von Hermine zu, bis der Zug losgefahren war. Nach einer Kurve konnten sie den Bahnsteig schon nicht mehr sehen.

Die beiden machten es sich gerade im Abteil gemütlich, als Cho zu ihnen ins Abteil kam. Während sie Hermine ganz lange umarmte, erdrückte sie Harry fast und gab ihm jeweils einen Kuss auf die Wange. Harry war total überrascht und schaute Cho in die Augen, während sie ihn anstrahlte. Hermine betrachtete die beiden einen Augenblick und spürte beinahe so etwas wie Eifersucht, denn bei Cho konnte man schon den Ansatz ihrer sich entwickelnden Brust erkennen und das fand sie so garnicht gut für Harrys Gefühlsleben. Für ihren Geschmack dauerte die Umarmung der beiden viel zu lange, weshalb sie Cho ansprach ob sie schon die neuen Bücher angesehen hatte.

Nachdem sich Harry wieder neben sie gesetzt hatte, zeigte sie Cho einige ihrer Bücher, aber funkelte Cho kurz böse an. Als sie sich an Harry anschmiegte lächelte sie wieder, als er einen Arm um ihre Hüfte legte. „Wie waren eure Ferien denn so?“ „Einfach perfekt“, antwortete Hermine und lächelte Harry total verträumt an. Cho entging dieser Ausdruck nicht und sie fragte sich, ob die beiden es eigentlich schon bemerkt hätten, was da zwischen ihnen passierte. „Ja, das waren die schönsten Ferien in meinem bisherigen Leben, vor allem wenn man sie mit seiner besten Freundin verbringt.“ Cho lächelte die beiden an, als auch schon Ron, Ginny und die Zwillinge das Abteil betraten. Ginny stürzte sich gleich auf Harry und Hermine, umarmte die beiden und Harry bekam von ihr einen kleinen Kuss auf die Wange. Ginny wurde deshalb ganz rot, denn das war ganz automatisch einfach so über sie gekommen. „Endlich kann ich auch nach Hogwarts“, sagte das kleine rothaarige Mädchen, während sie sich neben Hermine setzte und alle anschaute. „Du hast ja bald Geburtstag“, lenkte Cho ab, als sie Hermine ansprach, die freudig nickte und ihren Kopf auf die Schulter von Harry legte. „Ich freue mich schon richtig“, sagte sie lachend betrachtete kurz ihren besten Freund, der ihr über den Rücken strich.

Als die Dame mit den Süßigkeiten kam, gingen die Herren der Schöpfung heraus um den Mädels und sich etwas zu kaufen. „Ihr scheint euch ja näher gekommen zu sein“, sagte Cho zu Hermine, während sie Harry von hinten betrachtete. „Die Ferien mit ihm waren einfach nur wunderschön und wir haben vieles erlebt.“ „Habt ihr auch endlich begriffen, dass ihr mehr als nur freundschaftliche Gefühle füreinander hegt?“ „Wie kommt ihr immer darauf, dass wir ein Paar sind?“ „Ihr müsstet euch wohl mal selber sehen, damit ihr wisst, was ich meine. Eure leichten Berührungen, eure Blicke, wie ihr miteinander umgeht und vor allem wenn ihr euch in die Augen schaut. Irgendetwas passiert da mit euch, denn nur freundschaftlich ist das nicht mehr.“ „Selbst ich kann das sehen und ich bin noch ein Jahr jünger“, sagte Ginny und schaute Hermine an.

„Wir sind nur befreundet und das wird auch immer so sein, denn ich will nicht unsere Freundschaft aufs Spiel setzen, wenn ich ihm sagen würde, dass ich da vielleicht mehr als nur Freundschaft spüre“, sagte Hermine und begriff kurze Zeit später, was sie da gesagt hatte. Sie wurde sofort ganz rot im Gesicht und schlug sich die Hände vor den Mund. Cho und Ginny lächelten sie ertappt an und schon wurde Hermine von den beiden umarmt. „Mir war doch sofort klar, dass du viel mehr für ihn empfindest, als du immer gesagt hast“, sagte Cho grinsend und streichelte Hermine über ihr Haar. „Ich bin mir da nicht sicher und Harry darf es auf keinen Fall wissen, denn falls wir uns dann wieder trennen würden würde unsere Freundschaft auch kaputtgehen und er würde mich nur auslachen.“ „Das stimmt nicht, denn Harry mag dich ebenfalls sehr“, sagte

Ginny und guckte verträumt auf Harry, der gerade seine Bestellung bei der Hexe aufgab. „Er sieht mich nur als seine beste Freundin und das ist auch gut so, denn so kann ich mit ihm viel mehr Zeit verbringen. Meine Mum dreht schon völlig am Rad, denn sie hat es bemerkt, dass ich ihn vielleicht mehr als nur mag. Ich bin mir nicht sicher, was ich für ihn fühle und das nervt ganz schön.“ „Was fühlst du denn bei ihm?“ „Ich mag einfach seine Nähe und in meinem Bauch kribbelt es immer so, wenn er mich berührt. Dazu kommt noch Gänsehaut und ich wäre fast verhungert, weil ich nichts herunter bekam, als er bei den Dursleys war.“ „Das was du da gefühlt hast, nennt man LIEBE“, sagte Cho lachend und schaute Hermine besserwisserisch an.

Als die Jungs das Abteil wieder betraten, hörten sie auf, über die Gefühle von Hermine zu reden, denn keiner sollte etwas davon mitbekommen. Harry reichte jedem etwas Kesselkuchen, Kürbissaft und schmiss die Süßigkeiten auf einen leeren Sitz. Nachdem er sich wieder neben Hermine gesetzt hatte, legte er einen Arm um ihre Hüfte, während sie ihren Kopf auf seine Schulter legte.

Die Zeit verging sehr schnell und schon waren sie fast in Hogsmeade, als sich die Abteiltür öffnete und Draco Malfoy mit seinen beiden Beschützern vor ihnen stand. „Ach schau mal einer an, Harry Potter, seine Schlammblutfreundin, die ganze Weasley-Bande und natürlich unser China-Girl. Alle auf einem Haufen, das wird ja ein Spaß.“ „Hau ab, Malfoy oder ich hexe dich ins letzte Jahrhundert“, sagte Harry gereizt und griff nach seinem Zauberstab. „Ach Potterchen, das machst du eh nicht, weil du keinen Mumm hast. Deine Eltern hatten auch keinen Mumm und mussten schließlich daran glauben. Du wirst genauso enden wie sie, wenn du dich weiter mit diesem Schlammblut abgibst. Ihr benehmt euch ja wie ein altes Ehepaar, aber auch zusammen könnt ihr nichts erreichen.“ „Ich würde an deiner Stelle die Fresse halten oder war dein Vater nicht bei der Sache im Freizeitpark mit dabei? Hat er etwa Angst, dass Lord Voldemort ihm die Blamage nicht verzeihen könnte“, sagte Hermine bissig, denn sie wusste einiges über die Malfoys. „Ach da habt ihr ein paar Muggel vor dem Tod gerettet, ich kann euch ja gleich einen Orden verleihen. Schade das sie dich nicht erwischt haben, Granger. Wer weiß wer dann an der Seite von Potterchen wäre.“ Die Zwillinge knackten absichtlich mit ihren Knöcheln, weshalb die drei sich schnell aus dem Staub machten, denn sie wollten keinen Ärger mit den beiden haben. Als sie in Hogsmeade ankamen, gingen sie zu den Kutschen, die sie zum Schloß bringen würden. Ginny ging unterdessen zum schwarzen See, wo sie mit Hagrid und den Booten zum Schloß gebracht werden würde.

Im Schloß angekommen, gingen sie in die große Halle und setzten sich an ihren Gryffindortisch, um die Auswahlzeremonie zu beobachten. Hermine hatte sich neben Harry gesetzt und sie schauten sich gemeinsam der Auswahl zu. Als Ginny ebenfalls nach Gryffindor kam, klatschten sie begeistert, denn sie hatte Angst, dass sie vom alten Hut nach Slytherin sortiert würde. Nach der Ansprache von Dumbledore wurde der neue Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste bekanntgegeben. Es war kein anderer als Gilderoy Lockhart. „Er hat uns also seine eigenen Bücher auf die Liste gesetzt, was für eine Sensation“, sagte Ron missmutig und nervte alle am Tisch als er mit seiner Gabel auf dem Tisch herumklopfte.

Nach dem leckerem Festessen gingen sie in ihren Gemeinschaftsraum, wo sich Hermine und Harry voneinander verabschiedeten. Sie umarmten sich sehr lange und gaben sich einen Kuss auf die Wange, weshalb es wieder viel Gejohle und Geklatsche gab. In dieser Nacht konnte Hermine kaum einschlafen, denn in Gedanken war sie bei Harry und den Gespräch mit Cho und Ginny.

Hier kommt auch schon das neue Kapitel ;) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den neuen Video-Trailer zu der Geschichte anschauen. Hier wäre ich sehr über eure Meinung und Kritik dankbar. Wenn ihr sonst noch Vorschläge, Kritik oder Verbesserungen habt, dann sagt es mir ruhig :) Wünsche euch noch einen schönen Dienstag.

Michael

PS: Habt ihr schon meinen Adventskalender gesehen? Der basiert auf diese Geschichte hier :P

Antworten auf eure Reviews

@Hedwig93: Erst einmal vielen Dank für dein Lob :) Es soll ja auch keine fantastische Geschichte werden und übertreiben will ich auch nicht :) Harry ist schon ein starker Zauberer, aber kein Superman oder so :) Ich werde meinem Schreibstil und meinen Ideen treu bleiben :)

Das Lied im Hintergrund ist eigentlich von Nelly und heißt "Just A Dream" :) Dies ist allerdings eine Coverversion von Christina Grimmie, Kurt Hugo Schneider und Sam Tsui :) Hört sich wesentlich besser, als das Original an :)

LG Michael

@LiquidExTreme: So ist das zumindest geplant, es soll ja eine lange Geschichte werden :) So habe ich die nächsten Jahre etwas zu tun und ihr habt was schönes zum lesen :) Vielen Dank für dein Lob und ich werde mir weiterhin ganz viel Mühe geben :)

LG Michael

Das Tagebuch

40. Das Tagebuch

In dieser Nacht hatte Hermine kaum geschlafen, denn ihr schwirrten viel zu viele Gedanken durch den Kopf. Sie hatte vor Ginny und Cho einigermaßen zugegeben, dass sie für Harry wahrscheinlich mehr als nur Freundschaft empfand. Dazu ihre Eifersucht, als sie gesehen hatte, wie Cho Harry umarmt hatte und das auch noch länger als nötig gewesen wäre. Cho war ihre Freundin und trotzdem war sie auf Cho eifersüchtig, vor allem als sie gesehen hatte, wie bei ihr sich schon eine Brust bildete. Sie fragte sich, wann denn ihre Brüste entstehen würden und wie Harry darauf reagieren täte. Das war ihr schon wichtig. Ihr war aber auch klar, dass Harry in ihr nur seine beste Freundin sehen würde und nicht ein Mädchen, welches sich in ihn verliebt haben könnte. Als es ihr bei Cho und Ginny herausgerutscht ist, wäre sie am liebsten im Erdboden versunken, denn sie wusste, das Ginny ebenfalls von Harry schwärmte und auch Cho nicht abgeneigt wäre. Trotzdem hatten sich beide für sie gefreut, was sie absolut nicht verstehen konnte. Wie konnte es soweit kommen, dass sie sich eventuell in ihren besten Freund verliebt hatte? Wie sollte es nun weitergehen, wenn sie die Ferien miteinander verbringen würden? Würde sie es schaffen, trotzdem mit ihm befreundet zu sein und würde sie ihre Eifersucht besiegen? Sollte sie ihren Eltern einen Brief schreiben und sie um Rat bitten? Was würde, besonders ihre Mum, dazu sagen und reagieren. Ihre Mum hatte schon immer gesagt, das sie mehr für Harry fühlen würde, als sie sich eingestehen würde. Würde sie das immer noch sagen oder würde sie ihre Tochter unterstützen? All das schwebte durch ihren Kopf und es war weit nach Mitternacht, als sie endlich zur Ruhe kam und ein wenig schlafen konnte.

Sie erwachte am nächsten Morgen durch ihren Wecker. Sie stand auf und ging ins Bad, wo sie sich frisch machte. Im Gemeinschaftsraum wartete schon Harry ganz sehnsüchtig auf sie. Er umarmte sie und gab ihr einen Kuss auf die Stirn, weshalb sie wieder ganz rot im Gesicht wurde. „Du siehst so aus, als hättest du die Nacht nicht schlafen können“, sagte Harry und musterte seine beste Freundin. „Dir verbleibt aber auch nichts verborgen, oder?“, fragte sie lachend und setzte sich neben ihn. „Ich vermisse jetzt schon die schönen Sommerferien und die Art und Weise, wie ich dich jeden Tag geweckt hatte.“ „Du könntest das machen, nur ich kann dich nicht so wecken, schließlich bin ich ein Junge und ich würde noch nicht einmal zur Tür deines Schlafsaals kommen.“ „Ich komme sicherlich nicht in euer Schlafsaal, wer weiß wie dreckig der ist, schließlich schläft da Ron und ich weiß, das sein Zimmer nicht immer sehr sauber ist.“ „Außerdem schnarcht er, was mich ziemlich stört.“ „Kannst du da überhaupt gut schlafen?“ „Es ist nicht immer leicht, aber bisher hat es immer geklappt.“ „Lass uns jetzt zum Frühstück gehen, denn ich bin hungrig und meinen Stundenplan will ich auch haben.“

So gingen die beiden hinunter in die Große Halle zum Frühstück, wo noch kein einziger Schüler an den Tischen saß. Sie beluden ihre Teller mit Rührei, Speck, Würstchen und Toast und aßen schon zu Frühstück, bevor die anderen Schüler in die Halle kamen, um ebenfalls zu frühstücken. Ginny und Cho kamen auch etwas zeitiger als die anderen und so setzten sie sich zu Harry und Hermine und unterhielten sich ein bisschen miteinander. Hermine entging nicht, wie sie von den beiden gemustert wurde, ließ sich aber nichts anmerken und lächelte ihnen nur zu. Ron war einer der letzten, die zum Frühstück kamen und musste sich ziemlich beeilen, um zumindest noch etwas essen zu können. Harry und Hermine nahmen von Professor McGonagall die Stundenpläne entgegen. „Ich hoffe doch mal, dass eure Sommerferien sehr angenehm waren?“, fragte sie Harry und Hermine. Die lächelten nur und schauten gleich auf ihre Stundenpläne. Da heute Donnerstag war, hatten sie nur noch zwei Tage Unterricht, bevor das Wochenende da sein würde. Heute hatten sie jeweils eine Doppelstunde Verwandlung, Verteidigung gegen die dunklen Künste und Zauberkünste. Am Freitag hätten sie dann noch eine Doppelstunde Kräuterkunde und Zauberkunst, worüber sie sich sehr freuten. So gingen die beiden gemeinsam in den Gemeinschaftsraum, um ihre Taschen und die dazugehörigen Bücher und anderen Utensilien holen und in den Klassenraum für Verwandlung zu gehen. Dort wartete schon Professor McGonagall auf die Schüler und da sie die Ersten waren, konnten sie sich auch ihren Platz aussuchen. Sie holten ihre Bücher, Federn, Pergament, Tinte und ihre Zauberstäbe heraus und unterhielten sich noch ein

wenig. Professor McGonagall beobachtete die beiden ein wenig, bevor sie ihre Unterlagen noch einmal sortierte. Professor McGonagall hatte von Albus erfahren, das Harry seine Sommerferien bei Hermine verbracht hatte und sie war sehr froh darüber, denn am liebsten hätte sie Harry von den Muggeln weggeholt und ihn auch zur Not adoptiert, nur damit es ihm besser geht.

Schließlich kamen auch die restlichen Schüler herein und so füllte sich der Klassenraum. Ron war wieder einer der letzten Schüler, die in den Klassenraum kamen. Neben dem organisatorischen Dingen, hatten sie auch schon begonnen, kleine Tiere in Objekte zu verwandeln. Heute sollte sie ihre Eule in einen Futternapf verwandeln und anschließend wieder zurück. Das gelang nur zwei Schülern. Harry und Hermine. Ihnen gelang es auf Anhieb und sie bekamen deswegen jeweils 10 Punkte für ihr Haus zugesprochen.

Nachdem der Unterricht in Verwandlung beendet war, hatten sie eine Doppelstunde Verteidigung gegen die dunklen Künste, worauf sich Hermine und Harry besonderes freuten. Ihre Freude hielt aber nur einige Sekunden, denn gleich zu Anfang bemerkten sie, das Professor Lockhard nichts drauf hatte. Er konnte noch nicht einmal mit Wichteln umgehen, was ja wirklich leicht ist. Es kam schließlich so weit, das die Wichtel in der Klasse ein richtiges Chaos anrichteten und Neville an seinen Ohren zur Decke gezogen wurde. Nachdem die beiden Freunde einen Erstarrungszauber gesprochen hatten, holten sie Neville von dem Deckenleuchter herunter und beruhigten ihn. Professor Lockhard hatte sich ganz schnell aus dem Staub gemacht, als die Wichtel ihn und seine Portraits angriffen und so waren die Schüler auf sich allein gestellt.

Nach dieser, doch chaotischen Doppelstunde Verteidigung gegen die dunklen Künste, gingen sie zum Mittagessen in die Große Halle. Heute gab es Rinderbraten mit Kartoffeln und Gemüse, was sehr gut schmeckte. Anschließend ging es in die Kerker zu Zaubertänke mit Professor Snape.

Professor Snape schien in den Sommerferien erneuten Hass auf Harry gesammelt zu haben, denn er versuchte ihn vor allen fertig zu machen und da Hermine die beste Freundin von Harry war, musste sie ebenfalls darunter leiden. Er zog den beiden etliche Punkte ab, machte sie vor der ganzen Klasse lächerlich worüber die Slytherins auch noch lachten. Beide waren froh als der Unterricht vorbei war, denn so konnten sie schnell den Klassenraum verlassen und in den Gemeinschaftsraum gehen. Diese beiden Stunden hatten Harry besonders mitgenommen und so hatte er sogar einige Tränen in den Augen. Hermine nahm ihn daraufhin in den Arm und tröstete ihn. Da sah sie zum ersten Mal einen kleinen Jungen mit einer Kamera, der die beiden anschaute. Er schien sehr ängstlich, aber neugierig zu sein und so lächelte Hermine ihn nur an. Als er ein Foto machen wollte, schüttelte Hermine nur den Kopf, weshalb der Junge die Kamera herunternahm und Hermine ihm dankend zunickte. „Nur wegen mir, hat er dir auch die Punkte abgezogen“, sagte Harry leise und umarmte seine beste Freundin tröstend. „Die holen wir ganz schnell wieder herein und wenn es zu viel wird, werde ich mit Professor McGonagall sprechen. Ich lass dich nicht hängen und jetzt mach lieber mit deiner besten Freundin einen Spaziergang, denn Hausaufgaben haben wir keine bekommen.“ Harry guckte Hermine ganz erstaunt in die Augen, gab ihr einen Kuss auf die Wange und ging mit ihr auf den Ländereien spazieren. Für beide was es eine schöne Unterbrechung, die sie gemeinsam genossen und sich ein wenig unterhalten konnten.

Am Freitag war nur bis zum Mittag Unterricht und da sie auch dort keine Hausaufgaben aufbekommen hatten, konnten sie sich einen schönen Nachmittag machen. So saßen sie mit Ron, Ginny und den Zwillingen im Gemeinschaftsraum und alberten ein wenig herum. Da fiel Hermine zum ersten Mal dieses Buch auf, was Ginny die ganze Zeit bei sich hatte. Es sah wie ein ganz normales Buch aus, was allerdings einige Jahrzehnte alt sein dürfte. Da sie jedoch neugierig war, nahm sie sich das Buch von Ginny und blätterte es durch. Das Buch war jedoch komplett leer und die Blätter waren schon total vergilbt. „Wo hast du das her?“, fragte sie Ginny, die nur mit den Achseln zuckte. „Ich habe es bei meinen Schulsachen gefunden, scheint so als hätte es mir meine Mum mit den gebrauchten Büchern gekauft. Ich will es als Tagebuch nutzen, schließlich war ich noch nie so lange von Zuhause weg“, sagte sie, während ihre Augen mit etwas Heimweh schauten. Hermine beäugte dieses Buch sehr kritisch, gab es allerdings Ginny zurück. Anschließend schaute sie Harry direkt an und dachte sich das es schon verdächtige Sachen gäbe. Ginny bemerkte es, räusperte sich leise und knuffte ihr in die Hüfte. „Was sollte das gerade?“ „Du warst in einer anderen Welt oder so, denn du hast Harry

minutenlang in die Augen geschaut. Es war so, als hättet ihr stumm kommuniziert oder versteinert oder so, denn keiner von euch hatte sich bewegt.“ Hermine ging darauf aber nicht mehr ein, da Harry sich nun auch das Buch von Ginny anschaute und es dann kopfschüttelnd wieder weglegte.

Am Wochenende machten sie nicht wirklich viel, denn sie genossen einfach das schöne Wetter auf den Ländereien und am See. Während Ron mit seinen Zwillingen einige Partien Zauberschach spielte, waren Harry, Hermine, Ginny und Cho auf dem Rasen unterwegs. Sie zeigten Ginny alles, was es so interessantes gab und was sie sehen wollte. Anschließend saßen sie am schwarzen See und unterhielten sich. Ginny hatte die ganze Zeit ihr Tagebuch dabei und drückte es die ganze Zeit an sich. Hermine fand das zuerst ein wenig komisch, aber ihr wurde schnell klar, dass es für Ginny etwas besonderes sein müsste, denn endlich hatte sie mal etwas, was ihr ganz allein gehörte.

Hermine und Harry wurden oft von Ginny und Cho beobachtet. Die beiden wollten wissen, wie sie miteinander umgingen und was sie für einander empfinden würden, denn sie waren sich sicher, dass da mehr als nur Freundschaft war..

Am Sonntag saßen sie alle im Gemeinschaftsraum der Gryffindors und weil Cho bei ihnen war, gab es sogar einen kleinen Streit, ob eine Ravenclaw auch mit hier sein dürfte. Gerade Harry und Hermine hatten allerdings kein Problem damit, denn Cho war eine Freundin von ihnen und es stand nirgendwo geschrieben, das man Schüler oder Freunde nicht in anderen Gemeinschaftsräume besuchen dürfte. Sie unterhielten sich alle, spielten Zauberschach oder Snape explodiert und die Zwillinge machten einige Witze. Zum Abschied umarmten sich Harry, Hermine, Ginny und Cho von einander, wobei Harry einige Küsse auf Wange und Stirn bekam, was ihn ziemlich erröten ließ.

Hier kommt auch schon das neue Kapitel ;) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den neuen Video-Trailer zu der Geschichte anschauen. Hier wäre ich sehr über eure Meinung und Kritik dankbar. Wenn ihr sonst noch Vorschläge, Kritik oder Verbesserungen habt, dann sagt es mir ruhig :) Wünsche euch noch einen schönen Sonntag.

Michael

PS: Habt ihr schon meinen Adventskalender gesehen? Der basiert auf diese Geschichte hier :P

Auswahlspiele

41. Auswahlspiele

In dieser Nacht konnte Hermine wieder einmal nicht sofort einschlafen, denn ihre Gedanken drehten sich um ihren besten Freund. Deshalb schlief sie erst gegen Mitternacht ein, was sie ziemlich ärgerte, denn am nächsten Tag hatten sie wieder Unterricht. Außerdem freute sie sich auf ihren baldigen Geburtstag und fragte sich, was sie so bekommen würde.

Sie erwachte daher erst am nächsten Tag mit dem klingeln des Weckers und musste sich im Bad etwas beeilen. Als sie anschließend in den Gemeinschaftsraum ging, wartete dort schon Harry auf sie ungeduldig. Harry nahm sie sofort in den Arm, gab ihr zwei Küsse auf die Wangen und schaute ihr in die braunen Augen. Hermine gab ihm ebenfalls zwei Küsse auf die Wangen und als sie sah, dass Harry eine Gänsehaut bekommen hatte, errötete sie. „Hast du gut geschlafen“, fragte Harry seine beste Freundin und strich ihr über das Haar. Hermine nickte nur und zog Harry aus dem Gemeinschaftsraum, denn sie hatte nun großen Hunger. Sie gingen in die Große Halle, wo sie ihr Frühstück zu sich nahmen. Anschließend hatten sie jeweils eine Doppelstunde Geschichte der Zauberei und Kräuterkunde. Der Unterricht bei Professor Binns war zwar richtig langweilig und sie wären fast eingeschlafen, trotzdem hatten sie noch etwas bei ihm mitgeschrieben. In Kräuterkunde bei Professor Sprout behandelten sie alles über die Alraune, die auch Mandragora genannt wird. Beide fanden den Unterricht sehr interessant, denn man konnte damit einigen Menschen helfen, auch wenn ihr Schrei nicht so ganz gesund war. Deshalb trugen sie auch Ohrenschützer. Heute topften sie diese Pflanzen nur um, denn die Pflanzen mussten noch wachsen und brauchten deshalb viel Platz.

Nach dem Mittagessen hatten sie eine Doppelstunde Verwandlung bei Professor McGonagall, wo sie mit dem Stoff aus dem letzten Unterricht weiter machten. Harry und Hermine waren wieder einmal die Besten und bekamen deshalb keine Hausaufgaben auf, während die anderen weiter üben mussten.

Nachdem sie ihre Schultaschen in den Gemeinschaftsraum gebracht hatten, gingen die beiden Freunde in die Bibliothek. Dort bereiteten sie sich für den nächsten Tag vor, da sie dann jeweils eine Doppelstunde Zaubersprüche, Verteidigung gegen die dunklen Künste und Zauberkunst haben würden. Sie wollten immer für den Unterricht optimal vorbereitet sein und zusammen machte dies natürlich viel mehr Spaß.

Vor dem Abendessen machten sie noch einen Spaziergang über die Ländereien und setzten sich ein wenig unter ihren Baum am See, um sich ein wenig zu unterhalten, denn inzwischen war ein Aushang am schwarzen Brett gemacht worden, wo sich jeder für die Auswahlspiele der Quidditchmannschaft eintragen konnte. Hermine hatte sehr große Angst davor, denn sie wollte sich vor den anderen Schülern nicht blamieren. Harry redete unterdessen beruhigend auf sie ein und nahm ihr so gewissermaßen ihre Angst davor.

Als es Zeit für das Abendessen war, gingen sie in das Schloß und schlugen sich den Bauch voll. Anschließend gingen sie in den Gemeinschaftsraum, wo sich Hermine in die Quidditch-Liste eintrug. Einige Schüler spotteten schon über sie, weshalb Harry sie tröstend in den Arm nahm, denn Hermine hatte fast schon Tränen in den Augen. Sie setzten sich zusammen auf die Couch am Kamin und Harry tröstete sie. Er hatte einen Arm um ihre Hüfte gelegt, während ihr Kopf auf seiner Schulter lag. Dabei unterhielten sie sich leise miteinander und man bekam den Anschein, dass sie ein wenig kuscheln würden. Das dachten auch die anderen Schüler, vor allem Collin, der auch gleich einige Fotos von den beiden machte.

Gegen 21 Uhr verabschiedeten sie sich voneinander, hielten sich einige Minuten in den Armen und Harry bekam von ihr einen Kuss auf die Stirn. Hermine errötete deshalb und verschwand schnell in ihren Gemeinschaftsraum. An Schlaf war für sie nicht zu denken, denn ihre Gedanken schwirrten (wieder einmal) um einen schwarzhäarigen Jungen mit smaragdgrünen Augen. Sie setzte sich deshalb auf ihr Bett, nahm sich Pergament, Feder und Tinte und schrieb einen Brief an ihre Mum. Sie musste einfach mit jemandem reden

und da war ihre Mum Jean der richtige Ansprechpartner. Ja, sie hatte zwar schon mit Ginny und Cho geredet, aber ihre Mum hatte eine andere Sichtweise und könnte ihr wahrscheinlich bessere Tipps und Ideen geben, wie sie mit ihren Gefühlen umgehen sollte und was ihre Gefühle überhaupt bedeuteten.

Sie hatte kaum ihren Brief beendet, da flog schon Smaragd durch ein geöffnetes Fenster in ihren Schlafsaal und setzte sich zu ihr auf das Bett. Hermine war stolz auf ihre Eule, weshalb Smaragd erst mal viele Streicheleinheiten und Eulenküsse bekam. Schließlich band sie den Brief an das Bein von Smaragd und ihre Eule flog durch das Fenster hinaus. Hermine folgte mit ihren Augen der schlauen Eule, bis sie nicht mehr zu sehen war. Anschließend legte sie sich auf ihr Bett und versuchte einzuschlafen, was ihr nicht so richtig gelingen wollte und sie schlief erst wieder sehr spät ein.

Am nächsten Tag passierte nicht wirklich viel, denn sie hatten ganz normalen Unterricht. Wobei Harry und Hermine (wie üblich) von Snape schikaniert wurden. Der Unterricht mit Professor Lockhart war ein totaler Reinfluss, denn er hatte nun endgültig die Lust am Unterricht verloren. Stattdessen erzählte er von seinen ganzen Monstern, die er schon so erledigt hatte. Hermine und Harry glaubten kein Wort davon, denn er konnte ja noch nicht einmal Wichtel bezwingen. Nur in Zauberkunst lernten sie etwas Vernünftiges und das war auch der einzige Lichtblick an diesem Tag.

Hermine wartete am Abend unterdessen auf den Brief ihrer Mum und war dementsprechend aufgeregt. Dazu kam noch, dass am nächsten Tag die Auswahlspiele stattfinden würden, was sie auch noch zusätzlich nervös machte. Harry redete ganz ruhig auf sie ein, weshalb sie sich wieder ein wenig beruhigte. Sie machten einen längeren Spaziergang über die Ländereien und hielten sich dabei an den Händen, was Hermine Kraft für den nächsten Tag gab.

Zur selben Zeit in der Nähe von London

Jean saß lächelnd in der Küche und bereitete am Küchentisch das Abendessen für ihren Mann und sich vor. Sie hatte heute einen sehr anstrengenden Tag gehabt, denn sie hatte einen Termin bei ihrem Frauenarzt. Es war eine ganz normale Routineuntersuchung, die aber ganz frische Neuigkeiten brachte. Heute konnte nichts ihre Laune verderben, denn so glücklich hatte sie sich schon lange nicht mehr gefühlt. Nun sah sie Smaragd auf das Haus zufliegen, weshalb sie schnell das Fenster öffnete und die Eule auf dem Küchentisch landete. Sie streichelte Smaragd ein wenig über den Kopf, die auch gleich ihr Bein ausstreckte. Jean nahm ihr den Brief ab, öffnete diesen und begann zu lesen.

Hallo Mum,

wie geht es Dir so? Habt ihr euch wieder daran gewöhnt, das riesige Haus ganz allein für euch zu haben? Mir geht es in Hogwarts sehr gut und ich unternehme ganz viel mit Harry. Der Unterricht macht Spaß, auch wenn wir einen ganz verrückten und eingebildeten Lehrer bekommen haben. Am Mittwoch findet das Auswahltraining für Quidditch statt, weshalb ich schon ziemlich aufgeregt bin, denn ich habe mich dafür eingetragen. Am Samstag werde ich dann auch noch 13 Jahre alt und ich glaube, dass Harry etwas ganz verrücktes anstellt oder gekauft hat. Bitte lies diesen Brief nun ganz allein weiter, denn er geht nur Dich und mich etwas an. Ich brauche nämlich Deinen Rat, denn ich drehe so langsam durch. Jede Nacht liege ich inzwischen wach und habe die ganze Zeit nur einen Gedanken. Ich weiß nicht warum, aber dieser Gedanken lenkt mich vom Einschlafen ab. Ich muss immerzu an eine bestimmte Person denken und das ist doch nicht mehr normal. Auf dem Weg nach Hogwarts ist mir bei Cho und Ginny etwas herausgerutscht, was mir eigentlich nicht passieren sollte. Seit diesem Tag habe ich kurze Nächte und mein Herz schlägt extrem schnell, wenn ich an ihn denke. In meinem Bauch fühlt es sich so an, als wären jede Menge Schmetterlinge unterwegs. Dazu war ich ganz schön eifersüchtig, als er von Ginny und Cho lange umarmt und sogar auf die Wange geküsst wurde. Ist das denn normal? Ich weiß nicht, was ich davon halten soll und brauche einfach Deinen Rat. Was soll ich tun, damit das alles aufhört und was hat das zu bedeuten? Bitte schreibe mir schnell zurück, denn ich drehe hier wirklich bald durch.

Deine Hermine

Jean las sich immer wieder diesen Brief durch und schmunzelte leise vor sich hin. Ihr war klar, das bald so ein Brief kommen würde und sie hatte sich schon innerlich darauf vorbereitet. Das dieser aber schon nach so wenigen Tagen kommen würde, hatte sie doch überrascht. Sie nahm sich ein Blatt Papier, einen Kugelschreiber und beantwortete den Brief ihrer Tochter. Smaragd wartete schon sehnsüchtig darauf, das sie die Antwort überbringen konnte, denn die Eule ahnte, das dies hier eine wichtige Antwort sein musste.

Am nächsten Tag in Hogwarts

Am Mittwoch hatte Hermine jeweils Doppelstunden in Kräuterkunde, Geschichte der Zauberei und Zauberkunst. Den ganzen Tag wartete sie auch sehr ungeduldig auf die Antwort von ihrer Mum, jedoch war Smaragd nirgendwo zu sehen. Außerdem freute sie sich auf die Auswahlspiele am Abend und war entsprechend hibbelig. Harry wich ihr an diesem Tag kaum von der Seite, denn er spürte, das Hermine ihn heute brauchte.

Nach dem Abendessen gingen sie gemeinsam zum Quidditchstadion, wo schon Oliver Wood und die anderen auf sie warteten. Hermine nahm sich Harrys Besen und deshalb malte sich Hermine auch eine kleine Chance aus, einen Platz im Team zu bekommen. Erst wenn das geklappt hätte, würden ihre Eltern Ihr einen eigenen Besen kaufen.

Oliver Wood erklärte noch einige letzte Details und die Auswahlspiele konnten beginnen. Als Hermine an der Reihe war, gab Harry ihr seinen Besen, umarmte sie sie und gab ihr einen Kuss auf die Stirn, weshalb sie doch errötete. Als sich Hermine vom Boden abstieß und der Wind durch ihr Haar wehte, da waren alle Gedanken, Zweifel und vor allem Selbstzweifel verschwunden. Sie spielte wie in einem Rausch und überraschte damit jeden einzelnen Schüler, der im Stadion war. Na ja, fast jeden, denn Harry wusste schon lange, was sie drauf hatte und hatte nie an ihr gezweifelt.

Nachdem Hermine auf dem Rasen gelandet war, kam Oliver Wood lächelnd auf sie zugelaufen und gratulierte ihr zu einem Platz in der Mannschaft. Sie würde als Jägerin spielen, worüber sie sich sehr freute. Nach einigen Sekunden wurde sie auch schon in eine Umarmung gezogen und bekam etliche Küsse auf die Wange. Sie fühlte sich so glücklich und geborgen in den Armen, das sie Harry überhaupt nicht mehr loslassen wollte.

Nun gingen sie zurück in das Schloß, wo Hermine erst einmal eine schön warme Dusche nahm, denn sie war beim Auswahltraining ganz schön ins schwitzen gekommen. Als sie in ihr Schlafsaal kam, saß dort Smaragd auf ihr Bett und wartete dort auf sie. Hermine streichelte ihr über den Kopf und gab ihr einige Eulenkexse. Smaragd hob ihr Bein, wo der Brief festgebunden war und Hermine nahm ihr diese Last ab. Smaragd flog diesmal nicht sofort aus dem Fenster, als erwarde er einen weiteren Brief. Sie überlegte und plötzlich fiel ihr auch gleich ein, noch ihren Eltern wegen der Auswahlspiele zu schreiben und zu bitten ob sie nun einen eigenen Besen bekommen könnte.

Danach öffnete sie endlich den ersehnten Brief.

Hallo geliebte Tochter.

Uns geht es gut, sehr gut sogar. Es ist schon ziemlich ungewöhnlich, wenn man hier so ganz allein ist, ohne lärmende Kinder im Haus zu haben. Ich habe mich daran gewöhnt, das hier meine geliebte Tochter und ihr bester Freund herumtollen und sich gegenseitig Streiche spielen. Warum willst du denn unbedingt mit mir darüber reden, hat Dein bester Freund etwa keine Zeit für Dich? Oder soll er nicht von den Gefühlen wissen, die seine beste Freundin für ihn hat? Ich kann Dir nur einen Tipp geben und zwar, DU musst es Harry sagen. Alles was du mir so beschrieben hast, lässt nur eines zu, Du bist über beide Ohren verliebt in Harry. Dabei bist Du erst 13 Jahre alt, was ziemlich ungewöhnlich ist. Du musst es ihm sagen, sonst wirst Du wirklich noch

verrückt. Höre auf Dein Herz, denn das irrt sich nie. Ich habe Dir vor einigen Wochen schon gesagt, das Du mit ihm reden solltest, solange Du noch kannst. Du machst Dich nur unglücklich damit, wenn Du es zu lange vor dich her schiebst oder es ihm nicht sagst und er dann vielleicht für jemand anderes Interesse zeigt. Rede einfach mit ihm, Ginny und Cho darüber und fresse nicht alles in Dich hinein. Das ist mein Rat und in den Weihnachtsferien reden wir mal ganz allein darüber. Harry und Paul können ja zusammen etwas anderes machen. Genieße deine Zeit in Hogwarts und ich hoffe doch mal, das Du es in die Mannschaft geschafft hast. Harry wird Dir sicherlich etwas sehr Wertvolles zum Geburtstag schenken, was Du gebrauchen kannst, dessen bin ich mir sicher.

In Liebe, deine Mum

Hermine legte den Brief beiseite und dachte noch ein wenig über die Worte ihrer Mum nach. Hat sie sich wirklich, über beide Ohren, in ihren besten Freund verliebt? Wie soll sie es ihm sagen und vor allem, wie würde er darauf reagieren? Sie war schließlich nur ein ganz normales Mädchen, während Harry etwas ganz besonderes war. Warum sollte Harry etwas für sie empfinden, wenn es doch viel hübschere Mädchen gab?

Sie schlief in dieser Nacht wieder sehr spät ein, was nicht nur an Harry lag, denn sie freute sich auch riesig darüber, das sie es in das Team von Gryffindor geschafft hatte. Jetzt könnte sie noch mehr Zeit mit ihrem besten Freund verbringen, worüber sie sich am meisten freute.

Ich hoffe, ihr hattet alle ein schönes Weihnachtsfest, schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr :) Hier kommt auch schon das neue Kapitel :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den neuen Video-Trailer zu der Geschichte anschauen. Hier wäre ich sehr über eure Meinung und Kritik dankbar. Wenn ihr sonst noch Vorschläge, Kritik oder Verbesserungen habt, dann sagt es mir ruhig :) Wünsche euch noch einen schönen Sonntag.

Michael

Antworten auf eure Reviews

@Hedwig93: Ich hoffe doch mal, das du gut ins neue Jahr gekommen bist :) Vielen Dank für dein Lob und auch für deine Kritik :) Du brauchst keine Angst haben, denn Ginny und Ron werden schon größere Rollen bekommen. Die Freundschaft zwischen Harry und Ron wird sich noch weiter festigen :) Er bekommt ja nur kleine Küsschen von ihnen und sie sind ja auch miteinander befreundet :) Sie mögen halt Harry, so wie er ist :P Ich habe mir vorgenommen, alle Jahre durchzuschreiben und anschließend die Geschichte natürlich weiterzuführen :) Es wird lange dauern, dessen bin ich mir bewusst, aber ich werde das durchziehen :) Es soll ja etwas ganz besonderes werden :) Wünsche dir noch einen angenehmen Sonntag :)

Michael

Das Geschenk

42. Das Geschenk

Hermine erwachte am nächsten Tag doch einige Minuten vor dem Wecker, obgleich sie hatte nun endlich ein bisschen schlafen können. Der Brief ihrer Mum lag noch auf ihrem Nachtschrank und Hermine kannte inzwischen jede Zeile auswendig. Nachdem sie aus dem Bad kam, ging sie hinunter in den Gemeinschaftsraum, wo Harry schon auf sie wartete. Er saß in einem Sessel und las in einem Buch. Da er noch nicht mitbekommen hatte, dass seine beste Freundin im Gemeinschaftsraum war, schlich sie sich zu ihm und verdeckte seine Augen mit ihren Händen. Harry erschreckte sich zuerst, entspannte sich aber nach kurzer Zeit wieder. Er hatte gespürt, dass dies seine beste Freundin war und es fühlte sich irgendwie wunderschön an.

Hermine setzte sich anschließend zu ihm in den großen Sessel und schaute sich das Buch an, was Harry gerade las. Es war ein Buch über Verteidigung gegen die dunklen Künste, denn der Unterricht war noch immer sehr schwach, weshalb sie auch in ihrer Freizeit aus den Büchern lernten.

Hermine gab ihrem besten Freund einen Kuss auf seine Stirn. Harry schloss seine Augen und genoss dieses Gefühl. Harry drückte sie ein wenig an sich, damit Hermine ihren Kopf auf seine Schulter legen konnte, was sie auch tat. So saßen sie einige Minuten und genossen diesen wunderschönen Moment.

Nach einigen Minuten gingen sie in die Große Halle. Dort waren sie die einzigen Schüler um diese Zeit. Von den Professoren waren nur Professor Dumbledore und Professor McGonagall anwesend. „Unsere Hermine hat es gestern ins Team geschafft“, sagte Professor McGonagall und lächelte Professor Dumbledore dabei an. „Das freut mich für sie, vor allem ist sie damit nahe bei Harry.“ „Die beiden sind noch immer sehr gut befreundet und er hatte seine Sommerferien bei Hermine und ihren Eltern verbracht.“ „Ich war bei ihren Eltern und sie haben ihr Blut für ihn gegeben. Beide hatten unter der Trennung gelitten und wir mussten handeln.“ „Ich bin mal gespannt, was Harry ihr zum Geburtstag schenken wird.“ „Es wird sicherlich ein schönes Geschenk werden, schließlich sind sie sehr gute Freunde.“ „Mal sehen, wie sich Hermine beim ersten Spiel anstellen wird.“ „Hat sie denn einen eigenen Besen?“ „Nein, hat sie nicht.“ „Vielleicht bekommt sie ja ein Besen zum Geburtstag.“ Dumbledore grinste nur.

Harry und Hermine bekamen natürlich nichts davon mit. Sie saßen sich genau gegenüber und schauten den anderen an, wenn der andere nicht gerade schaute. Das bekamen andere Schüler und Lehrer mit, die inzwischen in der Großen Halle waren. Sie schauten sich gegenseitig an und kicherten. Nachdem sie fertig gegessen hatten, gingen die beiden zum Unterricht.

Beim heutigen Unterricht lernten sie sehr viel in Verwandlung. In Verteidigung gegen die dunklen Künste und Zaubersprüche, bei Professor Lockhart lernten sie nicht viel und Professor Snape hatte sie wieder drangsaliert. Gerade auf Hermine und Harry hatte er es abgesehen. Es kam ihnen vor, als wenn Professor Snape nur darauf wartete, ihnen ständig Punkte abzuziehen. Bei Professor Lockhart lernten sie auch nur sehr wenig, weshalb sie nach dem Unterricht gleich in die Bibliothek gingen und dort noch richtig weitermachten.

Nachdem sie die Bibliothek verlassen hatten, gingen sie zu den Ländereien. Sie unterhielten sich ein bisschen und setzten sich dann unter ihren Baum. Hermine hatte sich an ihren besten Freund geschmiegt und ihren Kopf auf seine Schulter legte. Harry hatte seinen Arm um ihre Hüfte gelegt und drückte sie an sich, fast saß sie auf seinem Schoß. Sie schauten den Kraken dabei zu, wie er sich alte Brotscheiben holte, die sie vorher in den See geschmissen hatten und sprachen über ihre schönen Sommerferien.

Als es Zeit für das Abendessen war, gingen sie wieder in das Schloß. Dort wurden sie schon von Ron, Ginny und den Zwillingen erwartet. Sie hatten die beiden schon gesucht. Das ganze Schloß hatten sie nach

ihnen abgesucht, doch niemand konnte ahnen, das sie draußen waren, da es geregnet hatte.

Nach dem Abendessen gingen sie wieder in den Gemeinschaftsraum, wo sie sich an den Kamin setzten. Ginny hatte noch immer ihr Tagebuch bei sich und sie wirkte ziemlich zerschlagen und müde, was Hermine und Harry erst heute so richtig bemerkten. Sie war müde, nervös und ängstlich und das war nicht normal für sie. Sie war sonst ein lebensfrohes, neugieriges und lebendigen Mädchen. Deshalb machten sich die beiden Sorgen um ihre Freundin. Ron setzte sich mit seinen Hausaufgaben an den Tisch und schaute die beiden sehr neugierig an. „Was ist?“, fragte Hermine und schaute Ron fragend an. „Hast du deine Hausaufgaben für Kräuterkunde schon fertig?“ „Die müssen wir morgen schon abgeben.“ „Das weiß ich, ich habe die Hausaufgaben vergessen und habe sie deshalb noch nicht fertig.“ „Von mir bekommst du sie nicht, die musst du jetzt selber machen oder eben morgen ausbaden.“ Ron schaute sie nur an, zog eine traurige Grimasse und setzte sich an einen Tisch, wo er seine Hausaufgaben für Kräuterkunde nun selbst erledigte.

Gegen 20 Uhr verabschiedete sich Hermine mit einer Umarmung und einem Kuss von Harry und begab sich in ihr Gemeinschaftsraum. Dort las sie sich den Brief ihrer Mum noch einmal durch und beantwortete ihn. Schließlich schlief sie sehr schnell ein, obwohl sie die ganze Zeit an Harry dachte. Sie traute sich einfach nicht, mit Harry über ihre Gefühle zu sprechen. Sie muss mit Ginny und Cho sprechen, das war ihr ganz wichtig. Ginny und Cho sind ihre Freundinnen und sie beide wussten, das Hermine mehr als nur freundschaftliche Gefühle für ihren besten Freund hatte. Als sie endlich eingeschlafen war, träumte sie, dass sie direkt in die smaragdgrünen Augen ihres besten Freundes schaute.

Der nächste Tag begann so wie jeder anderer Tag in dieser Woche, nur war es Freitag und das Wochenende stand bevor. Und da Hermine am Samstag Geburtstag hat, war sie sehr gut gelaunt und wirklich jeder spürte das. Besonders ihr bester Freund merkte das und freute sich mit ihr. Er hatte ein besonderes Geschenk für sie gekauft, welches sehr teuer war, aber für seine beste Freundin würde er alles machen, dessen war er sich bewusst.

An diesem Tag hatten sie nur eine Doppelstunde Zaubерtränke und Zauberkunst, weshalb sie nur bis zum Mittag in den Klassenräumen ausharren mussten. Den Nachmittag verbrachten sie zusammen mit Cho, Ginny, Ron und den Zwillingen im Gemeinschaftsraum der Gryffindors, wo sie ein wenig herumalberten und es so ziemlich laut war. In einem günstigen Moment nahm sich Hermine ihre beiden Freundinnen zur Seite und setzten sich mit ihnen in eine ruhige Ecke.

„Na, was ist los mit dir?“, fragte Cho auch gleich und schaute Hermine direkt an. Ginny war ebenfalls sehr neugierig. „Es geht um ein kleines Problem, was mir teilweise schlaflose Nächte verbreitet.“ „Also hast du Harry noch nichts gesagt?“ „WAS!?!... na ja, ich traue es mir einfach nicht, weil ich Angst um unsere Freundschaft habe und weil er eh nicht auf mich stehen würde.“ „Er mag dich und das weißt du auch. Er würde alles für dich tun und ich bin sehr gespannt, was er für ein Geschenk für dich hat.“ „Er braucht mir überhaupt nichts zu schenken, denn seine Freundschaft ist das größte Geschenk, was ich je bekommen habe.“ „Du musst mit ihm reden oder du wirst total verrückt“, sagte Cho und nahm Hermine in ihre Arme. „Ich werde doch gerade erst 13 Jahre alt, da kann ich mich doch noch nicht verliebt haben.“ „Da kannst du nichts gegen machen, denn nur dein Herz entscheidet, wann es soweit ist.“ „Geht das in diesem Alter?“ „Fast jeder in Hogwarts denkt, das ihr ein Paar seid und das kommt nicht von ungefähr. Du musst dich trauen und es ihm sagen, sonst wirst du nie erfahren, was er für dich empfindet.“ Auch Ginny nahm sie nun in den Arm und beide reden ihr Mut zu.

Zur selben Zeit bei den Grangers

Jean saß im Wohnzimmer und streichelte ganz leicht über ihren Bauch, denn ihr ging es heute nicht ganz gut. Sie hatte heute Paul von der Neuigkeit erzählt und sie bereute es keine Sekunde, denn Paul schaute sie mit stolzen Augen an und freute sich über diese Neuigkeit. Nun saß sie im Wohnzimmer und trank einen Tee. Durch das geöffnete Fenster flog Smaragd herein und landete genau vor Jean, die auch gleich die schlaue Eule streichelte. Nach einigen Minuten entfernte sie den Brief von dem Bein der Eule und las ihn auch gleich.

Hallo Mum,

ja, es ist schon sehr seltsam, wieder in Hogwarts zu sein, denn hier kann ich Harry nicht mehr so wecken, wie ich es den Sommer über getan habe. Ich habe heute mit Ginny und Cho über das Problem gesprochen und die beiden haben mir genau das selbe geraten, wie Du. Ich kann es Harry aber nicht sagen, denn dadurch wird unsere Freundschaft zerstört und das will ich nicht. Seine Freundschaft ist das Wichtigste, was mir je passieren konnte und das will ich nicht mehr hergeben. Jeder Schüler und Lehrer denkt, das wir beide ein Paar sind und das geht mir ganz schön auf den Senkel. Können wir beide nicht nur befreundet sein? Ich habe einfach nur Angst ihn zu verlieren und deshalb will ich ihm nichts sagen. Ich will lieber eine Freundschaft mit Harry und verstecke meine Gefühle ganz tief in meinem Herzen. Ich bewahre sie für später auf, wenn die Zeit vielleicht dafür reif ist.

Ich freue mich schon richtig auf Samstag, denn ich werde endlich 13 Jahre alt und ich glaube, das Harry mir etwas ganz Großes und Besonderes schenken wird. Ich weiß nur nicht, wie ich darauf reagieren werde. Ich weiß nicht, ob ich die Gefühle verstecken kann, wenn er mir das Geschenk geben wird. Bitte grüße auch meinen Dad von mir. Wir sehen uns spätestens zu Weihnachten und wenn wir das Gespräch haben werden.

In Liebe, deine Mine

Jean legte den Brief auf den Tisch und dachte über das nach, was sie gerade gelesen hatte. Es zerbrach ihr das Herz, wenn sie nur daran dachte, wie Hermine ihre Gefühle verstecken würde, nur damit sie kein Risiko eingehen würde. Wie muss sie sich wohl dabei fühlen? Spätestens zu Weihnachten würde sie die Antwort bekommen und ihr war klar, das es ein langes und ausführliches Gespräch fällig werden würde.

Am nächsten Tag in Hogwarts

Hermine erwachte am Tag ihres Geburtstages durch die Sonnenstrahlen, die durch das Fenster in ihren Schlafsaal schienen. Sie streckte sich erst einmal, bevor sie aufstand und sich zurecht machte. Anschließend ging sie in den Gemeinschaftsraum, wo sie fast zu Boden gerissen wurde, denn Harry hatte sich auf sie gestürzt und sie umarmt. Dazu bekam sie etliche Küsse auf die Wange und auf die Stirn. So standen sie etliche Minuten und wurden dabei von Ginny, Cho und weiteren Schülern beobachtet, die auch Hermine gratulieren wollten. „Können wir unserem Geburtstagskind auch noch gratulieren oder wollt ihr euch gleich in ein Zimmer verziehen?“ Die beiden wurden daraufhin ganz rot und lösten sich voneinander.

Jetzt wurde sie von Ginny und Cho umarmt, bevor Ron und die Zwillinge an der Reihe waren. Nun kamen auch die anderen Gryffindors und gratulierten Hermine zum Geburtstag. Jetzt bekam sie auch ihre ganzen Geschenke und wirklich jeder schaute auf das größte Geschenk, welches ganz unten auf dem Tisch lag. Hermine packte die Geschenke langsam aus und bedankte sich bei jedem einzelnen. Sie bekam Süßigkeiten, Bücher und Kleidung. Von Ginny und Cho bekam sie ein Parfüm und ein neues Shampoo, welches wunderschön nach Rosen roch.

Tatsächlich war nur noch ein Geschenk übrig, welches auch gleich das Größte war. Hermine war ganz genau klar, von wem es ist und deshalb traute sie es sich kaum, dieses Geschenk zu öffnen. Da jedoch jeder auf sie und das Geschenk schaute, traute sie sich nun doch nicht es zu ignorieren und öffnete es. Zum Vorschein kam der neue Nimbus 2001 und sofort rannen Hermine einige Tränen ihre Wangen herunter. Allerdings waren es Tränen der Freude, weshalb Hermine ihren besten Freund gleich um den Hals fiel. Er drückte sie ganz fest an sich und bekam mehrere Küsse auf die Wange.

Den ganzen Tag über war Hermine bei Harry und wich ihm kaum noch von der Seite, denn sie hatte nie mit so einem Geschenk gerechnet. Am Nachmittag gingen sie zusammen zum Quidditchstadion, wo sie einige Runden mit dem neuen Besen drehten. Es machte beiden richtig Spaß und zum Schluss flogen sie sogar zusammen auf einem Besen. Hermine hatte sich hinter Harry gesetzt und hatte ihre Arme um seine Hüfte

geschlungen. Sie drückte sich ganz fest an den Körper ihres besten Freundes. Dazu hatte sie ihren Kopf auf seine Schulter gelegt. Harry spürte den Atem seiner besten Freundin und bekam eine Gänsehaut.

Den Sonntag verbrachten sie zusammen im Gemeinschaftsraum und machten am Nachmittag mit Ginny und Cho einen Spaziergang auf den Ländereien. Sie statten auch Hagrid noch einen Besuch ab. Hagrid freute sich sie alle zu sehen und lud sie zu Tee und Keksen ein.

Die ersten Zeilen gehen hier an Alan Rickman, der ein großartiger und hervorragender Schauspieler war, der den Charakter Severus Snape grandios gespielt hat :) Auch wenn ich Severus Snape nie mochte, war Alan Rickman ein Schauspieler, der diese Rolle perfekt gespielt hat. Ich denke mal, das jeder ihn vermissen wird, denn er war bei jedem Film der Harry Potter - Reihe dabei. Krebs ist noch immer eine Krankheit, die weit verbreitet ist und jeder der kein Krebs hat, sollte sich glücklich schätzen. RIP Alan Rickman

So, dann wäre auch das neue Kapitel zu dieser Geschichte fertig :) Wenn ihr eigene Ideen, Verbesserungsvorschläge oder Anregungen habt, dann schreibt mir ruhig eine Mail :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Video-Trailer zu der Geschichte anschauen. Hier wäre ich sehr über eure Meinung und Kritik dankbar. Was würdet ihr eigentlich davon halten, wenn ich eine Facebookseite erstellen würde, wo ich über Neuigkeiten zu meinen Geschichten schreiben würde und euch auf neue Kapitel vorbereiten kann :) Ich will nur erst einmal Wissen, ob Interesse besteht, so eine Seite zu verfolgen :) Wenn ihr Interesse habt, dann könnt ihr mir ja auch gleich Ideen vorschlagen, wie die Seite heißen könnte.

Michael

Antworten zu euren Reviews

@LiquidExTreme: Ich werde schon nicht aufgeben, dessen kannst du dir sicher sein :) Ich habe mir auch deine Geschichten durchgelesen und mir ist aufgefallen, das du bei deiner letzten Geschichte größere Kapitel schreibst :) Das finde ich sehr, sehr gut :)

Michael

@Hedwig93: Es soll ja auch eine schöne Geschichte werden und so hat man den Anreiz, immer weiter zu machen :) Hermine sehe ich als Fliegerin, weil sie so noch mehr Zeit mit Harry verbringen kann und sie sehr schnell und schlank ist :) Passt perfekt als Treiberin :)

Michael

Erstes Training und Beleidigungen

43. Erstes Training und Beleidigungen

Die nächste Woche begann für Hermine einfach perfekt, denn die Sonne schien, sie hatte einen eigenen Besen, der sogar noch besser war als der von Harry und sie hatte endlich Geburtstag gehabt. Ja, sie liebte ihre Geburtstage, denn sie freute sich auf ihre Geschenke und auf das neue Lebensjahr. Für sie war das Leben ein Abenteuer und je älter sie wurde, umso besser wurden die Abenteuer.

An diesem Montag erwachte sie schon durch die ersten Sonnenstrahlen, die durch das Fenster in den Schlafsaal gelangten. Sie streckte sich genüsslich und machte sich anschließend fertig für den Unterricht.

Als sie in den Gemeinschaftsraum kam, wartete dort schon ihr bester Freund auf sie, worüber sie sich sehr freute. Sie umarmten ihn und gingen dann in die Große Halle, wo sie ihr Frühstück zu sich nahmen. In Geschichte der Zauberei lernten sie heute etwas über die Historie des Ministeriums. Für beide war dies sehr spannend. Ron war doch tatsächlich dabei eingeschlafen, weshalb er von Hermine und Harry unsanft geweckt werden musste. In Kräuterkunde topften sie Alraunen um und lernten alle wichtigen Eigenschaften über diese. Allerdings waren es kleine Alraunen, die noch kräftig wachsen und gedeihen mussten. Aus diesem Grund war ihr Schrei noch nicht tödlich, sondern sie wurden nur ohnmächtig, falls sie ihre Ohrschützer vergessen hatten. Zum Ende der Stunde zeigte ihnen Professor Sprout einige ausgewachsene Alraunen, weshalb sie auch sehr aufpassten, dass sie ihre Ohrschützer trugen. Hermine und Harry gewannen in dieser Stunde etliche Punkte für Gryffindor, da sie alle Fragen richtig beantworten konnten.

Nach der Doppelstunde Kräuterkunde gingen sie alle in die Große Halle zum Mittagessen. Heute gab es Milchreis mit Früchten, worüber Hermine sich sehr freute, denn es war ihr Lieblingsessen. Nach dem Mittagessen hatten sie eine Doppelstunde Verwandlung bei Professor McGonagall, wo sie einen kleinen Test machten. Professor McGonagall wollte sehen, ob auch jeder fleißig geübt hatte. Harry und Hermine bekamen beide ein O.

Nach der Doppelstunde Verwandlung gingen sie in die Bibliothek, wo beide ihre Hausaufgaben machten und schon lasen was demnächst dran kommen würde. Beide hatten heute wieder mitbekommen, dass Ginny sehr abwesend war. Sie wussten immer noch nicht woran das liegen könnte. Sie hatten schon überlegt, ob sie Professor McGonagall oder Professor Dumbledore fragen sollten, hatten sich aber dagegen entschieden. So freuten sie sich auf den Abend, denn da würde Hermine ihr erstes Training haben. Die Freude war bei beiden groß, weil Harry dabei sein würde.

Sie gingen sehr früh zum Abendessen, wo sie ordentlich reinhauten, denn das Training würde ihnen viel Kraft kosten. Ron hatte sich vorgenommen, beim Training zuzuschauen und er hatte sogar seine Hausaufgaben schon gemacht. Das fanden Hermine und Harry natürlich besonders lobenswert und waren entsprechend stolz auf ihren Freund. Ginny hatte sich ebenfalls als Zuschauer angemeldet, denn sie wollte ihrer Freundin beistehen, wenn sie ihr erstes Training haben würde.

Die vier Freunde machten sich gemeinsam auf den Weg zum Stadion, wo sich allerdings ihre Wege trennen. Während Hermine und Harry in die Umkleidekabine gingen, machten es sich Ron und Ginny auf der Tribüne bequem. Oliver Wood kleidete alle Spieler der Mannschaft neu ein, denn die meisten waren über den Sommer kräftig gewachsen. Bevor sie auf das Spielfeld gingen gab es erst einmal einige taktische Hinweise von Oliver.

Dort drehten alle zuerst mal einige Runden um das Stadion und wärmten sich so ein wenig auf. Jetzt wurden die einzelnen Positionen trainiert und das war für Ron und Ginny natürlich sehr interessant. Während George und Fred den Klatscher sehr gezielt schlagen mussten, warfen die Jägerinnen einige Male auf die

Ringe und Oliver Wood musste die Quaffel fangen. Harry flog wie ein Falke hoch über dem Spielfeld und hielt nach dem Schnatz Ausschau. Hermine hatte inzwischen ein gutes Gefühl mit ihrem neuen Nimbus 2001 und dem Quaffel bekommen und warf die meisten Tore bei den Jägerinnen.

Sie hatten gerade das Training beendet, als sie die Slytherins sahen, die das Spielfeld betreten hatten. „Euer Training ist jetzt vorbei, also verpisst euch mit dem Schlammbhut. Es ist eine Schande für euer Team, das man mit einem Schlammbhut in den eigenen Reihen spielen muss.“ Hermine krallte sich unterdessen in den Arm von Harry, der seine beste Freundin festhielt. „Wenigstens zählt bei uns die Leistung und keiner muss sich ins Team kaufen“, sagte Harry wütend und starrte die ganze Zeit auf Malfoy. „Sein Vater hat uns versichert, das er ein hervorragender Sucher ist und hat uns eine kleine Spende zukommen lassen. Das Schlammbhut hat ja auch ihren Besen geschenkt bekommen. „Es ist aber ein Unterschied, ob man ein Besen zum Geburtstag geschenkt bekommt und es mit einer entsprechenden Leistung in das Team schafft oder ob man sich in das Team kauft und man noch nicht einmal weiß, ob der neue Sucher etwas taugt.“ „Halt deine Fresse du Schlammbhut, sonst polieren wir sie dir. Das erste Spiel ist Gryffindor gegen Slytherin, also solltet ihr das Schlammbhut gar nicht erst aufstellen. Vielleicht verletzt sie sich ja aus versehen beim Spiel und das wäre natürlich ziemlich schade für ihr angebliches Talent“, sagte Flint und feixte vor sich hin.

Die Gryffindors verließen das Spielfeld und gingen in die Umkleidekabine, wo sie noch wütend über das eben Geschehene, sich lautstark unterhielten. Am Schluss waren nur noch Hermine und Harry in der Umkleidekabine, weil Harry seine beste Freundin trösten musste. Die ganzen Beleidigungen waren zu viel für sie und sie war in Tränen ausgebrochen. Die anderen hatten das bemerkt, hatten sich aber beeilt, weil sie wussten, dass nur Harry dieses Mädchen beruhigen könnte. Harry hatte Hermine an sich gedrückt und sie hatte alles aus sich heraus gelassen.

Jetzt gingen sie zusammen in das Schloß, wo sie sich zusammen in einen Sessel am Kamin setzten und in das Feuer schauten. Hermine hatte sich unterdessen beruhigt und kuschelte sich an Harry, der einen Arm um sie gelegt hatte. Nach zwei Stunden verabschiedeten sie sich voneinander und gingen zu Bett. Wo Hermine noch einen Brief an ihre Mum schrieb. Sie schlief erst gegen Mitternacht ein, denn sie hatte im Bett gelegen und ein wenig nachgedacht. Die Slytherins waren ziemlich gemein zu ihr und beleidigten sie immer schlimmer. Zum Glück hatte sie Harry als Freund, der sie beschütze und tröstete. Deshalb wollte sie ihm nicht sagen, was sie für ihn fühlte, denn damit würde sie ihre Freundschaft nur kaputt machen und das wollte sie nicht.

Am nächsten Tag erwachte Hermine mit dem Klingeln des Weckers, denn sie kam ja erst sehr spät zu ihren Schlaf. Nachdem sie sich im Bad fertig gemacht hatte, ging sie in den Gemeinschaftsraum, den auch Harry gerade betreten hatte. Hermine fiel ihm sofort um den Hals, gab ihm einige Küsse auf die Wange und atmete seinen Duft ein, den sie so sehr mochte. Sie würde Harry unter tausenden von Leute sofort wiedererkennen, dessen war sie sich sicher.

Nach dieser Begrüßung gingen sie gemeinsam in die Große Halle, wo sie ihr Frühstück aßen. Anschließend ging es in die Kerker, da sie ja eine Doppelstunde Zaubерtränke mit Professor Snape hatten. Der hatte wohl von den Beleidigungen gegenüber Hermine gehört und machte einige Anspielungen. Harry hatte unter dem Tisch die Hand von Hermine genommen und tröstete so seine beste Freundin. Da es Professor Snape merkte, bekam er einen Tag nachsitzen, welches er am Wochenende antreten sollte. Hermine fühlte sich nun richtig schlecht in ihrer Haut, denn Harry hatte nur wegen ihr Ärger bekommen und das auch nur, weil er sie beschützte. Sie fand das so ungerecht. Harry nahm ihr aber sofort den Ärger aus den ihrem Temperament und umarmte sie sehr lange. Die Slytherins hatten das natürlich gesehen und so bekamen beide wieder einige Sprüche und Beleidigungen an den Kopf geworfen.

Anschließend hatten sie eine Doppelstunde Verteidigung gegen die dunklen Künste mit Professor Lockhart und das war natürlich wieder zum Einschlafen. Professor Lockhart erzählte mal wieder einige seiner schönsten Schauergeschichten und stellte sich als absoluter Helden hin. Viele glaubten auch noch diese Geschichten. Nur Hermine, Harry und inzwischen auch Ron, glaubten ihm kein Wort und lachten innerlich darüber.

Da sie in der Doppelstunde Verteidigung gegen die dunklen Künste nichts gelernt hatten, gingen sie in die Große Halle, wo sie ihr Mittag zu sich nahmen. Nach dem Mittagessen hatten sie eine Doppelstunde Zauberkunst mit Professor Flitwick. Hermine und Harry bekamen einige Sonderaufgaben, die sie sehr gut erledigten und deshalb einiges an Punkten für Gryffindor bekamen.

Nach dem Unterricht gingen sie mit Ron in die Bibliothek, wo sie auf Cho und Ginny trafen, die schon an einem Tisch saßen. Harry wurde gleich von Cho und Ginny umarmt. Ginny schien wieder vollkommen normal zu sein, zumindest dachte dies Hermine. Sie lernten hier, lasen in ihren Büchern und liehen sich neue aus, die das Thema Verteidigung gegen die dunklen Künste besser erläuterten als Professor Lockhart es je konnte. Anschließend gingen sie in die Große Halle zum Abendessen.

Anschließend machten Harry und Hermine noch einen kleinen Spaziergang auf den Ländereien und unterhielten sich. Als sie wieder im Schloß waren, setzten sie sich an den Kamin, wo sie in den neuen Büchern lasen und lernten.

Zu selben Zeit in der Nähe von London

Jean saß mit Paul in der Küche und unterhielten sich sehr angeregt miteinander, denn Jean hatte heute einen sehr seltsamen Anruf bekommen. Bei ihr rief eine Petunia Dursley an und irgendwie kam ihr der Name bekannt vor. Sie wusste aber nicht woher. Schließlich fiel es ihr wieder ein, das war die Schwester von Harrys Mum und empfand schnell Eiskälte für dieser Frau. Wie konnte sie es wagen, nach allem, was sie Harry angetan hatte, sie zu belästigen. Da Jean eine vernünftige und freundliche Person war, hörte sie dieser Frau zu und war geschockt was sie dabei erfuhr. Sie musste mit Paul darüber reden, denn dieser Frau musste geholfen werden. Als sie beide überlegten, was sie machen könnten, flog Smaragd mit einem Brief von Hermine herein. Sie landete auf dem Tisch, ließ sich von Jean streicheln und streckte dann ihr Bein mit dem Brief aus. Jean öffnete diesen Brief und fing an zu lesen:

Hallo Mum, hallo Dad,

wie geht es Euch denn so? Mir geht es sehr gut und Harry scheint es auch hervorragend zu gehen. Wie läuft die Praxis so und was habt Ihr am Wochenende gemacht? Ich habe am Samstag mit den Gryffindors meinen Geburtstag gefeiert. Es war einfach nur wunderschön. Harry, der verrückte und bekloppte Kerl, hat mir einen Nimbus 2001 Besen geschenkt. Das ist der schnellste und beste Rennbesen, der zurzeit auf dem Markt ist und ich hätte mich fast nicht mehr zurückhalten können ihn zu küssen. Mum, ich war kurz davor, meinem besten Freund auf den Mund zu küssen. Was passiert nur mit mir? Warum wäre mit das fast passiert? Kann man das nicht einfach abschalten oder so?

Ich hatte gestern mein erstes Training und es war einfach nur wunderschön. Nach dem Training kamen allerdings die Slytherins, die mich auf übelste beleidigten, aber Harry hat mich beschützt. Wegen mir hat er sogar Nachsitzen bekommen, weil er mich vor einem Lehrer beschützte, der auch noch der Hauslehrer von Slytherin ist. Warum macht er das für mich? Ich habe so einen Freund überhaupt nicht verdient und fühle mich sehr schlecht in meiner Haut. Mum, wir müssen zu Weihnachten über meine Gefühle sprechen, denn ich weiß einfach nicht mehr weiter.

Deine Mine

Jean lachte über diesen Brief und flüsterte ganz leise vor sich hin. „Tja meine Mine, du bist über beide Ohren verknallt und da wird es auch kein Rezept von Mama dagegen geben. Entweder du sagst es Harry und wirst mit ihm glücklich oder du behältst es für dich und machst dich noch verrückter.“ Sie freute sich schon richtig auf Weihnachten und auf die beiden, denn so könnte sie die beiden wieder beobachten und ihrer Tochter das sagen, was sie schon seit Monaten wusste, nämlich das auch Harry verliebt ist und es nur noch

nicht begriffen hat. Die Beweise dafür waren eindeutig und überall zu sehen und zu spüren.

Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen. Ich würde mich freuen, wenn ihr dieser Seite folgen würdet und wünsche euch noch einen wunderschönen Sonntag.

LG Michael

Die Kammer ist geöffnet

44. Die Kammer ist geöffnet

Die nächsten Tage war nicht viel passiert, da sie den gewöhnlichen Unterricht hatten und sonst alles ruhig geblieben ist. Die Nachmittage verbrachten Hermine und Harry in der Bibliothek oder auf den Ländereien, wo sie sich unterhielten oder ein wenig herumalberten. Manchmal waren auch Ginny, Cho oder Ron mit dabei und so wurde es auch ein wenig schöner. Hermine wurde noch immer von den Slytherins geärgert, aber sie reagierte darauf nicht mehr. Harry war immer für seine beste Freundin da, was Hermine dankbar annahm. So saßen sie am Abend vor dem Kamin und unterhielten sich darüber. Hermine hatte dabei ihren Kopf auf die Schulter von Harry gelegt, während er einen Arm um sie geschlungen hatte und ihr über den Rücken strich. Hermine gefiel das besonders und schnurrte dabei wie eine kleine Katze.

Inzwischen hatte Hermine auch den Brief ihrer Mum bekommen, worüber sie sich wirklich gefreut hatte. Jean hatte ihr weitere Vorschläge aufgezählt, wie sie Harry sagen konnte, das sie sich in ihn verliebt hat. Hermine hatte allerdings nicht den Mut dazu ihm das zu sagen und so versteckte sie weiterhin ihre Gefühle für ihn. Das merkten natürlich Ginny und Cho, weshalb sie mehrere Gespräche mit Hermine hatten. Harry durfte davon natürlich nichts mitbekommen, weshalb sie das im Mädchenschlafsaal machen mussten. Auch da mussten sie ganz genau aufpassen, denn Parvati und Lavender hatten ganz spitze Ohren und warteten nur auf solche Gelegenheiten. Hermine träumte fast jeden Tag von Harry und es waren sehr schöne Träume, weshalb sie diese Träume sehr genoss.

Nun war der Freitag gekommen und das Wochenende war nicht mehr weit. Dazu würde am Sonntag Halloween sein, was ein schrecklicher Tag für Hermine sein wird, denn an Halloween wird Harry wieder sehr bedrückt sein. Der Tod seiner Eltern wäre dann ganze 11 Jahre her. Im letzten Jahr war Hermine für ihren besten Freund da gewesen und das will sie auch dieses Mal schaffen.

An diesem Freitag erwachte Hermine wieder sehr früh und lag deshalb noch einige Minuten in ihrem Bett. Anschließend machte sie sich für den Unterricht fertig und ging in den Gemeinschaftsraum, wo sie auf Harry traf, der schon auf sie wartete. Sie umarmten sich sehr lange und schauten sich einige Sekunden in die Augen. Hermine verlor sich immer wieder in seinen smaragdgrünen Augen und das liebte sie so sehr. Sie setzten sich kurz auf die Couch und unterhielten sich ein wenig. Nach einigen Augenblicken setzte sich Ginny zu ihnen und begrüßte sie kurz. Hermine und Harry guckten sich kurz an und beide hatten den gleichen Gedanken, denn Ginny sah sehr müde aus. Es schien so, als hätte sie kein Auge in dieser Nacht zugemacht.

Nun gingen sie in die Große Halle und setzten sich dort an einen Tisch, wo sie ihr Frühstück zu sich nahmen. Ginny hatte sich an ihre Fersen geheftet und suchte richtig den Kontakt zu den beiden. Es kam ihnen sogar vor, als würde sie ihnen etwas sagen wollen, aber sie schaffte es wohl nicht.

Nach dem Frühstück gingen sie zu den Gewächshäusern, denn sie hatten jetzt eine Doppelstunde Kräuterkunde mit Professor Sprout. Sie lernten wieder viel über die Alraunen und schauten sich die ausgewachsenen Pflanzen noch einmal an. Hermine fand diese Pflanzen zwar grauenvoll, sie sind aber wirkungsvoll und haben einen ganz bestimmten Zweck, was sie wieder sympathisch machten.

Nach der Doppelstunde Kräuterkunde hatten sie eine Doppelstunde Zauberkunst mit Professor Flitwick. Dort wiederholten sie nur einige Sachen und schrieben einige Notizen und wichtige Dinge auf. Hermine und Harry gewannen wieder etliche Punkte für Gryffindor hinzu, denn sie konnten alle Fragen richtig beantworten, die Professor Flitwick der Klasse gestellt hatte.

Nach dieser Doppelstunde brachten sie ihre Schultaschen in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors und machten sich anschließend auf den Weg in die Große Halle, wo ein leckeres Mittagessen auf sie wartete. Da es

ihnen wieder außerordentlich gut schmeckte, holten sie sich noch ein Nachschlag und verputzten auch noch einen doppelten Nachtisch.

Nachdem sie das Mittagessen verspeist hatten, gingen Harry, Hermine und Ron in den Gemeinschaftsraum, wo sie einige Partien Zauberschach spielten. Ron gewann wirklich jedes Spiel, denn er war wirklich der beste Spieler von ganz Hogwarts, da waren sich Harry und Hermine sicher. Nachdem Ron seine Brüder Fred und George zu einigen Partien herausgefordert hatte, gingen Hermine und Harry in die Bibliothek, wo sie sich in eine Ecke setzten und ein wenig lasen. Hermine schaute immer wieder zu Harry, wenn er in seinem Buch vertieft war und schaute schnell weg, wenn er sich ein wenig bewegte. Deshalb merkte sie auch nicht, wie er sie immer wieder anschaute und schüchtern lächelte. Hätte sie diese Blicke gemerkt, dann wäre ihr klar geworden, das nicht nur sie mehr als freundschaftliche Gefühle hatte. Selbst Harry wusste nicht, was die neuen Gefühle für Hermine zu bedeuten hatte und er wollte auch mit niemandem darüber sprechen, da es für ihn nicht in Frage kam, mit jemanden über dieses Gefühl zu sprechen.

Gegen 17 Uhr verließen die beiden Freunde die Bibliothek und machten noch einen kleinen Spaziergang um den schwarzen See, der natürlich unter ihrem Baum endete, wo sie sich noch ein wenig über den Unterricht unterhielten. Nebenbei warfen sie altes Brot für den Kraken in den See und beobachteten das seltene Tier dabei, wie er sich das Brot schnappte und unter das Wasser zog. Hermine hatte ihren Kopf in den Schoß von Harry gelegt, der ihr ein wenig durch das Haar strich. Hermine bekam deswegen eine Gänsehaut und genoss dieses atemberaubende Gefühl, welches ihr Körper erfasste.

Anschließend gingen sie wieder in das Schloß, wo sie ihr Abendessen zu sich nahmen und machten es sich im Gemeinschaftsraum bequem. Sie saßen zusammen auf der Couch, lasen gemeinsam in einem Buch und schmiegt sich so eng aneinander, das andere Schüler laut pfffen oder nach dem Datum der Hochzeit fragten. Fred und George machten ihre üblichen Scherze und Witze über die beiden, während Ron mit Ginny ein bisschen Snape explodiert spielte. Gegen 22 Uhr stand Hermine von der Couch auf, umarmte ihren besten Freund ganz lange und gab ihm zwei Küsse auf seine Wangen. Ihr Herz schlug bis zum Hals, als er ihr in die Augen schaute und ein Kuss auf die Stirn gab.

Sie ging nun in den Schlafsaal, zog sich ihren Pyjama an und legte sich in ihr Bett. In Gedanken bei Harry versuchte sie einzuschlafen, was sich jedoch als schwierig erwies, denn sie war viel zu aufgedreht dafür. Sie mochte die Augen ihres besten Freundes so sehr, das sie tagelang darin versinken könnte. Sie strahlen so eine Zärtlichkeit und Liebe, aber auch Mut, Tapferkeit und Freundschaft aus, das dies schon unheimlich war. Sie mochte diese smaragdgrüne Augenfarbe und dieses besondere leuchten seiner Augen, wenn er ihr in die Augen schaute. Jedes Mal schlug ihr Herz dabei ganz schnell und sie würde ihn am liebsten küssen. Seit einiger Zeit wollte sie ihm dabei auf den Mund küssen und das gefiel ihr nicht besonders. Sie versucht die ganze Zeit ihre Gefühle für Harry zu verstecken, aber genau in diesen Momenten wurde sie schwach und würde sich am liebsten sofort um seinen Hals schmeißen. Das durfte so nicht mehr weiter gehen, denn sonst würde sie diesen einen Fehler machen, der ihre Freundschaft zerstören würde.

Den Samstag verbrachten Hermine, Harry, Cho und die Weasleys im Gemeinschaftsraum der Gryffindors, wo Cho sehr gerne zu Besuch und herzlich Willkommen war. Ein großes Thema war das kommende Quidditchspiel der Gryffindors gegen Slytherin, wobei natürlich jeder im Raum auf einen Sieg der Gryffindors hofften. Außerdem war fast jeder auf das erste Spiel von Hermine gespannt, denn bis heute hat kaum jemand sie spielen sehen. Nur ihre engsten Freunde und das Team wusste, was sie drauf hatte und das sollte auch so bleiben. Die Slytherins sind inzwischen unausstehlich geworden, denn sie versuchten andauernd irgendwelche Spieler der Mannschaft einzuschüchtern. Das häufigste Opfer war Hermine, weshalb Harry sie kaum aus dem Auge ließ. Immer wenn ihr ein Slytherin zu nahe kam, war er zur Stelle und beschützte seine beste Freundin, die einem Nervenzusammenbruch sehr Nahe war. Er baute sie wieder auf, indem sie einen schönen Spaziergang machten und nachher sogar über die Versuche der Slytherins lachen konnten. Collin Creevey machte an diesem Tag einige Bilder von den beiden Schülern, denn er fand die beiden so süß zusammen.

Am Nachmittag besuchten Harry, Hermine und Ron Hagrid in seiner Hütte, der sich über die vielen toten

Hähne beschwerte, weshalb er einen ganz speziellen Schutz suchte. Hermine wusste noch nicht einmal, das Hogwarts eigene Hühner oder Hähne hatte, denn bisher hatte sie diese noch nie gesehen. Als Hermine fragte, ob es vielleicht ein Fuchs oder ein anderes wildes Tier sein könnte, schüttelte Hagrid nur den Kopf.

Als es langsam dunkler wurde, gingen die drei Freunde in das Schloss, wo sie sich noch einen schönen Abend machten. Während Hermine und Harry in einem Sessel am Kamin saßen und Schokofrösche verspeisten, saßen Ron und Ginny an einem Tisch und erledigten ein Teil ihrer Hausaufgaben. Ginny war über ihren Aufgaben eingeschlafen, weshalb sie von Hermine und Harry geweckt wurde. Sie sah total müde und fertig aus und klammerte ihr altes Tagebuch gegen ihre Brust. Hermine brachte sie in ihr Schlafsaal und kam nach einigen Minuten wieder in den Gemeinschaftsraum. Dort unterhielten sich Hermine und Harry noch ein wenig und verabschiedeten sich mit einer Umarmung und einem Kuss auf die Wange voneinander. Hermine schrieb noch einen kleinen Brief an ihre Mum und schickte ihre Eule Smaragd auf die lange Reise in die Nähe von London.

Am Sonntag versuchte Hermine auszuschlafen, aber das war so gut wie unmöglich, denn sie wusste ganz genau, was für ein Tag heute war. So schnell wie der Wind zog sie sich an und rannte praktisch in den Gemeinschaftsraum, wo schon Harry am Kamin saß und einige Tränen rannen sein Gesicht herunter. Hermine nahm ihn sofort in den Arm, drückte ihn ganz fest an sich. Harry schluchzte ganz leise und das fand Hermine so gar nicht toll, denn es brach ihr das Herz, wenn sie ihn so sah. Nach einigen Minuten hatte Harry sich beruhigt und schaute Hermine ganz lange in die Augen. Er gab ihr ein Kuss auf die Stirn, weshalb sie stark errötete und ihn noch einmal an sich drückte.

Auch die anderen Schüler wussten, was heute für ein Tag war und machten deshalb um Harry einen ganz großen Bogen. Hermine war den ganzen Tag an seiner Seite und so machten sie am Nachmittag einen größeren Spaziergang durch das Schloss. Es gab hier noch so einige Gänge, die die beiden noch nicht kannten und das hatte ihre Neugierde geweckt. So war Harry abgelenkt und Hermine freute sich auf die nächsten Abenteuer.

Sie waren nun in einem Stock angelangt, wo sie noch nie waren, als Harry auf einmal stoppte. „Hast du das auch gehört?“ „Nein, was soll ich denn gehört haben?“ „Da war so eine Stimme und die hat so wirres Zeug gesagt.“ „Was hat sie gesagt?, fragte Hermine neugierig, aber auch ängstlich, denn sie hatte wirklich keine Stimme gehört. „Er will jemanden finden und töten“, sagte Harry ganz leise und schaute Hermine ganz ängstlich in die Augen. „Das hast du dir bestimmt nur eingebildet“, sagte Hermine und drückte seine Hand. „Das kann sein“, sagte Harry und schaute ängstlich um die nächsten Ecken. Hier war allerdings nichts außergewöhnliches zu finden, weshalb er sich ganz schnell wieder beruhigte.

Sie gingen weiter und waren nun in einem Korridore angelangt, wo einige Pfützen auf dem Boden waren. Hermine erschrak, als sie in der Pfütze das Spiegelbild einer Wand mit roter Schrift erkannte, die ein wenig verlaufen war. Sie schaute sich ganz schnell um und fand schließlich die Wand. Sie rüttelte am Arm von Harry, der ihrem Blick gefolgt war. An einer alten und grauen Wand war etwas ganz bestimmtes geschrieben worden und das raubte ihnen des Atem. In großen roten Buchstaben hatte jemand „*Die Kammer des Schreckens wurde geöffnet. Feinde des Erben nehmt euch in Acht*“ an die Wand geschrieben und das schien ihnen nicht normal zu sein.

Beide hatten den gleichen Gedanken, denn sie wollten sofort zu Professor Dumbledore und Professor McGonagall und ihnen davon berichten. Nach wenigen Sekunden hatte sich ihre Idee jedoch im Wind verschlagen, denn plötzlich standen die beiden Professoren vor ihnen. „Wir wollte gerade zu Ihnen, denn wir haben dies hier gerade zufällig entdeckt.“ „Ihr seid also rein zufällig in diesem Korridor?“ „Ja, das sind wir, denn wir wollten uns nur ein wenig das Schloss angucken.“ „Und dabei haltet ihr euch an den Händen?“, fragte Professor Dumbledore amüsiert und schaute auf die verschränkten Hände der beiden. Sofort lösten sich ihre Hände voneinander und beide wurden ganz rot im Gesicht. „Wir müssen nun alle ganz vorsichtig sein, denn das hier scheint eine Warnung zu sein. Allerdings wurde diese Kammer nie gefunden, also kann dies auch nur ein dummer Scherz sein. Wir werden es weiter beobachten und ihr beide geht lieber zurück in den

Gemeinschaftsraum und genießt diesen wunderschönen Sonntag. Ihr könnt aber auch euren alltäglichen Spaziergang machen, wobei ich euch schon oft beobachten konnte“, sagte Professor McGonagall und lächelte die beiden an.

Harry und Hermine gingen ganz schnell zurück in den Gemeinschaftsraum, wo sie sich am Kamin hinsetzten und über das eben erlebte sprachen. Sie hielten sich dabei an den Händen fest und sahen nicht den kleinen Lichtblitz, der aufleuchtete, als Collin Creevey das nächste Foto von den beiden machte.

Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen. Ich würde mich freuen, wenn ihr dieser Seite folgen würdet und wünsche euch noch einen wunderschöne Woche.

LG Michael

Antworten auf eure Reviews

@LiquidExTreme: Und hier ist auch schon das nächste Kapitel :) Viel Spaß beim lesen :)

Michael

@Alex22: Vielen Dank für sein Lob :) Werde mir weiterhin ganz viel Mühe geben :)

Michael

@Hedwig93: Vielen Dank für deine ganzen Reviews :) Es wird langsam ernster und Weihnachten ist auch nicht mehr lange hin :) Ginny wird auch eine größere Rolle als in den Büchern spielen :)

Michael

Das erste Spiel

45. Das erste Spiel

Am nächsten Tag erwachte Hermine durch einen Albtraum. Sie träumte von einer Botschaft an der Wand und wie sie von einem unbekanntem Wesen in eine Kammer gezerrt wurde. Als sie erwachte, war sie voller Schweiß und ihr Herz pochte extrem schnell in ihrer Brust. Sie dachte lange über diesen Traum nach und konnte deshalb nicht mehr einschlafen. Kurz bevor ihr Wecker klingelte, ging sie ins Bad, wo sie sich eine kalte Dusche gönnte. Diese belebte ihren Geist wieder und danach war sie hellwach. Anschließend ging sie in den Gemeinschaftsraum, wo schon Harry auf sie wartete. Er schaute ihr kurz in die Augen und tröstete sie mit einer sehr langen Umarmung. Sie drückte ihren Körper ganz fest an seinen und schloss dabei die Augen. Die Umarmungen mit ihrem besten Freund war wie Medizin für sie, denn danach ging es ihr gleich besser. Sie gab ihm einen Kuss auf die Wange, während er über ihren Rücken streichelte.

Nachdem sie sich voneinander gelöst hatten, gingen sie in die Große Halle frühstücken. Dort fiel ihnen auf, dass weder Professor McGonagall, noch Professor Dumbledore anwesend waren. Sie wunderten sich darüber. Die beiden Professoren waren sonst immer um dieser Zeit schon beim Frühstück und hatten auch noch nie gefehlt.

Nach dem Frühstück hatten sie jeweils eine Doppelstunde Geschichte der Zauberei und Kräuterkunde. Professor Binns saß schon an seinem Tisch und blätterte nachdenklich in einem alten Buch. Als er Harry und Hermine erblickte, erschrak er, weshalb sein Buch zu Boden fiel. Hermine erkannte das Buch sofort, es war eine Geschichte von Hogwarts, aber ein sehr altes Exemplar. Sie hob das Buch auf und reichte es Professor Binns, der sie dankbar anlächelte. Sie konnte einen kurzen Blick auf die Seiten des Buches werfen und sah, dass es handschriftlich verfasst war und zwar in einer Schrift, die man heute nicht mehr verwendete. Sie setzte sich wieder zu Harry an den Tisch und holte ihre Sachen für den Unterricht hervor. Harry warf ihr immer wieder neugierige Blicke zu, denn ihm war nicht entgangen, dass sie das Buch erkannt hatte. „Heute Nachmittag in der Bibliothek“, flüsterte sie ihm zu und gab ihm einen ganz leichten Kuss auf seine Wange. Da gerade einige Schüler den Klassenraum betraten und dies gesehen hatten, gab es wieder Sprüche von allen Seiten.

Nach dem Unterricht von Professor Binns gingen sie zu den Gewächshäusern und hatten mit Professor Sprout eine Doppelstunde Kräuterkunde. Sie behandelten erneut die Alraunen, was für Harry und Hermine ein sehr interessantes Thema war. Sie bekamen wieder einige Punkte für richtige Antworten und eine besondere Aufgabe. Sie sollten sich um die ausgewachsenen Alraunen kümmern. Das war ziemlich gefährlich. Sie überprüften mehrmals, ob ihre Ohrenschützer richtig saßen und hatten sich die Drachenhauthandschuhe angezogen, denn die ausgewachsenen Alraunen waren ziemlich bissig und sie wollten sich nicht bei diesen Arbeiten verletzen.

Nachdem auch diese Doppelstunde geschafft war, gingen sie wieder ins Schloß in der Großen Halle Mittagessen. Dort fiel ihnen Ginny auf, die sehr kränklich und verschlafen aussah. Sie hatte auch wieder ihr Tagebuch bei sich, welches sie richtig an ihren Körper drückte. Es schien so, als hätte sie Angst, dass es ihr jemand wegnehmen würde. „Guck mal Ginny an“, flüsterte Harry in das Ohr seiner besten Freundin. Hermine hatte es auch schon bemerkt und nickte nur leicht. „Wir sollten uns nachher mit ihr unterhalten, denn sie sieht schon seit einigen Tagen so komisch aus. Sie hat vor irgendetwas Angst.“

Nach dem Mittagessen hatten sie eine Doppelstunde Verwandlung bei Professor McGonagall, die heute sehr nachdenklich aussah. „Es muss mit dieser Botschaft zu tun haben“, sagte Hermine und nahm kurz die Hand ihres besten Freundes. Inzwischen hatten nämlich alle Schüler die Botschaft an der Wand gesehen oder zumindest davon gehört. Mr. Filch hatte versucht diese Schrift zu entfernen, was ihm allerdings nicht gelungen war. In Verwandlung machte die Klasse heute ein wenig Wiederholung, während Harry und Hermine auch hier schon Aufgaben für die nächsten Stunden erhielten. Es ging um deutlich schwierige

Verwandlungszauber, die sie auf kleine Möbel anwenden konnten. Sie bekamen nur diese Aufgabenblätter und ein Buch, worin alles beschrieben war. Sie sollten mit Hilfe des Buches die Aufgaben lösen und zwar ohne Hilfe von ihrer Lehrerin. So wollte die beiden besonders fordern, was ihr auch gelang, da die beiden Freunde perfekt zusammenarbeiteten, brachte es Ihnen einige Extrapunkte für Gryffindor ein.

Nach dieser lehrreichen Doppelstunde gingen sie in die Bibliothek, wo sie sich an einen Tisch setzten und ihre Hausaufgaben erledigten. Nach einer knappen Stunde waren sie fertig und kümmerten sich um die anderen Sachen. Hermine erzählte ihm vom Buch, was Professor Binns heruntergefallen war und was für sie so seltsam an diesem Buch war. „Es muss wohl direkt von den Gründern geschrieben worden sein“, sagte Harry und schaute Hermine kurz an. „Was bringt dich auf diesen Gedanken?“ „Da es handschriftlich geschrieben worden ist, ist es wohl das erste Exemplar von diesem Buch und das kann ja nur von den Gründern stammen.“ „Meinst du, es hat was mit dieser Schrift an der Wand und mit dieser Kammer des Schreckens zu tun?“ „Das ist natürlich gut möglich, denn die Kammer wurde ja nie gefunden.“ „Vielleicht war ja auch deshalb Professor McGonagall so nachdenklich, als wir sie gesehen haben.“ „Es war ja eine Drohung, besonders an Kinder, deren Eltern keine Zauberer sind und da muss sie einiges in die Wege leiten. Ich habe Angst davor, das dir etwas passieren könnte“, sagte Harry ganz leise. Hermine setzte sich direkt neben ihm und nahm ihn in den Arm. „Mir wird schon nichts passieren, aber vielen Dank dafür, dass Du Dir Sorgen um mich machst. Ich mache mir eher Sorgen um dich, denn Lord Voldemort ist irgendwo da draußen und wartet nur darauf, sich an dir zu rächen. Ich werde dir zur Seite stehen, wenn es irgendwann dazu kommen wird. Ich würde alles geben, nur damit du wieder Eltern hast.“ Harry schaute dankbar in ihre Augen und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. Sie schloss dabei genießerisch ihre Augen. Sie mochte diese kleinen Momente zwischen ihnen sehr und genoss jede einzelne Sekunde davon.

Sie lasen gerade zusammen in einem Buch, als sich Ginny zu ihnen setzte und ihre Hausaufgaben aufschlug. Sie sah immer noch kränklich und müde aus. Ihr Tagebuch hatte sie zwischen den Schulbüchern versteckt, jedoch Harry und Hermine konnten es deutlich erkennen. Da Ginny einige Probleme mit den Hausaufgaben hatte, halfen sie ihr dabei. Nach einer halben Stunde waren alle Hausaufgaben erledigt und Ginny legte ihren Kopf auf den Tisch. Harry streichelte ihr sanft über den Kopf, weshalb sie eine Gänsehaut bekam und ganz rot im Gesicht wurde. „Was ist mir dir los?“, fragte Hermine und nahm kurz ihre Hand, über die sie sanft strich. „Was soll denn sein?“ „Du siehst ziemlich krank und müde aus und scheinst seit einigen Tagen ständig abwesend zu sein.“ „Es ist nichts.“ „Ginny, irgendetwas hast du. Wenn du darüber reden willst, dann haben Harry und ich immer ein offenes Ohr für dich. Vielleicht solltest du dich gleich nach dem Abendessen hinlegen und mal ordentlich ausschlafen. Du kannst auch zu Madame Pomfrey gehen, die bestimmt einen Schlaftrunk für dich.“ „Es ist wirklich alles in Ordnung, aber ich werde mich trotzdem nachher hinlegen, da ich vom Unterricht ziemlich ausgelaugt bin.“

So packte sie ihre Sachen zusammen und ging wieder zurück in den Gemeinschaftsraum. Hermine und Harry blieben allerdings noch ein wenig in der Bibliothek, weil sie Cho gesehen hatten, wie sie die Bibliothek betrat.

Cho begrüßte sie mit einer langen Umarmung und Harry bekam von ihr einen Kuss auf die Wange. Sie setzte sich neben Harry, während Hermine nun gegenüber von ihm Platz nahm musste, da sie gerade mal aufgestanden war. Sie schaute kurz zu Cho herüber und warf ihr einen bösen Blick zu, denn vor her hatte sie neben ihm gesessen. Ja, Hermine war gerade ziemlich eifersüchtig auf Cho und das sollte sie auch spüren. Cho lächelte sie nur an und zwinkerte ihr zu. Das Cho dies mit Absicht getan hatte, um Hermine einen Schubs in die richtige Richtung zu geben, wusste Hermine ja nicht. Cho hatte sich nämlich vorgenommen, sie ein bisschen zu reizen, damit sie Harry von ihren Gefühlen zu ihm erzählte, denn sie war der Meinung, das die Angst von Hermine einfach nur unbegründet war.

Nachdem sie sich ein wenig miteinander gesprochen hatten, ging Cho wieder in ihren Gemeinschaftsraum, während Hermine und Harry ihre Sachen packten und ihre Taschen zu ihrem Gemeinschaftsraum brachten. Anschließend machten sie noch einen kleinen Spaziergang über die Ländereien und setzten sich unter ihren Baum am See. Hermine hatte die Hand von Harry genommen und spielte ein wenig mit seinen Fingern. Sie mochte dies wirklich sehr gern und Harry ließ das auch mit sich machen. Er bekam jedes Mal eine Gänsehaut,

wenn sie das tat. Sie saßen wieder dicht beieinander, das man der Meinung wäre, sie säße auf seinem Schoß. Sie konnten sich aber nicht lange unterhalten, denn sie hätten heute noch Quidditchtraining, bevor am Samstag das Spiel gegen die Slytherins starten würde.

Die nächsten Tage waren sehr ereignislos. Sie hatten den ganz normalen Unterrichtsstoff zu bewältigen und jeden Tag machten sie ihren üblichen Spaziergang. Ginny sah wieder etwas besser aus, auch wenn sie noch immer dieses Tagebuch fest an sich drückte und ständig mit sich herumtrug. Ron machte inzwischen jeden Tag einige Hausaufgaben, obwohl er trotzdem noch ziemlich faul war. Hermine und Harry halfen ihm ein wenig, aber nur damit er Ruhe gab, denn er lag ihnen fast jeden Tag in den Ohren, das er zu viele Hausaufgaben hätte. Hermine und Harry flogen jeden Tag einige Runden auf ihren Besen und trainierten ein wenig für sich alleine. Manchmal schaute ihnen Ron, Ginny oder Cho dabei zu.

Nun war der Tag gekommen, auf den Hermine schon lange und sehnsüchtig gewartet hatte. Heute hätte sie ihr erstes Spiel für Gryffindor und sie war ganz schön aufgeregt. Harry nahm sie erst einmal in den Arm und versuchte sie zu beruhigen, was ihm sogar gelang. Sie gingen zusammen in die Große Halle, wo sie etwas vom Frühstück aßen, denn viel Hunger hatten sie beide nicht. Die Spiele gegen Slytherin waren immer etwas ganz besonderes und das merkte man im ganzen Schloß. Hufflepuff und Ravenclaw waren auf der Seite von Gryffindor, denn die Slytherins waren unbeliebt wie eh und je.

Nach dem Frühstück gingen Harry und Hermine zu den Umkleidekabinen, wo Oliver Wood noch eine kleine Rede hielt und das Team auf das Spiel einschwor. Nachdem sie sich angezogen hatten, flogen sie auf das Spielfeld und Madame Hooch rief alle zu einem fairen Spiel auf. Es war ein sehr spannendes, aber auch unfaires Spiel, zumindest von den Slytherins. Sie schienen es auf Hermine abgesehen zu haben und zeigten es ihr deutlich. Sie wurde mehrmals unsanft durch üble Fouls gerempelt, weshalb Madame Hooch ordentlich zu tun hatte. Es war immer einer der Zwillinge in ihrer Nähe, der sie mit dem Schläger beschützte. Harry flog wie üblich über das ganze Spielfeld und suchte nach dem goldenen Schnatz. Draco Malfoy blieb ihm dabei die ganze Zeit auf den Fersen, was Harry ziemlich nervte. Er erinnerte sich an einen Trick, den er vor kurzem in einem Buch gelesen hatte und jetzt war der Moment gekommen, wo er ihn anwenden würde. Der Trick hieß Wronski-Bluff und war ziemlich gefährlich. Er würde rasend schnell auf den Boden zufliegen und so tun, als würde er den Schnatz sehen. Kurz vor der Erde musste er den Besen herumreißen und Draco würde hoffentlich nicht mehr bremsen können. Er wandte diesen Trick an und traf damit genau ins Schwarze, denn Draco Malfoy krachte mit hoher Geschwindigkeit auf den Boden. Die Slytherins waren ziemlich wütend und schimpften über alles und jeden. Hermine hatte unterdessen schon einige Tore für Gryffindor erzielen können, weshalb sie mit 120:10 führen, denn Oliver Wood hatte auch einen glänzenden Tag erwischt und hielt fast alles.

Hermine schaute auch immer wieder zu Harry, denn sie wollte wissen, wie er spielte. Sie musste laut lachen, als sie ihn den Wronski-Bluff machen sah, war aber dennoch böse auf ihn, weil es ein sehr gefährlicher Trick war. Sie nahm sich vor, ihn nach dem Spiel zur Rede zu stellen, denn sie hatte in dem Moment eine wahnsinnige Angst um ihn gehabt. Plötzlich sah sie, dass Harry immer schneller flog und sie erkannte das goldene aufblitzen des Schnatz vor ihm und schon hatte ihr bester Freund den Schnatz gefangen. Gryffindor gewann mit 270:10 und hatte Slytherin heftig gedemütigt.

Hermine flog sofort auf Harry zu, der sicher gelandet und vom Besen abgestiegen war. Sie sprang förmlich in seine Arme und er drückte sie ganz fest an sich. Dabei küsste er ihre Wange. Nachdem sie sich losgelassen hatten, schlug sie ihm auf die Brust. „Das ist dafür, dass du mir so einen Schrecken eingejagt hast. Ich hatte so eine Angst um dich. Das wirst du das nie wieder tust, sonst werde ich richtig sauer“, flüsterte sie in sein Ohr und küsste schließlich seine Stirn. Harry strich ihr durch das Haar und schaute ihr ganz tief in die Augen. Sie hielt seinen Blick stand und versank förmlich in diesen wunderschönen smaragdgrünen Augen, welche sie so liebte.

Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik,

Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen. Ich würde mich freuen, wenn ihr dieser Seite folgen würdet und wünsche euch noch einen wunderschöne Woche.

LG Michael

Was ist bloß mit Ginny los?

46. Was ist bloß mit Ginny los?

Am Sonntag war das Spiel noch überall im Mund, vor allem weil Slytherin richtig gedemütigt wurde. Am Samstagabend schmissen die Weasley-Zwillinge noch eine kleine Party im Gemeinschaftsraum, wo wirklich alle Gryffindors, Hufflepuffs und Ravenclaws daran teilnahmen. Hermine hatte sich mit Harry auf die Couch gesetzt, wobei sie mit Ginny, Cho, Ron und Neville das Spiel analysierten und sich über die Slytherins lustig machten. Diese hatten ganz schnell das Stadion verlassen und sich in ihre Kerker verkrochen. Selbst Professor Snape war wütend auf die Leistung der Slytherins. Viele hatten auch die Szene zwischen Harry und Hermine gesehen und sie mussten sich daher einige Sprüche anhören. Die Wette bei Fred und George fand immer mehr Zuspruch, was sie Hermine und Harry auch erzählten.

Hermine hatte sich zu Harry gesetzt, lehnte sich an ihn und schloss genießerisch die Augen. Harry streichelte über den Arm und über den Bauch, weshalb sie wie eine Katze schnurrte. Sie liebte diese Zärtlichkeiten und wünschte sich, das er nie damit aufhören würde. Cho und Ginny beobachteten die beiden und fanden sie einfach nur süß. Beide hatten einen verträumten Blick, denn sie wollten auch so gestreichelt werden. Schließlich setzten sie sich zu den beiden auf die Couch und unterhielten sich miteinander. Harry war aufgefallen, das Ginny wieder sehr müde aussah und machte sich deshalb große Sorgen. Inzwischen war Hermine an seiner Schulter eingeschlafen. Colin machte sogleich mehrere Fotos, denn diesen schönen Anblick musste er unbedingt bewahren. Ginny waren inzwischen auch schon die Augen zugefallen und hatte sich deshalb ebenfalls an Harry gelehnt. Das störte ihn aber nicht besonders. Cho hatte sich inzwischen von ihm verabschiedet gehabt, denn die Party ging langsam zu Ende.

Harry und Hermine schliefen in dieser Nacht auf der Couch im Gemeinschaftsraum, denn nachdem seine beste Freundin eingeschlafen war, wollte Harry sie nicht wecken und nach einer Weile war er ebenfalls ins Reich der Träume gesunken. Als sich Hermine am morgen etwas ruckartig bewegte, erwachte er und schaute ihr in ihre Augen. Sie hatte einige kleinen Tränen im Gesicht, weshalb er sich erschreckte.

„Was ist los?“ „Ich habe starke Unterleibsschmerzen“, flüsterte sie. „Möchtest du zu Madame Pomfrey gehen oder soll ich dir eine Wärmflasche machen?“, fragte Harry und wischte ihr die Tränen aus den Augen. „Würdest du mir wirklich eine Wärmflasche machen?“ „Klar würde ich das.“ „Du bist ein Schatz“, sagte sie leise und gab ihm einen Kuss auf die Wange. Erst jetzt fiel ihm auf, das Ginny nicht mehr neben ihm lag. Aber er dachte, das sie in ihren Schlafsaal gegangen war.

Er stand also auf, holte eine Wärmflasche und ging ins Bad, wo er sie mit heißem Wasser füllte. Anschließend ging er wieder in den Gemeinschaftsraum und setzte sich zu Hermine auf die Couch. Hermine hatte sich ein bisschen aufgesetzt und hielt ihre Hand vor den Bauch. Sie schauten sich beide in die Augen, als ein kleines Geräusch im Gemeinschaftsraum zu hören war. Beide blickten zum Portraitloch und sahen Ginny, wie sie gerade den Gemeinschaftsraum betrat, allerdings schien sie wie in Trance zu sein, denn sie bewegte sich ganz anders als sonst und blieb nicht stehen, als die beiden sie ansprachen. Das fanden sie sehr mysteriös und nahmen sich vor, sie später darauf anzusprechen. Harry hatte Hermine die Wärmflasche gegeben, die sie gleich auf ihren Bauch legte. Sie schmiegte sich wieder an Harry heran, der ihr einen Kuss auf die Wange gab und ihre Hand hielt.

Beide erwachten später gleichzeitig, denn sie wurden von Fred und George geweckt. Diese klatschten und jubelten laut, als sie die beiden auf der Couch liegen sahen.

Hermine hatte noch immer starke Schmerzen im Unterleib, weshalb Harry sie zu Madame Pomfrey schleifte. Die Krankenschwester untersuchte Hermine, wobei Harry lieber den Krankensaal verließ und auf dem Flur wartete. Nach einiger Zeit kam Hermine heraus zu Harry. „Was ist?“, fragte er aufgeregt, denn sie war noch immer blass im Gesicht. „Das willst du nicht wissen“, sagte sie lachend und umarmte Harry ganz lange.

„Ich will das aber wissen, schließlich muss ich dich jetzt pflegen.“ „Bei der Sache kannst du mich nicht pflegen, denn das was ich habe, bekommt jedes Mädchen in einem bestimmten Alter.“ Harry schaute sie fragend an, denn er verstand nur Bahnhof. „Ich habe nur meine erste Monatsblutung, die werde ich jetzt jeden Monat haben werde. „Konnte Madame Pomfrey diese nicht stillen?“, fragte Harry gleich, weshalb Hermine laut lachen musste. „Du weißt wirklich nicht, was das ist?“ „Ich bin kein Arzt oder so, deshalb kann ich es auch nicht wissen.“ „Ich bekomme einfach nur meine Menstruation.“ „Was ist denn das?“ „Wir gehen nachher in die Bibliothek und du wirst ein Buch darüber lesen. Es wird wahrscheinlich ein wenig peinlich für dich, aber irgendeiner muss dich ja aufklären.“ „Worüber denn aufklären?“ „Das zeige ich dir nachher und jetzt lass uns was frühstücken, denn ich habe einen riesigen Hunger.“

Nach diesem Gespräch gingen sie in die Große Halle frühstückten. Ginny saß ebenfalls am Tisch, aber sie sah sehr müde und fertig aus. „Wo warst du eigentlich heute Nacht?“ „Ich habe geschlafen, was denn sonst?“ „Du kamst mitten in der Nacht durch das Portraitloch und bist dann ohne uns zu bemerken einfach in deinen Schlafsaal gegangen, obwohl wir mit dir geredet haben.“ „Da müsst ihr euch täuschen, ich war sicherlich nicht mitten in der Nacht im Schloß unterwegs. Ich bin an Harrys Schulter eingeschlafen und vorhin im Schlafsaal aufgewacht. Einer von euch hat mich sicherlich ins Bett getragen.“ „Keiner von uns hat dich ins Bett getragen. Außerdem siehst du ziemlich müde aus, obwohl du mehrere Stunden geschlafen haben willst.“ „Der Unterricht ist halt ziemlich anstrengend und ich brauche eben meinen Schlaf“, entgegnete Ginny, nun doch etwas beleidigt.

Nachdem sie das Frühstück zu sich genommen hatten, gingen sie in die Bibliothek. Dort drückte Hermine ihren besten Freund ein Buch in die Hand, welches unbedingt lesen musste. Nachdem Harry die ersten Zeilen gelesen hatte, wurden seine Wangen knallrot und er legte das Buch ganz schnell beiseite. Sein Kopf sah nun aus wie eine reife Tomate und er schaute verlegen zu Boden. Hermine musste die ganze Zeit lachen, nahm das Buch und schlug es wieder auf. „Du musst schon alles lesen, damit du es verstehst.“ „Muss ich das machen?“ „Ja, dass musst du lesen, denn dich hat wohl niemand richtig aufgeklärt oder so. Was ich gerade durchmache ist bei Frauen völlig normal und passiert jeden Monat, es sei denn sie ist schwanger, dann halt nicht.“ „Die Frauen tun mir gerade irgendwie leid“, sagte Harry und setzte sich wieder auf einen Stuhl. „So ist nun mal die Natur und keiner kann es ändern. Wenn du mir helfen willst, sei einfach bei mir und bringe mir regelmäßig eine heiße Wärmflasche. Ich habe von Madame Pomfrey einige Tränke bekommen, die ich regelmäßig zu mir nehmen muss.“

Sie verließen gegen Mittag die Bibliothek und aßen in der Großen Halle, bevor sie in den Gemeinschaftsraum gingen. Dort saß Ginny in einem Sessel, wo sie tief und fest schlief und sich auch nicht stören ließ. „Wir müssen sie weiter beobachten, denn sie scheint sich wirklich nicht daran zu erinnern, weshalb sie heute Nacht im Schloß unterwegs war.“ „Vielleicht ist sie ja eine Schlafwandlerin?“ „Das kann natürlich sein, obwohl ich nicht daran glaube“, sagte Hermine, die sich auch gleich auf die Couch legte. Ihren Kopf legte sie in den Schoß von Harry, der durch ihr Haar strich. Hermine schloss genießerisch ihre Augen und eine Gänsehaut machte sich auf ihrer Haut breit. Dazu sprang ihr Herz wie wild in ihrer Brust umher und in ihrem Bauch kribbelte es ganz gewaltig. Nach wenigen Minuten war sie auch eingeschlafen, trotzdem spürte sie die Bewegungen von Harrys Hand und als diese kurz aufgehört hatte sich zu bewegen, knurrte sie ganz laut ihren besten Freund an.

Am späten Nachmittag erwachte sie wieder und sah gleich die geliebten Augen ihres besten Freundes über sich. Sie lächelte ihn an und strich ihm über die Wange. „Geht es dir besser?“, fragte er. „Wenn du da bist, geht es mir immer besser“, flüsterte Hermine. Harry streichelte unterdessen ein wenig über ihren Bauch und lächelte sie dabei an. „Hast du Lust auf einen kleinen Spaziergang, denn etwas frische Luft würde mir gut tun“, fragte Hermine. Ihr bester Freund nickte und strich ihr eine Strähne hinters Ohr.

So verließen sie nach wenigen Minuten den Gemeinschaftsraum und gingen zu den Ländereien. Dort trafen sie auf Hagrid, der einige Hähne begrub. „Was ist denn mit denen passiert?“ „Hat wohl irgendein Tier oder so gerissen. Muss heute Nacht passiert sein, denn gestern Abend haben sie noch alle gelebt.“ „Das tut uns leid“, sagte Hermine und drückte ein wenig die Hand von Harry. „Was wollt ihr denn noch so machen?“ „Wir

wollen ein wenig spazieren gehen und das Wetter genießen. Dazu braucht Hermine ein wenig frische Luft, weil es ihr nicht besonders geht.“ „Was hast du denn?“ „Ich habe das, was alle Frauen, ab einem bestimmten Alter bekommen.“ „Das ist ja blöd“, sagte Hagrid und schlug ihr auf die Schulter. „Wenigstens du weißt, was ich damit meine, denn unser Harry wusste noch nichts darüber und ich durfte es ihm erklären.“ „Verdammte Muggel“, schimpfte Hagrid nur und verabschiedete sich von den beiden. So gingen die beiden langsam über die Ländereien, bevor sie sich unter ihren Baum setzten und noch ein wenig zu lernen versuchten.

Zum Abend hin gingen sie wieder zurück ins Schloß, wo sie ihr Abendbrot aßen und sich danach im Gemeinschaftsraum gemütlich auf ihre Couch legten. Harry holte wieder eine heiße Wärmflasche für Hermine, während sie die gemeinsame Zeit und auch die Wärmflasche genoss.

Als Hermine am nächsten Morgen erwachte, hatte sie noch immer Schmerzen, aber sie wollte trotzdem zum Unterricht gehen um nichts zu verpassen. Der Unterricht an diesem Tag war ganz normal. Sie hatten jeweils eine Doppelstunde Geschichte der Zauberei, Kräuterkunde und Verwandlung. Gerade in Kräuterkunde passten die beiden ganz besonders auf, denn sie lernten immer mehr über die gemeinen Alraunen, die immer aggressiver und auch bissiger wurden. Da sie, schon durch ihr Bibliotheksstudium, etwas weiter als die anderen mit den Alraunen klar kamen, kümmerten sich Harry und Hermine wieder um die schon ausgewachsenen Alraunen. Die konnten sogar in einigen Tagen geerntet werden, wenn sie denn gebraucht wurden. Nach dem Unterricht ging Hermine gleich in die Bibliothek. Harry derweil nahm ihre Tasche mit in den Gemeinschaftsraum, wo er die beiden Taschen in die Ecke stellte. Anschließend ging er auch in die Bibliothek, wo er bestimmt schon erwartet wurde.

Hermine war auf dem Weg in die Bibliothek so in Gedanken versunken, das sie überhaupt nicht merkte, wo ihre Beine sie hintrugen. Sie bekam es erst mit, als sie in einer Pfütze die Schrift an der Wand erkannte und deshalb erschrak. Sie sah aber noch etwas ganz anderes, denn sie sah auch in der Pfütze zwei gelbe Punkte, die sich darin spiegelten. Das machte sie noch neugieriger und sie ging dichter heran. Sie konnte gerade noch so erkennen, das es zwei gelbe Augen waren, als auch schon um sie herum alles schwarz wurde und sie wie eine steinerne Statue zu Boden fiel.

Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen. Ich würde mich freuen, wenn ihr dieser Seite folgen würdet und wünsche euch noch einen wunderschöne Woche.

LG Michael

Versteinert

47. Versteinert

Als Harry in die Bibliothek kam, konnte er Hermine nicht entdecken, weshalb er in jeden Gang sah, um seine beste Freundin zu finden. Nachdem er sie nicht gefunden hatte, setzte er sich auf einen Stuhl und wartete auf sie. Nachdem sie nach 15 Minuten noch immer nicht erschienen war, machte er sich Sorgen und ging in den Korridoren nach ihr suchen. Er suchte fast im ganzen Schloß, als er dabei fast in Professor McGonagall hineinlief, weshalb er sich auch gleich entschuldigte.

„Haben Sie vielleicht Hermine gesehen? Wir wollten uns eigentlich in der Bibliothek treffen“, fragte er seine Lehrerin. „Mr. Potter, Ich habe Sie schon überall gesucht“, sagte seine Lehrerin und schaute ihn traurig an. Harry ahnte schon, das etwas mit Hermine nicht stimmte. „Was ist mit Hermine“, fragte er ängstlich und schaute Professor McGonagall in die Augen. „Sie wurde in einem Korridor gefunden, wo ihr diese Schrift entdeckt hattet. Sie lag dort versteinert auf dem Boden, weshalb wir sie gleich zu Madame Pomfrey in den Krankenflügel gebracht haben.“ „Ich möchte sofort zu ihr.“ „Harry, ich glaube das wäre eine ziemlich schlechte Idee, denn sie wird nicht merken, das du da bist und hören kann sie dich ebenfalls nicht.“ „Warum denn nicht?“ „Da sie von einem unbekanntem Wesen versteinert wurde.“

Kaum hatte Professor McGonagall dies gesagt, rannte Harry auch schon zum Krankenflügel und es war ihm vollkommen egal, das ihn viele komisch anschauten oder beiseite springen mussten. Er wollte einfach nur zu seiner besten Freundin, denn er konnte das alles einfach nicht glauben. Professor McGonagall lief ihm hinterher, allerdings war sie nicht mehr in seiner Nähe. Als Harry in den Krankenflügel ankam, sah er wie sich Madame Pomfrey über ein Mädchen gebeugt hatte und sie ein wenig zudeckte. Er erkannte sofort Hermine an ihren Haaren, weshalb er sich zu ihr an das Bett setzte. Sofort griff er eine ihrer Hände. Sie war tatsächlich versteinert. Sie fühlte sich total kalt und hart an.

Nach wenigen Minuten erschien auch Professor McGonagall im Krankenflügel und sah Harry am Bett von Hermine sitzen. Sie ging zu ihm und legte eine Hand auf seine Schulter. Als sie Harry schluchzen und weinen hörte, brach es ihr das Herz und sie tat etwas, was sie noch nie getan hatte. Sie zog Harry in ihre Arme und umarmte ihren Schüler ganz lange. „Warum Hermine?“, fragte Harry ganz leise und Tränen fielen auf den Umhang seiner Lehrerin. „Das wissen wir noch nicht, aber sie wird wieder ganz normal werden, wenn wir ihr den Alraunentrank gegeben haben.“ „Wann wird der denn gemacht?“ Professor Sprout kann ihn am Mittwoch oder Donnerstag vorbereiten, vorher wird das nicht gehen. Professor Snape wird sie dabei unterstützen und Professor Dumbledore wird ein Auge auf Professor Snape haben.“ Harry konnte nur nicken und setzte sich wieder an das Krankbett von Hermine und streichelte durch ihr Haar, welches ebenfalls zu Stein geworden war. Es fühlte sich zwar komisch an, aber das war Harry vollkommen egal, denn er will nur für seine Hermine da sein und ihr nicht von der Seite weichen.

Als es dunkel wurde, scheuchte ihn Madame Pomfrey aus dem Krankenflügel. Er ging mit traurigem Gesicht in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors, wo noch alle versammelt waren. Professor McGonagall hatte einige Worte an die Gryffindors gerichtet und sie über den Vorfall mit Hermine informiert. Als Harry den Gemeinschaftsraum betrat, kamen Ron, Ginny und die Zwillinge sofort auf ihm zu und umarmten ihn lange. Harry erwiderte kaum diese Umarmung und er schien wie mit den Gedanken woanders und abwesend zu sein. Das bekamen die Weasleys natürlich mit, machten ihm aber keinen Vorwurf, denn sie wussten, das er bei Hermine im Krankenflügel war.

Als sie sich von ihm gelöst hatten, ging Harry ohne Abendessen in sein Schlafsaal und legte sich ins Bett, wo er sich in den Schlaf weinte. Er vermisste seine beste Freundin sehr und hatte tierische Angst um sie.

Harry schlief in dieser Nacht sehr unruhig, denn er erwachte immer wieder und hatte heftige Alpträume. Gegen 7 Uhr stand er schließlich auf und gönnte sich eine kalte Dusche, damit er ein wenig munterer wurde.

Anschließend ging er alleine in die Große Halle, wo er etwas frühstückte, aber nicht viel Appetit hatte, wie normal. Professor McGonagall und Professor Dumbledore beobachteten dies mit großer Sorge und wollten schon zu ihm gehen, als sich Harry erhob und die Große Halle verließ. Harry hatte heute je eine Doppelstunde Kräuterkunde, Geschichte der Zauberei und Zauberkunst, wobei er nur in Kräuterkunde geistig anwesend war. Er sollte nämlich die reifen Alraunen ernten und das machte er für Hermine besonders sorgfältig. Ansonsten war er immer in Gedanken bei Hermine, was ihm keiner der Lehrer verübelte. Die anderen Schüler schauten ihn mitleidig an oder tuschelten hinter seinen Rücken. Inzwischen gab es viele Gerüchte über das, was Hermine zugestoßen war und jedes Gerücht klang verrückter als das andere.

In der Mittagspause kam Cho auf Harry zugerannt, schlang ihre Arme um seinen Körper und drückte ihn ganz fest an sich. Sie sprach beruhigend auf ihn ein, als Tränen sein Gesicht herunter rannen und gab ihm einige Küsse auf die Wange.

Harry war ihr sehr dankbar darüber und zusammen besuchten sie Hermine im Krankenflügel. Begleitet wurden sie von den Weasleys und jeder schien bedrückt zu sein, als sie Hermine in ihrem Bett sahen. Harry hatte sich gleich an das Bett von Hermine gesetzt, wo er ihr über das Gesicht streichelte und wieder ein wenig weinen musste. Als Cho gesehen hatte, wie zerbrechlich Harry wirkte und am Bett von Hermine weinte, ging sie zu ihm und legte einen Arm um ihn. Harry legte seinen Kopf auf ihre Schulter und ließ sich ein wenig von ihr trösten.

Zum Abend hin gingen sie in die Große Halle, wo sie ihr Abendbrot zu sich nahmen. Allerdings hatte Harry nur wenig Appetit. Anschließend ging Harry mit Ron und Ginny in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors, wo Harry sich gleich wieder in den Schlafsaal verkroch und in den Schlaf weinte. Er vermisste seine beste Freundin und würde alles dafür machen, damit sie wieder bei ihm sein konnte. Als Ron in den Schlafsaal kam, weinte Harry noch immer ein wenig, aber Ron legte sich in sein Bett und schlief ganz schnell ein. Ihm tat Harry sehr leid, denn er ist immer mit Hermine unterwegs, weil sie die einzige war, die ihn verstand und immer zu ihm hielt. Jetzt war Hermine versteinert und Harry war ganz alleine.

Am nächsten Tag erwachte Harry sehr früh, denn er hatte einen ziemlich schlimmen Traum gehabt. Hermine wurde in diesem Traum von einem Monster angegriffen und schwer verletzt wurde. Harry war deshalb mit heftigem Herzschlag aufgewacht und war voller Schweiß. Er brauchte erst einmal einige Minuten, bis er sich beruhigt hatte und unter die Dusche ging, wo er erst einmal eine kalte Dusche nahm. Anschließend ging er in die Große Halle, wo er ein bisschen frühstückte. Viel bekam er aber nicht herunter, denn in Gedanken war er bei Hermine, die immer noch versteinert im Krankenflügel lag. Professor McGonagall und Professor Dumbledore sahen dies natürlich und machten sich noch mehr Sorgen um ihn. Heute würden nämlich Professor Snape und Professor Sprout den Alraumentrank brauen.

Harry hatte heute jeweils eine Doppelstunde Verwandlung, Zaubersprüche und Verteidigung gegen die dunklen Künste, wo Harry bei Professor McGonagall lernte. Auch heute war er wieder ziemlich abgelenkt, weshalb ihm Professor Snape über 50 Punkte abzog. Fast jeder aus Gryffindor war deshalb sauer auf den Professor, denn das war einfach nur gemein und taktlos. Alle Gryffindors hatten Mitleid mit Harry und umso mehr brauchte er auch seine Freunde. Gerade Cho wich ihm kaum von der Seite und kam in jeder Pause zu ihm. Ginny kam ebenfalls jede Pause zu ihm und war ebenfalls total neben sich, denn Hermine war ihre beste Freundin und vermisste sie dementsprechend.

In Verteidigung gegen die dunklen Künste lernten sie natürlich wieder nichts Vernünftiges, weshalb Harry dort auch nicht viel verpasste. Kaum hatte die Glocke den Unterricht beendet, sprintete Harry in den Krankenflügel, wo Hermine noch immer versteinert in ihrem Bett lag. Madame Pomfrey lächelte ihn an und setzte sich ebenfalls zu Hermine an das Bett. „Die Professoren Sprout und Snape sind jetzt gerade dabei, den Alraumentrank zu brauen. Wenn alles gut geht, können wir Hermine diesen Trank in 2 Stunden verabreichen. Dann wird es allerdings einige Stunden dauern, bis Hermine aufwachen wird. Ich denke mal, wenn du sie morgen besuchen kommst, wird sie wieder bei sich sein.“ Harry konnte sie nur anlächeln und streichelte wieder über das versteinerte Haar seiner besten Freundin.

Tatsächlich konnte man Hermine nach 2 Stunden den Alraunentrank verabreichen und jeder war gespannt darauf, wann sie erwachen wird, ob sie Schäden davon getragen hat und auf ihre Aussage. Alle Professoren und die Krankenschwester waren noch immer ahnungslos, was diesen Zustand bei Hermine herbeigeführt haben könnte.

Harry verbrachte den Abend im Gemeinschaftsraum der Ravenclaws, denn Cho hatte einfach seine Hand genommen und ihn zu sich in den Gemeinschaftsraum gezerrt. Sie konnte es einfach nicht mit ansehen, wie Harry sich immer mehr zurückzog und sich in den Schlaf weinte. Sie versuchte ihn ein bisschen abzulenken, was ihr sogar sehr gut gelang. Sie spielten ein bisschen Zauberschach miteinander, welches mal Harry und mal Cho gewann. Zum Schluss spielte Harry ein wenig Zauberschach mit Luna, einem blonden Mädchen, welches ebenfalls in Ravenclaw war. Sie wirkte oft verträumt und starrte Harry immer wieder an, weshalb die anderen sie auslachten.

Gegen 21 Uhr ging Harry in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors, der wie leergefegt war. Nur noch einzelne Schüler saßen herum und machten noch ein wenig Hausaufgaben. Deshalb ging er in sein Schlafsaal, legte sich in sein Bett und wartete gespannt auf den nächsten Tag. Am Freitag hätte Harry nämlich nur Kräuterkunde und Zauberkunst, weshalb er am Mittag schon zu Hermine gehen konnte.

Nun war es endlich soweit und der Freitag brach mit Sonnenschein herein, der den Krankenflügel in ein schönes Licht tauchte. Madame Pomfrey saß an ihrem Schreibtisch und studierte die letzten Untersuchungen, die sie bei ihr durchgeführt hatte. Plötzlich hörte sie ein leises Geräusch, sowie ein leises Stöhnen, als sie auch schon am Bett von ihrer Patienten war und sie freundlich anlächelte. Es dauerte ein wenig, bis Hermine begriff, wo sie sich befand und die Krankenschwester ebenfalls anlächelte. „Ms. Granger, es ist sehr schön, das Sie wieder da sind. Sie haben uns allen, ganz besonders Mr. Potter einen riesigen Schrecken eingejagt.“ „Was ist denn passiert?“ „Sie waren versteinert und Mr. Potter war jeden Tag im Krankenflügel und hat Sie besucht.“ „Wie geht es ihm denn und wer hat sich um ihn gekümmert?“ „Er war ziemlich niedergeschlagen, weshalb er auch im Unterricht stark abgelenkt war. Seine Freunde, ganz besonders Ms. Chang und Ms. Weasley waren bei ihm und haben versucht ihn abzulenken. Er wird sicherlich gleich aufkreuzen, denn heute ist Freitag und da haben Sie ja nur 4 Stunden.“

Kaum hatte sie das ausgesprochen, da ging auch schon die Tür zum Krankenflügel auf und Harry stürmte herein. Als er sah, das Hermine wach war, lief er zu ihrem Bett und schlang seine Arme um sie. Hermine hatte jetzt Tränen in den Augen. Auch Harry rannen die Tränen wieder herunter und sie hielten sich etliche Minuten fest umarmt. Hermine bekam etliche Küsse auf die Wange, während Hermine einfach nur seinen Geruch einatmete und diesen Moment genoss.

Die nächsten Stunden unterhielten sie sich alle sehr lange, da Hermine alles auch Professor Dumbledore erzählen musste. Was sie beobachtet hatte bevor sie versteinert zu Boden fiel. Harry hielt dabei die ganze Zeit ihre Hand und drückte diese ganz sanft. Auch ihre Freunde kamen im Laufe des Nachmittags vorbei und freuten sich sichtlich darüber, das Hermine wieder ganz die Alte war.

Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Es tut mir Leid, das ihr solange warten musstet, aber in den letzten Wochen hatte ich einfach kaum Zeit und mein Beta-Reader war im Urlaub :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und

ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Außerdem habe ich eine kleine Frage an euch :) Wer kann mir ein gutes Titelbild zu der Geschichte erstellen? Wäre über Nachrichten sehr dankbar :)

LG Michael

Antworten auf eure Reviews

@**Hedwig93**: Ginny gehört nun mal dazu und spielt auch eine große Rolle im Leben von Harry und Hermine ;) Auch über Cho wird bald mehr geschrieben :) Ich versuche viele Gefühle in die Geschichte einzubringen, denn so wird sie noch besser ;) Das mit dem Zettel kommt noch nicht so früh :P

Michael

Gespräch zwischen Mutter und Tochter

Gespräch zwischen Mutter und Tochter

In den nächsten Tagen hatte sich alles ein wenig beruhigt, denn Hermine war wieder an der Seite von Harry. Die Leistungen von Harry im Unterricht stiegen wieder an und beide suchten jeweils die Nähe des anderen. Am Nachmittag konnte man die beiden auf den Ländereien sehen, wo sie lange Spaziergänge machten und sich unter ihren Baum unterhielten. Die Nachmittage verbrachten sie wie üblich in der Bibliothek und lernten dort für den Unterricht. Harry hatte es sich zur Lebensaufgabe gemacht, immer auf Hermine aufzupassen. Egal wer ihr zu Nahe kam oder sie beleidigte, bekam einen bösen Blick oder einen harschen Spruch. Normalerweise war er nicht so, das wusste auch Hermine, aber er hatte einfach nur Angst, das er Hermine wieder verlieren würde. Am Abend saßen sie aneinander gekuschelt im Gemeinschaftsraum, wo sie einfach die Nähe zu einander suchten und genossen.

Inzwischen war es auch schon kälter geworden und der Boden war hart gefroren. Sie hätten nur noch zwei Tage Schule, dann würde Hermine ihre Eltern wiedersehen und Harry würde sie auch noch dabei begleiten. Sie würde ein weiteres Weihnachtsfest mit ihren Eltern und Harry verbringen, wobei ihr Zweites wesentlich wichtiger war. Normalerweise dachte sie nicht so, denn sie liebte ihre Eltern über alles, trotzdem schien sie sich mehr darüber zu freuen, das Harry mitkommen würde. Nachdem sie aus ihrer Versteinerung erwacht war, fühlte sie sich noch mehr zu Harry hingezogen und verbrachte jede freie Sekunde mit ihrem besten Freund.

Zur gleichen Zeit bei den Grangers

Jean und Paul waren sehr aufgeregt, denn sie würden heute sehr wichtigen Besuch bekommen. Vor einigen Tagen hatte Jean einen Anruf einer ihr bis dahin unbekanntes Frau erhalten. Erst nach wenigen Minuten wurde ihr klar, das sie mit Petunia Dursley, der Tante von Harry sprach und wurde ziemlich sauer. Wie kann es diese Frau wagen bei ihr anzurufen, vor allem nach den schrecklichen Dingen, die sie Harry angetan hatte. Petunia hatte schrecklich am Telefon geweint und bat um ein Gespräch. Nach einigen Hin und Her hatte sich Jean entschieden, dieser Frau ein Gespräch zuzusagen, allerdings durfte nur sie alleine kommen. Jetzt war dieser Tag gekommen, sie und ihr Mann saßen im Wohnzimmer und warteten auf die Ankunft von Petunia.

Pünktlich um 15 Uhr klingelte es an ihrer Tür und Paul ließ den Gast herein. Als Jean zum ersten Mal die Tante von Harry sah, traf ihr der Schlag. Sie hatte überall blaue Flecken und sie sah ziemlich fertig aus. „Was ist denn mit Ihnen passiert?“ „Das passiert halt, wenn Ich mich meinem Mann widersetze. Er hat mitbekommen, das Ich mich aus dem Haus schleichen wollte und hat seine Wut an mir ausgelassen.“ Jean nahm diese fremde Frau erst einmal in den Arm, während Paul etwas Eis holte und für jeden Tee kochte.

Was Jean in den nächsten Stunden zu hören bekam, verschlug ihr regelrecht die Sprache. Petunia musste wohl die Hölle durchmachen, denn Vernon schien sie jeden Tag zu schlagen und zu erniedrigen. Ihr war klar geworden, das ihr geholfen werden musste und das so schnell wie möglich. Sie gab ihr mehrere Adressen von Ärzten, Anwälten und einigen Frauenhäusern. Sie hatte auch überlegt, ob Petunia nicht in einem Gästezimmer schlafen könnte, allerdings wusste sie nicht, wie Harry reagieren würde. Jean hatte auch erfahren, das Petunia ihre Schwester geliebt hatte und sie gezwungen wurde, Harry zu misshandeln. Petunia hatte ihr auch erzählt, das sie mitbekommen hatte, wie Harry heimlich für Hermine schwärmte, weshalb sie auch die Adresse und die Telefonnummer der Grangers herausgefunden hatte. Sie erzählte, das Harry überall in seinem Zimmer die Bilder von Hermine aufgestellt hatte und wie er in seinem Schlaf ihren Namen flüsterte.

Für diese Nacht blieb Petunia bei den Grangers und schlief im Gästezimmer, denn die Grangers wollten sie so nicht zu Vernon schicken. Am nächsten Tag ging Jean mit ihr zum Arzt und schaltete einen Anwalt ein, denn so konnte es nicht weitergehen.

In den nächsten zwei Tagen passierte nicht wirklich viel im Unterricht, denn die Lehrer hatten ein Nachsehen für die Schüler. Es wurden lieber die Hausaufgaben erledigt oder kleinere Spiele gespielt. Hermine und Harry unterhielten sich ein wenig und lernten gemeinsam für die Prüfungen, die bald anstehen würden. Da sie gemeinsam aus einem Buch lernten, saßen sie eng beieinander und ihre Hände berühren sich immer mal wieder. Im Bauch von Hermine kribbelte es ganz gewaltig, aber es war für sie ein wunderschönes Gefühl. Ihr Herz schlug dabei ganz heftig und immer wieder schaute sie flüchtig zu Harry herüber. Schließlich nahm sie seine Hand und drückte sie ganz lange, weshalb er zu ihr herüberschaute. Sie verlor sich sofort in seinen grünen Augen und so schauten sie sich einige Minuten in die Augen. Keiner der beiden war in der Lage wegzuschauen und so bekamen sie es nicht mit, wie sie von Professor McGonagall betrachtet wurden.

Nach der letzten Unterrichtsstunde vor den Ferien gingen sie gemeinsam in den Turm von Gryffindor, wo sie ihre Taschen für die Ferien packten. Hermine war ziemlich aufgeregt, denn sie hatte ihr Gespräch mit ihrer Mum. Jean wollte unbedingt mit ihr das Geschenk für Harry kaufen. Auch Harry hatte noch kein Geschenk für Hermine, aber da machte er sich keine Sorgen, denn er hatte schon so einige Ideen, was ihr gefallen könnte.

Am Abend saßen sie zusammen in einem der großen Sesseln vor dem Kamin und unterhielten sich leise miteinander. Hermine spielte nebenbei mit den Fingern von Harry und hatte sich an ihn gekuschelt. Harry hatte einen Arm um ihre Schulter geschlungen und sie noch dichter an sich gedrückt, weshalb sie kaum noch einen klaren Gedanken fassen konnte. Harry bekam immer mal wieder von Hermine einige Küsse auf die Wange, weshalb die beiden stark erröteten. Beide wurden von anderen Schülern beobachtet, die weitere Wetten bei Fred und George platzierten. Gegen 21 Uhr verabschiedeten sich die beiden mit einem Kuss auf die Wange voneinander und legten sich in ihre Betten. Hermine konnte nicht sofort einschlafen, denn ihre Gedanken schweiften immer wieder zu Harry herüber. In den letzten Tagen war ihr aufgefallen, wie hübsch er doch geworden ist. Sie mochte seine verwirrten schwarze Haare, seine grünen Augen und seine Art und Weise, wie er sich um sie kümmerte. Während sie an ihn dachte, kribbelte es in ihrem Bauch, ihr Herz schlug immer schneller und sie hatte einen verträumten Blick aufgesetzt. Sie sehnte sich schon jetzt nach seiner Nähe und hätte sich nichts sehnlicher gewünscht, als wenn er sie irgendwo berührt hätte.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück fuhren sie mit den Kutschen und ihrem Gepäck nach Hogsmeade, wo auch schon der Hogwarts-Express auf sie wartete. Sie suchten sich ein Abteil, welches sie sich mit Cho, Ginny und Ron teilten und einige Spiele spielten. Hermine hatte sich gleich neben Harry gesetzt und seine Hand ergriffen. Harry hatte sie auch wieder an sich gedrückt, damit sie ihren Kopf auf seine Schulter legen konnte. Auf der anderen Seite hatte sich Cho neben ihn gesetzt, die Harry und Hermine mit verträumten Blick beobachtete. Auch sie hätte am liebsten ihren Kopf auf seine Schulter gelegt, aber sie wollte die beiden nicht stören.

Als sie in London ankamen, verabschiedeten sie sich von Cho, Ginny und Ron und wurden schon sehnsüchtig von Paul und Jean erwartet. Die beiden wurden sofort ganz lange umarmt, worüber sich die beiden sehr freuten. Als sie zum Auto der Grangers gingen, hielten sich die beiden noch immer an den Händen, was Jean natürlich nicht entgangen war. Sie zwinkerte den beiden zu und gab Hermine ein Zeichen, das es nachher ein Gespräch unter Frauen geben würde.

Während der Autofahrt war es sehr still im Auto und die vier Leute genossen diese Stille. Während sich Paul auf den Verkehr konzentrierte, guckte Jean andauernd zu Harry und Hermine. Hermine spielte noch immer mit den Fingern von Harry, was sie wohl ziemlich gerne tat. Es war für sie beruhigend und so wusste sie, dass Harry da war. Harry hatte wieder einen Arm um ihre Hüfte geschlungen und streichelte ein wenig ihre Seite. Hermine bekam deshalb eine schöne Gänsehaut und in ihrem Bauch tauschten ihre Organe die Plätze, zumindest fühlte es sich so an. Jean lächelte die ganze Zeit, denn sie fand die beiden so süß zusammen.

Im Haus der Grangers angekommen, ging Hermine sofort in ihr Zimmer, während Harry sein Gepäck in das Gästezimmer brachte und das Zimmer einrichtete. Als Hermine in ihrem Zimmer war, schaute sie sich im

Spiegel an und war mit sich selbst zufrieden. Sie war in den letzten Monaten ordentlich gewachsen und ihre Haare waren glänzender und länger geworden. Außerdem betrachtete sie ihre Klamotten, die ihr ziemlich kindlich herüberkamen. Auch ihr Zimmer war ihr zu kindlich geworden, auch wenn es viele Erinnerungen hatte. Hier sollte sie mal mit Ihrer Mum reden und einige Einkäufe tätigen um diesen kindlichen Charme abzulegen.

Jetzt sah sie ihre Mum im Türrahmen stehen und lächelte sie über den Spiegel an. Jean schloss schnell die Tür, nahm sich eine Bürste und kümmerte sich um die schönen Haare ihrer Tochter.

„Du hast dich in den letzten Monaten ganz schön verändert“, sagte sie leise und begutachtete ihre Tochter im Spiegel. „Wie meinst du das?“ „Du bist größer geworden und deine Haare sind ein totaler Traum. Dazu merkt man langsam, das du eine Frau wirst.“ „Ich habe vor kurzem meine erste Periode bekommen.“ „Und ich war nicht bei dir, als es geschehen ist“, sagte Jean mit einer Träne im Auge. „Harry war aber dabei und der hat sich total rührend um mich gekümmert.“ „Warum war mir klar, das dein Harry für dich da war. Ich meinte aber etwas anderes, als ich gesagt hatte, das du dich so langsam zu eine Frau entwickelst.“ „Was meinst du denn damit?“ „Schau dich doch einfach mal an und vergleiche dich auf einem Foto vom letzten Jahr.“

Hermine tat dies auch gleich und erst nach wenigen Minuten begriff sie endlich, was ihre Mum damit meinte. So langsam wuchs ihr eine Brust und das viel ihr die letzten Wochen und Monate überhaupt nicht auf. Die ersten Ansätze einer Brust waren schon sichtbar, auch wenn sie ein locker sitzendes Shirt trug. „Das ist mir überhaupt nicht aufgefallen“, flüsterte sie peinlich berührt. „Ich habe es sofort gesehen und deshalb mache ich dir ein Vorschlag. Wir beide fahren morgen Vormittag nach London und machen uns einen schönen Tag. Du wirst komplett neu eingekleidet und zwar von Kopf bis Fuß. So langsam solltest du auch neue und vor allem deines Alters angemessene Unterwäsche tragen.“

„Mum, muss das denn unbedingt sein?“ „Ja das muss sein, denn schließlich soll doch dein Harry sehen, wie hübsch du geworden bist und was für eine schöne Tochter wir haben. Und wenn wir schon bei sind, können wir auch gleich das Geschenk für deinen Liebsten kaufen.“ „Mum, wir beide sind nicht zusammen.“ „Ihr seid noch nicht zusammen, aber es ist nur eine Frage der Zeit. Ich muss euch beide nur beobachten um zu sehen, das ihr total verknallt ineinander seid. Wenn du willst, kann Bianca auch mitkommen, denn die weiß sicherlich mehr über Mode Bescheid als deine alte Mum.“ „Meinetwegen kann sie auch mitkommen, aber bitte macht mich nicht peinlich und erzähle ihr bloß nichts über Harry, sonst fängt sie noch genauso an wie du.“ „Ich werde ihr nichts über dich und deinen Harry sagen, denn das wird sie schon selber sehen. Selbst blinde Leute können die Funken zwischen euch fliegen sehen.“ Hermine wurde ganz rot im Gesicht und beobachtete sich weiter im Spiegel.

Den Abend genossen die vier im Wohnzimmer, wo der Kamin entzündet wurde und sie sich unterhielten. Hermine hatte sich wieder an ihren besten Freund gekuschelt, der sanft ihren Bauch streichelte. Auch Paul streichelte die ganze Zeit über den Bauch von Jean, was Hermine natürlich nicht entging. Sie fragte sich die ganze Zeit, ob ihre Mum ein wenig dicker geworden oder ob ihre Brust größer geworden war. Das konnte sie sich aber nicht vorstellen oder war ihre Mum etwa noch einmal...?

Allein dieser Gedanke brachte sie fast zum lachen, denn das konnte sie sich absolut nicht vorstellen. Aber warum denn nicht, so alt war ihre Mum ja noch nicht.

Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und

ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Außerdem habe ich eine kleine Frage an euch :) Wer kann mir ein gutes Titelbild zu der Geschichte erstellen? Wäre über Nachrichten sehr dankbar :)

LG Michael

Antworten zu Reviews

@**Hedwig93**: Ja, jetzt gab es ein bisschen Drama, so sollte es auch sein ;)

Michael

Shopping und verstohlene Blicke

49. Shopping und verstohlene Blicke

Als Hermine am nächsten Tag erwachte, schlich sie sich in das Zimmer von Harry, setzte sich auf sein Bett und streichelte ihm sanft durch das Haar. Als er dadurch nicht wach wurde, schlich sie sich in das Bad und füllte eine Schüssel mit eiskaltem Wasser. Damit kam sie wieder zurück in das Zimmer von Harry und kippte etwas eiskaltes Wasser über Harry aus, der daraufhin kerzengerade im Bett saß. Hermine musste laut lachen und stellte die volle Schüssel auf dem Boden ab. Harry wischte sich das Wasser aus dem Gesicht und sagte, „Das gibt Rache.“ „Dafür musst du mich erst einmal fangen und das scheint zurzeit unmöglich zu sein, denn dafür bist du noch viel zu müde und geschockt.“

Daraufhin rannte sie schnell in die Küche. Auf der Treppe wäre sie fast mit ihrer Mum zusammengestoßen. Diese sah sie nur geschockt an und sprang schnell zur Seite. Hermine setzte sich in die Küche auf ihren Platz und wartete auf Harry. Als Harry endlich in die Küche kam, wurde er von ihrer Mutter begleitet, die sich einlachen nicht mehr verkneifen konnte.

Harry hatte noch immer nasse Haare und er schaute seine beste Freundin böse an.

„Ach bist du auch endlich angekommen, ich warte hier schon sehnsüchtig auf dich und wollte schon Suchtrupps losschicken“, sagte Hermine. „Irgendwann sind wir alleine und meine Rache wird süß sein“, sagte Harry leise und zwinkerte ihr zu. „Man, das habe ich all die Monate vermisst“, sagte Jean lachend und setzte sich ebenfalls an den Tisch. „Harry du wirst heute unsere Praxis kennenlernen und am Nachmittag wird Paul mit dir den Weihnachtsbaum holen.“ „Und was macht Mine?“ „Bianca, Mine und ich werden nach London fahren, wo wir uns einen schönen Tag machen werden und gleichzeitig müssen wir für jemanden Geschenke einkaufen.“ „Dann könnt ihr gleich für die Feiertage einkaufen“, sagte Paul lachend, während Jean ihn anstarrte. „Danke das du mich daran erinnert hast, ich hätte es ja glatt vergessen“, sagte sie lachend und gab ihrem Mann einen Kuss. „Wir müssen uns jetzt fertig machen und anschließend holen wir Bianca ab“, sagte sie zu Hermine und die beiden Frauen verließen die Küche. „Hast du schon was für deine Mine gekauft?“ „Ich hatte bisher noch keine Zeit dafür, aber ich kann ja Hedwig losschicken. Außerdem ist sie nicht meine Mine, denn wir sind nur befreundet.“ „Harry, ich bin ihr Vater und ich weiß genau, das ihr viel mehr als Freundschaft fühlt. Wir werden nachher nach London fahren, wo du und ich dann ihre Geschenke kaufen können.“ „Danke“, sagte Harry und lächelte Paul an. „Was soll ich denn in der Praxis machen?“ „Du könntest ja beim Empfang der Patienten helfen, denn da ist unsere Empfangsschwester kurzfristig krank geworden oder du kannst mir auch bei der Arbeit über die Schulter schauen, wenn dich das interessiert.“ „Könnte ich auch das Haus schmücken?“ „Das wäre auch keine schlechte Idee, was ich auch gleich mit Jean besprechen werde, denn dann hätten wir Morgen ein bisschen mehr Ruhe.“

Jean und Hermine machten sich nach einigen Minuten auf den Weg zu Bianca, die sie schon sehnsüchtig erwartete. Nachdem sie beide begrüßt hatte, stieg sie in das Fahrzeug und die Reise nach London konnte beginnen. „Du hast dich ganz schön verändert“, sagte sie, zu Hermine gewandt, als sie fast in London waren. „Du wirst langsam zur Frau und du redest inzwischen noch mehr über deinen Harry. Jedes zweite Wort ist Harry und das kann nur eins bedeuten.“ „Was bedeutet das denn“, fragte Hermine amüsiert. „Du bist volle Kanne in ihn verknallt und das in deinem Alter.“ „Ich bin nicht in ihm verliebt, ich verbringe nur gerne Zeit mit ihm und er ist mir halt wichtig geworden.“ „Deswegen kribbelt es also immer in deinem Bauch und dein Herz will aus der Brust springen.“ „Mum, das solltest du doch nicht verraten“, sagte Hermine gespielt böse und verschränkte ihre Arme vor der Brust. „Wo du gerade Brust sagt, wie es aussieht braucht eure Hermine einen BH, denn sie muss ja zwei Sachen gut verpacken“, sagte Bianca lachend. „Nicht das ihr Harry auf die Idee kommt, das dies dann seine Geschenke sind und sie zu Weihnachten auspackt.“ „Mum, musste das jetzt sein?“, fragte Hermine und schaute aus dem Fenster.

„Mine, das ist doch nur ein Scherz, auch wenn ich der Meinung bin, dass dein Harry früher oder später doch die zwei Geschenke auspacken wird.“ Hermine wurde daraufhin knallrot und schaute weiter aus dem

Fenster. „Guck dir mal an, wie rot sie gerade wird. Wie es aussieht hast du einen wunden Punkt getroffen“, sagte Bianca und lächelte Hermine an. „Ihr seid gemein“, sagte Hermine und versuchte erst einmal kräftig durchzuatmen. „Wir werden bestimmt schöne Klamotten für dich finden und auch dein Zimmer wird in den nächsten Monaten komplett umgestaltet. Jetzt brauchst du aber geeignete Unterwäsche und Klamotten, denn dein Harry soll ja sehen, wie schick seine Mine geworden ist.“ „Nachher steht er noch sabbernd vor ihr und kriegt kein Wort heraus. Wo ist eigentlich dein Harry?“, fragte Bianca an Hermine gewandt.

„Er ist nicht mein Harry und er schmückt unser Haus für das Weihnachtsfest fertig.“ „Ich bin ja mal gespannt, was dir dein Traummann zu Weihnachten schenkt.“

Als sie in London ankamen, parkten sie das Fahrzeug in einem Parkhaus und stürzten sich in die Menge. Kaum hatte Hermine die Läden betreten, da waren auch schon Jean und Bianca verschwunden und kamen nach einigen Sekunden mit vollen Händen zurück. Hermine musste viele enganliegende Top´s und Hosen anprobieren, wo vor allem ihr Hintern gut zur Geltung kam. Zumindest waren das die Worte von Jean und Bianca, bevor sie weitere Ladungen von Kleidungsstücken zu Hermine brachten. Bei der Unterwäsche wurde viel Wert auf die Farbe gewählt und Hermine war sehr überrascht, was es für Unterwäsche gab. Auch bei den Körbchengrößen der BH´s war sie überrascht, denn ohne der Hilfe von Jean und Bianca, wäre sie wohl total überfordert gewesen zu sein.

Nachdem sie mit etlichen Tüten die Läden verlassen hatten, gingen sie in verschiedene Schuhläden. Auch hier gab es so viele schöne Sachen, durch die sie sich erst einmal durchkämpfen mussten. Anschließend suchten sie nach dem passenden Geschenk für Harry und das war ein ganz schöner Akt. Klar konnten sie einige schöne Bücher finden, aber Hermine wollte etwas ganz besonderes für ihn kaufen, etwas, was ihn an sie erinnerte. Nach langem Suchen hatten sie schließlich eine schöne Uhr gefunden, wo sie noch ihre Initialen und das Datum eingravieren ließ, wo sie sich kennengelernt hatten.

Unterdessen hatte Harry das Haus wunderschön geschmückt und fuhr mit Paul nach London, um nach einem schönen Geschenk für Hermine und nach dem passenden Weihnachtsbaum zu schauen. Für Hermine hat Harry Bücher gekauft, von denen er wusste, das sie diese noch nicht hatte und fand in der Winkelgasse außerdem eine wunderschöne Kette, die ihre Farbe veränderte, wenn der Träger etwas bestimmtes fühlte. Auch Paul fand diese Kette wunderschön und war einfach nur glücklich, das Harry diese Kette als Geschenk für seine Tochter ausgewählt hatte.

Danach kauften sie einen schönen Tannenbaum, den sie auf dem Dach festschnallten und wieder zurück fuhren. Dort wurden sie auch schon von Hermine und Jean erwartet, die von dem geschmückten Haus begeistert waren. Kaum hatte Harry das Fahrzeug verlassen, da wurde er schon ganz fest von Hermine umarmt wurde.

„He, so lange haben wir uns aber auch nicht gesehen! Vermisst Du mich schon?“ Schlagartig wurde Hermine rot.

Er hatte sie zwar zuerst nicht erkannt, denn sie trug schon einige ihrer neuen Sachen. Er betrachtete sie von oben bis unten. Er war einfach nur sprachlos, denn so hübsch hatte er sie nicht in Erinnerung. Jetzt erkannte er auch ihre weiblichen Rundungen und diesen Blick spürte Hermine deutlich. Normalerweise war sie ziemlich schüchtern und mochte es nicht, wenn man sie so anschaute, aber bei Harry konnte sie einfach nicht anders. Sie lächelte ihn an und genoss diese Blicke. Als sie sich umdrehte, spürte sie auch die Blicke auf ihren Hintern und wackelte mit diesem kurz. Jean dankte Gott und der Welt, denn sie hatte ihre Mine noch nie so glücklich gesehen. Nun gingen sie gemeinsam in das Haus, wo sie ein leckeres Abendessen zubereiteten.

Nach dem Abendessen hatten sie es sich im Wohnzimmer, vor dem prasselten Kamin gemütlich gemacht. Sie spielten Monopoly, welches allen wirklich Spaß machte, denn so konnten sie sich gegenseitig ärgern und neckten. Harry und Hermine waren manchmal nicht ganz bei der Sache, denn sie schauten sich sehr oft an. Jean und Paul beobachteten dieses Spiel sehr ausgiebig und man konnte bei Hermine und Harry die Funken sprühen sehen. Manchmal ruhte der Blick von Harry auch auf dem Körper von Hermine und sie genoss wiederum diese Blicke. Das ihr Herz dabei fast aussetzte und in ihrem Bauch die Organe die Plätze tauschten,

bekam sie kaum noch mit.

Gegen 22 Uhr gingen sie schließlich zu Bett. Bei der allabendlichen Umarmung von Hermine spürte er sogar ganz leicht den Verschluss von ihrem neuen BH und Hermine wurde rot im Gesicht.

In den nächsten Tagen verbrachten die beiden Freunde ihre gesamte Freizeit zusammen. Sie machten Spaziergänge, einige Schneeballschlachten und schauten einige Filme. Dort kuschelte sich Hermine jedes mal an ihren besten Freund, der ihr sanft über den Rücken streichelte, von dem sie meistens eine Gänsehaut bekam. Manchmal halfen sie auch Jean bei den Zubereitungen der Mahlzeiten und schmückten später gemeinsam den Weihnachtsbaum. Beide freuten sich schon auf das Weihnachtsfest, denn das war für beide etwas ganz besonderes. Hermine freute sich, das sie sehen konnte, wie glücklich Harry war und das er in Ihrer Nähe war. Die Blicke zwischen Harry und Hermine wurden inzwischen immer intensiver, aber meistens waren diese sehr versteckt und sie dachten immer, das der andere diese Blicke nicht bemerkte. Sie konnten ja nicht erahnen, das der andere ganz wohl die Blicke bemerkte und dies jeweils richtig genoss.

Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Außerdem habe ich eine kleine Frage an euch :) Wer kann mir ein gutes Titelbild zu der Geschichte erstellen? Wäre über Nachrichten sehr dankbar :)

Michael

Verschleppt und Gerettet (Teil 1)

50. Verschleppt und Gerettet (Teil 1)

Am nächsten Morgen war es endlich soweit. Hermine und Harry durften ihre Geschenke auspacken. Als Hermine die Kette von Harry auspackte, war sie sprachlos, denn sie fand die Kette wunderschön. Als sie anschließend Harry umarmte, schlug ihr Herz bis zum Hals und sie wollte ihn am liebsten überhaupt nicht mehr loslassen. Als sie Harry etliche Küsse auf die Wange gab, pfiff ihre Mum ganz leise. Schließlich trennten sich die beiden knallrot voneinander. Das selbe spielte sich auch ab, als Harry die Uhr auspackte. Als Jean ihnen auch noch erzählte, das sie schwanger war, war Hermine nicht zu bremsen. Sie umarmte ihre Eltern und streichelte über den Bauch ihrer Mutter, auch wenn noch nicht viel zu sehen war.

In den nächsten Tagen waren die beiden nicht mehr zu trennen. Sie schliefen sogar in einem Zimmer. Jeden Abend schauten sie einen Film und schliefen anschließend zusammen im Bett ein. Hermine kuschelte sich an Harry, was ihr am Anfang noch peinlich war. Nachdem Harry ihr allerdings klar gemacht hatte, das es ihn nicht stören würde, genoss sie es in seinem Arm aufzuwachen.

Zu Silvester machten sie eine kleine Party und feierten bis spät in den Morgen. Hermine tanzte die ganze Zeit mit ihrem besten Freund. Manchmal mussten sie sich auch voneinander lösen, wenn auch Jean mal mit Harry tanzen wollte. Paul fegte dann mit seiner Tochter über die Tanzfläche. Als Jean mit Harry tanzte, sagte sie, „Seitdem du hier bist, habe ich meine Mine noch nie so glücklich gesehen. Du bist ein sehr guter Freund für sie und man sieht ihr an, das sie dich mag.“ „Mine ist auch etwas ganz besonderes für mich und ich bin glücklich darüber, dass sie meine beste Freundin ist. Ich hatte früher kaum Freunde, doch dank Mine habe ich nun auch welche. Ich mag sie wirklich gern und kann mir ein Leben ohne sie fast nicht mehr vorstellen.“ „Harry, man kann jedes mal sehen, wie gern ihr euch habt und man spürt dies auch. Ihr seid kaum zu trennen und schlaft bei uns in einem Zimmer. Ich habe schon so einige Fotos von euch beiden gemacht und jedes Mal wirktet ihr intimer. Ich muss dich jetzt einfach mal etwas fragen, du musst aber nicht antworten, wenn du nicht willst. Kann es vielleicht sein, das du dich in meine Hermine verliebt hast?“

Harry guckte Jean etwas geschockt an und fand keine Worte.

„Okay, du bist also bei dieser einfachen Frage sprachlos, dann muss ich wohl die schwierigere Frage stellen. Was würdest du für meine Hermine tun?“

„Ich würde alles für sie machen und wenn es sein müsste, würde ich für sie sterben“, sagte Harry prompt. Jean lächelte und drückte ihn an sich. „Du weißt, was deine Eltern für dich gemacht haben oder? Sie haben ihr Leben für dich gegeben und haben dich über alles geliebt. Damit hast du meine erste Frage schon beantwortet. Jetzt geh zu deiner Mine und genieße die Zeit mit ihr. Außerdem kannst du dir sicher sein, das sie ebenfalls ihr Leben für dich geben würde. Zeig ihr, was du für sie fühlst, bevor es zu spät ist.“

Nach wenigen Tagen fuhren die beiden mit dem Hogwarts-Express zurück nach Hogwarts, wo sie auch schon von ihren Freunden erwartet wurden, welche nicht in die Ferien gefahren waren. Hermine wurde umgehend von Ginny und Cho in Beschlag genommen und in ein leeres Klassenzimmer gezogen. Dort zeigte Hermine ihnen die Kette von Harry, weshalb beide aufkreischten und ihr um den Hals fielen. „Die ist ja wunderschön“, sagte Ginny und umarmte Hermine ganz lange. „Er muss dich wirklich lieben“, sagte Cho und zwinkerte Hermine zu. „Warum sagt ihr immer, das er mich liebt? Ich bin doch nur Hermine, seine beste Freundin. Ich bin ganz normal, während Harry berühmt und begehrt ist. Er sieht in mich nur seine beste Freundin.“ „Du musst ihm irgendwann deine Gefühle gestehen, sonst wirst du wirklich noch verrückt.“ „Warum sollte ich es ihm sagen, wenn er mich eh nicht liebt? Daran wird unsere Freundschaft kaputt gehen und die ist mir viel zu wichtig.“ „Daran wird eure Freundschaft nicht zerbrechen, denn er liebt dich genauso, wie du ihn liebst.“ „Das bildet ihr euch nur ein.“ „Der beste Beweis, das er dich liebt, ist doch diese wunderschöne Kette“, sagte Ginny und lächelte Hermine an.“

Die nächsten Tage verliefen so dahin und im Unterricht zeigten die beiden wie selbstverständlich ihre besten Leistungen. dafür bekamen sie von den Lehrern viele Punkte und zusätzliche Aufgaben um sie weiter zu fördern. Ginny wirkte wieder sehr abwesend und hatte jedes Mal dieses Buch bei sich. Sie wirkte sehr müde und es gab wieder einige Angriffe auf Schüler, die sie versteinerten. Da jedoch einige Alraunen reif waren, konnten die Schüler ohne Probleme zurück ins Leben geholt werden. Jetzt gingen die Lehrer verstärkt Streife und die Angriffe hörten auf.

Harry und Hermine machten an jedem Nachmittag einen kleinen Spaziergang um den schwarzen See und unterhielten sich danach unter ihrem Baum. Oft hatte Harry einen Arm um seine beste Freundin geschlungen, während Hermine ihren Kopf auf seine Schulter legte. Hermine hatte inzwischen einen kleinen Brief von ihrer Mum bekommen, worin sie Hermine schrieb, was ihr Harry beim Tanz gebeichtet hatte. Hermines Herz machte deshalb einen riesigen Hüpfer, aber sie war immer noch der Meinung, das sie Harry nicht verdient hätte. Am Abend saßen sie im Gemeinschaftsraum vor dem Kamin, wo sie lernten, lasen oder sich einfach nur unterhielten. Meistens teilten sie sich einen großen Sessel, weshalb einige Schüler laut piffen und die Wetten bei Fred und George in die Höhe schossen. Sie verbrachten aber auch gemeinsame Zeit mit Ron, Ginny und Cho in der Bibliothek oder auf den Ländereien. Dazu kam noch das gemeinsame Training mit der Quidditchmannschaft, wo sie sich ergänzten als wären sie ein Herz und eine Seele. Ginny, Ron und Cho schauten meistens beim Training zu und feuerten sie an.

Ostern verbrachten Hermine und Harry wieder bei Hermines Eltern, die sich einiges für die Ferien ausgedacht hatten. Jean hatte inzwischen einige Treffen mit Petunia gehabt, die auf Anraten ihrer Anwälte noch bei Vernon wohnte. Petunia hatte ihn anonym wegen Körperverletzung angezeigt und auch die Behörden ermittelten in der Firma wegen Unterschlagung, Diebstahl und Steuerhinterziehung gegen Vernon. Auch diese Anzeigen waren anonym gestellt worden und damit Vernon kein Verdacht schöpfte, musste sie halt noch bei ihm wohnen. Aufgrund der Anzeige wegen Körperverletzung, hatte Vernon, Gott sei Dank, nicht mehr die Hand gegen Petunia erhoben.

Zu Ostern gingen Paul, Jean, Hermine und Harry in den Tierpark, zum Osterfeuer und gemeinsam shoppen. Sie wurden dabei von Bianca begleitet. Im Tierpark trafen sie „rein zufällig“ auf Petunia und Dudley, die dort ebenfalls den Tag verbrachten. Zuerst war Harry geschockt, als er sie sah und wollte schnell wieder weg von den Zweien. Schließlich ließ er sich aber dazu überreden, mit ihnen allen ein Eis zu essen, wo er dann alles über Vernon erfuhr. Petunia flehte ihn an, ihr und Dudley zu vergeben und da er ihnen glaubte, verzieh er ihnen auch.

„Wie ist es in Hogwarts so? Lily hat sehr wenig darüber erzählt“, fragte Petunia, während die ihr Eis aßen. „Hogwarts ist wie ein Zuhause für mich. Ich habe dort meine Freunde, lerne viele interessante Dinge und ich erlebe viele Abenteuer.“ „Es tut mir wirklich leid, das wir dich so behandelt haben und ich hätte schon viel früher agieren müssen. Ich hatte einfach nur Angst vor Vernon und habe einfach nicht nachgedacht.“ „Ich habe dir verziehen, denn ich weiß, wie Vernon drauf sein kann.“ „Ich habe Lily als Schwester sehr geliebt und als sie nach Hogwarts ging, war ich einfach nur Eifersüchtig. Als sie schließlich mit James zusammenkam, hatte sie kaum noch Zeit für unsere Familie. Sie mussten sich verstecken und lebten mit Angst, andauernd umgebracht zu werden. Jedes Mal, wenn ich in deine Augen gesehen habe, sah ich Lily in dir und das brach mir das Herz.“ „Die Zeit muss schlimm für dich gewesen sein, als meine Mum gestorben ist. Wie war denn meine Mum so? „Sie war eine wunderschöne, herzensgute und liebenswerte Frau. Sie hat dich und James über alles geliebt und hat sich für dich geopfert. Sie hat dich damit vor Voldemort geschützt, aber das wird man dir später alles erklären. Als ich dich vor unserer Tür gefunden habe, wusste ich sofort, das etwas schlimmes passiert ist.“

Als Petunia einige Tränen herunterrannen, nahm Harry sie in den Arm und tröstete sie ein wenig. Hermine ging unterdessen auf Toilette und Petunia guckte ihr kurz hinterher. „Du warst immer ein guter Junge und jetzt hast du Freunde gefunden, die für dich da sind. Hermine muss dir wirklich am Herzen liegen, denn über die Ferien bist du bei ihr und ihre Mum hat mir erzählt, das sie sehr viel über dich erzählt und schwärmt.“

„Hermine ist eine tolle Freundin und ist wirklich immer für mich da, egal was auch immer passiert ist.“ „Sie mag dich wirklich sehr gerne, das sieht man an ihren Blicken und ihrem Handeln. Du scheinst sie auch zu mögen, denn ihr guckt euch immer in die Augen und eure verborgenen Blicke sprechen Bände. Ihr seid vielleicht noch zu jung, aber ihr seid wie füreinander gemacht. Lily und James waren ebenfalls ein wunderschönes Paar und in euch sehe ich Lily und James.“ „Warum sollte mich Hermine lieben, ich bin doch nur Harry.“ „Ja, du bist nur Harry und genau das ist das schöne an dir. Du bist ein völlig normaler Junge, deshalb liebt dich Hermine und das zeigt, was für ein guter Kerl du bist.“

Nach den Osterferien begannen die Vorbereitungen für die Prüfungen und diese waren richtig hart, natürlich nicht für Hermine und ihren besten Freund. Da sie das ganze Jahr über fleißig gelernt und wiederholt hatten war es für die beiden nicht ganz so stressig wie für die anderen Schüler. Im Unterricht bekamen sie deshalb auch weiterführende Aufgaben, die schon in die Richtung des nächsten Schuljahres gingen.

Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des Weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Außerdem habe ich eine kleine Frage an euch :) Wer kann mir ein gutes Titelbild zu der Geschichte erstellen? Wäre über Nachrichten sehr dankbar :)

Michael

Verschleppt und Gerettet (Teil 2)

51. Verschleppt und Gerettet (Teil 2)

Während der Prüfungsvorbereitungen war Ginny sehr aufgewühlt und einem Kollaps nahe, denn sie schien vor Aufregung und Prüfungsangst kaum Schlaf zu bekommen und war total neben der Spur. In einem kurzen Moment der Unachtsamkeit nahm Hermine ihr unbemerkt das Buch weg und verzog sich damit in ihren Schlafraum. Da dieser wie leergefegt war, hatte sie genug Zeit, sich das Buch anzusehen. Es schien ein wirklich altes Buch zu sein, denn die Seiten waren vergilbt, aber es stand nichts in diesem Buch drin. Sie wunderte sich, weshalb Ginny dieses Buch immer bei sich hatte und blätterte weiter durch das alte Buch. Es war wirklich nirgends etwas zu finden und das kam ihr sehr komisch vor. Als sie in der Mitte des Buches angekommen war, begann es plötzlich hell zu leuchten und Hermine wurde in das Buch hinein gezogen. Sie schrie wie am Spieß, aber niemand schien sie zu hören. Schließlich war alles um sie herum dunkel und sie fiel in einen todesähnlichen Schlaf. Von Zeit zu Zeit wurde sie immer schwächer, ihr Puls wurde langsamer, nach einiger Zeit würde sie bestimmt sterben.

Langsam wurde es allerdings wieder hell um Hermine. Sie musste sich erst vorsichtig wieder an das Licht gewöhnen und spürte eine kalte Hand in ihrer. Sie wusste überhaupt nicht, wo sie war, denn das was sie sah, kannte sie nicht. Sie schien in einer Art Höhle zu sein und vor ihr lag eine riesige Schlange, die tot aussah. Sie sich um und sah neben sich Harry knien. „Harry, wo sind wir?“, fragte sie ganz schwach und schaute Harry an. Er und seine Kleidung waren total nass, dreckig und zerschlissen. Er schien auch immer schwächer zu werden und gab nur noch wenige Töne von sich, die Hermine nicht verstehen konnte.

„Harry, was ist mit dir? Was hast du gemacht?“, schrie sie fast, als sie seine Wunde am Arm sah. Dann wurde ihr klar, das er von dem Basilisken gebissen wurde und nun das Gift in sich hatte und dieses war tödlich. Sie schüttelte deshalb seinen Körper und ihre Tränen fielen auf sein Gesicht.

Auf einmal erschien ein wunderschöner roter Vogel angefliegen, der sich auf einen Arm von Hermine setzte und ebenfalls zu Harry schaute. Hermine sah, wie die Tränen des Vogels auf Harry's Wunde fielen und diese heilte. Sie wusste erst nicht, warum oder weshalb es der Vogel tat, aber sie war diesem Tier unendlich dankbar. Danach schien es Harry auch es immer besser zu gehen.

Einige Zeit später

Hermine saß am Krankenbett eines ganz bestimmten Jungen in Hogwarts. Sie hielt seine Hand und mit der anderen Hand, strich sie ihm durch sein Haar. Die letzten Stunden waren sehr aufregend für sie gewesen, denn kein geringerer als Tom Riddle alias Lord Voldemort, hatte sie in die Kammer des Schreckens verschleppt. Harry hatte das wohl gespürt und war zu ihr in die Kammer gekommen wo er den Basilisken erfolgreich bekämpfte, allerdings nicht ohne auch etwas abzubekommen. Sie war lange Zeit bewusstlos und als sie wieder zu sich kam, sah sie Harry, der sich über sie gebeugt hatte. Sein rechter Arm war blutüberströmt und er war ziemlich blass im Gesicht. Hermine wurde ganz schnell klar, das hier etwas Schlimmes passiert sein musste und das ihr bester Freund schwer verletzt war. Fawkes, der Phönix von Albus Dumbledore, hatte zwar die größten Wunden heilen können, jedoch war Harry noch immer nicht über den Berg.

Nach dem sie die Kammer mit dem Phönix verlassen hatten, eilte sie so schnell wie Harry konnte, in den Krankenflügel. Harry wurde sofort auf ein Bett gelegt und Madame Pomfrey hatte ihn untersucht. Sie ließ Harry in ein künstliches Koma fallen, damit sie ihn vollständig heilen und er sich dann erholen konnte. Seit diesem Moment saß Hermine bei ihrem besten Freund am Bett, hielt seine Hand und betete, das alles wieder normal werden würde.

Sie war am Anfang sehr sauer auf ihren besten Freund, weil er sich wegen ihr in Gefahr gebracht hatte, doch nach dem alles glücklich ausgegangen war, war sie sich im Klaren, dass Sie nicht mehr auf ihn böse sein konnte. Sie schämte sich jetzt dafür, dass sie erst so sauer war. Die beiden hatten zwar als sie im

Krankenflügel ankamen einen kleinen Streit, den sie aber schon nach wenigen Minuten beendet hatten. Hermine hatte einfach Angst, ihren besten Freund zu verlieren, weil er sie retten wollte. Harry war für sie ein ganz besonderer Mensch und er hatte schon so viel Leid erfahren, weshalb sie ihn wie ein rohes Ei behandelte.

Jetzt war aber sie einfach nur froh, das er noch am Leben war und das sie bei ihm sein konnte, obwohl sich Madame Pomfrey gesträubt hatte, Hermine auch in der Nacht bei Harry zu lassen. Hermine hatte sich vorgenommen, solange an seinem Krankenbett zu bleiben, bis Harry den Krankenflügel verlassen durfte.

Heute hatte sie wieder ein Gespräch mit Ginny und Cho gehabt, die ihr geraten hatten, endlich ihre Gefühle für Harry zuzulassen und ihm davon zu erzählen, denn Harry würde bestimmt genauso fühlen. Hermine hatte sie wieder einmal für verrückt erklärt und sie am liebsten einen Fluch aufgehalst.

Sie fühlte sich zwar wohl und geborgen bei Harry, aber war sie wirklich in ihn verliebt? Nach dem Gespräch mit ihren beiden Freundinnen, hatte sie sehr lange und ausgiebig nachgedacht. Sie mochte Harry, sehr sogar und würde alles für ihn tun und wenn es das letzte wäre, was sie tun würde. Sie fühlt sich zu ihm hingezogen und liebte seine wuscheligen Haare, seine smaragdgrünen Augen und natürlich seine nette, aufopfernde und beschützende Art. In Gedanken bei Harry, merkte sie, wie heftig ihr Herz in ihrer Brust pochte. Am liebsten hätte sie ihm heute einen Kuss gegeben, denn Harry hatte ihr das Leben gerettet.

„Ich kann ihm nicht sagen, was ich für ihn fühle, denn wer liebt schon einen langweiligen Bücherwurm“, sagte sie ganz leise zu sich selber und gab Harry einen ganz leichten Kuss auf den Mund. Das Harry diesen Kuss gespürt und die gleichen Gefühle für Hermine hatte, wie sie für ihn, das konnte sie noch nicht wissen, denn sonst hätte sie ihn viel länger geküsst.

Vor einigen Stunden war Professor Dumbledore bei ihr gewesen und hatte ihr über die Rettungsaktion erzählt und das neben Harry auch Ron beteiligt war, weshalb sie auch Ron um den Hals fiel. Sie hatte zwar Ron bei einem Haufen Trümmer gesehen und wie er Professor Lockhart befreite, konnte sich aber keinen Reim draus machen. Sie war viel mehr um Harry besorgt und hatte Ron vollkommen links liegen lassen, weshalb sie sich auch jetzt erst bei ihm entschuldigte.

„Danke, das du auch in der Kammer warst, um mich zu retten.“ „Ich bin ein Freund von dir und deshalb habe ich es gerne gemacht. Du hättest mal Harry sehen müssen, als er das gehört hat. Der ist vollkommen durchgedreht und hätte jeden verprügelt, der sich ihm in den Weg gestellt hätte. Der hat Lockhart bedroht, als er uns nicht helfen wollte. Schließlich hat er uns dann gebeichtet, das er nichts von dem gemacht hat, was in seinen Büchern geschrieben hat.“ „Und was war in der Kammer passiert? Er war ja völlig neben sich und schien nichts mehr über uns zu wissen.“ „Er wollte uns mit einem Vergessens-Zauber belegen, doch dieser Zauber ging von hinten los. Er hat ihn also selber abbekommen und deshalb war er so neben sich. Madame Pomfrey hat ihn ins St. Mungo bringen lassen, wo er weiter behandelt wird.“ „Harry wäre in der Kammer fast gestorben“, sagte Hermine und wieder kamen ihr die Tränen. Ron nahm sie in den Arm und tröstete sie eine Weile. „Hermine, er mag dich wirklich gerne und er würde alles geben, wenn er dir damit helfen könnte.“ „Hat er dir jemals etwas über mich gesagt, als ihr allein wart?“ „Ich kann und darf dir nichts darüber erzählen, das habe ich ihm geschworen.“ „Also hat er dir gesagt, das er mich mag?“, fragte Hermine ganz aufgeregt. „Ich darf es dir nicht sagen, das habe ich ihm versprochen. Er muss dich aber mögen, schließlich bist du seine beste Freundin. Er ist dir mehr als dankbar, das er in den Ferien bei dir und deinen Eltern wohnen darf.“ „Einer muss sich doch um ihn kümmern, denn bei den Muggeln würde er untergehen.“ „Du liebst ihn oder?“ „Ist das wirklich so offensichtlich?“ „Ja, es ist offensichtlich, denn wenn man euch beobachtet, kann man sehen, das ihr euch liebt.“ „Du hast gerade verraten, das er mich liebt“, sagte Hermine lachend und schlug ihm leicht auf die Schulter. „Sag es ihm aber nicht und sagt mir, wann ihr zusammenkommt, damit ich meine Wette bei Fred und George platzieren kann.“ „Du bist doch bekloppt“, sagte Hermine und haute ihm auf die andere Schulter. „Ich will ja auch etwas von eurer Beziehung haben, schließlich bin ich mit euch beiden befreundet und komme manchmal ganz schon kurz.“ „Du bist aber auch manchmal ganz schön komisch drauf, das muss man dir lassen.“

Nach diesem Gespräch verabschiedete sich Hermine mit einem Kuss auf die Wange von Harry und ging mit ihm in den Gemeinschaftsraum, der natürlich vollkommen leer war. Schließlich verabschiedeten sich die beiden voneinander und Hermine legte sich in ihr Bett. Sie konnte nicht sofort einschlafen, denn ihre Gedanken waren bei Harry im Krankenflügel und natürlich was Ron zu ihr gesagt hatte. Hatte sich Harry wirklich in sie verliebt? War das nur alles ein Traum und er würde nicht im Krankenflügel liegen und Ron hätte sich nicht verplappert? Warum sollte sich gerade Harry in sie verlieben, schließlich ist ja nur Hermine und er könnte jede haben, wenn er wollte. Sie drehte sich mehrmals im Bett und versuchte einzuschlafen, aber irgendwie konnte oder wollte sie heute nicht einschlafen.

Einige Stunden später saß sie hundemüde in der Großen Halle und versuchte etwas zu essen, was ihr aber nicht so gelang. Als Cho und Ginny sie sahen, eilten sie gleich zu ihr und umarmten sie sehr lange. „Wie geht es dir so und warum siehst du so aus, als wenn du heute Nacht kaum geschlafen hast?“ „Ich sehe so aus, weil ich heute Nacht nicht einschlafen konnte. Ich musste andauernd an Harry denken und nachher werde ich natürlich wieder in den Krankenflügel gehen.“ „Du musst ihm sagen, was du fühlst oder du wirst noch mehr solcher Nächte haben.“ „Ron hat sich gestern ein wenig verplappert und Harry hat wohl auch Gefühle für mich. Ich kann das aber nicht glauben, denn ich bin doch nur Hermine, die gerne lernt und Bücher liest.“ „Und genau deshalb liebt er dich doch, weil du halt so bist, wie du bist.“ „Ich traue mich aber nicht, es ihm zu sagen.“ „Deine Probleme will ich mal haben“, sagte Ginny lachend und rollte mit den Augen.

Nach dem Frühstück ging Hermine wieder in den Krankenflügel, wo sie sich gleich zu Harry an das Bett setzte und seine Hand hielt. Sie verbrachte wieder den ganzen Tag bei Harry und wich ihm nicht von der Seite. Madame Pomfrey musste sie praktisch aus den Krankenflügel schleifen, als es schon 22 Uhr war.

Einige Stunden später erwachte Harry aus seinem tagelangem Schlaf und als Hermine das hörte, eilte sie gleich zu ihm und warf sich ihm um den Hals. Schließlich brach alles aus ihr heraus und sie weinte minutenlang an seiner Schulter. Er streichelte ihr über den Rücken und drückte sie dadurch noch enger an sich. Beide konnten den schnellen Herzschlag des anderen spüren und so konnte sich Hermine wieder beruhigen. „Ich hatte solche Angst um dich“, flüsterte Hermine an seinem Ohr und küsste seine Wange. „Ich würde alles für dich machen“, sagte er zu ihr und streichelte durch ihr seidiges Haar.

Hermine legte sich zu Harry ins Bett und sie unterhielten sich sehr lange miteinander. Als es dunkel wurde und Madame Pomfrey nach Harry gucken wollte, musste sie fast laut lachen, denn er schlief nicht alleine im Krankbett. Hermine hatte ihren Kopf auf seine Schulter gelegt und war ebenfalls eingeschlafen. Da sie Hermine nicht wecken wollte, deckte sie die beiden zu und ging zurück in ihr Büro, wo sie noch einen Bericht schreiben musste. Wenige Augenblicke später nahm sie jedoch einen magischen Fotoapparat und machte ein schönes Foto der beiden. Sie nahm sich vor, dies später Professor McGonagall zu zeigen.

Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Außerdem habe ich eine kleine Frage an euch :) Wer kann mir ein gutes Titelbild zu der Geschichte erstellen? Wäre über Nachrichten sehr dankbar :)

Michael

Überraschende Ankündigung

52. Überraschende Ankündigung

Hermine erwachte am Tag der Abreise sehr früh, denn sie musste noch einige Dinge einpacken. In den letzten Tagen war sie sehr oft bei Harry im Krankenflügel und hielt seine Hand, während er schlief oder sie nur anlächelte. Am gestrigen Tag wurde Harry schließlich aus dem Krankenflügel entlassen und Hermine begleitete ihn in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Dort wurde er klatschend und jubelnd empfangen, während Hermine die ganze Zeit an seiner Seite war und seine Hand hielt.

Hermine hatte auch noch ein Gespräch mit Cho und Ginny gehabt, die ihr zugeredet haben, endlich mit Harry über ihre Gefühle zu sprechen. Hermine hatte beide wieder einmal als verrückt erklärt, obwohl sie wusste, das sie sich volle Kanne in Harry verknallt hatte. Einige Tage später hatte sie ihren Eltern einen Brief geschrieben und sie gefragt, ob sie für den einen Tag zu den Dursleys durfte, damit Harry nicht so allein ist. Jean hatte ihr das natürlich sofort erlaubt, nachdem sie mit Petunia gesprochen hatte. Hermine hat ihrem besten Freund noch nichts darüber erzählt, weil sie ihn damit überraschen will.

Nachdem sie aufgewacht war, ging sie in den Gemeinschaftsraum und setzte sich in einen Sessel, wo sie auf Ron und ihren besten Freund wartete. Ab und zu warf sie einen Blick auf ihren Kette mit dem Stimmungsstein, der in smaragdgrün leuchtete. Nach wenigen Minuten kamen Harry und Ron mit bester Laune aus ihrem Schlafsaal und setzten sich zu ihrer besten Freundin. Hermine lächelte beide an und verlor sich schon wieder in die grünen Augen von Harry, der ihr gerade in die Augen schaute. Beide schauten sich minutenlang an, bis Ron sie beide an der Schulter schüttelte.

„Seid ihr beide wieder unter uns? Seit Minuten stelle ich euch die selbe Frage und ihr antwortet nicht darauf. Ihr ward richtig abwesend und habt euch ununterbrochen in die Augen gestarrt.“ „Das stimmt doch überhaupt nicht“, sagte Hermine und wurde knallrot im Gesicht.“ „Du musst dich geirrt haben“, antwortete Harry und schaute zu seiner besten Freundin, die leicht über seine Hand gestrichen hatte.“ „Wenn ihr der Meinung seid“, sagte Ron und grinste beide blöd an. „Nun lass uns endlich in die Große Halle gehen, denn ich bin richtig hungrig.“

Nach diesem kurzen Gespräch ging das Trio in die Große Halle, wo sie sich an ihren Tisch setzten und gemütlich ihr Frühstück verspeisten. Nach dem Frühstück gingen sie in ihr Gemeinschaftsraum ihre Taschen und Koffer holten. Harry nahm Hermine, unter einigen Protesten, ihren schweren Koffer ab. Er quälte sich ordentlich mit dem Koffer ab, brachte ihn aber trotzdem bis zu den Kutschen.

Die drei Freunde teilten sich eine Kutsche, die sie nach Hogsmeade brachte, wo schon der Hogwarts-Express am Bahnhof auf die Schüler wartete. Sie setzten sich in ein Abteil und Harry hob den Koffer von Hermine in die Ablage. Dabei wäre ihm fast ihr Koffer auf den Kopf gefallen, denn der war doch ganz schön schwer. Anschließend setzte er sich neben Hermine. Sie legte ihren Kopf auf seine Schulter und schloss ihre Augen. Harry legte einen Arm um ihre Hüfte und drückte sie so an sich heran. Hermine lächelte noch mehr und begann leise etwas zu flüstern, was jedoch weder Harry noch Ron verstanden.

Um die Mittagszeit kam die Hexe mit dem Imbisswagen vorbei und Ron kaufte für alle etwas zum Mittag, denn Harry konnte sich nicht bewegen, da Hermine noch an seiner Schulter schlief. Zum Nachmittag hin erwachte Hermine. Dann aßen sie ihren Imbiss und sie unterhielten sich noch ein wenig oder spielten Zauberschach. Die Laune von Harry wurde immer schlechter, denn er wäre bald für 24 Stunden von seiner besten Freundin getrennt und das fand er überhaupt nicht prickelnd.

Als der Hogwarts-Express auf dem Bahnsteig $9\frac{3}{4}$ einfuhr, verließen sie den Zug und gingen gemeinsam durch das Tor zur Muggelwelt. Dort warteten auch schon die Weasleys auf ihre Kinder, die sie alle lange

umarmten. Auch Harry und Hermine wurden von Mrs. Weasley umarmt und freudig begrüßt. Harry schaute Hermine fragend an, denn er konnte weder Jean noch Paul erkennen und drückte sanft ihre Hand. „Ich habe eine kleine Überraschung für dich. Ich werde mit dir zu den Dursleys kommen. Ich würde es nicht über mein Herz bringen, dich jetzt für 24 Stunden gehen zu lassen. Ich würde mich nur schlecht fühlen und dich vermissen. Meine Eltern haben mit den Dursleys gesprochen und sie haben nichts dagegen, das ich dich begleite. Ich werde bei dir im Zimmer schlafen, wo wir uns lange unterhalten und vielleicht einige Filme gucken können.“ „Du bist genial Hermine“, sagte Harry und gab ihr einen kleinen Kuss auf die Wange.

Sie gingen zu den Dursleys, die sie kaum beachteten, zumindest von Vernon. Petunia lächelte beiden zu und zwinkerte. Dudley glotzte Hermine die ganze Zeit an und man sah, wie ihm der Sabber aus dem Mund lief. Während der Fahrt saß Hermine neben ihren besten Freund und guckte immer mal wieder zu ihm herüber und schaute dann wieder weg, als Harry es bemerkte.

Im Ligusterweg angekommen, gingen beide in das Zimmer von Harry, was nur schlicht eingerichtet war. Auf einer Anrichte sah Hermine einige Fotos von ihr und Harry, sowie auch von ihnen drei, Ron, Harry und ihr. Auf einer Pinnwand waren einige schöne Zeichnungen von Harry und bei genauem Hinsehen, erkannte sie sich selber in den Zeichnungen. Als Harry ihr Blick folgte, wurde er wieder ganz rot im Gesicht und wollte die Bilder abnehmen, als Hermine seine Hand festhielt. „Ich wusste gar nicht, das du so gut zeichnen kannst und deine Bilder sind wirklich sehr schön geworden. Bitte nimm sie nicht ab“, sagte sie lächelnd und schmiegte sich an ihn.

Nach dem Abendessen gingen sie in das Zimmer von Harry und bereiteten sich für die Nacht vor, indem sie sich getrennt voneinander umzogen. Harry hatte inzwischen eine Matratze besorgt, die er neben dem Bett auf den Boden legte. „Pass auf Mine“, sagte er lächelnd zu ihr. „Ich werde auf dem Boden schlafen, während du in meinem Bett schläfst.“ „Kommt überhaupt nicht in die Tüte“, sagte sie sofort und verschränkte ihre Arme. Entweder wir schlafen zusammen im Bett oder ich schlafe auf dem Boden, denn es ist schließlich dein Bett.“ „Ich will aber nicht, das du auf dem Boden schläfst.“ „Dann haben wir das ja geklärt“, sagte Hermine lachend und setzte sich auf sein Bett. „Ich hol dir noch eine Decke und ein Kopfkissen“, sagte Harry und wollte gerade das Zimmer verlassen, als Hermine ihn zurückhielt. „Ich brauche weder eine Decke, noch ein Kopfkissen, denn eine Decke und ein Kopfkissen reicht für uns beide.“ „Bist du dir wirklich sicher?“ „Ja, ich bin mir ziemlich sicher und jetzt lass uns noch ein bisschen quatschen und dabei im Bett liegen.“

Sie legten sich zusammen in sein Bett und schon kuschelte sich Hermine an ihren besten Freund, der einen Arm um sie geschlungen hatte. Sie legte ihren Kopf auf seine Brust und nach wenigen Minuten war sie auch schon eingeschlafen. Das letzte, was sie mitbekam, war wie Harry sie auf die Wange und auf die Stirn küsste.

Als Hermine am nächsten Morgen erwachte, schlief Harry noch tief und fest. Zuerst musste sie sich orientieren, da sie diese Umgebung nicht erkannte. Sie war ja vorher noch nie im Ligusterweg, geschweige in seinem Zimmer gewesen. Sie beobachtete ihren besten Freund, während er schlief und streichelte leicht durch seine unordentlichen Haare, die sie so mochte. Für sie war es ein sehr intimer Moment und sie würde alles dafür geben, diesen Moment eine Weile genießen zu dürfen. Dies war jedoch nicht möglich, denn ihr bester Freund erwachte langsam und schaute direkt in ihre Augen. Beide schauten sich lange an, bis Harry seine Hand hob und ihr sanft über die Wange strich. Sie genoss diesen Moment und drückte ihren Kopf gegen seine Hand. Beide lächelten sich an und Hermine strich sich eine Strähne hinters Ohr.

„Hast du gut geschlafen?“, fragte Harry und stupste ihr leicht gegen die Nase. Hermine hatte auf ihrer Nase ganze fünf Sommersprossen, die Harry mochte und er konnte einem genau sagen, wo sich diese auf ihrer Nase befanden. „Ich habe nie besser geschlafen und mein Kopfkissen war wirklich sehr bequem.“ „Ich stelle mein Kopfkissen dir immer gern zur Verfügung.“ „Ich komme irgendwann auf das Angebot zurück und diesen Tag wirst du sicherlich hassen?“ „Warum sollte ich diesen Tag hassen?“ „Weil ich dich dann immer als Kopfkissen benutzen werde und nie mehr gehen lasse.“ „Das ist doch nichts schlimmes, im Gegenteil.“ Hermine lächelte ihren besten Freund an und schmiegte sich noch ein wenig an ihn, bevor die Tür aufging. Beide schauten zeitgleich zu Petunia auf, die mit einem Frühstückstablett in der Tür stand. „Guten Morgen ihr

beiden. Vernon wollte, das ihr beide kein Frühstück bekommt und deswegen bin ich extra früher aufgestanden und habe euch leise etwas vorbereitet. Ihr dürft ausnahmsweise im Bett frühstücken, weil Vernon sonst durchdrehen würde, wenn ihr am Tisch sitzen und mit uns frühstücken würdet. Genießt euer erstes gemeinsames Frühstück zu zweit und lasst das Geschirr einfach liegen. Ich werde es abholen, wenn Vernon zur Arbeit gefahren ist.“ „Vielen lieben Dank Tante Petunia und lass dich von diesem Kerl nicht unterkriegen.“ Petunia lächelte Harry an und zwinkerte Hermine zu, die sich noch ein bisschen mehr an Harry geschmiegt hatte.

Also frühstückten die beiden Freunde gemeinsam in Harrys Bett und kosteten dieses Privileg auch vollkommen aus. Nach dem Frühstück gingen beide nacheinander ins Bad, wo sie sich frisch machten und sich anschließend vorbereiteten von Jean und Paul abgeholt zu werden. Beide wuchteten ihre schweren Koffer wieder hinunter in den Flur, wobei Harry natürlich seiner besten Freundin behilflich war.

Als Jean und Paul an der Tür klingelten, öffnete Petunia diese und vor ihr standen Hermines Eltern. Jean hatte inzwischen einen dicken Bauch, denn die Geburt ihres zweiten Kindes stand in einigen Wochen an. Hermine fiel ihren Eltern sofort um den Hals und streichelte leicht über den Bauch ihrer Mum. Harry wurde von den beiden freudestrahlend umarmt. Schneller als alle gucken konnten, war das Gepäck der beiden, im Kofferraum des Fahrzeuges verstaut und alle waren zur Abreise bereit.

„Wir haben noch eine kleine Überraschung für euch beide“, sagte Jean und schaute in den Rückspiegel, wo sie Hermine und Harry perfekt im Blick hatte. „Wir werden alle die nächsten drei Wochen einen schönen Urlaub in Frankreich machen. Ich werde mich gleich um eure schmutzige Wäsche kümmern und heute Abend werden wir die Koffer packen, denn schon morgen um dieser Zeit, werden wir auf der Fähre nach Calais sein.“ „Mum, das ist ja phantastisch, denn in Frankreich kann ich viel über die Geschichte der Zauberei lernen und erkunden. Es gibt dort viele Museen und historische Plätze“, sagte Hermine aufgeregt und zerdrückte dabei die Hand von Harry, die sie schon die ganze Zeit hielt. Als Jean den Gesichtsausdruck von Harry sah, musste sie lächeln und drehte sich zu ihrer Tochter um. „Es freut mich wirklich sehr, das du dich auf Frankreich freust, aber du solltest die Hand von deinem Harry nicht zu sehr verletzen, denn das würde er dir sicherlich verübeln.“ „So schlimm ist das jetzt gar nicht“, sagte Harry mit einem schmerzverzerrtem Gesicht und versuchte ein wenig zu lächeln. Hermine ließ sofort die Hand ihres besten Freundes los und streichelte ihm entschuldigend über die Wange.

„Gibt es in Frankreich nicht auch eine Schule für Zauberei?“, fragte Harry neugierig, denn er hatte schon einmal davon was in einem Buch gelesen. „Es gibt drei bekannte Schulen für Zauberei und eine davon soll sich in Frankreich befinden“, antwortete Hermine und hielt wieder die Hand ihres besten Freundes. „Vielleicht können wir uns die ja mal angucken.“ „Das wäre phantastisch“, sagte Hermine und hatte einen verträumten Gesichtsausdruck aufgesetzt. „Harry, du hättest lieber gleich um ihre Hand anhalten sollen, denn soeben hast du ihr Herz mehr als nur erobert. Bei Hermine gibt s nichts schöneres als historische Plätze zu besuchen und die Geschichte eines Landes zu erkunden.“ „Mum, er hat mein Herz nicht soeben erobert, das hat er nämlich schon im ersten Schuljahr“, flüsterte sie ihrer Mum zu und wurde dabei ganz rot.

Als sie bei den Grangers ankamen, kümmerte sich Jean sogleich um die dreckige Wäsche der beiden und bekam dabei unkompliziert Hilfe der beiden, die voller Elan die Wäsche zusammenlegten und sortierten. Jean beobachtete die beiden sehr lange und war sich absolut sicher, das der Urlaub in Frankreich ein schönes Erlebnis sein wird. Harry wurde schließlich wieder im Gästezimmer untergebracht und Hermine half ihm dabei, das Zimmer umzugestalten. Sie selber hat die selbstgemalten Bilder von Harry in ihrem Zimmer aufgehängt und konnte sich daran nicht satt sehen. Als es Zeit zum schlafen war, gingen beide in ihr Zimmer und versuchten schnell einzuschlafen. Da dies Hermine nicht gelang, schlich sie sich in Harrys Zimmer, legte sich zu ihm ins Bett und benutzte seinen Körper als Kopfkissen. Er hatte ihr das angeboten und in diesem Moment hatte sie sich vorgenommen, das Angebot am selben Abend noch zu beanspruchen.

Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des Weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Außerdem habe ich eine kleine Frage an euch :) Wer kann mir ein gutes Titelbild zu der Geschichte erstellen? Wäre über Nachrichten sehr dankbar :)

Michael

Fahrt an die Côte d'Azur

53. Fahrt an die Côte d'Azur

Wenige Stunden später wurden beide liebevoll von Jean geweckt, indem sie über die Haare der beiden strich. Als Hermine erwachte, musste sie feststellen, dass sie es sich auf Harrys Brust gemütlich gemacht und er seinen Arm um ihren Oberkörper geschlungen hatte. Er berührte sogar leicht ihre Brust, was Hermine aber nicht im Geringsten störte. Schauer liefen ihren Rücken herunter und sie lächelte in sich hinein. Dieses Gefühl war einfach unbeschreiblich und am liebsten hätte sie seinen Arm für immer dort festgeklebt.

Auch Harry erwachte allmählich und zog sofort beschämt seinen Arm weg, als er merkte, wo er da seine beste Freundin berührte.

„Warum wusste ich, dass ich euch beide in einem Zimmer finde?“, gluckste Jean und lächelte beide an. „Kommt jetzt bitte gleich in die Küche, denn das Frühstück ist fertig. Wir wollen so früh wie möglich aufbrechen. Wir müssen nämlich von Dover mit der Fähre nach Calais und von dort an die Côte d'Azur, die direkt am Mittelmeer liegt. Dort haben wir ein Ferienhaus gemietet und es wird phantastisch werden. Ihr könnt den ganzen Tag im Wasser sein und das schöne Wetter genießen.“ „Ich will aber noch etwas von Frankreich sehen, Museen, Sehenswürdigkeiten und sonstiges“, sagte Hermine leicht aufgebracht. Harry griff beschwichtigend nach ihrer Hand und blickte erwartungsvoll in Richtung Hermines Mutter. „Das werden wir auch machen und zwar gleich zu Beginn oder an Tagen, wo das Wetter nicht so schön ist. Und jetzt steht endlich auf und verschwindet ins Bad, natürlich getrennt, denn wer weiß, was ihr sonst noch im Bad veranstaltet“, sagte Jean lachend und verschwand schnell aus dem Zimmer, bevor ihre Tochter noch etwas nach ihr werfen konnte.

„Meine Mum ist manchmal ganz schön direkt“, sagte Hermine mit roten Wangen und verschwand schnell ins Bad, noch bevor Harry etwas erwidern konnte. Nachdem sich dann auch Harry frisch gemacht hatte, gingen sie beide in die Küche. Paul saß bereits am Tisch und las seelenruhig die Zeitung. Hedwig und Smaragd hockten auf einem Fensterbrett mit ihren Köpfen unter ihren Flügeln und schienen zu schlafen.

„Guten Morgen Dad“, sagte Hermine zu ihrem Vater, der auch gleich seinen Kopf hob und lächelte. „Deine Mum hat mir schon erzählt, das ihr beide mal wieder in einem Bett geschlafen habt.“ „Ja, wir haben in einem Bett geschlafen und es ist nichts weiter passiert, dessen kannst du sicher sein.“ Hermine regte sich innerlich über ihre Eltern auf. Sie verstand nicht, was daran so schlimm sein könnte. „Ich kenne keine besten Freunde, die zusammen in einem Bett schlafen.“ „Dad, so etwas machen viele Freunde und es ist ja auch nichts Schlimmes dabei. Wir konnten einfach alleine nicht einschlafen.“ „So ergeht mir das auch immer, wenn dein Dad nicht hier ist“, warf Jean in den Raum hinein und grinste dabei über beide Ohren. „Der einzige Unterschied ist nur, dass wir beide verheiratet sind, während ihr noch Teenager und nur Freunde seid.“ Bei Freunden hatte Jean mit ihren Händen sogenannte Anführungsstriche in der Luft gemacht, welches aber nur Paul sehen konnte, weshalb er seinen Kaffee beinahe über den Tisch prustete.

Harry und Hermine setzten sich an den Tisch und blickten sich nur kurz an. Beide wussten, was der andere dachte: Eltern sind soll aber auch ganz schön anstrengend. Sie saßen jetzt alle zusammen aßen ein reichliches Frühstück mit Eiern, Speck, Würstchen und frischen Brötchen vom Bäcker. Anschließend verstaute sie ihre Koffer, sowie Hedwig und Smaragd im Kofferraum des Wagens und fuhren los Richtung Côte d'Azur.

Während der Fahrt unterhielten sich alle angeregt miteinander und nach einiger Zeit konnte Jean im Rückspiegel sehen, das sich Hermine und Harry an den Händen hielten. Hermine spielte mit den Fingern ihres besten Freundes und sie sahen sich ab und zu verliebt an. Natürlich nur, wenn der andere gerade nicht hin schaute. Sie tippte ihren Mann auf die Schulter, damit er auch kurz die beiden Kinder beobachteten konnte.

„Ich werde nachher auf der Fähre mit Hermine sprechen“, sagte Jean ganz leise zu ihrem Mann, der sie nur anlächelte. „Und ich werde mal mit Harry sprechen, denn das ist ja schon ziemlich offensichtlich, was die beiden da empfinden.“ „Sei aber ruhig und vernünftig zu ihm und verschrecke ihn bloß nicht. Er hat nie wirkliche Liebe erfahren und erkennt wahrscheinlich die Anzeichen alleine nicht. Sei ihm nicht böse, wenn er zuerst alles abstreitet.“ „Schatz, ich werde schon einfühlsam mit ihm umgehen und mir ist schon klar, das dies ein langes Gespräch wird.“

Als sie endlich in Dover ankamen, mussten sie einige Stunden warten, bis sie schließlich auf eine Fähre nach Calais konnten. Als das Schiff endlich ankam, wurde das Auto schnell auf den zugewiesenen Platz geparkt.

Wenige Minuten später standen sie auf dem Deck und schauten auf das Wasser, während die Fähre langsam Fahrt aufnahm. Schließlich legte Jean eine Hand auf die Schulter ihrer Tochter, die auch gleich zu ihrer Mum schaute. „Lass uns mal kurz ungestört reden“, sagte Jean und zog ihre Tochter in eine kleine Ecke. „Was ist denn Mum?“ „Ich muss mit dir über Harry reden.“ sagte Jean und wurde gleich von ihrer Tochter unterbrochen. „Mum, warum willst du mit mir über meinen besten Freund reden?“ „Wenn du mich mal ausreden lassen würdest, dann wüsstest du es schon“, sagte Jean lachend und zog ihre Tochter in eine Umarmung. „Ich will mit dir über Harry und deine Gefühle zu ihm reden.“ „Warum wärmst du die Suppe immer wieder auf? Ich bin verliebt in ihn, aber er nicht in mich. Ich bin nur Hermine, seine in Bücher vernarrte beste Freundin.“ „Was macht dich da so sicher, das er nicht in dich verliebt ist?“ „Ich bitte dich Mum, wer will schon etwas von einer Besserwisserin und einem Bücherwurm wie mir? Er wird sich in jemand anderes verlieben, da bin ich mir ziemlich sicher.“ „Jeder Junge oder auch junger Mann würde sich glücklich schätzen, wenn er mit dir zusammen wäre. Schau dich doch mal an, wie hübsch du geworden bist. Du entwickelst dich langsam zu einer wunderschönen jungen Frau. Deshalb werden wir in Frankreich auch für dich einkaufen gehen müssen. Deine Unterwäsche, passt dir nicht mehr und gewisse Dinge musst du wirklich gut verstecken. Viele Jungs werden hinter dir her schauen und versuchen, dich für sich zu gewinnen.“ „Mum, ich bin hässlich! Wirklich niemand wird auf mich stehen. Harry könnte jede haben, wenn er wollte. Warum sollte gerade ich diejenige sein, die er liebt?“ „Ich und dein Dad konnten euch während der Fahrt hierher beobachten und ich kann dir sagen, dass du ziemlich falsch mit deiner Behauptung liegst. Ja, Harry könnte jede haben, aber er will dich. Keine weibliche Person beachtet er mehr, als dich und er schaut dich ziemlich oft an, wenn du gerade nicht hinschaust.“

„Er schaut auch Ginny und Cho an, die ebenfalls auf ihn stehen.“ „Er schaut sie aber nicht so an, wie er dich anschaut. Seine Blicke sprechen Bände und so wie er dich ansieht, ist er ziemlich verknallt in dich.“ „Mum, bitte lass uns über was anderes sprechen, denn das hat alles keinen Sinn. Harry wird nie einen Bücherwurm lieben, er wird mit einer anderen Frau glücklich werden. Ich werde immer für ihn da sein und auf ihn aufpassen, denn für mehr reicht es einfach nicht.“ „Da irrst du dich aber ganz gewaltig“, sagte Jean und nahm ihre Tochter in den Arm.

Hermine bemerkte wie ihr eine Träne die Wange hinunter lief. „Das Aussprechen einer bitteren Erkenntnis ist immer schlimmer, als die Erkenntnis an sich“, dachte Hermine und löste sich von ihrer Mutter.

„Ich will mich eben frisch machen, ja?“ und Hermine war auch schon davon gelaufen.

Paul stand währenddessen mit Harry an der Reling und sie schauten auf das Wasser. „Das Wasser hat so eine ganz besondere Anziehungskraft auf mich“, sagte Paul und schaute über das Wasser. „Ich schwimme auch gerne und kann es kaum erwarten in die Fluten zu springen, wenn wir am Mittelmeer sind.“ Harry nickte nur, denn er merkte, dass da noch etwas anderes kommen würde. „Wie läuft es so in der Schule? Kommst du überall gut mit und was machst du so, wenn du mal nicht lernst?“, fragte Paul. „Hogwarts ist wirklich ein ganz besonderer Platz für mich und ich freue mich auch, das ich mit dem Unterricht gut klarkomme. Ich bin eigentlich fast immer mit Hermine zusammen. Es sei denn, das ich für Quidditch trainiere oder mit anderen Freunden etwas unternehme. Überwiegend bin ich aber mit Hermine zusammen und das ist auch die schönste

Zeit für mich.“ „Was ist Quidditch?“ „Quidditch ist der beliebteste Sport in unserer Welt. Man spielt es auf Besen und es macht richtig viel Spaß. Jedes Team besteht aus sieben Spielern und einer davon bin ich für Gryffindor. Es gibt drei Jäger, zwei Treiber, einen Hüter und einen Sucher. Die Jäger werfen sich die Quaffel zu und versuchen diesen durch einen der drei Ringe auf der gegnerischen Seite zu werfen. Für jeden Treffer bekommt das Team 10 Punkte. Die Treiber beschützen unser Team vor den Klatschern, die ziemlich gemein sein können. Mit einem Schläger versuchen sie die Klatscher auf den Gegner zu treiben, also zu schießen, um diese vom Besen zu hauen und uns so den Quaffel zu bekommen. Die Treiber beschützen also unser Team, damit sich keiner verletzt oder wir keinen Nachteil haben. Dann gibt es natürlich den Hüter, der die drei Ringe beschützt, damit das gegnerische Team kein Treffer erzielen kann. Schließlich gibt es noch den Sucher und das bin ich. Die Sucher sind die Wichtigsten im Spiel und umso gefährlicher ist es auch für sie. Die interessieren sich nicht für die Quaffel oder die Treiber, denn ihr Augenmerk liegt auf einen kleinen goldenen Ball, den sie fangen müssen. Wenn sie diesen Ball fangen, holen sie für das Team ganze 150 Punkte und das bedeutet meistens den Sieg, denn danach ist das Spiel vorbei. Das Spiel wird nämlich erst dann abgepfiffen, wenn der Schnatz gefangen wurde und das kann dauern. Das längste Spiel dauerte mehrere Wochen, aber nicht auf Hogwarts. Das kürzeste Spiel dauerte nicht einmal fünf Minuten, bevor ich den Schnatz gefangen hatte.“

„Du bist also sportlich aktiv?“ „Ja, das bin ich und mein Vater war dies auch“, sagte Harry stolz. „Dann sind wahrscheinlich viele Mädchen hinter dir her.“ „Das kann sein, aber die interessieren mich nicht!“ „Warum nicht?“ „Die sehen nur Harry Potter, den Jungen der Lebt und nicht Harry Potter, der einfach nur ein Junge ist. Für viele bin ich ein Held, für eine Sache, woran ich mich nicht einmal erinnern kann.“ „Auch Hermine?“ „Mine ist da ganz anders, denn sie mag mich so, wie ich bin. Sie kennt meine Stärken und meine Schwächen. Sie kann mich lesen wie ein Buch und man kann sagen, das sie alles von mir weiß. Ich erzähle ihr alles über mich und sie alles über sich. Sie kennt mich besser als ich mich selber und das macht mir manchmal schon ein wenig Angst.“

Paul grinste, denn das klang ganz nach seiner Tochter. „Was unternimmt ihr in eurer Freizeit?“ „Wir machen viele Spaziergänge auf den Ländereien, lernen viel und haben eine ganze Menge Gespräche. Mine ist ein ganz besonderes Mädchen und die beste Freundin, die man sich vorstellen kann.“ „Wie sieht es bei dir in Sachen Liebe aus? Gibt es da jemanden?“ „Ja, da gibt es jemanden, falls es denn Liebe ist. Ich weiß nicht, wie es sich anfühlt, wenn man jemanden liebt oder geliebt wird. Sie ist wirklich etwas ganz besonderes.“ „Liebe ist, wenn der andere dir mehr bedeutet, als du dir selbst bedeutest. Liebe ist bedingungslos und fragte nicht nach einer Gegenleistung. Sie sagt dafür, dass du Dinge machst, die du sonst nicht machst. Du strengst dich an. Du vermisst die Person, schon wenn sie nur Zehn Meter entfernt ist, aber das ist nur das Geschwafel eines Vaters.“

Harry lächelte und setzte seine Denkerstirn auf. „Ja“, dachte Harry, „so fühlt es sich bei Hermine an.“

„Deinem lächeln nach fühlt es sich genau so an! Erwidert sie deine Gefühle?“ „Ich werde hier keinen Namen nennen, denn sie weiß nicht, was ich für sie fühle. Ob sie meine Gefühle erwidert? Sicherlich nicht, denn warum sollte so ein wunderbares Wesen, jemanden wie mich lieben? Ich bin nur ein Freund von ihr und das wird auch so bleiben.“ „Willst du es ihr nicht sagen?“ „Warum sollte ich dies tun? Dies würde nur unsere Freundschaft zerstören und dafür mag ich sie zu sehr.“ „Ich würde es ihr sagen, denn vielleicht fühlt sie ja genauso wie du und ist selber nur zu schüchtern. Außerdem zerbricht wahre Freundschaft nicht an so etwas.“ „Wer will schon etwas von mir? Ich ziehe die Abenteuer und Ärger nur so an und würde sie nur in Gefahr bringen. Dazu kann ich ihr nichts außer meinem Geld bieten und der Hübscheste bin ich auch nicht gerade. Schau dir doch mal meine Haare an, wie unordentlich die immer sind.“ „Du bist ein netter Kerl, der alles für seine Freundin geben würde. Dazu bist du höflich, zuvorkommend und etwas ganz besonderes. Noch dazu stehen dir die unordentlichen Haare und erst Recht deine Brille. Das sind Markenzeichen von dir und genau deswegen solltest du es Hermine sagen“, grinste Paul der in ein überraschendes und fast vor Schreck verzerrtes Gesicht blickte. „Ich weiß, das du meine Tochter damit meinst und du hast meinen Segen. Sag es ihr, solange du noch kannst, bevor es jemand anderes vor dir macht. Hermine entwickelt sich zu einer wunderschönen Frau und das bleibt sicherlich nicht unbemerkt.“

Nach dieser Ansage, ging Paul zu seiner Frau, die er mit einem Kuss begrüßte. Die beiden unterhielten sich noch über ihre Gespräche. Harry stand an der Reling und starrte auf das Wasser hinaus, bis sich jemand neben ihn stellte und sanft über seinen Arm streichelte. Er schaute direkt in die geliebten braunen Augen seiner besten Freundin und sie lächelten beide.

Nach dem sie endlich in Calais ankamen, fuhren sie weiter bis zur Côte d'Azur. Die Stimmung und Aufregung im Auto stieg von Kilometer zu Kilometer, je näher sie der Mittelmeerküste kamen. Hermine und Harry bestaunten die wunderschöne Landschaft von Frankreich, wie die Lavendelfelder und die Flüsse. Sie hielten sich dabei unbemerkt bei den Händen.

Während der Fahrt hielten sie mehrmals an, um eine Pause zu machen und etwas essen zu können. In der aufkommenden Dämmerung kamen sie schließlich in ihrem Ferienhaus an. Es war ein großes Ferienhaus mit Swimmingpool, Terrasse und Blick auf das Mittelmeer. Hermine und Harry hatten wieder einzelne Zimmer bekommen, während Jean und Paul ein Ehebett für sich hatten. Kaum das sie alles ausgepackt hatten, sprangen Hermine und Harry in die Fluten und schwammen einige Runden, während Jean und Paul auf der Terrasse saßen und mit einem guten Rotwein den Kinder innerlich lächelnd zuschauten.

Sie freuten sich auf einen wunderschönen und entspannten Urlaub. Zu diesem Zeitpunkt konnte keiner der vier Personen ahnen, das sich diese Ruhe und Entspannung bald ändern würde.

Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Außerdem habe ich eine kleine Frage an euch :) Wer kann mir ein gutes Titelbild zu der Geschichte erstellen? Wäre über Nachrichten sehr dankbar :)

Michael

Unerwarteter Besuch

54. Unerwarteter Besuch

Die erste Nacht verbrachten die beiden Freunde in ihren Zimmern, weshalb Hermine alleine in ihrem Bett erwachte. Gedanklich war sie noch beim gestrigen Tag, denn da hatte sie mit Harry in einem Bett geschlafen, wo sie es sich mehr als nur gemütlich gemacht hatte. Sie spürte noch immer seinen Arm bei ihrer Brust, weshalb sie lächeln musste und sich noch einmal in ihrem Bett umdrehte. Die Sonne schien direkt durch das Fenster in ihr Schlafzimmer und sie hörte die Vögel zwitschern. Sie freute sich auf ihren ersten richtigen Tag an der Côte d'Azur, weshalb sie nach einigen Minuten aufstand und in das Bad verschwand, wo sie sich unter die Dusche stellte und das lauwarme Wasser ihren Körper herunterfließen ließ.

Nachdem sie sich fertig gemacht hatte, ging sie in das Zimmer von ihrem besten Freund, der noch fröhlich schlummernd in seinem Bett lag. „Nicht mehr lange“, sagte Hermine ganz leise und setzte sich zu ihm auf das Bett. Schnell zog sie seine Decke weg und zum ersten Mal sah sie ihren besten Freund nur in Boxershorts, weshalb ihr Herz ganz kräftig schlug. Sie musterte ganz genau seinen Körper und strich mit ihrer Hand durch sein wirres Haar. Anschließend fing sie an, ihn zu kitzeln, weshalb er sich vor lachen im Bett krümmte und mit dem Arm um sich schlug, dabei berührte er ganz leicht und unbewusst ihre Brust, weshalb beide knallrot im Gesicht wurden und er schnell seine Hand wegzog. Hermine war dies überhaupt nicht peinlich, denn sie genoss diese Berührung und hätte alles dafür getan, damit er seine Hand nicht wegzog.

Was ist nur los mit mir? So war ich doch noch nie drauf und seid wann gefällt es mir, wenn mich jemand da berührt? Normalerweise würde ich den anderen eine reinhauen oder ihn angiften, aber warum bei Harry nicht? Mein ganzer Bauch kribbelt vor Aufregung und es fühlt sich so angenehm an. Bin ich wirklich so heftig in diesen Jungen verschossen? Was ist, wenn er meine Liebe nicht erwidert und ich keine Chance bei ihm habe? Was ist, wenn Ginny und Cho mich nur verarscht haben und er nicht in mich verliebt ist? Unsere Freundschaft würde daran kaputt gehen und das würde mir das Herz brechen. Er darf niemals erfahren, was ich für ihn empfinde, denn warum sollte er sich gerade in mich verlieben?

„Hey Mine, bist du noch da?“, fragte Harry seine beste Freundin, die gedankenverloren auf seinem Bett saß. „Ja, ich bin noch da. Ich war nur gerade mit meinen Gedanken ganz woanders.“ „Willst du mich etwa jeden Tag so wecken?“ „Warum solltest du noch schlafen, während ich putzmunter und voller Energie bin?“, fragte Hermine lachend und kitzelte ihren besten Freund noch einmal kräftig durch. „Du bist ziemlich gemein und frech“, sagte Harry und schlang einen Arm um ihre Hüfte. „Du weißt doch, das ich immer so zu dir bin und ich das immer sein werde. Ich will soviel Zeit wie möglich mit meinem besten Freund verbringen und bevor ich mich noch einige Stunden allein beschäftigen muss, dachte ich mir, das ich dich auf meine Art wecken werde.“

Nachdem Harry im Bad verschwunden war, öffnete Hermine die Fenster in seinem Zimmer und machte sein Bett ordentlich. Schließlich sah sie einige Bilder von Harry und sich, die er auf dem Nachtschrank aufgestellt hatte. Ja, auch sie liebte die Fotos von den beiden und schaute sich diese ziemlich oft an. Sie merkte garnicht, wie Harry aus dem Bad kam und sich mit nassen Haaren neben sie gestellt hatte. „Ich liebe diese Fotos, denn sie zeigen mir, wie nahe wir uns beide stehen“, flüsterte er fast in ihr Ohr, weshalb sie eine heftige Gänsehaut bekam und zusammenzuckte. „Ich hatte vorher nie richtige Freunde gehabt und du warst meine erste richtige weibliche Freundin. Ich kann dir alles erzählen und du bist immer für mich da. Wir haben schon so einige Sachen zusammen erlebt. Als du da so versteinert im Krankenbett lagst, war ich ziemlich fertig. Ich war die ganzen tage nur bei dir und habe weder gelernt, noch habe ich im Unterricht aufgepasst. Ich war in Gedanken immer ganz woanders. Als du dann in die Kammer verschleppt wurdest, hatte ich ganz schlimme Gedanken. Als ich dich da so liegen gesehen habe, dachte ich, das du tot bist.“ „Ich habe mich nie richtig bedankt, das du mich aus der Kammer geholt hast.“ „Ich würde alles für dich tun und das weißt du auch. Du bist mir enorm wichtig und ein leben ohne dich, kann ich mir nicht mehr vorstellen.“

Hermine blinzelte ihn mit Tränen in den Augen an und schlang sofort ihre Arme um den Hals ihres besten Freundes. Er drückte sie gleich an sich und gab ihr einen kleinen Kuss auf ihr Haar. Sie hatte sich vorhin die Haare gewaschen, weshalb sie leicht nach Blumen rochen. Er liebte diesen Duft an ihr, weshalb er sie unter tausenden von Leuten wiedererkennen würde. Er sog diesen Duft regelrecht auf und streichelte ihr leicht über den Rücken.

„Du brauchst dich nicht zu bedanken, denn es war doch selbstverständlich, das ich dich da raus holen werde. Wissen eigentlich deine Eltern davon?“ „Sie wissen es nicht und ich werde es ihnen auch nicht sagen. Sie machen sich nachher nur zu viele Sorgen und nehmen mich nachher noch von Hogwarts herunter.“ „Du musst es ihnen sagen, denn wenn sie es von anderen erfahren, werden sie ziemlich sauer auf dich werden. Du musst ehrlich zu ihnen sein und sie wollen nur das Beste für dich. Ich würde auch von Hogwarts gehen, wenn du gehst.“ „Das würdest du tun?“ „Ja, das würde ich für dich tun.“ „Du bist der Beste“, sagte Hermine lachend und drückte ihre Lippen auf seine Wange.

Nun gingen sie hinunter in die Küche, wo schon Paul und Jean mit dem Vorbereiten eines schönen Frühstücks beschäftigt waren. Es roch nach frischem Kaffee, frischen Brötchen und gebratenen Eiern, weshalb von beiden Kindern die Mägen knurrten. Hermine umarmte auch gleich ihre Eltern, die die beiden ausführlich musterten.

„Seid ihr etwa auch schon wach?“ „Ich wurde von Hermine geweckt, nachdem sie in mein Zimmer gekommen war.“ „Was soll ich auch alleine in die Küche kommen, wenn ich doch gleich Harry mitbringen kann.“ „Wie hat sie dich denn geweckt?“ „Sie hat mich einfach gekitzelt.“ „Das ist unsere Tochter“, sagte Paul lachend.“

Nach dem Frühstück machten sich Hermine und ihre Mum auf dem Weg zum geplanten Shopping-Trip, während Paul und Harry beim Ferienhaus blieben und es sich gemütlich machten. Harry sprang gleich in die Fluten des Mittelmeeres, während Paul auf ihn aufpasste und ein wenig in einem Buch las.

Für Hermine war es ungewohnt auf dem Beifahrersitz Platz zu nehmen, weshalb sie sich erst einmal daran gewöhnen musste. Sie wollte sich zuerst hinten hinsetzen, als Jean nur lachend den Kopf schüttelte und neben sich deutete. Als sie sich neben ihrer Mum hinsetzte, fuhren sie auch schon los. Zuerst war es während der Fahrt ziemlich ruhig, denn Hermine guckte sich die Umgebung an, während sich Jean auf den Verkehr konzentrierte.

Als ihrer Mum an einer Ampel anhielt, bemerkte Hermine, dass sie von Jean die ganze Zeit angeguckt wurde und wandte sich ihrer Mum zu. „Ist was Mum?“ „Wie läuft es so zwischen euch beiden?“ „Wir sind befreundet und verstehen uns wirklich super.“ „Dein Dad und ich haben euch mehrmals beobachten können und was uns da so aufgefallen ist, ist alles andere als freundschaftlich.“ „Wobei habt ihr und denn beobachtet?“ „Ihr haltet ziemlich oft Händchen, werft euch verliebte Blicke zu, wenn der andere in die andere Richtung guckt und schläft manchmal zusammen in einem Bett.“ „Mum, das bildet ihr euch nur ein, denn Harry hat mir noch nie einen verliebten Blick zugeworfen.“ „Du streitest also nicht ab, dass du ihm verliebte Blicke zuwirfst?“ Hermine wurde ziemlich rot im Gesicht und schaute schnell in eine andere Richtung. Jean legte eine Hand auf ihre Schulter und lächelte sie an. „Ich weiß wie es ist, wenn man verliebt ist. Bevor dein Dad und ich zusammenkamen, war ich fast zwei Jahre lang in ihn verliebt. Ich konnte mir nie vorstellen, dass er meine Gefühle erwidert und habe diese Gefühle versucht zu unterdrücken. Ich wäre fast durchgedreht, denn ich habe kaum geschlafen und war in seiner Gegenwart ziemlich aufgeregt und nervös. Mein Herz schlug immer ziemlich kräftig und meine Leistungen in der Schule sind schlimmer geworden. Andauernd musste ich an ihn denken und hatte etliche Tagträume. Ich hab richtig vor Glück geheult, als dein Dad mir sagte, dass er mich liebt. Seitdem sind wir ziemlich glücklich miteinander und wir lieben uns wie am ersten Tag.“ „Ja, ich habe Gefühle für ihn, aber er nicht für mich. Er kann jede haben, denn er ist reich und ziemlich berühmt. Warum sollte er sich in mich verlieben? Ich bin nur eine Streberin, hässlich und langweilig.“ „Er will aber nicht jede anderen haben, sondern nur dich. Du musst ihn mal beobachten, wenn er dich ansieht oder über dich

spricht. Seine Augen leuchten dabei total und er schwärmt regelrecht von dir. Du siehst ihn als Harry und nicht als berühmten und reichen Jungen. Das unterscheidet dich von den anderen und du bist wirklich ziemlich hübsch geworden. Und wie du in deinen Briefen erwähnst, ist er selber ein Streber und ihr verbringt viel Zeit in der Bibliothek. Außerdem bist du alles andere als langweilig, denn ihr habt schon so einige Abenteuer erlebt.“ „Mum, warum denkt ihr alle, das er mich liebt?“ „Weil wir das sehen, was du nicht siehst oder nicht kapieren willst. Ihr beide seid über beide Ohren ineinander verliebt, das sieht wirklich jeder. Du musst dich beeilen, sonst ist er bald vergeben und bricht dir damit unbewusst das Herz. Hast du dir vielleicht schon einmal gedacht, das er genauso denkt wie du? Das er der Meinung ist, das du ihn nicht liebst oder er dich nicht verdient hätte? Das er vielleicht zu schüchtern ist, es dir zu sagen?“ „Warum sollte Harry schüchtern sein? Er kämpft gegen Voldemort, hat ihn inzwischen dreimal die Stirn geboten und ist einer der klügsten Leute, die ich kenne. Er hätte jedes Mädchen verdient und warum sollte er sich gerade in mich verlieben?“ „Weil du die wichtigste Person in seinem Leben bist. Du bist immer für ihn da, unterstützt ihn und würdest alles für ihn machen. Wenn ihr euch umarmt oder auf die Wange küsst, brennt gewaltig die Luft, das die Funken zwischen euch fliegen.“ „Mum, was nimmst du für Zeug und wo bekommt man das her? Harry wird sich niemals in mich verlieben, denn ich habe ihn einfach nicht verdient. Ich bin seine beste Freundin und ich werde alles dafür tun, das es auch so bleibt. Es wird mir zwar das Herz brechen, wenn ich ihn mit einer anderen sehe, aber ich werde immer für ihn da sein.“ „Mine, du machst dich damit nur selber kaputt. Höre einfach mal auf deine Mum und lasse dir unser Gespräch durch den Kopf gehen. Harry wäre ziemlich dumm, wenn er sich nicht in dich verlieben würde, denn du bist einfach das Beste, was er bekommen kann.“

Als sie in der Stadt ankamen, parkte Jean das Fahrzeug in einem Parkhaus begaben in ein riesiges Shoppingcenter, wo sie ihren Trieben nachgingen. Jean fand mehrere schöne Kleider, Hosen, Röcke, Shirts und Top´s für ihre Tochter, die Hermine auch gleich anprobieren musste. Als sie schließlich bei der Unterwäsche angelangten, fand Jean einige schöne Sachen, die die Figur ihrer Tochter ganz besonders betonten und dementsprechend ziemlich teuer waren. Als Hermine versuchte zu protestieren, packte sie Jean in den Einkaufskorb und ignorierte die Proteste ihrer Tochter, da sie ganz genau wusste, das Hermine diese Kleidungsstücke lieben und ziemlich oft tragen wird. Sie kauften auch noch einige neue Schuhe für Hermine, die ihr ebenfalls sehr gut standen. Jetzt war Jean an der Reihe, denn auch sie fand einige schöne Sachen für sich und als sie bei den Badesachen ankamen, kaufte sie für ihre Tochter einige schöne Bikinis, wo sie wusste, das diese ihr wunderbar passen würden. Mit einem gemeinen grinsen, packte sie diese in den Korb, wohl wissend, das die Bikinis nicht viel verdecken würden. Das wird ein Spaß für sie, wenn sie die Blicke von Harry sieht, wenn ihre Tochter zum ersten Mal diese Bikinis tragen wird. Sie nahm auch den Ärger ihres Mannes in Kauf, der in letzter Zeit sehr empfindlich reagierte, wenn es um seine Tochter und Harry ging. Als sie ihm zum ersten Mal erzählt hatte, das Harry und Hermine manchmal zusammen in einem Bett lagen und ihm die Fotos zeigte, war er rasend vor Wut und wollte gleich in das Zimmer stürmen, nur sie konnte ihn gerade noch zurückhalten. Als Harry und Hermine schließlich wieder in Hogwarts waren, hatten sie einen kleinen Streit wegen dieser Sache, denn Jean hatte überhaupt nichts dagegen, das Hermine mit einem Jungen in einem Bett schläft. Sie vertraute schließlich den beiden Kindern und das sollte ihr Mann auch tun, zumindest war es ihre Auffassung.

Da Jean hochschwanger war, mussten sie sich erst einmal irgendwo hinsetzen, wo sie sich noch ein wenig unterhielten. Hermine streichelte immer wieder über den Bauch ihrer Mum und sie freute sich schon riesig über ihr Geschwisterchen. „Wisst ihr eigentlich, was es wird?“ „Wir wollen dies noch nicht wissen und wollen uns lieber überraschen lassen.“

Unterdessen planschte Harry noch immer im Mittelmeer und genoss dies so richtig. Paul beobachtete ihn ein wenig und lächelte vor sich hin. „Harry ist schon so eine kleine Wasserratte“, sagte er leise vor sich hin. „Das hat er von seiner Mum“, sagte eine bekannte und vertraute Stimme, die Paul irgendwo schon einmal gehört hatte. Er drehte seinen Kopf um und sah dort vier Personen, die Harry beobachteten. Er musste nicht lange überlegen, woher er diese Personen kannte, denn das war vor einen knappen Jahr, als er mit diesen Personen zu tun hatte.

Damals gab es so einigen Tumult im Freizeitpark, wo Harry, trotz Verbots, gezaubert hatte. Anschließend

waren diese Personen aufgetaucht und hatten sie ins Ministerium gebracht, wo sie erst einmal in Sicherheit waren.

„Ist etwas passiert?“ „Wir müssen dringend mit euch allen sprechen und deshalb warten wir auf Hermine und ihre Frau, denn wir wollen es nicht zweimal erzählen. Hermine und Harry sind in großer Gefahr, aber das müsstet ihr eigentlich wissen, wenn sie euch alles erzählt haben,“ sagte Remus Lupin, während er sich neben Paul in den Sand setzte. „Was sollen sie uns denn erzählt haben?“ „Das sollen euch die beiden Kinder in aller Ruhe erklären, denn das ist nicht unserer Aufgabe.“ „Was ist denn eure Aufgabe?“ „Wir müssen Harry und Hermine darauf vorbereiten, was ihnen passieren könnte.“ „Was kann denn passieren?“ „Den beiden droht große Gefahr, später mehr dazu. Wenn ich mir Harry so angucke, sehe ich jedes Mal James und Lily vor mir. Er sieht wie sein Vater aus, nur seine Augen hat er von Lily. Was seinem Charakter angeht, ähnelt er mehr seiner Mutter. Er hat ihren Grips geerbt, während er von James das Talent für Quidditch geerbt hat. Auch Hermine spielt hervorragend Quidditch.“ „Was ist Quidditch?“ „Es ist wie Fußball, nur wird es auf Besen gespielt und es gibt drei Bälle, anstatt einem.“ „Das wusste ich garnicht.“ „Sie ist eine grandiose Jägerin.“ „Jägerin?“ „Im Fußball wäre das eine Stürmerin. Wo sind überhaupt Hermine und ihre Frau?“ „Die sind in Nizza und Cannes, wo sie die Trieben einer Frau nachgehen.“ „Ich habe euch doch gesagt, wir hätten früher herkommen sollen“, sagte Tonks traurig und zog eine Schnute. „Wir sind hier um zwei Kinder zu trainieren und nicht um zu shoppen“, brumme Mad Eye Moody, während Tonks ihn sauer anguckte.

Als Harry die Ankömmlinge bemerkte, verließ er das Mittelmeer und ging zu ihnen, wo er erst einmal seinen Körper mit einem Handtuch abtrocknete. „Antworten gibt es später“, sagte Kingsley Shacklebolt und zwinkerte ihm zu, denn er hatte schon das fragende Gesicht von Harry gesehen. „Du ähnelst Lily immer mehr, denn auch sie war eine Wasserratte“, sagte Remus Lupin mit verträumten Gesichtsausdruck und schwelgte in Erinnerungen.

„Wir warten nur auf Hermine und ihre Mum und dann gibt es Antworten auf deine Fragen, die ich in deinem Gesicht erkennen kann“, sagte Mad Eye Moody, während er mit seinen Füßen ins Wasser ging.

Sie mussten auch noch lange warten, denn erst zwei Stunden später hörten sie das Auto der Grangers, welches den neben dem Ferienhaus parkte und kurze Zeit später hörten sie auch schon die Autotüren, die zugeschlagen wurden.

Antworten zu euren Reviews

@benair: Vielen Dank für dein Lob und es freut mich, das dir die Geschichte so gefällt :) Es wird vielleicht noch einige Zeit dauern, mehr verrate ich aber nicht, denn die Spannung sollte ja noch bleiben :P

Michael

Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Außerdem habe ich eine kleine Frage an euch :) Wer kann mir ein gutes Titelbild zu der Geschichte erstellen? Wäre über Nachrichten sehr dankbar :)

Michael

Es kommt alles ans Licht

55. Es kommt alles ans Licht

Als sie den Wagen verließen brachte Hermine mit ihrer Mum den Einkauf in ihr Haus. Beim betreten hatten sie sich schon über die vielen Stimmen gewundert, denn an sich waren ja nur Harry und Paul anwesend. Nachdem sie ihre Taschen abgestellt hatten, gingen sie wieder ganz schnell hinunter in die Küche, wo der Stimmengewirr herkam. Doch von dort kam es nicht es kam aus dem Garten. Vielen Leute und natürlich auch Harry und Paul, waren beim Pool. Sie blieben sie kurz stehen und versuchten eine Übersicht über die Leute zu bekommen. Es dauerte einige Sekunden und schon erkannten die beiden Frauen die Personen, denn es waren jene aus dem Freizeitpark.

Hermine gab Tonks, Kingsley und Mad Eye die Hand und fühlte sich dabei ein wenig beobachtet. Sie drehte sich zu ihrem besten Freund um, der schnell wegschaute und auf einmal die Vögel ganz interessant fand. Sie musste schmunzeln, denn sie hatte Harrys Blicke bemerkt. Schließlich setzte sie sich zu ihm und fragte ihn nach den Besuchern.

„Wenn ich die fragenden Gesichter sehe, kann ich daraus schließen, das niemand weiß, warum wir hier sind“, sage Kingsley und schaute jeden an. „Also, die Gefahr der dunklen Kräfte kommt immer näher und wir müssen uns darauf vorbereiten. Das, was am Ende des Schuljahres passiert ist, war etwas gefährliches und hätte ganz anders ausgehen können.“ „Was ist denn am Ende des Schuljahres passiert?“ „Haben Hermine und Harry euch das nicht erzählt? Das sollten sie dringend nachholen, denn nur so, könnt ihr nur verstehen, weshalb wir hier sind.“

„Mist, jetzt müssen wir meinen Eltern doch erzählen, was im letzten Schuljahr geschehen ist und dabei wollten wir es doch geheim halten. Sie werden mich von Hogwarts nehmen und ich werde Harry nie mehr sehen. Sie werden sich Vorwürfe und Gedanken machen und mich beschützen wollen. In Hogwarts habe ich endlich Freunde kennengelernt und ich fühle mich da wohl. Ich will nicht von Hogwarts weg. Ich werde dafür kämpfen.“

Hermine suchte nun regelrecht den Blickkontakt zu Harry, der starr auf den Boden guckte und sich überhaupt nicht mehr regte. Hermine konnte kleine Tränen sehen, die seine Wangen herunter rannen. Sie legte einen Arm um seine Schulter und drückte ihn ein wenig an sich heran. „Wir müssen es ihnen erklären und ich werde alles dafür tun, damit wir weiterhin auf Hogwarts bleiben dürfen“, raunte sie in sein Ohr, weshalb Harry kaum merklich nickte.

„Wir müssen euch beiden etwas dringendes erzählen“, sagte Hermine ganz leise und schaute dabei ihre Eltern an. „Lass uns kurz ins Haus gehen und dort werdet ihr uns alles erzählen“, sagte Paul ziemlich wütend und ging schon mal voraus. „Es ist wichtig, das Jean und Paul alles erfahren, denn nur so können sie auch alles verstehen. Sie werden sauer auf euch sein, aber da müsst ihr jetzt durch“, sagte Kingsley und schaute traurig zu Hermine und Harry.

Jean ging mit den beiden Freunden ins Haus, wo sie im Wohnzimmer auf Paul trafen, der schon aufgeregt hin und her lief. Als sie das Wohnzimmer betraten, wollte er schon los schimpfen, als sich Jean neben ihn stellte und beruhigend eine Hand auf seine Schulter legte. „Schatz, lass es ihnen doch erst einmal alles erklären und danach können wir ihnen eine Standpauke geben. Sie werden Gründe gehabt haben, weshalb sie es uns nicht erzählt haben, egal was da auch in Hogwarts vorgefallen ist. Ich mach uns erst einmal allen einen Tee zur Beruhigung und anschließend werden wir ihnen konzentriert zuhören.“

Nachdem Paul daraufhin nichts antwortete, ging Jean in die Küche und kam wenige Minuten später mit

einem Tablett wieder. Darauf standen eine Kanne mit Tee, sowie vier Teetassen und ein Teller mit Gebäck. Nachdem alle sich den Tee eingegossen haben und sich einen Keks genommen hatten, wurde es ziemlich still im Raum. „Dann erzählt uns Mal, was letztes Jahr in Hogwarts geschehen ist“, sagte Jean und sah die beiden Kinder an. „Und rückt gleich mit der absoluten Wahrheit heraus, denn wir werden es eh erfahren“, ergänzte Paul.

„Ihr kennt doch die Geschichte über Voldemort und Harry oder?“ „Klar kennen wir sie, denn nicht umsonst verbringt er die Ferien mit uns zusammen. Er hat seine Eltern umgebracht und ist bei dem Versuch gestorben, auch Harry zu töten, sagte Paul fast ungehalten.“ „Lord Voldemort ist nicht bei diesem Versuch gestorben, er hat nur seine Kräfte verloren. Das Harry nach Hogwarts kommt, hatte auch er ziemlich schnell erfahren und konnte Vorbereitungen treffen. Im ersten Schuljahr hat er im Körper eines unser Lehrer gelebt, sozusagen wie ein Parasit und hat versucht den Stein der Weisen zu bekommen. Dieser Stein ist etwas ganz besonderes, denn wenn du diesen besitzt, kannst du nicht sterben. Du kannst dadurch ein Lebenselixier brauen und alle Metalle werden zu Gold. Sprich du wirst sehr alt und reich und deshalb wollte Voldemort diesen Stein haben. Er hätte dadurch neue Macht erlangt und wäre zurückgekommen. Professor Dumbledore hatte dies geahnt und den Stein dahin gebracht, wo er am sichersten ist, nämlich nach Hogwarts. In Hogwarts wurde dieser Stein gut bewacht und es wäre unmöglich gewesen, zu diesem Stein zu kommen. Professor Dumbledore konnte natürlich ahnen, das sich Lord Voldemort schon längst im Schloß befand. Harry, Ron und ich haben nur durch einen Zufall vom Stein erfahren und da wir dachten, das ein anderer Professor diesen Stein stehlen will, haben wir versucht diesen Stein zu retten. Schließlich stand Harry ein zweites Mal diesem Lord Voldemort gegenüber und es kam zu einem Kampf, den Harry schwer verletzt überlebt hat. Lord Voldemort wurde ein zweites Mal von Harry geschlagen, aber wir wussten, das dies nicht der letzte Versuch gewesen sein wird, das Lord Voldemort zu neuen Kräften kommen will, erzählte Hermine weiter und schaute dabei kurz zu Harry.“ „War das jetzt die Geschichte?, fragte Jean neugierig.“ „Nein die Geschichte beginnt jetzt erst richtig, aber dies waren Hintergrundinformationen die ihr braucht, um zu verstehen, was wir euch gleich erzählen werden. Was jetzt kommt, ist noch viel schlimmer und komplexer“, sagte Harry, damit Hermine weitererzählen konnte.“

„Im letzten Jahr gab es in Hogwarts eine ganze Serie von Angriffen auf Schüler, die von Muggeln abstammen. Niemand wusste, wer dies war und warum dies getan wurde. Es gab nur eine Schmiererei an der Wand, das die Kammer des Schreckens geöffnet wurde. Diese Kammer galt bis dahin nur als Mythos und keiner wusste, wo sich diese befand. Das Schloß wurde früher schon mehrmals durchsucht und es wurde nie so eine Kammer gefunden. Es gab nur Legenden über diese Kammer und laut diesen Erzählungen existiert in dieser Kammer ein Monster, welches nur der wahre Erbe von Slytherin unter Kontrolle habe. Es gab viele Schüler, die dachten, das Harry der wahre Erbe von Slytherin ist. Harry kann nämlich Parsel, sprich er kann sich mit Schlangen unterhalten und das können nur wenige. Unter anderem konnte sich Lord Voldemort mit Schlangen unterhalten und dazu kam natürlich noch, dass das Wappen von Slytherin eine Schlange ist. Nur sehr wenige haben zu Harry gehalten, weil wir wussten, das er das nie tun würde. Da ich auch ein Kind von Muggeln bin, wurde ich ebenfalls angegriffen und versteinert. Ganze drei Tage lag ich im Krankenflügel, bevor man mich erwecken konnte. Zu diesem Zeitpunkt wusste immer noch keiner, wer das mit den Angriffen war und wer die Kammer geöffnet hatte. Insgesamt wurden sechs Schüler, Geister und sogar eine Katze angegriffen und keiner wusste, was man dagegen tun konnte. Harry und ich haben noch mitbekommen, das Ginny, die Tochter der Weasleys, die ganze Zeit mit einem alten Buch umherlief. Es sah aus wie ein Tagebuch und da sie in Harry verliebt ist, dachte ich eigentlich nur, da sie alles in das Tagebuch schreibt.“ „Harry hat also noch eine Verehrerin?“, fragte Jean mit spitzer Zunge und zwinkerte ihrer Tochter zu. „Harry hat viele Verehrerinnen, aber sie wollen nur was von ihm, weil er Harry Potter ist.“ „Das stimmt doch überhaupt nicht, ich weiß nur von Ginny, dass sie auf mich steht“, sagte Harry und schaute Hermine kurz in die Augen. „Woher weißt du das?“, fragte Hermine ganz verblüfft. „Das ist doch ziemlich offensichtlich.“

„Wie gesagt, dachte ich eigentlich nur, das sie dem Tagebuch ihr Herz ausschüttet und dass das Buch voller Einträge ist. Dies war jedoch nicht so, denn ich konnte ein Blick in das Buch werfen. Es war ein ziemlich altes Buch und die Seiten waren schon total vergilbt. Es befanden sich allerdings keinerlei Einträge in diesem Buch, was mich stutzig machte. Ich konnte in Erfahrung bringen, das dieses Buch ganze 50 Jahre alt war und einst

einem Jungen mit dem Namen Tom Riddle gehörte. Ich konnte allerdings nicht mehr in Erfahrung bringen, wer dieser Tom Riddle ist, denn ich wurde durch dieses Buch hineingezogen und kann mich an nichts mehr erinnern. Als ich zu mir kam, lag ich in einer riesigen Kammer und Harry hockte neben mir. Harry hat mir das Leben gerettet und wäre fast selber gestorben, denn das Monster war ein Basilisk. Das Gift vom Basilisken ist extrem giftig und Harry hatte ein Zahn von diesem Monster in seinem Arm stecken. Er könnte schließlich von einem magischen Tier gerettet werden und hat nichts mehr als seine Erinnerungen darüber. Wie sich herausstellte, ist Tom Riddle der wirkliche Name von Lord Voldemort und er wollte durch dieses Tagebuch wieder zu Kräften kommen. Er hat Besitz von Ginny ergriffen, die die Kammer des Schreckens geöffnet hatte und so für die Angriffe auf die Schüler verantwortlich war. Sie wusste aber nicht, was sie tat, denn sie war in einer Art Trance. Harry hat mit dem Zahn des Basilisken das Tagebuch zerstört und somit wieder verhindert, dass Lord Voldemort zurückkommt. Dobby, der Hauself, war uns hier sehr hilfreich, der mehrmals versucht hat, unser Leben zu retten. So kam es ans Licht, dass Lucius Malfoy dafür verantwortlich war, dass Ginny überhaupt dieses Tagebuch besitzt, denn er hatte es in ihren Kessel versteckt.“

„Und das wolltet ihr vor uns verheimlichen? Ihr wolltet uns verheimlichen, dass ihr beide fast gestorben seid und dass dieser Lord Voldemort weiterhin sein Unwesen treibt?“, fragte Paul außer sich vor Wut und wurde ziemlich laut dabei. „Schatz, jetzt beruhige dich doch erst einmal. Ja, auch ich bin nicht gerade erfreut darüber, aber was hätten sie machen sollen?“ „Sie hätten uns das nicht verheimlichen dürfen.“ „Damit ihr mich von Hogwarts nehmen könnt und mir meine Freunde nehmt? Ich habe endlich Freunde gefunden, die immer hinter mir stehen. Ich will Harry nicht verlieren und Hogwarts ist mein Zuhause.“ Hermine rann Tränen die Wangen herunter und sie lief schnell in ihr Zimmer, wo sie sich auf ihr Bett schmiss und ihr Kopf in das Kissen drückte. Jetzt kam alles aus ihr heraus und sie weinte bitterlich in das Kissen. Sie hatte tierische Angst, nun wirklich alles zu verlieren. Sie hatte Angst die Schule, ihre Freunde und vor allem Harry verlassen zu müssen.

Sie schreckte erschrocken hoch, als jemand ihr sanft über den Rücken strich und schaute mit großen Augen zu ihrer Mum. Jean nahm ihre Tochter in den Arm und drückte sie ganz lange an sich. „Dich scheint es wirklich schlimm erwischt zu haben.“ „Wie kommst du darauf?“ „Du hast mehr Angst Harry zu verlieren, als deine Freunde oder sogar Hogwarts. Du hast vorhin fast nur Harry gemeint, da verwette ich alles darauf, was ich besitze. Kann es sein, dass du Harry nicht sagen willst, dass du in ihn verliebt bist, weil du der Meinung bist, dass du keine Chance gegen Ginny hast?“ „Ginny ist viel hübscher als ich.“ „Das sagst du und was sagt Harry dazu? Mit wem verbringt er mehr Zeit und wem hat er die Kette geschenkt? Mit wem verbringt er seine Ferien und vor allem wem guckt er immer in die Augen?“ „Dad hasst mich jetzt bestimmt.“ „Dein Dad ist nur enttäuscht und wütend. Er hat Angst dich zu verlieren, deshalb reagiert er so. Jetzt geh ins Bad und mach dich fertig, damit wir wieder zu unserem Besuch können.“

Nachdem sich Hermine im Bad frisch gemacht hatte, ging sie wieder hinunter zum Pool und wollte sich neben Harry setzen, als sich Paul räusperte und beide wütend anschaute. „Es wird jetzt neue Regeln in diesem Haus geben. Ihr beide schlaft getrennt in euren Betten und es gibt keine Berührungen mehr zwischen euch. Weder Umarmungen, noch Küsschen auf die Wange und erst recht kein Händchenhalten mehr. Ich habe mir das lang genug angesehen und habe nun genug davon. Ihr beide seid noch Kinder und ich werde ab sofort ein Auge auf euch haben.“

„Paul, drehst du jetzt komplett durch? Du hattest vorher auch kein Problem damit und warum jetzt auf einmal?“ „Wir haben Hermine viel zu viel durchgehen lassen! Ich habe da schon meine Gründe für und da ich ihr Vater bin, kann ich das auch bestimmen. Sie wird sich jetzt neben mich setzen und fertig ist.“

Hermine wusste, dass sie jetzt keine Chance mehr hat und setzt sich neben ihren Vater, der gleich einen Arm um sie gelegt hatte. Hermine schaute traurig zu Harry herüber, der wie versteinert da saß und am ganzen Körper zitterte, Jean ging daraufhin zu ihm und drückte ihn an sich. Nur sie konnte die kleinen Tränen sehen, die sich in seinen Augen bildeten.

„Also, wie es aussieht habt ihr wohl alles erfahren“, sagte Kingsley und schaute betreten zu Boden. „Wir müssen nun Harry und Hermine auf das vorbereiten, was passieren könnte. Lord Voldemort ist eine große Gefahr für beide und sie müssen lernen, sich zu verteidigen und zu kämpfen. Sie werden Verteidigungszauber und Schutzzauber lernen.“

„Ich möchte, dass meine Tochter nie mehr nach Hogwarts gehen wird“, sagte Paul auf einmal und nun brach Hermine erst recht in Tränen aus.

„Das kannst du nicht machen“, sagte Jean nun ziemlich erbost und drückte Harry nun noch mehr an sich, denn auch er weinte nun bitterlich. „Ich kann und ich werde das tun. Ich will meine Tochter nicht an Lord Voldemort verlieren und ich werde alles dafür tun, damit sie in Sicherheit ist.“

„Die beste Sicherheit gibt es nur in Hogwarts, wo Professor Dumbledore ist. Da wo er ist, ist die Sicherheit am größten“, warf nun Kingsley in das Gespräch ein. „Sie wird Hogwarts verlassen, damit sie immer in meiner Nähe ist, denn dort ist sie wirklich am sichersten. Ich lasse nicht zu, dass meiner Tochter etwas passiert, dafür liebe ich sie zu sehr.“ „Hermine liebt Hogwarts und ihre Freunde, das kannst du ihr nicht wegnehmen“, schrie nun Jean ziemlich laut, denn sie war nun ziemlich sauer auf ihren Mann. „Das ist notwendig, damit ihr nichts passieren kann. Nach diesem Urlaub wird Harry zu den Dursleys zurückgehen und seine Ferien nicht mehr mit uns verbringen, denn wir werden umziehen und da wird es auch keine Diskussionen mehr geben.“

Das war zu viel für die beiden Freunde, denn sie rannten beide in ihre Zimmer, schmissen die Tür hinter sich zu und ließen den Tränen ihren freien Lauf. Jean rannte ebenfalls in das Haus und schmiss die Tür vor der Nase ihres Mannes zu. Paul war endgültig zu weit gegangen und jetzt muss sie sich um zwei Kinder kümmern, die weinend in ihren Zimmern saßen.

„Auf der einen Seite kann ich Paul ja verstehen. Vielleicht haben wir Hermine und Harry wirklich etwas zu viel durchgehen lassen, was ihre Beziehung angeht. Aber wir können eine Hexe nicht aus ihrer Welt verbannen. Ich muss mir dringend etwas einfallen lassen“, dachte Jean, während sie die Kinder suchte.

Ich wünsche euch allen erst einmal ein gesundes, erfolgreiches und wunderschönes Jahr 2017 :) Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des Weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Außerdem habe ich eine kleine Frage an euch :) Wer kann mir ein gutes Titelbild zu der Geschichte erstellen? Wäre über Nachrichten sehr dankbar :)

Michael

Nach dem Sturm

56. Nach dem Sturm

Jean ging sofort in das Zimmer ihrer Tochter, während sich Paul in das Wohnzimmer setzte und sich erst einmal nach der ganzen Aufregung einen Scotch einschenkte. Er versank sofort in seine Gedanken und augenblicklich machte sich sein schlechtes gewissen bemerkbar.

„Habe ich nicht ein wenig zu heftig reagiert? Ich will doch einfach nur für meine Tochter da sein und sie vor Schaden bewahren. Wir haben ihr einfach zuviel erlaubt und hätten viel früher reagieren müssen. Sie ist noch viel zu jung, um sich für Jungs zu interessieren und erst Recht haben sie nicht in IHREM Bett zu schlafen. Klar, Harry ist ein vernünftiger, ordentlicher und schlauer Junge, aber er hat sich nicht an meine Tochter heranzumachen. Und es ist auch selbstverständlich, das Jean auf der Seite ihrer Tochter ist, denn sie haben eh ein besonderes Verhältnis. Ich habe jedoch Angst um meine Hermine und deshalb muss sie von dieser Schule. Weil sie mit Harry befreundet ist, ist sie in großer Gefahr und aus Schutz der beiden, dürfen sie nicht miteinander zu tun haben. Ich bin schließlich ihr Vater und habe eine gewisse Verantwortung für die beiden.“

Unterdessen ist Jean im Zimmer ihrer Tochter angekommen, die natürlich weinend auf ihrem Bett lag. Es brach ihr das Herz, als sie ihre Hermine schluchzend auf dem Bett sah. Paul hatte definitiv übertrieben und jetzt muss sie für die beiden Kinder da sein.

Sie strich ihrer Tochter sanft über den Rücken und merkte, das sich Hermine schon ein wenig beruhigte. „Ich weiß, wie sich das anfühlt“, sagte sie ganz sanft und drückte ihre Tochter ein wenig an sich. „Mein Vater wollte ebenfalls nicht, das ich mich für Jungs interessiere und wollte ebenfalls umziehen. Am liebsten natürlich dahin, wo kein anderer wohnt, damit er mich immer unter Kontrolle hat und er für mich da sein kann.“ „Mum, ich will Hogwarts nicht verlassen und erst recht nicht umziehen. Ich will Harry nicht verlieren, ich kann ihn nicht verlieren! Er ist doch der einzige, der immer für mich da ist.“ „Ich werde nachher mit deinem Vater sprechen und versuchen, ihn ein wenig umzustimmen. Ich kann deinen Vater aber auch ein wenig verstehen, denn ihr beide benehmt euch wirklich schon wie ein Paar. Und was das angeht, hat dein Vater leider die Wahrheit gesagt. Wir haben zu viel erlaubt bzw. gar nicht erst verboten.“

„Das stimmt doch überhaupt nicht“, sagte Hermine und wurde knallrot im Gesicht. „Vielleicht merkt ihr das selber nicht, aber für andere kommt das so rüber. Guck mal, ihr schlaft manchmal im selben Bett, kuschelt häufig miteinander und dann die Küsse auf die Wange. So benimmt man sich einfach nicht in diesem Alter.“ „So oft schlafen wir aber nicht im selben Bett und die Küsse auf die Wange sind ziemlich selten.“ „Ihr schlaft oft genug im selben Bett und ihr küsst euch jeden Tag auf die Wange. Ihr bekommt das vielleicht nicht so oft mit, denn ihr habt euch schon daran gewöhnt, während es für die anderen eher ungewöhnlich ist.“ Hermine sagte nichts und eine kleine Pause trat ein. „Mum, wie fühlt es sich an, wenn man verliebt ist?“

„Nun. Ihr kennt euch jetzt schon einige Jahre. Und plötzlich ist da etwas Anderes. Deine Seele brennt und ein Gefühl, wie Unmengen wild durcheinander fliegende Schmetterlinge ... hier - an dieser Stelle...“ Sie kreiste mit ihrer Hand in der Nähe des Bauches ihrer Tochter. Hermine nickte, und Jeans Hand wanderte zu der Stirn von Hermine. „Ein Druck der deinen Kopf zum Platzen bringt“. Erneut nickte Hermine, und die Hand von Jean wanderte wieder abwärts bis zu Hermines Herz. Flach, und leicht drückte sie dagegen. „Ein rasendes Pochen, wie auf einer wilden Achterbahnfahrt, als würde es herauspringen wollen“. Wieder konnte Hermine nur nicken. „Und...“, dieses Mal huschte ein hämisches Grinsen über ihr Gesicht, und ihre Hand brachte die nervös zuckenden Beine von Hermine zum Stillstand. „Manchmal könnte man ihm in den Hintern treten?“ Das Grinsen war tatsächlich ansteckend, denn Hermine grinste übers ganze Gesicht und nickte ganz leicht. „Wenn du das alles fühlst und mit einem Mal jedes Lied einen Sinn ergibt, dann bist du verliebt. Du suchst regelrecht den Kontakt zu dieser Person und willst ganz viel Zeit mit ihm verbringen und zwar nur mit

ihm.“

„Mum, meinst du, das ich zu Harry passen würde? Bin ich nicht zu hässlich und langweilig für ihn? Immer wenn ich in seiner Nähe bin, ist es der pure Wahnsinn, was mich angeht. In meinem ganzen Bauch kribbelt es und es fühlt sich so an, als würden Flugzeuge in meinem Bauch starten.“ „Süße, ich kenne dieses Gefühl ganz genau und du solltest dir keine Gedanken machen. Ich habe die hübscheste Tochter auf der ganzen Welt und sie wird Harry zeigen, was ihm entgehen wird. Viele Jungs werden sich nach dir umdrehen und werden ein Date mit dir haben wollen.“ Ich will aber, das sich nur Harry nach mir umdreht und ein Date mit mir haben will“, sagte Hermine entrüstet. „Es gibt auch noch andere Jungs als Harry.“ „Keiner ist aber so wie Harry und ich will nur ihn. Kannst du mir dabei helfen?“ „Das musst du schon alleine schaffen und wenn es dann nicht funktioniert, kann ich die gute Tipps geben. Benehme dich in seiner Nähe so wie immer und vor allem, lass dich niemals von ihm verändern. Du bist, wie du bist und er sollte dich so lieben wie du bist. Schick ihm anonym eine Karte zum Valentinstag und versuche ihn mit deinen Reizen zu locken.“ „Mum, du bist die beste“, schniefte Hermine und umarmte ihre Mutter ganz lange. „Ich will nur das beste für mein Kind.“ „Rege dich aber bitte nicht zu sehr auf, denn du bekommst bald ein Kind“, sagte Hermine und strich über den Bauch ihrer Mutter.

Nun ging Jean in das Zimmer von Harry, der ebenfalls weinend auf dem Bett lag und sein Gesicht in das Kissen drückte. Sie verstrubbelte ein wenig seine Haare und schon beruhigte er sich ein wenig. „Paul meint es nicht so“, sagte sie leise, während Harry immer noch ein wenig weinte.

„Er will nur Hermine beschützen und da sagt man Dinge, die man nicht so meint. Wir alle wissen, das du ebenfalls nicht willst, das Hermine etwas passiert oder sie sich in Gefahr begibt. Bei Leuten, die man liebt, reagiert man immer ein wenig anders. Ich kann auch verstehen, warum ihr es uns nicht sagen wolltet, trotzdem bin ich auch nicht glücklich darüber. Paul will nur Hermine beschützen, da er sie über alles liebt. Du darfst nicht vergessen, das Väter ein wenig anders reagieren. Wir alle wissen, das du ein anständiger Kerl bist, der ebenfalls nicht will, das Hermine etwas passiert.“ „Ich will und kann ohne Mine einfach nicht. Sie ist meine beste Freundin und wenn sie jetzt Hogwarts verlassen muss, dann bin ich ganz allein. Ihr seid doch das einzige, was ich noch habe, denn zu meinen verwandten will ich nicht zurück, solange Vernon noch da ist.“ „Das kann ich absolut verstehen und deshalb werde ich mit Paul reden. Hermine und du müsst euch ein wenig zusammenreißen, denn ihr benehmt euch nicht wie Freunde. Schlaft einfach im eigenen Bett und kuschelt nicht so oft. Benehmt euch so, wie sich Freunde benehmen und nicht so, als würdet ihr ein Paar sein.“ „Wir benehmen uns doch wie Freunde.“ „Das hat deine Mine auch gesagt und auch da musste ich sie berichtigen. Freunde küssen sich nicht immer auf die Wange oder schlafen im selben Bett. Das könnt ihr machen, wenn ihr älter seid und wenn ihr euren Gefühlen bewusst seid.“ „Ich würde für Hermine einfach alles tun, damit es ihr besser geht.“ „Dann mache das und sei immer für sie da. Ich werde jetzt zu Paul gehen und mit ihm ein ernstes Gespräch führen.“

Nun verließ Jean das Zimmer von Harry und suchte überall nach Paul im Haus, bis sie ihm im Wohnzimmer fand. Er war noch immer in Gedanken versunken und nippte abwesend an seinem Scotch. Er hatte natürlich nicht mitbekommen, wie Jean das Wohnzimmer betreten hatte und sich neben ihn hingesetzt hatte. Sie musste ihn anstupsen, damit er sie endlich bemerkte.

„Das hast du jetzt wirklich klasse hinbekommen“, sagte sie gerade ziemlich ernst und nahm Paul das Glas weg und stellte es in die Küche. Als sie wieder zurück kam und sich neben ihren Mann setzte, guckte er sie erstaunt an. „Was ist denn jetzt schon wieder?“ „Beide Kinder liegen weinend in ihren Betten und sind total aufgelöst. Auf der einen Seite kann ich dich ja verstehen, denn du willst deine Tochter nicht verlieren. Auf der anderen Seite, wirst du sie jetzt erst Recht verlieren, denn du nimmst ihr was weg, was sie über alles liebt. Sie liebt Hogwarts und sie liebt Harry von ganzen Herzen. Wenn du das ihr wegnimmst, wird sie von uns abhauen. Das wollen wir beide nicht, also müssen wir eine vernünftige Lösung finden.“ „Sie ist doch noch ein Kind“, sagte Paul und wurde ziemlich laut dabei. „Ein Kind, welches im September 14 Jahre alt wird. Paul, sie ist kein Kind mehr und sie ist zum ersten Mal verliebt und zwar über beide Ohren“, sagte Jean, aus liebe zu ihrem ungeborenen Kind, ziemlich ruhig. „Sie ist dafür aber viel zu jung.“ „Ich war mit 13 Jahren das erste

Mal so richtig verliebt und du? Mit 12 oder? Du warst ein Jahr jünger als deine Tochter jetzt.“ „Das ist doch was ganz anderes. Ich habe mit keinem Mädchen im selben Bett geschlafen oder haben miteinander geknutscht, was das Zeug hält.“ „Harry und Hermine knutschen ebenfalls nicht herum, sie geben sich höchstens Küsschen auf die Wange. Klar ist das ungewohnt für uns alle, aber ändern können wir es auch nicht. Wenn du ihr jetzt Hogwarts und Harry wegnimmst, wird sie dich hassen und von hier abhauen. Dann wird ihr wirklich was passieren und du wirst nicht mehr glücklich damit. Lass ihr das, was sie liebt und sie wird dich lieben, und zwar für immer.“ „Ich will aber nicht, das ihr etwas passiert oder sie mit einem Jungen in einem Bett schläft.“ „Wenn du für sie da bist und ihr nichts wesentliches verbietest, wird ihr auch nichts passieren. Ich habe mit den beiden geredet und sie sehen ein, dass sie sich ein wenig zurückhalten müssen.“ „Ich werde darüber nachdenken, dafür brauche ich aber Zeit.“ „Die hast du, aber denke bloß wirklich nach und triff dann deine Entscheidung. Du willst das beste für unsere Tochter und Sorge auch dafür, das sie das beste bekommt. Nämlich Hogwarts und den Jungen, den sie wirklich über alles liebt.“ „Woher weißt du, das sie ihn wirklich liebt?“ „Ich bin eine Mutter und eine Mutter weiß das einfach.“

Paul zog sich nun zurück, während Jean das Abendessen vorbereitete. Der Streit zwischen dem Ehepaar war bis draußen zu hören, wo Mad Eye, Remus, Tonks und Kingsley schweigend an einem Tisch saßen und sich irgendwie fremd vorkamen. Nach so einem Streit, sollte man die beiden wirklich in Ruhe lassen. Auf der anderen Seite sind sie froh, das nun wirklich darüber nachgedacht wird, Hermine nicht von Hogwarts und von Harry zu nehmen.

Auch Harry und Hermine hatten den Streit mitbekommen, auch wenn Harry nicht wirklich alles verstand. Er wollte nicht unbedingt alles hören, denn dies war privat und auf der anderen Seite fühlte er sich schuldig, weil er am Streit schuld war.

Nach knappen zwei Stunden rief Jean zum Abendessen und schon fanden sich die sechs erwachsenen Personen zusammen. Sie setzten sich an den Tisch und warteten sehnsüchtig auf Harry und Hermine, die natürlich nicht zum Essen kamen. Jean warf Paul einen wütenden Blick zu und er machte sich gleich kleiner, weil er wusste, das er daran Schuld ist, das die Kinder nicht zum Essen kamen. Sie warteten fast eine halbe Stunde, bevor sie schließlich zu Abend aßen und immer mal wieder zur Treppe guckten, in der Hoffnung, doch noch eines der Kinder zu sehen.

Als Jean mit dem fertig war, schmierte sie für Harry und Hermine einige Brote und brachte sie den beiden auf das Zimmer, wo beide nur an die Decke starrten. Sie reagierten kaum auf Jean, als sie in die Zimmer kam und rührten auch nichts vom Essen an. Jean versuchte die beiden aufzumuntern, was ihr aber nicht wirklich gelang, denn beide waren nicht wirklich anwesend. Es brach ihr das Herz, die beiden so daliegen zu sehen.

Schließlich schnappte sie sich Paul und zog ihm die Treppen hoch um ihm zu zeigen, wie sehr die Kinder unter dem Zustand liden, das Hermine Hogwarts und somit auch Harry verlassen würde. Der Umzug und somit endgültige Trennung der beiden Kinder machte das übrige. In Paul machte sich ein schlechtes Gewissen breit und er hatte seine endgültige Entscheidung getroffen. Er würde beide nicht trennen wollen und das würde er ihnen jetzt mitteilen, denn auch ihm brach es das Herz, als er sah, wie sehr die Kinder liden.

Nach guten zureden gingen Harry und Hermine mit den beiden mit und machten es sich in der Wohnstube gemütlich. Mad Eye, Kingsley, Tonks und Remus saßen dort ebenfalls und Paul ergriff sofort das Wort.

„Ich habe meine Entscheidung noch einmal kräftig durchdacht und bin zum Entschluss gekommen, das ich doch kräftig übertrieben habe. Ich werde Hermine natürlich nicht von Hogwarts nehmen und Harry wird weiter seine Ferien bei uns verbringen dürfen. Allerdings habe ich einige Voraussetzungen dafür und die müssen erfüllt werden. Ihr habt uns immer mitzuteilen, wenn etwas in Hogwarts passiert. Ich möchte mindestens einmal in der Woche einen Brief von euch beiden haben. Der Schulleiter wird angewiesen, uns sofort eine Eule zu schicken, wenn etwas mit euch ist. Egal ob ihr im Krankenflügel liegt oder ihr Ärger mit jemandem habt. Ihr schlaft ab sofort im eigenen Bett und ich möchte euch nicht immer beim kuscheln sehen. Küsschen auf die Wange und Händchenhalten sind auf ein Minimum zu beschränken. Jean und ich werden

jeden Abend eine Kontrolle machen, ob ihr auch in euren Betten liegt. Ab morgen beginnt eure Ausbildung und wir werden immer dabei sein, damit wir sehen können, was ihr da lernt.“

Kaum hatte Paul ausgesprochen, saß Hermine schon auf seinem Schoß und umarmte ihn ganz lange, während Harry nur da saß und über das ganze Gesicht lächelte. Als Hermine schließlich Harry umarmte, räusperte sich Paul nach einigen Sekunden, denn für seinen Geschmack dauerte die Umarmung viel zu lange. Hermine und Harry wurden gleich rot im Gesicht und trennten sich rasch voneinander.

Hier kommt dann auch mal das neue Kapitel zu der Geschichte :) Wenn es euch gefällt, ihr Kritik, Verbesserungsvorschläge oder eigene Ideen habt, dann immer her mit den Reviews und den Nachrichten, die ich immer beantworte :) Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des Weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Außerdem habe ich eine kleine Frage an euch :) Wer kann mir ein gutes Titelbild zu der Geschichte erstellen? Wäre über Nachrichten sehr dankbar :)

Michael

Vorbereitungen

57. Vorbereitungen

Am nächsten Tag begannen nun das Training mit den Auroren des Zaubereinministeriums im Ferienhaus an der Côte d'Azur, wo sie einen Extraraum eingerichtet hatten. In diesem Raum lagen überall Matten und die Wände waren ebenfalls gepolstert, damit sich weder Harry noch Hermine schwerwiegend verletzen konnten.

An diesem Tag wurden die beiden Kinder gegen 8 Uhr von Jean geweckt, die in ihre Zimmer kam und die Gardinen beiseite schob. Sofort wurden ihre Räume vom Sonnenlicht geflutet, denn es war wirklich hervorragendes Wetter. Draußen waren schon angenehme 20 Grad Celsius und es war keine Wolke am Himmel. Die Vögel zwitscherten um die Wette, während Hermine schlaftrunken ins Bad ging, um sich für den Tag fertig zu machen. Harry wartete so lange, bis Hermine im Bad fertig war und machte sich ebenfalls für den Tag fertig. Da es schon sehr warm war, hatte er kein T-Shirt angezogen und ging ins Bad, als Hermine den Flur entlang kam. Sie musterte seinen Oberkörper und war einfach nur fasziniert davon. Sie konnte ganz klar den Ansatz von seinen Bauchmuskeln erkennen und wurde total wuschelig im Kopf. Sie konnte kaum die Augen von seinem Oberkörper lassen, während ihr Herz ziemlich schnell schlug und sie nach Luft schnappen musste. Ungünstigerweise versperrte sie Harry auch noch den Weg, denn sie war vor ihm stehen geblieben und starrte seitdem seinen Körper an. Eine wohlige Wärme breitete sich in ihrem ganzen Körper aus.

„Guten Morgen, Mine“, sagte Harry gut gelaunt, während sie weiterhin auf seinen Bauch starrte. „Hallo, Erde an Mine“, sagte nun Harry und fuchtelte vor ihrem Gesicht herum. Hermine erschrak daraufhin, kam wieder zur Besinnung und wurde knallrot. „Guten Morgen“, sagte sie ziemlich schnell zu Harry und lief schnurstracks in ihr Zimmer. Sie schloß schnell ihre Tür und rutschte anschließend, mit dem Rücken an der Tür zu Boden. So saß sie erst einmal ganze fünf Minuten und starrte ihren Fußboden an. Anschließend sammelte sie all ihre Gedanken und fing an zu zittern, obwohl ihr nicht kalt war.

„Als ich ihn eben Oberkörperfrei gesehen habe, hätte ich ihn am liebsten stundenlang angestarrt. Was ist nur los mit mir? Ich habe noch nie jemanden so lange und vor allem so offensichtlich angestarrt. Harry muss mich jetzt für total verrückt und bescheuert halten. Ich habe ihn mehrere Minuten angestarrt und habe überhaupt auf nichts mehr reagiert. Ist das denn normal? Hast du dich wirklich so heftig in ihn verguckt? Ich hatte auf einmal das Gefühl, das ich ihn sofort küssen muss und zwar nicht auf die Wange oder auf die Stirn. Am liebsten hätte ich ihm einen Kuss auf den Mund gegeben, das habe ich bisher noch bei keinem gemacht. Kann ich ihm jetzt noch normal gegenüber treten oder wird er mich auslachen und fertig machen? Und während ich ihn da so angestarrt habe, wurde in meinem Bauch eine ganze Flugzeuglandebahn oder ähnliches gebaut, so schlimm war es bisher noch nie. Mein Herz hat auch noch nie so stark geschlagen und mir wurde auf einmal so richtig warm. Ich glaube, das mir dieses Bild von ihm, nie mehr aus dem Kopf gehen wird. Klar, wir waren schon oft im Wasser und ich habe ihn oft Oberkörperfrei gesehen, aber mir ist nie richtig aufgefallen, was für tolle Muskeln mein bester Freund hat. Hätte ich seinen Körper berühren sollen? Am liebsten hätte ich ihn nämlich mal angefasst und ein wenig gestreichelt. Bist du verrückt geworden? Du kannst doch nicht einfach den Oberkörper deines besten Freundes streicheln oder berühren. Dann hält er dich gleich für verrückt und will nichts mehr mit dir zu tun haben. Ich muss mit jemandem darüber reden, aber nicht mit meinem Vater, der dreht mir gleich den Hals um.“

Nachdem sie mehrere Minuten so auf dem Boden gesessen und ihren Gedanken nachgegangen war, stand sie wieder auf. Sie verließ ihr Zimmer und trabte die Treppe hinunter in die Küche, wo schon die Erwachsenen am Tisch saßen und auf beide warteten. Hermine begrüßte ihre Eltern mit einer innigen Umarmung und setzte sich auf einen der beiden leeren Stühle.

„Wo ist Harry, meine Süße?“, fragte Jean ihre Tochter, während sie noch einmal frischen Kaffee für die Erwachsenen aufsetzte. Hermine war jedoch wieder so in ihren Gedanken versunken, das sie die Frage ihrer

Mum nicht mitbekam. Erst als sie hinter Hermine stand und ihr leicht die Schultern massierte, war Hermine wieder anwesend. „Hast du was gefragt?“ „Ich habe gefragt, wo DEIN Harry ist?“ „Er ist nicht MEIN Harry und das weißt du auch“, sagte Hermine schon fast zu bissig. „Er ist im Bad und wird bald herunterkommen, denke ich zumindest.“ „Was ist denn los, meine Süße?“ „Es ist nichts, Mum!“ „Wirklich nicht? Du scheinst total neben der Spur zu sein und eben hast mir ziemlich bissig geantwortet. Ich habe immer für dich ein offenes Ohr, das weißt du“, sagte sie leise und setzte sich wieder auf ihren Platz.

Sie warteten weitere 5 Minuten, bis auch Harry am Tisch neben Hermine saß. Das Frühstück war für Hermine eine schlimme Qual, denn sie konnte sich kaum konzentrieren. Ihre Blicke huschten immer wieder zu ihren besten Freund, denn sie hatte noch immer Angst, das er sie jetzt für verrückt hält. Dazu konnte sie sich kaum konzentrieren, da ihre Gedanken nur bei Harry waren. Während sie aßen, berührten sich immer wieder ihre Arme oder auch ihre Hände, weshalb Hermine die ganze Zeit eine Gänsehaut hatte. Ihr Herz schlug so kräftig, das sie Angst hatte, die anderen würden dies ohne Probleme hören. Dazu stieg immer wieder der persönliche Geruch von Harry in ihre Nase. Immer, wenn sie diesen Geruch einatmete, hatte sie ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, denn sie wusste, das Harry bei ihr war. Das Problem war nur, das sie diesen Geruch noch nie so stark wahrgenommen hatte, wie sie es heute tat.

Jean saß Hermine genau gegenüber und bekam sehr gut mit, wie nervös ihre Tochter war. So kannte sie ihre Tochter überhaupt nicht und machte sich deshalb schon gewisse Sorgen. Irgendetwas muss vorgefallen sein und wenn sie sich nicht irrte, war Harry der Grund, weshalb Hermine so neben sich war. Sie sah nämlich immer wieder die Blicke, die Hermine ihrem besten Freund zuwarf. Egal was da zwischen ihnen vorgefallen war, es muss nach dem Aufstehen passiert sein, denn als sie Hermine geweckt hatte, war sie noch völlig normal.

Nach dem Essen gingen die beiden Freunde nach oben, wo sie sich Trainingsanzüge anzogen, die Tonks ihnen am Tag vorher gegeben hatte. Nachdem sich Hermine umgezogen hatte, ging sie sofort zu Harry herüber und öffnete die Tür, ohne vorher anzuklopfen. Das war für sie ein großes Problem, denn Harry war noch nicht richtig angezogen. Er steckte mit einem Bein in der Hose, während er geschockt da stand und Hermine anguckte. Hermine blickte auf die schwarze Boxershorts, die Harry anhatte und wurde knallrot im Gesicht. „Sorry, ich hätte anklopfen sollen“, nuschelte sie verlegen, während sie weiter Harry anstarrte. Sie merkte gar nicht, was sie tat. Nach weiteren Augenblicken, die einige Sekunden andauerten, drehte sie sich um und ging schnell in ihr Zimmer, wo sie die Tür hinter sich zuschlug.

„Was ist nur los mit mir? Erst das heute vor dem Frühstück und jetzt das. Ich werde wohl wirklich bald verrückt. Was hält Harry nun jetzt von mir? Er hat gesehen, das ich ihn angestarrt habe und er hat sich auch nicht weggedreht. Hat er die Blicke vielleicht sogar genossen? Ach sei nicht albern. Warum sollte er? Wie hätte ich wohl reagiert? Hatte er schon immer so viele Muskeln in den Beinen gehabt? Das Training macht sich bei ihm auf jeden Fall bemerkbar und das nicht im negativen Sinne. Ich muss mich langsam zusammenreißen, sonst drehe ich hier noch durch. Wie soll das wohl in Hogwarts werden?“

Nachdem sie sich ein wenig beruhigt hatte, verließ sie wieder ihr Zimmer und stieß fast mit Harry zusammen, der dort auf seine beste Freundin gewartet hatte. Sie schaute ihm kurz in die grünen Augen. „Es tut mir leid, das ich nicht angeklopft habe“, sagte sie verlegen und schaute auf den Boden. „Alles halb so schlimm“, sagte Harry und strich ihr eine Strähne hinter ihr Ohr. Sie bekam daraufhin eine Gänsehaut und zitterte ein wenig.

Sie gingen zusammen die Treppe herunter, wo Remus, Tonks, Kingsley und Mad Eye auf sie warteten. „Seid ihr bereit, alles zu lernen, um euch gegen Voldemort zu verteidigen?“, fragte Mad Eye grimmig und sein magisches Auge drehte sich schnell umher. „Wir werden erst einmal leichte Verteidigungszauber lernen. Darunter zählt der Protego und Expelliarmus. Zwar lernt man das erst im 4. und 5. Schuljahr, aber wir werden euch das jetzt schon beibringen. Wir sind uns alle einig, das ihr diese Zauber schon ausführen könnt. Wir haben mit Professor Dumbledore und Professor McGonagall gesprochen und die sind der Meinung, das ihr so weit seid. Ihr habt hervorragende Noten und wir müssen euch vorbereiten, denn Voldemort wird immer

stärker. Das, was in den letzten beiden Jahren geschehen ist, waren nur kleinere Versuche, an seine alte Macht zu kommen. Ihr beide konntet dies erfolgreich abwenden und deshalb wird er jetzt stärkere Versuche unternehmen.“

Nachdem Kingsley seine Ansprache beendet hatte, gingen sie in das speziell eingerichtete Trainingszimmer. Harry und Hermine wurden gebeten, sich auf eine Matte zu setzen, während sich die Erwachsenen ihnen gegenüber setzten.

„Wir werden mit einem einfachen Entwaffnungszauber einfangen. Dieser ist einfach auszuführen, aber ziemlich stark wenn man ihn richtig ausführt“, erklärte Kingsley. Man nennt ihn Expelliarmus und entzieht dem Gegner den Zauberstab. Je nachdem, wie stark der Zauber ist, kann man auch den Gegner außer Gefecht setzen, indem er einige Meter nach hinten geschleudert wird. Man kann den Zauber auch mit mehreren Leuten gleichzeitig ausführen, dazu muss man aber seelisch miteinander verbunden sein. Nur wenige schaffen das und deshalb sieht man so etwas sehr selten. Der Zauber wird dadurch umso stärker und kann gleichzeitig mehrere Personen gleichzeitig entwaffnen. Wenn man euren Freunden und Familien glauben schenken kann, seid ihr seelisch sehr stark miteinander verbunden, aber wir werden das noch nicht ausnutzen, da ihr einfach noch nicht die Grundlagen gelernt habt. Wir werden vermutlich in jeden Ferien mit euch trainieren, wenn ihr und eure Eltern nichts dagegen haben. Wir werden eure verbundenen Seelen einsetzen und trainieren, wenn ihr soweit seid. Wenn ihr den Expelliarmus drauf habt, dann werden wir euch den Protego beibringen, womit ihr schwache und mittlere Zauber abwehren könnt. Auch diesen Zauber kann man mit mehreren Personen gleichzeitig anwenden, wodurch man dann auch jeden Zauber abwehren kann. Auch dafür müssen die Personen seelisch miteinander verbunden sein. Auch das werden wir euch beibringen, wenn die Zeit gekommen ist. Jetzt werden Mad Eye und ich euch den Expelliarmus zeigen und ihr werdet euch alles genau ansehen“, erklärte Kingsley weiter, während Harry und Hermine genau zuhörten.

Mad Eye und Kingsley standen nun auf und begaben sich in eine Kampfstellung. Mad Eye zögerte gar nicht lange und rief ganz laut den Entwaffnungszauber. Sofort flog der Zauberstab von Kingsley zu Mad Eye, den er mit der linken Hand leicht auffing. Kingsley wurde hingegen auf die Matte geschleudert und stöhnte leicht auf.

„Habt ihr genau gesehen, wie der Zauber geht? Ihr braucht keine Angst zu haben, denn ihr werdet euch nicht wehtun. Stellt euch nun in Kampfstellung und Harry versucht Hermine zu entwaffnen“, sagte Remus, während sich Harry und Hermine in Kampfstellung gegenüber stellten.

„Ich kann doch nicht so einfach Hermine angreifen, wenn das passiert, werde ich ihr doch wehtun. Das würde sie mir nie verzeihen und ich könnte das eh nicht übers Herz bringen. Warum kann ich nicht einen der Erwachsenen entwaffnen? Das könnte ich eher, als meine beste Freundin anzugreifen.“

„Jetzt sei kein Kavalier und entwaffne Hermine“, brummte Mad Eye und starrte Harry an. „Bei einem Kampf dürfen keine persönliche Empfindungen zugelassen werden.“ „Tut mir Leid, Mine“, sagte Harry leise zu ihr und sprach den Entwaffnungszauber, jedoch rührte sich ihr Zauberstab nicht. „Du musst es wirklich wollen“, sagte Kingsley und schaute dabei Harry an. „Du musst wirklich daran denken, sie zu entwaffnen und darfst nicht daran denken, das du sie vielleicht verletzen kannst. Hier liegen überall Matten und keinem wird etwas passieren.“ Wieder sprach Harry den Entwaffnungszauber und dieses Mal entwaffnete er wirklich seine beste Freundin. Sie wurde allerdings nicht nach hinten geschleudert und schaute deshalb dankbar zu Harry. „Das war schon nicht schlecht“, sagte Tonks und guckte Harry ganz stolz an.

„Jetzt wird Hermine versuchen Harry zu entwaffnen und denkt dran, ihr müsst es wirklich wollen“, sagte Remus, während die beiden wieder in Kampfstellung gingen. Hermine schaute Harry ganz kurz in die Augen und Harry sah bei ihr einen entschuldigenden Blick, während sie den Entwaffnungszauber sprach. Harry merkte, wie sein Zauberstab aus der Hand gerissen wurde und er nach hinten geschleudert wurde. Er landete ziemlich unsanft auf dem Boden und schon war Hermine bei ihm. Sie half ihm auf und schon wurde er in eine Umarmung gezogen. Während sich die beiden umarmten, atmeten die beiden den Duft des anderen ein und

lösten sich erst nach einigen Minuten. „Tut mir leid“, sagte Hermine leise und schaute ihm kurz in die Augen. „Du hast es auf Anhieb geschafft, ich bin stolz auf dich“, sagte Harry und zwinkerte ihr zu.

Sie trainierten fleißig bis zum Mittagessen und inzwischen konnten sie den anderen ganz leicht entwaffnen. Da überall Matten ausgelegt waren, wurde keiner wirklich verletzt. Nach dem Mittagessen trainierten sie bis 16 Uhr weiter, bis beide ziemlich fertig vom Training waren. Anschließend nahmen beide ein entspanntes Bad in der Wanne, natürlich nacheinander. Gegen 19 Uhr tischte Jean ein leckeres Abendessen auf, welches sie mit großer Unterstützung von Harry hergerichtet hatte.

„Harry kann echt gut kochen“, sagte Jean, während Hermine ihren besten Freund mit einem glühenden Blick anguckte, den Harry allerdings nicht mitbekam. Jean bekam allerdings diesen Blick mit und räusperte sich leise. Hermine blickte nun verlegen auf ihr Abendessen, während ihr Gesicht knallrot wurde und so noch mehr leuchtete, als die Haare der Weasleys. Jean strich leicht über die Hand ihrer Tochter und drückte diese anschließend ganz leicht.

Nach dem Abendessen machten sie einen langen Spaziergang am Strand und genossen die noch sehr angenehmen Temperaturen, die an der Côte d’Azur herrschten. Harry und Hermine gingen nebeneinander und unterhielten sich über das Training. Paul und Jean gingen hinter den beiden, wobei Paul immer wieder zu den beiden schaute. Ab und zu atmete er tief ein und wollte etwas zu den beiden sagen, allerdings räusperte sich Jean jedes Mal leise und Paul ließ es lieber sein. „Du kannst ihnen nicht verbieten, das sie miteinander reden.“

Hallo meine treuen Leser :) Erst einmal möchte ich mich bei euch allen bedanken, denn mein Youtube-Video wurde inzwischen über 16.500 (!!!) aufgerufen und auch hier wurden meine Geschichten mehrere Tausend Mal aufgerufen. Ohne euch, wäre dies alles nicht möglich

Ich hoffe auch, das euch das neue Kapitel gefällt und ich auch fleißig Nachrichten und Reviews schreibt. Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Ich wünsche euch noch ein schönes Wochenende und einen angenehmen Start in die neue Woche :)

Michael

Just a Dream?

58. Just a Dream?

In den nächsten Tagen wurde das Training immer härter und inzwischen kämpften Harry und Hermine auch nicht mehr gegeneinander. Hermine kämpfte immer gegen Tonks, während Harry abwechselnd gegen Remus, Kingsley und Mad Eye kämpfen musste. Während des Trainings merkte man, wie schnell Harry und Hermine die erlernten Dinge immer besser umsetzten und immer wieder versuchten, die Leistungen noch zu verbessern. Sie spornten sich gegenseitig immer mehr an und das war immer wieder lustig anzusehen. Die beiden gingen fast spielerisch miteinander um und versuchten sich gegenseitig zu necken. Hermine versuchte dabei immer wieder ihre weiblichen Reize auszuspielen, was ihr auch meist gelang. Sie zog absichtlich enge Jeans und Top's an, um so Harry aus dem Konzept zu bringen, sie hatte aber die Rechnung ohne Harry gemacht. Denn er zog einfach sein Shirt aus, wenn ihm zu warm wurde. Als er dies das erste Mal gemacht hatte, starrte ihn Hermine minutenlang an, ohne sich auch nur zu Bewegen oder ein Geräusch von sich zu geben. Da sich die beiden unbeobachtet gefühlt hatten, blieb Harry extra so lange stehen und genoss die Blicke seiner besten Freundin, die ihn am liebsten angesprungen hätte, wenn sie den Mumm gehabt hätte. Das Problem ist nur, dass sie halt nicht allein waren, denn Jean hatte einen guten Blick auf die beiden gehabt. Sie hatte vor sich hin geschmunzelt und hätte am liebsten ein Foto gemacht, aber leider lag der Fotoapparat in ihrem Schlafzimmer. Nachdem sich Hermine nach fast 10 Minuten von Harrys Oberkörper losreißen konnte, ging Jean schnell um die Ecke und überlegte, was sie nun machen könnte. Sie wollen ja heute noch einen schönen Spaziergang am Meer machen und da passt es doch gut, wenn Hermine ein wunderschönes Sommerkleid tragen würde. Wie es der Zufall will, hatten sie mehrere schöne Sommerkleider gekauft und eines davon wird Harry heute definitiv aus dem Konzept bringen.

Jean ging also in das Zimmer ihrer Tochter, nahm aus dem Kleiderschrank ein wunderschönes rotes Sommerkleid heraus und legte es auf ihr Bett. Dazu kamen noch passende Schuhe und sie nahm sich vor, ihrer Tochter die Haare zu machen. Sie wollte gerade das Zimmer verlassen, als Hermine mit einem knallrotem Gesicht, aber mit einem verliebten Lächeln, ins Zimmer gestürmt kam und mit ihr zusammenprallte. „Was machst du denn hier, Mum?“ „Ich habe für meine tolle Tochter ein schönes Kleid herausgesucht, welches sie nachher am Strand tragen wird.“ „Mum, wir sind nur am Strand und nicht auf einem Laufsteg.“ „Darfst du also auf einem Strand nicht auch schön aussehen?“ „Mum, ich ziehe mir einfach eine Hose und ein Top an und ich bin absolut zufrieden.“ „Und wenn Harry sein Shirt auszieht, weil ihm zu warm wird?“ Bei warm, machte Jean natürlich mit ihren Fingern Führungsstriche, die Hermine mit einer Hand wegwischte. „Hast du uns eben beobachtet?“ „Ich wollte nur kurz gucken, wie es mit dem Training aussieht und da sah ich dich, wie du ihn regelrecht angestarrt hast und glaub mir, dein bester Freund hat die Blicke wirklich genossen.“ „Mum, warum sollte er meine Blicke genießen, er mag mich nur als seine beste Freundin. Du interpretierst dir da wieder was zurecht.“ „Schatz, denkst du etwa, es lässt ihn kalt, wenn du da mit enger Jeans und Top vor ihm stehst? Was meinst du denn, warum er ständig sein Shirt auszieht und auch nur dann, wenn du dabei bist?“ „Ihm ist halt warm.“ Jean legte einen Arm um ihre Tochter und drückte sie an sich. „Schatz, das behauptet er, aber es ist etwas ganz anderes. Er ist vollkommen in dich verknallt und will dich damit in eine Falle locken. Das gelingt ihm jedes Mal, denn du stehst immer wie angewurzelt da und dir läuft der Sabber das Kinn herunter.“ Hermine war natürlich bewusst, das ihre Mutter die Wahrheit sagte und lächelte in sich hinein. „Na siehst du und jetzt sorgen wir dafür, das Harry heftig sabbert. In diesem Kleid hattest du eine Superfigur gemacht und ich werde dir noch die Haare frisieren, wenn du nichts dagegen hast.“ „Du bist die beste, Mum“, sagte Hermine und gab ihr einen Kuss auf die Wange.

Harry war unterdessen auch in seinem Zimmer angelangt und suchte sich gerade Klamotten für den Nachmittag heraus, als Tonks in sein Zimmer kam. „Das Training in den letzten Tagen war richtig gut“, lobte sie Harry und setzte sich auf sein Bett. „Du hast Remus, Mad Eye und Kingsley ganz schön ins Schwitzen gebracht und dabei bist du noch ein Kind. Du solltest auch in Betracht ziehen, als Auror zu arbeiten, wenn du Hogwarts abgeschlossen hast. Dich würden sie mit Kusshand nehmen.“ „Ist die Ausbildung schwer?“ „Harry,

die Ausbildung ist nicht schwer, sondern ziemlich hart. Nicht viele schaffen die drei Jahre Ausbildungszeit und brechen vorher ab. Deine Familie und Freunde werden in dieser Zeit sehr wenig von dir haben, denn du wirst den ganzen Tag unterwegs sein. Wenn man in einer Beziehung lebt, kann dies ziemlich stressig werden und nicht wenige Beziehungen werden deshalb beendet. Wo wir gerade bei diesem Thema sind, Harry. Hast du denn schon eine Freundin?“ „Nein, noch nicht, aber ich bin ja erst 12 Jahre alt und habe genug Zeit.“ „Man kann nicht beeinflussen, wann man sich verliebt, Harry. Das passiert einfach und wenn man es merkt, ist es schon zu spät. Man kann schon mit 14 Jahren die Liebe seines Lebens finden oder erst mit 40 Jahren. Allein dein Herz entscheidet dies und auf dieses Gefühl sollte man immer hören. Hast du denn Gefühle für ein besonderes Mädchen?“ „Es gibt da ein Mädchen, welches mir nicht mehr aus dem Kopf geht. Ich muss immerzu an sie denken und ich mag wirklich alles ihr. Gerade ihr Charakter hat es mir angetan, denn sie ist nett, zuvorkommend, treu, immer loyal und vor allem schlau. Wir sind gut miteinander befreundet und ich habe Angst, dass die Freundschaft zerbricht, wenn ich es ihr sage.“ „Du solltest unbedingt mit Hermine über deine Gefühle reden, denn sie denkt genauso.“ „Woher weißt du, dass ich Hermine meine und warum bist du der Meinung, dass sie genauso fühlt?“ „Man brauch euch nur anzuschauen und man weiß genau, dass ihr aufeinander steht. Zwischen euch fliegen regelrecht die Funken und die Luft fängt an zu brennen. Zwischen normalen Freunden gibt es so etwas nicht. Jetzt suche ich dir mal die besten Klamotten heraus, denn ich habe da so ein Gefühl, das sich heute Hermine besonders schick machen wird.“

Nachdem auch Harry top angekleidet wurde, trafen sich alle unten im Flur, damit sie gemeinsam zum Strand gehen konnten. Harry hatte ein wunderschönes Hemd angezogen, welches eng anlag und so seinen Körper betonte und gleichzeitig seine grünen Augen betonte. Dazu hatte er ein leichtes Parfum genommen, wo er wusste, das Hermine dieses an ihn mochte. Als schließlich Hermine die Treppe herunterkam, blieb ihm tatsächlich die Spucke weg. Sie sah in dem Kleid einfach nur wunderschön aus und raubte jedem im Raum den Atem. Das Kleid betonte ihren schlanken Körper und gleichzeitig ihre schon wachsenden weiblichen Rundungen. Der Stimmungsstein, den Harry ihr mal zum Geburtstag geschenkt hatte, schimmerte grün um ihren Hals. Jean hatte ihre Haare geflochten und zu einem schönen Zopf gebunden. Auf Make-Up hatte Hermine aber absichtlich verzichtet, denn sie wusste, das Harry es an ihr nicht mochte. Während die anderen nur zur Tür herausgingen, blieb Harry einfach stehen und starrte seine beste Freundin an. Paul schaute wütend zu Jean und seine Stimme wurde gefährlich tief.

„Hast du etwas damit zu tun? Wir gehen nur an den Strand und nicht zu einem Ball oder so? Hast du seine Augen gesehen, die sind Harry ja fast aus dem Kopf gefallen.“ „Schatz, wann begreifst du endlich, dass sich die beiden unendlich lieben? Hast du das nach den letzten Tagen immer noch nicht gesehen oder begriffen?“ „Was gesehen oder begriffen?“ „Paul, bist du wirklich blind! Hast du nicht gesehen, wie sie sich gegenseitig geneckt haben? Wie spielerisch sie miteinander umgegangen sind und sich Blicke zugeworfen haben? Paul, jedes mal, wenn sie sich anschauen, denke ich mir, dass hier bald die ganze Luft brennen wird.“ „Aber Hermine ist erst 13 Jahre alt und Harry sogar erst 12 Jahre alt.“ „Paul, Hermine wird bald 14 Jahre alt und Harry in wenigen Wochen sogar 13 Jahre alt. In diesem Alter kann man sich sogar schon verlieben. Die beiden können das nicht ändern oder regeln, das passiert einfach. Du kannst sie jetzt nicht immer voneinander trennen, wenn es die gerade so passt. Ich weiß, dass du nur deine Tochter schützen willst, aber das solltest du bitte erst dann machen, wenn sie wirklich in Gefahr ist und das ist sie im Moment nicht.“ „Ich habe doch einfach nur Angst, dass ihr irgendetwas passieren wird.“ „Davor haben wir alle Angst, ganz besonders Harry, das kannst du mir glauben. Er liebt sie über alles und würde alles tun, damit ihr nichts passiert. Tonks hat vorhin mit ihm gesprochen und er hat richtig von Hermine geschwärmt.“

Unterdessen schaute Harry seine beste Freundin noch immer an und lächelte ihr zu, weshalb sie rot wurde und sich in seinen Augen regelrecht verlor. „Du trägst ja noch immer die Kette“, sagte er zu ihr, nach dem sie wieder zu sich kam. „Natürlich trage ich noch die Kette, schließlich ist sie ein Geschenk von meinem besten Freund und sie bedeutet mir sehr viel.“ sagte sie und umarmte ihn. „Du könntest mir wirklich öfter Schmuck schenken“, raunte sie in sein Ohr und machte etwas, was sie eigentlich nicht vor hatte. Sie küsste ihn lange auf die Wange. Während der Umarmung spürte sie seinen kräftigen Herzschlag an ihrer Brust und strich ihm sanft in seinem Nacken, weshalb er eine Gänsehaut bekam. Sie atmete dabei seinen Duft ein und sofort war es um sie geschehen, denn ihr Herz schlug immer heftiger, während es gewaltig in ihrem Bauch kribbelte. Sie gab

ihm noch zwei Küsse auf die Wange und zum ersten Mal spürte sie, dass sich etwas bei ihr regte. Sie wusste nicht, was es war, aber ihr BH drückte ziemlich gegen ihre Brust oder drückte ihre Brust gegen den BH? Sie musste dringend mal mit ihrer Mutter reden. Was war hier los?.

An dem Nachmittag machten sie alle einen schönen Spaziergang am Strand und genossen die angenehmen Temperaturen. Harry und Hermine gingen nebeneinander und genossen die Nähe zum anderen, während sich die Erwachsenen unterhielten und laut lachten. Keiner bemerkte die vier Personen, die ihnen heimlich folgten. Keiner nahm die drohende Gefahr wahr, die kurz bevorstand. Sie alle waren fröhlich, glücklich und wirklich gut gelaunt. Selbst Paul hatte sich wieder beruhigt, auch wenn er Harry und Hermine immer wieder skeptische Blicke zuwarf.

Hermine und Harry hatten inzwischen ihre Schuhe und Socken ausgezogen und gingen ein wenig durch das Wasser, während sie sich ein wenig darüber unterhielten, was im nächsten Schuljahr so auf sie zukommen würde. Harry hatte inzwischen die vier Personen bemerkt, die ihnen in einem gleichmäßigen Abstand folgten und warf Hermine deshalb einen vielsagenden Blick zu. Auch Hermine drehte sich nun leicht um und sah die vier Personen, die inzwischen auf sie fixiert waren. Sie nahm die Hand von Harry und drückte sie ganz sanft, während Harry nach seinem Zauberstab griff und sich noch einmal umsah. Weit und breit war kein Muggel zu sehen, wenn man die Eltern von Hermine mal ausschloss und das wäre der perfekte Zeitpunkt für einen Angriff der Gegner, dachte sich Harry, als auch schon der erste Fluch auf die beiden abgefeuert wurde. Harry stellte sich schützend vor seine beste Freundin und blockte lässig mit einem Protego den Fluch ab. Unterdessen hatten Remus, Mad Eye und Tonks einen starken Protego um Jean und Paul gelegt, während Harry mit einem weiteren Protego den nächsten Fluch abwehrte. Er spürte, wie Hermine hinter ihm zitterte und das machte ihn so sehr wütend, dass er gleich mit dem ersten Expelliarmus den ersten Todesser entwaffnete, der auch gleich gegen einen großen Felsen geschleudert wurde. Mad Eye hatte inzwischen auch einen Todesser entwaffnet und fesselte die beiden mit magischen Seilen.

Tonks lieferte sich ein knallhartes Duell mit einem der anderen beiden Todesser, welches sie letztendlich knapp für sich entscheiden konnte, weshalb sie bewundernde Blicke von Remus abbekam, der sie inzwischen regelrecht anstarrte. Der vierte Todesser hatte es ganz klar nur auf Harry und Hermine abgesehen und er kämpfte sehr hart. Harry tat sich ziemlich schwer, die abgefeuerten Flüche abzuwehren und war bald am Ende seiner Kräfte. Doch Remus unterstützte ihn, nachdem er aufgehört hatte, Tonks mit offenen Mund anzustarren. Nur zusammen schafften sie es schließlich, den letzten Todesser zu besiegen und fesselten ihn ebenfalls. Mad Eye hatte inzwischen dem französischen Ministerium mitgeteilt, was hier vor sich ging, weshalb wenige Minuten später apparierten eine Menge französische Auroren an den Strand. Während die vier Todesser abtransportiert wurden, zitterte der Körper von Hermine immer noch ziemlich heftig.

Harry, der das bemerkte, legte nun einen Arm sie und drückte sie fest an sich. Hermine ließ nun ihren Tränen freien Lauf und durchnässten sein T-Shirt. Ihm brach es das Herz, seine heimliche Liebe so zerstört zu sehen. „Ich hatte solche Angst um dich“, sagte sie mit immer noch tränenden Augen und suchte weiterhin Schutz an ihren besten Freund.

„Ich hatte genauso Angst um dich“, flüsterte er ihr ins Ohr und strich ihr sanft durch das Haar. „Ich hatte solche Angst, ich konnte nicht mal das Gelernte anwenden, so gelähmt war ich von der Realität“, bibberte sie nun. Er drückte sie noch mehr an sich, um ihren Schock zu bekämpfen.

„Verstehst du jetzt endlich, was wir meinen?“, fragte Jean ihren Mann, der die beiden schmunzelnd beobachtete.

„Die beiden stehen sich wirklich nahe oder?“ „Natürlich stehen sie sich Nahe, denn sie lieben sich. Jeder sieht es, nur die beiden sind zu blind, um das offensichtliche zu sehen. Sie brauchen einfach einander. Hast du gesehen, wie Harry unsere Tochter beschützt hat? Als ich seine Augen gesehen habe, dachte, dass er jetzt die Angreifer umbringen will. Wir sollten langsam zurückgehen, denn wir alle brauchen nun etwas Ruhe und Entspannung.“

Nachdem sie sich von den französischen Auroren verabschiedet hatten, gingen sie zurück zum Ferienhaus, wo sich Hermine auch gleich in der Wohnstube auf die Couch legte. Den ganzen Weg lang hatte sie noch geweint, hatte sich aber in der Nähe von Harry ziemlich schnell beruhigen können.

Harry ging nun in die Küche, wo er allen einen Tee kochte und auch an ein paar Kekse dachte er. Als er zurückkam, waren alle um Hermine versammelt, die wirres Zeug brabbelte und teilweise um sich schlug. Harry stellte alles auf dem Tisch ab, setzte sich zu seiner besten Freundin und beruhigte sie, in dem er ihr über Kopf und Haar strich. Kaum bemerkte Hermine ihn wieder so beruhigte sie sich wieder ziemlich schnell. Harry wich nun nicht mehr von ihrer Seite.

Er nahm sie auf den Arm und trug sie in Ihr Zimmer, damit sie sich hinlegen und etwas schlafen konnte.

Als Hermine nach einigen Stunden aufwachte, schaute sie sich erst einmal erschrocken um und atmete anschließend erleichtert aus.

„War das alles nur ein Traum?“ „Was hast du denn geträumt, mein Schatz?“, fragte Jean, die an ihrem Bett saß und ihr beruhigend über die Wange strich. „Wir wurden am Strand angegriffen. Es war ein ziemlich heftiger Kampf und ich habe nur überlebt, weil Harry mich beschützt hat.“ „Mein Engel, das hast du nicht nur geträumt. Das ist wirklich passiert, aber es geht uns allen gut.“ Sofort zitterte sie wieder und Harry schlang beide Arme um ihren Körper, weshalb sie sich wieder beruhigte.

Paul hatte sich unterdessen neben Harry gesetzt und legte eine Hand auf seine Schulter. „Ich habe mich noch nicht bedankt, dass du meine Tochter beschützt hast. Ich habe mich in den letzten Tagen ziemlich blöd benommen.“ „Ich würde mein Leben für Hermine geben und ich hätte genauso bei meiner Tochter reagiert. Ich hoffe nur, dass sie jetzt in der Nacht keine Alpträume haben wird.“

Nach einem Abendessen ging Hermine zeitig schlafen, schlief aber erst ein, als Harry ihr sanft über den Kopf streichelte und beruhigend auf sie einredete. Mit seinem Duft in der Nase und einen letzten Blick auf seine grünen Augen, schlief sie letztendlich ein.

Dieses Kapitel möchte ich dieses Mal Christina Grimmie widmen, die gestern, am 12. März, 23 Jahre alt geworden wäre. Sie war eine grandiose und hervorragende Sängerin, die letztes Jahr auf so unfassbare Weise genommen wurde. Sie war meine Lieblingskünstlerin, weshalb ich auch eines ihrer Lieder (Just a Dream) für den Trailer für dieser Geschichte genommen habe. Dieser Trailer wurde schon ganze 20.000 (!!!) Mal aufgerufen und findet ihr auf meinem Youtube-Kanal.

Ich hoffe auch, dass euch das neue Kapitel gefällt und ich auch fleißig Nachrichten und Reviews schreibt. Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des Weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Ich wünsche euch noch ein schönes Wochenende und einen angenehmen Start in die neue Woche :)

Michael

Alpträume

59. Alpträume

Der Schlaf von Hermine war sehr unruhig, da sie heftig träumte. In diesem Traum ging es um den Kampf am See, nur war der Kampf im Traum nicht so gut ausgegangen. Harry wurde bei diesem Kampf getötet und sie selber wurde schwer verletzt, während die Anderen auf brutalste Art und Weise gefoltert wurden. Hermine träumte diesen Alptraum immer wieder und je öfter der Traum kam umso schlimmer wurde er.

Mitten in der Nacht wurde Harry von einem Schrei aus dem Schlaf gerissen. Er wusste sofort, woher dieser Schrei kam. Aus Hermines Zimmer.

Da es sehr warm war, schlief er nur in seiner Boxershorts und rannte so bekleidet in das Zimmer seiner besten Freundin. Diese lag schwer atmend, mit Schweiß bedeckt in ihrem Bett und wälzte sich wild hin und her. Auch alle anderen Bewohner des Ferienhauses wurden durch den Schrei geweckt und schauten besorgt zu Hermine. Sie warf sich immer noch in ihrem Bett umher und gab grauenhafte Schreie von sich.

Harry ging zu Hermine, setzte sich auf ihr Bett und streichelte ihr sanft über den Kopf. Hermine beruhigte sich sofort, schlug ihre Augen auf und schaute alle ihm in seine smaragdgrünen Augen. Dann merkte sie, dass noch Andere anwesend waren und schaute sie erschrocken an.

„Was ist passiert und warum seid ihr hier?“ „Du hattest einen ganz schlimmen Alptraum, hast wie wild geschrien und dich total im Bett umher gewälzt. Dein ganzer Körper ist von Schweiß überzogen, deshalb haben wir uns echte Sorgen gemacht. Was hast du geträumt?“ „Es war einfach nur schrecklich und ich habe es immer wieder geträumt. Es ging um den Kampf am Strand, nur diesmal ist er nicht so gut verlaufen“, sagte Hermine und schaute dabei Harry an. Nun rannen ihr die Tränen herunter und Harry nahm sie nun einfach in den Arm.

„Ich bin für dich da“, sagte Harry leise zu seiner besten Freundin, die ihn dankbar anschaute. So nebenbei bemerkte sie auch seinen freien Oberkörper. Sie wusste nicht, weshalb sie dies machte und sie konnte auch nichts dagegen machen. In diesem Fall machten sich ihre Augen selbstständig, aber sie genoss auch diesen Augenblick.

„Dann versuch wieder einzuschlafen“, sagte Jean zu ihrer Tochter und betrachtete die beiden Kinder. Jeder sah die Blicke, die Hermine ihrem besten Freund zuwarf und jeder sah, dass Harry diese Blicke augenscheinlich genoss, denn er sagte nichts dazu.

Nachdem sich Hermine von ihrem besten Freund gelöst hatte, sah sie ihre Mum an. „Was hast du gesagt? Ich habe gerade nicht zugehört.“

„Wir haben gesehen, dass du abgelenkt warst“, sagte ihre Mum nur und nahm ihre Tochter in den Arm. „Du kannst dich ja wieder hinlegen und versuchen weiter zu schlafen.“ „Ich bekomme bestimmt wieder Alpträume und wecke euch dann erneut.“ „Zur Not kann ja Harry bei dir schlafen“, sagte Paul, während Jean ihren Mann ungläubig anschaute.

„Hat er das gerade gesagt? War das wirklich der Paul, der schon aufbrausend wurde, wenn Harry zu lange seine Tochter anschaute oder der Paul, der Hermine von Hogwarts nehmen wollte?“

„Das ist eine gute Idee“, sagte Hermine und schaute ihren besten Freund fragend an, der nickend zustimmte.“ „Dann ist ja alles geklärt“, sagte Jean und zwinkerte den beiden Kindern zu, bevor sie mit Paul das Zimmer verließ.

Harry schaute nun Hermine an. Sie saß nur in einem Top und einer kurzen Shorts vor ihm. Sie zitterte ein wenig, weshalb er sie in den Arm nahm und an sich drückte. „Danke für alles“, sagte sie flüsternd in sein Ohr,

bevor sie sanft dieses Ohr küsste. Harry bekam sofort eine Gänsehaut und streichelte ihr sanft über den Rücken. „Für dich doch immer“, flüsterte er zurück und drückte sie noch kräftiger an sich.

Nachdem sich beide voneinander gelöst hatten, stand Hermine auf und ging ins Bad, wo sie sich frisch machte, während Harry es sich schon in ihrem Bett gemütlich machte. Nach einigen Minuten kehrte sie aus dem Bad zurück und legte sich zu ihm. Automatisch kuschelte sie sich an Harry, legte ihren Kopf auf seine Schulter und atmete seinen Geruch ein, den sie so sehr liebte. Harry schlang einen Arm um Hermine. Sie fühlte sich so richtig geborgen und sicher, weshalb sie auch schon nach wenigen Minuten in einen hoffentlich erholsamen Schlaf fiel. In dieser Nacht träumte sie nichts Schlimmes mehr, im Gegenteil, denn ihre Träume waren eher sehr angenehm.

Hermine erwachte am nächsten Morgen gegen 9 Uhr und musste feststellen, dass ihr bester Freund noch immer schlief. Ihr Kopf lag noch immer auf seiner Schulter, während sie ihm in der Nacht einen Arm um seinen Oberkörper gelegt hatte. Seine Haut war weich und warm, weshalb sie den Arm auch nicht wegnahm. Sie schnupperte leicht an seinem Hals und nahm seinen Duft wahr. Sie lächelte daraufhin in seine Schulter hinein und strich mit ihren Fingerspitzen über seinen nackten Oberkörper. Harry wurde davon wach und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Als sie daraufhin aufhörte, seinen Oberkörper zu berühren, knurrte er leise auf, was Hermine schmunzeln lies.

„Hat dir das etwa gefallen?“, fragte sie ganz leise und küsste sanft seine Wange. Harry nickte nur, während er wieder ihren Rücken kraulte. Hermine genoss diese Zärtlichkeiten und fuhr mit ihren Fingernägeln leicht über seinen Oberkörper. Als sie an seinem Bauch angelangt war, fing Harry an zu zucken und zu lachen, denn hier war er besonders kitzelig. Hermine merkte sich diese Stelle, denn damit konnte sie ihn so richtig ärgern. Sie wanderte ein wenig tiefer und wurde knallrot im Gesicht, als sie leicht seine Boxershorts berührte.

„Sorry“, sagte sie leise und zog schnell ihre Hand weg, während Harry nun schmunzeln musste. „Ist doch nichts passiert passiert“, sagte er, während er weiter über ihren Rücken strich. Sie kuschelte sich wieder enger an ihren besten Freund und schloss genießerisch die Augen, wobei sie wie eine Katze schnurrte. Harry strich ihr immer noch über den Rücken und gemeinsam genossen sie diese Zeit.

Irgendwann mussten sie jedoch aufstehen und Harry verschwand sofort ins Bad, wo er sich für den Tag fertig machte. Hermine lag unterdessen noch einige Minuten im Bett und ging ihren Gedanken nach.

„Womit hab ich nur so einen besten Freund verdient? Er ist so verständnisvoll, nett, hilfsbereit und zärtlich zu mir. Als er vorhin die ganze Zeit meinen Rücken gestreichelt hat, konnte ich mich kaum entspannen, da in meinem Körper alles gekribbelt hat und die Organe ihre Plätze getauscht haben. Warum muss gerade ICH mich in meinen besten Freund verlieben? Aber ist es wirklich Liebe oder eher nur eine Schwärmerei? Woran sieht man, dass es Liebe ist und wie fühlt sich das an? Ich habe so etwas noch nie für eine Person gefühlt, mal abgesehen von meinen Eltern und da war das nie so heftig.“

Total in Gedanken versunken, holte sie ein Bild unter ihrem Kopfkissen hervor und schaute sich dieses Bild genau an. Dieses Bild war in Hogwarts entstanden und sie hatte von Collin geschenkt bekommen. Es zeigt Harry und sie am schwarzen See, unter ihrem Baum und es war definitiv ihr Lieblingsbild. Auf dem Bild hatte Harry sie an sich gedrückt, während Hermine ihren Kopf auf seine Schulter gelegt hatte. Beide hatten einen verträumten Blick aufgesetzt und schauten gemeinsam in einen Sonnenuntergang. Seit Tagen schlief sie auf diesem Bild und konnte sich nie daran satt sehen.

„Hast du dich wirklich so sehr in deinen besten Freund verliebt? Kann es wirklich schon die große Liebe sein? Kannst du dir vorstellen, mit Harry den Rest des Lebens zu verbringen? Was ist, wenn Harry deine Gefühle nicht erwidert? Wirst du jemals jemanden finden, wenn Harry dich nicht liebt?“

Wieder schaute sie sich das Foto an, seufzte total verliebt auf und erkannte erst dann, dass Jean in ihrem Zimmer stand und sie beobachtete. Sofort nahm ihre Mutter sie in den Arm und drückte sie ganz fest an sich.

„Ich weiß, wie es sich anfühlt, wenn man verliebt ist. Ich habe bei deinem Dad genau dasselbe gefühlt und habe mich kaum getraut, ihm meine Gefühle zu gestehen. Er wäre mir beinahe abgehauen, wenn nicht meine Mum für mich da gewesen wäre und mir Mut zugeredet hätte.“ „Mum, er ist mein bester Freund. Wie kann ich nur so blöd sein und Gefühle für meinen besten Freund entwickeln?“ „Liebes, dafür kannst du doch nichts. Das Herz macht, was es will und du kannst nichts daran ändern. Du kannst es nur akzeptieren und das Beste draus machen. Ich glaube nämlich, dass auch dein Harry total in dich verliebt ist. Kein bester Freund der Welt, schenkt dir so eine wunderschöne Kette“, sagte Jean und nahm die Kette von Hermine in die Hand. „Schau dir doch einfach diese Kette an. Solche Ketten sind extrem teuer und er schenkt sie dir einfach. Selbst der Stimmungsstein weiß schon, zu wem du gehörst. Nicht umsonst leuchtet er in diesem kräftigen Grün, welches mich stark an die Augen von jemanden erinnert.“

„Mum, das bildest du dir nur ein. Wieso sollte sich jemand in mich verlieben, ich bin doch total langweilig und eine richtige Streberin. Harry hat mit mir nie so einen Spaß, wie mit Ginny, Cho oder seinen anderen Freunden.“

„Soweit ich weiß, verbringt er die meiste Zeit mit dir auf den Ländereien, in der Bibliothek oder im Gemeinschaftsraum. Schau dir doch einmal euer Bild an, was unter deinem Kopfkissen liegt und du gerade in der Hand hast. Siehst du nicht, wie glücklich dort dein Harry aussieht? So sieht nur jemand aus, der wunschlos glücklich ist und die Nähe zu der Person genießt, die er sehr gerne hat bzw. die er liebt. Du darfst niemals so schlecht von dir denken, sonst wirst du nie diesen Mut aufbringen, um deinem Harry deine Gefühle zu gestehen. Er war letzte Nacht sofort bei dir und hat sich ja noch nicht einmal etwas übergezogen. Er hat sich wahnsinnige Sorgen gemacht und hat zum Schluss deine Blicke genossen. Ich habe genau seine Blicke gesehen und auch dein Vater hatte Augen in seinem Kopf. Wenn ich mir dein verträumtes Gesicht so ansehe, hast du die Zeit mit Harry auch sehr genossen.“

„Mum, ich habe noch nie so gut geschlafen und Harry ist zu mir irgendwie anders, als die anderen.“ „Schatz, du bist volle Kanne in diesen Jungen verknallt und du solltest dieses wunderschöne Gefühl einfach nur genießen.“

Nach diesem Gespräch zwischen Mutter und Tochter ging Hermine ins Bad, wo sie sich frisch machte, während Jean in die Küche ging, um das Frühstück vorzubereiten. Dort war aber schon Harry dabei, den Tisch zu decken und für die Erwachsenen frischen Kaffee zu kochen.

„Guten Morgen“, sagte Harry freudestrahlend, während er die frischen Brötchen in einen kleinen Frühstückskorb legte. „Guten Morgen, du kleiner Held“, sagte Jean und umarmte ihren Ziehsohn. Für sie gehörte er zur Familie und sie behandelte ihn schon längst, wie ihren eigenen Sohn.

„Er ist noch so jung und hat schon so viele schlimme Sachen erlebt. Sie konnte sich nie vorstellen, wie es sich anfühlen würde, wenn man keine Eltern hat. Die Kinder sollten immer bei ihren Eltern aufwachsen, denn sie brauchen viel Liebe und sollten die Kindheit genießen. Für Harry würde ich alles tun, damit es ihm besser geht, obwohl man sagen muss, dass dieser kleine Junge in der Nähe meiner Tochter total glücklich ist. Seine Augen strahlen jedes Mal und ich habe das Gefühl, dass er auch richtig die Nähe zu Hermine sucht. Inoffiziell gehört er schon längst zur Familie und irgendwie habe ich den groben Verdacht, dass er in einigen Jahren ganz offiziell zur Familie gehören wird.“

„Ich bin doch kein Held“, sagte Harry und stellte die Brötchen auf den Tisch und goss den frischen Kaffee in eine Kanne. „Doch das bist du, denn du hast gestern unsere Tochter beschützt und dafür haben wir uns noch gar nicht bedankt.“ Daraufhin nahm sie Harry in den Arm, drückte ihn an sich und gab ihm zwei Küsse auf die Wange. „Für Hermine würde ich alles machen“, sagte Harry und umarmte Jean ganz lange. „Hast du eigentlich gut geschlafen?“ „Besser als je zuvor“, sagte Harry lächelnd.

Nun kamen auch die anderen zum Frühstück und setzten sich an den Tisch. Harry setzte sich neben Hermine und sie lächelte ihn an, nahm seine Hand und drückte sie ganz sanft. Harry strich ihr über den Handrücken und schenkte ihr sein schönstes Lächeln. Jean sah diese Geste und sah auf einmal ein Bild vor sich:

‘Sie sah Harry und Hermine vor dem Altar stehen, sich verliebt in die Augen schauend und später sogar

küssend.'

Sie hatte in diesem Moment nur ein Wunsch, nämlich dass dieser Moment Wirklichkeit werden würde.

Nach dem Frühstück, wollten sich Harry und Hermine für das Training umziehen, als Remus sie beiseite nahm. „Heute werden wir nicht trainieren, denn ihr braucht mal eine Pause. Die habt ihr euch auch verdient. Macht euch einen schönen Tag und unternimmt mal was alleine. Erkundet ein wenig die Umgebung, springt ins Wasser oder macht einfach das, was Kinder sonst noch gerne machen. Der Vorfall von gestern wird übrigens untersucht und wenn die Untersuchungen abgeschlossen sind, wird uns erklärt, weshalb man uns gestern angegriffen hat.“

Hermine und Harry machten an diesem Tag wirklich sehr viel zusammen. Sie sprangen zusammen in die Fluten, machten einen gemeinsamen Spaziergang in der Umgebung und unterhielten sich sehr lange. Die meiste Zeit hielten sie sich dabei an den Händen und sprachen noch einmal über den Ablauf des Angriffs. Es gab auch stille Momente, in denen beide ihren Gedanken nachgingen, ohne dass es unangenehm wurde. Keiner der beiden dachte auch nur daran, die Hand des anderen los zu lassen.

Hermine und Harry blieben stehen und betrachteten den Sonnenuntergang am Meer. Die Sonne küsste langsam das Wasser und auf der andern Seite begann der Mond die Erde zu umgeben.

„Ich denke, ich muss wirklich mit ihm sprechen. So geht das nicht weiter“, dachte Hermine.

Harry wunderte sich, dass Hermine plötzlich etwas nervöser wurde, bevor sie zu sprechen begann: „Du, Harry, wir können doch über alles reden, oder?“

Ich hoffe doch mal, dass ihr alle ein wunderschönes Osterfest und Feiertage hattet. Ich hoffe, dass euch das neue Kapitel gefällt und freue mich über eure Reviews und Nachrichten. Ein besonderen Dank werde ich noch an Michel und Frank wenden, die immer fleißig meine Kapitel korrigieren.

Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Ich wünsche euch noch einen angenehmen Start in die neue Woche :)

Michael

Wegweisendes Gespräch

60. Wegweisendes Gespräch

Harry merkte sofort, dass Hermine etwas bedrückte und schaute ihr deswegen sehr lange in ihre schönen, rehbraunen Augen. Hermine wirkte auf einmal ziemlich nervös und wich seinem Blick aus, was sie vorher noch nie getan hatte. „Wenn du willst, dann können wir uns auch hinsetzen“, sagte Harry zu ihr, weshalb Hermine nur nicken konnte. Sie suchten sich einen schönen Platz am Strand, wo sie einen schönen Blick auf das Meer hatten. Dazu ging hier auch gerade die Sonne unter, weshalb es noch eine schönere Aussicht war. Harry nahm die Hand von Hermine und streichelte ihr dabei über den Handrücken, um sie so zu beruhigen. Das er eher das Gegenteil verursachte, konnte er ja nicht ahnen. Der Herzschlag von Hermine wurde immer schneller und stärker, während sie sich kaum noch konzentrieren konnte, da die Berührungen von Harry bei ihr ein wahres Kribbeln am ganzen Körper verursachte. „Also, was ist denn so wichtig, weshalb du mit mir sprechen willst? Du weißt doch, dass du mit mir wirklich über alles sprechen kannst“, sagte Harry sehr leise, jedoch konnte ihn Hermine klar und deutlich hören.

„Es geht um einen Jungen, der mein bester Freund ist. Er ist immer für mich da und und wir verstehen uns blind. Doch seit einigen Monaten habe ich gemerkt, dass sich meine Gefühle für ihn verändert haben. Es fing damit an, dass wenn er mich berührte, mein Bauch anfang zu kribbeln. Zuerst habe ich mir nichts bei gedacht, doch jedes Mal wurde es schlimmer und kräftiger. Inzwischen kann ich mich in seiner Nähe kaum noch konzentrieren und wenn er mich nun berührt oder auch nur anschaut, dann würde ich mich am liebsten auf ihn stürzen und ihn in den Erdboden küssen.“ „Wer ist es, wenn ich fragen darf? Etwa Ron oder Neville?“, fragte Harry ziemlich eifersüchtig, denn er wusste wirklich nicht, wen Hermine damit meinte.

Auf einmal fing Hermine laut an zu lachen und kriegte sich kaum noch ein, denn allein die Vorstellung, dass sie mit Ron eine Beziehung führen würde, war einfach nur lächerlich. Ron passt überhaupt nicht zu ihr, denn dafür ist er zu faul, hat kaum Manieren und ist halt nur ein Freund. Für Neville hat sie nie mehr als Freundschaft gefühlt und könnte sich auch nie vorstellen, mit ihm eine Familie zu gründen. Am Anfang war er tollpatschig, aber inzwischen hat er sich doch ein wenig verändert. Das Problem bei Neville ist nur, dass er kein Selbstvertrauen hat und jemanden braucht, wo er aus sich herauskommen kann und diese Frau muss wirklich kein Blatt vor dem Mund nehmen und das kann sie nicht.

„Nein, es ist keiner der beiden“, sagte sie noch lachend, nachdem sie sich ein wenig beruhigt hatte. „Wer ist es denn?“, fragte Harry weiter eifersüchtig, aber auch wissbegierig.

„Ist er jetzt gerade wirklich so dumm oder tut er nur so? Ich habe doch extra das so erzählt, dass er eigentlich wissen müsste, dass er das ist. Kann er sich denn überhaupt nicht vorstellen, mit mir zusammen zu sein oder sogar irgendwann später eine Familie zu gründen? Hätte ich bloß nicht auf meine Mum gehört! Wie soll ich mich denn da wieder herauswinden? Ich springe ihn förmlich mit meinen Gefühlen an und er checkt das einfach nicht. Das ist typisch Harry! Er hat endlich Liebe und Geborgenheit verdient! Wenn es sein muss, werde ich um ihn kämpfen und mir ist es egal, wie lange das dauern wird. Ich werde nicht aufgeben und ihm jetzt gleich meine Gefühle beichten oder ihm halt sagen, dass er gemeint ist. Hoffentlich kapiert er das endlich und erwidert meine Gefühle, sonst werde ich zur Löwin und werde um ihn kämpfen, koste es, was es wolle.“

Hermine schaute ihm direkt in die Augen, auch wenn ihr dabei das Herz fast aus der Brust hüpfte. Harry erwiderte den Blick und mit einem Mal fiel bei ihm endlich der Groschen. „Meinst du etwa mich?“ „Ja, wen denn sonst? Du bist mein bester Freund, Harry und bist immer für mich da. Harry, ich habe so etwas noch nie für jemanden gefühlt und hat mich dementsprechend aus dem Konzept gebracht. Ich habe für dich schon immer mehr gefühlt, als für Ron, Neville oder meinen anderen Freunden. Die meiste Zeit habe ich immer mit dir verbracht und ich muss sagen, dass ich jede einzelne Sekunde davon genossen habe. Es tut mir Leid, wenn ich dich jetzt damit überrasche, nur habe ich gedacht, dass du genau das selbe für mich fühlst. Wenn es nicht

so ist, dann ist es okay für mich, denn ich will auf keinen Fall unsere Freundschaft beenden. Unsere Freundschaft ist mir viel zu wichtig und ich kann mir mein Leben ohne dich, einfach nicht mehr vorstellen. Ich werde um dich kämpfen. Ich werde solange um dich kämpfen und da du mich kennst, weißt du auch, dass ich nicht aufgeben werde.“

„Du musst nicht um mich kämpfen, denn du hast schon am ersten Tag mein Herz gewonnen“, sagte Harry ganz leise und schaute ihr tief in die Augen. Die Herzen der beiden schlugen nun so kräftig, dass es eigentlich der andere hören müsste. „Ich fühle nämlich genauso, wie und das schon seit dem ersten Tag, wo ich dich im Hogwarts-Express gesehen habe. Ich bin zu dir ins Abteil gekommen, weil du so alleine warst und weil ich dich einfach nur niedlich fand. Noch am Abend ist mir klar geworden, dass uns etwas ganz besonderes verbindet, aber mir ist erst im 2. Schuljahr klar geworden, was die Gefühle für dich bedeuten. Ich hatte einfach nicht den Mumm dazu gehabt, dir meine Gefühle zu gestehen und dazu war ich der Meinung, dass du eh nichts für mich empfindest, denn schließlich bin ich nur Harry. Ich habe es nicht verdient gelie.....“

Weiter konnte Harry nicht sprechen, denn Hermine hatte sich Harry um den Hals geschmissen und gab ihm einen sanften Kuss. Harry war zuerst überrascht und erwiderte nicht diesen Kuss. Gerade als sich Hermine von ihm lösen wollte, spürte sie eine Hand an ihrem Hinterkopf, die ihren Kopf wieder an seine Lippen drückte. Schließlich spürte sie, wie Harry den Kuss erwiderte und lächelte in diesen Kuss hinein. In ihrem Körper wurde nun ein gewaltiges Feuerwerk entzündet, während ihr Herz fast stehen blieb. Am liebsten würde sie so stundenlang auf Harry liegen, allerdings mussten sie sich nach einigen Minuten wegen Luftmangels voneinander trennen.

Nun schauten sich die beiden einige Minuten in die Augen, bis Harry einige Strähnen, die ihr ins Gesicht fielen, hinter ihre Ohren strich. Diese zärtliche Szene fand Hermine einfach nur Herzergreifend und lächelte ihn total verliebt an. „Bedeutet es jetzt etwa, dass wir zusammen sind?“, fragte Harry, während er ihren Rücken streichelte. „Dafür musst mich erst richtig fragen“, neckte Hermine ihren Freund. „Mhm“, räusperte sich Harry. „Ich habe mich in die verliebt und frage dich, ob du mit mir zusammen sein willst. Als Paar“, fragte Harry ungewöhnlich feierlich für sich. „Na klar, du Dussel“, sagte Hermine lachend und genoss die Streicheleinheiten ihres festen Freundes, während sie fast wie eine Katze schnurrte.

Beide saßen noch ungefähr eine Stunde am Strand, wo sie die Zweisamkeit komplett ausnutzten. Immer wieder küssten sich die beiden sehr zärtlich, wobei Hermine feststellte, dass hier Harry noch sehr zurückhaltend ist. Sie sagte nichts zu ihm, sondern machte immer den ersten Schritt und freute sich immer wieder wie eine Schneekönigin, wenn Harry den Kuss erwiderte. Dass das junge Pärchen dabei von Jean und Tonks beobachtet wurden, konnten sie nicht ahnen und wissen.

Als Harry und Hermine schließlich aufstanden, um zurück zum Ferienhaus zu gehen, nahm Hermine die Hand von Harry und drückte sie ganz sanft. Inzwischen waren auch Tonks und Jean ins Ferienhaus zurückgekehrt und lächelten wirklich die ganze Zeit. „was ist denn los mit euch beiden?“, fragte Paul schließlich, als Jean und Tonks die ganze Zeit auf die Eingangstür starrten. „Was soll denn mit uns sein?“ „Erst schleicht ihr die ganze Zeit am Strand herum und kaum seid ihr wieder hier, lächelt ihr ununterbrochen und starrt immer diese verdammte Eingangstür an.“ „Das, mein Schatz, wirst du noch frühzeitig mitbekommen“, flüsterte Jean geheimnisvoll und küsste ihren Mann auf den Mund. Nun setzte sich Jean allerdings auf die Couch, denn die Schwangerschaft machte ihr doch ordentlich zu schaffen.

Nach wenigen Minuten öffnete sich die Eingangstür und Hermine und Harry traten händchenhaltend in das Wohnzimmer. Hermine lächelte über beide Ohren, während Harry nur auf den Fußboden starrte. „Na ihr beiden, war es schön am Strand?“, fragte Jean die beiden und zwinkerte ihnen dabei zu. „Es hätte nicht schöner sein können“, sagte Hermine schwärmerisch und zog Harry zu sich auf die Couch. „Was habt ihr denn so schönes am Strand, bei diesem wunderschönen Sonnenuntergang gemacht?“ „Wir haben uns ein wenig unterhalten und das wunderschöne Wetter genossen“, antwortete wieder ihre Tochter, während Harry der Mutter seiner Freundin kaum in die Augen schauen konnte. Das entging kaum jemanden, weswegen Hermine sanft über seinen Handrücken strich.

„Tonks und ich waren auch ein wenig draußen und wir haben da zwei Leute im Sand sitzen sehen, müssten ungefähr genau so alt wie ihr gewesen sein. Habt ihr die beiden auch gesehen?“ „Mum, da war keiner außer uns beiden.“ „Auf jeden Fall haben sie sich auch sehr lange und ausgiebig unterhalten und schließlich ist das reden in küssen übergegangen.“ Harry und Hermine wurden nun knallrot und bei Paul fiel der Groschen. Er sah die noch immer verschlungenen Hände der beiden Kinder und wollte gerade etwas sagen, als Jean ihn einen bösen Blick zuwarf.

„Habt ihr uns beiden vielleicht etwas zu sagen?“, fragte nun Jean und beobachtete die beiden ausführlich. Harry verkroch sich nun in die eine Ecke der Couch und er schien ganz schön Angst zu haben. Hermine rutschte wieder näher an ihn heran und lag schützend einen Arm um ihren Freund. „Du brauchst keine Angst vor meinen Eltern zu haben, denn schließlich kennst du die beiden“, flüsterte sie in sein Ohr und streichelte dabei sanft über sein wirres Haar. „Bist du dir da sicher, denn dein Vater scheint doch ein wenig böse zu sein.“ „Mein Vater muss erst damit klar kommen, dass ich mich für einen ganz bestimmten Jungen interessiere und er nicht die einzige männliche Bezugsperson in meinem Leben ist. Für einen Vater ist es schon ein richtiger Schock, wenn die Tochter ihren ersten Freund hat.“

Nun sah sie, dass Harry einige Tränen in den Augen hatte und umarmte ihn sehr lange. Jean konnte sich schon denken, was da gerade los war und ging nun auch zu den beiden herüber. „Ich freue mich doch für euch beide und Paul tut es in Gedanken auch. Er ist halt ein Vater und will nur das Beste für seine Tochter, da reagiert man schon so. Du brauchst keine Angst vor Paul oder mir zu haben, denn es war nur eine Frage der Zeit, bis ihr ein Paar werdet.“ „War es so offensichtlich?“, fragte nun Harry und wischte sich die Tränen aus den Augen.“ „Ihr habt nicht das gesehen, was wir gesehen haben, von daher war es offensichtlich. Ihr habt euch gegenseitig verliebte Blicke zugeworfen, wenn der andere gerade beschäftigt war und habt immer eure Hand gehalten. Für euch schien das normal zu sein, aber Freunde halten keine Händchen. Mir war schon sehr früh klar, dass ihr früher oder später ein Paar werdet. Ihr seid für euer Alter ziemlich reif, von daher musste es kommen, dass ihr schon bald Interesse am anderen Geschlecht habt. Ich wünsche euch beiden ganz viel Glück und Liebe in eurer Beziehung und nutzt sie komplett aus, denn es gibt nichts schöneres auf der Welt.“

Nachdem sich Harry wieder ein wenig beruhigt hatte, berichteten sie nun den anderen, dass sie nun zusammen wären und das entscheidende Gespräch am Strand geführt hätten. Paul schaute zuerst ein wenig böse, aber man konnte auch sehen, dass er sich ein wenig für die beiden freute. „Schatz, du hattest in seinem Alter doch auch schon eine Freundin oder etwa nicht?“, fragte nun Jean ihren Mann. „Das ist doch etwas ganz anderes und außerdem hab ich eine Tochter und die muss ich beschützen.“ „Hermine ist schlau und alt genug, um zu wissen, was gut und was nicht so gut für sie ist und Harry ist sehr gut für sie, das weißt du. Sie kann sich auch selbst beschützen und das muss sie sich vor Harry wahrlich nicht. Du siehst jeden Tag, wie er mit ihr umgeht und glaub mir, zärtlicher und umsichtsvoller kann man mit keinem anderen umgehen. Man konnte schon sehr früh sehen, dass sie ineinander verliebt sind und umso schöner ist es doch, dass sie nun die Gefühle gebeichtet haben, denn das konnte sich ja keiner mehr ansehen.“ „Du hast ja recht“, sagte Paul und schon fiel Hermine ihren Vater um den Hals und drückte ihn einen Kuss auf die Wange und auf die Stirn. „Danke Dad, das bedeutet mir so viel“, sagte Hermine lachend und umarmte Paul.

Nach dem ausführlichen und schmackhaften Abendessen, denn sie hatten gegrillt, saßen sie noch alle auf der Terrasse und unterhielten sich etwas. Als sich Hermine und Harry das erste Mal vor den anderen geküsst hatten, wurde es sehr still und einige Pfiffe ertönten.

Kurz vor Mitternacht gingen die beiden Kinder nun zu Bett und Hermine verabschiedete sich mit einem zärtlichen Kuss von ihrem Freund. Als sie so alleine in ihrem Bett lag und an den vergangenen Tag dachte, kribbelte es in ihrem ganzen Körper und das Gefühl war anders als sonst. Ihr Herz raste extrem und sie konnte kaum einschlafen, was selten bei ihr vorkam.

Außerdem drückte etwas gegen ihren BH und sie konnte sich wahrlich nicht vorstellen, was das wohl sein könnte.

Morgen müssen wir Ron schreiben, bevor er es von anderen erfährt. Wir wissen ja, wie er bei so etwas reagiert. Wie er wohl reagieren wird? Hoffentlich akzeptiert er Harry und mich.

Unter <https://www.youtube.com/watch?v=oDdSvXIMYvc> könnt ihr euch den Trailer zu dieser Geschichte anschauen und auch dort wäre ich für eure Einschätzung dankbar :) . Des weiteren habe ich jetzt auch eine Facebookseite zu dieser Geschichte erstellt, die ihr unter <https://web.facebook.com/Hermine-Granger-und-die-Gro%C3%9Fe-Liebe-1544218115891118/> finden werdet. Hier werdet ihr alle Infos zu der Geschichte finden und ich kann euch benachrichtigen, wenn ein neues Kapitel fertig ist :) Dazu kann ich Umfragen starten, was ich in der Geschichte noch besser machen kann und ihr könnt mir euer Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge unter Beiträgen hinterlassen.

Ich wünsche euch noch einen angenehmen Start in die neue Woche :)

Michael